

## POLITIK

NORDKOREA-KRISE DONALD TRUMP IM AMT BREXIT TÜRKEI &amp; DEUTSCHLAND

 VIKTOR ORBÁN

# „Ungarn hat ein feineres Gespür für Migration als Deutschland“

Von Silke Mülherr, Daniel Friedrich Sturm | Stand: 14.01.2018 | Lesedauer: 11 Minuten



Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán: "Wenn Menschenmassen einströmen, läuten bei uns die Alarmglocken"

Quelle: Jakob Hoff

Die EU verstehe Russland nicht, kritisiert Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán die Sanktionspolitik. Im Interview fordert er von Brüssel einen entschlosseneren Schutz der EU-Außengrenze – sonst sei der Schengen-Raum endgültig tot.

**WELT AM SONNTAG:** Herr Ministerpräsident, Sie bezeichnen sich selbst als „überzeugten Europäer“. Worin besteht diese Überzeugung?

**Viktor Orbán:** Europäer zu sein ist Teil unserer ungarischen Identität. Die Ungarn kamen vor 1100 Jahren von der Ostseite des Urals und trafen auf die europäische Kultur. Wir tragen bis heute charakterlich östliche Züge, zusammen mit christlicher und europäischer Kultur macht das unsere ungarische Identität aus.

**WELT AM SONNTAG:** Ihr Verhältnis zur EU ist angespannt, Sie schimpfen ständig über „Brüssel“. Aber ist Ungarn nicht ein Teil der EU?

**Orbán:** So ist es. Da besteht ein Widerspruch. Europa aber ist nicht in Brüssel, sondern in Berlin, Budapest, Warschau und Paris. Ich schimpfe nicht über Brüssel, sondern über Brüsseler Politiker und Bürokraten. Sie führen sich auf, als wären sie das Zentrum eines Reiches. Wir hingegen wollen eine EU mit einem begrenzt mächtigen Parlament, einer Kommission, die über die Verträge wacht, statt eigene Politik zu machen, und einem starken Rat der Regierungschefs.

**WELT AM SONNTAG:** Hat die Flüchtlingskrise die Solidarität der Europäer untereinander überstrapaziert – oder hat sie nur gezeigt, dass diese Solidarität nie existiert hat?

**Orbán:** Ungarn hat ein feineres Gespür für das Thema Migration als Deutschland, allein aus geografischen Gründen. Wir befinden uns am Rande Europas, leben in einer Gefahrenzone. Wenn Menschenmassen einströmen, läuten bei uns die Alarmglocken. Wir Ungarn sind solidarisch und werden dafür kritisiert. Wir stehen mit Soldaten an den Grenzen der EU, das hat uns bisher eine Milliarde Euro gekostet. Was aber machen Brüssel und Berlin? Sie zahlen uns nichts und beschimpfen uns.

**WELT AM SONNTAG:** Die EU startet einen neuen Anlauf, Flüchtlinge innerhalb der EU zu verteilen. Unter welchen Umständen würden Sie sich beteiligen?

**Orbán:** Wir lassen uns nicht von Brüssel diktieren, wen wir in unserem Land aufzunehmen haben. Nur Ungarn kann entscheiden, wer sich auf ungarischem

Boden aufhalten darf. Bei Beachtung dieses Grundsatzes beteiligen wir uns gern an einem Flüchtlingssystem.

#### LESEN SIE AUCH

**WELT+**

FLÜCHTLINGSPOLITIK

### Ungarns Niederlage ist für Orbán ein Sieg

**WELT AM SONNTAG:** Der Schutz der EU-Außengrenze ist eine Voraussetzung dafür, dass sich eine Lage wie 2015 nicht wiederholt. Schützen die Südeuropäer die Grenze zuverlässig?

**Orbán:** Griechenland und Italien leisten viel, halten aber die verbindlichen Schengen-Regeln nicht ein. Schuld daran ist Brüssel. Es ist Aufgabe der EU, dort die Außengrenzen schützen, wo es die Staaten selbst nicht können. Stattdessen lässt Brüssel zu, dass Schengen unterlaufen wird. Als ich bei einer Ratssitzung an diese Regeln erinnert habe, wurde ich von meinem Amtskollegen fast aus dem Raum gejagt. Die EU lässt es in dieser Frage an Führungskraft mangeln.

**WELT AM SONNTAG:** Existiert Schengen noch?

**Orbán:** Schengen siecht dahin. Lebenszeichen gibt es noch, aber es braucht dringend eine Infusion. Sonst wird das Schengen-Herz aufhören zu schlagen. Der Schengen-Raum ist die größte Errungenschaft der EU – zumal für uns Ungarn, die wir aus einer Diktatur kommen und diese Freiheit darum besonders zu schätzen wissen. Wenn man aber die Außengrenzen nicht schützen kann, muss man die inneren Grenzen schließen. Nun kontrolliert sogar Deutschland seine Grenzen wieder, so weit ist es gekommen.

**WELT AM SONNTAG:** Sie betonen die christliche Tradition Ungarns. Papst Franziskus fordert die Europäer jüngst wieder auf, mehr für Flüchtlinge zu tun. Hat er recht?

**Orbán:** Ich bin da vollkommen mit dem Papst einverstanden, die EU muss den Flüchtlingen aus christlicher Nächstenliebe helfen. Die Frage ist doch nicht, ob wir helfen, sondern wie? Vom Tode bedrohte Syrer haben das Recht, ihr Leben zu retten, und in den ersten sicheren Staat auszureisen, den sie erreichen. Die Türkei, Griechenland, Mazedonien und Serbien sind solche sicheren Staaten.

Wir aber haben sie nach Europa einmarschieren lassen und dafür alle Gesetze außer Kraft gesetzt. Die christliche Liebe aber ist nicht ungeteilt. Zuvorderst stehen Verantwortung für Familie, Gemeinschaft, Nation, erst danach für den Erdteil und die Welt. Man kann der Welt nicht helfen, indem man das eigene Volk zugrunde richtet. Außerdem kommen die Flüchtlinge heute gar nicht mehr aus Kriegsgebieten. Es handelt sich um Wirtschaftsflüchtlinge, sie wollen bei uns nur besser leben als in Afrika oder Asien. Gerade deshalb glauben wir, dass man die Hilfe dorthin und nicht die Migranten hierher bringen müsste.

**WELT AM SONNTAG:** Wir erleben eine Spaltung zwischen Ost- und Westeuropäern, was Themen wie liberale Demokratie oder Rechtsstaatlichkeit angeht. Wer entfernt sich hier von wem?

**Orbán:** Es ist Unverständnis, das auf Gegenseitigkeit beruht. Wir sprechen unterschiedliche Sprachen, wir Ungarn eine traditionelle, direkte Sprache. Im Westen redet man anders. Im Westen versteht man sich post-national, post-christlich, und nennt das liberal, rechtsstaatlich. So etwas wollen wir nicht. Wir wollen unsere nationale und christliche Identität.

**WELT AM SONNTAG:** Inzwischen haben die Polen so viel Ärger mit Brüssel wie vorher nur Ungarn. Was raten Sie der Regierung in Warschau?

**Orbán:** Ausdauer und Geduld.

**WELT AM SONNTAG:** Ist in diesem Streit Wladimir Putin, der dem Westen Dekadenz und Schwäche vorwirft, Ihr Verbündeter?

**Orbán:** In Europa ist es sehr riskant, nur einen guten Halbsatz über Putin fallen zu lassen. Er wird dargestellt mit Hufen und zwei Hörnern, wie ein Teufel. Man muss Putin einen Teufel nennen, um als guter Europäer zu gelten. Dabei ist es hirnerkrankt, Putin zu verteufeln. Putin führt ein großes, altes Reich.

Wir Ungarn haben in der Vergangenheit mehrmals unter Russland zu leiden gehabt und ich habe auch harte Diskussionen mit Putin geführt. Trotzdem muss man anerkennen, dass Putin sein Land wieder stark gemacht hat, Russland ist wieder ein weltpolitischer Akteur. Dem Westen geht es an erster Stelle um Freiheit. In Russland geht es an erster Stelle darum, das riesige Reich zusammenzuhalten. Alles andere kommt danach. Die EU aber versteht Russland nicht.

**WELT AM SONNTAG:** Was versteht die EU nicht?

**Orbán:** Die EU begreift nicht, dass Russland gegenüber Stärke und Kooperationsbereitschaft gleichzeitig gezeigt werden müssen. Die europäische Russland-Politik ist schlecht, weil sie zu einseitig ist. Wir Ungarn sind nur bedingt einflussreich, das Sagen haben die großen EU-Staaten, die unbedingt Sanktionen gegen Russland wollten. Wir haben nur auf das Veto verzichtet, um die EU zusammenzuhalten.

**WELT AM SONNTAG:** Sie sind also bereit, die Annexionen in der Ukraine für ein gutes Verhältnis zu Russland zu akzeptieren?

**Orbán:** Natürlich nicht. Die Ukraine ist unser Nachbar und ein wichtiges Land, die Russen müssen sich an das Völkerrecht halten. Deshalb unterstützen wir Angela Merkel im Minsk-Prozess, wo sie sich um eine Lösung im Konflikt um die Ostukraine bemüht. Man muss der Ukraine aber darüber hinaus helfen, um mit ihr ein westliches Land aufzubauen. Sie darf nicht länger eine Pufferzone zwischen Russland und Europa sein.

**LESEN SIE AUCH**



OST GEGEN WEST

---

**WELT AM SONNTAG:** Was verbindet Sie überhaupt noch mit Angela Merkel und Jean-Claude Juncker, außer dass Sie drei der Europäischen Volkspartei angehören?

**Orbán:** Wir alle haben lange in einer Parteienfamilie gedient, das erzeugt Kameradschaft und Gemeinsamkeit. Ich habe Juncker als Präsident der Kommission nicht unterstützt und das habe ich ihm auch offen gesagt. Wir Ungarn schätzen die Deutschen als große europäische Kulturnation immer viel positiver ein, als es die Deutschen selbst tun. Ich habe dem deutschen Bundeskanzler stets Respekt entgegengebracht, sogar Gerhard Schröder, mit dem mich politisch wenig verbindet. Unser Respekt für Deutschland hält an, auch wenn er derzeit nicht erwidert wird. Und wir alle haben Frau Merkel viel zu verdanken.

**WELT AM SONNTAG:** Besonders dankbar gegenüber Merkel wirkten Sie zuletzt nicht.

**Orbán:** Wir haben unsere Differenzen in der Flüchtlingspolitik, aber darüber dürfen Angela Merkels historische Verdienste nicht in Vergessenheit geraten. Die Bundeskanzlerin hat Reformbestrebungen verhindert, die Europa wirtschaftlich zugrunde gerichtet hätten. Ohne Merkel hätten wir keine finanzielle Stabilität mehr in Europa. Sie hat nachlässige EU-Länder dazu verpflichtet, ihre Hausaufgaben zu machen. Das ist eine große Leistung, die leider nur wenige Deutsche zu schätzen wissen. Aber ich möchte mich hier nicht in deutsche Innenpolitik einmischen.

**WELT AM SONNTAG:** Zur CSU nach Bayern fahren Sie aber schon. Wäre Horst Seehofer Ihnen als Kanzler lieber?

**Orbán:** Die Bayern hatten in der Vergangenheit kein besonders glückliches Händchen mit ihren Kanzlerkandidaten. Obwohl ich die Ministerpräsidenten Strauss und Stoiber immer sehr geschätzt habe. Und warum sollte ich einer

Einladung nach Bayern nicht folgen? Die Beziehungen zwischen München und Budapest sind traditionell eng und wir können uns mit Bayern eine noch engere Zusammenarbeit vorstellen. Ich drücke der CSU die Daumen für die anstehenden Landtagswahlen.



Viktor Orbán (3.v.l.) während des Interviews mit den WELT-Redakteuren Daniel Friedrich Sturm und Silke Mühlherr (v.l.)

Quelle: Jakob Hoff

**WELT AM SONNTAG:** Bei Ihnen in Ungarn stehen Wahlen an. Sie haben ein Gesetz nach russischem Vorbild verabschiedet, wonach sich

Nichtregierungsorganisationen (NGOs) registrieren müssen. Welche Einflussnahme fürchten Sie denn?

**Orbán:** Das Gesetz in Ungarn orientiert sich eher an dem amerikanischen Vorbild. Ich sehe nichts Skandalöses darin, dass sich Organisationen registrieren müssen, die Geld aus dem Ausland erhalten. Wenn sie sich nicht dafür schämen, es anzunehmen, dann sollten sie sich auch nicht schämen, das zuzugeben! Die deutschen Stiftungen in Ungarn etwa haben kein Problem damit. Es sind nur die Organisationen aus dem Netzwerk von George Soros, die sich über die Registrierungspflicht für NGOs beschwerten. Sie müssen nun offenlegen, was sie bisher lieber verschweigen wollten: dass George Soros sie finanziert. Ich sehe ein, dass man mit diesem Label in Ungarn nur schwer erfolgreich sein kann.

**WELT AM SONNTAG:** Ihre Regierung fährt eine regelrechte Kampagne gegen George Soros, ein US-Investor ungarischer Herkunft. Womit hat er sich Ihre Feindschaft verdient?

**Orbán:** Das Wunderbare an freiheitlichen Demokratien ist, dass man niemanden mögen muss und das sogar sagen darf. Zum Konflikt zwischen der ungarischen Regierung und Soros kam es, als sein Netzwerk begann, sich aktiv für die Förderung von Migration in Ungarn einzusetzen. Sie wollen den Grenzzaun abreißen und die Einwanderungspolitik des Landes ändern. Das ist eine Grenzüberschreitung, die wir nicht dulden konnten. Die Ungarn haben ein Recht darauf zu wissen, hinter welchen Initiativen Soros steckt.

**WELT AM SONNTAG:** In der ungarischen Debatte um Soros, der jüdischer Herkunft ist, wird mit antisemitischen Ressentiments gespielt. Warum unterbinden Sie derlei Hetze nicht?

**Orbán:** Das ist eine Lüge. Es ist Teil einer politischen Taktik der linken Kräfte in Europa geworden, rechtsgerichtete Politiker als Antisemiten zu diffamieren. Womit soll ich das Gegenteil beweisen?

**LESEN SIE AUCH**





## George Soros, Viktor Orbán „bequemer Feind“

**WELT AM SONNTAG:** Indem Sie zum Beispiel antisemitische Ausfälle, auch innerhalb Ihrer eigenen Partei, nicht tolerieren?

**Orbán:** Wir verfolgen in Ungarn eine Null-Toleranz-Politik, was Antisemitismus anbelangt. Letztes Jahr ist zum ersten Mal seit Jahrzehnten ein israelischer Ministerpräsident zu einem offiziellen Besuch nach Ungarn gekommen, die Kritik an der ungarischen Regierung ist völlig unbegründet. Als Jude kann man mit Kippa stundenlang durch Budapest laufen, ohne behelligt zu werden. Wo in Europa ist das denn noch möglich?

**WELT AM SONNTAG:** Ist jede Form der Kritik an der ungarischen Regierung unzulässig, weil sie angeblich „politisch motiviert“ ist? Ein Politiker mit Ihren guten Umfragewerten muss doch Widerspruch aushalten können.

**Orbán:** Ich war sechzehn Jahre lang in der Opposition und zwölf an der Regierung. Es überrascht mich überhaupt nicht, oft und viel kritisiert und sogar beleidigt zu werden. So etwas muss man aushalten.

**WELT AM SONNTAG:** Die oppositionellen Medien in Ungarn beschwerten sich laut, dass ihre Freiräume für Kritik und Widerspruch immer kleiner werden.

**Orbán:** Nichts hindert in Ungarn regierungskritische Journalisten an der Arbeit. Es gibt mindestens genauso viele Medien, die gegen die Regierung sind, wie dafür. Ich sehe eher ein anderes Problem: Die Opposition in Ungarn ist schwach und das frustriert die linksgerichteten Journalisten.

**LESEN SIE AUCH**



---

**WELT AM SONNTAG:** Die Opposition wird zusätzlich geschwächt durch drohende Strafen wegen illegaler Wahlkampfspenden. Warum ermittelt der Rechnungshof ausschließlich gegen Oppositionsparteien? Ist Ihre Fidesz-Partei über jeden Zweifel erhaben?

**Orbán:** Wer als Partei bei der Wahlkampffinanzierung und der dazugehörigen Buchhaltung schlampt, muss eben mit Rechtsfolgen rechnen. Bei Fidesz habe ich als Parteichef immer genau darauf geachtet, dass wir gesetzlich und sauber wirtschaften.

**WELT AM SONNTAG:** Die ungarische Wirtschaft hat sich zumindest den Zahlen nach gut entwickelt. Arbeitslosigkeit runter, Wirtschaftswachstum hoch. Warum verlassen trotzdem so viele junge Ungarn das Land?

**Orbán:** Wir verzeichnen bemerkenswerte wirtschaftliche Erfolge, aber darum ist noch lange nicht alles gut in Ungarn. Wir haben noch viel zu tun. Und es freut mich, wenn junge Leute Erfahrungen im Ausland sammeln. Wichtig ist, dass sie irgendwann auch wieder zurückkommen. Das vergangene Jahr war in dieser Hinsicht bereits ermutigend.

**LESEN SIE AUCH**

---



CHINA

**Über die „Neue Seidenstraße“ ins Herz Europas**

---

**WELT AM SONNTAG:** Ungarn braucht Geld für Infrastruktur und die Modernisierung des Arbeitsmarkts. Liebäugeln Sie ganz bewusst mit Investoren aus China, um die EU zu erpressen?

**Orbán:** Der chinesische Markt und chinesische Investoren sind eine große Chance für Ungarn. Die Chinesen haben einfach erkannt, welches große wirtschaftliche Potenzial in Zentral- und Osteuropa steckt. Dort ist man bereit Projekte zu finanzieren, für die europäischen Institutionen kein Geld geben wollen.

Die Chinesen bieten nicht nur unschlagbare Konditionen, die Zusammenarbeit mit ihnen ist außerdem sehr unkompliziert. Es liegt auch im Interesse Europas, dass Ungarn sich wirtschaftlich gut entwickelt. Heute werde ich noch von vielen belächelt, wenn ich sage, dass Deutschland und die Visegrád-Staaten die entscheidende wirtschaftliche Achse Europas werden. Aber ab 2030 werden wir gemeinsam mit Deutschland den EU-Haushalt finanzieren.

© WeltN24 GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

© WeltN24 GmbH

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/172445496>

## Westbalkan Geschockt wegen Zieldatum

Es habe ihn geschockt, als er den Bericht der EU-Kommission las, wonach die Aufnahme von Montenegro und Serbien in die EU erst 2025 als realistisch angesehen wird. Das sagte Außenminister **Péter Sijjártó** (r.) am Donnerstagabend auf einer Konferenz des Budapester Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung (das Foto zeigt links den Budapester KAS-Büroleiter **Frank Spengler**). Die Integration des Westbalkans sei eine der größten Herausforderungen für die Gemeinschaft; sie verspricht jedoch ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum und Stabilität für eine ganze Region und Europa.  
*Im kommenden BZ Magazin können Sie einen ausführlichen Bericht dazu lesen.*



Foto: MTI / Zoltán Máthé

## InterRail Bahnreisen für junge Leute

Die EU-Kommission hat 12 Mio. Euro an Zuwendungen für das kostenlose europäische InterRail-Programm bewilligt. Damit wird es 20.-30.000 Jugendlichen ab 18 Jahren möglich, jeweils 2 Wochen kostenlos mit der Bahn in der EU zu reisen. Der Europaabgeordnete der MSZP, István Ujhelyi, hatte ursprünglich darauf gedrängt, allen jungen

Menschen in der EU einmalig eine solche Möglichkeit einzuräumen. Nun kündigte der Fürsprecher des EU-Programms an, bei einem Regierungswechsel nach dem 8. April werde eine sozialistische Regierung das InterRail-Programm in Ungarn ausweiten und jedem 18-Jährigen die Möglichkeit geben, in der EU mit der Bahn zu fahren. Das würde jährlich knapp 9 Mrd. Forint kosten, einen Bruchteil dessen, was die Orbán-Regierung für ihre Anti-Brüssel-Kampagne aufwendet.

## Minority SafePack Staatspräsident unterzeichnet

Staatspräsident **János Áder** und seine Ehegattin **Anita Herczegh** haben ihre elektronische Unterschrift für die europäische Initiative Minority SafePack gegeben. Die in Siebenbürgen auf den Weg gebrachte Bürgerinitiative möchte gewisse Elemente des Minderheitenschutzes zum integralen Bestandteil des Gemeinschaftsrechts machen. Bis zum 3. April müssen in wenigstens 7 Mitgliedstaaten mehr als 1 Mio. Unterschriften gesammelt werden, damit sich die EU-Kommission der Initiative annimmt. Anfang März verwiesen die Organisatoren europaweit auf 750.000 Unterschriften, darunter 300.000 aus Ungarn.



Foto: MTI / Noémi Bruzák



SANTA FE  
RELOCATION SERVICES

THINKING RELOCATION?  
THINK INTERDEAN.

Tel. 888-6750  
www.santaferelo.com

**“We make it easy”**

**Relocation  
Moving  
Immigration  
Real Estate**



# BUDAPESTER ZEITUNG



Budapest, 5. März 2018

## Westbalkan Geschockt wegen Zieldatum

Es habe ihn geschockt, als er den Bericht der EU-Kommission las, wonach die Aufnahme von Montenegro und Serbien in die EU erst 2025 als realistisch angesehen wird. Das sagte Außenminister **Péter Szijjártó** (r.) am Donnerstagabend auf einer Konferenz des Budapester Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung (das Foto zeigt links den Budapester KAS-Büroleiter **Frank Spengler**). Die Integration des Westbalkans sei eine der größten Herausforderungen für die Gemeinschaft; sie verspricht jedoch ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum und Stabilität für eine ganze Region und Europa.

*Im kommenden BZ Magazin können Sie einen ausführlichen Bericht dazu lesen.*



Foto: MTI / Zoltán Mészáros

FALKOWSKA SANDRA PATRYCJA  
1985.01.10. NŐ  
131275605

Beküldő:

Háziorvos:

SZÉP ZSUZSANNA DR  
53275

Napi sorszám: 59

eredménye:

referencia érték:

WBC (Fehérvérsejt)	9,79	x10 <sup>9</sup> /l	4,3	-	10,8
Neutr.granulocyta	69,7	%	40	-	75
Neutr.granulocyta	6,82	x10 <sup>3</sup> ul			
Lymphocyta	18,7	%	-	20	- 45
Lymphocyta	1,83	x 10 <sup>3</sup> ul			
Monocyta	10,2	%	+	0	- 10
Monocyta	1	x 10 <sup>3</sup> ul			
Eosin.granulocyta	1,3	%		0	- 6
Eosin.granulocyta	0,13	x 10 <sup>3</sup> ul			
Baso.granulocyta	0,01	x 10 <sup>3</sup> ul			
Baso.granulocyta	0,1	%		0	- 1
RBC (vörösvértest)	4,09	x10 <sup>12</sup> /l		3,8	- 5,7
HGB (Haemoglobin)	122	g/l		120	- 160
HCT (Haematokrit)	0,356	L/L	-	0,36	- 0,47
MCV (átl.vvt.térfogat)	87	fl		80	- 98
MCH (átl. HGB tartalom)	29,8	pg		24	- 34
MCHC (átl.HGB koncent.)	343	g/l		300	- 350
RDW-SD (Vvt eloszl.szél.)	39,3	fl		36,4	- 46,3
RDW-CV (Vvt eloszl.szél.)	12,9	%		11,7	- 14,4
PLT (Thrombocyta)	289	x10 <sup>9</sup> /l		150	- 400
MPV (PLT átl.térf.)	9,2	fl		9	- 13,4
Fólsav	53,7	nmol/l	+	6	- 39
Össz-bilirubin	5,77	umol/l		0	- 24
GOT (AST)	25	U/l		0	- 37
GPT (ALT)	20	U/l		0	- 40
GGT (Gamma-GT)	12	U/l		7	- 32
Karbamid	2,79	mmol/l		2,5	- 7,49
Kreatinin	54,77	umol/l		40	- 88
Glomerulus filtrációs ráta	90	ml/min/1,felett			
Teljes vizelet:					
Fajsúly	1010			1003	- 1040
pH-érték	7			4,8	- 7,5
Fehérje		negatív			
Glukóz		negatív			
Aceton		negatív			
Urobilinogén/UBG/		normál			
Bilirubin		negatív			
Nitrit		negatív			
Vér kimutatása vizeletből		negatív			
Vizelet leukocyta kimutatás		negatív		0	- 0
T4 (szabad)	14,7	pmol/l		10,3	- 24,45
TSH (szuperszenzitív)	0,214	mIU/l	-	0,4	- 4,2

Budapest II. kerületi Önkormányzat  
Egészségügyi Szolgálat  
Szakorvosi Rendelőintézet  
Laboratórium

Labor vez.: Visnyay Beáta Dr  
Beutaló dátuma: 2018.03.09.

FALKOWSKA SANDRA PATRYCJA  
1985.01.10. Nő  
131275605

Beküldő:

Háziorvos:

SZÉP ZSUZSANNA DR  
53275

Napi sorszám: 59

eredménye:

referencia érték:

A HALLGATÓ OSZTÁLY | PUSKÁS HALÁLHÍRE | ÉRETTSÉGI NYUGATON

# Áruló kerestetik

Az 1956-os magyar forradalom idején egy NDK-beli kisváros érettségiző diákjai szolidaritásból ötperces némaságot fogadtak, aminek súlyos következményei lettek.



DPA

**A** magyar országimázs, finoman szólva, nem túl fényes ma Németországban. Az egyik nap egy államminiszter megdöbbentőnek nevezi a Soros elleni kampányt, ami szerinte veszélyes kliséket idéz föl a zsidó finánciókés démonizálásával. Aztán a parlament, a Bundestag Európa-politikai vitanapján két képviselő is szóba hozza a magyar miniszterelnököt. Az egyikük szerint Orbán Viktor politikája elfogadhatatlan, megosztja Európát. A másik a civil szervezetek elleni akciót bírálja, mondván: az ellentmond az európai alapértékeknek, támadás a demokrácia és a szabadságjogok ellen. Harmadnap a döntéshozói körökben leginkább olvasott berlini napilap belső publicisztikájában aposztrofálja Orbánt az európai demokrácia szétrombolójának, fel-

szólítva az Európai Uniót, hogy ez ellen minden eszközzel lépjen föl. A Kertész Imre hagyatékát lenyúló igyekvő kultúrpolitika részletes taglalása már csak a hab a tortán.

Ám a most bemutatott „Das schweigende Klassenzimmer” című film csupa szépet és jót, hősieket és követésre méltót mond Magyarországról. Igaz, a 62 évvel ezelőtti Magyarországról. A film 1956-ban játszódik, és az egykori NDK társadalmi-oktatási viszonyait mutatja meg egy érettségiző osztály történetén keresztül; kiindulópontja az 1956-os budapesti forradalom. A Berlintől délkeletre, a lengyel határhoz közeli kisvárosban, Storkow-ban akkor lejátszódott valós események adják a film gerincét. A forgatás ugyanakkor nem ott történt. Az újraegyesítés óta Stor-

kow annyira kikupálódott, hogy ott már nem lehetne az ötvenes évek NDK-ját idéző filmet felvenni, ezért a nehézipar visszaesése miatt elhanyagolt-lepukkant Eisenhüttenstadt, az egykori Stalinstadt adta a kulisszát.

Igy még autentikusabb a 20 utolsó éves diák, 15 fiú és 5 lány története, akik az érettségire készülve élnek hétköznapjaikat a vaskohók árnyékában. Az izgalmat, kalandot keresők időnként kiruccannak – Nyugatra. Ebben az időben még nincs fal, vonattal át lehet menni Nyugat-Berlinbe. Az okmányokat ugyan ellenőrzik, de ha hihető az úti cél, és nem gyanús az utazó, szabad az átkelés. Az osztály két vezéralakja azzal ül vonatra, hogy egyikük nagyapjának odaát lévő sírjára visznek virágot. Ez igaz is – de az is, hogy utána beülnék a moziba, hogy megnézzék valamelyiket azok közül az amerikai filmek közül, amelyeket az NDK-s kultúrpolitika nem engedne a szülővárosukban vetíteni.

**Az 1956. októberi napon** azonban nem az aktuális sztárocska bájai kötik le a kamasz fiúk figyelmét, hanem a híradó. Budapesti képek a Margit hídon átvonuló tüntetőről, aztán a Rádió, a Parlament, a Sztálin-szobor ledöntése. A fiúk ámulnak, és csodálják a magyarokat, akik az oroszok kivonulását, szabadságot követelnek. Lelkesen mesélik osztálytársaiknak, mit láttak, és onnan kezdve mindenki figyelni az eseményeket. Az amerikaiak nyugat-berlini adója, a Radio im amerikanischen Sektor (RIAS) ontja a magyarországi híreket. Az imperialisták szócsövét persze tilos lenne hallgatni, mégis ezt teszik. A film a dramaturgiai hatás kedvéért az éteri disszidálást kollektív eseményként ábrázolja: egyikük magányosan élő, rendszerellenes nagybátyjához vonulnak el testületileg híreket hallgatni. A valóságban otthon is oda lehetett tekerni az állomáskeresőt, csak vigyázni kellett, hogy utána visszaállítsák az NDK-s adóra.

A RIAS-ból hallják a hírt, hogy Budapesten a magyar hadsereg az oroszok ellen fordult, és a világhíres futballista, a honvédség őrnagya, Puskás Ferenc is elesett a harcokban. Az amerikai propagandaadó

**Az osztály.**

*A szolidaritásért  
fizetni kell*

**csodálják a magyarokat, akik az oroszok kivonulását, szabadságot követelnek**



által terjesztett hírről kiderül, hogy kacsza – ma úgy mondanák, fake news –, de a fiúk le vannak nyugózva. Micsoda hősök! – döbbennek meg (a lányoknak persze el kell magyarázni, ki is az a „Puschkasch”), de azt érzik, hogy valamit tenni kellene.

**Tiltakozzunk.** Tüntetni persze szóba sem jöhet – de egy ötperces némaság ötlete az osztályteremben egyetértésre talált. A következő óra történelem, a tanár az előző anyag átisméltésével kezd. Illetve kezdené, de ahogy felszólítja a diákokat, egyiket a másik után, mindegyik tisztelettudóan föláll – és nem nyitja ki a száját. „Csak mereven bámultunk a tábla melletti nagy órára. Néhányan közülünk már szenvedtek a nyomástól, hogy ki kell tartanunk” – idézte föl az akkori eseményeket a diákok egyike, Dieter Garstka, aki néhány éve, a filmmel azonos címmel, könyvet is írt a sorsukat megváltoztató öt percről. Pontosabban a film vette át a könyv címét, mint



ahogy néhány apró, dramaturgiai-lag indokolt eltéréstől eltekintve a történetet is. Olyannyira, hogy Garstkával együtt egy másik egykori diákot, Karsten W. Köhlert is felkérték a forgatókönyv kritikusának, illetve a rendező tanácsadójának. Utóbbi volt az elsőként felszólított diák anno, ő kezdte a némaságot. Ráadásul az apja már Nyugaton élt. Ő volt az ötletadó, a felbujtó? Vagy esetleg Garstka? A filmben a valós történet két központi figuráját alakító fiúk tűnnek a leggyanúsabbnak a vizsgálódók szemében.

Merthogy vizsgálat indul. Bár a jó szándékú iskolaigazgató igyekezne diákcsínyként letudni az ügyet,

**Jelenet a  
filmből.**  
*Rendszerellenes  
provokációnak  
bélyegezték*

előbb a járási tanfelügyelő kezd vizsgálni, amiből az állambiztonság rendőrség, a Stasi is kiveszi részét, majd megjelenik az oktatási miniszter is, személyesen. Az utóbbi, egykori illegális kommunista, a náci időkben koncentrációs tábori fogoly, egyszerűen nem akarja elhinni, sem eltúrni, hogy 11 évvel a fasiszták bukása után bármiféle „fasisztázás” büntetlen maradjon. Merthogy ez csak az lehet, rendszerellenes provokáció. Igaz ugyan, hogy a magyar elvtársak követtek el hibákat, de azokat most ki fogja javítani, aki pedig a népi demokratikus rendszer ellen lázad, akár csak ötperces hallgatással, azt meg kell büntetni. Tehát mondják meg, volt a fő szervező – követelte a diákoktól 1956-ban Fritz Lange oktatási miniszter, akit a filmben alakító színész még hitelesebbé formáz azzal, hogy megmutatja a nyakát a lágerben elszenvedett kínzás nyomait. Így akarván demonstrálni, hogy ő az, aki az igaz ügyért küz

**IGAZ TÖRTÉNET  
VALÓDI HŐSÖK**

CLINT EASTWOOD FILMJE

**A PÁRIZSI VONAT**

A FÉLELEM PERCEIBEN HÉTKÖZNAPI EMBEREK RENDKÍVÜLI TETTEKRE KÉPESEK

A WARNER BROS. PICTURES DEMUTATJA

A VILLAGE ROADSHOW PICTURES EGYÜTTMŰKÖDÉSÉVEL A MALPASO PRODUKCIÓJÁT "THE 15:17 TO PARIS" 2016 CHRISTIAN JACOB JELEMEZŐ DEBORAH HOPPER VÁGÓ BLU MURRAY  
LAVAYNE KEVIN ISHIOKA FENYKÉPEZTE TOM STERN, A.F.C. A.S.D. EXECUTIVE BRUCE BERMAN EREDŐS ANTHONY SADLER, ALEX SKARLATOS, SPENCER STONE ÉS JEFFREY E. STERN  
FORGATÓ DOROTHY BLYSKAL PRODUCER TIM MOORE, P.D.A. KRISTINA RIVERA, P.D.A. JESSICA MEIER, P.D.A. PRODUCER ÉS RENDEZTE CLINT EASTWOOD

**MÁRCIUS 15-TŐL A MOZIKBAN**

De a diákokat semmi nem hatja meg – a fenyegetés sem, hogy akkor az egész osztályt megbüntetik.

Még akkor is hallgatnak, amikor felkínálják nekik a menekülés útját: mivel egyikük – kihasználva a már említett utazási lehetőséget – végleg Nyugatra távozott, ráfoghatná az egészet. De nem. S így a filmben, ahogy 62 évvel ezelőtt a valóságban is, az egész osztályt kicsapják – nemcsak ebből az iskolából, de az NDK összes középiskolájából.

Négy lány kivételével kihasználják, hogy a karácsony előtti nagy utasforgalomban a szokottnál lazább az ellenőrzés, és egyenként átvonatoznak Nyugat-Berlinbe. Onnan már repülő viszi őket Frankfurtba, végül aztán egy hesseni gimnázium diákjai lesznek, és sikeresen leérettségiznek. A végén még az akkori nyugatnémet külügyminiszter is kezet ráz velük.

„Nehogy azt hidd, hogy ez volt az egyetlen ilyen eset” – meséli a film után a tudósító berlini barátja. Ők kilenc évvel később, harmadikos gimnazistaként tartottak egy ilyen néma felállásos akciót. A beatrajongó berlini fiúk-lányok föllekesedtek azon, hogy az angol királynő a Brit Birodalom Rendjének lovagjaivá ültette a Beatles tagjait. Állampolgári ismeretek óra volt, s ők egy percre vigyázzba vágják magukat az idolk tiszteletére. A fiatal tanárnő azt mondta: ha megmondják előre, miről van szó, ő is felállt volna. El is mesélte nagy vidáman a tanárban – de ekkor is akadt egy spicli, aki jelentette a rendszerellenes akciót. Itt is kiszállt a tanfelügyelet és a Stasi, őket is megfenyegették, hogy ha nem árulják el, ki volt a szervező – merthogy a diktatúrák éltető eleme az árulás, árulóra mindig szükség van –, akkor az egész osztály megy a levesbe, az érettséginek annyi.

A diákok itt is hallgattak, pedig nekik már nem lett volna meg a lehetőségük, hogy Nyugatra menjenek érettségizni – a fal ennek 1961 óta útját állta. Szerencséjükre egyikük apja a pártközpont munkatársa volt, így sikerült elsikálni az ügyet. „De ha még egyszer ilyet csinálnak...” – adta fia és társai értésére, hogy a diktatúra ugyan lazult egy kicsit, de nem sokat. ■ WEYER BÉLA / BERLIN

A párizsi Champs-Élysées-n 1968 májusában. *Se vége, se hossza nem volt*



FRANCIA '68 | TITKOS HELIKOPTERÚT | MACSKAKÓ ÉS NYAKLEVES

## Tavaszi hóhullám

A kollégista lányok ágyába vágó balos egyetemisták lázongása torkolt majdnem forradalomba 1968 tavaszán Párizsban. A francia társadalmat felbolygató események eskalálódását elősegítette az egyszerre fölényes és tétova köztársasági elnök.

„Reformot – igen! Zúrza-vart – nem!”

„A franciák unatkoznak” – kezdte azóta elhíresült publicisztikáját 1968. március 15-én a Le Monde párizsi napilap kolumnistája. A honfitársai érdektelenségét és a paternalista, tekintélyelvű elnöki hatalomba beletörődő közönyt a világban zajló heves változásokkal és megmozdulásokkal szembeállító, nem kevés iróniával átítatott szövegét később többen is váteszi írásnak tartották, amely előre vetítette a közelgő eseményeket. Ám ha érzett is valamit a felszín alatt formálódó feszültségekből az újságíró, azzal alighanem kissé alábecsülte az „unatkozó egyetemistákat”, amikor – ellentétben a szerte a világban céltudatosan és komoly ügyekért harcoló kortársaikkal – úgy jellemezte őket, mint akiket leginkább csak az foglal-

koztat, hogy a nanterre-i kollégista lányok szabadon bemehetnek-e a fiúk szobáiba.

Merthogy a szex fontos, de csupán az egyik oka volt a diákok mozgódásának. Egy évvel korábban a képmutatón agyonszabályozott egyetemi élet elleni tiltakozásul (hogy a fiúknak ne az ablakon kelljen bemászniuk a lányokhoz) foglalta el egy maroknyi fiatal a női kollégiumi helyiségek egy részét, de amikor 1968. március 22-én 142-en megszállták a kari tanács termét, már jóval összetettebb céljaik voltak. (Az eseményeket feldolgozta az akkor ott oktató Robert Merle Üvegfal mögött című, 1970-es regényében.) A hallgatók fő követelése az oktatás és a vizsgarendszer reformjára, az egyetemek túlterheltségére vonatkoztak. Egyúttal támadták a fogyasztói társadalmat,

| A HALLGATÓ OSZTÁLY | PUSKÁS HALÁLHÍRE | ÉRETTSÉGI NYUGATON |

## Áruló kerestetik

Az 1956-os magyar forradalom idején egy NDK-beli kisváros érettségiző diákjai szolidaritásból ötperces némaságot fogadtak, aminek súlyos következményei lettek.



A magyar országimáze, finoman szólva, nem túl fényes ma Németországban. Az egyik nap egy államminiszter megdöbbenőnek nevezi a Soros elleni kampányt, ami szerinte veszélyes kliséket idéz föl a zsidó finánciókés-démonizálásával. Aztán a parlament, a Bundestag Európa-politikai vitanapján két képviselő is szóba hozza a magyar miniszterelnököt. Az egyikük szerint Orbán Viktor politikája elfogadhatatlan, megosztja Európát. A másik a civil szervezetek elleni akciót bírálja, mondván: az ellentmond az európai alapértékeknek, támadás a demokrácia és a szabadságjogok ellen. Harmadnap a döntéshozói körökben leginkább olvasott berlini napilap belső publicisztikájában aposztrofálja Orbánt az európai demokrácia szétrombolójának, fel-

szólítva az Európai Uniót, hogy ez ellen minden eszközzel lépjen föl. A Kertész Imre hagyatékát lenyúló igyekvő kultúrpolitika részletes taglalása már csak a hab a tortán.

Am a most bemutatott „Das schweigende Klassenzimmer” című film csupa szépet és jót, hősiességet és követésre méltót mond Magyarországról. Igaz, a 62 évvel ezelőtti Magyarországról. A film 1956-ban játszódik, és az egykori NDK társadalmi-oktatási viszonyait mutatja meg egy érettségiző osztály történetén keresztül; kiindulópontja és vissza-visszatérő momentumuma az 1956-os budapesti forradalom. A Berlintonól délkeletre, a lengyel határhoz közeli kisvárosban, Storkow-ban akkor lejátszódott valós események adják a film gerincét. A forgatás ugyanakkor nem ott történt. Az újraegyesítés óta Stor-

kow annyira kikupálódott, hogy ott már nem lehetne az ötvenes évek NDK-ját idéző filmet felvenni, ezért a nehézipar visszaesése miatt elhanyagolt-lepukkant Eisenhüttenstadt, az egykori Stalinstadt adta a kulisszát.

Igy még autentikusabb a 20 utolsó éves diák, 15 fiú és 5 lány története, akik az érettségire készülve élik hétköznapijait a vaskövek árnyékában. Az izgalmat, kalandot keresők időnként kiruccannak – Nyugatra. Ebben az időben még nincs fal, vonattal át lehet menni Nyugat-Berlinbe. Az okmányokat ugyan ellenőrzik, de ha hihető az úti cél, és nem gyanús az utazó, szabad az átkelés. Az osztály két vezéralakja azzal ül vonatra, hogy egyikük nagyapjának odaát lévő sírjára visznek virágot. Ez igaz is – de az is, hogy utána beülnek a moziba, hogy megnézzék valamelyiket azok közül az amerikai filmek közül, amelyeket az NDK-s kultúrpolitika nem engedne a szülővárosukban vetíteni.

Az 1956. októberi napon azonban nem az aktuális sztárocska bájjal kötik le a kamasz fiúk figyelmét, hanem a híradó. Budapesti képek a Margit hídon átvonuló tüntetőről, aztán a Rádió, a Parlament, a Sztálin-szobor ledöntése. A fiúk ámulnak, és csodálják a magyarokat, akik az oroszok kivonulását, szabadságot követelnek. Lelekesen mesélik osztálytársaikkal, mit láttak, és onnan kezdve mindenki figyelni az eseményeket. Az amerikai nyugat-berlini adója, a Radio im amerikanischen Sektor (RIAS) ontja a magyarországi híreket. Az imperialisták szócsövét persze tilos lenne hallgatni, mégis ezt teszik. A film a dramaturgiai hatás kedvéért az éteri disszidálást kollektív eseményként ábrázolja: egyikük magányosan élő, rendszerellenes nagybátyjához vonulnak el testületileg híreket hallgatni. A valóságban otthon is oda lehetett tekerni az állomáskeresőt, csak vigyázni kellett, hogy utána visszaállítsák az NDK-s adóra.

A RIAS-ból hallják a hírt, hogy Budapesten a magyar hadsereg az oroszok ellen fordult, és a világhíres futballista, a horvádség őrnagy, Puskás Ferenc is elesett a harcokban. Az amerikai propagandaadó

Az osztály.  
A szolidaritásért  
fizetni kell

csodálják  
a magyar-  
rokat, akik  
az oroszok  
kivonulá-  
sát, sza-  
badságot  
követelnek



## Szellem

által terjesztett hírről kiderül, hogy kacska – ma úgy mondanák, fake news –, de a fiúk le vannak nyugózva. Micsoda hősök! – döbbennek meg (a lányoknak persze el kell magyarázni, ki is az a „Puschkasch“), de azt érzik, hogy valamit tenni kellene.

**Tiltakozzunk.** Tüntetni persze szóba sem jöhet – de egy ötperces némaság ötlete az osztályteremben egyetértésre talált. A következő óra történelem, a tanár az előző anyag átismétlésével kezd. Illetve kezdené, de ahogy felszólítja a diákokat, egyiket a másik után, mindegyik tisztelettudóan föláll – és nem nyitja ki a száját. „Csak mereven bámultunk a tábla melletti nagy órára. Néhányan közülünk már szenvedtek a nyomástól, hogy ki kell tartanunk” – idézte föl az akkori eseményeket a diákok egyike, Dieter Garstka, aki néhány éve, a filmmel azonos címmel, könyvet is írt a sorsukat megváltoztató öt percről. Pontosabban a film vette át a könyv címét, mint



ahogy néhány apró, dramaturgiai-lag indokolt eltéréstől eltekintve a történetet is. Olyannyira, hogy Garstkával együtt egy másik egykori diákot, Karsten W. Köhlert is felkérték a forgatókönyv kritikusának, illetve a rendező tanácsadójának. Utóbbi volt az elsőként felszólított diák anno, ő kezdte a némaságot. Ráadásul az apja már Nyugaton élt. Ő volt az ötletadó, a felbujtó? Vagy esetleg Garstka? A filmben a valós történet két központi figuráját alakító fiúk tűnnek a leggyanúsabbnak a vizsgálódók szemében.

Merthogy vizsgálat indul. Bár a jó szándékú iskolaigazgató igyekezne diákcsínyként letudni az ügyet,

előbb a járási tanfelügyelő kezd vizsgálódni, amiből az állambiztonság rendőrség, a Stasi is kivessi részét: majd megjelenik az oktatási miniszter is, személyesen. Az utóbbi, egykori illegális kommunista, a náci időkben koncentrációs tábori fogoly, egyszerűen nem akarja elhinni, sem eltérni, hogy 11 évvel a fasiszmus bukása után bármiféle „fasiszta provokáció” büntetlen maradjon. Merthogy ez csak az lehet, rendszerellenes provokáció. Igaz ugyan, hogy a magyar elvtársak követték el hibákat, de azokat most ki fogja javítani, aki pedig a népi demokratikus rendszer ellen lázad, akár csak ötperces hallgatással, azt meg kell büntetni. Tehát mondják meg: ő volt a fő szervező – követelte a oktatási miniszter, akit a filmben alakító színész még hitelesebbé formáz azzal, hogy megmutatja a nyakát a lágerben elszervedett kínzás nyomait. Így akarván demonstrálni, hogy ő az, aki az igaz ügyért küz

### Jelenet a filmből.

*Rendszerellenes  
provokációnak  
bélyegezték*

De a diákokat semmi nem hatja meg – a fenyegetés sem, hogy akkor az egész osztályt megbüntetik.

Még akkor is hallgatnak, amikor felkínálják nekik a menekülés útját: mivel egyikük – kihasználva a már említett utazási lehetőséget – végleg Nyugatra távozott, ráfoghatná az egészet. De nem. S így a filmben, ahogy 62 évvel ezelőtt a valóságban is, az egész osztályt kicsapják – nemcsak ebből az iskolából, de az NDK összes középiskolájából.

Négy lány kivételével kihasználják, hogy a karácsony előtti nagy utasforgalomban a szokottnál lazább az ellenőrzés, és egyenként átvonatoznak Nyugat-Berlinbe. Onnan már repülő viszi őket Frankfurtba, végül aztán egy hesseni gimnázium diákjai lesznek, és sikeresen leérettségiznek. A végén még az akkori nyugatnémet külügyminiszter is kezét ráz velük.

„Nehogy azt hidd, hogy ez volt az egyetlen ilyen eset” – meséli a film után a tudósító berlini barátja. Ők kilenc évvel később, harmadikos gimnazistaként tartottak egy ilyen néma felállásos akciót. A beatrajongó berlini fiúk-lányok föllekesedtek azon, hogy az angol királynő a Brit Birodalom Rendjének lovagjaivá ültette a Beatles tagjait. Állampolgári ismeretek óra volt, s ők egy percre vigyázzba vágták magukat az idolk tiszteletére. A fiatal tanár az azt mondta: ha megmondják előre, miről van szó, ő is felállt volna. El is mesélte nagy vidáman a tanárban – de ekkor is akadt egy spicli, aki jelentette a rendszerellenes akciót. Itt is kiszállt a tanfelügyelet és a Stasi, őket is megfenyegették, hogy ha nem árulják el, ki volt a szervező – merthogy a diktatúrák élettető eleme az árulás, árulóra mindig szükség van –, akkor az egész osztály megy a levesbe, az érettséginek annyi.

A diákok itt is hallgattak, pedig nekik már nem lett volna meg a lehetőségük, hogy Nyugatra menjenek érettségizni – a fal ennek 1961 óta útját állta. Szerencséjükre egyikük apja a pártközpont munkatársa volt, így sikerült elsikálni az ügyet. „De ha még egyszer ilyet csináltak...” – adta fia és társai értésére, hogy a diktatúra ugyan lazult egy kicsit, de nem sokat. ■ WEYER BÉLA / BERLIN

A párizsi Champs-Élysées-n 1968 májusában. *Se vége, se hossza nem volt*



FRANCIA '68 | TITKOS HELIKOPTERŰT | MACSKAKÓ ÉS NYAKKLEVES |

## Tavaszi hóhullám

A kollégista lányok ágyába vágó balos egyetemisták lázongása torkolt majdnem forradalomba 1968 tavaszán Párizsban. A francia társadalmat felbolygató események eszkalálódását elősegítette az egyszerre fölényes és tétova köztársasági elnök.

„Reformot –  
igen! Zűr-  
vart – nem!”

„A franciák unatkoznak” – kezdte azóta elhíresült publicisztikáját 1968. március 15-én a Le Monde párizsi napilap kolumnistája. A honfitársai érdektelenségét és a paternalista, tekintélyelvű elnöki hatalomba beletörődő közönyt a világban zajló heves változásokkal és megmozdulásokkal szembeállító, nem kevés ironiával átítatott szövegét később többen is váteszi írásnak tartották, amely előrevezítette a közelgő eseményeket. Ám ha érzett is valamit a felszín alatt formálódó feszültségekből az újságíró, azzal alighanem kissé alábecsülte az „unatkozó egyetemistákat”, amikor – ellentétben a szerzte a világban céltudatosan és komoly ügyekért harcoló kortársaikkal – úgy jellemezte őket, mint akiket leginkább csak az foglal-

koztat, hogy a nanterre-i kollégista lányok szabadon bemehetnek-e a fiúk szobáiba.

Merthogy a szex fontos, de csupán az egyik oka volt a diákok mozgólódásának. Egy évvel korábban a képmutatón agyonszabályozott egyetemi élet elleni tiltakozásul (hogy a fiúknak ne az ablakon kelljen bemászniuk a lányokhoz) foglalta el egy maroknyi fiatal a női kollégiumi helyiségek egy részét, de amikor 1968. március 22-én 142-en megszállták a karl tanács termét, már jóval összetettebb céljaik voltak. (Az eseményeket feldolgozta az akkor ott oktató Robert Merle Üvegfal mögött című, 1970-es regényében.) A hallgatók fő követelése az oktatás és a vizsgarendszer reformjára, az egyetemek túlterheltségére vonatkoztak. Együttal támadták a fogyasztói társadalmat,



## Téli iskola az egyetemen

Az elmúlt évek nyári iskoláinak hagyományait követve hétfőn tartotta „évnyitóját” a Soproni Egyetem téli iskolája. Az előadásokat megelőzően köszöntötte a résztvevőket prof. dr. Náhlik András rektor, Frank Spengler, a rendezvényt támogató Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi képviseletének vezetője (felvételünkön), valamint Sopron város részéről Farkas Ciprián önkormányzati képviselő, városi tanácsnok. A téli iskola előadásait, melyek elsősorban a fenntartható ipari technológia témaköréhez kapcsolódnak, a skype-on keresztül is lehet követni.

SZÖVEG ÉS FOTÓ: PLUZZIK TAMÁS

Politik

## Von Orbán lernen

CDU Thüringen auf Pilgerfahrt in Budapest

Berlin - Die Atmosphäre war allem Anschein nach prächtig: Kurz vor der für den 7. April angesetzten Parlamentswahl in Ungarn ist eine Gruppe der CDU Thüringen mit rund 320 Pilgern nach Budapest gereist und hat dort auch politische Gespräche mit führenden Vertretern von Viktor Orbáns Regierungspartei Fidesz geführt. Im Budapester Parlament traf die von Landes- und Fraktionschef Mike Mohring geleitete Gruppe unter anderem mit Fidesz-Fraktionschef Gergely Gulyás und der stellvertretenden Parteivorsitzenden Katalin Novák zusammen.

Vertreter der in Thüringen regierenden Linkspartei kritisierten den demonstrativen Schulterchluss der Landes- CDU mit der Fidesz-Partei, die für ihre rigide Flüchtlingspolitik bekannt ist. Die Linken-Landesvorsitzende Susanne Hennig-Wellsow sagte dem Tagesspiegel: „Der Besuch wirkt neben der unkritischen offenen Begeisterung für den Rechtsbruch der ungarischen Regierung in der Flüchtlingsfrage auch ein schlechtes Licht auf das Bekenntnis der CDU zum Kampf gegen Antisemitismus.“

Auf der einen Seite habe die CDU gerade erst einen Antrag im Thüringer Landtag unterstützt, der zur Ächtung jeder Form des Antisemitismus aufruft. „Andererseits scheint sie sich an der antisemitisch und rassistisch gefärbten Kampagne der Schwesterpartei Fidesz gegen George Soros nicht zu stören“, sagte Hennig-Wellsow. Sie spielt damit auf das von der Orbán-Regierung geplante Gesetzespaket an, mit dem die Unterstützung des amerikanischen Milliardärs Soros für die ungarische Zivilgesellschaft und Flüchtlingsorganisationen eingegrenzt werden soll. Die thüringische Linken-Bundestagsabgeordnete Martina Renner sagte: „Während Amnesty International der ungarischen Regierung systematische Menschenrechtsverletzungen vorwirft, hofiert die thüringische CDU die rechte Fidesz-Partei im Wahlkampf. Wenn Mike Mohring die ungarische Rechtspartei als Pro-Europäer lobt, kann ich nur sagen: Dies ist nicht das Europa, für das wir stehen.“

In einem auf Facebook verbreiteten Video hatte Mohring Orbáns Regierungspartei Fidesz als „unsere Partnerpartei“ bezeichnet. Mohring verteidigte auf Anfrage, dass Ungarn das Ziel der siebten Pilgerreise der CDU Thüringen war. „Die Pilgerreisen der CDU Thüringen haben nicht den Zweck, sich detailliert mit der Regierungspolitik im jeweiligen Land auseinanderzusetzen oder gar Kommentare dazu abzugeben“, sagte er. Das Ziel dieser stets zum Palmsonntagswochenende organisierten Pilgerreisen sei vielmehr „nach innen gerichtet: Beisammensein, gedanklicher Austausch, Einkehr und Gebet“. In den Gesprächen in Budapest sei allerdings deutlich zu spüren gewesen, „dass die nationalen Interessen anders definiert und stärker gewichtet werden als in Deutschland üblich“, betonte Mohring. Dies sei historisch erklärbar und gehöre zur Vielfalt in der Europäischen Union. „Ausschlaggebend ist, dass die Politik im Einklang mit dem EU-Recht steht. Wo daran Zweifel auftauchen, für die es Gründe gibt, wird das vor dem Europäischen Gerichtshof geklärt. Tatsache ist, dass Ungarn wie Österreich maßgeblich dazu beigetragen hat, die Fluchtmigration über den Balkan zu beenden. Das hat auch der deutschen Politik Luft verschafft. Es wäre Heuchelei, dies nicht zu sehen und anzuerkennen.“

Vor der CDU Thüringen demonstrierten auch die CSU und die sächsische CDU immer wieder besondere Nähe zur Orbán-Regierung. Im Januar war der ungarische Premier bei der CSU-Klausur in Seelon - eine Provokation, wie Beobachter damals notierten. Im November vergangenen Jahres war Orbán in Dresden zu Gast bei Stanislaw Tillich, der damals noch Ministerpräsident und CDU-Landeschef war. Matthias Meisner

*Matthias Meisner*

Alle Rechte vorbehalten: (c) Verlag Der Tagesspiegel GmbH



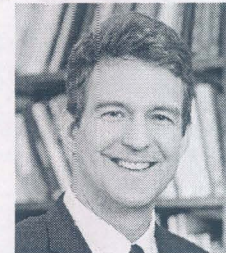
© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH

ECONOMY

# FINDING BALANCE

## Capital gains outflow exceeds the inflow of EU funds

According to the estimates of renowned French economist Thomas Piketty, profits and other capital gains worth 7.2% of the Hungarian GDP left the country annually between 2010 and 2016. At the same time, Hungary received EU funds annually worth less than 4% of GDP – highlighting the complex and intertwined nature of the economic relationship between Hungary and the EU-15 member states.



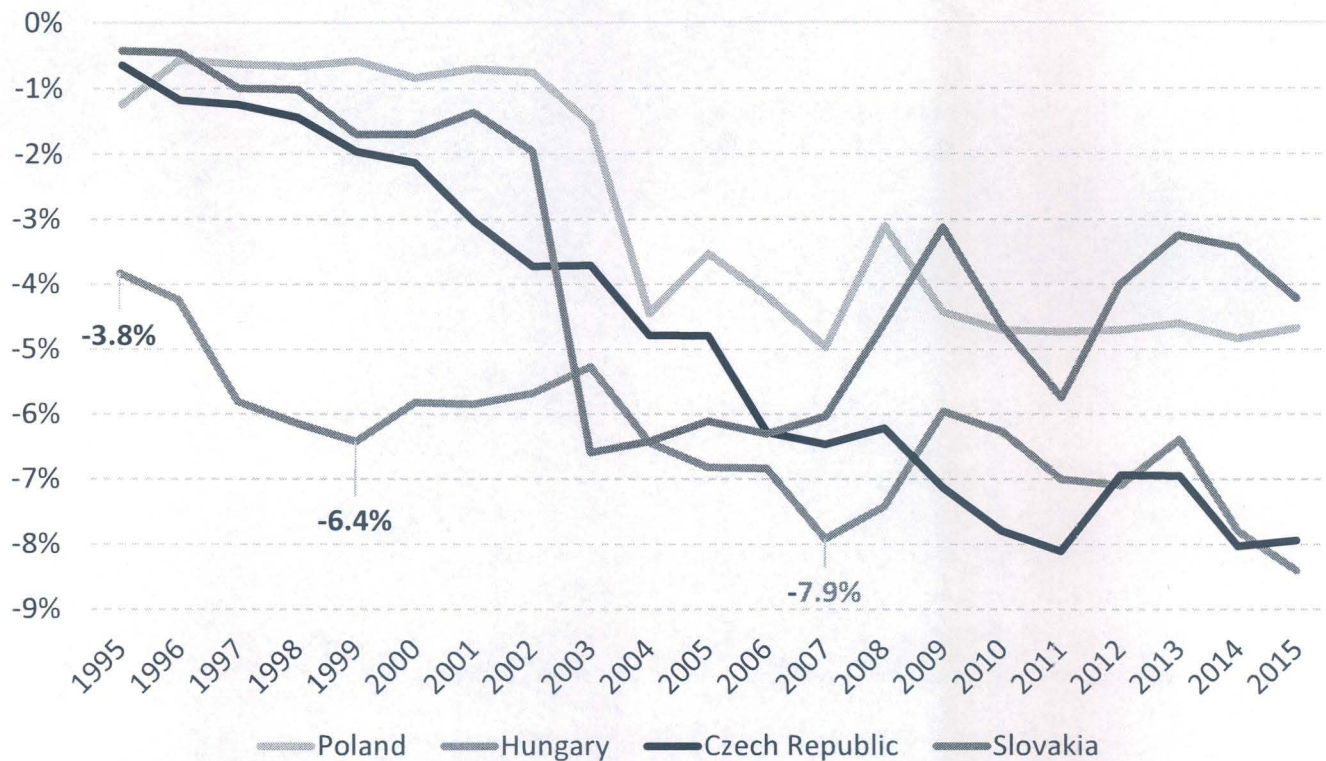
LÁSZLÓ GYÖRGY PHD  
CHIEF ECONOMIST

As a result, the questions regarding the potential performance of the Hungarian economy without EU funds are not just pointless, but also misleading. Hungary pays a heavy price for being a member of the European Single Market, i.e. the deal has two sides, not just the frequently mentioned EU funds and their positive impact on the Hungarian economy.

NET FOREIGN CAPITAL GAINS IN V4 ECONOMIES (1995-2015)

1

SOURCE: PIKETTY-NÓVOKMET, 2018





## ECONOMY

**FINDING BALANCE**

Capital gains outflow exceeds  
the inflow of EU funds

**FOREIGN-OWNED COUNTRY**

Joining the European Free Trade Area in 1992 was a precondition to joining the EU. Thanks to their excess capital, capacity and technological superiority, the companies of older member states of the EU easily overcame the struggling companies of V4 countries in the competition for markets. The development of a strong domestic sector was also hampered by the hastily carried out privatization. Over half of the national assets were privatized within five years, generally for well below the book value.

One of the main reasons behind this process was that at that time, decision-makers considered privatization to be a panacea for all the problems of Hungary. Coupled with the eagerness to comply with the free market ideology of the time and the lack of vision, strategic approach or professional capacities, this process led to foreign investors buying up the vast majority of Hungary's critical infrastructure, the loss of markets for Hungarian companies and the liquidation of entire domestic industries – as I explain in my new book, *Egyensúlyteremtés* (Setting the Balance – the title will be released in English in 2018). This loss of balance between foreign and domestic capital has led Piketty and his fellow associates to call Hungary and other countries of the region 'foreign-owned countries'. This is also reflected by the sheer amount of jobs lost: in Hungary, 30% of all jobs have ceased to exist during the 1990s, while the figure stands at 20% in Poland and 10% in the Czech Republic. The share of domestic companies from total exports is 20% in Hungary, 60% in the Czech Republic, 40% in Poland and 80% in Germany.

**A POTENTIAL REASON BEHIND THE LOW WAGES**

The foreign-owned economy – even though it might be able to reach higher growth during economic upswings – transforms part of the income generated into foreign-owned income. The outflow of capital income, which was highest in Hungary before the 2000s, exceeded the amount of capital income flowing out from the rest of the V4 countries in proportion to their GDP. According to the latest estimations by Piketty and Novokmet, this trend characterized not only the 1990s, but the period between 2005 and 2015 as well.

According to Thomas Piketty, this may well be connected to the low wage share, i.e. foreign control in the economy might have resulted in the Hungarian

This loss of balance between foreign and domestic capital has led Piketty and his fellow associates to call Hungary and other countries of the region 'foreign-owned countries'.

The outflow of capital income, which was highest in Hungary before the 2000s, exceeded the amount of capital income flowing out from the rest of the V4 countries in proportion to their GDP. According to the latest estimations by Piketty and Novokmet, this trend characterized not only the 1990s, but the period between 2005 and 2015 as well.

## ECONOMY

## FINDING BALANCE

Capital gains outflow exceeds the inflow of EU funds

and other V4 workers receiving a smaller share of the income generated than employees in Western Europe. While the wage share (the share of wages from the income generated) is typically around 55% in Western Europe, in the Visegrad region it is only around 44-47%.

*„...East European leaders never miss an opportunity to recall that investors take advantage of their position of strength to keep wages low and maintain excessive margins...”* – writes Piketty in one of his latest articles. This is also in line with the *Growth Report* of the Hungarian National Bank, which found that foreign corporations typically underpay the Hungarian workforce compared to the income generated, i.e. the wage share is lower at these companies than at domestic ones.

*„In Paris, Berlin or Brussels, people cannot understand the lack of gratitude on the part of countries which have benefited from huge public transfers,”* writes Piketty, adding that *“the rate of return on the private investment from the West was high and the flows of profits paid today to the owners of the firms far exceeds the European transfers going in the other direction.”*

Of course, foreign transfers have made a significant contribution to the economic development of member states joining the EU in or after 2004, yet for a broader picture it is worth paying attention to the wider time horizon. Furthermore, EU funds are mutually beneficial: the transfers worth EUR 130 billion channeled into V4 economies between 2007 and 2015 also resulted in direct and indirect economic benefits worth around EUR 100 billion for net contributor member states, mainly in the form of export and capital benefits.

It would be an unfortunate misunderstanding and also denying the essence of the EU to present EU transfers for less developed regions as *l'art pour l'art* donations from Western taxpayers. As stated in Article 147 of the Treaty on the Functioning of the European Union, *„In order to promote its overall harmonious development, the Union shall develop and pursue its actions leading to the strengthening of its economic, social and territorial cohesion.”* Although the East-West division of labor and capital originating from the integration process of the 1990s has long been far from fair, genuine economic, social and territorial cohesion remains an objective of mutual interest among net payers and net receivers. Thus, attempts of taking cohesion hostage by any political force do harm to the whole European community.

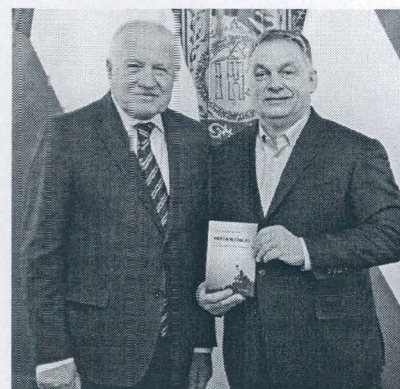
EU funds are mutually beneficial: the transfers worth EUR 130 billion channeled into V4 economies between 2007 and 2015 also resulted in direct and indirect economic benefits worth around EUR 100 billion for net contributor member states, mainly in the form of export and capital benefits.

Although the East-West division of labor and capital originating from the integration process of the 1990s has long been far from fair, genuine economic, social and territorial cohesion remains an objective of mutual interest among net payers and net receivers.

NEWS

# FEBRUARY HIGHLIGHTS AT SZÁZADVÉG

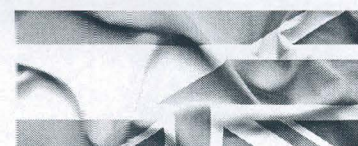
Fulfilling an invitation by Századvég, H.E. Václav Klaus, former President of Czechia, and his long-time advisor Dr. Jiří Weigl spent two days in Budapest on 21-22 February. At the launch of the Hungarian translation of “Europe All Inclusive: a Brief Guide to Understanding the Current Migration Crisis”, co-authored by President Klaus and Dr. Weigl and published by Századvég, the former Czech President emphasized his support for Prime Minister Viktor Orbán’s courageous position on migration. Speaking about the migration crisis, Századvég Chairman Zsolt Barthel-Rúzsza warned that the future of the continent and the EU is being decided now, and urged the leaders to Europe to rediscover our shared European values and Judeo-Christian roots.

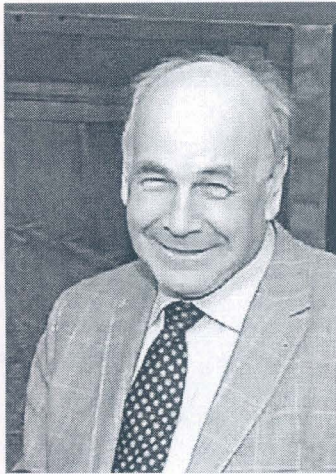


On 13 February we had the honour to host H.E. Yossi Amrani, Ambassador of Israel in Budapest at Századvég. The discussion, attended on our side by Chairman Barthel-Rúzsza and Director for Foreign Affairs Dávid J. Szabó, focused on Israeli-Hungarian relations and the cooperation between the V4 and Israel.



A Századvég delegation led by Chairman Barthel-Rúzsza was invited by H.E. Iain Lindsay, Her Majesty’s Ambassador to Budapest, to a working lunch on 19 February to discuss the current issues of British-Hungarian relations with special regards to the aftermaths of Brexit.





Dr. Georg Paul Hefty

## **DER BEITRAG DER MINDERHEITEN – SPEZIELL DER UNGARNDEUTSCHEN – ZUR EUROPÄISCHEN EINIGUNG**

Es ist schön, in einen politisch und wissenschaftlich so gewieften Kreis von Vortragenden eingeladen zu werden. Herrn Weigelt und Herrn Spengler besten Dank dafür! Es ist allerdings ziemlich herausfordernd, nach einem so vielfältigen, fakten- und erkenntnisreichen Konferenztag als letzter Redner im Programm zu stehen. Da fallen einem allerlei Redewendungen ein. Der einschlägige deutsche Spruch zu einem langen Konferenztag lautet zum Beispiel: Es ist schon alles gesagt, aber noch nicht von allen – also auch nicht vom letzten Redner auf der Tagesordnung.

Ich versuche daher, der Gefahr von Wiederholungen, die es trotzdem geben wird, zu entgehen – und zwar mit einer Provokation. Das mir gestellte Thema lautet im Kern: Der Beitrag der Minderheiten zur Europäischen Einigung. Dem muss man lange nachspüren. Ist in Wahrheit die Europäische Einigung nicht die Folgerung aus der zweifachen Einsicht der europäischen Nationalstaaten, dass erstens sogar sie zu klein sind, um in der Welt der Großmächte zu bestehen, und dass zweitens an ihren Rivalitäten und Erbfeindschaften doch im Grunde nur ihre lauthals überspielten Minderwertigkeitskomplexe schuld sind?

Wenn aber schon Nationalstaaten zu klein sind, um in der Welt der Politik Großes zu leisten, und wenn in der Wirtschaft, dem Mutterboden jeglicher Globalisierung, der Zug der Zeit zu immer größeren Einheiten tendiert, wieso sollten dann Teile und Kleinteile der Nationalstaaten, also die so genannten ethnischen Minderheiten, überhaupt eine Rolle bei der Europäischen Einigung spielen?

Um diese Frage zu beantworten, müssen wir festhalten, was die Europäische Einigung eigentlich ist. Aus der Sicht vieler, wohl der meisten jungen Leute, ist die Europäische Einigung eine Selbstverständlichkeit, also etwas Zwingendes oder bereits Vorhandenes, von dem jeder ein Bild im Kopf hat. Daraus folgt die Vorstellung, die Europäische Einigung sei ein vorgefertigtes – bereits weitgehend – zusammengefügtes Puzzle, das man allenfalls in seine Einzelteile zerlegen könnte. Doch die Europäische Einigung ist kein Zustand, sondern ein Prozess, eine unabsehbare und unbegrenzbare Entwicklung. Sie gleicht nicht einem von vornherein auf zehn, hundert oder tausend Teile festgelegten Puzzle, sondern einem Mosaik, das durch das ständige Hinzufügen neuer Steinchen entsteht und wächst und sich letztlich dauernd ändert, auch wenn das Grundmotiv beherrschend bleibt.

Nun gibt es im Grundsatz zwei Möglichkeiten, um so ein Mosaik zu legen. Die eine ist, viele verschiedenfarbige und verschiedenförmige Steine und Steinchen in der näheren und weiteren Gegend zu sammeln und geschickt aneinander zu legen. Die andere Möglichkeit ist, großen Gesteinsbrocken Teile zu entnehmen – um das Wort "herauszuschlagen" zu vermeiden –, die man dann planmäßig und neuartig, aber in ihrer Vereinzelung erkennbar zusammenfügt. Das wären die an den Nationalstaaten gemessenen Minderheiten in der Europäischen Einigung. In der wissenschaftlichen und in der politischen Literatur gibt es dazu verstreute Stimmen, die die Minderheiten in unmittelbare Beziehung zu der Europäischen Union setzen, also eine Art Reichsunmittelbarkeit der privilegierten Einheiten behaupten und damit die Nationalstaaten in der politisch-moralischen Quetsche, im legitimatorischen Schraubstock sehen. Ein Beispiel dafür könnte das Romaprogramm der EU sein. Der Prüfstein für das Dreiecksverhältnis von Minderheiten – Staaten – Europäische Union beziehungsweise von Ethnien – Nationen – Supranationalität wird wahrscheinlich das Kräfteressen zwischen Katalanen einerseits und Spaniern andererseits werden. Welchen Standpunkt wird die EU einnehmen: wird sie den Nationalstaat verteidigen oder den zum Separatismus entschlossenen Nationalitätsverband in dessen Streben fördern, selbst wiederum zum Nationalstaat zu werden? Wird sie Minderheitenrechte "unterdrücken" – wie es dann wohl heißen wird – oder wird sie dem altrömischen Motto des "teile und herrsche" folgen und behaupten, es sei gleichgültig, wie viele vermeintlich souveräne Mitgliedsstaaten die Union habe. Die Kosovo-politik der EU-Mehrheit schien, falls sie überhaupt zu Ende gedacht war, in diese Richtung zu deuten. Andererseits ist fraglich, ob ein Separatismusförderungsprogramm nicht zu vielen ethnischen Inseln britischer Art in der Union und so zu einer europäischen Uneinigung statt zur Einigung führt.

Wir haben hier den ganzen Tag über die deutsche Minderheit in Ungarn gesprochen, und das gipfelt in dem Thema "Der Beitrag der Ungarndeutschen zur Europäischen Einigung". Dabei geht es nicht in erster Linie um den Beitrag der ungarndeutschen Landsmannschaft zur bundesdeutschen Europapolitik, sondern um den Einfluss der deutschen Minderheit in Ungarn auf die EU: Auf welchem Weg eigentlich? Üben die Deutschen in Ungarn diesen Einfluss EU-unmittelbar oder mit Hilfe der ungarischen oder mit Hilfe der deutschen Regierung aus? Diese Frage müsste sich beantworten lassen, wenn man der Wirklichkeit auf den Grund gehen wollte. Nur mal in den Spiegel geschaut: Können wir uns vorstellen, dass die Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin eine Tagung ansetzt, in welcher der Beitrag der südschleswigschen Dänen zur Europäischen Einigung – und damit implizite zur Europapolitik der Bundesregierung – herausgearbeitet werden soll? Oder der Beitrag der Ruhrgebietspolen? Oder der türkischen Gemeinden? Der vermeintlich grundsätzliche Unterschied zwischen den angestammten Minderheiten und den eingewanderten Minderheiten wird verschwinden, denn die Dynamik ist auf Seiten der letzteren.

Was in Deutschland schwer vorstellbar ist, ist in Ungarn selbstverständlich und keineswegs irritierend. Das liegt aber nicht an den – im Vergleich zu Deutschland – viel stärkeren Nationalitäten-Minderheiten in Ungarn, sondern an der ungarischen Dialektik im Umgang mit ethnischen – und nur mit ethnischen – Minderheiten.

Dass es im modernen Ungarn die staatlich anerkannten und geförderten Minderheiten in dieser politischen Qualität gibt, liegt nicht an diesen, sondern an den ungarischen Minderheiten im Ausland und damit an dem zweifachen Nationalbegriff, den die Ungarn über sich selbst haben.

Es gibt einen Begriff von der ungarischen Nation, der sich im Wort Nationalbank ausdrückt. Diese ist für die Geldpolitik des ungarischen Staates zuständig – und sie hat jenseits der Staatsgrenzen keine Eingriffsrechte. Der andere Begriff von der ungarischen Nation ist hingegen grenzübergreifend und umfasst alle Bürger des ungarischen Staates sowie ungeachtet ihrer tatsächlichen Staatsangehörigkeit alle Bürger in den Nachbarstaaten des ungarischen Staates, die Ungarisch als Muttersprache verstehen. Daher sprachen bisher alle frei gewählten ungarischen Ministerpräsidenten von ihrer Verantwortung für eine die ungarischen Staatsangehörigen weit überragende Zahl von Ungarn, also von Angehörigen der ungarischen Nation. Den Zwiespalt zwischen staatlichem und ethnischem Nationalbegriff suchen die Ministerpräsidenten mit dem Zusatz zu überwinden, sie fühlten diese Verantwortung in ihrer "Seele" – zu deutsch: in ihrem Herzen.

An dieser Stelle zwei Anmerkungen. Erstens, wir könnten darüber nachdenken, warum wir Deutsche nie eine Nationalbank, sondern früher eine Reichsbank, später eine Bank deutscher Länder hatten und seit langem eine Bundes-

bank haben. Die zweite Anmerkung: Herr Ferenc Kalmár ist ungarischer Parlamentsabgeordneter. Im Tagungsprogramm ist er als Mitglied der Nationalversammlung angegeben (MdNV); in Wirklichkeit jedoch ist er dem ungarischen Nationalbegriff gemäß nicht Mitglied einer Nationalversammlung, sondern der Ungarischen Landesversammlung. Franzosen hätten für diese Unterscheidung vielleicht ein stärkeres Gespür als wir im Geiste des Deutschen Bundestages.

Kommen wir auf den Beitrag der Minderheiten zur Europäischen Einigung. Hier an diesem Ort und in diesem Rahmen ist natürlich der Beitrag der ungarischen Minderheiten jenseits der Grenzen der schwerwiegendste – auch wenn dieser Beitrag intellektuell wie staatspolitisch und gar regierungsamtlich kein unmittelbarer, sondern ein mittelbarer, ein sehr indirekter Beitrag war. Nach den ebenso tragischen wie katastrophalen ungarischen Irrwegen der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg, nach Trianon und bis in den Zweiten Weltkrieg hinein und weiter bis zu dessen Ende musste in Ungarn die nationale Politik neu gedacht werden. Die Jahrzehnte der sowjetischen Bevormundung und der kommunistisch-internationalistischen Denkanweisungen sowie Denkverbote waren dafür zunächst ein felsiger Boden, auf dem nichts gedeihen konnte. Erst von den 60er, 70er Jahren an gab es heimliches und vertraulich erörtertes Nachdenken über den notwendigen – und das ist die Besonderheit – modus vivendi einer Nation in sechs Staaten.

Um es kurz und zugespitzt zu machen: Eine an István Bibó (1911-1979) geschulte Generation von Wissenschaftlern wie Domokos Kosáry (1913-2007) und József Antall (1932-1993) oder Politiker vom Schlage Mátyás Szűrös (1933), János Berecz (1930) und vor allem Gyula Horn (1932-2013) hätten die Europäische Gemeinschaft und das Schengen-Abkommen schließlich erfunden, wenn nicht andere mit dieser Idee ihnen zuvorgekommen wären und sie schon verwirklicht hätten oder verwirklichen wollten. Denn den Genannten und vielen anderen Ungarn, Politikern, Schriftstellern und Wissenschaftlern, gemeinsam war das Streben, den Weg dafür zu suchen und zu ebnen, wie die Ungarn im Land und die Magyaren jenseits der Grenzen in Verbindung kommen, in Verbindung bleiben und in Verbindung wachsen könnten, – ohne dass Budapest sich mit allen seinen Nachbarn von neuem überwirft und in Westeuropa, der Geburtsstätte der EG beziehungsweise der EU, als Unruhestifter gemieden, sogar isoliert und letztlich ausgegrenzt wird.

Versprengte und eigentlich schwer zu umsorgende ethnische Minderheiten sind eine wesentliche Antriebskraft für die Europäische Einigung. Denn was in Ungarn nachzuweisen ist, gilt auch für andere Staaten und andere Nationen. Die Rumänen sorgen sich um ihre Landsleute in Moldawien, die Österreicher um die Südtiroler, die Schweden um Ihresgleichen in Finnland. Und Deutschland sorgt sich um die Ungarndeutschen, die Siebenbürger Sachsen, die Schlesier, ebenso wie um die deutsche Minderheit in Eupen und nicht zuletzt um die Russlanddeutschen. Für alle diese – wie es im inländischen

politischen, politologischen und journalistischen Sprachgebrauch oft heißt – Problemfälle besteht die sinnvollste Lösung in der Europäischen Einigung. Die Minderheitenfragen einzelner Nationen lassen sich am leichtesten und am ausgewogensten regeln, wenn sie alle gleichzeitig geregelt werden – eben nicht durch Bevölkerungsaustausch, wie sich das die Ideologen vor und unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg gedacht haben, sondern durch die staatenübergreifende Einigung auf das angestammte Lebensrecht in den angestammten Gebieten.

Noch im Sommer 1989 war sich das deutsche Auswärtige Amt sicher, allein der Fortbestand des Warschauer Paktes auf unabsehbare Zeit könnte den befürchtenden Ausbruch – so wörtlich – tribalistischer Kämpfe unter den mittelost- und südosteuropäischen Staaten verhindern. In Klammern hinzugefügt: der einzige wirkliche Brennpunkt Jugoslawien war gar nicht Mitglied des Warschauer Paktes. Klammer zu. Stattdessen sorgten jedoch von Estland bis Bulgarien die MOE-Völker untereinander für die Beseitigung der Kalten-Kriegs-Regime und damit des Kalten-Kriegs-Denkens. Und dann setzte sich Ungarn zur Verblüffung aller Schablonendenker für die Aufnahme der Slowaken sowie der Rumänen und Serben in die Europäische Integrationsgemeinschaft ein.

Es ist bis heute vielen in der Bundesrepublik, vom Bundestag bis in die Medien hinein, nicht klar zu machen, dass der gewöhnliche Nationalismus nicht die Bremse, sondern der Motor der Europäischen Einigung sein kann und in vielen Gegenden Europas es tatsächlich ist. Im Unterschied zu dem in der innereuropäischen Großmacht Deutschland verbreiteten Denken, dass die Unterordnung unter die Europäische Einigung eigentlich ein Opfer an nationaler Selbstständigkeit sei (siehe als Beispiel die Gefühlsausbrüche wegen der Verpflichtung zur tätigen Solidarität mit Griechenland), empfinden viele – naturgemäß kleinere – Staaten das Interesse an der Europäischen Einigung als zeitgemäße Form ihres nationalen Interesses. Auf die Idee, Deutschland könnte es alleine, oder gar – wie ein ehemaliger CSU-Vordenker sein Buch benannte – Bayern könnte es alleine, kommt zum Beispiel in Ungarn kein politischer Kopf. Und wer in Budapest aus einem grundsätzlichen oder gelegentlichen Euroskeptizismus heraus Kritik an der Europäischen Integration übt, träumt nicht von der Singularität, sondern sucht in Wahrheit eifrigst nach anderen Partnerschaften, die er nur in der globalisierten Welt finden kann. In der gesamteuropäischen Wirklichkeit ist es wie auf einer langen Autofahrt über Ebenen, Höhen und Tiefen: Es wäre Irrsinn, ohne starke und reaktionsschnelle Bremsen loszufahren, aber ans Ziel kommt man nicht mit den Bremsen, sondern allein mit einem belastungsfähigen und ausdauernden Motor. Es ist den europäischen Nationen und Nationalitäten – mehr oder weniger, doch ausreichend – bewusst, dass der Weg in den europäischen Supranationalismus ihr jeweiliges Interesse darstellt und es den umgekehrten Weg nicht geben darf. Auf der Stelle zu verharren – warum auf der von heute und warum nicht auf der von morgen oder gestern? – ist im strengen Sinne des Wortes auch kein Fortschritt.



Es ist vielleicht dem *genius loci* geschuldet, dass mir hier in Ungarn die vom verschlagenen János Kádár (1912-1989) im Jahre 1961 missbrauchte Bibelstelle (Markus 9,40 und Lukas 9,50, gegenteilig Matthäus 12,30) einfällt. Das Zitat lautet: Wer nicht gegen uns ist, der ist mit uns. Was ich hervorheben will, ist, dass wer angesichts der aus den Lehren des Zweiten Weltkriegs entfalteten und durch das Verschwinden des Eisernen Vorhangs verstärkten Dynamik hin zur Europäischen Einigung nicht mit Händen und Füßen und seiner Wählerstimme gegen diese Einigung ist, der ist schon durch sein einfaches alltägliches Mitgehen im europäischen Miteinander unwiderruflich für die Einigung; der wird mitgezogen, mitgerissen von der Wucht des Stromes in Richtung eines politisch einheitlichen Europas, zu dem es – wenn alles gut geht – eines Tages kommen wird. Das gilt nicht nur für die Kleinen, wie es ethnische Minderheiten im europäischen Mächtespiel nun einmal naturgemäß sind, sondern gerade auch für die Großen. Selbst Deutschland ist auf europäischen Granit gestoßen, als die Bundeskanzlerin Angela Merkel am 14. März 2010 im Deutschen Bundestag den Einfall vorgetragen hat, Staaten wie Griechenland sollten als „ultima ratio“ aus der Eurozone ausgeschlossen werden können. Sie hat dann in den Wochen bis zum 8. Mai desselben Jahres lernen müssen, dass es in Europa keine Ausschließeritis, kein Zurück hinter den jeweiligen status quo geben kann. Und wir werden noch beobachten können, wie das mit den britischen Vorstellungen sein wird, sich nach der gemeinsamen Vorgeschichte in Bälde doch noch souverän für die Singularität entscheiden zu können.

Wer dem Vortragsauftrag gemäß nach dem Beitrag der Minderheiten – speziell der Ungarndeutschen – zur Europäischen Einigung forscht, der geht – lege artis – heute in die elektronischen Datenbanken. Bei Google habe ich nichts Wesentliches aus den letzten Jahren gefunden, obwohl es dazu auch aktuelle schriftliche Zeugnisse geben müsste, da die Europäische Einigung jeden Tag eines Beitrages bedarf. Ich habe dann auf den Seiten der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen in vielen Dokumenten nach den Stichworten Europa und Europäische Einigung gesucht – und bin nicht fündig geworden. Herr Heinek weiß wahrscheinlich aus dem Kopf, wann die Vollversammlung zum letzten Mal eine Resolution verabschiedet hat, welche die eigenen Landsleute oder auch die ungarische beziehungsweise die deutsche Regierung ausdrücklich aufgefordert hat, die europäische Sache voranzutreiben.

Die Erfolglosigkeit der vordergründigen Suche lenkt jedoch den Blick auf die Aktivitäten, die aus dem Blickwinkel der Hohen Politik und der Diplomatie betrachtet lediglich den Hintergrund abgeben. Die Europäische Einigung auf der Ebene der Völker und ihrer Minderheiten und deren Personengruppen ist nämlich keine Dokumentensammlung, sondern ein Netzwerk unterschiedlichster Stärke, Spannkraft und Reißfestigkeit. Jeder, der daran ein weiteres Stück anknüpft oder das Netz nutzt, trägt zur Einigung bei. Der Einwand ist zwar berechtigt, dass eine starke Verbindung zwischen der deutschen Minderheit mit der übrigen Bevölkerung Ungarns und mit dem ungarischen Staat sowie

die Pflege besonderer Beziehungen mit der Bevölkerung und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland nicht von vornherein eine über die Geographie hinausgehende europäische Dimension hat. Aber dem ist entgegenzuhalten, dass jedes vorbildliche Beziehungsmuster in Europa weitreichende Signale aussendet und sich zur Nachahmung empfiehlt. Nicht nur die Mitglieder der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen lernen voneinander, sondern auch die Mehrheitsvölker lernen voneinander hinsichtlich des Umgangs mit den eigenen wie den ausländischen Minderheiten. Wer dies mit Erfolg tut, der setzt neue Maßstäbe in Europa, er bestimmt die einschlägigen Standards für die nächste Phase der Europäischen Einigung.

Doch Vorsicht: Das Wort Einigung beschreibt nicht nur, dass als Ergebnis eine Übereinstimmung vorliegen soll oder wird, sondern auch, dass dem Ergebnis ein Verfahren vorausgeht. Solche Verfahren haben schon die Römer als ein *do ut des* beschrieben. Seit mehr als zwei Jahrzehnten treten die Ungarn den Deutschen gegenüber in Vorleistung – von der Grenzöffnung für die DDR-Flüchtlinge bis zur gesetzlichen Einführung eines Gedenktages an die Vertreibung der Ungarndeutschen in den ersten Nachkriegsjahren. Die Ungarn bauen offensichtlich an einem langen Steg in unsere Richtung. Es wäre unangemessen, in Berlin regierungsamtlich und auch sonst darauf zu warten, bis dieser Steg ohne jeden Zweifel bis zu uns reicht, um dann zufrieden festzustellen, wir und die Ungarn seien doch tolle Brückenbauer. Im Übrigen: Man muss nicht gleich den Brückenbau bemühen. Brücken setzen scharf Trennendes, schwer Überwindbares voraus, das ist in Europa per definitionem nicht mehr der Fall. Im gewöhnlichen Gelände zwischen den Ungarndeutschen und ihrem Wohn- und Heimatland Ungarn reichen Straßen, Wege und auch Pfade für den alltäglichen Umgang.

ABOUT HUNGARY

NEWS IN BRIEF BLOG ISSUES SPEECHES AND REMARKS PRIME MINISTER



BLOG

DEC 08, 2017 - MÁRIA SCHMIDT

"Even as a joke, it's a bit too much...": A conversation between Anne Applebaum and Dr. Mária Schmidt

[The conversation below took place in Budapest, November 13, 2017, at Anne Applebaum's request. As a frank and open exchange, it reveals several points of agreement and often disagreement on matters ranging from relations with the United States, George Soros, press freedom and more.

ANNE APPLEBAUM MÁRIA SCHMIDT HOUSE OF TERROR MUSEUM #SETTINGTHERECORDSTRAIGHT

*It also offers good illustration of how bias and the lack of accurate information about Hungary among our friends in Europe and the United States can breed serious misunderstandings and superficial judgments. Like Dr. Schmidt, I have had hundreds of conversations like this as the spokesperson, spending countless hours with foreign correspondents and other international visitors – including a brief one with Ms. Applebaum during her last visit to Budapest. Despite our good faith effort to explain our positions, identify double-standards and correct the record when others don't have their facts straight, our experience has shown that very often these points never make it into the final text, and our side doesn't get a fair hearing.*

*So with that in mind, I have decided to publish the following interview on this blog. It is a transcript, lightly edited for clarity, of the audio recording of the conversation. -- Dr. Zoltán Kovács]*

Anne Applebaum is my old friend, which may be why I sat down for a conversation with her even after Anne's latest writings made some unworthy attacks against our region and Hungary. I wanted to understand what changed in her thinking, why the independence and freedom of this region is no longer important for her. More specifically, why does she not accept that tolerating different points of view is not the essence of independence and freedom, but the acceptance of the local community interests and values.

Applebaum: We can start from a moment when you and I agreed with each other. Right. I came to this museum opening in...

Schmidt: In 2002.

Applebaum: Yes, and I wrote about it, I think in *The Wall Street Journal*, and I've written about it since. I was always a great admirer of it and saw you as somebody who was promoting a genuine revision of history.

I recently read an article you wrote in April. It's about Soros and the argument is that he dominates the whole left and the Democratic Party of the United States. To me it's, it's insane. It does not reflect reality. And that's why I'm here. Because somebody sent me a translation in English. And this to me was so completely different from everything that I think, and so strange. At what moment did we become so different? You are a historian. You are a historian I admire, who I quoted in my books. I admire your House of Terror Museum. I have written about the museum. I've written about you and always positively,

THE PRIME MINISTER



Prime Minister Viktor Orbán on Kossuth Radio's "180 Minutes" programme, December 1

Prime Minister Viktor Orbán's speech at the 27th Congress of Fidesz – Hungarian Civic Union

Prime Minister Viktor Orbán's Speech at the 16th Plenary Session of the Hungarian Standing Conference

Prime Minister Viktor Orbán's Speech at the 7th Plenary Session of the Hungarian Diaspora Council

Prime Minister Viktor Orbán's speech at the inauguration of the isosugar factory of KALL Ingredients Kft.



You and 30 other friends like this



About Hungary on Saturday

Péter Szijjártó, minister of Foreign Affairs and Trade, said that Hungary was concerned about Ukraine's new education law, which curbs the rights of ethnic minorities to education in their mother tongue



and then I saw this blog post and then I thought, "Wait, something has happened." And either it's me or it's you who sees the situation differently. I want to know what it is. I'm stunned by it. So my question is: when was the moment where we became different?

**Schmidt:** It started in 2008. We had a difference in understanding after Obama got elected. Eight years of the Obama presidency has made a difference in the ways Hungarians think about the United States. Since the Reagan Administration, the American administration always looked at Central Europe as central to American interests. This was new because East-Central Europe's fate did not interest the United States before. This was very important for us because it resulted in the Cold War ending with American victory and we got back our freedom and national sovereignty. It also meant NATO accession of these countries, which was important for the safety of the region.

The Obama Administration withdrew from this missile defense system and missile installations in the region. From that point, America started to give several signs that they no longer cared about this region. Instead they focused on social change. The United States started to act as a hardcore ideologically based colonizing power, which was never the case before. And that fall aligned with the activities of the Soros Foundations, which worked in full harmony with the Obama Administration's people in Hungary.

**Applebaum:** The Soros Foundation influenced Obama, or Obama influenced Soros, or they are just the same?

**Schmidt:** They joined forces and acted together, hand in hand with each other. It was the American ambassador, Goodfriend (nomen est omen), who joined all the demonstrations that Soros organized and came here and sat in this chair, where you are sitting now, and gave a 1.5 hour lecture on Horthy as well as directions on what to do.

**Applebaum:** Yes, I remember you talking about that.

**Schmidt:** I wonder how it would look if the Hungarian ambassador in Washington went to the director of Smithsonian and gave a lecture to the Americans about how they treated the Native Americans and how he should write about it.

**Applebaum:** I'm sure there would be lots of people in the Native American Museum who would be delighted to hear it.

**Schmidt:** And then there were the issues with Obama, the president of the United States, talking in a public speech about Bálint Hóman getting a statue in Székesfehérvár. He couldn't even pronounce the name. Even though they have a Lenin statue in Seattle and that's alright with him. He only cared about the Hóman statue in Székesfehérvár but not the Lenin one in Seattle and it must be a very important question for the American tax payers.

The problem was that the past eight years of Obama – this is general in the region – the Americans made themselves dislikeable. I don't know if it will change with the Trump Administration. I hope it will.

**Applebaum:** So there are a couple of things. I recall this conversation you told me about this American who lectured you about Horthy. I agreed with you. So I'm looking for the moment when we began to disagree. And I agree with you because I agreed the Americans have no business in the Hungarian history.

However, in retrospect: why would they do that? And the reason why is that they suspected – I am guessing because I don't know this person you were talking about and my views are often very different from the U.S. administration's and they were different from Obama's in many ways – they were afraid that Horthy for Orbán had become a kind of model and that he wanted to bring back a one-party state in Hungary.

**Schmidt:** There was not a one-party system under Horthy!

**Applebaum:** Okay. They suspected that Orbán wants a form of totalitarianism and that was their symbolic way of protesting. Why are you smiling? Do you think that's funny?

**Schmidt:** Even as a joke it's a bit too much. But Hungary is a sovereign state. And we are sovereign so that outsiders do not tell us how we can think about our history. We couldn't deal with Horthy for 45 years because of Soviets didn't allow us, and now we shouldn't deal with him because the Americans won't let us? This is our decision, this is our history.

**Applebaum:** How have the Americans stopped you from building statues?

**Schmidt:** In the case of Hóman, the American president himself has a say in whether the local government may build a statue for him or not.

**Applebaum:** The American president doesn't have any power to tell anyone who should build statues and for whom.

**Schmidt:** Let's take each other seriously. We are not in the same weight category. The US put us under enormous diplomatic pressure. So why won't the United States let a European nation, which by the way has a history of 1100 years, look into its own history and clear it up? Decide what it would like to keep or what it would like to disregard. And what was good and what was wrong. It is our job. It is our history.

Tweets by @abouthungary

About Hungary @abouthungary  
Hungary's FM: OSCE should deploy  
SPEECHES AND REMARKS  
Transcarpathia  
regionabouthungary.hu/news-in-  
brief/...



Dec 10, 2017

About Hungary @abouthungary  
Embed View on Twitter

This is totally independent from what I think about Hóman. Nobody knew the name Bálint Hóman except for about a thousand people. Now everyone knows his name because the American president advertised it and it became interesting.

Applebaum: Okay. We are still at the moment where we agreed. So I agree that the United States shouldn't have done that.

~~Search~~ But the US did.

Applebaum: Okay. I agree. I'm not here to defend America. I'm not sure why Obama did what he did. He doesn't do that in many other countries. Maybe he was badly advised by his ambassador. Maybe he was afraid of things going the wrong way in Hungary. You offended the American president.

So then how did you get from there to this idea that Soros controls the whole left? There's a line in here "Soros and the left are one and the same. And liberated the Democratic Party." So you think Soros bought the left side and the liberals? And its requisite was to buy himself into the Democratic Party?

Schmidt: I am referring to a TV show I saw about the relationship between Soros and the Democratic Party.

Applebaum: Are you referring to a satirical show, Saturday Night Live, as a fact?

Schmidt: I am referring to Saturday Night Live because it is a Democratically friendly TV show, and I saw an episode where Soros was pictured as the owner of the Democratic Party. He himself was illustrated as the owner of the Democratic Party.

Applebaum: That was only a joke.

Schmidt: Sure. If you think that's a joke in the United State there is a reason. It's not a coincidence; it is discussed. He was there and not someone else. I haven't heard Soros exclaim against it or express resentment about it. Why weren't there any articles about it saying that this was exaggerated?... For that matter, Obama did not make a statement about Hóman and Székesfehérvár because one morning he woke up and felt like it, and he did not deal with Hungary just because he was interested in it so much but because he had to deal with it. Somebody told him to say that. That is necessary to point out because as cultured and informed as he is, he had no clue about this city and this statue.

Applebaum: I see. Do you think it was Soros?

Schmidt: Who else? Who would think about this? Who do you think this is important for? Who else do you think would consider this important in the actual surrounding of the president? And for whom would he do this?

Applebaum: Hm. Okay. Let's go back to Soros and the Democratic Party.

Schmidt: Soros has created many organizations, a network of civil organizations around the American Democratic Party, and he is financing them still today. I named some in that piece you are referring to. He himself declared the big amounts he put in the campaigns and how much he put in the campaigns against George W. Bush, and local campaigns, electoral fights of public prosecutors and governors. Don't act like you don't know about these.

Applebaum: A lot of people put a lot of money into American election campaigns.

Schmidt: I don't care about the others because they are not active in Hungary. I care about Soros because he is Hungarian and he acts here. The Hungarian left, the opposition, is completely financed by Soros. The ideas are coming from him, all the ideas, that the left wing parties could come up with are coming through the Open Society Foundations, his network of NGOs shape the Hungarian oppositionist activity.

Applebaum: What do you mean by the left? Who is left now in Hungary?

Schmidt: We call them the opposition, although there isn't an actual left party in Hungary today. This is why they are in such a big trouble. The Socialists (MSZP) went in a third party direction following Schröder, Blair and Clinton, and became neoliberal.

And no, they are not left-wing, real left-wing anymore. The Hungarian Democratic Coalition (DK), separating from the Socialists, is also neoliberal. I don't know what Jobbik is. The Green Party (LMP) is a green party, neither left nor right. That's all. There is not a left party today in Hungary.

Applebaum: Well, if there is no left-wing party, then why are you afraid of Soros? Why are you bothered by Soros? I mean he is spending his money on something. Why do you care about it?

Schmidt: It is the opposition's problem that Soros captured and destroyed them. It is everybody's problem that there is not a free-will opposition in Hungary. But that would be another conversation. This is not my problem with Soros. My problem with Soros is that he is representing an ideology that I disagree with.

Applebaum: And what is his ideology? Can you describe it?

Schmidt: Soros wants to destroy Europe, including Hungary, because he wants to create a new kind of Europe with a new value system I disagree with.

Applebaum: He wants to destroy Europe? And he wants to destroy Hungary?

*Schmidt:* It is a part of that article you read. But he himself put it in writing many times, don't act like you don't know what you are talking about.

## ABOUT HUNGARY

**Applebaum:** And can you describe to me what that value system is?

*Schmidt:* I believe in nation states. National sovereignties are important for me. We Hungarians didn't starve out the Soviet rule just to give up our sovereignty now. We don't want to be ruled by another bureaucratic oligarch, this time from Brussels. We have been there and we didn't like it.

Christianity is important to me and I think its traditions should be saved and shared. Differences between sexes are important to me. I'm not a fan of these dissolved identities but I'm more focused on what unites us. Freedom of speech is important for me. I don't like safe spaces. I don't like trigger warnings and whatever is going on at the American and Anglo-Saxon universities.

**Applebaum:** Yes, I'm afraid it's been very exaggerated. I have a son at Yale University...

*Schmidt:* Yale is one of the worst. I believe that *Shakespeare* should be taught, still. And *To Kill a Mockingbird*, *Huckleberry Finn*, and *Uncle Tom's Cabin* as well. I don't like what is going on there: impatience, attacks against the freedom of speech. I listen to those I argue with and those I don't agree with as well. But these processes are just very antipathetic to me.

**Applebaum:** So my son is at Yale, and I don't really want to hold him up as a model, but he is doing a course on the Christian Intellectual Tradition. He took Tim Schneider's course on Eastern Europe. He took a course on Jane Austin. He is doing mostly History and Philosophy. And I don't think he would recognize this description of the American academy as crazy. I think we are talking about a small group of people.

*Schmidt:* But the fact that you have to explain this shows something.

**Applebaum:** I'm just wondering where you're getting your information from?

*Schmidt:* This is slightly arrogant, don't you think? I read a lot of American press as well. My son went to Scotland and experienced that the Marxism that comes from the West is very disappointing. The CEU was the only university that held a conference on the occasion of the 100th anniversary of the October revolution. They featured a bunch of communists and Marxists. We had enough of this, and we don't want it coming back from the West what we have got from the East.

**Applebaum:** The only person I know well [at CEU] is Jacek Rostowski. Who is an economist and was the Polish finance minister, who I don't think you would describe as a Marxist. Actually, before I came here I looked through the list of who teaches history at the CEU, and as far as I can see, they are mostly Hungarians and one Russian who seems to have written several perfectly normal sounding books about Russian imperial policy towards nationalities, and I didn't see anything strange or exotic about it.

*Schmidt:* The former rector of the University, Yehuda Elkana, was an explicitly hardcore radical left-winger. The rector today, Ignatieff, is a liberal politician. He acts like a politician. The economic professors, as I know, are all neoliberals.

**Applebaum:** Even if the CEU is communist or liberal, you can't tolerate a university that has different ideology than yours?

*Schmidt:* Why wouldn't we tolerate it? I don't have any problem with them.

**Applebaum:** Then why are you trying to get rid of it? Why is Orbán trying to get rid of it?

*Schmidt:* I don't want to and he does not want to get rid of them. He wants them to follow the same rules as anybody else. This was an administrative issue. I explained this in another [blog post](#) I wrote that it proves our democratic system's largeness that they may work here.

**Applebaum:** It's an administrative issue?

*Schmidt:* We had a conference here at the House of Terror Museum, and both of the vice rectors, representatives of the government and the spokesman were invited. Both of the vice rectors admitted that it is not about academic freedom or the freedom of speech. This is an administrative issue: Soros back then required extra benefits from the minister, who gave it to him in a letter. But it wasn't taken into the House of Parliament and it didn't become a law.

**Applebaum:** So the university says now that they have met the requirements and an agreement was reached. But it's been delayed...

*Schmidt:* I don't know what they talked about and discussed, or why it is delayed. I wasn't following this part. But if they meet the requirements, everything will be fine.

**Applebaum:** They say they've met the requirements.

*Schmidt:* I don't know the details. They said they did before and then it turned out that they didn't. I didn't follow where the case stands now. To me, the important part was the set of lies that Ignatieff and the whole University shouted to the world about Hungary threatening academic freedom, the freedom of speech, that they admit was not true, beside this table. In Hungary, nobody told them and today, nobody tells them what they should teach or who teaches it. Because they peddled this lie. But they admitted here that their

academic freedom did not get hurt and nobody missed a day in the curriculum. This is what was important to me.

## ABOUT HUNGARY

**Applebaum:** If a state passes a law that is designed to abolish a University because it's also conducting a political campaign against the University's founder then it is within their rights to think that they are being targeted for political reasons.

NEWS IN BRIEF BLOG ISSUES

SPEECHES AND REMARKS

PRIME MINISTER



**Schmidt:** They were not endangered. They were not told what to teach, who to teach it or what to do at the University. We asked them to keep the law as we did with every other university. The bottom line is that the reaction that Ignatieff gave, so the reaction of the University, was not the right reaction. This is not how a leader of an institution behaves, this is how a politician behaves. And if he acts like a politician, then he will get a political answer. His reaction was to go to Berlin, go to Brussels, and go to the States, trumpeting all over the world. And he did not do what his job should be, which is trying to come to terms with the ministry. And he was threatening the government everywhere. Instead of requesting an appointment with the minister or raising this question with the conference of rectors.

**Applebaum:** Okay. I think it was a political attack because for Orbán it was politically useful right at that moment, at the same time as the political attacks against Soros.

**Schmidt:** In the sense that not even the CEU stands above the law. They have to abide by the same laws as everybody. So even people like Soros have the same equality in front of the law as other people. Everybody is equal in front of the law.

**Applebaum:** And it's nothing to do with the Soros campaign?

**Schmidt:** I think it's a coincidence. They have been working on this law for a long time now because there are lots of fake universities.

**Applebaum:** CEU is a fake university?

**Schmidt:** I didn't say that. I said we needed a new law that affects all the universities including CEU. There wasn't anything special in this law about CEU. We had to introduce conditions in order to control the universities who were faking their activities and giving out diplomas for money. There were many universities affected and a bunch of them closed.

**Applebaum:** You ran a billboard campaign over the last few months with pictures of George Soros, an old man in his eighties.

**Schmidt:** 87 years old and very active.

**Applebaum:** You put them all over the country as, "This is the thing that Hungarians must fight against. This person. This is what we have to unite against and fight against." Is that what you believe?

**Schmidt:** Yes because mass migration is an enormous danger.

**Applebaum:** That is a threat to Hungary?

**Schmidt:** Yes, and he has a big role in it. And this is not only dangerous for Hungary. It may explode over the whole of Europe.

**Applebaum:** That's the main threat to Hungary?

**Schmidt:** Yes. We have lived through time when 400 000 people marched through the country.

**Applebaum:** And they've stayed here. They are still here.

**Schmidt:** No, they didn't wanted to stay here, and they couldn't stay here either.

**Applebaum:** So why is it a threat?

**Schmidt:** Because Hungary is a sovereign country, and the country should decide who can enter the territory. All the people who want to enter should obey Hungarian laws. If there is no order, there is no freedom.

**Applebaum:** No, you misunderstood me. I asked are they here?

**Schmidt:** I'll repeat it. They couldn't stay, and they didn't stay, but the fact itself is that they crossed the borders without any legal basis, and that's a big problem. Only those can cross the borders who have permit to do so. It is the basic right of a sovereign country. Correct me if I'm wrong, but this is the same as in the United States. Hundreds of thousand people cannot just go in and out. They came here. They started to have demands. They didn't show any documentation, any papers, and they didn't comply with the authorities. And the whole world's international press was focusing on us and blaming us.

**Applebaum:** But where are they now? They are not here.

**Schmidt:** In Germany. Where else would they be? Don't you know they are in Germany?

**Applebaum:** You said they are not here, they are not coming in, so why this fear?

**Schmidt:** Because the Germans, as their best traditions, are working on a redistribution mechanism which would set mandatory quotas according to which we would have to have an amount of these people back. And this is, once again, a question of sovereignty. It is our job to decide who we want to live together with.

Germans have decided on who we shouldn't live together with and now they want to decide on who we should live together with. It's a question of sovereignty.

## ABOUT HUNGARY

**Applebaum:** But they aren't here now.

**Schmidt:** Why are you saying this for a third time? Neither me, nor the migrants are stupid. There is no migrant who doesn't know either it comes from Afghanistan, Pakistan, Bangladesh, or Syria, who wouldn't know that he gets a thousand euros each one from Germany, and he doesn't get the same from Hungary. A doctor makes that much in Hungary.

**Applebaum:** And Soros wants to bring thousands of migrants into Europe?

**Schmidt:** Not thousands. Soros himself wrote an article, saying that Europe has to have an annual one million migrants and have to redistribute these migrants according to a mechanism, let say quotas.

**Applebaum:** And why is he saying that?

**Schmidt:** Ask him. Why are you asking me? What is his motivation? Why is it so important for him? If you think that he is just a weak old man, then why don't you ask him why is he visiting Brussels on a regular basis, meeting commissioners, representatives and hugging Juncker?

**Applebaum:** Because he was a migrant himself.

**Schmidt:** Yeah. Or not just because of that. That's why it's so important for him to have one million unchecked Muslims come to this continent? This is a weak explanation. You can't be serious about that.

**Applebaum:** And Merkel is also somebody who has a history in her family of people who were refugees. Merkel has said she knew many refugees and feels a responsibility to help. She talked about Syrians, not about the whole world, because she saw what happened when the wall came down and many easterners were welcomed to West Germany who were also refugees. She feels she owes something to refugees. Do you think that's a ridiculous argument and really it's about something else? She really wants to destroy Europe? These arguments can't be true?

**Schmidt:** Just to be malicious, Merkel herself said that when the wall collapsed, she was in the sauna. If that was her motivation, it would be disappointing because a private person could have this weakness, can speak like this but a leader of a country can't. To place her own compatriots on the same level with strangers of another culture, with another religion? It is telltale. But I think it is just bullshit. I would say, she wanted to prove that Germans, this time, are the good people. And they can lecture everybody on humanism and morality. It doesn't matter for the Germans what they can lecture the rest of the world on, they just have to lecture someone. And she thought they would just distribute the rest. She didn't behave as a European politician should have behaved. She should have asked the other 27 prime ministers what they think about this on Skype or a meeting perhaps. But she made up her mind on a decision that is so important and this is unacceptable.

**Applebaum:** I have a question. Why does Hungary remain in the European Union? Why do you want to be in it now?

**Schmidt:** Why is this a question?

**Applebaum:** It's got different values. You said Soros's values, which you oppose, are also the values of the European Union. And also the values of the United States. Maybe not now, but previously. Why do you want to be part of it?

**Schmidt:** What we represent are also European values. Who said those are not European values? Or you think that those values that I listed are no longer part of Europe?

**Applebaum:** I do. I would be careful with Christianity because there are people with many religions in Europe. So I would talk about religious tolerance. Is that Christianity? So maybe this is where our difference might be.

**Schmidt:** So you think Christianity is no longer a European value?

**Applebaum:** I think Christianity is a European value but I also think religious tolerance is of equal value.

**Schmidt:** I didn't say the values I listed are the only European values. I just said those are also European values. And there are plenty more values like this. But those will be listed by others.

**Applebaum:** Let's go back to freedom of speech and freedom of press. Does Hungary have freedom of press?

**Schmidt:** Absolutely. If you could read Hungarian you would see.

**Applebaum:** I've been going through. I've been told which website is where now, and I know that there are very important opposition websites. I know some people who work for them. But it's very difficult now for opposition thinkers, and writers, and critics to have access to the printed press, not that the printed press is so important now, and to television.

**Schmidt:** If we go back in time a little bit, after the change of the regime, everything was owned by the left and the liberals who allied with them. They were the only ones who had newspapers, television stations.

NEWS IN BRIEF BLOG ISSUES

SPEECHES AND REMARKS

PRIME MINISTER





They were everywhere. And when we requested to have a national agency that distributes the advertisement and money between all political sides to have a medium, the answer was to let the market solve this issue. And then we had foreign investors mostly from the West. Fifty percent of the media was in foreign hands. I needn't say much here; these strengthened them too. And when these people left, and their firms were taken over by Hungarians, who were on the left side and the liberals and who didn't want to invest in the media. They didn't see business in it. For example, the Socialist Party used to have the biggest daily newspaper, which had a readership close to one million. That belonged to the Socialist Party. They sold it to an Austrian investor. And then he saw not as much business interest in it, and he decided to close it. So when the left wing used to own everything, then interestingly the freedom of press was not an issue. It's only interesting now, while they still have the biggest television channel. They have the biggest internet sites, and they have radio, television, and magazines.

**Applebaum: The left or the opposition?**

*Schmidt:* We talked about this. The opposition, that's right. Excuse me.

**Applebaum: And the magazine that you now own, *Figyelő*.**

*Schmidt:* It was a leftover from the 60s. It looked terrible. It was old-fashioned, and that's why it went bankrupt.

**Applebaum: And what is it now?**

*Schmidt:* Now it is exciting. It's the best looking, fanciest and trendiest weekly magazing. The articles are shorter, and it's picture-heavy.

**Applebaum: Yeah, I saw the recent cover in which you identified NGOs with ISIS.**

*Schmidt:* I'm not the editor-in-chief.

**Applebaum: You don't have anything to do with the design of the covers, choosing the political direction of the magazine?**

*Schmidt:* No, I only choose the editor-in-chief. The cover is his job.

**Applebaum: I think you also choose the board of directors.**

*Schmidt:* It was only for a few days, in a transitional period, until we found the editor.

**Applebaum: I was very taken aback by it because the identification of NGOs with the opposition is very similar to what you wrote to me a few days ago. This is exactly what the Hungarian communists did. They said the NGOs are enemies. They identified them with evil capitalists, and therefore we have to destroy them. It seemed to me a very similar message on the cover of the magazine.**

*Schmidt:* We only talk about a certain group of NGOs who without any change take the same statements as the one in Washington, Brussels, and Berlin. They push these very same messages, often taking over the best examples of the Soviet Union. Except since we have Trump, in case of the United States. Just because they say something in Berlin, it doesn't mean it's perfect. Not even what they say in Brussels. But they accept it without criticism and represent it and echo the message.

**Applebaum: And that makes them like ISIS?**

*Schmidt:* The graphic did not have this message. This was a visual gag. The opposition papers also use gags like this. I think it was successful, and I hope it shows in the sales numbers. It is about the fact that these organizations didn't care so much about ISIS when 400 000 people came through the borders without documentation. Imagine how many terrorists and ISIS agents were among them. They didn't care about the danger of ISIS.

**Applebaum: But surely these groups were, I mean, these groups weren't the people who allowed refugees across the border.**

*Schmidt:* Of course they were! They were the ones guiding them through the border. They were the ones helping them, and they were the ones inviting the western press to report, who by the way, tell lies about what is going on here. They sue the Hungarian state, representing the migrants. Why did the western press take part in this? You always ask me why our government does certain things. Now I'm asking you why the western press did this.

**Applebaum: You don't speak for the editors and I don't speak for all the western press.**

*Schmidt:* The paper you work for, why did it write so many insanities about us?

**Applebaum: I don't know, I don't remember, it was a long time ago. I will go back and look at it and then I can tell you.**

*Schmidt:* We had the Austrian chancellor coming here and call us a fascist and then three months later built up a fence that he called a gate with wings so is that okay? The western press wasn't criticizing him. So what is unbearable – and let me summarize it, and I think this is what the Polish share and the others in the V4 share – is this colonizing attitude the West has. We have had enough of that. So if we build a fence, that's really bad behavior, that's fascism itself. If it is Faymann, the Austrian chancellor doing the same thing, it's

SPEECHES AND REMARKS

PRIME MINISTER

Q

f

ABOUT HUNGARY  
NEWS IN BRIEF BLOG ISSUES

alright. If they don't let the migrants through Calais, then it's humane behavior from both France and Great Britain. And this can be seen every single day, about everything. For example, the French government fails to meet the three percent threshold for the state deficit in the European Union, for ten years, then they don't fall under an excessive deficit procedure, like we did, because Junker says it's the French, so they can do it. And this is what forces the V4 countries to try to change this attitude, this double standard because it's

SPEECHES AND REMARKS

PRIME MINISTER

Q

f

outrageous.

search

Why don't you go to Germany and look after what kind of press freedom is there? Is there a free press in Germany or opposition press, television, sites? Why isn't this a question?

**Applebaum: I don't speak German. What do you think?**

*Schmidt:* Why? Do you speak Hungarian? You are still asking me. I didn't notice that there was any opposition press in Germany. I haven't seen one. When AFD had its demonstrations in Leipzig, they switched off the electrical lights. What would happen if the Hungarians were to do this? Let's say the opposition has a demonstration in Budapest and the local government switches off the lights. What would your paper say? And the other press? Why is it fine if it happens in Germany? Today, everyone can have demonstrations in Hungary, nobody gets hurt and everyone can exercise their rights. But when the demonstrators were beaten under the Socialist government years ago, then nobody came here to report that. Today there is freedom, peace, and calm. And safety.

**Applebaum: Is Hungary a happy country?**

*Schmidt:* We are never happy. This is a pessimistic country. But things are generally going in the right direction. People like to complain a lot here. Now let's talk about why Orbán is a neo-Bolshevik.

**Applebaum: One of the examples – well this wasn't Orbán – is your takeover of the magazine and the conversion of it to a pro-government line, and you attacked the NGOs with these neo-Bolshevik strategies.**

*Schmidt:* I became neo-Bolshevik because I bought the paper?

**Applebaum: Not because you bought it but because of the way you altered its political views.**

*Schmidt:* You don't think I would buy a paper that I don't agree with, right?

**Applebaum: No, I wouldn't expect you to do that.**

*Schmidt:* Then? What should I do? That's my money, I paid taxes. Of course, I want it to resemble the value system that I endorse.

**Applebaum: And you see no usefulness in having a magazine which has independent views?**

*Schmidt:* What does that mean? Who is independent and from what?

**Applebaum: You can't imagine a form of journalism that would be able to both criticize the government and try to establish true stories that is not taking one political side or another and doesn't make NGOs into ISIS?**

*Schmidt:* Isn't it the same in the United States that the press is divided into two sides? Isn't there this on one side and that on the other? What does independent mean? I don't understand. Tell me an independent paper in the United States.

**Applebaum: The Washington Post does not write whatever the Democratic Party tells it to. It's not an independent paper?**

*Schmidt:* No, but it represents the same value system. When I think about my paper, I don't take orders from the Party. I want it to resemble my value system. There isn't a single journalist in Hungary who is not dedicated to one side. There isn't one who would look into the other side, and the paper would post it. But the United States is similar. I read the American press extensively, and I have never seen a pro-Trump article in the Washington Post or The New York Times.

**Applebaum: Oh, I can show you pro-Trump articles in Washington Post.**

*Schmidt:* There is the same amount of pro-opposition articles in Figyelő. We do interviews with them. But I would never go to the States and ask a media owner what he is doing with his paper.

**Applebaum: You're welcome to.**

*Schmidt:* Yes? Do you think I could do it?

**Applebaum: If you could arrange to meet them, yes.**

*Schmidt:* This is funny. Do you think I can go to Soros and ask the reason why he finances certain papers and what's in those papers and why?

**Applebaum: Have you tried?**

*Schmidt:* No. Have you?

**Applebaum: I haven't.**

*Schmidt:* I don't think he would respond. We sent requests for interviews but we never get responses.

*Applebaum:* Do you think all journalism is a form of politics?

*Schmidt:* Most of it, yes. We are in the middle of a war of cultures, war of values. There are many new values that they want to impose on us. For example, Germany just introduced the third gender. Everything that is important for me, going back 30 years ago, is in danger. I don't want my grandchildren to be the third gender.

*Applebaum:* I don't want my grandchildren to live in one-party states. I see people who want to create them.

*Schmidt:* Who, for example?

*Applebaum:* Kaczyński. Do you recognize a legitimate opposition. Is there a form of opposition you would consider to be okay? That you would welcome to have?

*Schmidt:* I don't think that Kaczyński wants a one-party state. It's not good for anybody if there is no opposition. It's not even good for us in Hungary that the opposition is so weak. But it's their fault. I think it would be very important to have opposition. It would be very important for Fidesz to have a good opposition. It would pull them together, make them more competitive, and able to achieve better results, if they were to have a good opposition.

*Applebaum:* But you said that your opposition is all funded by Soros and it aims to destroy Europe.

*Schmidt:* No, it's not what I said. What I said is that Soros captured the opposition parties and actually killed them with it. Hungarian opposition doesn't have a saying, a slogan that I can identify except for LMP which says that they don't want the nuclear plant in Paks. But the rest of the opposition just don't have an identifying slogan or saying. That's why they are non-existent. I couldn't tell who they are and what they want.

*Applebaum:* And the Jobbik?

*Schmidt:* A long time ago, we used to know what they want but not anymore. They don't have any slogans. What do you think Jobbik stands for? They are no longer right-wing, no longer left-wing. At one point, they were hateful of Jews, gypsies and homosexuals, but apparently they are not anymore. Right now they say they do like them.

*Applebaum:* They changed their mind.

*Schmidt:* But so fast? Great job. The Socialist Party, I don't know if it still exists or not but I would open up a bottle of champagne to celebrate that they dissolved after 100 years. So why is Orbán neo-Bolshevik?

*Applebaum:* Because he wants to destroy things.

*Schmidt:* What does he want to destroy?

*Applebaum:* First of all, you answered it in a complicated way, but he identifies Soros as his real opposition which is, I think, a conspiracy theory.

*Schmidt:* There's no such thing as conspiracies?

*Applebaum:* There are conspiracies. There are also Russian conspiracies too but let's not go there. He sees the opposition as all these parties controlled by Soros and therefore they are illegitimate. This way of seeing the world, it's quite Bolshevik. The idea that independent organizations need to be watched and controlled is quite Bolshevik. You don't think so?

*Schmidt:* The United States also monitors foreign agents and organizations. They have let them appear in publications that they are supported by a foreign agency. Netanjahu does the same. Are they all Bolsheviks?

*Applebaum:* I don't describe United States as Bolshevik. I think people behind Donald Trump think like Bolsheviks, yes.

*Schmidt:* Then you don't know what that word means. Bolsheviks could only rule by terror. Isn't that true?

*Applebaum:* I wasn't talking about how they rule. I'm talking about how they think. They think in terms of destroying the ruling class and replacing it with a new class. They think in terms of wrecking what exists and replacing it with new people. This is very much how Steve Bannon thinks. And Kaczyński.

*Schmidt:* But they didn't say that the people they didn't like should be killed, executed, sent to labor camps like Lenin thought and did. It's a big difference. Being competitive and aiming to put his own people into positions by democratic elections is a big difference from seizing power by terror and putsch. And why Trump? There wasn't a democratic election in the United States?

*Applebaum:* By undermining the authority, by undermining the media, by undermining the courts, by dividing Americans into groups that hate each other.

*Schmidt:* Rather Obama did that, no? He received a Nobel Peace Prize right away while the Washington Post was writing that no one has a more beautiful upper body than him. On MSNBC, Chris Matthews said when he saw Obama, his knees start to shake from enthusiasm. North Korea pleaded for the recipe. Or shall we call it

know-how? So that was the American press. They wrote love letters to Obama. And now they instruct us. You wrote that Orbán is neo-Bolshevik, but Orbán is an anticommunist hero, so that's crossing the line.

**ABOUT HUNGARY**

**Applebaum: And because you are an anticommunist hero you can never be criticized ever again?**

NEWS IN BRIEF BLOG ISSUES

SPEECHES AND REMARKS

PRIME MINISTER



*Schmidt:* But without any reason calling him neo-Bolshevik is not criticism. Everyone can be criticized, but this is not criticism. This crosses every line because it has no basis. He was elected by a huge majority. He respects the laws. Nobody was hurt, and nobody is persecuted since he was elected prime minister. There is not a single political trial in Hungary, nothing. So why would he be a neo-Bolshevik? Just because the opposition is in such a terrible state? In Poland, even before Kaczyński, the Socialists were down to five percent.

**Applebaum: Kaczyński is not against the Socialists. He is against everybody. He is against everybody, even the right.**

*Schmidt:* You are very biased, this can't go like this. And if my article about Soros upsets you, then why didn't you respond or disprove it? This is an article, a study; it can be criticized, right? Disprove it point-by-point. You were a star in Hungary. People loved you. Your opinion used to matter. And now you hit them in the heart with this neo-Bolshevik argument. This was too much. I published your articles. I translated them. Your books were translated, and for the people who care about history, your word counts. You received a Petőfi prize. They used to love you and that's why it hurt them so bad. Because whatever you write about Orbán, they will put it on a scale. But this neo-Bolshevik stabs them in the heart. Just like mine. Because again, for us Hungarians, he is an anticommunist hero. And the truth is I can't understand your arguments. The biggest problem with this left-wing group, with the liberals, and now with you as well, not just in Hungary, is the language. We are losing the respect for language and that makes it impossible to have a proper conversation with each other. This is the biggest problem. And if we can use every word for everything, there will not be much left in the end. The most important thing would be to have normal conversations about the issues. Because nobody has the ultimate truth. But a conversation has to take place. But only if we can meet eye-to-eye with each other. And not talk down from above to those below like it used to be with the colonies. Unfortunately, today this is the case.

**Applebaum: Who is talking down to you?**

*Schmidt:* The whole western press. Everybody who comes here. Americans never used to talk like this. Now they do.

**Applebaum: You were not so respectful towards the American press.**

*Schmidt:* What wasn't respectful?

**Applebaum: You were talking about the American press's coverage of Obama.**

*Schmidt:* That was a very low level of reporting. But it is possible to criticize, right? Just because I'm expressing criticism, I respect them, otherwise I wouldn't read them. I see a lot of valuable articles in it every day. It's not that we have to agree with everything. When we had to agree with everything it, was under the Soviet Union's rule, and we didn't like it.

**Applebaum: Wait. At the beginning of this conversation you were complaining about the American diplomat who lectured you about history. And I asked why you had to listen to them? And you said because it's the United States, and we are under pressure and we have to listen to them. So you have to or you don't have to?**

*Schmidt:* He was the ambassador at the time, not a journalist. Just because they have this attitude and talk to us like this doesn't mean I have to accept this attitude, and I didn't accept it from the Russians either. And I don't like it. This didn't happen before the Obama Administration and hasn't happened since then. It is also not the very best way of imposing pressure when they threaten us with rules and taking away funding. This is what Brussels and the Germans do. But this is life. We take punches and we throw them back.



As the EU Moves to 'the Hungarian Solution on Migration,' Says PM Orbán, Hungary Must Let the People Decide in a Referendum on the Quota System

Foreign Minister in the US: More US Investment in Hungary  
FEB 26, 2016 - ZOLTÁN KOVÁCS

Migration and European Borders: That Moment When Other EU Leaders Sound Like Prime Minister Orbán  
FEB 22, 2016 - ZOLTÁN KOVÁCS

From Loan-Fueled Growth to Real Growth – Hungary's Stabilizing Economy  
FEB 22, 2016 - ZOLTÁN KOVÁCS

KAS/DWC-Symposium

# „Nach den Regierungsbildungen in Deutschland und Ungarn“

Am 9. Mai 2018, knapp zwei Monate nach der Regierungsbildung durch die CDU/CSU und SPD in Deutschland und einen Tag vor der Vereidigung des wiedergewählten ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán (Fidesz-KDNP) richteten die Konrad-Adenauer-Stiftung und der Deutsche Wirtschaftsclub Ungarn ein Symposium aus. Die Veranstaltung im Café Gerbeaud in Budapest, an der etwa 120 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft teilnahmen, hatte das Ziel, den aktuellen Stand der deutsch-ungarischen Beziehungen und neue mögliche gemeinsame Politikansätze zu diskutieren.

Nach der Begrüßung durch Frank Spengler, Leiter des Auslandsbüros Ungarn der Konrad-Adenauer-Stiftung, und Dr. Arne Gobert, Präsident des Deutschen Wirtschaftsclubs Ungarn, wurde die Diskussion eröffnet. Der Moderator Jan Mainka, Chefredakteur und Herausgeber der *BudaPester Zeitung*, thematisierte zu Beginn die Flüchtlings- und Migrationskrise. In dieser hätten Ungarn und Deutschland nämlich diametral verschiedene Politikansätze verfolgt, doch „neue Schnittmengen“ wie etwa Fluchtursachenbekämpfung seien möglich, so Mainka.

## Klein: „Wir brauchen ein starkes, kein fettes Europa“

Auf die Europapolitik angesprochen, meinte Volkmar Klein MdB, Obmann im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung im Deutschen Bundestag, dass „wir ein stärkeres Europa brauchen in den Bereichen, wo Europa wirklich gebraucht wird“. Auf der anderen Seite wäre Europa in anderen Bereichen wie „Ölkännchen oder Datenschutz“ nicht erforderlich, so Klein. „Wir brauchen ein starkes, kein fettes Europa“, so der Bundestagsabgeordnete. Deutschland hätte, gemeinsam mit Ungarn, einen wichtigen Bundesgenossen, nämlich die Briten verloren, erklärte der Abgeordnete. Wenn man immer wieder neue Vorschriften mache, zerstöre man den europäischen Geist, resümierte Volkmar Klein.

Danach stellte er fest, dass es zwar im Jahre 2015 bei der Flüchtlingskrise Meinungsverschiedenheiten gegeben hätte,

Frank Spengler, Leiter des Auslandsbüros Ungarn der Konrad-Adenauer-Stiftung, und Dr. Arne Gobert, Präsident des Deutschen Wirtschaftsclubs Ungarn, begrüßen die Teilnehmer der Veranstaltung.



sich die Standpunkte heute jedoch angenähert hätten. Auch gab er wiederum zu bedenken, dass die von Ungarn errichteten Grenzbefestigungsanlagen zwar ein wichtiges Signal an potenzielle Migranten gewesen sein, nicht nach Europa zu kommen, schließlich aber andere Faktoren wie etwa die Vereinbarung mit der Türkei, dem großen Flüchtlingsstrom ein Ende bereitet hätten. Abzulesen sei dies daran, dass es etwa in Griechenland kein massives Flüchtlingsproblem mehr gebe, so Klein.

## Balog: „Im Rahmen der deutsch-ungarischen Beziehungen wird zu wenig über Inhalte gesprochen“

Zoltán Balog MdNV, scheidender Minister für Humanressourcen, stellte zu-

nächst klar, dass er „erfreulicherweise“ der neuen Regierung nicht mehr angehören würde, weil er nicht in der Lage sei, noch mehr Kraft in dieses Amt einzubringen. Die neue Regierung habe aber seine volle Unterstützung. Er betonte, dass der designierte Minister im Ministerpräsidentenamts (Kanzleramtsminister) Gergely Gulyás MdNV, bisher Fraktionsvorsitzender von Fidesz in der Ungarischen Nationalversammlung, ein großer Freund Deutschlands sei und intensiv für den Dialog zwischen den beiden Ländern eintrete, nunmehr in einer Regierungsfunktion. Solche Vermittler und Multiplikatoren seien für das deutsch-ungarische Miteinander auf beiden Seiten erforderlich.

Balog bemängelte aber auch, dass im Rahmen der deutsch-ungarischen Beziehungen zu wenig über Inhalte gespro-

chen werde, sondern häufig nur Parolen ausgetauscht würden. Vor dem Hintergrund der Transformation in den jungen Bundesländern müsse Deutschland mehr Verständnis für die Länder Mittel- und Osteuropas aufbringen. Ähnliche Fragestellungen seien auch im Kontext der Beziehungen zu anderen Ländern der Region zu beobachten. Beispielsweise werde die europäische Identität nicht nur von Frankreich und Deutschland geprägt, sondern auch von kleineren Ländern wie auch Ungarn. Balog erinnerte, dass der Zuspruch zur Europäischen Union trotz aller Kritik in Ungarn mit am höchsten sei. Dies sei eine gute Grundlage, die Diskussionen zu intensivieren.

### **Balog: „Maß und Maßhalten sind wichtige Wegweiser im Leben eines Politikers“**

Vom Moderator Jan Mainka auf die Publikation ungarischer konservativer Intellektueller „Nennen wir die Dinge beim Namen“ und auf eine möglich verbale Abrüstung angesprochen, meinte Balog, es ginge hier lediglich um Stilfragen, nicht um Inhalte. Die Tugendlehre mit dem Maßstab der vier Kardinaltugenden, auf die sich die Schrift beziehe, reflektiere nicht immer positiv auf das Handeln der Regierung. Abzulesen sei dies etwa bei den Themen Reichtum und Redestil der Politiker. Auch sei es normal, dass es soziale Unterschiede im Lande gebe, doch Maß und Maßhalten seien wichtige Wegweiser im Leben eines Politikers. Gespräch und Dialog müssten gefördert werden, verbunden mit den Fragen um Europa und die deutsch-ungarischen Beziehungen. „Nicht Parolen ausgeben, sondern zu begründen“, sei nunmehr immer wichtiger.

Er wolle sich nun dem Vorsitz des Kuratoriums der Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn (politische Stiftung des Fidesz), voll widmen. Diese Aufgabe sei dazu prädestiniert, den bilateralen Dialog weiter auszubauen. In diesem Zusammenhang wies Balog im späteren Verlauf der Diskussion darauf hin, dass ihm dabei das Modell der Konrad-Adenauer-Stiftung vorschwebte. Er erinnerte auch an die Schwierigkeiten der ungarischen Sprache, auf internationalen Foren richtig verstanden zu werden und die Herausforderungen, die sich aus dem Erklären und dem Verständnis für die der ungarischen



**Moderator Jan Mainka, Herausgeber und Chefredakteur der Budapester Zeitung und die Diskutanten des Abends: Zoltán Balog MdNV, Minister für Humanressourcen und Volkmar Klein MdB, Obmann im Ausschuss für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.**

Position ergeben. Zoltán Balog kritisierte dabei, dass das Zusammenlegen der drei Parlamentariergruppen im Deutschen Bundestag für Ungarn, Tschechien und die Slowakei. Dies sei ein falsches Signal an die betreffenden Länder. Sie würden aus dieser Entscheidung ablesen, nicht mehr auf Augenhöhe mit den deutschen Politikern betrachtet zu werden.

### **Klein: „Politische Sensibilität in Deutschland ist häufig größer als in Ungarn“**

Volkmar Klein erinnerte daran, dass die politische Sensibilität in Deutschland häufig größer sei als in Ungarn, daher würde immer besonders aufmerksam registriert, mit welcher Wortwahl ungarische Politiker auf europäischer Ebene auftreten würden. Auf Nachfrage hinsichtlich einer vermeintlichen deutschen Arroganz in der politischen Auseinandersetzung, entgegnete der Bundestagsabgeordnete, dass der Grundton in den deutschen Medien nicht der der deutschen Regierung sei. Auch hob er hervor, dass die positiven Leistungen der ungarischen Regierung, gerade im Wirtschaftsbereich, vom journalistischen Mainstream nicht ausreichend berücksichtigt werden. Es gebe jedoch genug Entscheidungsträger in Deutschland, die diese beachtliche Entwicklung aufmerksam registrierten. Die erfolgreiche Politik von Helmut Kohl und von Angela Merkel, auch in kleineren Ländern Europas präsent zu sein und Beziehungen zu pflegen, sei nicht von der Hand zu weisen. Er erinnerte aber auch an die kommunikativen Gefahren, die von der Idee „Kerneuropa“ auf die Länder Mittel- und Osteuropas ausgingen.

Im Anschluss hatte das Publikum Gelegenheit, Fragen an die Referenten zu richten. Hierbei wurde teilweise bemängelt, dass es sehr schwierig geworden wäre, Vertreter des deutschen öffentlichen Lebens nach Ungarn einzuladen. Auch wurde angesprochen, dass Ungarn weiterhin unter einem großen Auswanderungsdruck stehe. Danach kamen die Politiker noch zu einem Empfang in den Räumlichkeiten des Café Gerbeaud mit den Teilnehmern zusammen, wo sie sich informell austauschen konnten.

### **Reichhaltiges Besuchsprogramm**

Am Folgetag führte Volkmar Klein MdB noch politische Gespräche. Er traf unter anderem mit Bence Rétvári MdNV, Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Humanressourcen, Gergely Gulyás MdNV, designierter Minister im Ministerpräsidentenamts (Kanzleramtsminister), Csaba Hende MdNV, Vizepräsident der Ungarischen Nationalversammlung und Vorsitzender des Gesetzgebungsausschusses ebd., Zsolt Németh MdNV, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses sowie mit Imre Vejkey MdNV, Vorsitzender des Justizausschusses, zusammen. Außerdem führte er Unterredungen mit Tristan Azbej, Stellv. Staatssekretär für die Hilfe von verfolgten Christen, Péter Heltai, Sonderbotschafter „Hungary Helps“ und József Czukur, Hauptberater des ungarischen Ministerpräsidenten in außen- und sicherheitspolitischen Fragen. Am Abend besuchte er eine Podiumsdiskussion über Glaubensfreiheit in der Deutschsprachigen Reformierten Gemeinde.

► *Bence Bauer*

KAS/DWC-Symposium

# „Nach den Regierungsbildungen in Deutschland und Ungarn“

Am 9. Mai 2018, knapp zwei Monate nach der Regierungsbildung durch die CDU/CSU und SPD in Deutschland und einen Tag vor der Vereidigung des wiedergewählten ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán (Fidesz-KDNP) richteten die Konrad-Adenauer-Stiftung und der Deutsche Wirtschaftsclub Ungarn ein Symposium aus. Die Veranstaltung im Café Gerbeaud in Budapest, an der etwa 120 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft teilnahmen, hatte das Ziel, den aktuellen Stand der deutsch-ungarischen Beziehungen und neue mögliche gemeinsame Politikansätze zu diskutieren.

Nach der Begrüßung durch Frank Spengler, Leiter des Auslandsbüros Ungarn der Konrad-Adenauer-Stiftung, und Dr. Arne Gobert, Präsident des Deutschen Wirtschaftsclubs Ungarn, wurde die Diskussion eröffnet. Der Moderator Jan Mainka, Chefredakteur und Herausgeber der *Budapester Zeitung*, thematisierte zu Beginn die Flüchtlings- und Migrationskrise. In dieser hatten Ungarn und Deutschland nämlich diametral verschiedene Politikansätze verfolgt, doch „neue Schnittmengen“ wie etwa Fluchtursachenbekämpfung seien möglich, so Mainka.

**Klein: „Wir brauchen ein starkes, kein fettes Europa“**

Auf die Europapolitik angesprochen, meinte Volkmar Klein MdB, Obmann im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung im Deutschen Bundestag, dass „wir ein stärkeres Europa brauchen in den Bereichen, wo Europa wirklich gebraucht wird“. Auf der anderen Seite wäre Europa in anderen Bereichen wie „Ölkännchen oder Datenschutz“ nicht erforderlich, so Klein. „Wir brauchen ein starkes, kein fettes Europa“, so der Bundestagsabgeordnete. Deutschland hätte, gemeinsam mit Ungarn, einen wichtigen Bundesgenossen, nämlich die Briten verloren, erklärte der Abgeordnete. Wenn man immer wieder neue Vorschriften mache, zerstöre man den europäischen Geist, resümierte Volkmar Klein.

Danach stellte er fest, dass es zwar im Jahre 2015 bei der Flüchtlingskrise Meinungsverschiedenheiten gegeben hatte,

Frank Spengler, Leiter des Auslandsbüros Ungarn der Konrad-Adenauer-Stiftung, und Dr. Arne Gobert, Präsident des Deutschen Wirtschaftsclubs Ungarn, begrüßen die Teilnehmer der Veranstaltung.



sich die Standpunkte heute jedoch angenähert hätten. Auch gab er wiederum zu bedenken, dass die von Ungarn errichteten Grenzbefestigungsanlagen zwar ein wichtiges Signal an potenzielle Migranten gewesen sein, nicht nach Europa zu kommen, schließlich aber andere Faktoren wie etwa die Vereinbarung mit der Türkei, dem großen Flüchtlingsstrom ein Ende bereitet hätten. Abzulesen sei dies daran, dass es etwa in Griechenland kein massives Flüchtlingsproblem mehr gebe, so Klein.

**Balog: „Im Rahmen der deutsch-ungarischen Beziehungen wird zu wenig über Inhalte gesprochen“**

Zoltán Balog MdNV, scheidender Minister für Humanressourcen, stellte zu-

nächst klar, dass er „erfreulicherweise“ der neuen Regierung nicht mehr angehören würde, weil er nicht in der Lage sei, noch mehr Kraft in dieses Amt einzubringen. Die neue Regierung habe aber seine volle Unterstützung. Er betonte, dass der designierte Minister im Ministerpräsidentenamt (Kanzleramtsminister) Gergely Gulyás MdNV, bisher Fraktionsvorsitzender von Fidesz in der Ungarischen Nationalversammlung, ein großer Freund Deutschlands sei und intensiv für den Dialog zwischen den beiden Ländern eintrete, nunmehr in einer Regierungsfunktion. Solche Vermittler und Multiplikatoren seien für das deutsch-ungarische Miteinander auf beiden Seiten erforderlich.

Balog bemängelte aber auch, dass im Rahmen der deutsch-ungarischen Beziehungen zu wenig über Inhalte gespro-

chen werde, sondern häufig nur Parolen ausgetauscht würden. Vor dem Hintergrund der Transformation in den jungen Bundesländern müsse Deutschland mehr Verständnis für die Länder Mittel- und Osteuropas aufbringen. Ähnliche Fragestellungen seien auch im Kontext der Beziehungen zu anderen Ländern der Region zu beobachten. Beispielsweise werde die europäische Identität nicht nur von Frankreich und Deutschland geprägt, sondern auch von kleineren Ländern wie auch Ungarn. Balog erinnerte, dass der Zuspruch zur Europäischen Union trotz aller Kritik in Ungarn mit am höchsten sei. Dies sei eine gute Grundlage, die Diskussionen zu intensivieren.

**Balog: „Maß und Maßhalten sind wichtige Wegweiser im Leben eines Politikers“**

Vom Moderator Jan Mainka auf die Publikation ungarischer konservativer Intellektueller „Nennen wir die Dinge beim Namen“ und auf eine möglich verbale Abrüstung angesprochen, meinte Balog, es ginge hier lediglich um Stilfragen, nicht um Inhalte. Die Tugendlehre mit dem Maßstab der vier Kardinaltugenden, auf die sich die Schrift beziehe, reflektiere nicht immer positiv auf das Handeln der Regierung. Abzulesen sei dies etwa bei den Themen Reichtum und Redestil der Politiker. Auch sei es normal, dass es soziale Unterschiede im Lande gebe, doch Maß und Maßhalten seien wichtige Wegweiser im Leben eines Politikers. Gespräch und Dialog müssten gefördert werden, verbunden mit den Fragen um Europa und die deutsch-ungarischen Beziehungen. „Nicht Parolen ausgeben, sondern zu begründen“, sei nunmehr immer wichtiger.

Er wolle sich nun dem Vorsitz des Kuratoriums der Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn (politische Stiftung des Fidesz), voll widmen. Diese Aufgabe sei dazu prädestiniert, den bilateralen Dialog weiter auszubauen. In diesem Zusammenhang wies Balog im späteren Verlauf der Diskussion darauf hin, dass ihm dabei das Modell der Konrad-Adenauer-Stiftung vorschwebte. Er erinnerte auch an die Schwierigkeiten der ungarischen Sprache, auf internationalen Foren richtig verstanden zu werden und die Herausforderungen, die sich aus dem Erklären und dem Verständnis für die der ungarischen



Moderator Jan Mainka, Herausgeber und Chefredakteur der Budapester Zeitung und die Diskutanten des Abends: Zoltán Balog MdNV, Minister für Humanressourcen und Volkmar Klein MdB, Obmann im Ausschuss für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Position ergeben. Zoltán Balog kritisierte dabei, dass das Zusammenlegen der drei Parlamentariergruppen in den Deutschen Bundestag für Ungarn, Tschechien und die Slowakei. Dies sei ein falsches Signal an die betreffenden Länder. Sie würden aus dieser Entscheidung ablesen, nicht mehr auf Augenhöhe mit den deutschen Politikern betrachtet zu werden.

**Klein: „Politische Sensibilität in Deutschland ist häufig größer als in Ungarn“**

Volkmar Klein erinnerte daran, dass die politische Sensibilität in Deutschland häufig größer sei als in Ungarn, daher würde immer besonders aufmerksam registriert, mit welcher Wortwahl ungarische Politiker auf europäischer Ebene auftreten würden. Auf Nachfrage hinsichtlich einer vermeintlichen deutschen Arroganz in der politischen Auseinandersetzung, entgegnete der Bundestagsabgeordnete, dass der Grundton in den deutschen Medien nicht der der deutschen Regierung sei. Auch hob er hervor, dass die positiven Leistungen der ungarischen Regierung, gerade im Wirtschaftsbereich, vom journalistischen Mainstream nicht ausreichend berücksichtigt werden. Es gebe jedoch genug Entscheidungsträger in Deutschland, die diese beachtliche Entwicklung aufmerksam registrierten. Die erfolgreiche Politik von Helmut Kohl und von Angela Merkel, auch in kleineren Ländern Europas präsent zu sein und Beziehungen zu pflegen, sei nicht von der Hand zu weisen. Er erinnerte aber auch an die kommunikativen Gefahren, die von der Idee „Kerneuropa“ auf die Länder Mittel- und Osteuropas ausgingen.

Im Anschluss hatte das Publikum Gelegenheit, Fragen an die Referenten zu richten. Hierbei wurde teilweise bemängelt, dass es sehr schwierig geworden wäre, Vertreter des deutschen öffentlichen Lebens nach Ungarn einzuladen. Auch wurde angesprochen, dass Ungarn weiterhin unter einem großen Auswanderungsdruck stehe. Danach kamen die Politiker noch zu einem Empfang in den Räumlichkeiten des Café Gerbesand mit den Teilnehmern zusammen, wo sie sich informell austauschen konnten.

**Reichhaltiges Besuchsprogramm**

Am Folgetag führte Volkmar Klein MdB noch politische Gespräche. Er traf unter anderem mit Bence Rétvári MdNV, Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Humanressourcen, Gergely Gulyás MdNV, designierter Minister im Ministerpräsidentenamt (Kanzleramtsminister), Csaba Hende MdNV, Vizepräsident der Ungarischen Nationalversammlung und Vorsitzender des Gesetzgebungsausschusses ebd., Zsolt Németh MdNV, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses sowie mit Imre Vejkey MdNV, Vorsitzender des Justizausschusses, zusammen. Außerdem führte er Unterredungen mit Tristan Azbej, Stellv. Staatssekretär für die Hilfe von verfolgten Christen, Péter Heltai, Sonderbotschafter „Hungary Helps“ und József Czukor, Hauptberater des ungarischen Ministerpräsidenten in außen- und sicherheitspolitischen Fragen. Am Abend besuchte er eine Podiumsdiskussion über Glaubensfreiheit in der Deutschsprachigen Reformierten Gemeinde.

► Bence Bruer



# ENTSCHEIDUNG

Magazin der Jungen Union Deutschlands

05/06 | 66. Jahrgang | Mai/Juni 2018



**EUROPA:**

**FESSEL ODER GEMEINSCHAFT?**

# Ungarn wählte Stabilität

Die Überraschung blieb aus. Die selbstgesteckten hohen Erwartungen der ungarischen Opposition wurden am 8. April von der politischen Realität eingeholt. Die Wähler sprachen zum dritten Mal in Folge Viktor Orbán ihr Vertrauen aus. Fidesz und ihr Koalitionspartner, die ungarischen Christdemokraten (KDNP), konnten die bisher höchste Anzahl von Stimmen mobilisieren. Die EVP-Mitgliedsparteien können nach einem emotional aufgeladenen Wahlkampf wieder mit einer knappen Zweidrittelmehrheit regieren.

Die Wahllokale öffneten sehr früh und schnell war erkennbar, dass sehr viele Bürger an die Wahlurnen treten werden. Auf Grund der hohen Wahlbeteiligung schlossen einige Wahllokale erst spät am Abend. Bis dahin durften auch keine Zwischenergebnisse veröffentlicht werden, die Spannung stieg stetig an.

Eine hohe Wahlbeteiligung, so vorab die Aussage vieler Analysten, würde Fidesz/KDNP schwächen, da diese keine Mobilisierungsréserven hätten. Bei über 70 Prozent Wahlbeteiligung, tönnte der Vorsitzende der rechtsextremen Jobbik, würde die Regierung fallen. Seine Partei hatte vor den Wahlen versucht, durch eine abrupte moderatere Neuausrichtung die bürgerliche Mitte zu gewinnen. Jobbik wurde zwar stärkste Kraft der Opposition, doch ihr Zweitstimmenanteil verharrte bei rund 20%.



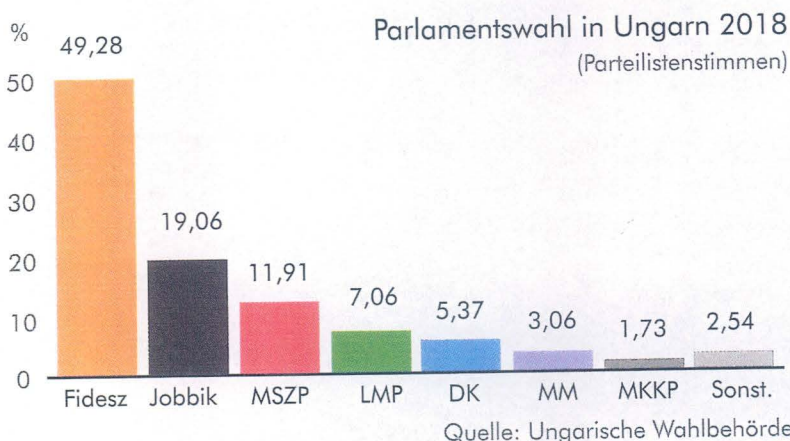
Der wiedergewählte ungarische Ministerpräsident und seine Anhänger feiern den Sieg ihrer Partei Fidesz in der Wahlnacht (8. April 2018).

Stagnation kennzeichnet auch die Wahlergebnisse der anderen Gegenspieler von Fidesz, obwohl die Opposition Morgenluft witterte. Im Februar 2018 war etwas Ungewöhnliches geschehen: In einer Fidesz-Hochburg im südungarischen Hódmezővásárhely gewann bei einer Bürgermeisternachwahl der einzige Bewerber der Opposition gegen den Fidesz-Kandidaten. Die Zauberformel schien gefunden: Das gesamte Oppositionsspektrum, von links bis rechts, müsse sich nur hinter dem aussichtsreichsten Kandidaten versammeln und so könnte eine Vielzahl der 106 Direktmandate gewonnen werden. Kurz vor der Wahl begann ein hektischer Versuch der Opposition, durch eine Abstimmung der Kandidatenaufstellung die Bürger zu einem taktischen Wahlverhalten hinsichtlich der Erststimme zu motivieren. Es scheint aber, als hätte diese Strategie ihre Stammwähler vor allem in den ländlichen Regionen eher irritiert und Fidesz/KDNP mobilisiert. Die Regie-

rungsparteien gewannen mit 49,27 Prozent der Zweitstimmen 42 der 93 Listenmandate sowie 91 von 106 Direktmandaten. In Budapest hingegen war die Opposition erfolgreich. Sie erlangte 12 der 18 Direktmandate.

Die zuvor publizierte schlechte Stimmung für die Regierungsparteien spiegelte sich nur in dem Meinungsbild der Hauptstadt wider. Auf dem Lande zerplatzte die Meinungsblase. Die OSZE-Wahlbeobachter hielten in ihrem vorläufigen Abschlussbericht fest, dass die Wahlen grundsätzlich „sauber“ und die technische Abwicklung professionell gewesen sei. Sie legten aber auch einen Katalog vieler sehr kritischer Punkte vor.

Im Mittelpunkt des Wahlkampfes der Regierungsparteien stand der Kampf gegen die Migration. Ihre Erfolge, vor allem im Wirtschaftssektor, traten in den Hintergrund. Diese Strategie war letztlich erfolgreich. Der harte Wahlkampf und die hohe Wahlbeteiligung sind Ausdruck eines lebendigen Demokratieverständnisses in Ungarn. Die Tatsache, dass nur die etablierten Parteien wieder im neuen Parlament vertreten sind, ist auch ein Ausweis des funktionierenden Parteiensystems und des Wunsches nach Stabilität. Nach der Wahl kündigte Ministerpräsident Viktor Orbán eine „neue Regierung“ mit anderen Gesichtern und Ressortzuschnitten an. Gute Voraussetzungen den politischen Dialog mit Ungarn auf allen Ebenen neu zu beleben.



Frank Spengler ist Leiter des Auslandsbüros in Ungarn der Konrad-Adenauer-Stiftung.

# RÉTVÁRI BENCE: MA IS KÜZ- DELEM ZAJLIK AZ 1968-AS KÉT SZEMBENÁLLÓ SZEMLELET KÖZÖTT

MTI

Rétvári Bence szerint az 1968-ban Nyugat-Európában összeütköző értékek között mai is küzdelem zajlik, a bevándorlás kérdésében is a kereszténydemokrata és a liberális szemléletet áll szemben egymással.

Az Emberi Erőforrások Minisztériumának parlamenti államtitkára kedden, az 1968-as mozgalmakról szervezett budapesti tanácskozáson arról beszélt, hogy ma is jelen vannak Európában azok az értékek, amelyek 1968-ban Nyugat-Európában összeütköztek, tehát a szabadság „szabadossági” felfogása, a korábbi, közösséget összetartó értékek tagadása, valamint ennek ellenreakciójaként a keresztény gyökerek megerősítése.

Van egy liberálisabb, sok esetben „nihilistább” és van egy keresztény, konzervatív, nemzeti hozzáállás – mondta Rétvári Bence, hozzátéve, hogy szerinte most is ilyesfajta küzdelem zajlik, és ezek a legtisztábban a legkritikusabb társadalmi kérdésekben jelennek meg. Példaként említette, hogy a bevándorlás kérdésében is kétfajta szemlélet, eszmeiség áll szemben: a kereszténydemokrata közösségi társadalomé és a liberális nyílt társadalomé.

A kereszténydemokrata politikus kifejtette, úgy gondolják, az embereknek fontosak az identitásaik, hiszen „közösségi társadalmunkban” az identitáselemek azért fontosak, mert közösséget tudnak képezni. A velünk szemben álló liberálisok mindenben a diszkrimináció alapját látják, továbbá tagadják egy közös társadalmi erkölcs alapjait is, míg mi erre építjük a gondolkodásunkat – tette hozzá.

Rétvári Bence szerint a liberális gondolkodás, a közösségrombolás egyik következménye az elmagányosodás. Mi úgy gondoljuk, hogy a közösségi társadalom az, amely megadja a boldogabb élet lehetőségét, mi ezt kívánjuk szolgálni – jelentette ki.

Szólt arról is, hogy Európa nyugati és keleti felén az 1968-as év mennyire mást jelentett: nyugaton egyfajta jóléti társadalom kényelmében való radikális eszmekeresést és lázadást, mindazon hagyományos értékek felrúgását, amelyek segítettek a második világháború után újjáépíteni Európát. Kelet-Európában 1968 a prágai tavaszt, a kommunista diktatúra elleni lázadást, a felkelés szimbólumát jelentette – mutatott rá.

Az államtitkár kitért arra is, felfoghatatlannak tartják, hogy Jean-Claude Juncker, az Európai Bizottság elnöke május elején Marx-szobrot avatott. Minden közép-európai nemzet számára elfogadhatatlan az, hogy több millió polgárának szenvedését „valaki egy pillanat alatt lesöpri, és azt mondja, hogy ez nem számít” – mondta, hozzátéve: a világon bárhol, ahol megpróbálták a marxismust a gyakorlatba átültetni, ott mindig jogfosztás, elnyomás és diktatúra lett belőle.

Eötvös Péter, a Kommunizmus Bűnei Alapítvány elnöke arról beszélt, hogy a '68-as diáklázadások, mozgalmak utóhatásai a mai napig befolyásolják az európai társadalmak közgondolkozását és napi politikáját. Ezek a világmegváltó „diákok” a jól ismert baloldali, liberális, marxista, anarchista, vagy maoista, esetleg trockista elképzelések megvalósítását tűzték zászlajaikra, és ezt később rablások és gyilkosságok segítségével kívánták a társadalmon keresztülvinni – mondta.

Eötvös Péter kitért arra is, később kiadták a jelszót, be kell épülni az államapparátusba, így átvéve az irányítást. „Ez tökéletesen sikerült. Ezt látjuk ma Európa-szerte az oktatás, a sajtó és a bíróságok területén is” – fogalmazott.

Frank Spengler, a Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) magyarországi képviselőjének vezetője szintén azt mondta, hogy az 1968-as egyetemi lázadást a németországi társadalomban még a mai napig érezni: akik részt vettek ezekben a mozgalmakban, „ügydöntő” helyeken vannak a politikában, a közigazgatásban és a tudomány területén is.

Máthé Áron, a Nemzeti Emlékezet Bizottságának (NEB) elnökhelyettese azt mondta: 1968 mára szimbólummá vált. Egyfelől a baloldalon egy újfajta szabadság, világlátás, életérzés origója lett, másfelől mindez a hagyományos európai értékek elleni támadással is együtt járt. Kelet-Közép-Európában 1968 a prágai tavaszt, annak leverését jelentette, és azt, hogy a szocializmusnak még „emberarcot sem lehet adni”.

Mint kifejtette: Nyugaton 1968 éppen azokra a Kínában gyorsan megbukó törekvésekre épült, amelyek lényegében a pusztítást istenítették. A gyűlölet felmenőik, tanáraik, előljáróik, vezetőik és általában minden tekintély ellen irányult. Ezek a diákok az államaikat imperialistának, élősködőnek, bűnösnek látták. Nem akarták a nyugati világot megjavítani, hanem el akarták pusztítani – mondta.

Az 1968-as mozgalmak mai szemmel című konferenciát a KAS, a NEB és a Kommunizmus Bűnei Alapítvány szervezte.



Kultúra

Rétvári: ma is küzdelem zajlik az 1968-asok között

MTI Kép: OPH

2018. május 23.

**Rétvári Bence szerint az 1968-ban Nyugat-Európában összeütköző értékek között mai is küzdelem zajlik, a bevándorlás kérdésében is a kereszténydemokrata és a liberális szemléletet áll szemben egymással.**

Rétvári Bence szerint az 1968-ban Nyugat-Európában összeütköző értékek között mai is küzdelem zajlik, a bevándorlás kérdésében is a kereszténydemokrata és a liberális szemléletet áll szemben egymással. Az Emberi Erőforrások Minisztériumának parlamenti államtitkára kedden, az 1968-as mozgalmakról szervezett budapesti tanácskozáson arról beszélt, hogy ma is jelen vannak Európában azok az értékek, amelyek 1968-ban Nyugat-Európában összeütköztek, tehát a szabadság "szabadossági" felfogása, a korábbi, közösséget összetartó értékek tagadása, valamint ennek ellenreakciójaként a keresztény gyökerek megerősítése.

Van egy liberálisabb, sok esetben "nihilistább" és van egy keresztény, konzervatív, nemzeti hozzáállás - mondta Rétvári Bence, hozzátéve, hogy szerinte most is ilyesfajta küzdelem zajlik, és ezek a legtisztábban a legkritikusabb társadalmi kérdésekben jelennek meg. Példaként említette, hogy a bevándorlás kérdésében is kétfajta szemlélet, eszmeiség áll szemben: a kereszténydemokrata közösségi társadalomé és a liberális nyílt társadalomé.

A kereszténydemokrata politikus kifejtette, úgy gondolják, az embereknek fontosak az identitásaik, hiszen "közösségi társadalmunkban" az identitáselemek azért fontosak, mert közösséget tudnak képezni. A velünk szemben álló liberálisok mindenben a diszkrimináció alapját látják, továbbá tagadják egy közös társadalmi erkölcs alapjait is, míg mi erre építjük a gondolkodásunkat - tette hozzá.

Rétvári Bence szerint

a liberális gondolkodás, a közösségrombolás egyik következménye az elmagányosodás.

Mi úgy gondoljuk, hogy a közösségi társadalom az, amely megadja a boldogabb élet lehetőségét, mi ezt kívánjuk szolgálni - jelentette ki.

Szólt arról is, hogy Európa nyugati és keleti felén az 1968-as év mennyire mást jelentett: nyugaton egyfajta jóléti társadalom kényelmében való radikális eszmekeresést és lázadást, mindazon hagyományos értékek felrúgását, amelyek segítettek a második világháború után újjáépíteni Európát. Kelet-Európában 1968 a prágai tavaszt, a kommunista diktatúra elleni lázadást, a felkelés szimbólumát jelentette - mutatott rá.

Az államtitkár kitért arra is, felfoghatatlannak tartják, hogy Jean-Claude Juncker, az Európai Bizottság elnöke május elején Marx-szobrot avatott. Minden közép-európai nemzet számára elfogadhatatlan az, hogy több millió polgárának szenvedését "valaki egy pillanat alatt lesöpri, és azt mondja, hogy ez nem számít" - mondta, hozzátéve: a világon bárhol, ahol megpróbálták a marxizmust a gyakorlatba átültetni, ott mindig jogfosztás, elnyomás és diktatúra lett belőle.

**Eötvös Péter**, a Kommunizmus Bűnei Alapítvány elnöke arról beszélt, hogy a '68-as diáklázadások, mozgalmak utóhatásai a mai napig befolyásolják az európai társadalmak közgondolkozását és napi politikáját. Ezek a világmegváltó "diákok" a jól ismert baloldali, liberális, marxista, anarchista, vagy maoista, esetleg trockista elképzelések megvalósítását tűzték zászlajaikra, és ezt később rablások és gyilkosságok segítségével kívánták a társadalmon keresztülvenni - mondta. Eötvös Péter kitért arra is, később kiadták a jelszót,

be kell épülni az államapparátusba, így átvéve az irányítást.

"Ez tökéletesen sikerült. Ezt látjuk ma Európa-szerre az oktatás, a sajtó és a bíróságok területén is" - fogalmazott.

**Frank Spengler**, a Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) magyarországi képviselőjének vezetője szintén azt mondta, hogy az 1968-as egyetemi lázadást a németországi társadalomban még a mai napig érezni: akik részt vettek ezekben a mozgalmakban,

üggyöntő helyeken vannak a politikában, a közigazgatásban és a tudomány területén is.

**Máthé Áron**, a Nemzeti Emlékezet Bizottságának (NEB) elnökhelyettese azt mondta: 1968 mára szimbólummá vált. Egyfelől a baloldalon egy újfajta szabadság, világlátás, életérzés origója lett, másfelől mindez a hagyományos európai értékek elleni támadással is együtt járt. Kelet-Közép-Európában 1968 a prágai tavaszt, annak leverését jelentette, és azt, hogy a szocializmusnak még "emberarcot sem lehet adni". Mint kifejtette: Nyugaton 1968 éppen azokra a Kínában gyorsan megbukó törekvésekre épült, amelyek lényegében a pusztítást istenítették.

A gyűlölet felmenőik, tanáraik, előljáróik, vezetőik és általában minden tekintély ellen irányult.

Ezek a diákok az államaikat imperialistának, élösködőnek, bűnösnek látták. Nem akarták a nyugati világot megjavítani, hanem el akarták pusztítani - mondta.

Az 1968-as mozgalmak mai szemmel című konferenciát a KAS, a NEB és a Kommunizmus Bűnei Alapítvány szervezte.



# Európa vezetői és a konzervativizmus gyűlölői az 1968-as balliberális lázongók – Konferencia a diáklázadásokról



**1968-AS LÁZONGÁSOK VAGY PRÁGAI TAVASZ? SOKAN ÖSSZEKÖTIK A KETTŐT, HOLOTT ELŐBBI NEM VOLT MÁS, MINT NYUGAT-EURÓPAI ANARCHISTA MOZGALMAK ERŐSZAKOS TÁMADÁSA A POLGÁRI TÁRSADALMAK ADDIGI KONZERVATÍV RENDSZERE ELLEN, MÍG KELETEN A CSEHEK FÜGGETLENSÉGI HARCÁT, A KOMMUNISTA DIKTATÚRA ELLENI LÁZADÁST JELKÉPEZTÉK A '60-AS ÉVEK VÉGEI LÁZADÁSOK. TÖBBEK KÖZT EZ HANGZOTT**



**EL KEDDEN A KOMMUNIZMUS BŰNEI ALAPÍTVÁNY, A NEMZETI EMLÉKEZET BIZOTTSÁG ÉS A KONRAD ADENAUER STIFTUNG KÖZÖS TUDOMÁNYOS KONFERENCIÁJÁN, AHOL ELISMERT KUTATÓK VILÁGÍTOTTAK RÁ, MIT IS JELKÉPEZ MAI SZEMMEL 1968, VALAMINT EZEK KÁROS HATÁSA HOGYAN VETÜL RÁ A MAI EURÓPÁRA.**

A konferenciát szervező alapítványok képviselői mind egyetértettek abban, hogy az 1968-as párizsi diáklázadások megindulásának oka a túlzott jólét volt, a Nyugat-Európára akkor is jellemző kényelem és amerikanizáció. Eötvös Péter, a Kommunizmus Bűnei Alapítvány elnöke elmondta, érdekes ellentmondást mutat, hogy a Párizst leverő lázongó fiatalok zöme a polgári jólét gyermekei közül került ki.

## **Ezek a világmegváltó “diákok” a jól ismert baloldali, liberális, marxista, anarchista, vagy maoista, esetleg troc-kista elképzelések megvalósítását tűzték zászlajaikra, és ezt később rablások és gyilkosságok segítségével kívánták a társadalmon keresztülvinni**

– mondta Eötvös a bevezetőben. **Frank Spegler**, a Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) magyarországi képviselőnek vezetője arról beszélt, **a mozgalomban akkor résztvevők a mai napig is ügydöntő szerepet töltenek be a közéletben, és senkinek ne legyen kétsége afelől, hogy mind, egytől-egyig a konzervatív gondolkodók ellen vannak.** Rétvári Bence, az EMMI parlamenti államtitkára szerint pedig döntően két gondolkodás csapott akkor össze: az egyik egy liberálisabb, sok esetben “nihilistább”. A másik pedig egy keresztény, konzervatív, nemzeti hozzáállás. Mindezzel utalt arra, hogy **ma is hasonló küzdelmek folynak, s példaként említette a bevándorlás kérdésében szembeállított két eszmeiséget: a kereszténydemokrata közösségi társadalomét és a liberális nyílt társadalomét.**



Máthé Áron – Fotó: Horváth Péter Gyula/PS

**Máthé Áron**, a Nemzeti Emlékezet Bizottságának (NEB) elnökhelyettese előadásában elmondta, 1968 mára szimbólummá vált. Egyfelől a baloldalon egy újfajta szabadság, világlátás, életérzés origója lett, másfelől **mindez a hagyományos európai értékek elleni támadással is együtt járt**. Kelet-Közép-Európában 1968 a prágai tavaszt, annak leverését jelentette, és azt, hogy a szocializmusnak még “emberarcot sem lehet adni”. Kifejtette, Nyugaton 1968 éppen azokra a Kínában gyorsan megbukó törekvésekre épült, amelyek lényegében a pusztítást istenítették.

**A gyűlölet felmenőik, tanáraik, előljáróik, vezetőik és általában minden tekin-**

**tély ellen irányult. Ezek a diákok az ál-  
lamaikat imperialistának, élőködőnek,  
bűnösnek látták. Nem akarták a nyugati  
világot megjavítani, hanem el akarták  
pusztítani**

– mondta.



*Dr. Michael Borchard – Fotó: Horváth Péter Gyula/PS*

---

Dr. Michael Borchard előadásában leginkább 1968-cal kapcsolatos mítoszokat kívánt eloszlatni:

**Nem ők voltak a társadalom liberalizálói. Nem ők vitték előre a nők emancipációját. Nem az ő hatásukra reformálták meg a közoktatást. Nem folytattak emberjogi központú politikát, és még hosszasan lehetne folytatni a sort. Valóban sok nóvum indult meg akkoriban, de egyik sem a 68-asok miatt.”**

– ismertette a kutató.

Mező Gábor, a PestiSrácok.hu A Hálózat című rovatának szerzője, valamint a Hamvas Béla Kultúrakutató Intézet kutatója a Budapesti maoistákról tartott előadást, amelyben a főszerepet az ELTE jogi karának egykori hallgatói kapták. Demszky Gábor és társainak neve röppent fel először a hosszú felsorolásban, akik 1972-ben vörös kokárdával emlékeztek a Tanácsköztársaságra. Szóba került Majtényi László, aki a MAHART jogtanácsosává vált, Kéri László KISZ titkár, Magyar György, Biszku Béla egykori védőügyvédje, vagy éppenséggel a csak “Mao Laciként” elhíresült szélsőséges maoista nézeteket valló Demszky Gábor cinkosa is.



Mező Gábor, *A Hálózat* című rovatunk állandó szerzője – Fotó: Horváth Péter Gyula/PS

Az 1972-es, a Kádár-rendszert balról támadó szervezkedés következménye közel sem volt annyira súlyos, mint ami kijárt volna akkoriban az illegális mozgalmároknak. Demszky Gábor és társai ugyanis magas rangú káderek gyerekei voltak, felmenőik segítettek az ügy elsimításában. A **bolsevik erődemonstráció** célja főleg az 56-osok és velük szimpatizálók megfélemlítése volt. “Mao Laciék” az általuk terjesztett több mint tízoldalas pamfletben többek között ezt vetették papírra:

**Vessük el a félelemet! Ne féljünk a fel-  
fordulástól! Mao elnök gyakran mon-  
dotta, hogy a forradalom sohasem lehet**

---

## kifinomult, gyengéd, mérsékelt, kedves, udvarias, tartózkodó és nagyvonalú.”

Még ízlésesebbé teszi a hazai maoizmus történetét, hogy **olyan hallgatók fújták be Demszkyék mozgalmát az állambiztonságnál, akik évtizedekkel később a Medgyessy-Gyurcsány-Bajnai-kormányok potentátjai lettek: Forgács Imre és Csillag István későbbi miniszterek.** Az egypártrendszer még nagyobb dicsőségére a bejelentésen túl egészen konkrétan részt vett a nyomozásban Fazekas Marianna hallgató, **a lánglelkű besúgó ma az ELTE-ÁJK rektorhelyettese, ott egyetemi docens.**

*Mező Gábornak korábbi írásait a Hálózat című rovatunkban olvashatják.*

AZ ELŐADÁSON FELSZÓLALT MÉG DR. CSATÁRI BENCE, AKI A POPKULTÚRÁRÓL ÉS LÁZONGÁSOKRÓL ADOTT KIMERÍTŐEN RÉSZLETES ISMERTETŐT A KOMMUNIZMUS IDEJÉBŐL, IDÉZVE A '68-AS TÁNCDALFESZTIVÁL HANGULATÁT, VALAMINT KITÉRT ARRÁ IS, MILYEN ESZKÖZÖKKEL LEHETETLENÍTETEK EL EGY SZÁMUKRA TILTOTT KATEGÓRIÁBA TARTOZÓ ELŐADÓT VAGY EGYÜTTTEST. AZ EST VÉGÉN DR. MARTIN VALENTA A PRÁGAI TAVASZT ÉS ANNAK KÖVETKEZMÉNYEIRE VILÁGÍTOTT RÁ, MÍG DR. SZERENCSES KÁROLY A NEM HIVATALOS MAGYAR-CSEH KAPCSOLATOKAT TÁRTA FEL.

*Vezető kép: Horváth Péter Gyula/PestiSracok.hu*



## Gulyás Gergely: A Fidesz az Európai Néppárt legsikeresebb pártja

2018. május 16. 13:44



Írta: Kereki Gergő

Német belpolitikáról, a tavalyi német választások értelmezéséről, Angela Merkel várható utódjáról, a migrációs narratíváról, a magyar-német kapcsolatokról, valamint a jövő évi európai parlamenti választásokról is szó esett azon a Mathias Corvinus Collegiumban tartott beszélgetésen, amelyen Gulyás Gergely leendő miniszter mellett Mráz Ágoston Sámuel politológus, valamint Werner J. Patzelt német politikatudós és Joachim Klose, a Konrad Adenauer Stiftung szászországi vezetője is részt vett.

Csak a biztonság mellett érvelő Európai Néppárt lehet sikeres a 2019-es európai parlamenti választásokon – mondta Gulyás Gergely leendő Miniszterelnökséget vezető miniszter a német belpolitikai és európai helyzetet elemző kerekasztal-beszélgetésen hétfőn a Mathias Corvinus Collegiumban.

A Mathias Corvinus Collegium és a Konrad Adenauer Stiftung által szervezett konferencián részt vett Frank Spengler, a Konrad Adenauer Stiftung magyarországi és Joachim Klose, a Konrad Adenauer Stiftung szászországi vezetője, Werner J. Patzelt német politikatudós is, aki a TU Dresden professzora, és akivel interjú is közöltünk, amit itt olvashat. Magyar részről pedig Gulyás Gergely Miniszterelnökséget vezető miniszter és Mráz Ágoston Sámuel, a Nézőpont Intézet vezérigazgatója volt az asztaltársaság tagja. A beszélgetést Szalai Zoltán, a Mathias Corvinus Collegium igazgatója, a Mandiner lapigazgatója moderálta.

## A néppártok történelmi vereségéről

A beszélgetés első részében a tavaly szeptemberi német parlamenti választásokról esett szó, amelynek kapcsán Joachim Klose kifejtette, hogy Szászországban meglepetés történt, ugyanis a tartományban a legerősebb párt a bevándorlásellenes AfD (Alternative für Deutschland) lett 27 százalékkal, a CDU eközben csak 26,9 százalékot kapott. Klose szerint **hiba lenne azt gondolni, hogy minden AfD szavazó szélsőjobboldali lenne**, szerinte az AfD szavazóinak nagy része protest szavazó.

A szociáldemokraták a második világháború óta nem értek el olyan rossz eredményt, mint most, a CDU-nak pedig ez volt a második legrosszabb eredménye – ezt már Mráz Ágoston Sámuel, a Nézőpont Intézet igazgatója mondta, aki szerint az őszi parlamenti választás a „**néppártok történelmi vereségét**” hozta el. Mráz szerint a néppártok kudarcának okát abban kell keresni, hogy a néppártok nem értették meg a migrációs krízist, és nem tudtak arra megfelelő választ adni.



*Beszélgetés német belpolitikáról és Európáról a Mathias Corvinus Collegiumban. A kép forrása: MCC.*

Mráz szerint Angela Merkel stratégiaileg elszámította magát, hiszen amikor meghirdette azt, hogy tőle jobboldalra is lehet egy új párt, azzal elvetette Franz Josef Strauss volt bajor miniszterelnök azon tézisének, miszerint a kereszténydemokráciától jobbra nem állhat másik párt.



A Nézőpont Intézet igazgatója szerint

Merkel ezt a lépés tudatosan lépte meg azért, hogy létrejöjjön egy német centrális erőter, és hogy a CDU/CSU-tól jobbra és balra is legyen egy ellenzéki erő, ami kétpárti ellenzékot idéz elő, és amivel el lehet kerülni hosszú távon a baloldal strukturális többségét. Taktikailag volt racionalitás abban, hogy az AfD megerősödésével szemben nem tesz lépéseket Merkel, viszont a migrációs kérdésben Merkel magára hagyta a CDU jobboldali szavazóinak egy részét, ezzel pedig nehéz helyzetbe hozta magát.

A szeptemberi választási eredmény Angela Merkel kancellárságának a végét jelzi – ezt már Werner J. Patzelt német politikatudós fejtette ki, aki szerint Merkel még kormányt alakítani is alig tudott. Werner szerint Merkel politikájának az volt a lényege, hogy megpróbálja a CDU/CSU-t balról támadhatatlanná tenni és a politikai közepet megcélozni, ezt Merkel azzal próbálta elérni, hogy folyamatosan átvette a szociáldemokraták és a zöldek témáit. Viszont Merkel a CDU balra erősödését nem kapcsolta össze a jobboldali szavazók megtartásával. Szerinte a Strauss-elmélet nem azt mondta ki, hogy sosem keletkezik párt a CDU/CSU-tól jobbra, hanem azt, hogy az unió pártoknak mindent meg kell tenniük annak érdekében, hogy ne keletkezzen. Merkel viszont ezt a politikai munkát nem végezte el, sőt amikor 2015-ben menekültpolitikát választott, akkor „erre a hibás politikára feltette a koronát.” Szerinte Merkel a német média és a politikai elit igényeit követve tette le a voksot a befogadó német menekültpolitika mellé, holott a német lakosság nagy része már ekkor is ellenezte volna ezt, csak ekkor még az, aki ez ellen fel mert szólalni, azt rögtön szélsőjobboldalinak, rasszistának bélyegezték. Ilyen értelemben 2017 a fordulat éve volt a háború utáni német történelemben – zárta mondandóját a politológus.

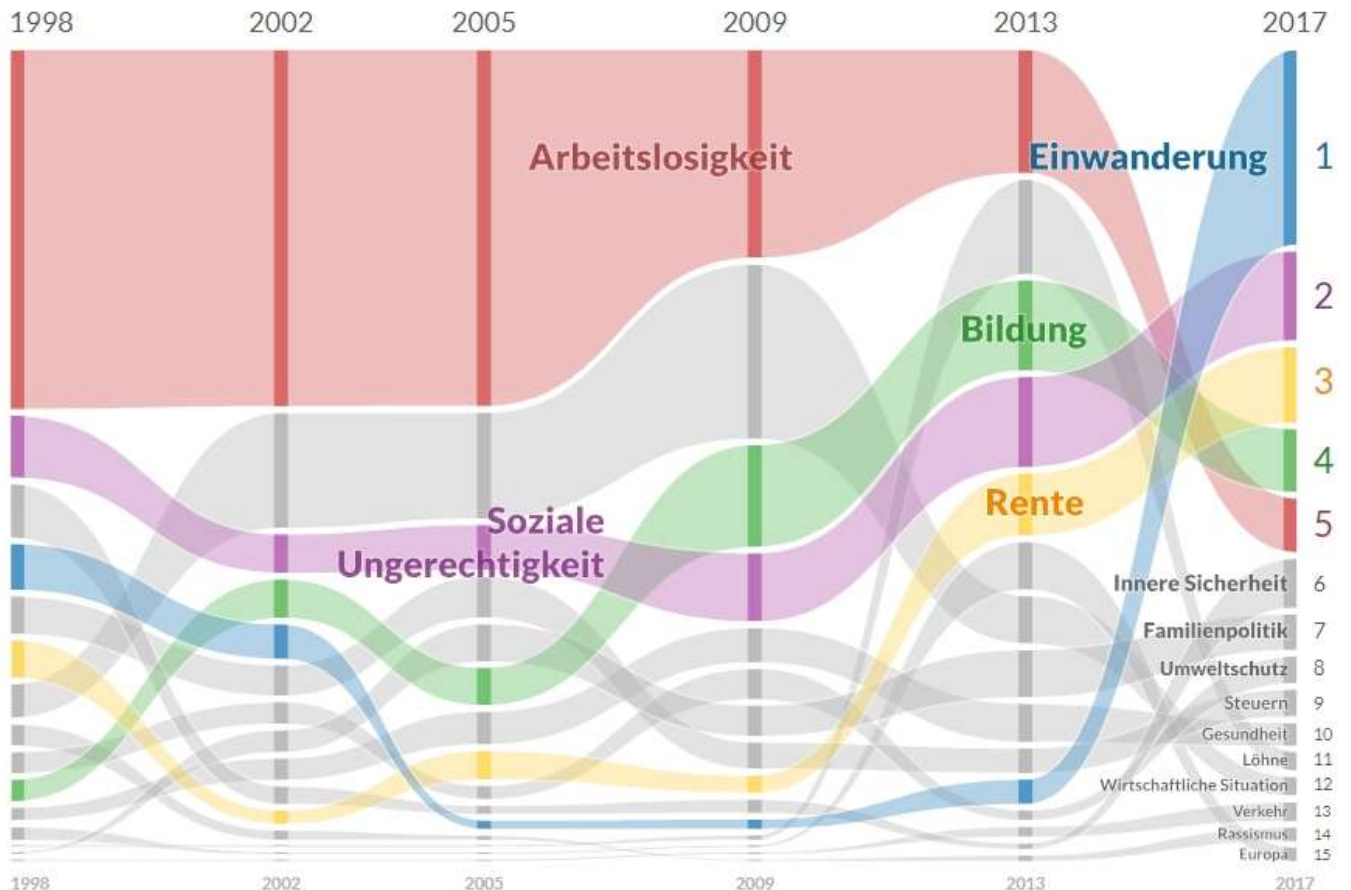
A nagykoalícióból kis koalíció lett, és már csak a résztvevő pártok miatt szokás ezt a koalíciót nagykoalíciónak nevezni – ezt már Gulyás Gergely, Miniszterelnökséget vezető miniszter mondta. Gulyás szerint a német politika eltávolodott a saját polgáraitól a politikai korrektség miatt.

Ezt addig elfogadták a német emberek, amíg a gazdasági fejlettség miatt nem volt okuk panaszra, viszont a migráció ügye „rátörte az ajtót a politikai korrektségre”, a migrációra adott politikailag korrekt válasz ugyanis az emberek mindennapjait, hétköznapi biztonságát is befolyásolta, ezért innentől kezdve már nem fogadták el ezt a fajta beszédet. A leendő miniszter szerint hiába ért egyet a teljes német sajtó abban, hogy az AfD szélsőséges párt, ha közben a politikai centrum a politikai korrektség miatt legitim véleményeket enged át a szélsőjobboldalnak, hiszen így a szélsőjobboldal meg fog erősödni. Ebből pedig Közép-Európában is le kell vonni a megfelelő tanulságokat, és a közép-európai jobbközép pártokkal szemben kritikus nyugati sajtónak is érdemes ebből tanulni.

### **Narratívák harca: a migrációs kérdés volt a meghatározó**

A németek 44 százaléka szerint a bevándorlás a legfontosabb kérdés, míg az 1998 és 2013 között vezető témának számító munkanélküliség és bérkérdés jelentősen visszacsúszott – vezette fel a beszélgetés ezen részét Szalai Zoltán az Infratest dimap felmérésére hivatkozva. Miközben több mint egy évtizeden

keresztül a munkanélküliség és a bérkérdés volt a két legfontosabb probléma Németországban, addig a munkanélküliség ma már csak az ötödik legfontosabb téma, miközben a bérkérdés csak a 11. legérdekesebb, a bevándorlás kérdése pedig a 13. helyről kilőtt, és ma már a legfontosabb politikai kérdés.



Quelle: Infratest dimap

A német választókat leginkább érdeklő kérdések. Látható, hogy a 2017-es évben a bevándorlás kérdése lett a legfontosabb politikai kérdés. A Schulz által emlegetett szociális igazságosság csak a második legfontosabb téma lett.

Az valóban igaz, hogy a munkanélküliség fontos téma volt évtizedekig, és ez a szociáldemokratáknak politikailag előnyös volt, viszont ma már Németországban munkaerőhiány van, pont ezért van szükség bevándorlásra egyesek szerint, és itt jutunk el a narratívák küzdelméhez – mondta Werner Patzelt. Szerinte a németek gazdagságuk és a „borzasztó történelmi múltjuk” miatt mindenkinek segíteni akarnak, akit üldöznek. Ezzel

Németország erkölcsi nagyhatalommá akar válni, ennek a csúcspontja 2015 nyara volt, amikor Merkel megnyitotta a határokat, és mindenkit befogadott Németország. Ekkor az ország a teljesítőképessége határához jutott, és valószínűleg összeroppant volna a súly alatt, ha a német civil társadalom nem lett volna annyira felkészült és talpraesett, mint amilyen volt. Tehát a befogadásnak az az önkép volt az

alapja, mi szerint Németország a legerkölsösebb ország Európában, és a magyarok is például, ha olyan jók akarnak lenni, mint a németek, akkor vegyenek róluk példát. Ez a német mainstream narratíva Patzelt szerint, de ez a narratíva összeomlóban van, mert a valóság megérkezett, és minden német önkormányzatnál megjelent a migrációs probléma. Így az AfD fel tudott építeni egy ellennarratívát a migrációval kapcsolatban – vélte a politológus.

*„A német kollégákkal szemben én picit megértőbb vagyok a helyzet iránt”* – vetette közbe Mráz Ágoston Sámuel, aki elmesélt egy történetet arról, hogy amikor 15 évvel ezelőtt egy német alapítványi iskolának köszönhetően Angliában járt, és egy angol úriember megtudta, hogy Németországból jött, *„akkor elkezdett Wehrmacht-nótákat énekelni, és elkezdett gépfegyvereset játszani”*.

Ezzel a történettel illusztrálta Mráz azt: ő meg tudja érteni, hogy német oldalról nézve jól eső érzés az, hogy 60-70 év után a világ nem Wehrmacht-katonaként tekint a németekre, hanem csodálja a németeket és felnéz rájuk azért a pár napért, ami 2015 nyarán történt. Viszont a *„jól eső érzés”* végül józanodásba csapott át, amikor a németek megtapasztalták, hogy a befogadásnak árnyoldalai is vannak. A józanodás akkor jött el, amikor a németek megtapasztalták, hogy a német állam nem ura a migrációs helyzetnek, valamint akkor, amikor megjelent az országban a migrációs természetű terrorizmus – utalt Mráz a 2016 karácsonyán Berlinben történt gázolósos iszlamista terrortámadásra.

## Toleranciahiány

A '68-as elit hatalomra jutásával a kirekesztés, az intolerancia jutott hatalomra – mondta Gulyás Gergely, aki szerinte ['68-as elit nem hajlandó a sajátjához képest más véleményeket elfogadni](#).

*„Mi pedig ezzel szemben toleranciát és nyitottságot szeretnénk, és soha nem mentünk bele abba, hogy a migráció kérdésében más országokban mi a jó vagy a rossz megoldás. Azért, mert Európa népeinek sokféle történelmi háttere van, és egész mást jelent a migráció egy gyarmattartó történelemmel rendelkező ország számára, mint amit például nekünk jelent.”*

Gulyás szerint tehát nem más országok migrációval kapcsolatos magatartását kell minősíteni, nem *„a franciákat kell meggyőzni arról, hogy a befogadás nem helyes”*, hanem az európai jog talaján kell állni, amely kimondja, hogy a migrációs kérdések tagállami hatáskörben vannak. Európának tehát vissza kell találnia a tolerancia, a megértés, a sokszínűség irányába.

Angela Merkelnek jó szimata van arra, hogy politikailag mi az, ami keresztülvihető, hol van a legkisebb ellenállás, hol lehet szövetségesekre lelteni – mondta Patzelt, aki szerint a németek sokáig azt gondolták, hogy majd szétosztják Európában a menekülteket, és ha a lengyelek vagy a magyarok nem akarnak befogadni, akkor majd elveszik tőlük az európai uniós pénzeket. Viszont ez nem működik Patzelt szerint, és a britek kilépése az EU-ból meglehetősen riasztó, tehát Merkel belátóbb lesz ebben a témában.

## Ki lehet Merkel utódja?

Angela Merkel lehet az első olyan kancellár, aki a saját utódlását is meg tudja szervezni, a jelöltje pedig Annegret Kramp-Karrenbauer, a CDU frissen megválasztott főtitkára – mondta Mráz Ágoston.

Ha fogadni akarnak arra, hogy ki lesz a következő német kancellár, akkor Annegret Kramp-Karrenbauer fogadjanak, de ne túl nagy összegben – tette hozzá Werner Patzelt.

Joachim Klose szerint túl korai még az erről folyó vita, és más személyek is szóba jöhetnek.



*Gulyás Gergely, Werner Patzelt és Mráz Ágoston Sámuel. A kép forrása: Mathias Corvinus Collegium.*

## Német-magyar viszony

A német-magyar kapcsolatok alapvetően jók, főleg a gazdasági kapcsolatok – mondta Gulyás Gergely, aki szerint viszonylag jó a Magyarország megítélése Németországban még annak ellenére is, ha figyelembe vesszük, hogy mit művel évek óta német sajtó Magyarországgal szemben.

A keletnémetek jobban megértik a kelet-európaiakat, mint mások – fejtegette Joachim Klose, aki szerint nem csak a médián keresztül kellene tájékozódni egymásról, hanem személyes kapcsolatok révén is.

Az, hogy hogyan beszélünk Németországban Magyarországról, az attól függ, hogy valaki a haladó, felvilágosult, baloldali, zöld Németország részének tekinti-e magát, hiszen aki ebben a közegben mozog, az kritikus Magyarországgal szemben – ezt már Werner Patzelt mondta. Ez nem véletlen, hiszen

a német médiában dolgozók 75 százaléka magát baloldalinak vallja, és csak 12 százalék mondja magát kereszténydemokratának. Az szerinte is érezhető, hogy például Bajorországban vagy a keletnémet tartományokban sokkal barátságosabban beszélnek Magyarországról, mint a nyugatnémet területeken. Iszonyatosan kockázatos ma egy német politikusnak kedves szavakat mondania Orbán Viktorról – mondta Mráz Ágoston Sámuel. *„Volt egy politikus, aki ezt megtette, Horst Seehofernek hívják, aki azt mondta, hogy megvizsgálta Orbán Viktor életrajzát, és egy hatalmas demokratát ismer fel benne, azóta viszont nem telik el két hét anélkül, hogy a Spiegel ezt ne idézné fel”* – emlékeztet Mráz.

### A Fidesz az Európai Néppárt legsikeresebb pártja

Egészen biztos, hogy a következő évtizedekben a migráció kérdésével együtt fog élni Európa – válaszolja Gulyás Gergely arra a kérdésre, hogy mennyiben lesz meghatározó témája a jövő évi európai parlamenti választásnak a bevándorlási probléma. Az Európai Néppárt választási szlogenje is arra utal, hogy központi kérdés lesz a migráció, hiszen úgy fog szólni, hogy „EPP defends you”. Csak egy biztonság mellett érvelő néppárt lehet sikeres – szögezte le Gulyás, ebben a kérdésben pedig **akár szereti valaki a Fideszt, akár nem, a Fidesz álláspontja a legkövetkezetesebb**, ráadásul a Fidesz az Európai Néppárt legsikeresebb pártja, hiszen egyetlen tagpárt sem ért el olyan sikereket az elmúlt években, mint amilyeneket a Fidesz az elmúlt 6 választás során elért. A Fidesz nyitott arra, hogy az Európai Néppárt kampányát segítse – tette hozzá a leendő miniszter.

A döntő kérdés az lesz, hogy a németek arra fogják-e használni az európai parlamenti választásokat, hogy üzenjenek a politikai elitjüknek – fejtette ki Werner Patzelt.

Az Európai Néppárt jelentősen zsugorodhat, míg a Fidesz megőrizheti mandátumainak számát, tehát a Fidesz relatív súlya meg fog nőni a következő ciklusban az Európai Parlamentben – ezt Mráz Ágoston Sámuel mondta egy Nézőpont Intézet által készített felmérésre hivatkozva, aki szerint már csak emiatt is nagy hiba lenne a Fidesz kizárása a Néppártból. Ráadásul szerinte *„a Fidesztől tanulni, győzni tanulni”*, hiszen Európában 49 százalékos eredményt választáson, már nagyon rég nem ért el politikai párt, a migrációról tehát beszélnie kell az Európai Néppártnak, nem engedheti át ezt a témát más politikai pártoknak.

## A jelent kiélvezik, a jövő miatt aggódnak a németek – Werner Patzelt a Mandinernek

2018. május 15. 16:05



Írta: Rajcsányi Gellért

„Sok német úgy látja: most minden nagyon szép és jó, viszont ez nem így lesz a jövőben” – mondja Werner Patzelt német politikatudós a Mandinernek. A TU Dresden konzervatív professzorával a merkeli évek mérlegéről, a CDU és a baloldal állapotáról, az AfD, valamint a migrációs nyomás jelentette kihívásokról, valamint arról beszélgettünk: milyenek ítélik maguk a németek a jelenlegi németországi helyzetet. Patzelt szerint sokan úgy látják: a német földön már nem mindenhol érvényesülnek azok a maguktól értetődő alapértékek, amik Németországot nagyra és jóvá tették. Interjúnk.

**Werner J. Patzelt** német politikatudós, a TU Dresden professzora. A német nyilvánosságban konzervatív nézeteiről ismert Patzelttel Budapesten beszélgettünk abból az alkalomból, hogy részt vett a Mathias Corvinus Collegium és a Konrad Adenauer Stiftung Németország-konferenciáján Frank Spengler, a Konrad Adenauer Stiftung magyarországi és Joachim Klose, a Konrad Adenauer Stiftung szászországi vezetője, valamint Gulyás Gergely Miniszterelnökséget vezető miniszter és Mráz Ágoston Sámuel, a Nézőpont Intézet vezérigazgatója társaságában.

\*\*\*



---

**Angela Merkel megkezdte negyedik ciklusát német kancellárként. Hogyan vonná meg a 2005 óta tartó merkeli évek mérlegét?**

Fontos, hogy ennyi időn keresztül stabil kormányzatunk volt, ami azért előny, ha például Olaszországgal vetjük össze (*nevet*). A CDU ezalatt Merkel vezetésével jobbközép pártból középpárttá, sőt, balra nyíló középpárttá vált. Ezzel a CDU-tól jobbra egy új párt, az AfD jött létre, ami a CDU számára hosszú évekig vagy még tovább stratégiai nehézségeket fog okozni. A mérleghez az is hozzátartozik, hogy Németország a pénzügyi ereje és a körültekintő merkeli politizálás nyomán felnőtt az európai vezető szerephez.

Németország mind a nyugati szövetségi rendszerben, mind Oroszország felé központi és közvetítő szerepet vállalt, és ezzel újra a nemzetközi befolyása, hatalma zenitjére érkezett. Az is a mérleg része, hogy Merkel hatalmas pénzügyi kötelezettségeket vállalt az euró zóna érdekében, és belement abba is, hogy a stabilitási szigort egyre jobban felpuhítsák. Ez középtávon jelentős hátrányokat fog Németországnak okozni úgy, hogy az eurózónát valószínűleg így sem lehet tartósan megmenteni. És végül ott van Merkel átgondolatlan migrációs politikája 2015-2016-ban, mely szerint Németországot korlátok nélkül és beláthatatlan ideig meg kell nyitni az új otthon keresők előtt, szociálisan is ellátva őket. Ezzel nehezen leküzdhető integrációs problémák jelentek meg a társadalmunkban, és a német társadalom egy meghatározó része elvesztette a bizalmát a politikában és az uniópártokban. Ezzel Angela Merkel sokat gyengült, a jobboldali populizmus pedig nagyot erősödött Németországban. A mérleg tehát vegyes. Hivatali ideje elején nagyon jó, a kancellárságának utolsó idejére viszont már rossz volt a merkeli politika Németországnak.

**Sokan máig nem értjük, pontosan miért is döntött úgy a hosszú távra tervező, óvatos politizálásáról ismert Angela Merkel 2015-ben, hogy hirtelen megnyitja Németország kapuit a migránsok előtt. Mi történt?**

Először is meg kell érteni, hogy Angela Merkelnek nincsenek nagyon erős politikai meggyőződései. Nem egy világos koordinátarendszert követ, hanem azt figyeli, mi az, ami a közvélemény előtt megvalósítható és népszerű cselekvés. Az alapján dönt, hogy mi kap a nyilvánosságtól támogatást. **Tévedtek azok, akik azt hitték, hogy Merkel a döntéseit a reális következmények figyelembe vételével hozza meg.**

Ő amellet dönt, amit adott pillanatban a közvélemény előtt megvalósíthatónak tart. Ha ez a feltevés igaz – márpedig igaznak tűnik –, akkor azt mondhatjuk: 2015 késő nyarán a német közvélemény – mind a média, az újságírók, mind a civil társadalom – azon az állásponton volt, hogy egy olyan gazdag és jó szándékú ország, mint Németország humanitárius kötelezettségeknek kell, hogy eleget tegyen. Ezt a határozott álláspontot addigra már jó ideje képviselte a német civil társadalom és alapvetően az összes német párt, miközben intenzív harcba kezdtek a Pegida-tüntetésekkel megerősödő új jobboldali

populizmussal szemben. Ebben a küzdelemben mindazokat, akik szkeptikusak voltak a migrációval szemben, akik kritizálták a bevándorlást, rasszistának, idegengyűlölőnek, fasisztának, újnácinak címkézték, akiket mindenképp le kell győzni. Ez – a 2015-ös nagy migrációs hullám megérkezésékor – azt jelentette, hogy belpolitikailag lehetetlen volt a migránsok tömegének érkezése ellen és a határellenőrzés mellett felszólalnia annak, aki nem akarta a hírnevét és népszerűségét kockára tenni. Merkel kancellár ezt nem is vállalta, így aztán a másik döntést hozta meg. És az a döntés egészen nagy politikai hiba volt Merkel részéről.



### **Nagyon sokat változott az elmúlt három évben a német közélet, a nyilvánosság, a németek gondolkodása?**

Hihetetlen sok változás történt. A migrációs probléma már nem egy absztrakt, a személyes életvilágunkon kívüli téma, hiszen minden közösséget, minden várost és szinte minden falut érint. Megkerülhetetlen témája lett a német nyilvánosságnak. Másrészt ha nem is maga a közbiztonság, de az emberek biztonságérzete megváltozott. Lehet, hogy objektíve csökkent a bűnügyek száma Németországban – csak hát feltehető, hogy még jobban visszaszorult volna a bűnözés, ha egyes bűncselekmény-típusok nem terjedtek volna a migránsok – illetve a migránsokkal szemben fellépő németek – által. A biztonsági helyzet romlását érzik az emberek. Harmadrészt: megszűnt az a magától értetődő helyzet, hogy az uniópártok, a CDU és a CSU képviselik a középtől jobbra álló választók tömegeit. Az AfD-vel egy új jobboldali populista párt született, amely az uniópártok vetélytársává nőtte ki magát. Ezzel pedig olyan belpolitikai polarizáltság, ellenségeskedés alakult ki – amit személyes ellentétek is fűtenek –, amivel rég nem találkoztunk Németországban.

### **Milyenek most a CDU belső viszonyai? Hogyan áll a konzervatívok és pragmatikusok konfliktusa – ha így lehet címkézni a két tábor?**



A két szárnyat inkább Merkel-kritikusnak és merkeliánusnak lehetne nevezni. A kritikák leginkább a CDU „szociáldemokratizációja” és migrációs politikája ellen irányulnak, illetve azt tartják problémának, hogy a CDU lemond jobboldali választói rétegekről. Merkel kritikusai egyre inkább azt érezték, hogy nem veszik őket komolyan, hogy a sarokba szorítják, félreállítják őket. De a migrációs politikával járó konfliktusok, Merkel nehezen összejött újabb kormányalakítása, a kancellár nemzetközi tekintélyének megkopása – sem Trump, sem Putyin nem veszi eléggé figyelembe a kancellár álláspontját – oda vezettek, hogy alapvető viták kezdődtek meg arról, mi vezetett az uniópártok jelenlegi helyzetéhez. Két tábor van: **az egyik szerint Merkel politikája a hibás, a másik szerint viszont pont a merkeli politika jó és helyes**, csak sajnos kritikusai akadnak a párton belül, akik esetleg túl konzervatívok, túl jobboldaliak az új CDU számára. Úgy látom, a CDU maga tette erőssé az AfD-t. Most viszont meg fogjuk tapasztalni az uniópártok valódi állapotát. Ősszel a Merkel-kritikus és az AfD-t leszerelni kívánó CSU fut neki a bajorországi választásnak, majd 2019-ben Szászországban méreti meg magát a helyi CDU. Ettől függ majd, hogy a Merkel-kritikusok mennyire tudnak áttörni a CDU-ban.



**Egy gondolatkísérlet: nem lenne jobb az uniópártoknak, ha a bajor CSU egész Németországban megjelenne és határozottabb konzervatív arcélével ellopna a show-t az AfD elől?**

Vannak, akik gondolnak erre, de ez egy téves elképzelés. A CSU országos hatalma azon alapul, hogy Bajorországban nagy többséggel tud kormányozni, és így megmutatja, milyen egy CSU által kormányzott tartomány. A CSU azonban csak azért tud ilyen erős lenni Bajorországban, mert ott nincs CDU. Ha a CSU kiterjeszkedne egész Németországra, akkor a CDU is megalakulna Bajorországban, aztán egymás szavazóira vadásznának. Ezzel pedig a CSU épp az AfD mostani szerepét venné át, a jobboldal szélén harcolna a szavazatokért. Az viszont izgalmas kérdés, hogy mi lenne, ha az AfD válna egy országos „CSU-vá”, stabil és vonzó pozíciót kiharcolva a német politikában. Az AfD-nek erről kell döntést hoznia: országos „CSU-vá” váljon vagy maradjon csak egy demagóg jobboldali mozgalom. Ez a

belső küzdelem még nem dőlt el. Az is kérdés, hogy a CDU-nak melyik kimenetel lenne jobb: egy országos „CSU”, ami a CDU jobboldali hegemóniáját tartósan veszélyezteti, vagy pedig az a jobb, ha az AfD egy kirekeszthető szélsőség marad, mint az NPD. Ez utóbbihoz viszont arra lenne szükség, hogy a CDU újra a régi legyen, vagyis győznének Merkel-kritikusai.

**Ha már az AfD-ről beszélünk: a pártot most is egy egyszerű populista mozgalomként lehet leírni, vagy már több annál?**

A populista jelző használatával nem jutunk messzire. Az igaz, hogy az AfD populista, de mi következik ebből? Ha populista, akkor majd eltűnik? Vagy éppen azért marad meg, mert populista? Szóval lehet populistának nevezni az AfD-t, de nem ez a párt lényege. A lényeg az, hogy az AfD nem egy egyedi eset, egy zavar a rendszerben, hanem része az európai jobboldali populizmus új, felemelkedő hullámának. Ilyen korábban nem volt Németországban, mert a jobboldaliságot végső soron a nemzeti szocializmussal kötötték össze, és ez elfogadhatatlan volt.

**Az AfD az európai jobboldali populizmussal emelkedett föl, egy nagy társadalmi törésvonal mentén.**

Ez a törésvonal minden európai társadalmat átszel. A kérdés: Európa multikulturális, multietnikus társadalommá váljon-e, vagy pedig tartson ki az európai kultúra mellett, megvédve magát a migrációtól és a muszlim kultúra terjeszkedésétől. Németországban is ez a nagy törésvonal: multikulturális társadalommá válni vagy megtartani a német kultúrát. A német pártok mind felsorakoztak vagy a multikulturalitás mellett – Zöldek, Baloldal, szocdemek –, vagy megpróbálták nem döntést hozni erről, kibekkelni, elmismásolni a problémát – mint ma a CDU. A CSU-nak már világos a kritikus álláspontja, de ők természetesen a kisebbik pártot alkotják a CDU mellett; és amíg Merkel népszerű volt, a CDU ignoráns és arrogáns módon kikerülhette a CSU álláspontját. Így a CDU babiloni fogságába került CSU-n kívül egyedül az AfD van azon az állásponton, amit ma már a népesség többsége is oszt.

**Ez tényleg többségi vélemény már?**

Igen, időközben a németek többsége osztja már azt az álláspontot, hogy a korlátozás nélküli bevándorlás nem tud működni, hogy több társadalmi integrációra van szükségünk, hogy szükség van a német kultúrára mint vezető kultúrára, Leitkulturra. Ezt az álláspontot csak az AfD képviselte sokáig, és ezen álláspont népszerűsége miatt több politikai hiba és több párton belüli lehetetlen figura is belefért eddig az AfD-nek. Nem a saját politikája, politikai receptjei miatt lett népszerű az AfD, hanem azért, mert a rájuk való szavazással jelezték tömegek, hogy a szocdemek, zöldek és baloldaliak politikája nem kívánatos számukra.



**Most ismét a kereszténydemokrata-szociáldemokrata nagykoalíció irányítja Németországot. De úgy tűnik, sokan belefáradtak már ebbe a politikába, fásultan fogadva az újabb nagykoalíciót. Ön mit vár ettől a kormányzattól?**

Többek között Angela Merkel kancellárságának a lezárását. Két év után meg fogják vizsgálni, mit ért el addig a koalíció. Folyamatos konfliktusok lesznek addig a CSU és a CDU belső kritikusainak irányvonala, valamint Merkelék és a szociáldemokraták között. Ha ezt túléli a koalíció,

ha sikerül megfelelő válaszokat találniuk a migrációra és az integrációra, akkor jó munkát végeznek majd.

Ugyanakkor a szociáldemokratákon belül is van egy törésvonal a CSU-val sok mindenben egyetértő helyi politikusaik és a határok nélküli, multikulturális társadalmat szorgalmazó zöld-baloldali ideákat követő pártvezetés között. A nagykoalíció elbukhat, és őszintén szólva ezt tartom a valószínűbb kimenetnek. Ha viszont tényleg sikerül egy józan migrációs politikát megvalósítaniuk, az viszont a szociáldemokratáknak jelenthet majd kudarcot.

**Ugyan van rá magyarázat, de máig nem értem, az előző ciklusban a Bundestagban többségben lévő baloldali pártok – szocdemek, zöldek, baloldaliak – miért nem léptek kormányzó szövetségre, miért tartottak kis a szocdemek Merkel mellett? Különösen úgy, hogy a német társadalom is meglehetősen baloldali és liberális értékeket vall manapság.**

A szociáldemokraták és a Baloldal stratégiai hibájának tartom, hogy a baloldali kormányzás objektíve fennálló lehetőségét, a Bundestag-beli többséget nem használták ki kormányalakításra. Ennek persze sok különböző oka volt. Először is van egy mély történelmi oka: a hidegháború idején a nyugatnémet SPD és a keletnémet kommunisták természetesen eltávolodtak egymástól, majd az újraegyesítés után

Kelet-Németországban továbbra is a PDS, a mai Linke elődje maradt a legmeghatározóbb baloldali párt, a szocdemekkel vetélkedve. Ez sértette a szocdemeket, miközben a keletnémetek is őrizték a maguk hatalmát. Emiatt nem születhetett pragmatikus megegyezés közöttük. A szocdemek nem akarták felvállalni a társadalmi többség által elutasított posztkommunistákkal való szövetségkötést, a másik oldalról pedig a német államot túlterhelte volna a Baloldal költekező politikai programja. Történelmi sérelmek, téves döntések, szakpolitikai összeférhetlenségek vették el a bátorságot attól, hogy egy ilyen politikai kísérletbe belefogjanak a baloldali pártok.

### **Ebben a ciklusban viszont fordított a parlamenti helyzet.**

Most jobboldali többség van a Bundestagban: semmi nem akadályozza technikailag egy jobboldali kormány megalakítását. Itt is politikai akadályok vannak a háttérben: az AfD megbízhatatlan, lehetetlen partner lenne a CDU szerint, csakúgy mint a Baloldal az SPD számára. Egy ilyen jobboldali koalíció rizikóit jóval nagyobbra becsülik, mint annak előnyeit.



### **Mit gondol a feltámadt FDP-ről, a liberálisok új hullámáról? Egész érdekes kijelentéseik vannak.**

Van igény egy liberális, különösen gazdaságilag liberális pártra Németországban, hiszen

[minden kormányzó pártunk alapvetően szociáldemokrata nézeteket vall](#) az állam és gazdaság, a társadalom és állam viszonyrendszeréről. Egyedül az FDP-nek van alapvetően más felfogása ezekről a kérdésekről. A liberális nézetek képviselőjének hiánya nem tett jót a német politikának. Az előző ciklusban nyomasztó kormányzati többsége volt a nagykoalíciónak. Ebből profitált az FDP. A liberálisok sorsa most attól függ, mennyire hitelesen építik fel új piacpárti, szabadelvű politikáikat. El kell szakadniuk a Christian Lindner pártelnökre épülő egyszemélyes show-tól, hogy egy szélesebb spektrumot

lefedő és képviselő párttá váljanak. A migrációs és integrációs politikában is józan álláspontot kell elfoglalniuk, összhangban a liberális társadalomképpel. Nem szabad sem a társadalmi szolidaritásérzetet, sem a biztonságérzetet kockára tenni ebben az ügyben. A FDP-nek a társadalmi, gazdasági és pénzügyi politikák uniós szintre emelésével szemben is fel kellene lépnie, hiszen a nemzeti liberalizmus sikere a nemzeti demokráciák megfelelő működésén alapszik. Ezen alapulhat a szabad demokraták hosszú távú sikere is Németországban.



**Még egy utolsó kérdés: a német lapokat olvasva és német ismerősökkel beszélgetve két radikálisan eltérő állásponttal találkozok egyszerre: az egyik szerint Németországnak most egyszerűen jól megy. A másik szerint: Németországnak most kifejezetten rosszul megy. Mit gondolnak most valójában a német választók, mit várnak a következő évektől, mely kérdésekre várják a válaszokat a német politikumtól?**

Az, hogy most Németországnak jól megy, a múltbeli politikákon alapszik. Most viszont éppen a jövőbeli jó kilátásokat és stabilitást veszélyeztetik a jelen rossz politikáival. És nem a következő egy-két év kapcsán vannak félelmek, hanem jóval hosszabb táv, a következő évtizedek, a mai gyerekek és fiatalok életútja miatt aggódnak.

Sokan úgy látják: most minden nagyon jó és szép, viszont ez nem így lesz a jövőben, ezért politikai váltásra van szükség. Nem igazán akarják a további „európaizálódást”, a német megtakarítások felélé-

---

sét az eurózónában – egyáltalán, a még mélyebb integrációt, amit most a francia elnök szorgalmaz a dél-európaiakkal együtt. Különösen akkor nem, ha ez a politika fejőstehénnek nézi Németországot, és ami miatt a német dolgozók alacsonyabb fizetési nivóra ragadnának be a lehetőségeikhez képest. És persze ott van a migráció ügye: sokan azt látják, hogy az eddig jól működő német intézmények most már nem működnek olyan jól, mert az új körülmények megterhelik a rendszereket. Különösen az oktatás színvonalának romlását érzékelik most sokan, és féltik a jó minőségű oktatáson alapuló német jólét fennmaradását. Sokan érzékelik a német származásúak számának csökkenését is Németországban, különösen egyes nagyvárosi körzetekben, ahol az iskolákban többségében külföldi, sőt Európán kívüli gyerekek vannak. És nem az Európán kívüliségük a probléma, hanem az, hogy nem tudnak németül. Így pedig már nem mindenhol érvényesülnek azok a maguktól értetődő alapvetések, alapértékek, amik Németországot nagyra és jóvá tették. Ez sok embert aggodalommal tölt el. Ezek a tömegek pedig úgy gondolják, az európaizálódás, a migráció és az integráció nem folytatódhat tovább úgy, ahogy eddig.

## Németország belpolitikai helyzete

Külpolitikai beszélgetést szervezett a Mathias Corvinus Collegium május 14-én, amelyen Németországgal kapcsolatos kérdések kerültek terítékre.

Németország Európa legnagyobb gazdasága. A britek Európai Unióból való kilépésével Németország befolyása tovább erősödik Európában. Ezek után adja magát a kérdés, hogy hogyan fogják ezen háttértényezők alakítani a német politikát. Szerencsésen fog a nehézségekkel megbirkózni a Dr. Angela Merkel kancellársága alatt harmadszor felálló CDU/CSU és SPD nagykoalíció? Milyen hatással volt a migráció az AfD és a Pegida kialakulására? Hogyan hatnak ezek a belpolitikai kérdések Európa jövőjére, és különösen Magyarországra?

A Mathias Corvinus Collegium és a Konrad Adenauer Stiftung kerekasztal-beszélgetésének résztvevői olyan szakértők voltak, mint

- Frank Spengler, a Konrad Adenauer Stiftung magyarországi képviselőtének vezetője
- Dr. Joachim Klose, a Konrad Adenauer Stiftung szászországi képviselőtének vezetője, Németország egyik legjelentősebb konzervatív gondolkodója
- Prof. Werner J. Patzelt, a Technische Universität Dresden professzora, a PEGIDA mozgalom egyik legismertebb kutatója
- Dr. Gulyás Gergely, a leendő Miniszterelnökséget vezető miniszter
- Dr. Mráz Ágoston Sámuel, a Nézőpont Intézet vezérigazgatója

A beszélgetést pedig dr. Szalai Zoltán, az MCC ügyvezető igazgatója moderálta.

Az esemény nagy érdeklődésre tett szert a sajtó részéről is. Részletes beszámolót írt róla többek között a Mandiner, a Magyar Hírlap, valamint a hirado.hu is.



Konrad Adenauer Stiftung

## A keletnémetek megértik a magyarokat – Joachim Klose a Mandinernek

2018. május 27. 09:43



Írta: Kereki Gergő

**„Orbán Viktort demokratikus módon választották meg, ez jól kifejezi a magyar nép véleményét, most pedig együtt kell alakítanunk Európa jövőjét” – mondja Joachim Klose, a CDU pártalapítványának szászországi vezetője a Mandinernek. Kloséval a mai keletnémet valóságról és helyi feszültségekről beszéltünk, az elvándorlástól a kelet-nyugat szembenálláson át a muszlim migráció kihívásaiig.**

Joachim Klose német filozófust, a Konrad Adenauer Stiftung szászországi vezetőjét kérdeztük a Németországban az elmúlt években lejátszódó folyamatokról, az AfD és a Pegida megerősödésének okairól, valamint a migrációs válságról. Beszélgetésünkre abból az alkalomból került sor, hogy részt vett a Mathias Corvinus Collegium és a Konrad Adenauer Stiftung Németország-konferenciáján Frank



Spengler, a Konrad Adenauer Stiftung magyarországi vezetője, Werner J. Patzelt német politikatudós, a TU Dresden professzora, valamint Gulyás Gergely Miniszterelnökséget vezető miniszter és Mráz Ágoston Sámuel, a Nézőpont Intézet vezérigazgatója társaságában.

A Werner J. Patzelt német politikatudóssal készült interjúnkat itt olvashatják.

\*\*\*

### **Ön a Konrad Adenauer Stiftung szászországi vezetője. Sokat lehet hallani Magyarországon erről az alapítványról, de mi is ez pontosan?**

A Konrad Adenauer Stiftung egy politikai alapítvány. Az alapítvány több feladatot is ellát. Például külföldi munkát végzünk, itt Budapesten is van irodánk, de sok más országban is működünk. Emellett részt veszünk a fiatal tehetségek felkutatásában és támogatásában, gondolok itt a hallgatókra és az ösztöndíjasokra. Végül pedig politikai tanácsadó szerepet is ellátunk. Vannak szakértőink, akik kutatásokat, vizsgálatokat végeznek, tanácsokat adnak kereszténydemokrata szemszögből. Ezen kívül politikai képzést tartunk a különböző tartományokban. Németországban minden politikai pártnak van egy politikai alapítványa. A Friedrich Ebert Stiftung a szociáldemokrata párt (SPD) alapítványa, a Konrad Adenauer Stiftung az uniópártok alapítványa, a Heinrich Böll Stiftung a Zöldeké (Die Grünen), a Friedrich Naumann Stiftung pedig a szabaddemokrata párté (FDP).



**Werner Patzelt politológussal írtak egy könyvet a Pegidáról.**

A társadalmon belüli feszültségeket kutatjuk, így jutottunk el ehhez a témához. A Pegida (Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes) jelentése Hazafias Európaiak a Nyugat Iszlamizálódása Ellen, ez egy Szászországban alapított bevándorlásellenes mozgalom.

### **A Pegidára és az AfD-re nagyon sokan azt mondják, hogy szélsőjobboldaliak. Ön mit mond ró- luk?**

Először is, ahogy Wernert Patzelt szokta mondani: a Pegida az AfD az utcán, az AfD pedig a Pegida-  
párt a szavazófülkékben. Ez az idézet is mutatja, hogy az AfD és a Pegida vizsgálata nem választható el  
egymástól, hiszen az AfD nézeteit a Pegida képviseli az utcán. Nem véletlen, hogy ott lett igazán erős  
az AfD, ahol a Pegida is erős volt. A legjobb példa erre Szászország, ahol maga a Pegida 2014 decem-  
berében megalakul, és ahol nagy utcai demonstrációkat is tartott. A megalakulást követő hónapokban  
több megmozdulást is tartott a Pegida, és mindegyiken voltak legalább tízezren. A Pegida 2015. januári  
drezdai tüntetésén például több mint 25 ezer ember vett részt. 25 ezer emberre nem lehet már azt mon-  
dani, hogy mindegyik szélsőjobboldali lenne. Ezekkel a tüntetésekkel egyébként láthatóvá vált az is,  
amit korábban nem észlelt a politika, hogy sok polgár nem tudta kivenni a részét a '90-es fordulat  
okozta fejlődésből. Ami még a szavazókat illeti, 2015-ben tartottunk lakossági fórumokat, hogy vitáz-  
zunk az utcai demonstrációkról. Arra számítottam, hogy majd eljön 40-50 ember, ehhez képest eljött  
450-500 ember, három estén át vitáztunk, és mindegyik nap odajött hozzám 70-80 ember, és mondták,  
hogy gondjuk van. Érdekes volt az is, hogy ők teljesen normális emberek voltak, nem szélsőjobboldali-  
ak, hanem polgárok a Katolikus Akadémiáról, az Operából vagy a Frauenkirche közösségéből. A ta-  
valy őszi parlamenti választás kapcsán is elmondható, hogy az AfD szavazók 60 százaléka protest sza-  
vazó volt, akik talán pont a CDU-tól jöttek át, hiszen a CDU a jobboldalon veszített szavazatokat.



*Drezda ma*

## **Nem is feltétlenül a szavazókra szokták azt mondani, hogy szélsőjobboldaliak, sokkal inkább a politikusokra. Velük mi a helyzet?**

Természetesen, ha az egész Pegidát vagy AfD-t nézzük, akkor találunk benne olyan embereket, akiknek van affinitása a szélsőjobboldal irányába. Ennek az oka az, hogy amikor a Német Nemzeti Demokrata Párt (Nationaldemokratische Partei Deutschlands, NPD) kiesett Szászország, valamint Mecklenburg-Vorpommern tartományi parlamentjéből is, akkor az AfD mindkettőbe bejutott, így az NPD szavazói a későbbi választások alkalmával már a tartományi parlamenti AfD-re szavaztak, sőt volt olyan politikusuk is, aki átlépett az AfD-be. A nehézség abban van, hogy ha csak ezeket a radikálisokat nézzük, akkor könnyen azt mondhatjuk, hogy az egész AfD radikális.

Én az egész AfD-re a jobboldali konzervatív jelzőt használnám, de van jobboldali radikális szárnyuk is.

## **A Pegida és vele együtt az AfD is Szászországban különösen erős. Mi ennek az oka? Milyen társadalmi, szociológiai háttére lehet ennek?**

Az AfD a keletnémet tartományokban erős, mindenekelőtt Szászországban, ahol 27 százalékot ért el, és ezzel a tartomány legerősebb pártjává vált. A második erő a CDU lett 26,9 százalékkal. Az SPD pedig meglehetősen gyengén szerepelt. Az eredmény oda vezetett, hogy Stanislaw Tillichnek, a szászországi CDU-s miniszterelnöknek le kellett mondania, és most új tartományi miniszterelnöke van Szászországnak Michael Kretschmer személyében. Azért nagy probléma ez Szászországban, mert, ha a 2019-es tartományi választáson is fej-fej mellett lesz a CDU és az AfD, tehát 20-30 százalékos eredményt érnek el ketten, viszont az összes többi szavazatot a baloldali erők kapják, akkor szerintem a baloldaliak koalícióra fognak lépni egymással. A CDU viszont kizárt, hogy koalícióra lépjen az AfD-vel, mert túlságosan ráragasztották a szélsőjobboldali jelzőt. Az AfD pedig mindeközben abban reménykedik, hogy megnyeri a 2019-es tartományi választásokat, és a miniszterelnököt ők fogják adni. Persze itt azért még nem tartunk, hiszen a legújabb közvélemény-kutatások szerint a CDU 30 százalék felett van, az AfD pedig 20 százalék körül, de bizonytalan a helyzet. Az AfD tehát a keletnémet tartományokban erős. Ha megnézzük a második szavazatokat, akkor azt állapíthatjuk meg, hogy 7 választókerületben nyert közvetlenül az AfD. Ebből a 7 választókerületből 6 Szászországban van, 1 pedig a vele határos Brandenburgban. Szászország nagyon érdekes tartomány. Általában úgy interpretálják a tartományt, mint ahova még nem érkezett meg a demokrácia. A média azt írja a tartományról, hogy tapasztalatlan, lemaradott, kudarcos és szélsőjobboldali.

---

### Ismerős jelzők.

Én másképpen fogalmaznék Szászország kapcsán. Szerintem Szászországban több oka van az ott jelenlévő feszültségeknek. Szászország ugye egy keletnémet tartomány, amely korábban az NDK része volt. Így az egyik feszültségforrás az, hogy a rendszerváltás pozitív hatásai késve érkeztek meg a tartományba.

Sőt különböző okokból a rendszerváltás nehézségei az elmúlt 25 évben különösen drámai módon játszódtak le Szászországban.



## Milyen nehézségekre gondol pontosan?

Sok fiatal elhagyta a tartományt, új vezető elit került a tartomány élére. A rendszerváltás után ugyan elindult egy nagy felújítási hullám, de az nem érintett minden várost, így ebből a szempontból is meg lehetően széttagolt a tartomány. Új problémák jelentek meg: munkahelyek megszűnése, szociális nehézségek, lemaradás a nyugatnémet tartományokhoz képest, csalódás a rendszerváltásban amiatt, mert nem fejlődik úgy a tartomány, ahogy várták. Ezek miatt a szászországi lakosság egy része úgy érezte, hogy nem részesül olyan mértékben a fejlődésben, újraegyesítésben, ahogyan azt korábban elképzelte, emiatt nagyon sokan elhagyták a tartományt, és átmentek a nyugatnémet területekre. 1990 óta a korábban 5 millió lakosból álló tartományból 1 millióan elvándoroltak a nyugatnémet tartományokra, egy szóval működik az agyelszívás, a brain drain. A Szászországot elhagyók többségében fiatal nők, hiszen a nők helyzete is jobb volt a nyugatnémet tartományokban.

[Ennek a következménye az lett, hogy férfítőbblet alakult ki a tartományban, elvesztette lakosságának egyötödét.](#)

A 20 és 30 évesek között például Szászországban 11 százalékkal több a férfi, mint a nő. De vannak olyan települések is, ahol 30 százalékkal több a férfi, mint a nő. Eközben az iskolát idő előtt elhagyók aránya 8,6 százalék. Ebben a helyzetben mit tudnak csinálni a fiatal férfiak? Nincs előttük perspektíva, nem kapnak munkát, mert nincs végzettségük és lehet még barátnőjük sem lesz, természetes, hogy radikális jobboldali irányba kezdenek el érdeklődni. A lakosság egy része ezért úgy érzi, hogy elvesztette az otthonát. Az otthon természetesen egy pozitív fogalom, pozitív jelentéstartalma van. Szászország kapcsán úgy szoktam fogalmazni, hogy az itt lakók anélkül vesztették el az otthonukat, hogy azt valaha is elhagyták volna. Ez alatt azt értem, hogy elvesztették az identitásukat, a kapcsolatukat ahhoz a helyhez, ahol élnek, azt érzik, hogy nem részesei annak a változásnak, ami körülveszi őket. Ráadásul azzal, hogy a fiatalok elhagyják a tartományt, a szülők felteszik a kérdést, hogy mi is az értelme az életüknek. Nemrég tartottam egy rendezvényt a német-lengyel-cseh határon fekvő Zittauban azzal kapcsolatban, hogy a demográfia veszélyezteti-e majd a demokráciát. Felállt egy körülbelül 70 éves szülő, és elmesélte, hogy van egy három részből álló paraszti gazdasága, ahova nem talál munkaerőt, miközben egyébként van két fia, csak az egyik Frankfurtban dolgozik, a másik meg Sanghajban, de egyikőjük sem fog visszajönni, mert Németországban semmilyen perpektívát nem látnak, inkább azt mondták az apjuknak, hogy fogadjon be egy szír családot a helyükre.



*Kelet-európai hangulat Chemnitzben, az egykori Karl-Marx-Stadtban*

### **Erre az elégedetlenségre jött rá a migráció.**

A menekültválság a belső, már meglévő társadalmi feszültségeket a felszínre hozta. Ennek az is az oka, hogy kiderült, hogy Szászországban a menedékkérőknek nyújtott egyénre szabott segítség nagyobb, mint sok nyugatnémet tartományokban. Az evangélikus egyház 2016-ban elemzést is készített arról, hogy milyen módon nyújtanak segítséget a menekülteknek az egyes tartományok. Érdekes eredmény született, olyan, amit senki sem várt. Ugyanis az jött ki, hogy Szászország nagyobb arányban segít a menekülteken, mint a nyugatnémet tartományok. Ez a szociális rendszer egyébként a vietnámi bevándorlóakra lett kitalálva, akik 1990 után jöttek a tartományba. Velük nincsenek integrációs problémák. De az új migrációs kihívásokkal kapcsolatban az emberek látni akarják, hogy ez hova vezet, hogy mennyi embert bír befogadni az állam, hogy jó-e ez a társadalomnak vagy sem. De már önmagában ezeknek a kérdéseknek a felvetése is megtöri jelenleg Németországban uralkodó narratívát, hiszen ha

valaki a televíziót nézi vagy az újságot olvassa, akkor azt látja, hogy ezek mind baloldaliak. Így az uralkodó narratíva szerint Németország egy nyitott, kulturálisan semleges, szexuálisan közömbös társadalom, ahol a vallás nem játszik meghatározó szerepet.

Ehhez képest jött egy csoport, ami feltette a kérdést: egy pillanat, de hogy is néz ki a normalitás? Az alapvetés még mindig a család, ami egy apából, egy anyából és a gyerekekből áll. A nagy többség, a gyerekek 75 százaléka teljesen normális családban nő fel. Feltették a kérdést, hogy mennyi külföldit kell az önkormányzatnak befogadnia. A polgárok nem akartak olyan problémákat a nyakukba, amilyenekkel más városok, például Drezda, Berlin vagy Frankfurt am Main küzdenek. Tehát az történt, hogy ment a baloldali narratíva, mint egy vonat előre, és egyszer csak valakik behúzták rajta a kéziféket, és ez az egész német médiát felidegesítette.

### **Hogyan reagált a migrációs kérdésre a német elit?**

A német politikai elitet a '68-asok narratívája határozza meg. Ők határozzák meg azt, hogy a társadalmi folyamatokat hogyan kell értelmezni. Ez a jelenség a '90 után betette a lábát a keletnémet területekre is. Ez azt jelenti, hogy a keletnémet tartományokban a rendszerváltást követően egy eliticsere is végbement. A nyugatnémet tartományokból ugyanis sokan átjöttek a keletnémet tartományokba, és a vezető pozíciókat elfoglalták a kultúrában, a hadseregben, az államigazgatásban, az oktatásban. Így nem megfelelően van képviselve a szász társadalom ezekben a vezető pozíciókban. A probléma pedig az, hogy ez a vezető réteg nem igazán keveredik a szász társadalommal, hanem sokkal inkább a saját narratíváját képviseli. Ez az új elit átveszi az értelmezési monopóliumot. A helyi újságok 93 százalékának ügyvezetője például a nyugatnémet területekről jön, ők teljesen máshogy szocializálódtak, és a társadalmi folyamatokat is máshogy interpretálják, értelmezik, más az érzékelési horizontjuk. Ebből pedig feszültség keletkezik. Ezt mondja ki Ludwig Gumplowicz lengyel szociológus átfedési elmélete is, amely szerint, ha egy statikus és egy dinamikus társadalom találkozik, akkor a statikus társadalom gondoskodik a dinamikus társadalom jólétéről, a dinamikus viszont az összes folyamatot értelmezi és kisu-gározza, képviseli kifelé is. Éppen ez történik a keletnémet tartományokban: törés van a népesség és a funkcionális elit között, ez pedig politikai szinten is megjelenik.

A Pegida csak a jéghegy csúcsa volt, ha több mint húszezren kivonulnak az utcára, akkor nem lehet azt állítani a médiában, hogy mindegyik szélsőjobboldali és fasiszta. Anno az NDK-ban az antifaszizmus államérdek volt, ma már a stigmatizálás egyik formája. A narratíva és az élethű valóság sosem került fedésbe egymással. Ezeket a vitákat le kell folytatni. A bűnbakképzést persze jól ismerjük, Szászország már régóta úgy van elkönyvelve, mint a kis barna tartomány. Ha viszont az embereket erről kérdezzük,

akkor ők ezt igazságtalannak tartják, és egyáltalán nem tükrözi a valóságot, hiszen ők sokat dolgoztak az elmúlt évtizedekben, egyszerűen csak perspektívát akarnak a jövőre nézve.



### **Mennyire nagy kihívás a migráció Németország számára?**

Természetesen nagy kihívás és nagy feladat, amelyet egyáltalán nem könnyű megoldani. Van ennek egyéni oldala, és strukturális oldala is. Egyrészt azt egy kötelességnek tartom, hogy az embereknek segítsünk, másrészt viszont az emberek jogosan teszik fel a kérdést, hogy merre felé halad a társadalom így, milyen magas terhelés bírunk még el. Emellett az emberek nem szeretnék a kulturális bázisukat elveszíteni. Ezen kívül

**a menekültválsággal sok olyan vallási probléma is megjelent, amely korábban nem volt látható.**

Szászországban a lakosság 95 százaléka 1945-ben még keresztény volt, ma már csak 25 százalék keresztény él a tartományban. A veszteség az egykori NDK ideológiájának köszönhető, ami a vallás visszamaradottnak, a természettudományokkal ellentétesnek, konzervatívnak, életidegennek bélyegezte. Most viszont a muszlimokkal bejön az iszlám tradíció a társadalomba. Számukra a vallásuk gyakorlása kulcsfontosságú. Gondoljunk bele mi az, amit még maradt nekik. A korábbi környezetük oda, a család-



jük nincs velük, a nyelvet nem beszélik, egyedül a vallásuk gyakorlása marad számukra. Ebből pedig nagy konfliktus van a társadalomban, például a mecsetek építése kapcsán, hiszen ezzel megváltozik az ország kulturális identitása, viszont a menekültek számára szükséges a mecsetépítés. Ezt a kérdést is nehéz megoldani.



*Pegida-tüntetés*

**Viszont sokan a migrációban látják a megoldást a Németországban is létező munkaerőhiányra.**

Természetesen Németországban van munkaerőhiány, és az országnak szüksége van a munkaerőre. De nekünk képzett szakmunkásokra és szabályozott bevándorlásra van szükségünk. Itt viszont egy újabb dilemmával találjuk magunkat szembe, hiszen ha a fejlődő országokból elhozzuk a képzett munkaerőt, akkor az ő fejlődésünknek ártunk ezzel. Másrészt az ideérkezők nagy többsége képzetlen ember. Persze vannak közöttük orvosok és tanárok is. De Szászországba például olyanok jöttek, akiknek az iskolai végzettsége átlagosan az általános iskolai negyedik vagy ötödik osztálya. Próbáljon meg Németországban ilyen végzettséggel munkát találni! Ez nem lehetséges. Ezzel csak azt szeretném mondani, hogy ha idejönnek, akkor képzettnek kell lenniük. Aztán az is problémát szülhet, hogy az ideérkezők többsége fiatal férfi. Azt már elmondtam, hogy Szászországban így is férfیتöbbség van, hiszen nagyon sok nő

már elhagyta a tartományt. Azt is elmondtam, hogy 20 és 30 évesek között például 11 százalékkal több a férfi, mint a nő. Ha ebbe a korosztályba csak férfiak jönnek, és vannak olyan országok, például Tunézia vagy Észak-Afrika egyéb országai, ahonnan korábban csak férfiak jöttek, az újabb konfliktusokat és feszültséget szülhet. A születési ráta kapcsán is meg kell jegyezni, hogy **mivel a németek születési rátája alacsonyabb a menekültekénél, ezért sokan úgy érzik, hogy így hosszú távon átalakul majd a társadalom.**

**Említette a kulturális és vallási identitást. A most Európa felé igyekvőknek ilyen szempontból sokkal szilárdabb az identitástudatuk, mint egy európai, pláne egy nyugat-európai polgárnak. Jön tehát egy olyan öntudatos tömeg, aki a gyökereit tekintve sokkal erősebb, mint mi. Ezt nem látja kockázatosnak?**

Az még egy ateista, nem keresztény társadalomban is jellemző volt korábban, hogy a templom a falu közepén áll, mint egy szimbólum. És amennyiben a templomot fel kell újítani, akkor azt felújítják, még akkor is, ha egyébként nem keresztények, mert a templom része a kulturális identitásnak. Ez az identitás viszont egy nyitott társadalomban már sokkal törékenyebb, mint egy zárt társadalomban. A nyílt társadalmak ugyanis diffúzek. Az amerikai konzervatív filozófus Patrick Deneen írt egy könyvet *Why Liberalism Failed* címmel, amelyben a liberalizmus elfajulásáról ír. A liberalizmus ugyanis a kezdetekben, a 18. században John Locke, Alexis de Tocqueville, David Hume gondolkodásában egy olyan emancipációs mozgalom volt, ami az egyéni felelősségvállalást hangsúlyozta, és ami a társadalmi korlátok, a kollektív identitás alól felszabadított, de anélkül, hogy a társadalmat, a struktúrákat szétrombolná. Deneen pedig arról ír, hogy a mai progresszív liberalizmus már szétrombolja a struktúrákat, tönkretesz a családot, a vallási közösségeket és a nemzeti összetartozást. Ez a fajta liberalizmus a társadalmi kötöttségek mellett megszabadít a fizikai adottságoktól, kötöttségektől is, azzal, hogy lehetővé teszi a szexuális identitások átalakítását. Ennek az a következménye, hogy az ember egyedül marad, egyedül érzi magát. Ebben a helyzetben jönnek Európába olyan muszlim csoportok, akiknek a kollektív identitásuk jóval erősebb, mint a befogadó országoké. Ezért Európának el kell döntenie, hogy hogyan akarja ezeket az embereket integrálni.



**Orbán Viktor harmadjára is kétharmados győzelmet aratott Magyarországon. Mit gondol ez milyen hatással lesz a német-magyar kapcsolatokra?**

Ez egy demokratikus választás volt, Orbán Viktort demokratikus módon választották meg, ez jól kifejezi a magyar nép véleményét.

[Most pedig együtt kell alakítanunk Európa jövőjét.](#)

Nagyon fontos hangsúlyozni, hogy egy Európa van, és Európa egysége fontos, de természetesen vannak feszültségek a kelet-európai, a keletnémet identitás, narratíva és a nyugatnémet narratíva között. Orbán Viktor egyértelműen ezt a kelet-európai narratívát képviseli. A keletnémet perspektívából egyébként mindig jók voltak a kapcsolatok Magyarországgal, és ez nem csak 1956 vagy a páneurópai piknik miatt van így. Úgy gondolom, hogy a magyarok vannak még mindig a legközelebb a keletnémetekhez, és a keletnémetek a saját átalakulási tapasztalataik, nehézségeik miatt jobban megértik a kelet-európaiakat, mint a nyugatnémet tartományok.


TITEL

# HELMUT KOHL

## Kanzler der Einheit und Freund der jungen Generation

VON PAUL ZIEMIAK





**D**er Tod von Helmut Kohl berührt die Mitglieder der Jungen Union in besonderer Weise. Als Kanzler und Parteivorsitzender der CDU prägte er in den vergangenen Jahrzehnten die deutsche und europäische Politik wie kaum ein anderer. Seiner Beharrlichkeit, seinem Gespür für den richtigen Augenblick, seiner Durchsetzungsstärke, aber auch seinem unausweichlichem Bestreben, auch den kleineren Staaten stets auf Augenhöhe zu begegnen, verdanken wir die deutsche Einheit und das friedliche Zusammenwachsen Europas.

Meine Familie kam in den achtziger Jahren aus Polen nach Deutschland. Helmut Kohl war für uns ein Leuchtturm. Nicht nur die Partnerschaft mit Frankreich war Helmut Kohl wichtig, sondern auch Polen und Osteuropa hatte er fest im Blick. Kein zweiter erkannte so früh die Chance, die in der Solidarność-Bewegung lag, welcher Stein ins Rollen gebracht wurde.

Als junge Generation blicken wir daher mit großer Dankbarkeit auf die historischen Leistungen des Kanzlers der deutschen Einheit und Ehrenbürgers Europas zurück. Ihm verdanken wir es, dass sich eine ganze Generation junger Menschen für ein Engagement in der Politik und in der Jungen Union begeisterte. Für viele Mitglieder der Jungen Union bleibt rückblickend ihre Kindheit und Jugend ohne Helmut Kohl nahezu unvorstellbar. Mit seiner beeindruckenden Persönlichkeit wusste er die junge Generation zu begeistern und für sich zu gewinnen. Stets ermutigte er uns, sich einzumischen und aktiv Politik zu gestalten.

Helmut Kohl legte nicht nur während seiner 16-jährigen Kanzlerschaft und in seinen 25 Jahren als CDU-Vorsitzender, sondern auch nach seinem Rückzug aus der Politik großen Wert auf den Austausch mit der Jugend. Unsere Zukunft bewegte ihn und so suchte er immer wieder das Gespräch mit den Mitgliedern der Jungen Union. Und wir wuss-

ten dies zu schätzen und so entwickelte sich zwischen dem Kanzler der Einheit und der Jungen Union – auch dank unseres langjährigen Bundesvorsitzenden Philipp Mißfelder – ein unzertrennliches Band der Freundschaft. Unvergessen bleiben Kohls Auftritte bei unseren gemeinsamen Veranstaltungen. Ich erinnere an das Deutschlandtreffen der Jungen Union im Berliner Konrad-Adenauer-Haus 2003 oder auch an seine Rede beim Deutschlandtag in Oldenburg 2004, die dessen emotionaler Höhepunkt war. Damals fieberten wir seinem Auftritt regelrecht entgegen. Auf Transparenten und Schildern dankten wir ihm für die deutsche Einheit und für Europa. Die nicht enden wollenden „Helmut“-Rufe und schlussendlich der Gesang von vielen Hundert junger Menschen „Und wir haben ein Idol – Helmut Kohl“ liegen diesen Mitgliedern der Jungen Union noch heute im Ohr. Zu seinem 80. Geburtstag im Jahr 2010 erschienen fast 500 Mitglieder der Jungen Union in Helmut Kohls Heimatstadt Ludwigshafen. Mit Bussen strömten sie aus der gesamten Bundesrepublik herbei, um ihm vor seinem Wohnhaus mit Musik und Transparenten herzlich zu gratulieren. Mehr noch: Um ihm für seine Verdienste zu danken und sein Lebenswerk zu ehren. Und fünf Jahre später, zu seinem 85. Geburtstag, sendeten wir ihm per Videobotschaft unsere guten Wünsche mit dem größten Ständchen Deutschlands.

Helmut Kohl hat unser Land über Generationen hinweg geprägt. Er hat Deutschland zur Einheit geführt und immer für die europäische Integration gekämpft. Mit seinem Tod verlässt uns eine politische Legende. Doch die Erinnerung an ihn und sein Lebenswerk bewahren wir in Ehren. An seiner Persönlichkeit, den Erfolgen seines politischen Handelns für Deutschland und an seinem Einsatz für ein friedliches und freies Europa wird sich die Junge Union auch in Zukunft orientieren. Helmut Kohl hat uns geprägt. Für die Jugend von CDU und CSU wird Helmut Kohl immer ein Vorbild und Idol bleiben.

# Meine Erinnerung an Helmut Kohl

*Helmut Kohl hat eine ganze Generation geprägt. Wir haben als ENTSCHEIDUNG Frauen und Männer der Unionsfamilie, politische Weggefährten wie enge Mitarbeiter, gefragt, wie sie Helmut Kohl in Erinnerung halten werden. Es kann nur eine Auswahl sein – denn jeder verbindet mit dieser Jahrhundertgestalt seine persönliche Erinnerung.*



*Helmut Kohl war Europa und mir ein treuer Freund. Wie kaum ein anderer hat er die Geschichte und die Geografie dieses Kontinents miteinander versöhnt. Welchen Weitblick er besaß, beweist unsere gemeinsame Währung, der Euro, den es ohne Helmut Kohl nicht gegeben hätte. Seine Verdienste für Europa sind so außerordentlich, dass ihm die besondere Ehre des ersten europäischen Staatsaktes gebührt. Dafür habe ich mich persönlich eingesetzt auch als Versprechen, sein Erbe mutig und entschlossen fortzusetzen.*

*Jean-Claude Juncker von 1995 bis Dezember 2013 Premierminister Luxemburgs sowie von 2005 bis 2013 Vorsitzender der Euro-Gruppe. Seit 2014 ist er Präsident der EU-Kommission.*



*Bei Begegnungen mit Helmut Kohl trieb manche seiner Fragen mir als junge Bundestagsabgeordnete den Schweiß auf die Stirn. Mit allen Fragen hatte ich vom Kanzler der Einheit gerechnet. Aber was ein Pfund Butter kostete, wo der Milchpreis aktuell liege, und was es gerade für den Fasswein der Winzer gäbe ... Das waren keine banalen Fragen. Es steckten viel Weisheit, Menschenkenntnis, viel Gespür für das Alltagsleben der Menschen darin. Zu seinen starken Eigenschaften zählte auch sein Namensgedächtnis: Was der Bürgermeister von Wallhausen mache, wie es der Familie des ehemaligen Kreistagsfraktionsvorsitzenden von Birkenfeld ginge oder dem Vorgänger des Landrates an der Mosel oder den Kindern einer Stadträtin in Bitburg. Er galt in seiner Zeit als Landespolitiker und aber auch noch als Bundeskanzler in seinen Beziehungen, aber auch in seinem Anspruch gegenüber anderen in hohem Maße als authentisch, bodenständig, ehrlich interessiert. Der Weltmann kannte sich aus in den Dörfern, Städten und Familien unseres Landes. Geerdet. Den Menschen zugewandt. Das war Helmut Kohl. Helmut Kohl war ein Leben lang ein Patriot, der aus seiner pfälzischen Heimat Kraft und Inspiration schöpfte. Verkürzt könnte man sagen: Für den jungen Helmut Kohl war die Heimat die Welt, für den Kanzler war die Welt die Heimat.*

*Julia Klöckner MdL ist Fraktions- und Landesvorsitzende der CDU Rheinland-Pfalz und stellvertretende CDU-Bundesvorsitzende.*



Helmut Kohl war ein Staatsmann von geschichtlicher Größe. Dennoch hat er nie vergessen, wo seine politische Heimat war. Bei seinem letzten Besuch in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat er 2012 für alle Abgeordneten bewegend betont, dass die CDU/CSU-Bundestagsfraktion sein Hause sei. Die ganze Fraktion hat gespürt, dass Kohl aus tiefstem Herzen sprach. Als ich das Amt als Fraktionsvorsitzender übernahm, hat er mir wichtige Hinweise gegeben. „Du musst loyal zur Fraktion sein, dann ist sie es auch zu Dir. Und die Fraktion muss wissen, was Du willst.“ Gerade in schwierigen Zeiten hat mit dieser Rat immer geholfen.

**Volker Kauder MdB** ist Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag.



Eine Erinnerung aus der Kindheit: Meine Eltern waren mit uns Kindern in Österreich zum Urlaub in den Bergen. Helmut Kohl kam mit seinen Söhnen zu Besuch. Mich beeindruckte seine Wanderlust, vor allem aber, dass er ein Bad im eisigen Bergsee nahm! Dann erlebte ich ihn wieder 1990. Der Kanzler kam zum 60. Geburtstag meines Vaters. Schon bald gesellte er sich zu uns, den Kindern des Jubilars. Er war fasziniert von unserer Kindheit in Brüssel und unseren Erfahrungen auf der europäischen Schule. Für ihn waren wir waschechte Europäer.

**Dr. Ursula von der Leyen MdB** ist Bundesministerin der Verteidigung und stellvertretende CDU-Bundesvorsitzende.



Helmut Kohl war der Kanzler einer ganzen Generation. So wie mich hat er viele junge Menschen in ihrem politischen Denken geprägt und durch sein entschlossenes Handeln beeindruckt. Jeder von uns verbindet mit ihm, der uns über einen langen Teil unseres Lebens begleitet hat, eigene Erinnerungen und Emotionen. Gemeinsam verneigen wir uns heute vor einem großen Staatsmann, mit dem die deutsche Einheit und europäische Einigung auf ewig untrennbar verbunden sein werden.

**Dr. Peter Tauber MdB** ist CDU-Generalsekretär.



Helmut Kohl war eine der prägendsten Gestalten der deutschen und europäischen Nachkriegsgeschichte. Mit großer Leidenschaft und Durchsetzungsstärke hat er seine Ziele, die Wiedervereinigung Deutschlands und die unumkehrbare europäische Integration, verfolgt und erreicht. Er hat mit seiner ganzen Persönlichkeit bei seinen europäischen Partnern Vertrauen in ein friedliches Deutschland geschaffen. Ohne dieses Vertrauen wären ein vereinigtes Deutschland und damit die Wiedervereinigung Europas niemals gelungen.

**Dr. Edmund Stoiber** war bayerischer Ministerpräsident und ist Ehrenvorsitzender der CSU.



Meine Erinnerungen an Helmut Kohl sind ganz unterschiedlich: Große Begeisterung in Europafragen und Gestaltung der Deutschen Einheit, kritische eben auch kontroverse Gespräche, wenn es um Gesellschafts- und Frauenfragen ging. Er hatte zwei Botschaften für uns alle, insbesondere für die junge Generation. Nie wieder Krieg. Haltet an Europa fest, engagiert Euch. Lasst nicht verloren gehen, was wir uns mühsam auch mit Rückschlägen erarbeitet haben. Er verstand zu vermitteln, selbst mit Margaret Thatcher, aber auch mit Michael Gorbatschow und George W. Bush. Er ließ mich auch nach 1989 weiter kämpfen für meine Ziele. Das möchte ich auch Ihnen weitergeben. Gebt nicht gleich auf, wenn Ihr wegen Eurer Überzeugung kritisiert werdet.

**Prof. Dr. Rita Süßmuth** war von 1985 bis 1988 Bundesfamilienministerin im Kabinett von Bundeskanzler Kohl. Von 1988 bis 1998 war sie Präsidentin des Deutschen Bundestags.



Der Tod Helmut Kohls hat unser Land und unseren Kontinent ärmer gemacht. Seine ungewöhnlich erfolgreiche Kanzlerschaft mit der Wiedervereinigung 1990 und der unumkehrbaren Integration Europas ermöglichten zwei strategisch bedeutsame Verzichtserklärungen: 1976, nach dem zweitbesten Wahlergebnis der CDU-Geschichte mit 48,6 Prozent, verzichtete er auf das vergleichbar komfortablere Amt des Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz und übernahm den Vorsitz der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Bei der nächsten Bundestagswahl 1980 verzichtete er auf die Spitzenkandidatur und überließ sie dem CSU-Vorsitzenden Franz Josef Strauß. So konnte seine lange Kanzlerschaft zum Glücksfall für Deutschland und Europa werden.

**Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf** war unter anderem Büroleiter des Parteivorsitzenden Helmut Kohl und als Mitglied des so genannten „Küchenkabinetts“ einer der engsten Berater des Bundeskanzlers Helmut Kohl.



Während einer Wanderung im Elsass kamen wir an einer kleinen Kirche vorbei. Wir gingen hinein, der Innenraum wurde für Weihnachten geschmückt, es roch nach frisch geschlagenen Tannen und irgendjemand spielte Orgel. Helmut Kohl, der erst vor wenigen Monaten seine Frau Hannelore verloren hatte, war tief bewegt. Nach Verklingen des letzten Tons rief er: „Kannst Du auch ‚Grosser Gott, wir loben Dich?‘“ Nur das, im Elsass auf Deutsch und im Du - ich fand das unerhört. Der Organist spielte es umgehend. Dann wünschte sich Kohl ein Marienlied und es erklang „Und trag ich all mein Leid zu dir, oh Mutter unser Herzen“. Der Organist beugte sich herunter und sagte: „Ich habe eben gedacht, der Bundeskanzler ist hier.“ Da drehte sich Helmut Kohl um und rief: „Aber ich bin es doch!“ Wir gingen danach mit dem Organisten und den Familienvätern essen, Kohl sprach mit allen und wir erfuhren viel von diesen Menschen und ihrem Leben. Es gab keine Distanz, es war eine Begegnung von Herzen. Das war Helmut Kohl.

**Dr. Stephan Holthoff-Pförtner** ist Rechtsanwalt und Notar, vertrat seit 1999 den Altkanzler. Er wirkt im Ehrenamt als Schatzmeister der CDU Nordrhein-Westfalen.



Wenn ich nach der wichtigsten politischen Eigenschaft von Helmut Kohl gefragt werde, dann kann ich nur mit allem Nachdruck sagen: Er war absolut verlässlich und auf sein Wort konnte man sich uneingeschränkt verlassen. Auch wenn er bisweilen ein sehr „fordernder“ Chef war – über seine Mitarbeiter aber hielt er immer seine schützende Hand. Auch an den privaten Sorgen nahm er regen Anteil und zwar stets sehr einfühlsam. Unvergessen ist mir dabei sein spontanes und diskretes Geschenk von fünf sehr schicken Krawatten, weil er mein Repertoire offensichtlich für wenig telegen hielt! Ich bin unendlich dankbar, dass ich Helmut Kohl ein Stück weit seines politischen Weges begleiten durfte.

**Friedrich Bohl** ist Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Vermögens AG und war von 1991 bis 1998 als Bundesminister für besondere Aufgaben Chef des Bundeskanzleramts von Helmut Kohl.



# „Stets mehr als nur Nachbarn“

*Die deutsch-französische Aussöhnung und Partnerschaft war ein Lebensthema von Helmut Kohl.*

Die Nähe zu Frankreich war nicht nur eine zentrale politische Konstante, sondern auch eine elementare biografische Koordinate im Leben Helmut Kohls. Der Ehrenbürger Europas wurde vor 87 Jahren „im Schatten“ der deutsch-französischen Grenze geboren. Ihr Trennendes wie ihr Verbindendes behielt Kohl Zeit seines Lebens unmittelbar vor Augen. Die Pfalz ist durchdrungen von karolingischem Erbe, deutscher, französischer und gemeinsamer europäischer Geschichte. Entsprechend empfand, erwanderte und präsentierte Kohl den benachbarten Pfälzerwald und die im Elsass angrenzenden Vosges du Nord als seine zusammenhängende deutsch-französische Heimatregion. An der Grenze bei Wissembourg hatte er als jugendlicher Schlagbäume beseitigt und für den Bau des Hauses Europa demonstriert. Geprägt vom Tod seines 1944 bei einem Fliegerangriff gefallenen Bruders, von persönlichen Kriegserlebnissen mit dem örtlichen Schülerlöschtrupp, vom Anblick seiner zerstörten Heimatstadt Ludwigshafen, von Entbehrungen in der französischen Besatzungszone sowie von politischen Auseinandersetzungen um die Saarfrage, tritt Kohl als Mensch, Historiker und Politiker für die Aussöhnung Deutschlands und Frankreichs. Zielstrebig, hartnäckig und instinktsicher gestaltete er die deutsch-französische Freundschaft im Geiste Konrad Adenauers.

Bereits zu Beginn der 1950er Jahre reiste Helmut Kohl nach Paris, Metz, Reims sowie Chartres und lernte französische Politiker des „Mouvement républicain

populaire“, unter ihnen Robert Schuman, kennen. Entgegen anders lautender Annahmen verstand und sprach Kohl, der 1950 seine an das französische Zentralabitur „baccalauréat général“ angelehnte Hochschulreife erwarb, die französische Sprache. Als rheinland-pfälzischer Ministerpräsident setzte er sich dafür ein, dass Französisch an allen Schulformen unterrichtet und als erste Fremdsprache gewählt werden konnte. Zudem verfolgte, pflegte und beförderte er die Regionalpartnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Burgund. Auch als Bundeskanzler verlor Helmut Kohl den persönlichen Austausch von Deutschen und Franzosen zu keinem Zeitpunkt aus dem Blick, wie sein nachhaltiges Engagement für das Deutsch-Französische Jugendwerk belegt.

Seit seiner Jugend suchte Helmut Kohl regelmäßig die Schlachtfelder von Verdun auf, wo sein Vater im Ersten Weltkrieg gekämpft hatte. In Anbetracht der „Knochenmühle“, die vor 100 Jahren etwa alle vierzig Sekunden ein deutsches oder französisches Opfer gefordert hat, verinnerlichte der junge Kohl einmal mehr: Aus „Erzfeinden“ mussten „Erbfreunde“ werden. Jahrzehnte später standen Staatspräsident François Mitterrand und er gemeinsam vor dem Beinhaus von Douaumont. Stumm und regungslos blickten sie auf einen mit der Trikolore und der Bundesflagge bedeckten Sarg. Ihr Händedruck über den Gräbern von Verdun ist weltweit zum Symbol der deutsch-französischen Aussöhnung geworden. Auf dem französischen Nationalfriedhof am Douaumont

sowie dem deutschen Soldatenfriedhof Consenvoye mahnen große Tafeln die Besucher:

„Auf diesem (...) Soldatenfriedhof trafen sich am 22. September 1984 zum ersten Mal in der Geschichte der beiden Völker der französische Staatspräsident und der deutsche Bundeskanzler. Sie legten im gemeinsamen Gedenken an die Toten beider Weltkriege Kränze nieder und erklärten: ‚Wir haben uns versöhnt. Wir haben uns verständigt. Wir sind Freunde geworden.‘ François Mitterrand – Helmut Kohl.“

Vier Jahre später wurden Mitterrand und Kohl mit dem Internationalen Karlspreis zu Aachen ausgezeichnet. In seiner Ansprache verdeutlichte der deutsche Bundeskanzler eindrücklich sein Frankreichbild: „Deutschland und Frankreich waren stets mehr als nur Nachbarn. Sie waren, sie sind Geschwister, hervorgegangen aus denselben Ursprüngen, aus demselben karolingischen Reich“.

Dank der persönlichen Beziehung zwischen Helmut Kohl und François Mitterrand, die sich im Sinne der Devise Konrad Adenauers „Vertrauen gewinnen“ entwickelt hat, konnten Mitte der 1980er Jahre die „Eurosklerosen“ überwunden und der deutsch-französische Motor für Europa reaktiviert werden. In mittelbarer Folge gelangen Integrationsprozesse wie die Einheitliche Europäische Akte und der Vertrag von Maastricht. Bedeutsam waren nicht zuletzt die Gründungen der deutsch-französischen Brigade 1989 und des Eurokorps 1993, die Teilnahme deutscher Soldaten an der Militärparade 1994 auf der Avenue des Champs-Élysées anlässlich des 50. Jahrestages der Befreiung von Paris von deutscher Besatzung sowie die Schaffung des gemeinsamen Kulturkanals ARTE. Selbst erhebliche deutsch-französische Divergenzen und Irritationen in Anbetracht der Deutschen Wiedervereinigung konnten schließlich, auch dank freundschaftlicher Beziehungen Helmut Kohls zum langjährigen französischen Präsidenten



Der Händedruck des französischen Staatspräsidenten François Mitterrand und des deutschen Bundeskanzlers Dr. Helmut Kohl vor dem Beinhaus von Douaumont. Eine historische Geste, die tief im kollektiven Gedächtnis der Deutschen und Franzosen verankert bleibt.

der Europäischen Kommission Jacques Delors, vertrauensvoll überwunden werden.

In Frankreich genoss der deutsche Bundeskanzler höchste Anerkennung und ebensolche Beliebtheitswerte. Er stand für ein verlässliches Deutschland, galt als verständnisvoller Freund an der Seite der „Grande Nation“ sowie, mit den Worten von Staatspräsident Emmanuel Macron ausgedrückt, als „réformateur“, „visionnaire“, „unificateur“ sowie „arti-

san (...) de l'amitié franco-allemande“. Der europäische Trauerakt in Straßburg und die Beisetzung Helmut Kohls auf dem Friedhof des Speyerer Domkapitels neben der in den 1950er Jahren errichteten deutsch-französischen Friedenskirche St. Bernhard bezeugen das Vermächtnis eines deutschen Patrioten und leidenschaftlichen Europäers. Sie verdeutlichen zugleich das Leben und politische Wirken eines frankophilen Pfläzlers, der „Heimat, Vaterland, Europa“ immer auch in einem deutsch-

französischen Kontext gedacht hat. Er konturierte die Beziehungen zu Frankreich auf unnachahmliche Weise. Adieu, „'elmut Kohl“.



**Philipp Lerch** leitet die Kommunalakademie der Konrad-Adenauer-Stiftung. Er war Kreisvorsitzender der JU sowie der CDU Bonn. Der Politikwissenschaftler hat einen Teil seiner Kindheit in Frankreich gelebt und verfasst eine Dissertation zur Frankreichpolitik von Helmut Kohl.



# BUDAPESTER ZEITUNG



Budapest, 11. Juni 2018

Das Foto zeigt (v.l.) **Ernö Schaller** und **Zoltán Balog** (beide Stiftung für ein bürgerliches Ungarn), **Katalin Novák** (EMMI), **Thomas Bareiß** (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie), **Frank Spengler** (KAS Budapest), **Csaba Hende** (ung. Parlament), **Gergely Gulyás** (Ministerpräsidentenamt) und **Bence Bauer** (KAS Budapest).



Foto: www.thomas-bareiss.de

## Fidesz-CDU/CSU Hochrangige Delegation in Berlin

Auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) führte eine hochrangige Fidesz-Delegation am 6. und 7. Juni politische Gespräche in Berlin. Teilnehmer waren u. a. Gergely Gulyás (Staatsminister im Ministerpräsidentenamt und Vizepräsident des Fidesz), Katalin Novák (Vizepräsidentin des Fidesz und Staatssekretärin im HR-Ministerium), Csaba Hende (Minister a. D. und für die Gesetzgebung zuständiger Vizepräsident des Parlaments) sowie Zoltán Balog (Minister a. D. und Präsident der Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn). Im Mittelpunkt des Gedankenaustauschs standen Gespräche mit Vertretern der CDU und CSU, so u. a. mit Volker Kauder (Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion), Annegret

Kramp-Karrenbauer (Generalsekretärin der CDU), Thomas Bareiß (Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie) sowie Prof. Dr. Norbert Lammert (Bundestagspräsident a. D. und Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung). Die deutschen und ungarischen Politiker stimmten darin überein, dass die Gespräche im Sinne eines strukturierten Dialogs zwischen der CDU und dem Fidesz intensiviert werden sollten. Gerade mit Blick auf die anstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai 2019 müssen die EVP-Parteien ihre Zusammenarbeit ausweiten. „Besonders in Zeiten, wo man sich nicht immer einig ist, ist es unter eng verbundenen Partnern umso wichtiger, den Dialog und den Austausch zu suchen“, sagte Thomas Bareiß. Er nutzte die Gelegenheit, um deutlich zu machen, wie wichtig verlässliche Rahmenbedingungen und

Rechtssicherheit für gute Investitionsbedingungen sind. „Ein wichtiger politischer Austausch mit den ungarischen Kollegen!“ – bewertete er das Treffen.

Zwischen dem Fidesz und der CDU beginnen regelmäßige Abstimmungen, informierte Kanzleramtsminister Gergely Gulyás nach den Gesprächen in Berlin. Man kam überein, das gegenseitige Vertrauen zwischen Fidesz und CDU sei gegeben, zur Vertiefung der Zusammenarbeit seien jedoch ständige Kontakte vorzuziehen. Zudem wollen sich Fidesz und CDU auf höchster Ebene über die Zukunft Europas absprechen. Diese Abstimmungen starten noch in diesem Jahr. „Wir freuen uns, dass heute in der Migrationsfrage die Meinungsunterschiede beider Parteien deutlich geringer als früher sind. Einigkeit herrscht nun über die Frage des Schutzes der EU-Außengrenzen“, erklärte Gulyás.

---

# Budapester Europa-Rede

## Rede des Ministerpräsidenten Viktor Orbán

**Am 16. Juni 2018 richtete in Budapest die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) zusammen mit der Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn (PMA) anlässlich des ersten Todestages des Kanzlers der Einheit, Helmut Kohl, eine Vortragsveranstaltung mit dem Titel „Budapester Europa-Rede – Erinnerung an Helmut Kohl“ aus.**

Auf der Auftaktveranstaltung der neuen Vortragsreihe präsentierte der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán seine europapolitischen Vorstellungen. Die etwa 120 hochrangigen Gäste aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Bürgergesellschaft kamen zum großen Teil aus dem Umfeld der beiden Stiftungen. Der Rede des ungarischen Ministerpräsidenten vorangegangen war die Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn Zoltán Balog MdNV, Minister a.D. sowie Frank Spengler, Leiter des Auslandsbüros Ungarn der Konrad-Adenauer-Stiftung. Der Präsident des ungarischen Malteser-Hilfsdienstes Pater Imre Kozma OH stimmte zum gemeinsamen Gebet des Vaterunsers ein. Musikalisch umrandet wurde die Festveranstaltung vom Semmelweis Streichquartett.

In seinen einleitenden Worten erinnerte Spengler daran, dass Helmut Kohl immer ein aufrichtiger Freund Ungarns war. Seiner Weitsicht bei der Gestaltung der deutschen Einheit und der Wiedervereinigung Europas hätten die Menschen viel zu verdanken, so Spengler. Es sei der Stiftung daher ein besonderes Anliegen, „an die herausragenden Verdienste des ehemaligen deutschen Bundeskanzlers für den Zusammenhalt in Europa zu erinnern“. PMA und KAS wollen im Sinne der Pflege des europapolitischen Erbes von Helmut Kohl jedes Jahr einen hochrangigen Politiker einladen, um vor allem über die Zukunft des Kontinents zu sprechen.

Die Rede des ungarischen Ministerpräsidenten in der amtlichen Übersetzung finden Sie in der Seitenspalte rechts (verfügbar auf Deutsch und auf Englisch).

(Quelle: <http://www.kas.de/ungarn/de/publications/52849/>)

# A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

2018. június 16. 16:35

Az Európai Bizottságnak az unió következő többéves költségvetéséről alkotott tervezete bevándorlás- és migránspárti, nekik és a nem kormányzati szervezetnek (NGO) adja a polgárok pénzét. Olyan, mintha Soros György írta volna - mondta Orbán Viktor a Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián szombaton a fővárosban. A miniszterelnök kifejtette: ennek a bizottságnak 2019-ben mennie kell, és erős Európához erős nemzetállamokra van szükség.

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő a közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne - mondta.



Fotó: kormány.hu

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.

Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell - fogalmazott.

Közölte: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség.

Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, "sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció" - jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb mint 20 ezer katona, ez a realitás.

Kitért arra: miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáik vannak Brüsszellel és néhány uniós tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát, de ennek ellent kell állni, és hazánk nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani.



Fotó: kormány.hu

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek - tette hozzá.

Orbán Viktor azt mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amelyet

Magyarország képvisel - mondta, hozzátéve: Magyarország elismeri Lengyelország vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába kívánja terelni a közép-európai államok kapcsolatait. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van, erőfolyáshoz juthat a további bővítéssel - mondta.

### *Az erős Európához erős nemzetállamokra van szükség*

Erős Európát akarunk, ez pedig "erős nemzetállamokat követel" - hangsúlyozta, megjegyezve: az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. Úgy látja: a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, mi történjen azokkal, akik már itt vannak. Mint mondta, utóbbiakat "nem szétosztani kell, haza kell őket vinni".



Fotó: kormány.hu

A következő uniós többéves költségvetés tervezetét olyanak nevezte, mint amilyen szerinte az Európai Bizottság is: "bevándorlás- és migránspárti", nekik és az NGO-knak adja az európai polgárok pénzét. "Olyan, mintha Soros György írta volna" - jegyezte meg.

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel "elvesztettük az Egyesült Királyságot", Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

Hozzátette: noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követtek el hibákat "a mi rovásunkra", a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, "dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez".

Közölte, az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy "antipopulista népfrontot" hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.

Antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje - mondta a miniszterelnök, hozzátéve, "baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket", diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszalámizó taktikájához hasonlította.



Fotó: kormány.hu

Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte, mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért "2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell".

Arról is beszélt: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát. Fejet hajtva a német politikus emléke előtt azt mondta: az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének

(MTI)

(Quelle: <http://www.kormany.hu/hu/a-miniszterelnok/hirek/a-migransvitaban-nem-lehetseges-a-kompromisszum>)





## Orbán: Azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne

**Orbán Viktor** is beszédet mondott a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott, Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián. Íme a legfontosabb kijelentései:

- Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához: jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához.
- Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne.
- Példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.
- Ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell.
- Erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel
- Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge

(Quelle: <https://24.hu/belfold/2018/06/16/orban-azt-tanacsoljuk-mindenki-banjon-csinjan-azzal-hogy-az-izslam-barmely-europai-orszag-resze-lenne/>)

---

## Orbán leginkább migránsozott a Helmut Kohl halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson

- [Kovács István](#)
- 2018. június 16., 16:40

A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség – mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián.

A kormányfő Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha “belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod”.

Kitért arra is: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre.

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – közölte.

Hozzátette: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.

Orbán Viktor azt mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát. (MTI)

(Quelle: <https://zoom.hu/hir/2018/06/16/orban-leginkabb-migransozott-a-helmut-kohl-halalanak-evfordulojan-rendezett-tanacskozason/>)

# Orbán: „Nem akarunk a németek pénzén élni”

Urfi Péter POLITIKA június 16., szombat 17:30 [435](#) [1203](#)

A magyar miniszterelnök a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson értékelte a világ dolgait.

Leszögezte, hogy Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre. Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk - mondta, majd igen reálisan kijelentette, hogy

**Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az unióban.**



Orbán Viktor miniszterelnök beszédet mond a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapester Európa-beszéd című konferencián, amelyet a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája rendezett az Andrassy Gyula Német Nyelvű Egyetemen. Fotó: Illyés Tibor/MTI/MTVA

„Nem akarunk a németek pénzén élni” - jelentette ki. Szó szerint ugyanezt elmondta 2012-ben is: „Szeretném világossá tenni, hogy nekünk nincs szükségünk a német adófizetők segítségére. Mi nem akarunk a németek pénzén élni, az osztrákokén még kevésbé, de az egy másik történet.”

## Pressedokumentation Ungarn

---

Magyarország természetesen azóta is, ahogy a csatlakozása óta mindig, a nettó kedvezményezett tagállamok közé tartozik, azaz több támogatást kap az EU költségvetéséből, mint amennyit befizet. „Mi Magyarországon szeretnénk nettó befizetők lenni, de sajnos nem azok vagyunk” - mondta erről Lázár János januárban.

Orbán most az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mert nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, „Brüsszel” pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között. *(via MTI, hvg.hu)*

(Quelle: <https://444.hu/2018/06/16/orban-nem-akarunk-a-nemetek-penzen-elni>)

# Orbán: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

Sümeghi Lóránt

2018. június 16. 16:29

A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség - mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián.

A kormányfő Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha "belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod". Kitért arra is, Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre.

*„Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek.”*

Hozzátette, magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel.

Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van. Orbán

Viktor azt mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.

## *„Erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel.”*

Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge - jelentette ki, hangsúlyozva, hogy a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak.

Mint mondta, utóbbiakat "nem szétosztani kell, haza kell őket vinni". A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel "elvesztettük az Egyesült Királyságot", Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

(Quelle: <https://888.hu/article-orban-a-migransvitaban-nem-lehetseges-a-kompromisszum>)

## Orbán: A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

**A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség – mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián. Itt arról is beszélt, hogy erős Európa csak nemzetállamokkal lehetséges, valamint arról is említést tett, hogy Magyarország több területen is tudja segíteni a közös európai politikát.**

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő a közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne – mondta.



*Orbán Viktor miniszterelnök beszédet mond a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián, amelyet a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája rendezett az Andrássy Gyula Német Nyelvű Egyetemen 2018. június 16-án. MTI Fotó: Illyés Tibor*

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk. Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjen, aminek jönnie kell – fogalmazott.

### **Erős Európa nemzetállamokat követel**

Közölte: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség. Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, „sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció” – jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb mint 20 ezer katona, ez a realitás.

Kitért arra: miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáik vannak Brüsszellel és néhány uniós tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát, de ennek ellent kell állni, és hazánk nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani. Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel



## Pressedokumentation Ungarn

bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – tette hozzá.

Orbán Viktor azt mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amelyet Magyarország képvisel – mondta, hozzátéve: Magyarország elismeri Lengyelország vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába kívánja terelni a közép-európai államok kapcsolatait. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van, erőfolyáshoz juthat a további bővítéssel – mondta.

Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” – hangsúlyozta, megjegyezve: az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. Úgy látja: a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, mi történjen azokkal, akik már itt vannak. Mint mondta, utóbbiakat „nem szétosztani kell, haza kell őket vinni”. A következő uniós többéves költségvetés tervezetét olyanak nevezte, mint amilyen szerinte az Európai Bizottság is: „bevándorlás- és migránspárti”, nekik és az NGO-knak adja az európai polgárok pénzét. „Olyan, mintha Soros György írta volna” – jegyezte meg.



*Orbán Viktor miniszterelnök beszédet mond a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián, amelyet a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája rendezett az Andrassy Gyula Német Nyelvű Egyetemen 2018. június 16-án. MTI Fotó: Illyés Tibor*

## Pressedokumentation Ungarn

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között. Hozzátette: noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követték el hibákat „a mi rovásunkra”, a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, „dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez”. Közölte, az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy „antipopulista népfrontot” hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.

Kijelentette, antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje, majd hozzátette, „baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket”, diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszalámizó taktikájához hasonlította. Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte, mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért „2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell”.

(Quelle: <https://www.hirado.hu/belfold/kozelet/cikk/2018/06/16/orban-a-migransvitaban-nem-lehetseges-a-kompromisszum/#>)

# Orbán hazaküldené a bevándorlókat

HÍR TV

2018. június 16., szombat 19:39, frissítve: szombat 19:45

A magyar uniós biztossal ellentétben Orbán Viktor hazaküldené a bevándorlókat. A Helmut Kohl német kancellár halálának évfordulóján rendezett konferencián az európai Bizottság elnökének is durván nekiment a miniszterelnök.

Orbán Viktor röviden méltatta az egy éve elhunyt Helmut Kohl-t, majd hosszan beszélt arról, szerinte mi a magyar álláspont az európai kérdésekben. A miniszterelnök leszögezte: Magyarország nem vágyik európai politikai szerepre.

Határozott magyar ambíciót vázolt viszont Közép-Európa és a V4-ek viszonylatában és az unió nyugat-balkáni bővítését szorgalmazta. Németország és Magyarország kapcsolatát is elemezte a kormányfő. Kifejtette: nem akarunk német pénzből élni, sőt Magyarország 2030-ra az unió nettó befizetője lesz.

„A németek és a többi tagállam is szépen keres rajtunk, nem érdemes panaszkodniuk, sem nekik, sem nekünk. Ráadásul a német-magyar kapcsolatok fontos eleme, hogy mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is, és ezzel Németországot a napi mintegy 12 ezer migráns érkezésétől” – jelentette ki a magyar miniszterelnök.

Orbán Viktor leszögezte: a migránsvitában nincs kompromisszum. Tiszteletben kell tartani azt is, ha egy tagország bevándorlóországgá akar válni, és azt is, ha egy ország ezt elutasítja. A kormányfő üzent az unió kormányfőjének is. Szerinte Jean-Claude Juncker felelős az unió belüli kelet-nyugati törésvonalért. Az Európai Bizottság Orbán szerint csak a nyugati országok érdekét képviseli a versenyképességi vitákban.

„Amikor a nyugatiaknak van valamilyen természetes, relatív versenyelőnye, mint például a pénz és a tőke szabad áramlása tekintetében, Brüsszel ezt a piac nevében körömszakadtáig védi, azt hiszem helyesen. Ahol viszont a keletieknek van relatív jobb versenypozíciója, mint például a munkaerő és a szolgáltatások esetében, ott rögtön dömpinget kiáltanak, és korrekciós intézkedéseket kényszerítenek ránk. A piac hirtelen másodlagossá válik. Ez nekünk nagyon sokba kerül és egyáltalán nem fair” – így a kormányfő.

Orbán Viktor úgy látja: az Európai Bizottság politikai testületté alakult, és a nagy államok eszköze lett a kisebbek ellen, kijátssza a jogszabályokat és helyzeténél fogva zsarol.

„Bár van egy kis idődimenzió probléma, de azt mondanám, hogy elmoszkvásodik. Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új, európai realitásokat tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk” – közölte.

## Pressedokumentation Ungarn

A vitára bocsátott, új, európai költségvetésről a miniszterelnök azt mondta: olyan, mintha Soros György írta volna: elveszi a pénzt az európai emberektől és odaadja a migránsoknak és az NGO-nak. A Fidesz és az Európai Néppárt kapcsolatáról szólva Orbán Viktor azt mondta: könnyebb lenne egy új, bevándorlásellenes európai pártot felfuttatni a 2019-es európai parlamenti választásokra, de inkább a nehezebb utat választják: megpróbálják az Európai Néppártot megújítani és visszavezetni kereszténydemokrata gyökereihez.

(Quelle: <https://hirtv.hu/ahirtvhirei/orban-hazakuldene-a-bevandorlokat-2462971>)

# Orbán: 2030-ra Magyarország uniós befizető ország lesz

2018. június. 16. 16:55 **Utolsó frissítés:** 2018. június. 16. 16:52

Szerző:MTI/hvg.hu

A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség - mondta Orbán Viktor egy konferencián, ahol megint megmondta "milyen a magyar", és Marxot megnevezte ellenségként.

A kormányfő a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett Budapesti Európa-beszéd című tanácskozáson kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha "belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod".



© Túry Gergely

Kitért arra is: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre. Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az unióban – mondta. „Nem akarunk a németek pénzén élni” – fejtegette.

## Pressedokumentation Ungarn

Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – közölte. Hozzátette: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.



© Túry Gergely

Orbán Viktor azt mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.

A migráció és Soros mellett Marxot nevezte ki új ellenségnek.

(Quelle:

[http://hvg.hu/itthon/20180616\\_Orban\\_2030ra\\_Magyarország\\_unios\\_befizeto\\_orzag\\_lesz/n\\_yomtatás](http://hvg.hu/itthon/20180616_Orban_2030ra_Magyarország_unios_befizeto_orzag_lesz/n_yomtatás))

# Orbán: Nem akarunk a németek pénzén élni, de nem is vágyunk európai szerepre

2018.06.16. 18:03

Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az unióban, „nem akarunk a németek pénzén élni”, ugyanakkor Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre, **mondta a hvg.hu tudósítása szerint** Orbán Viktor azon a konferencián, amelyeit Budapesti Európa-beszéd címmel Helmut Kohl néhai német kancellár halálának első évfordulóján rendeztek.

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk, tette hozzá.

Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – közölte a hvg.hu szerint. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.

Az MTI azt írta, Orbán beszélt arról is, hogy "erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel". Szerinte az Európai Unió még gazdag, de már gyenge - jelentette ki, hangsúlyozva, hogy a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak.



## Pressedokumentation Ungarn

Orbán Viktor miniszterelnök a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián, amelyet a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája rendezett az Andrássy Gyula Német Nyelvű Egyetemen 2018. június 16-án.

Fotó: Illyés Tibor / MTI

Mint mondta, utóbbiakat "nem szétszítani kell, haza kell őket vinni". A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel "elvesztettük az Egyesült Királyságot", Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

### Tanácsot is tud adni

Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához: jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához - mondta Orbán.

Hozzátette: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri, fogalmazott. Kifejtette: egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk,

*mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne.*

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.

Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell - mondta Orbán Viktor beszéde zárásaként.

(Quelle: [https://index.hu/belfold/2018/06/16/orban\\_beszed\\_kohl\\_konferencia/](https://index.hu/belfold/2018/06/16/orban_beszed_kohl_konferencia/))



---

2018. június 16. szombat 16:28

# ORBÁN VIKTOR: A MIGRÁNSVITÁBAN NEM LEHETSÉGES A KOMPROMISSZUM

MTI

Az Európai Bizottságnak az unió következő többéves költségvetéséről alkotott tervezete bevándorlás- és migránspárti, nekik és a nem kormányzati szervezetnek (NGO) adja a polgárok pénzét. Olyan, mintha Soros György írta volna – mondta Orbán Viktor a Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián szombaton a fővárosban. A miniszterelnök kifejtette: ennek a bizottságnak 2019-ben mennie kell, és erős Európához erős nemzetállamokra van szükség.

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő a közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

*Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne – mondta.*

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.

Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell – fogalmazott.

*Közölte: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség.*

Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, „sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció” – jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb, mint 20 ezer katona, ez a realitás.

*Kitért arra: miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáik vannak Brüsszellel és néhány uniós tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát, de ennek ellent kell állni, és hazánk nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani.*

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – tette hozzá.

## **A közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait**

Orbán Viktor azt mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amelyet Magyarország képvisel – mondta, hozzátéve: Magyarország elismeri Lengyelország vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába kívánja terelni a közép-európai államok kapcsolatait. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-

balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van, erőfolyáshoz juthat a további bővítéssel – mondta.

*Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” – hangsúlyozta, megjegyezve: az Európai Unió még gazdag, de már gyenge.*

Úgy látja: a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, mi történjen azokkal, akik már itt vannak. Mint mondta, utóbbiakat „nem szétosztani kell, haza kell őket vinni”.

A következő uniós többéves költségvetés tervezetét olyannak nevezte, mint amilyen szerinte az Európai Bizottság is: „bevándorlás- és migránspárti”, nekik és az NGO-knak adja az európai polgárok pénzét. „Olyan, mintha Soros György írta volna” – jegyezte meg.



Fotó: MTI

---

## Fidesz Helmut Kohl eszméi mellett

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

Hozzátette: noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követtek el hibákat „a mi rovasunkra”, a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, „dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez”.

Közölte, az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy „antipopulista népfrontot” hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.

Antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje – mondta a miniszterelnök, hozzátéve, „baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket”, diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszalámizó taktikájához hasonlította.

*Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte, mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért „2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell”.*

Arról is beszélt: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát. Fejet hajtva a német politikus emléke előtt azt mondta: az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

(Quelle: <https://magyaridok.hu/belfold/orban-viktor-a-migransvitaban-nem-lehetseges-a-kompromisszum-3204400/>)

2018. június 18., hétfő - Arnold, Levente

## Orbán Viktor: A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

*„Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre”+VIDEÓ+A TELJES BESZÉD*

MH/MTI – 2018.06.16. 16:28

**A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség - mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián.**



*Orbán Viktor miniszterelnök beszédet mond a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián - MTI Fotó: Illyés Tibor*

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő a közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

## Pressedokumentation Ungarn

Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne - mondta.

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.

Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell - fogalmazott.

Közölte: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség.

## Magyarország tisztában van saját erejével

Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, "sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció" - jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb mint 20 ezer katona, ez a realitás.

Kitért arra: miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáik vannak Brüsszellel és néhány uniós tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát, de ennek ellent kell állni, és hazánk nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani.

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek - tette hozzá.

Orbán Viktor azt mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amelyet Magyarország képvisel - mondta, hozzátéve: Magyarország elismeri Lengyelország vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába kívánja terelni a közép-európai államok kapcsolatait. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van, erőfolyáshoz juthat a további bővítéssel - mondta.

## Az erős Európa erős nemzetállamokat követel

Erős Európát akarunk, ez pedig "erős nemzetállamokat követel" - hangsúlyozta, megjegyezve: az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. Úgy látja: a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétoztása a kérdés, hanem az, mi történjen azokkal, akik már itt vannak. Mint mondta, utóbbiakat "nem szétoztani kell, haza kell őket vinni".

A következő uniós többéves költségvetés tervezetét olyannak nevezte, mint amilyen szerinte az Európai Bizottság is: "bevándorlás- és migránspárti", nekik és az NGO-knak adja az európai polgárok pénzét. "Olyan, mintha Soros György írta volna" - jegyezte meg.

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel "elvesztettük az Egyesült Királyságot", Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

## Újítsuk meg az Európai Néppártot!

Hozzátette: noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követtek el hibákat "a mi rovásunkra", a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, "dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez".

Közölte, az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy "antipopulista néppártot" hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.

Antipopulista néppárt helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje - mondta a miniszterelnök, hozzátéve, "baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket", diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszámoló taktikájához hasonlította.

## A belső bizalomhiány az EU legnagyobb gyengéje

Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte, mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért "2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell". Arról is beszélt: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát. Fejet hajtva a német politikus emléke előtt azt mondta: az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

***Alább a miniszterelnöki beszédet adjuk közre teljes terjedelmében:***

Orbán Viktor beszéde a Helmut Kohl emlékére rendezett konferencián

Jó napot kívánok, tisztelt Hölgyeim és Uraim! Spengler Elnök Úr! Kedves Balog Zoltán Elnök Úr!

Balog Zoltán elnök úrral abban a munkamegosztásban állapodtunk meg, hogy én egyenesen és kendőzetlenül fogok beszélni, ő pedig utána elnézést kér a jelenlévőktől, hogy így alakult.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

A magam részéről be fogom tartani a megállapodást. Az európai helyzetet ma izgatott és túlfűtött idegállapot jellemzi. Sok minden van egyszerre mozgásban. Kereskedelmi háború előszele az Amerikai Egyesült Államokkal, fegyveres konfliktus Ukrajna és Oroszország között, horizonton egy új olasz politika, Brexit-tárgyalások. Vagyis annak, aki ma európai politikával foglalkozik, hidegvérre, nyugodt idegrendszerre, bátorságra és jó ütemérzésre van szüksége. Ami a mai találkozómat illeti, a bőség zavarával küzdünk. Nem vállalhatjuk túl magunkat, mert a meghívóban nem szerepelt, hogy a hallgatóság hideg élelmet is hozzon magával. Ami belefér, az annyi, hogy fejet hajtunk Helmut Kohl emléke előtt, és utána néhány fontos európai kérdésben körvonalazzuk a magyar álláspontot.

Hölgyeim és Uraim! Tisztelt Spengler Elnök Úr!

A politikában a gondviselés azt jelenti, hogy a megfelelő helyen a megfelelő időben a megfelelő ember áll. Nincs abban semmi túlzás, hogy Helmut Kohl a Gondviselés ajándéka volt Németország és Európa számára. Nekünk, közép-európaiaknak Helmut Kohl a keresztény európai ember ideálja. Képviselte a keresztény Európát, ahová mindig is tartoztunk, és negyven év kommunizmus után az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe történő visszatérés előtt. Kohl kancellár politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének, ezért mindig tisztelettel és hálával adózunk emlékének. Legyen neki könnyű a föld!

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ami Magyarország és az európai politika kapcsolatát illeti, legelőször is azt kell tisztáznunk, hogy mi is lehet egyáltalán Magyarország szerepe az európai politikában. Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Ezt hívják önismeretnek. Minden jó politika alapja és kiindulópontja a helyes önismeret. Magyarország, mint európai uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az



## Pressedokumentation Ungarn

országban, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció. 10 millió állampolgár, 114 milliárd eurónyi GDP, kevesebb, mint húszezer katona. Ez a realitás. Miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáink vannak Brüsszellel és néhány nagyobb tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát. Ennek a csábításnak ellen kell állni, és minden mást megelőzően Magyarország nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani az erőnket. És ezen a tényen az sem változtat, hogy mint majd látni fogják a délutáni közleményből, ezelőtt néhány perccel módon volt megvitatni Donald Trump elnök úrral telefonon, hogy mi is a különbség egy „beautiful wall” és egy „beautiful fence” között.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Akárhogy is, a mondandómnak az a lényege, hogy Magyarország, illetve a magyarok egy öntudatos, büszke, de helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek. Magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosán együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló, közép-európai régióban élhessen. Itt számít, itt súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Magyarország elismeri Lengyelország meghatározó és vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába akarja terelni a közép-európai államközi kapcsolatokat. Magyarországnak ambíciója továbbá, hogy elősegítse a Nyugat-Balkánon található országok európai uniós tagságát, különösen és kiemelten Szerbia tagságát. Ambíciónk, hogy meggyőzzük a többi tagállamot arról, hogy az Európai Uniónak szüksége van erre, és erőforráshoz juthat az unió további bővítésével. Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak. Nyilván nem azt, hogy azonos súlyúak lennének. A kulcsszó itt az Augenhöhe. Ha jól értem, ez valami szemmagasságot jelent, ami talán kulturális fordításban is megállja a helyét, amit gondolok. Passzolhat hozzánk, mert mi pedig egy mellérendelő észjárású nép vagyunk, talán egyedülként egész Európában.

Ezután hadd szóljak néhány szót Németország és Magyarország kapcsolatáról. Két éve jártam Adenauer rhöndorfi házában, láthattam Adenauer és de Gaulle szobrát. Varga Imre készítette. Ő készítette azt a Szent István szobrot is, amely a keresztény Európa büszke aacheni dómjának magyar kápolnája előtt áll. Ez a válasz egy németek számára is érthető válasz arra a történeti és ideológiai kérdésre, hogy hova is tartozik Magyarország. Kohl értette, hogy sokat ér, ha Németországnak vannak barátai, akkor sem álltak ebben különösen jól. Helmut Kohl értékelte is a barátságunkat. Magyarországon a németek kitelepítésének van emléknapja. Magyarországon a németeknek saját jogon országgyűlési képviselőjük van. Tizenhárom nemzeti és etnikai kisebbség él Magyarországon, ez etnikai

## Pressedokumentation Ungarn

sokszínűséget és civilizációs-kulturális homogenitást jelent egyszerre. A német iskolák száma és az ott tanuló diákok száma is nő.

Ha a német–magyar kapcsolatokról beszélünk, emlékezzünk 1989-re is. Kohl értette, hogy a magyar szuverenitás és a német egység szervesen kapcsolódik össze. Az első téglát a berlini falból Magyarország ütötte ki. 1989-ben sokan le akartak beszélni bennünket a határnyitásról.

1989-ben sokan akarták Helmut Kohlt lebeszélni a német egyesítésről és az egységes Németország NATO-tagságáról. Kevés olyan nemzet volt, mint a magyar, ha volt egyáltalán, aki nem félt a német újraegyesítéstől. 1990-ben a magyarok között nagyobb volt a német egyesítés támogatottsága, mint a németek körében. Ma látok olyan európai politikusokat, akik akkor elleneztek a német egyesítést, ma pedig európaiságból akarnak kioktatni. Aztán Magyarország az Európai Unió tagja lett. Köszönet érte Németországnak!

Azt is el kell mondanom a mai alkalommal, hogy a német adófizetőknek nem kell aggódniuk. Nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni. Úgy készülünk, hogy 2030-ra Magyarország az Európai Unió nettó befizetője lesz. Ráadásul Németország kereskedelme a V4-országokkal együttesen ma már jóval nagyobb, mint például Franciaországgal, Olaszországgal vagy a britekkel. A németek és a többi tagállam is szépen keres rajtunk, nem érdemes panaszkodniuk sem nekik, sem nekünk.

Ráadásul a német–magyar kapcsolatok fontos eleme, hogy mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is és ezzel Németországot a napi mintegy tizenkétezer migráns érkezésétől. Mi nem hagyjuk cserben se Németországot, se Európát. Ahogy mondtuk, végvári kapitányok vagyunk, és tudjuk, mi a kötelességünk. A német–magyar kapcsolatok 1989-es és 2015-ös tanulsága ugyanaz. Ha eljön a pillanat, nem lehet habozni, dönteni és cselekedni kell, oda kell tenni magunkat. Mi ezt megtettük 1989-ben és 2015-ben is.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Most a határról és a kerítésről. A külső határt meg kell védeni, ez a belső szabad mozgás előfeltétele. A határ megvédeése kötelező házi feladat. A határvédelem nem összeurópai, hanem nemzeti, tagállami feladat. Európai segítség adható, de a felelősség nemzeti. Látjuk, hogy a korábban elítélt magyar álláspont egyre inkább elfogadottá válik. Nem várunk köszönetet, nem vagyunk mi ahhoz hozzászokva, és nem fogunk triumfálni sem. Nem okoz örömet azt látni, hogy van, akinek három év alatt esett le az a tantusz, ami nekünk már az első pillanatban.

## Pressedokumentation Ungarn

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Lehetséges-e kompromisszum a migránsvitában? Nem, nincs rá semmi szükség. Van, aki úgy képzei, a vitatkozó felek mindegyike engedjen, nyújtsa ki egymás felé a kezét, és történjen meg egy kézfogás. Ez egy rossz megközelítés. Vannak kérdések, amelyekben sohasem lesz egyetértés. Nem lesz, és nem is szükséges, hogy legyen. Ilyen például a bevándorlás. Semmilyen dokumentumot sem ismerünk, amely azt mondaná: ha belépsz az Európai Unióba, bevándorlóországgá kell válnod. Amikor beléptünk, mi semmi ilyet nem vállaltunk. Igaz, az Európai Unió alapdokumentumai azt sem mondják, hogyha valaki bevándorlóországgá akarja magát alakítani, az tilos lenne. Ezért vannak az unióban bevándorlóországok, ahol örömmel fogadják a migránsokat, össze akarnak velük keveredni, magukba akarják őket integrálni. És vannak országok, akik nem tartanak igényt migránsokra, nem akarnak velük összekeveredni, ergo az integrálásuk szóba sem jöhet. Ilyen esetben nem kompromisszumra, hanem toleranciára van szükség. Mi toleráljuk, hogy a schengeni zónában egyes tagállamok migránsokat fogadnak be, ennek vannak, illetve lesznek következményei ránk nézve is, ők pedig tolerálják, hogy mi ilyet nem teszünk. Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet, és akkor béke van az Olajfák hegyén.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Hasonlóképpen nem kompromisszumra, nem megállapodásra, hanem toleranciára és tiszteletre van szükség a bevándorlás kérdésén túl még néhány más kérdésben is: nemzetfelfogás, a családpolitika alapelvei, a házasság szabályozása és a társadalmi integráció területén is. Ezek a kérdések ugyanis tagállami hatáskörbe tartoznak, és az egyet nem értés mögött kulturális sajátosságok és történelmi gyökerek állnak, ezért felesleges újra és újra eredménytelenül megkísérelni egymás meggyőzését arról, amiről nem kell közösen döntenünk.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ezután szeretnék szólni néhány szót az elmúlt öt év európai kudarcairól. Régen volt ilyen sikertelen öt éve az Európai Uniónak, mint a legutóbbi. Három súlyos hiba terheli Brüsszel lelkiismeretét. Elvesztettük az Egyesült Királyságot. Másodszor: nem tudtuk megvédeni a földrészünket a migránsoktól. És harmadszor: Brüsszel megbontotta a kelet–nyugat egyensúlyt. A mostani európai vezetés felelőssége világos, mint a nap. Jean-Claude Juncker megválasztásával, amit a britek elleneztek, végig és kitartóan elleneztek, valójában dinamitot helyeztünk a

## Pressedokumentation Ungarn

brit–európai uniós kapcsolatok alá. A britek ellenzését Magyarországon kívül mindenki negligálta. Semmi okunk meglepődni azon, hogy a migráció szikrájától lángot fogott a gyújtózsínór, a dinamit pedig felrobbant.

Persze az igazsághoz az is hozzátartozik, hogy az elmúlt öt évnek vannak eredményei is, még ha súlyukban el is maradnak a kudarcainktól. Juncker gazdaságélénkítő programja például valóban jelentett segítséget néhány tagállam számára. Az is teljesítmény, hogy Brüsszel a kudarcok idején is képes volt fenntartani az unió működőképességét. Az is igaz, hogy van ambiciózus digitális stratégiánk, és tettünk fontos lépéseket a közös védelem felé is. Békeidőben ez a teljesítmény akár hangos ünneplést érdemelhetne. Csakhogy az elmúlt évek nem voltak békeévek, mert elvesztettük a briteket, mert nem védtük meg magunkat a migránsinváziótól, és mert Brüsszel konfliktust nyitott az unió keleti és nyugati része között, s most erről szeretnék néhány szót szólni.

Azt mindenki láthatja, hogy létezik keleti–nyugati szellemi törésvonal. Fidel Castro éltetése a bizottság, vagyis a mi közös elnökünk részéről kínos pillanatot okozott. Lenyeltük. De Marx éltetése, na az már megakadt a torkunkon, és kiverte a biztosítékot, mert nekünk ez felfoghatatlan. Marx meghirdette a magántulajdon felszámolását, meghirdette a nemzetek eltörlését, meghirdette a hagyományos, évezredek családmódellet fölszámolását, meghirdette az egyház és a hit eltörlését, és végül megteremtette a modern antiszemitizmust, amikor a fölszámolandó kapitalizmus kvintesszenciájának a zsidót, mint olyat jelölte meg. Mit lehet ezen méltatni? Kinek ment el az esze? Merthogy valakinek elment, vagy nekik, vagy nekünk, az biztos. De ezt a keleti–nyugati szellemi törésvonalat is áthidaltuk volna valahogy. Ami áthidalhatatlannak bizonyult, az, hogy a bizottság kizárólag a nyugati országok érdekeit képviseli azokban a gyakorlatias vitákban, amelyek a versenyképességről szólnak. Azt tapasztaljuk, hogy amikor a nyugatiaknak van valamilyen természetes, relatív versenyelőnye, mint például a pénz és a tőke szabad áramlása tekintetében, Brüsszel ezt a piac nevében körömszakadtáig védi. Azt hiszem, helyesen. Ahol viszont a keletieknek van relatív jobb versenyelőnye, mint például a munkaerő és a szolgáltatások esetében, ott rögtön dömpinget kiáltanak, és korrekciós intézkedéseket kényszerítenek ránk, a piac hirtelen másodlagossá válik. Ez nekünk nagyon sokba kerül, és egyáltalán nem fair.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Helmut Kohl is pártelnöke volt a saját pártjának, így talán az ő emlékének apropóján elhangzó beszédben is szabad beszélni a magyar kormányzópartok és az Európai Néppárt kapcsolatáról. Az Európai Néppárt vezetői által a mi rovásunkra elkövetett hibák ellenére úgy döntöttünk, hogy kitarunk az európai pártcsalád mellett. Most könnyű lenne tekintettel a 2019-es európai parlamenti választásokra létrehozni, mondjuk, egy új formációt a közép-európai

## Pressedokumentation Ungarn

országok hasonszörű pártjaiból vagy éppen egy bevándorlásellenes összeurópai formációt. Nem kétséges, nagyot hasítanánk a 2019-es európai választáson. De azt javasolom, álljunk ellen a kísértésnek, és tartsunk ki Helmut Kohl eszméi és pártcsaládja mellett. Dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot, újítsuk meg az Európai Néppártot, és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez. Az Európai Néppárt az európai közösség történetének legsikeresebb pártja. A Fidesz – Magyar Polgári Szövetség a 2000-es évek elején Helmut Kohl meghívására csatlakozott ehhez a nagyszerű közösséghez, és két évtized alatt annak egyik legerősebb és legsikeresebb pártjává vált. Az Európai Néppárt úgy tudta kiemelkedő európai sikereit elérni, hogy kezdetektől fogva mindig a győztesek pártja volt. Uniós sikereinket nem Brüsszelben, hanem nemzeti keretek között elért eredményeinkkel alapoztuk meg. A néppárt elvégezte azt a feladatot otthon és az unióban is, ami egy párt, sőt minden párt alapvető dolga: képviselte a népakaratot a döntéshozó politikai intézményekben, ezért jogot formálhatott arra, hogy biztos alapokon kijelölje az európai integráció haladási irányait. Az emberek azért támogattak bennünket évtizedeken keresztül messze a legnagyobb számban, mert mi – szemben az ideológiákba beleszédült, íróasztalok mellett konstruált, életidegen doktrínák rabjaivá vált, megmerevedett baloldali és liberális politikai riválisainkkal szemben – mindig két lábbal a földön álltunk, értettük az embereket, ismertük az országainkat, és mindig odafigyeltünk arra, mit akarnak Európa polgárai. Mi valóban képviseltük őket.

Az Európai Néppárt, bár még ma is a kontinens legnagyobb pártja, az elmúlt tizenöt évben lassan, de folyamatosan veszített az erejéből és a befolyásából. A legfontosabb és ezt az elmúlt évek számos választása igazolja, hogy lépésről lépésre csökkent pártjaink befolyása a választóink körében. A néppárt vezetése erre a helyzetre rossz választ adott. Egy antipopulista népfrontot hozott létre. Németország erre jó példa, de ilyen az Európai Parlament is. Ez az antipopulista népfront minden hagyományos erőt a kommunistáktól kezdve a zöldeken, a szociáldemokratákon és a liberálisokon át egészen a kereszténydemokratákig egyesíteni akar a föltörekvő új pártokkal szemben. Ez szerintünk hibás. Hibás, mert egyrészt mentőövet ad a rohamosan életerejét veszítő baloldálnak. Másrészt hibás a bipoláris politikai dinamika miatt: ahelyett, hogy gyengítené, a hatalmon levő elit egyetlen alternatívájaként épphogy megerősíti az általunk legyőzni kívánt erőket.

Miközben az Európai Néppárt vezetése rossz választ adott, aközben születettek sikeres nemzeti modellek is. A másik modell Ausztriában és Magyarországon sikerrel kipróbált irány, ez felveszi a kesztyűt, nem hoz létre ilyen népfrontot, és az új pártok által felvetett kérdésekre komolyan veszi, és azokra felelős válaszokat ad. Ezt úgy teszi, hogy közben nem borul össze a bennünket rossz politikai irányba húzni kívánó, rajtunk élösködni akaró baloldallal.

## Pressedokumentation Ungarn

Erőnk csökkenése, tisztelt Hölgyeim és Uraim, csak azért nem látványosabb, mert a hagyományos versenytársaink még nálunk is nagyobb sebességgel zsugorodnak, ami persze sovány vigasz. A baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket, ők akarják megmondani nekünk balról jobbra, hogy mit tegyünk, mit gondoljunk, ők akarják diktálni, hogy miről beszélhetünk, és miről nem, kivel szövetkezhetünk, és kivel nem. Legújabban már azt is meg akarják nekünk mondani balról jobbra, hogy ki lehet, és ki nem lehet tagja az Európai Néppártnak. Ez mégiscsak abszurd. Számunkra, kommunizmust megélt országok számára mindez rossz emlékeket idéz. Kísértetiesen hasonlít ahhoz, amikor a múlt század közepén a Szovjetunióval és a globális geopolitikai alkukkal hátulról megtámogatott kommunisták ugyanezzel a módszerrel, fokozatosan szalámizták le a polgári pártokat egész Közép-Európában.

Kétségtelenül mi az Európai Néppárt CSU-ja vagyunk, az Európai Néppárt jobboldali, kereszténydemokrata platformját alkotjuk. Mi úgy látjuk, hogy antipopulista néppárt helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje. A keresztény politika szemben a liberális politikával képes megvédeni az embereket, nemzeteinket, a családokat, a keresztény gyökerű kultúránkat, a nők és férfiak egyenjogúságát, vagyis a mi európai életmódunkat.

Hölgyeim és Uraim!

A pártügyek után hadd mondjak néhány szót az unió jövőjéről. Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. A Brexittel tovább gyengül, a külső versenytársak pedig erősödni fognak. Nem lehet más célunk, mint az erős Európai Unió, de az erős unió erős tagállamokat követel. Az egyéni felelősség a gazdaságban továbbra sem porlasztható el, nem oldható fel mágikus közösségiesítésben. Ez előfeltétele egy erős Európának. Elsőként mindenkinek a saját portáján kell rendet tartania, mert csak erős tagállam tud a másik segítségére sietni, hogyha az önhibáján kívül bajba kerül. Mindenkit szeretnék emlékeztetni arra, hogy elsőként kerültünk pénzügyi védőháló alá, és elsőként, még 2013-ban az utolsó centig visszafizettük a pénzügyi segítséget. Mi hiszünk Schäuble úr koncepciójában, miszerint költségvetési fegyelem mellett is végre lehet hajtani mély strukturális reformokat. Mi onnan tudjuk, hogy ez lehetséges, hogy mi ezt megpróbáltuk, és ez nekünk sikerült.

Az Európai Unió jövője azon múlik, hogy képes-e megvédeni a külső határait. Ez az unió jövőjének következő kérdése. Ha megvédjük a határainkat, értelmét veszti a migránsok szétosztásáról szóló vita, hiszen nem tudnak bejönni. Ha nem tudnak bejönni, nincs kit szétosztani. Ez józan ésszel belátható gondolat. És ha így járunk el, akkor már csak az a kérdés marad, mi legyen azokkal, akik eddig bejöttek. Nekünk erre az a válaszunk, hogy azokat pedig nem szétosztani kell, hanem haza kell őket vinni.

## Pressedokumentation Ungarn

És végül Európa jövőjének nagy témái közé tartozik a védelem kérdése, ahol világosan kellene beszélni. Az, aki nem tudja magát önerőből megvédeni, mindig ki lesz szolgáltatva, még békeidőben is, csak nem látványosan. Vagyis Európának olyan saját véderőre van, lenne szüksége, amellyel képes magát megvédeni. A jó hír az, hogyha lassan is, tán a kelleténél lassabban is, de megindultunk ebbe az irányba.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Az Európai Unió legnagyobb gyengéje a belső bizalom hiánya. Most erről szeretnék néhány szót szólni. A bizottság kapitális hibát vétett, amikor bejelentette, hogy a régi, semleges szerepköre helyett ezentúl politikai bizottság lesz. Már a név is vészjósló. Mi meg akkor vétettünk kapitális hibát, amikor ezt nem tettük szóvá, hanem eltűrtük. A helyzet úgy áll, hogy ma a bizottság a nagy államok eszköze a kisebbek ellen. Mi más is lehetne, hogyha egy politikai testület? Akkor a politikai realitások kell, hogy leképződjenek benne. Ezért van az, hogy a bizottság nemcsak nem véd meg bennünket a túlerővel szemben, hanem a nagyok érdekében saját maga játssza ki a jogszabályokat, élen jár a lopakodó, tehát törvénytelen jogkörmódosításokban, a bizottság eszközeit pedig zsarolásra használja. Bár van egy kis idődimenzió-probléma, de azt mondanám, hogy elmoszkvásodik. Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új európai realitásokat tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk.

És így megérkeztünk a most vitára bocsátott új európai költségvetés kérdéséhez. Nos, tisztelt Hölgyeim és Uraim, ez a költségvetés éppen olyan, mint az Európai Bizottság: bevándorlás- és migránspárti. A költségvetési tervezet lényege, vagy ha úgy tetszik: újdonsága, hogy elveszi a pénzt az európai emberektől, és odaadja a migránsoknak és az NGO-knak. Olyan, minthogyha Soros György írta volna. Lehet is. Az olaszok végre kimondták, amit mindannyian tudunk, hogy az NGO-k valójában fehérgalléros embercsempészek. És a bizottság költségvetése őket akarja pénzelni, tehát támogatni akarja a kékgalléros és a fehérgalléros embercsempészek koalícióját. Ezt mondták ki az olaszok.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ha a testi legyengülés kiváltó oka szellemi természetű, mint ahogy az unió esetében így áll a helyzet, akkor a gyógyítást nem a testtel, hanem a szellemmel kell kezdeni. Az Európai Unió meggyőződése szerint azért veszítette el korábbi példás problémamegoldó képességét, mert feladta a saját múltját, és ezzel sutba dobta több évtizedes kormányzási tapasztalatát. Amnéziás lett. Ezt tanultuk Szájer József írásaiból. Az unió mai hivatalos ideológiája

## Pressedokumentation Ungarn

szerint Európában a béke, a haladás és az együttműködés az európai közösség létrehozatalával kezdődött. Ami korábban volt, az kicsinyes, partikuláris, nemzetállami, vallási rivalizálás volt, amelyet a nacionalizmus és a szektásság indulatai tápláltak, és amely véres háborúhoz, sőt végső soron magához a holokauszthoz vezetett. Ezért – folytatódik a brüsszeli logika – ebből gyakorlatot, iránymutatást, példát meríteni nemcsak hogy nem lehet, de ha így teszel, az egyenesen szembemegy az új Európa semleges alapértékeivel, kirekesztő, káros, egyenesen bűnös dolog. Ezzel Európa szellemi kényszerzubbonyt húzott magára, és elvetette több száz, sőt több ezer év kormányzati tapasztalatát. Ettől a szellemi kényszerzubbonytól kell elsőként megszabadulni, mert ez nemcsak szellemi gondokat, hanem gyakorlatias politikai bajokat is előidéz. Szintén Szájer Józsefnél olvastam valahol, hogy aki elengedi, eldobja a múltját, vagy hagyja, hogy azt elvegyék tőle, ne csodálkozzon, ha elveszti az iránytűjét az elé kerülő új problémák megoldása során is. Így fordulhatott elő az, hogy a közelmúltban komolynak gondolt államférfiak álltak elő olyan minimális történelmi tudással is könnyen megcáfolható érvekkel, hogy, mondjuk, a tengeri határokat nem lehetséges megvédeni. Amit a határokról, falakról, kerítésekről az elmúlt években összehordtak, azt az emberiség több ezer éves tapasztalata cáfolja. A határok ugyanis az élet alapvető dolgai, határok nélkül nem lehetséges a létezés. Aminek nincsenek határai, kontúrjai, az nincs is. Ha pedig a tengeri határokat nem lehetne megvédeni, akkor hogy a csudába létezhetnének tenger melletti országok? Nyilvánvaló, hogy nem a lehetőség, hanem az akarat hiányzott, amit épp az olasz kormány legutóbbi tettei igazolnak.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Amikor a kereszténydemokraták, a kereszténydemokrácia reneszánszának lehetőségéről beszélünk, akkor számomra az a gondolat a meghatározó, amit valamikor a németek kaptak 1945 tájékán Amerikából egy rádióüzenetben, ami így hangzik. „A kereszténység az a háttér, amely előtt minden gondolatunk értelmet nyer. Nem kell minden európainak hinni a keresztény hit igazában, mégis bármit mond, gyárt, tesz, az mind a keresztény örökségtől kapja meg a jelentését.”

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

A liberális rend ma azért omlik össze, mert kiderült, hogy az eszméit nem az életre, nem a valóságra, nem a történelemre építi, hanem mesterséges konstrukciókra, amelyekbe az olyan, szerintük irracionális képződmények, mint az Európát, az európai emberek életét két évezreden át formáló és meghatározó hit, nemzet, közösség, család fogalmai egyszerűen nem is férnek bele.



## Pressedokumentation Ungarn

És végül kell néhány szót szólnom a föderációs törekvésekről, aminek legújabb álneve: jogállamiság-mechanizmus. Az Európai Bizottság, de idesorolhatjuk nyugodtan az Európai Parlamentet is, folytonosan elégedetlen a saját mozgásterével, és mindig újabb és újabb területekre akar terjeszkedni. Ennek iskolapéldája az úgynevezett jogállamiság-mechanizmus, amelynek mélyelemzését szintén Szájer Józseftől kaphatja meg az ember, amelyben kifejti, hogy ezeknek alig van jogi alapja, legalábbis az uniót létrehozó Szerződésekben. A trükk lényege egyszerűen az, hogy arra hivatkozva, hogy egyes nemzeti hatóságok, jogalkalmazó szervek bizonyos százalékban uniós jogot is alkalmaznak, az unió beleszólást követel abba, hogy az egyes nemzeti jogrendszerek hogyan működjenek, milyen ellenőrzési mechanizmusaik legyenek, hogyan szervezzék meg az egyes tagországok a saját jogalkalmazásukat. Ezért mondjuk azt, hogy a jogállamisági mechanizmus csak fedőneve annak a föderalista törekvésnek, hogy nyomást akarnak gyakorolni a vonakodó kormányokra.

Befejezésképpen talán még arra a kérdésre kell válaszolnom, mit tud Magyarország felajánlani a közös európai politikához? Kellő szerénységgel az alábbi listát tudjuk felállítani. Először is jó példát tudunk mutatni a gazdasági reformok területén. Aztán segítséget tudunk nyújtani a migránsok hazaszállításához, ha szükség van rá; régóta mondjuk: a segítséget exportáljuk, s ne a gondokat importáljuk. Aztán tudunk tanácsot adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert nekünk van magyar történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk mindenkinek, hogy bánjon csínyán azzal a gondolattal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Jó tudni az iszlám válaszát. Mi, magyarok ismerjük. Ha például az iszlám Németország része, az muszlimul azt jelenti, hogy Németország az iszlám része. Ezen érdemes elgondolkodni. Példa, segítség és tanács mellett azt is szelíden, de világosan meg kell mondanunk, hogy a jövőben sem hagyhatjuk magunkat, és nem engedhetjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk. Ha pedig nem tudunk az egyezkedés során elegendő eredményt elérni, ha pedig nem tudjuk most elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várjunk. Várjuk meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjön, aminek jönnie kell.

Köszönöm megtisztelő figyelmüket

### **Balog Zoltán: Helmut Kohl a 20. század egyik legnagyobb német államférfija**

A 20. század egyik legnagyobb német államférfijának nevezte Helmut Kohlt Balog Zoltán, a Polgári Magyarországért Alapítvány kuratóriumának elnöke a rendezvényen. Balog szerint Kohl olyan ember volt, akinek a gondolkodásában elválaszthatatlan volt egymástól a német és az európai egység.

Az egykori német kancellár halálának első évfordulóján, a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája által rendezett tanácskozáson Balog Zoltán azt mondta, Helmut Kohl

**Pressedokumentation Ungarn**

nem csupán ismerte és figyelembe vette Kelet-Európa történetét, de azt is tudta, hogy a közepes és kisebb államok hozzájárulása éppúgy fontos Európa erejéhez, mint a nagyoké, valamint "a magyarok barátja volt élete végéig". Kozma Imre, a Magyar Máltai Szeretetszolgálat elnöke közölte, Helmut Kohl igazi európai ember volt, akik egyre kevesebben vannak. Úgy fogalmazott, "nagy éjszaka ül a világon és a lelkeken", mert a liberális világszervezetek, cégek és az Európai Unió vezetése a nemzetállamok eltűnésében érdekelt.

Frank Spengler, a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi képviselővezetője "az egység kancellárjaként és Európa díszpolgáraként" emlékezett a német kereszténydemokrata politikusra halálának első évfordulóján. Olyan embernek nevezte Helmut Kohlt, aki "mindig is jelentős és tisztelt barátja volt a magyaroknak", és sosem felejtette el, hogy Magyarország nyitotta meg elsőként a határait az NDK-ból távozók előtt. Meggyőződéses európai volt és megbízható partnere az európai szomszédoknak - mondta, jelezve, hogy évi rendszerességgé kívánják tenni ezt a rendezvényt.

(Quelle:

[http://magyarhirlap.hu/cikk/120959/Orban\\_Viktor\\_A\\_migransvitaban\\_nem\\_lehetseges\\_a\\_kompromisszum](http://magyarhirlap.hu/cikk/120959/Orban_Viktor_A_migransvitaban_nem_lehetseges_a_kompromisszum))

Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek minket, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet – üzenete az unió vezetőinek a miniszterelnök

# Orbán: Nincs kompromisszum

Óry Mariann

A migrációs válságról, az iszlám szerepéről Európában, valamint a következő uniós költségvetésről is beszélt a Helmut Kohl halálának első évfordulóján rendezett konferencián Orbán Viktor kormányfő.

„Nekünk, közép-európaiaknak Helmut Kohl a keresztény európai ember ideálja. Képviselte a keresztény Európát, ahová mindig is tartoztunk, és negyven év kommunizmus után az ő politikai akaratára nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe történő visszatérés előtt” – ezekkel a szavakkal méltatta az egy éve elhunyt német kancellárt Orbán Viktor szombaton, a Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián, az Andrássy Egyetemen.

A miniszterelnök szerint tisztázni kell hazánk szerepét az európai politikában, helyes önismeretre van szükség, és „minden mást megelőzően Magyarország nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani az erőnket”. Orbán szerint „magyar ambíció” a sikeres együttműködés a régióban, valamint a Nyugat-Balkán európai integrációja is.

A német-magyar kapcsolat elmúlt évtizedeinek felidézése után hangsúlyozta, „nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni”. A 2015-ös migrációs válsággal kapcsolatban elmondta: „mi nem hagyjuk cserben se Németországot, se Európát. Ahogy mondtuk, végvári kapitányok vagyunk, és tudjuk, mi a kötelességünk. A német-magyar kapcsolatok 1989-es és 2015-ös ta-

nulása ugyanaz. Ha eljön a pillanat, nem lehet habozni, dönteni és cselekedni kell, oda kell tenni magunkat”.

A miniszterelnök kiemelte: a belső szabad mozgás érdekében a külső határt meg kell védeni, ez pedig nemzetállami feladat. Orbán Viktor hangsúlyozta: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, és nincs is rá semmi szükség. Semmilyen dokumentumot sem ismerünk, amely azt mondaná: ha belépsz az Európai Unióba, bevándorlóországgá kell válnod – mutatott rá. Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet – tette hozzá, utalva arra, hazánk elfogadja, ha egyes tagállamok bevándorlókat akarnak befogadni, ők pedig fogadják el, hogy a magyar álláspont más. Hangsúlyozta, az EU még gazdag, de már gyenge. „a jövője azon múlik, hogy képes-e megvédeni a külső határait”. Ha ez sikerül, értelmetlenné válik a kvótáról szóló vita is. Orbán Viktor szerint az uniónak továbbá saját véderőre is szüksége van.

Az Európai Néppárt és a Fidesz kapcsolatáról azt mondta, kitartnak a pártcsalád mellett a hibái ellenére is, nem alakítanak új formációt a 2019-es EP-választásra. Dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot, újítsuk meg az Európai Néppártot, és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez – tette hozzá. Kitért arra is, hogy a folyamatosan gyengülő Néppárt hibás döntést hozott például akkor, ami-

kor „antipopulista néppártot” állított fel az EP baloldali pártjaival. Szerinte helyett „kereszténydemokrata reneszánszra” van szükség.

A kormányfő hosszan bírálta a Jean-Claude Juncker vezette Európai Bizottságot, felidézve az elmúlt öt év uniós kudarcait, köztük a britek kilépését és a migrációs válságot. Megjegyezte, eredményeket is értek el Junckerék, ha kisebb súlyúakat is. A brüsszeli testületről azt mondta, „élen jár a lopkodó, tehát törvénytelen jogkormányosításokban, a bizottság eszközeit pedig zsarolásra használja”, a nagy tagállamok érdekében kijátssza a jogszabályokat. „Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új európai reálisakat tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk” – nyomatékosította. A következő uniós költségvetésről azt mondta, pont olyan, mint a bizottság maga, „bevándorlás- és migránspárti”, ráadásul olyan, mintha George Soros írta volna. Bírálta az Európai Unió vezetését azért is, mert „a jogállamisági mechanizmus csak fedőnéve annak a föderalista törekvésnek, hogy nyomást akarnak gyakorolni a vonakodó kormányokra”.

Orbán Viktor végül rátért arra, hogy hazánk – „kellő szerénységgel” – egy sor kérdésben hozzá tud járulni az európai politikához, például mutat gazdasági reformokból, segíthet hazaszállítani a migránsokat, és még egy fontos tanácsa is van: csinálnia kell banni azzal a gondolattal, hogy az iszlám bármely európai ország része, hiszen ha például az iszlám Németország része

– ahogy Angela Merkel kancellár mondta – az „muszlimul azt jelenti, Németország az iszlám része”. A következő időszakról azt mondta, hazánk továbbra sem hagyja magát.

„Várjuk meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjön, aminek jönnie kell” – zárta beszédét a miniszterelnök.



Az EU jövője a külső határok védelmében múlik Orbán Viktor miniszterelnök szerint  
Fotó: Katona László

## Trump biztatta a magyar kormányfőt

Telefonon kereste fel Donald Trump amerikai elnök Orbán Viktor magyar kormányfőt annak kapcsán, hogy az új amerikai nagykövet a jövő héten foglalja el budapesti állomáshelyét – tájékoztatta Havasi Bertalan, a miniszterelnök sajtófőnöke szombaton az MTI-t. A tárgyalás részleteiről Szijjártó Péter külügyminiszter a távirati irodának elmondta: Trump szerint az új nagykövet, David Cornstein érkezése lehetőséget biztosít a kétoldalú kapcsolatok további javítására. Hozzátette: beszéltek a határvédelem fontosságáról, és egyetértettek abban is, hogy az az ország, amely nem tudja megvédeni saját határát, nem ország többé. Szijjártó elmondta azt is: az amerikai elnök biztatta Orbán Viktort, hogy védje erősen a déli határt. A magyar kormányfő szombaton az Országházban fogadta Janez Jansát, a Szlovén Demokrata Párt elnökét, akinek személyesen is gratulált választási győzelméhez. A két politikus megbeszélésének középpontjában a Nyugat-Balkán európai integrációja állt. Orbán Viktor ismét leszögezte, hogy hazánk teljes mértékben támogatja ezt a folyamatot. (HSZ)



---

# A régebben még az iszlámot éltető Orbán szerint most már csínján kell bánni az iszlámmal

Szerző: narancs.hu

Publikálva: 2018. jún. 16., 17:57

*Ne arra figyeljenek, amit mondok, hanem amit teszek.*

Orbán Viktor is részt vett Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson, ahol megnyilvánult azokról a témákról, amelyekről volt ún. gondolata.

A miniszterelnök az MTI beszámolója szerint a rendezvényen azt mondta, Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával, és nem vágyik európai politikai szerepre. De szerinte ő és az ország tud segíteni a közös európai politikai kérdésekben, ha valaki ezt kéri. Adott azonban egy kéretlen tanácsot is: azt tanácsolta, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Ez a kijelentés csak azért érdekes, mert Orbán három éve az alábbi szavakkal köszöntötte az egyiptomi elnököt, Abdel Fattah el-Szíszit:

*„Mi hiszünk abban, hogy a kultúrák közötti különbözőség a Jóisten adománya, maga a sokszínűség, amit tiszteletben kell tartani, ezért amikor egy másik országról, egy másik kultúrához, mondjuk, az iszlám kultúrához tartozó országról beszélünk, akkor mindig a tisztelet hangján beszélünk. (...) Azért is különleges vendéget fogadtunk ma, hiszen ő az iszlám világból érkezett, és Európában ma nagyon sok helyen az iszlámtól félnek, sőt van, ahol ellenségnek is tekintik. Magyarország nem ilyen ország. Magyarország az iszlámot az emberiség egyik nagy szellemi és lelki alkotásának tekinti, amely sok százmillió embert segít hozzá, hogy az emberi élet létezésének magasabb értelméhez eljuthasson.”*

Orbán a mostanti rendezvényen beszélt arról is, hogy szerinte az Európai Unió még gazdag, de már gyenge, és elmondta, amit ilyenkor mindig meg szokott jegyezni, vagyis hogy erős nemzetállamokra van szükség.

*Borítókép: MTI/Szecsődi Balázs*

(Quelle : <http://magyarnarancs.hu/belpol/a-regebben-meg-az-islamot-elteto-orban-szerint-most-mar-csinjan-kell-banni-az-islam-mal-111856>)

# Orbán: nem akarunk a németek pénzén élni

**KÖLTSÉGVETÉS** Az Európai Bizottságnak az Unió következő többéves költségvetéséről alkotott tervezete bevándorlás- és migráns-párti, nekik és a nem kormányzati szervezetnek (NGO) adja a polgárok pénzét. Olyan, mintha Soros György írta volna – mondta Orbán Viktor a Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián szombaton a fővárosban. A miniszterelnök kifejtette: ennek a bizottságnak 2019-ben mennie kell, és erős Európához erős nemzetállamokra van szükség.

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel

tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

Mint mondta, Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. – Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínjában azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne – mondta.

Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyá-



val és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, „sem benne nincs és nem is lesz ilyen ambíció” – jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb mint 20 ezer katona, ez a realitás. A hvg.hu szerint azt is hozzátette: mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az Unióban. „Nem akarunk a németek pénzén élni” – mondta.

Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” – hangsúlyozta. NÉPSZAVA

**Orbán  
Viktornak  
az EU új  
költség-  
vetéséről  
is Soros  
jutott az  
eszébe**

# Orbán: Nem akarunk a németek pénzén élni

nepszava.hu|2018. jún 16. 18:40, frissítve: 2018. jún 16. 18:52



Orbán Viktor beszédet mond a Helmut Kohl halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián. MTI Fotó: Illyés Tibor

**Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” – erről beszélt a Budapesti Európa-beszéd címmel Helmut Kohl néhai német kancellár halálának első évfordulóján rendezett konferencián Orbán Viktor miniszterelnök.**

Az MTI tudósítása szerint Orbán közölte, hogy az Európai Unió még gazdag, de már gyenge, a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak.

## Pressedokumentation Ungarn

Mint mondta, utóbbiakat „nem szétosztani kell, haza kell őket vinni”. Az elmúlt fél évtizedet az EU legsikeretlenebb öt évének nevezte, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

Emellett közölte, hogy a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség. Kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha „belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod”. Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre – tette hozzá. Úgy folytatta: mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek.

A Hvg.hu összefoglalója szerint a miniszterelnök azt is mondta, hogy Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az unióban, és „nem akarunk a németek pénzén élni”. A portál szerint Orbán a migráció és Soros mellett Marxot nevezte ki új ellenségnek.



MTI Fotó: Illyés Tibor



## Pressedokumentation Ungarn

A miniszterelnök azt is mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van. Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát – jelentette ki.

Orbán szerint Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. Hozzátette, hogy a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni, és Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri.

Közölte, hogy egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk: azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Kifejtette, hogy példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.

Ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon, aztán jöjjön, aminek jönnie kell – zárta beszédét.

(Quelle: <http://nepszava.hu/cikk/1162399-orban-nem-akarunk-a-nemetek-penzen-elni>)

## Orbán Viktor: A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

Both Hunor2018.06.16. 17:03

**A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség - mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián.**

A magyar miniszterelnök, Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson kiemelte:

Semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha »belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod«.



Forrás: MTI/Illyés Tibor

Orbán Viktor beszédében elmondta azt is: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre.

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek.- mondta el a miniszterelnök.



Forrás: MTI/Illyés Tibor

Hozzátette: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel.

Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.

Orbán Viktor azt mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.

Véleménye alapján, Kohl politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

## *Az erős Európához erős nemzetállamokra van szükség*

Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” - ezt is hangsúlyozta Orbán Viktor a rendezvényen. Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge - jelentette ki, hangsúlyozva, hogy a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétesztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak.

**Mint mondta, utóbbiakat „nem szétesztani kell, haza kell őket vinni”.**

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

Orbán szerint, noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követtek el hibákat a mi rovásunkra, a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez.

Véleménye alapjám az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy antipopulista népfrontot hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.

Antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje - mondta a miniszterelnök, hozzátéve, a baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket, diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszalámizó taktikájához hasonlította.

**Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte,** mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért 2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell.

---

## ***Magyarország több területen is tudja segíteni a közös európai politikát***

A miniszterelnök arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához: jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén, és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához.

A kormányfő a tanácskozáson rámutatott arra: a segítséget exportálni kell, és nem a gondokat kell importálni. Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri.

Kifejtette: egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. **Azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne - fogalmazott.**

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és **nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.**

Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akarataikat a 2019-es választásokon.

Aztán jöjjön, aminek jönnie kell - mondta Orbán Viktor beszéde zárásaként.

(Quelle: <http://www.origo.hu/itthon/20180616-orban-viktor-helmut-kohl-konferencia.html>)

# Orbán: erős Európát akarunk, Junckeréknek jövőre menniük kell

2018-06-16 Csibra Tibor



**A BIZALOMHIÁNYT, AZ EURÓPAI UNIÓ KELETI ÉS NYUGATI TAGÁLLAMAINAK SZEMBEÁLLÍTÁSÁT NEVEZTE A BRÜSSZELI VEZETÉS LEGFŐBB HIBÁINAK SZOMBATON ORBÁN VIKTOR, AKI A NÉHAI NÉMET KANCELLÁR, HELMUT KOHL HALÁLÁNAK ELSŐ ÉVFORDULÓJÁN SZERVEZETT KONFERENCIÁN MONDOTT BESZÉDET BUDAPESTEN. A MINISZTERELNÖK SZERINT JUNCKERÉK SEM A GAZDASÁGI VÁLSÁGOT, SEM A BREXITET, SEM A KONTINENSÜNKET SÚJTÓ MIGRÁCIÓS KRÍZIST NEM KÉPESEK KEZELNI, EZÉRT A JÖVŐ ÉVI VÁLASZTÁSOK UTÁN MENNIÜK KELL. A KORMÁNYFŐ SZERINT A BEVÁNDORLÁS KÉRDÉSÉBEN NINCSENEK KOMPROMISSZUMOK, EGYETLEN REÁLIS MEGOLDÁS LÉTEZIK: A MIGRÁNSOKAT HAZA KELL SZÁLLÍTANI. ORBÁN SZERINT UGYANCSAK NINC S ÉRTELME ARRÓL ALKUDOZNI, HOGY EURÓPÁNAK TOLERÁLNI KELL-E AZ ISZLÁMOT, MERT AZ ISZLÁM ALAPVETÉSE A TÉRHÓDÍTÁS.**

Még gazdag, de már gyenge az Európai Unió, amely nem tudta kezelni a gazdasági válságot, a Brexit-tel elveszítette az Egyesült Királyságot, és ugyancsak nem tudott mit kezdeni a migráció égető gondjaival – jelentette ki szombaton Orbán Viktor a Budapesti Európa-beszéd elnevezésű konferencián, amelyet a néhai német kancellár, Helmut Kohl halálának évfordulóján rendeztek meg. A Polgári Magyarországért Alapítvány szervezte eseményen a miniszterelnök élesen bírálta a brüsszeli döntéshozók egyre inkább érezhető

## Pressedokumentation Ungarn

tehetetlenségét, egyúttal felajánlotta Magyarország segítségét a közös feladatok megoldásához. Orbán Viktor kijelentette: hazánk példát mutatott a világnak, amikor önerejéből, szigorú költségvetési fegyelem mellett visszafizette a balliberális kormányok által felvett IMF-kölcsönt, és ugyancsak megmutatta, hogy a migrációs válság kezelhető, visszatartható. **A kormányfő emlékeztetett, hogy akik három esztendeje, az Európa-szerte tapasztalható, a migránsok okozta tömegjelenetek idején élesen kritizálták Magyarországot, azok közül ma már egyre többen tartják követendőnek a magyar modellt. A migráció kezelésében nincsenek kompromisszumok** – jelentette ki Orbán Viktor, aki szerint nincs értelme betelepítési kvótákról egyezkedni, mert a kontinensünket sújtó jelenségnek csak egyetlen reális megoldása lehet, az illegális bevándorlókat haza kell szállítani. A kormányfő szerint ebben hazánk készségesen segít más államoknak, ahogy a probléma kezelésében szerzett tapasztalatainkat is szívesen megosztjuk más államokkal. Orbán szerint nincs értelme egyezkedni arról sem, hogy Európa tolerálja-e az iszlámot, mert az iszlám alapvetése, és logikája minden esetben a térhódítás.

**Erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel** – jelentette ki az eseményen Orbán Viktor, aki hozzátette: bár csábító a látszat, hogy az utóbbi időkben Magyarország az európai politika meghatározó szereplője lett, ez illúzió, mert tisztában vagyunk a lehetőségeinkkel, és hasonló ambíció sem kormányában, sem benne nincs. A kormányfő szerint hazánk biztonságos fejlődésének záloga ma már nem elsősorban az Európai Unió, hanem az erős, összetartó közép-európai államok, a Visegrádi 4-ek közös akarata, amelynek vezetője, legerősebb szövetségese jelenleg Lengyelország. Fontos ugyanakkor, hogy felzárkózzanak ehhez a Nyugat-Balkán államai is, ebben a miniszterelnök szavai szerint leginkább Szerbiára számíthatunk, amelynek uniós tagságát is minden eszközzel támogatjuk. **Helmut Kohlt méltatva Orbán kijelentette: a néhai kancellár pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.** Fejet hajtva a német politikus emléke előtt azt mondta: az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

## AZ EURÓPAI BIZOTTSÁG JELENLEGI TAGJAINAK JÖVŐRE MENNIE KELL

Beszédében a miniszterelnök emlékeztetett, hogy az Európai Bizottságot jelenleg a neoliberális meggyőződésű, ma már nyíltan marxista elveket valló Jean-Claude Juncker vezeti, aki másokkal együtt jegyzi a közösség következő pénzügyi tervét, amely továbbra is a migránsokra, és az álcivil szervezetekre költené az európaiak által befizetett pénzeket. A költségvetés terve olyan, mintha azt Soros György írta volna – tette hozzá a kormányfő. Orbán Viktor az Unió legsikertelenebb időszakának nevezte az utóbbi öt évet, és a brüsszeli vezetés hibájaként említette, hogy Junckerék megbontották az egyensúlyt a közösség keleti és nyugati tagjai között. Bizalomhiány van, az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel

**Pressedokumentation Ungarn**

---

szemben, ezért a jövőre esedékes voksolás után e jelenlegi garnitúrának mennie kell –mondta a kormányfő. **Orbán Viktor továbbra is kemény csatákra számít az Unió jelenlegi vezetőivel, és kiemelte: ha Junckerék nem tudnak az egyeztetéseken elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni más tagállamok álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon.** Aztán jöjjön, aminek jönnie kell – zárta beszédét a miniszterelnök.

*Fotó: MTI/Illyés Tibor*

(Quelle: <https://pestisracok.hu/orban-eros-europat-akarunk-junckereknek-jovore-menniuk-kell/>)



---

# Trump stärkt Ungarns Orban den Rücken - «Starke Grenzen» nötig

**17.06.2018 11:27**

Der US-Präsident hat ein Faible für autoritäre Amtskollegen. In Ungarns «starkem Mann» Viktor Orban sieht er einen Gesinnungsgefährten im Kampf gegen das liberale Europa. Doch die heiß ersehnte Einladung ins Weiße Haus erhielt der Ungar trotz EU- und Merkel-Schelte noch nicht.

Washington/Budapest (dpa) - US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban zeigen sich in ihrer Wertschätzung für «starke nationale Grenzen» einig. Die beiden hätten am Samstag miteinander telefoniert, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit.

Szjijarto zufolge bekräftigte Trump den ungarischen Regierungschef darin, die südlichen Grenzen Ungarns «kraftvoll zu schützen». Orban habe dem US-Präsidenten zugesagt, dass er «seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen werde», sagte Szjijarto der staatlichen ungarischen Nachrichtenagentur MTI.

Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen.

Dass Trump nun Orban angerufen hat, ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu Regierungen in Europa sucht, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. Trump hatte auch mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung einen harten Kurs in Migrationsfragen fährt. Unter Trump schotten sich die USA immer mehr ab und haben die Einwanderung massiv erschwert.

Gleichzeitig hat Trump - wie ungarische Oppositionsmedien hervorhoben - den ungarischen Ministerpräsidenten nicht, wie von diesem schon lange ersehnt, ins Weiße Haus eingeladen. Dabei war Orban er erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in aßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

In einer Rede am Samstag griff Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wegen ihrer Flüchtlingspolitik an. «Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich», behauptete er. «Das Geld der Bürger ibt er den NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen), als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte.»

**Pressedokumentation Deutschland**

Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung «Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl», die von er CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, «äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen», erklärte Orban. Ungarn verfüge über «historische Erfahrungen» mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen «inzwischen ein Teil Deutschlands geworden» sei.

(Quelle: <http://www.eu-info.de/dpa-europaticker/287126.html>)

VIKTOR ORBÁN ÜBER MIGRATION :

## „Es gibt Fragen, bei denen es niemals Einvernehmen gibt“

- VON STEPHAN LÖWENSTEIN , BUDAPEST
- -AKTUALISIERT AM 16.06.2018-22:14



**Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán findet bei einer Rede zum Gedenken an Helmut Kohl in Budapest deutliche Worte für die europäische Flüchtlingspolitik. Er wittert eine „antipopulistische Volksfront“ – und kritisiert auch Jean-Claude Juncker.**

Viktor Orbán möchte mit seiner Partei Fidesz weiter in der christdemokratischen Europäischen Volkspartei (EVP) bleiben, er könne aber auch anders. Diese Botschaft hat der ungarische Ministerpräsident am Samstag in einer Rede zum Gedenken an Helmut Kohl in Budapest übermittelt. Der EVP attestierte Orbán schwere Fehler. So habe sie sich in eine „antipopulistische Volksfront“ einspannen lassen, statt auf das zu hören, was das Volk will. Kompromisse will er jedenfalls in Fragen wie zur Migration oder der Familienpolitik nicht schließen. Da gebe es keinen Mittelweg.

Orbán pries das Vorbild des vor einem Jahr verstorbenen Kohl, er sei „der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ gewesen. Nebenbei ließ Orbán einfließen, dass er sich soeben am Telefon mit dem amerikanischen Präsidenten **Donald Trump** beraten habe. In einer Mitteilung der Regierung in Budapest wurde hervorgehoben, dass Trump Orbáns Grenzzaun gelobt habe.

Nach Darstellung des Vorsitzenden der national-konservativen Fidesz-Partei wäre es derzeit, ein Jahr vor den **Europawahlen**, leicht, mit „mitteleuropäischen Parteien“ und anderen eine „Formation gegen Migration“ zu bilden. „Es ist keine Frage, dass wir groß dastehen würden.“ Er aber wolle nicht

„desertieren“, sondern die EVP erneuern, indem sie zu ihren christlich-demokratischen Wurzeln und dem Erbe von Helmut Kohl zurückkehre.

EVP-Politiker unter anderem aus Deutschland, Österreich und den Benelux-Staaten hatten zuletzt gemahnt, Orbán dürfe „rote Linien“ nicht überschreiten oder habe sie gar schon überschritten. Dabei geht es unter anderem um die Fidesz-Kampagnen gegen den aus Ungarn stammenden amerikanischen Milliardär **George Soros**, das Vorgehen gegen von ihm unterstützte Nichtregierungsorganisationen sowie gegen die Budapester „Central European University“, ebenfalls eine Soros-Stiftung. Die niederländische CVA hat sogar in einem Parteibeschluss gefordert, einen Ausschluss des Fidesz zu prüfen

### EVP in „antipopulistische Volksfront“ einspannen lassen

Orbán nahm in der Veranstaltung in der deutschsprachigen Budapester Andrassy-Universität, zu welcher die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Fidesz-Partnerstiftung „für ein bürgerliches Ungarn“ eingeladen hatten, zu der EVP-Debatte ausdrücklich Stellung, was ungewöhnlich ist. Er sagte: „Die von der EVP zu unseren Lasten begangenen Fehler waren kein Grund zu entscheiden, nicht in der Europäischen Parteienfamilie zu bleiben.“ Die EVP sei in Europa deshalb die erfolgreichste Partei geworden, weil sie ihre Konzepte nicht am Schreibtisch fern von den Menschen entwerfe, sondern darauf achte, was die Bürger wollten.

Die Erfolge würden nicht „in Brüssel“ errungen, „sondern national“. Doch habe die EVP, wie die vergangenen Wahlen belegten, an Kraft und Einfluss verloren. Der Grund: Führende Parteien der EVP hätten „eine schlechte Antwort“ gegeben und sich in eine „antipopulistische Volksfront“ von Kommunisten über Grüne und Sozialdemokraten bis hin zu Christdemokraten einspannen lassen, um neuentstandene populistische Parteien zu verhindern. „Das war falsch.“ Es bedeute einen „Rettungsring für die Linken“ und schwäche nicht die, gegen die es gerichtet sei, sondern stärke sie. Im übrigen dürfe man sich von den Linken nicht einreden lassen, wer Mitglied der EVP sein dürfe und wer nicht. „Das ist doch absurd.“

Orbán hob hervor, dass Ungarn einen wichtigen Beitrag für die europäischen Partner leiste, indem es seine Schengen-Außengrenze schütze. „Wir bewahren Deutschland vor 12.000 Immigranten täglich. Wir sind Grenzposten und wissen was unsere Pflicht ist.“ Einen Kompromiss zur Verteilung von Flüchtlingen werde er nicht akzeptieren. „Es gibt Fragen, bei denen es niemals Einvernehmen gibt.“ Zudem sei Ungarn dazu auch rechtlich nicht verpflichtet. „Es gibt kein Dokument, dass du ein Einwandererland werden musst, wenn du der EU beitretest. Es ist aber auch nicht verboten sich zu einem Migrationsland machen zu können.“ Beides müsse gegenseitig toleriert werden. Entsprechendes gelte auch für Fragen zur Nation, der Familienpolitik, der Ehe und der Integration.

Besonders kritisierte Orbán EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker. Zwar habe der Luxemburger, der ebenfalls einer EVP-Partei angehört, ein gutes Programm zur Wirtschaft und der gemeinsamen Verteidigung verfolgt und insgesamt die Funktionstüchtigkeit der EU aufrechterhalten. Diese Leistungen verblassten jedoch hinter drei Kardinalfehlern: Brüssel habe Großbritannien „verloren“, die Länder nicht „vor Migranten geschützt“ und das „Gleichgewicht zwischen Ost und West gewahrt“. Einen Begriff aus Italien aufgreifend, bezeichnete Orbán die EU-Kommission als „White Collar“-Schleuser, also als Schleuser, die sich selbst die Hände nicht schmutzig machen. Der

---

Ungar plädierte dafür, vorerst keine Abstimmungen mehr in EU-Gremien zur Flüchtlingsverteilung zu machen. „Wir sollten abwarten, dass die Menschen in Europa ihre Meinung kundtun bei den Wahlen 2019. Möge dann kommen, was kommen wolle.“

Quelle: FAZ.NET

(Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/budapest-viktor-orban-haelt-rede-ueber-fluechtlinge-und-eu-15644009.html>)

So, 2018-06-17 11:28 Washington/Budapest (dpa)

## ***Trump stärkt Ungarns Orban den Rücken - «Starke Grenzen» nötig***

Der US-Präsident hat ein Faible für autoritäre Amtskollegen. In Ungarns «starkem Mann» Viktor Orban sieht er einen Gesinnungsgefährten im Kampf gegen das liberale Europa. Doch die heiß ersehnte Einladung ins Weiße Haus erhielt der Ungar trotz EU- und Merkel-Schelte noch nicht.

Washington/Budapest (dpa) - US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban zeigen sich in ihrer Wertschätzung für «starke nationale Grenzen» einig. Die beiden hätten am Samstag miteinander telefoniert, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit.

Szjijarto zufolge bekräftigte Trump den ungarischen Regierungschef darin, die südlichen Grenzen Ungarns «kraftvoll zu schützen». Orban habe dem US-Präsidenten zugesagt, dass er «seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen werde», sagte Szjijarto der staatlichen ungarischen Nachrichtenagentur MTI.

Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen.

Dass Trump nun Orban angerufen hat, ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu Regierungen in Europa sucht, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. Trump hatte auch mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung einen harten Kurs in Migrationsfragen fährt. Unter Trump schotten sich die USA immer mehr ab und haben die Einwanderung massiv erschwert.

Gleichzeitig hat Trump - wie ungarische Oppositionsmedien hervorhoben - den ungarischen Ministerpräsidenten nicht, wie von diesem schon lange ersehnt, ins Weiße Haus eingeladen. Dabei war Orban der erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in maßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

In einer Rede am Samstag griff Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel

---

(CDU) wegen ihrer Flüchtlingspolitik an. «Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich», behauptete er. «Das Geld der Bürger gibt er den NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen), als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte.»

Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung «Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl», die von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, «äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen», erklärte Orban. Ungarn verfüge über «historische Erfahrungen» mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen «inzwischen ein Teil Deutschlands geworden» sei.

(Quelle: <https://www.greenpeace-magazin.de/ticker/trump-staerkt-ungarns-orban-den-ruecken-starke-grenzen-noetig>)

# Telefonat über Abschottung Trump lobt Orbans "starke Grenzen"

**Donald Trump sieht im ungarischen Ministerpräsident Viktor Orban einen Verbündeten im Kampf gegen das liberale Europa. In einem Telefonat unterstützt der US-Präsident dessen Abschottungspolitik. Die heiß ersehnte Einladung ins Weiße Haus spricht er nicht aus.**

US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban haben sich in einem Telefongespräch ihrer gegenseitigen Wertschätzung für "starke nationale Grenzen" versichert. Die beiden hätten am Samstag miteinander gesprochen, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit.

Laut Szijjarto hat Trump den ungarischen Regierungschef in dem Gespräch bestärkt, die südlichen Grenzen Ungarns "kraftvoll zu schützen". Orban habe dem US-Präsidenten seinerseits zugesagt, er werde "seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen".

Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen. Trump will seinerseits an der US-Grenze zu Mexiko eine Mauer bauen, um Migranten von der Einreise abzuhalten.

## ***Trump sucht Verbündete***



Ungarische Sicherheitskräfte patrouillieren im Dezember 2016 an dem Grenzzaun zu Serbien. (Foto: *picture alliance / Sandor Ujvari*)

Der Anruf des US-Präsidenten bei Orban ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu europäischen Regierungen zu suchen scheint, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. In den vergangenen Wochen hat Trump bereits mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung ebenfalls



## Pressedokumentation Deutschland

einen harten Kurs in Migrationsfragen fahren will. Unter Trump schotten sich die USA zunehmend ab und erschweren auch legale Einwanderung massiv.

Ungarische Oppositionsmedien hoben nach dem Gespräch von Trump und Orban allerdings hervor, dass der ungarische Ministerpräsident, wie von diesem schon lange ersehnt, keine Einladung für einen Besuch im Weißen Haus erhalten habe. Dabei war Orban der erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in maßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

### ***Orban kritisiert EU-Haushalt***

Zuletzt hatte Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel in einer Rede am Samstag wegen der europäischen Flüchtlingspolitik angegriffen. "Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich", behauptete er. "Das Geld der Bürger sollen Nicht-Regierungsorganisationen erhalten, als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte."

Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung "Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl", die von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, "äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen", erklärte Orban. Ungarn verfüge über "historische Erfahrungen" mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen "inzwischen ein Teil Deutschlands geworden" sei.

Quelle: n-tv.de , chr/dpa

(Quelle : <https://www.n-tv.de/politik/Trump-lobt-Orbans-starke-Grenzen-article20484511.html>)

Sonntag 17. Juni 2018 12:08 Uhr

## **Trump stärkt Ungarns Orban den Rücken - "Starke Grenzen" nötig**

Der US-Präsident hat ein Faible für autoritäre Amtskollegen. In Ungarns "starkem Mann" Viktor Orban sieht er einen Gesinnungsgefährten im Kampf gegen das liberale Europa. Doch die heiß ersehnte Einladung ins Weiße Haus erhielt der Ungar trotz EU- und Merkel-Schelte noch nicht.

US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban zeigen sich in ihrer Wertschätzung für "starke nationale Grenzen" einig. Die beiden hätten am Samstag miteinander telefoniert, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit. Szijjarto zufolge bekräftigte Trump den ungarischen Regierungschef darin, die südlichen Grenzen Ungarns "kraftvoll zu schützen". Orban habe dem US-Präsidenten zugesagt, dass er "seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen werde", sagte Szijjarto der staatlichen ungarischen Nachrichtenagentur MTI. Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen.

### **Trump's Kontakt zu europakritischen Parteien**

Dass Trump nun Orban angerufen hat, ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu Regierungen in Europa sucht, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. Trump hatte auch mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung einen harten Kurs in Migrationsfragen fährt. Unter Trump schotten sich die USA immer mehr ab und haben die Einwanderung massiv erschwert. Gleichzeitig hat Trump - wie ungarische Oppositionsmedien hervorhoben - den ungarischen Ministerpräsidenten nicht, wie von diesem schon lange ersehnt, ins Weiße Haus eingeladen. Dabei war Orban der erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in maßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

## Orban griff Merkel wegen Flüchtlingspolitik an

In einer Rede am Samstag griff Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wegen ihrer Flüchtlingspolitik an. "Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich", behauptete er. "Das Geld der Bürger gibt er den NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen), als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte." Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung "Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl", die von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, "äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen", erklärte Orban. Ungarn verfüge über "historische Erfahrungen" mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen "inzwischen ein Teil Deutschlands geworden" sei. (SNdpa)

(Quelle: <https://www.sn.at/politik/weltpolitik/trump-staerkt-ungarns-orban-den-ruecken-starke-grenzen-noetig-29307586> © Salzburger Nachrichten VerlagsgesmbH & Co KG 2018)

## **Orbán zu Migration: „Es gibt Fragen, bei denen es niemals Einvernehmen gibt“**

Viktor Orbán möchte mit seiner Partei Fidesz weiter in der christdemokratischen Europäischen Volkspartei (EVP) bleiben, er könne aber auch anders. Diese Botschaft hat der ungarische Ministerpräsident am Samstag in einer Rede zum Gedenken an Helmut Kohl in Budapest übermittelt. Der EVP attestierte Orbán schwere Fehler. So habe sie sich in eine „antipopulistische Volksfront“ einspannen lassen, statt auf das zu hören, was das Volk will. Kompromisse will er jedenfalls in Fragen wie zur Migration oder der Familienpolitik nicht schließen. Da gebe es keinen Mittelweg.

Orbán pries das Vorbild des vor einem Jahr verstorbenen Kohl, er sei „der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ gewesen. Nebenbei ließ Orbán einfließen, dass er sich soeben am Telefon mit dem amerikanischen Präsidenten Donald Trump beraten habe. In einer Mitteilung der Regierung in Budapest wurde hervorgehoben, dass Trump Orbáns Grenzzaun gelobt habe.

Nach Darstellung des Vorsitzenden der national-konservativen Fidesz-Partei wäre es derzeit, ein Jahr vor den Europawahlen, leicht, mit „mitteleuropäischen Parteien“ und anderen eine „Formation gegen Migration“ zu bilden. „Es ist keine Frage, dass wir groß dastehen würden.“ Er aber wolle nicht „desertieren“, sondern die EVP erneuern, indem sie zu ihren christlich-demokratischen Wurzeln und dem Erbe von Helmut Kohl zurückkehre.

EVP-Politiker unter anderem aus Deutschland, Österreich und den Benelux-Staaten hatten zuletzt gemahnt, Orbán dürfe „rote Linien“ nicht überschreiten oder habe sie gar schon überschritten. Dabei geht es unter anderem um die Fidesz-Kampagnen gegen den aus Ungarn stammenden amerikanischen Milliardär George Soros, das Vorgehen gegen von ihm unterstützte Nichtregierungsorganisationen sowie gegen die Budapester „Central European University“, ebenfalls eine Soros-Stiftung. Die niederländische CVA hat sogar in einem Parteibeschluss gefordert, einen Ausschluss des Fidesz zu prüfen.

### **EVP in „antipopulistische Volksfront“ einspannen lassen**

Orbán nahm in der Veranstaltung in der deutschsprachigen Budapester Andrassy-Universität, zu welcher die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Fidesz-Partnerstiftung „für ein bürgerliches Ungarn“ eingeladen hatten, zu der EVP-Debatte ausdrücklich Stellung, was ungewöhnlich ist. Er sagte: „Die von der EVP zu unseren Lasten begangenen Fehler waren kein Grund zu entscheiden, nicht in der Europäischen Parteienfamilie zu bleiben.“ Die EVP sei in Europa deshalb die erfolgreichste Partei geworden, weil sie ihre Konzepte nicht am Schreibtisch fern von den Menschen entwerfe, sondern darauf achte, was die Bürger wollten.

Die Erfolge würden nicht „in Brüssel“ errungen, „sondern national“. Doch habe die EVP, wie die vergangenen Wahlen belegten, an Kraft und Einfluss verloren. Der Grund: Führende Parteien der EVP hätten „eine schlechte Antwort“ gegeben und sich in eine „antipopulistische Volksfront“ von Kommunisten über Grüne und Sozialdemokraten bis hin zu Christdemokraten einspannen lassen, um neuentstandene populistische Parteien zu verhindern. „Das war falsch.“ Es bedeute einen „Rettungsring für die Linken“ und schwäche nicht die, gegen die es gerichtet sei, sondern stärke sie. Im übrigen dürfe man sich von den Linken nicht einreden lassen, wer Mitglied der EVP sein dürfe und wer nicht. „Das ist doch absurd.“

**Pressedokumentation Deutschland**

Orbán hob hervor, dass Ungarn einen wichtigen Beitrag für die europäischen Partner leiste, indem es seine Schengen-Außengrenze schütze. „Wir bewahren Deutschland vor 12.000 Immigranten täglich. Wir sind Grenzposten und wissen was unsere Pflicht ist.“ Einen Kompromiss zur Verteilung von Flüchtlingen werde er nicht akzeptieren. „Es gibt Fragen, bei denen es niemals Einvernehmen gibt.“ Zudem sei Ungarn dazu auch rechtlich nicht verpflichtet. „Es gibt kein Dokument, dass du ein Einwandererland werden musst, wenn du der EU beitreitest. Es ist aber auch nicht verboten sich zu einem Migrationsland machen zu können.“ Beides müsse gegenseitig toleriert werden. Entsprechendes gelte auch für Fragen zur Nation, der Familienpolitik, der Ehe und der Integration.

Besonders kritisierte Orbán EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker. Zwar habe der Luxemburger, der ebenfalls einer EVP-Partei angehört, ein gutes Programm zur Wirtschaft und der gemeinsamen Verteidigung verfolgt und insgesamt die Funktionstüchtigkeit der EU aufrechterhalten. Diese Leistungen verblassten jedoch hinter drei Kardinalfehlern: Brüssel habe Großbritannien „verloren“, die Länder nicht „vor Migranten geschützt“ und das „Gleichgewicht zwischen Ost und West gewahrt“. Einen Begriff aus Italien aufgreifend, bezeichnete Orbán die EU-Kommission als „White Collar“-Schleuser, also als Schleuser, die sich selbst die Hände nicht schmutzig machen. Der Ungar plädierte dafür, vorerst keine Abstimmungen mehr in EU-Gremien zur Flüchtlingsverteilung zu machen. „Wir sollten abwarten, dass die Menschen in Europa ihre Meinung kundtun bei den Wahlen 2019. Möge dann kommen, was kommen wolle.“

**Source: <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/budapest-viktor-orban-haelt-rede-ueber-fluechtlinge-und-eu-15644009.html>**

(Quelle : <https://theworldnews.net/de-news/orban-zu-migration-es-gibt-fragen-bei-denen-es-niemals-einvernehmen-gibt>)

# There can be no compromise in the migrant debate

June 17, 2018 5:19 PM

Prime Minister Viktor Orbán delivered a speech at the conference “Budapest Europe-talk”, which was held in the Hungarian capital on Saturday. In his speech he said that the European Commission’s draft for the EU’s next multiannual budget is pro-immigration and pro-migrant, and would give taxpayers’ money to migrants and NGOs. It is as if the draft had been written by George Soros himself, said the Prime Minister, who also stated that in 2019 the Commission must go, and a strong Europe needs strong nation states.

At the conference – held on the first anniversary of the death of former Chancellor of Germany Helmut Kohl – Mr. Orbán also said that Hungary can offer assistance with joint European policy in a number of fields: it can offer a good example in the sphere of economic reform, and can provide help in transporting migrants back to their home countries. The Prime Minister highlighted that one must export assistance, not import problems.

[Download](#)



Photo: kormány.hu

He added that Hungary is also able to offer advice if anyone requests it. There is, however, one piece of unsolicited advice that Hungary can give, he said, because it has historical experience of the issue: everyone should be wary of the idea of Islam being part of any European country.

The Prime Minister stated that – in addition to offering an example, help and advice – Hungary must clearly state that it will not give up in the future either, and it will not allow anyone to force anything on it that it does not want.

[Download](#)



Photo: kormany.hu

He pointed out that if in the course of talks in the EU a satisfactory result cannot be reached, and if there is no acceptance – or even toleration – of one another’s views on migration and the budget, decisions should be delayed until the people have expressed their will in the 2019 elections to the European Parliament. Then, he said, what must be shall be.

He said that in the migrant debate there can be no compromise, but neither is there any need for it.

Speaking about Hungary’s possible role in European politics, Mr. Orbán said that the country is aware of its own strength, influence and mission. As a Member State of the EU it does not aspire to a political role in Europe, he said, adding that “For us Hungary comes first, and neither the country, nor I have – or will have – any such ambition.” The reality, he stated, is ten million citizens, a GDP of EUR 114 billion and fewer than twenty thousand soldiers.

He highlighted that Hungary’s involvement in serious disputes on important issues with Brussels and some Member States has created the tempting illusion that the country can have a significant influence on European politics; but this temptation must be resisted, and efforts must be focused on defending Hungary’s national interests.

The Prime Minister described Hungarians as having self-respect and pride, but also sound self-knowledge and a realistic assessment of their situation. Where they do have strong ambitions, he added, is in Central Europe and the Visegrád Four.

Mr. Orbán said that the Hungarian ambition is to enable Hungary to live in a strong Central European region comprising countries which closely cooperate, and which help and encourage one another. This is where the strength represented by Hungary has influence and importance, he said, adding that Hungary recognises Poland's determining and leading role in the Central European region, while with its own strength it seeks to guide Central European international relations towards cooperation. He described another ambition of Hungary as promotion of the accession to the European Union of the countries in the Western Balkans – with particular emphasis on the future membership of Serbia. The Prime Minister said that it is Hungary's ambition to convince the other Member States that the European Union needs this, and that it can gain new resources through further enlargement.

### *A strong Europe needs strong nation states*

Mr. Orbán stressed that Hungary wants a strong Europe, but this “needs strong nation states”, and while the European Union is still rich, now it is weak. In his view the community's future depends on whether it is able to defend its external borders. If Europe succeeds in defending its borders, the issue will not be the distribution of the migrants arriving in Europe, but the fate of those who are already here. He pointed out that they should not be “distributed, but should be taken back home”.

[Download](#)



Photo: kormany.hu





He said that the draft of the next multiannual EU budget is, in his view, a reflection of the European Commission itself: “pro-immigration and pro-migration”, giving European citizens’ money to migrants and NGOs. “It is as if George Soros himself had written it”, he observed.

The Prime Minister described the past half-decade as the EU’s least successful five years, pointing out that it has not succeeded in defending the

continent against migration, that with Brexit “we have lost the United Kingdom”, and that Brussels has upset the balance between the western and eastern halves of the EU.

He added that while the leaders of the European People’s Party have made mistakes “at our expense”, Fidesz will stand by the party family and Helmut Kohl’s ideals, and “instead of desertion, we should take on the more difficult task of renewing the European People’s Party, and helping it to find its way back to its Christian democratic roots”.

despite its achievements, he said, in the past fifteen years the European People’s Party has been slowly but steadily losing strength and influence, the reason being that it has created an “anti-populist people’s front” against newly emerging parties.

The Prime Minister said that the time has come not for an anti-populist people’s front, but for a Christian democratic renaissance, adding that “our left-wing and liberal opponents want to lock us in an intellectual cage”, dictating the topics of the day and what one should think about them. He likened this situation to the tactics used by the communists to eliminate civic parties.

Mr. Orbán identified the EU’s greatest weakness as a lack of internal trust, with the larger states using the European Commission as a tool against the smaller states. Therefore, he said, “in 2019 this Commission must go”.

[Download](#)

Photo: kormány.hu

---

He also said that Helmut Kohl had a precise understanding of the meaning of equality among the Member States of the European Union, and he valued the friendship of the Hungarian people. Bowing his head in memory of the German politician, he said that Chancellor Kohl's political will paved the way for Hungary's return to the community of the European peoples, and his political courage laid the foundations for the reunification of Germany and Europe.

*(MTI)*

(Source: <http://www.kormany.hu/en/the-prime-minister/news/there-can-be-no-compromise-in-the-migrant-debate>)

## **POLITIK: Trump stärkt Ungarns Orban den Rücken - 'Starke Grenzen' nötig**



Meldung vom 17.06.2018 14:38  
Stichwort: EU/Politik/Regierungen/USA/Ungarn/

WASHINGTON/BUDAPEST (dpa-AFX) - US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban zeigen sich in ihrer Wertschätzung für "starke nationale Grenzen" einig. Die beiden hätten am Samstag miteinander telefoniert, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit.

Szijjarto zufolge bekräftigte Trump den ungarischen Regierungschef darin, die südlichen Grenzen Ungarns "kraftvoll zu schützen". Orban habe dem US-Präsidenten zugesagt, dass er "seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen werde", sagte Szijjarto der staatlichen ungarischen Nachrichtenagentur MTI.

Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen.

Dass Trump nun Orban angerufen hat, ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu Regierungen in Europa sucht, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. Trump hatte auch mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung einen harten Kurs in Migrationsfragen fährt. Unter Trump schotten sich die USA immer mehr ab und haben die Einwanderung massiv erschwert.

Gleichzeitig hat Trump - wie ungarische Oppositionsmedien hervorhoben - den ungarischen Ministerpräsidenten nicht, wie von diesem schon lange ersehnt, ins Weiße Haus eingeladen. Dabei war Orban der erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in maßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

In einer Rede am Samstag griff Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wegen ihrer Flüchtlingspolitik an. "Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich", behauptete er. "Das Geld der Bürger gibt er den NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen), als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte."

Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung "Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl", die von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, "äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen", erklärte Orban. Ungarn verfüge über "historische Erfahrungen" mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen "inzwischen ein Teil Deutschlands geworden" sei./ki/gm/DP/stw

171438 Jun 18

## Helmut Kohl emlékére

2018. június 17. 10:06 **ORBÁN VIKTOR** - Miniszterelnök.hu

### **Lehetséges-e kompromisszum a migránsvitában? Nem, nincs rá semmi szükség.**

„Jó napot kívánok, tisztelt Hölgyeim és Uraim! Spengler Elnök Úr! Kedves Balog Zoltán Elnök Úr!

Balog Zoltán elnök úrral abban a munkamegosztásban állapodtunk meg, hogy én egyenesen és kendőzetlenül fogok beszélni, ő pedig utána elnézést kér a jelenlévőktől, hogy így alakult.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

A magam részéről be fogom tartani a megállapodást. Az európai helyzetet ma izgatott és túlfűtött idegállapot jellemzi. Sok minden van egyszerre mozgásban. Kereskedelmi háború előszele az Amerikai Egyesült Államokkal, fegyveres konfliktus Ukrajna és Oroszország között, horizonton egy új olasz politika, Brexit-tárgyalások. Vagyis annak, aki ma európai politikával foglalkozik, hidegvérre, nyugodt idegrendszerre, bátorságra és jó ütemérzékre van szüksége. Ami a mai találkozónkat illeti, a bőség zavarával küzdünk. Nem vállalhatjuk túl magunkat, mert a meghívóban nem szerepelt, hogy a hallgatóság hideg ételmezt is hozzon magával. Ami belefér, az annyi, hogy fejet hajtunk Helmut Kohl emléke előtt, és utána néhány fontos európai kérdésben körvonalazzuk a magyar álláspontot.

Hölgyeim és Uraim! Tisztelt Spengler Elnök Úr!

A politikában a gondviselés azt jelenti, hogy a megfelelő helyen a megfelelő időben a megfelelő ember áll. Nincs abban semmi túlzás, hogy Helmut Kohl a Gondviselés ajándéka volt Németország és Európa számára. Nekünk, közép-európaiaknak Helmuth Kohl a keresztény európai ember ideálja. Képviselte a keresztény Európát, ahová mindig is tartoztunk, és negyven év kommunizmus után az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe történő visszatérés előtt. Kohl kancellár politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének, ezért mindig tisztelettel és hálával adózunk emlékének.

Legyen neki könnyű a föld!

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ami Magyarország és az európai politika kapcsolatát illeti, legelőször is azt kell tisztáznunk, hogy mi is lehet egyáltalán Magyarország szerepe az európai politikában. Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Ezt hívják önismeretnek. Minden jó politika alapja és kiindulópontja a helyes önismeret.

## Pressedokumentation Ungarn

---

Magyarország, mint európai uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció. 10 millió állampolgár, 114 milliárd eurónyi GDP, kevesebb, mint húszezer katona. Ez a realitás. Miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáink vannak Brüsszellel és néhány nagyobb tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát. Ennek a csábításnak ellen kell állni, és minden mást megelőzően Magyarország nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani az erőnket. És ezen a tényen az sem változtat, hogy mint majd látni fogják a délutáni közleményből, ezelőtt néhány perccel módon volt megvitatni Donald Trump elnök úrral telefonon, hogy mi is a különbség egy »beautiful wall« és egy »beautiful fence« között.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Akárhogy is, a mondandómnak az a lényege, hogy Magyarország, illetve a magyarok egy öntudatos, büszke, de helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek. Magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló, közép-európai régióban élhessen. Itt számít, itt súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Magyarország elismeri Lengyelország meghatározó és vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába akarja terelni a közép-európai államközi kapcsolatokat. Magyarországnak ambíciója továbbá, hogy elősegítse a Nyugat-Balkánon található országok európai uniós tagságát, különösen és kiemelten Szerbia tagságát. Ambíciónk, hogy meggyőzzük a többi tagállamot arról, hogy az Európai Uniónak szüksége van erre, és erőforráshoz juthat az unió további bővítésével. Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak. Nyilván nem azt, hogy azonos súlyúak lennének. A kulcsszó itt az Augenhöhe. Ha jól értem, ez valami szemmagasságot jelent, ami talán kulturális fordításban is megállja a helyét, amit gondolok. Passzolhat hozzánk, mert mi pedig egy mellérendelő észjárású nép vagyunk, talán egyedülként egész Európában.

Ezután hadd szóljak néhány szót Németország és Magyarország kapcsolatáról. Két éve jártam Adenauer rhöndorfi házában, láthattam Adenauer és de Gaulle szobrát. Varga Imre készítette. Ő készítette azt a Szent István szobrot is, amely a keresztény Európa büszke aacheni dómjának magyar kápolnája előtt áll. Ez a válasz egy németek számára is érthető válasz arra a történeti és ideológiai kérdésre, hogy hova is tartozik Magyarország. Kohl értette, hogy sokat ér, ha Németországnak vannak barátai, akkor sem álltak ebben különösen jól. Helmut Kohl értékelte is a barátságunkat. Magyarországon a németek kitelepítésének van emléknapja. Magyarországon a németeknek saját jogon országgyűlési képviselőjük van. Tizenhárom nemzeti és

## Pressedokumentation Ungarn

---

etnikai kisebbség él Magyarországon, ez etnikai sokszínűséget és civilizációs-kulturális homogenitást jelent egyszerre. A német iskolák száma és az ott tanuló diákok száma is nő.

Ha a német–magyar kapcsolatokról beszélünk, emlékezzünk 1989-re is. Kohl értette, hogy a magyar szuverenitás és a német egység szervesen kapcsolódik össze. Az első téglát a berlini falból Magyarország ütötte ki. 1989-ben sokan le akartak beszélni bennünket a határnyitásról.

1989-ben sokan akarták Helmut Kohlt lebeszélni a német egyesítésről és az egységes Németország NATO-tagságáról. Kevés olyan nemzet volt, mint a magyar, ha volt egyáltalán, aki nem félt a német újraegyesítéstől. 1990-ben a magyarok között nagyobb volt a német egyesítés támogatottsága, mint a németek körében. Ma látok olyan európai politikusokat, akik akkor elleneztek a német egyesítést, ma pedig európaiságból akarnak kioktatni. Aztán Magyarország az Európai Unió tagja lett. Köszönet érte Németországnak!

Azt is el kell mondanom a mai alkalommal, hogy a német adófizetőknek nem kell aggódniuk. Nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni. Úgy készülünk, hogy 2030-ra Magyarország az Európai Unió nettó befizetője lesz. Ráadásul Németország kereskedelme a V4-országokkal együttesen ma már jóval nagyobb, mint például Franciaországgal, Olaszországgal vagy a britekkel. A németek és a többi tagállam is szépen keres rajtunk, nem érdemes panaszkodniuk sem nekik, sem nekünk.

Ráadásul a német–magyar kapcsolatok fontos eleme, hogy mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is és ezzel Németországot a napi mintegy tizenkétezer migráns érkezésétől. Mi nem hagytuk cserben se Németországot, se Európát. Ahogy mondtuk, végvári kapitányok vagyunk, és tudjuk, mi a kötelességünk. A német–magyar kapcsolatok 1989-es és 2015-ös tanulsága ugyanaz. Ha eljön a pillanat, nem lehet habozni, dönteni és cselekedni kell, oda kell tenni magunkat. Mi ezt megtettük 1989-ben és 2015-ben is.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Most a határról és a kerítésről. A külső határt meg kell védeni, ez a belső szabad mozgás előfeltétele. A határ megvédése kötelező házi feladat. A határvédelem nem összeurópai, hanem nemzeti, tagállami feladat. Európai segítség adható, de a felelősség nemzeti. Látjuk, hogy a korábban elítélt magyar álláspont egyre inkább elfogadottá válik. Nem várunk köszönetet, nem vagyunk mi ahhoz hozzászokva, és nem fogunk triumfálni sem. Nem okoz örömet azt látni, hogy van, akinek három év alatt esett le az a tantusz, ami nekünk már az első pillanatban.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

## Pressedokumentation Ungarn

---

Lehetséges-e kompromisszum a migránsvitában? Nem, nincs rá semmi szükség. Van, aki úgy képzei, a vitatkozó felek mindegyike engedjen, nyújtsa ki egymás felé a kezét, és történjen meg egy kézfogás. Ez egy rossz megközelítés. Vannak kérdések, amelyekben sohasem lesz egyetértés. Nem lesz, és nem is szükséges, hogy legyen. Ilyen például a bevándorlás. Semmilyen dokumentumot sem ismerünk, amely azt mondaná: ha belépsz az Európai Unióba, bevándorlóországgá kell válnod. Amikor beléptünk, mi semmi ilyet nem vállaltunk. Igaz, az Európai Unió alapszövege azt sem mondja, hogyha valaki bevándorlóországgá akarja magát alakítani, az tilos lenne. Ezért vannak az unióban bevándorlóországok, ahol örömmel fogadják a migránsokat, össze akarnak velük keveredni, magukba akarják őket integrálni. És vannak országok, akik nem tartanak igényt migránsokra, nem akarnak velük összekeveredni, ergo az integrálásuk szóba sem jöhet. Ilyen esetben nem kompromisszumra, hanem toleranciára van szükség. Mi toleráljuk, hogy a schengeni zónában egyes tagállamok migránsokat fogadnak be, ennek vannak, illetve lesznek következményei ránk nézve is, ők pedig tolerálják, hogy mi ilyet nem teszünk. Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet, és akkor béke van az Olajfák hegyén.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Hasonlóképpen nem kompromisszumra, nem megállapodásra, hanem toleranciára és tiszteletre van szükség a bevándorlás kérdésén túl még néhány más kérdésben is: nemzetfelfogás, a családpolitika alapelvei, a házasság szabályozása és a társadalmi integráció területén is. Ezek a kérdések ugyanis tagállami hatáskörbe tartoznak, és az egyet nem értés mögött kulturális sajátosságok és történelmi gyökerek állnak, ezért felesleges újra és újra eredménytelenül megkísérelni egymás meggyőzését arról, amiről nem kell közösen döntenünk.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ezután szeretnék szólni néhány szót az elmúlt öt év európai kudarcairól. Régen volt ilyen sikertelen öt éve az Európai Uniónak, mint a legutóbbi. Három súlyos hiba terheli Brüsszel lelkiismeretét. Elvesztettük az Egyesült Királyságot. Másodszor: nem tudtuk megvédeni a földrészünket a migránsoktól. És harmadszor: Brüsszel megbontotta a kelet–nyugat egyensúlyt. A mostani európai vezetés felelőssége világos, mint a nap. Jean-Claude Juncker megválasztásával, amit a britek elleneztek, végig és kitartóan elleneztek, valójában dinamitot helyeztünk a brit–európai uniós kapcsolatok alá. A britek ellenzését Magyarországon kívül mindenki negligálta. Semmi okunk meglepődni azon, hogy a migráció szikrájától lángot fogott a gyújtózsín, a dinamit pedig felrobbant.

Persze az igazsághoz az is hozzátartozik, hogy az elmúlt öt évnek vannak eredményei is, még ha súlyukban el is maradnak a kudarcainktól. Juncker gazdaságélénkítő programja például valóban jelentett segítséget néhány



## Pressedokumentation Ungarn

---

tagállam számára. Az is teljesítmény, hogy Brüsszel a kudarcok idején is képes volt fenntartani az unió működőképességét. Az is igaz, hogy van ambiciózus digitális stratégiánk, és tettünk fontos lépéseket a közös védelem felé is. Békeidőben ez a teljesítmény akár hangos ünneplést érdemelhetne. Csakhogy az elmúlt évek nem voltak békeévek, mert elvesztettük a briteket, mert nem védtük meg magunkat a migránsinváziótól, és mert Brüsszel konfliktust nyitott az unió keleti és nyugati része között, s most erről szeretnék néhány szót szólni.

Azt mindenki láthatja, hogy létezik keleti–nyugati szellemi törésvonal. Fidel Castro éltetése a bizottság, vagyis a mi közös elnökünk részéről kínos pillanatot okozott. Lenyeltük. De Marx éltetése, na az már megakadt a torkunkon, és kiverte a biztosítékot, mert nekünk ez felfoghatatlan. Marx meghirdette a magántulajdon felszámolását, meghirdette a nemzetek eltörlését, meghirdette a hagyományos, évezredes családmódellet felszámolását, meghirdette az egyház és a hit eltörlését, és végül megteremtette a modern antiszemitizmust, amikor a felszámolandó kapitalizmus kvintesszenciájának a zsidót, mint olyat jelölte meg. Mit lehet ezen méltatni? Kinek ment el az esze? Merthogy valakinek elment, vagy nekik, vagy nekünk, az biztos. De ezt a keleti–nyugati szellemi törésvonalat is áthidaltnak volna valahogy. Ami áthidalhatatlannak bizonyult, az, hogy a bizottság kizárólag a nyugati országok érdekeit képviseli azokban a gyakorlatias vitákban, amelyek a versenyképességről szólnak. Azt tapasztaljuk, hogy amikor a nyugatiaknak van valamilyen természetes, relatív versenyelőnye, mint például a pénz és a tőke szabad áramlása tekintetében, Brüsszel ezt a piac nevében körömszakadtáig védi. Azt hiszem, helyesen. Ahol viszont a keletieknek van relatív jobb versenypozíciója, mint például a munkaerő és a szolgáltatások esetében, ott rögtön dömpinget kiáltanak, és korrekciós intézkedéseket kényszerítenek ránk, a piac hirtelen másodlagossá válik. Ez nekünk nagyon sokba kerül, és egyáltalán nem fair.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Helmut Kohl is pártelnöke volt a saját pártjának, így talán az ő emlékének apropóján elhangzó beszédben is szabad beszélni a magyar kormányzópartok és az Európai Néppárt kapcsolatáról. Az Európai Néppárt vezetői által a mi rovásunkra elkövetett hibák ellenére úgy döntöttünk, hogy kitartunk az európai pártcsalád mellett. Most könnyű lenne tekintettel a 2019-es európai parlamenti választásokra létrehozni, mondjuk, egy új formációt a közép-európai országok hasonszőrű partjaiból vagy éppen egy bevándorlásellenes összeurópai formációt. Nem kétséges, nagyot hasítanánk a 2019-es európai választáson. De azt javaslom, álljunk ellen a kísértésnek, és tartsunk ki Helmut Kohl eszméi és pártcsaládja mellett. Dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot, újítsuk meg az Európai Néppártot, és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez. Az Európai Néppárt az európai közösség történetének legsikeresebb partja. A Fidesz – Magyar Polgári Szövetség a 2000-es évek elején Helmut Kohl meghívására csatlakozott ehhez a nagyszerű közösséghez, és két évtized alatt annak egyik legerősebb és legsikeresebb partjává vált. Az Európai Néppárt úgy

## Pressedokumentation Ungarn

---

tudta kiemelkedő európai sikereit elérni, hogy kezdetektől fogva mindig a győztesek pártja volt. Uniós sikereinket nem Brüsszelben, hanem nemzeti keretek között elért eredményeinkkel alapoztuk meg. A néppárt elvégezte azt a feladatot otthon és az unióban is, ami egy párt, sőt minden párt alapvető dolga: képviselte a népakaratot a döntéshozó politikai intézményekben, ezért jogot formálhatott arra, hogy biztos alapokon kijelölje az európai integráció haladási irányait. Az emberek azért támogattak bennünket évtizedeken keresztül messze a legnagyobb számban, mert mi – szemben az ideológiákba beleszédült, íróasztalok mellett konstruált, életidegen doktrínák rabjaivá vált, megmerevedett baloldali és liberális politikai riválisainkkal szemben – mindig két lábbal a földön álltunk, értettük az embereket, ismertük az országainkat, és mindig odafigyeltünk arra, mit akarnak Európa polgárai. Mi valóban képviseltük őket.

Az Európai Néppárt, bár még ma is a kontinens legnagyobb pártja, az elmúlt tizenöt évben lassan, de folyamatosan veszített az erejéből és a befolyásából. A legfontosabb és ezt az elmúlt évek számos választása igazolja, hogy lépésről lépésre csökkent pártjaink befolyása a választóink körében. A néppárt vezetése erre a helyzetre rossz választ adott. Egy antipopulista néppártot hozott létre. Németország erre jó példa, de ilyen az Európai Parlament is. Ez az antipopulista néppárt minden hagyományos erőt a kommunistáktól kezdve a zöldeken, a szociáldemokratákon és a liberálisokon át egészen a kereszténydemokratákig egyesíteni akar a föltörekvő új pártokkal szemben. Ez szerintünk hibás. Hibás, mert egyrészt mentőövet ad a rohamosan életerejét veszítő baloldalnak. Másrészt hibás a bipoláris politikai dinamika miatt: ahelyett, hogy gyengítené, a hatalmon levő elit egyetlen alternatívájaként épphogy megerősíti az általunk legyőzni kívánt erőket.

Miközben az Európai Néppárt vezetése rossz választ adott, aközben születettek sikeres nemzeti modellek is. A másik modell Ausztriában és Magyarországon sikerrel kipróbált irány, ez felveszi a kesztyűt, nem hoz létre ilyen néppártot, és az új pártok által felvetett kérdésekre komolyan veszi, és azokra felelős válaszokat ad. Ezt úgy teszi, hogy közben nem borul össze a bennünket rossz politikai irányba húzni kívánó, rajtunk élőködni akaró baloldallal.

Erőnk csökkenése, tisztelt Hölgyeim és Uraim, csak azért nem látványosabb, mert a hagyományos versenytársaink még nálunk is nagyobb sebességgel zsugorodnak, ami persze sovány vigasz. A baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket, ők akarják megmondani nekünk balról jobbra, hogy mit tegyünk, mit gondoljunk, ők akarják diktálni, hogy miről beszélhetünk, és miről nem, kivel szövetkezhetünk, és kivel nem. Legújabban már azt is meg akarják nekünk mondani balról jobbra, hogy ki lehet, és ki nem lehet tagja az Európai Néppártnak. Ez mégiscsak abszurd. Számunkra, kommunizmust megélt országok számára mindez rossz emlékeket idéz. Kísértetiesen hasonlít ahhoz, amikor a múlt század közepén a

## Pressedokumentation Ungarn

---

Szovjetunióval és a globális geopolitikai alkukkal hátulról megtámogatott kommunisták ugyanezzel a módszerrel, fokozatosan szalámizták le a polgári pártokat egész Közép-Európában.

Kétségkívül mi az Európai Néppárt CSU-ja vagyunk, az Európai Néppárt jobboldali, kereszténydemokrata platformját alkotjuk. Mi úgy látjuk, hogy antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje. A keresztény politika szemben a liberális politikával képes megvédeni az embereket, nemzeteinket, a családokat, a keresztény gyökerű kultúránkat, a nők és férfiak egyenjogúságát, vagyis a mi európai életmódunkat.

Hölgyeim és Uraim!

A pártügyek után hadd mondjak néhány szót az unió jövőjéről. Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. A Brexittel tovább gyengül, a külső versenytársak pedig erősödni fognak. Nem lehet más célunk, mint az erős Európai Unió, de az erős unió erős tagállamokat követel. Az egyéni felelősség a gazdaságban továbbra sem porlasztható el, nem oldható fel mágikus közösségiesítésben. Ez előfeltétele egy erős Európának. Elsőként mindenkinek a saját portáján kell rendet tartania, mert csak erős tagállam tud a másik segítségére sietni, hogyha az önhibáján kívül bajba kerül. Mindenkit szeretnék emlékeztetni arra, hogy elsőként kerültünk pénzügyi védőháló alá, és elsőként, még 2013-ban az utolsó centig visszafizettük a pénzügyi segítséget. Mi hiszünk Schäuble úr koncepciójában, miszerint költségvetési fegyelem mellett is végre lehet hajtani mély strukturális reformokat. Mi onnan tudjuk, hogy ez lehetséges, hogy mi ezt megpróbáltuk, és ez nekünk sikerült.

Az Európai Unió jövője azon múlik, hogy képes-e megvédeni a külső határait. Ez az unió jövőjének következő kérdése. Ha megvédjük a határainkat, értelmét veszti a migránsok szétosztásáról szóló vita, hiszen nem tudnak bejönni. Ha nem tudnak bejönni, nincs kit szétosztani. Ez józan ésszel belátható gondolat. És ha így járunk el, akkor már csak az a kérdés marad, mi legyen azokkal, akik eddig bejöttek. Nekünk erre az a válaszuk, hogy azokat pedig nem szétosztani kell, hanem haza kell őket vinni.

És végül Európa jövőjének nagy témái közé tartozik a védelem kérdése, ahol világosan kellene beszélni. Az, aki nem tudja magát önerőből megvédeni, mindig ki lesz szolgáltatva, még békeidőben is, csak nem látványosan. Vagyis Európának olyan saját véderőre van, lenne szüksége, amellyel képes magát megvédeni. A jó hír az, hogyha lassan is, tán a kelleténél lassabban is, de megindultunk ebbe az irányba.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Az Európai Unió legnagyobb gyengéje a belső bizalom hiánya. Most erről szeretnék néhány szót szólni. A bizottság kapitális hibát vétett, amikor bejelentette, hogy a régi, semleges szerepköre helyett ezentúl politikai

## Pressedokumentation Ungarn

---

bizottság lesz. Már a név is vészjósló. Mi meg akkor vétettünk kapitális hibát, amikor ezt nem tettük szóvá, hanem eltűrtük. A helyzet úgy áll, hogy ma a bizottság a nagy államok eszköze a kisebbek ellen. Mi más is lehetne, hogyha egy politikai testület? Akkor a politikai realitások kell, hogy leképződjenek benne. Ezért van az, hogy a bizottság nemcsak nem véd meg bennünket a túlerővel szemben, hanem a nagyok érdekében saját maga játssza ki a jogszabályokat, élen jár a lopakodó, tehát törvénytelen jogkörmódosításokban, a bizottság eszközeit pedig zsarolásra használja. Bár van egy kis idődimenzió-probléma, de azt mondanám, hogy elmoszkvásodik. Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új európai realitásokat tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk.

És így megérkeztünk a most vitára bocsátott új európai költségvetés kérdéséhez. Nos, tisztelt Hölgyeim és Uraim, ez a költségvetés éppen olyan, mint az Európai Bizottság: bevándorlás- és migránspárti. A költségvetési tervezet lényege, vagy ha úgy tetszik: újdonsága, hogy elveszi a pénzt az európai emberektől, és odaadja a migránsoknak és az NGO-knak. Olyan, minthogyha Soros György írta volna. Lehet is. Az olaszok végre kimondták, amit mindannyian tudunk, hogy az NGO-k valójában fehérgalléros embercsempészek. És a bizottság költségvetése őket akarja pénzelni, tehát támogatni akarja a kékgalléros és a fehérgalléros embercsempészek koalícióját. Ezt mondták ki az olaszok.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ha a testi legyengülés kiváltó oka szellemi természetű, mint ahogy az unió esetében így áll a helyzet, akkor a gyógyítást nem a testtel, hanem a szellemmel kell kezdeni. Az Európai Unió meggyőződésem szerint azért veszítette el korábbi példás problémamegoldó képességét, mert feladta a saját múltját, és ezzel sutba dobta több évtizedes kormányzási tapasztalatát. Amnéziás lett. Ezt tanultuk Szájer József írásaiból. Az unió mai hivatalos ideológiája szerint Európában a béke, a haladás és az együttműködés az európai közösség létrehozatalával kezdődött. Ami korábban volt, az kicsinyes, partikuláris, nemzetállami, vallási rivalizálás volt, amelyet a nacionalizmus és a szektásság indulatai tápláltak, és amely véres háborúkhöz, sőt végső soron magához a holokauszthoz vezetett. Ezért – folytatódik a brüsszeli logika – ebből gyakorlatot, iránymutatást, példát meríteni nemcsak hogy nem lehet, de ha így tesz, az egyenesen szembemegy az új Európa semleges alapértékeivel, kirekesztő, káros, egyenesen bűnös dolog. Ezzel Európa szellemi kényszerzubbonyt húzott magára, és elvetette több száz, sőt több ezer év kormányzási tapasztalatát. Ettől a szellemi kényszerzubbonytól kell elsőként megszabadulni, mert ez nemcsak szellemi gondokat, hanem gyakorlatias politikai bajokat is előidéz. Szintén Szájer Józsefnél olvastam valahol, hogy aki elengedi, eldobja a múltját, vagy hagyja, hogy azt elvegyék tőle, ne csodálkozzon, ha elveszti az iránytűjét az elé kerülő új problémák megoldása során is. Így fordulhatott elő az, hogy a közelmúltban komolynak gondolt államférfiak álltak elő olyan minimális történelmi tudással is könnyen

## Pressedokumentation Ungarn

---

megcáfolható érvekkel, hogy, mondjuk, a tengeri határokat nem lehetséges megvédeni. Amit a határokról, falakról, kerítésekről az elmúlt években összehordtak, azt az emberiség több ezer éves tapasztalata cáfolja. A határok ugyanis az élet alapvető dolgai, határok nélkül nem lehetséges a létezés. Aminek nincsenek határai, kontúrjai, az nincs is. Ha pedig a tengeri határokat nem lehetne megvédeni, akkor hogy a csudába létezhetnének tenger melletti országok? Nyilvánvaló, hogy nem a lehetőség, hanem az akarat hiányzott, amit épp az olasz kormány legutóbbi tettei igazolnak.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Amikor a kereszténydemokraták, a kereszténydemokrácia reneszánszának lehetőségéről beszélünk, akkor számomra az a gondolat a meghatározó, amit valamikor a németek kaptak 1945 tájékán Amerikából egy rádióüzenetben, ami így hangzik. »A kereszténység az a háttér, amely előtt minden gondolatunk értelmet nyer. Nem kell minden európainak hinni a keresztény hit igazában, mégis bármit mond, gyárt, tesz, az mind a keresztény örökségtől kapja meg a jelentését.«

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

A liberális rend ma azért omlik össze, mert kiderült, hogy az eszméit nem az életre, nem a valóságra, nem a történelemre építi, hanem mesterséges konstrukciókra, amelyekbe az olyan, szerintük irracionális képződmények, mint az Európát, az európai emberek életét két évezreden át formáló és meghatározó hit, nemzet, közösség, család fogalmait egyszerűen nem is férnek bele.

És végül kell néhány szót szólnom a föderációs törekvésekről, aminek legújabb álneve: jogállamiság-mechanizmus. Az Európai Bizottság, de idesorolhatjuk nyugodtan az Európai Parlamentet is, folytonosan elégedetlen a saját mozgásterével, és mindig újabb és újabb területekre akar terjeszkedni. Ennek iskolapéldája az úgynevezett jogállamiság-mechanizmus, amelynek mélyelemzését szintén Szájer Józseftől kaphatja meg az ember, amelyben kifejti, hogy ezeknek alig van jogi alapja, legalábbis az uniót létrehozó Szerződésben. A trükk lényege egyszerűen az, hogy arra hivatkozva, hogy egyes nemzeti hatóságok, jogalkalmazó szervek bizonyos százalékban uniós jogot is alkalmaznak, az unió beleszólást követel abba, hogy az egyes nemzeti jogrendszerek hogyan működjenek, milyen ellenőrzési mechanizmusai legyenek, hogyan szervezzék meg az egyes tagországok a saját jogalkalmazásukat. Ezért mondjuk azt, hogy a jogállamisági mechanizmus csak fedőneve annak a föderalista törekvésnek, hogy nyomást akarnak gyakorolni a vonakodó kormányokra.

Befejezésképpen talán még arra a kérdésre kell válaszolnom, mit tud Magyarország felajánlani a közös európai politikához? Kellő szerénységgel az alábbi listát tudjuk felállítani. Először is jó példát tudunk mutatni a

**Pressedokumentation Ungarn**

---

gazdasági reformok területén. Aztán segítséget tudunk nyújtani a migránsok hazaszállításához, ha szükség van rá; régóta mondjuk: a segítséget exportáljuk, s ne a gondokat importáljuk. Aztán tudunk tanácsot adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert nekünk van magyar történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk mindenkinek, hogy bánjon csínjában azzal a gondolattal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Jó tudni az iszlám válaszát. Mi, magyarok ismerjük. Ha például az iszlám Németország része, az muszlimul azt jelenti, hogy Németország az iszlám része. Ezen érdemes elgondolkodni. Példa, segítség és tanács mellett azt is szelíden, de világosan meg kell mondanunk, hogy a jövőben sem hagyhatjuk magunkat, és nem engedhetjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk. Ha pedig nem tudunk az egyezkedés során elegendő eredményt elérni, ha pedig nem tudjuk most elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várjunk. Várjuk meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjön, aminek jönnie kell.

Köszönöm megtisztelő figyelmüket!”

(Quelle: [http://mandiner.hu/cikk/20180617\\_orban\\_viktor\\_helmut\\_kohl\\_emlekere](http://mandiner.hu/cikk/20180617_orban_viktor_helmut_kohl_emlekere))

## Orbán Viktor még Helmut Kohl halálának első évfordulója alkalmából is csak migránsozni tudott

2018. június 16. 16:46 - szerző: 168 Óra/MTI

„**A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség**” – mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel, a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája által az Andrásy Gyula Német Nyelvű Egyetemen rendezett konferencián.

***A kormányfő Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyek azt mondaná, ha „belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod”.***

Kitért arra is: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre. „Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek” – közölte. Hozzátette: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. **Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel.** Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.

Orbán Viktor azt is mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.

A kormányfő ezúttal a migráció és Soros mellett Marxot nevezte ki új ellenségnek, majd azzal állt elő: Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához: jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához.

***„Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínjában azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne.”***

Példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk – mondta Orbán, azt is felvetve: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. „Aztán jöjjön, aminek jönnie kell.”

A kormányfő végül megismételte szokásos tételét arról: erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel.

(Quelle: <http://168ora.hu/itthon/orban-viktor-meg-helmut-kohl-halalanak-első-evforduloja-alkalmabol-is-csak-migransozni-tudott-151568>)

# BUDAPESTER ZEITUNG

4. Jahrgang / Nr. 113

Budapest, 18. Juni 2018



## Budapester Europa-Rede

# Kein Kompromiss in Sachen Migration

In der Migrationsfrage ist kein Kompromiss möglich, doch ist das auch nicht notwendig, erklärte Ministerpräsident Viktor Orbán am Samstag auf der von der Stiftung „Für ein Bürgerliches Ungarn“ und der Budapester Vertretung der Konrad-Adenauer-Stiftung veranstalteten „Budapester Europa-Rede“ zum Gedenken an den 1. Todestag von Alt-Bundeskanzler Helmut Kohl. Orbán pries das Vorbild des vor einem Jahr verstorbenen Kohl, er sei „der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ gewesen.

Der von der Kommission ausgearbeitete Entwurf des Finanzrahmens für die nächsten Jahre (2020-2027) sei einwanderungs- und migrantenfreundlich, meinte Orbán in seiner Festrede. Demnach sollen das Geld der Bürger NGO erhalten, als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte. Die EU-Kommission müsse 2019 abgelöst werden, denn ein starkes Europa bedürfe starker Nationalstaaten. Ungarn könne Hilfe für eine gemeinsame europäische Politik anbieten, so im Bereich der Wirtschaftsreformen oder der Abschiebung von Migranten. Er bedachte die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel mit einem Seitenhieb auf den Islam. Er rate jedem, „äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen“, erklärte Orbán. Ungarn verfüge über historische Erfahrungen mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. „Doch wir selbst lassen nicht zu, dass wir zu etwas gezwungen werden, was wir nicht wollen. Wenn wir bei den Abstimmungen innerhalb der EU zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis gelangen, wenn einige Länder den Standpunkt der anderen in Fragen Migration und Haushalt nicht einmal tolerieren können, dann sollen



die EU-Bürger bei den EU-Wahlen 2019 ihren Willen kundtun und dann soll kommen, was kommen muss“, erklärte der Premier. In Verbindung mit der Rolle Ungarns in der europäischen Politik sagte Orbán, dass sich Ungarn über seine eigene Kraft, sein Gewicht und seine Aufgaben im Klaren ist, das Land strebe keine Rolle in der europäischen Politik an. Ungarn konzentriert sich auf den Schutz seiner nationalen Werte und erkenne die führende Rolle Polens in der mitteleuropäischen Region an. Orbán nahm bei der Veranstaltung auch Stellung zur EVP-Debatte über den Fidesz. „Die von der EVP zu unseren Lasten begangenen Fehler waren kein Grund, nicht in der Europäischen Parteienfamilie zu bleiben. Die EVP ist in Europa deshalb die erfolgreichste Partei, weil sie ihre Konzepte nicht am Schreibtisch fern von den Menschen entwerfe, sondern darauf achte, was die Bürger wollten.“ Der Fidesz bleibe in der Parteienfamilie und wolle

dabei helfen, die EVP zu erneuern, damit sie zurück zu ihren christdemokratischen Werten findet. Kohl habe genau verstanden, was es bedeutet, dass die EU-Mitglieder gleichrangig sind. Er ehrte die Freundschaft der Ungarn. Sein politischer Wille öffnete den Weg, dass Ungarn in die Gemeinschaft der europäischen Völker zurückkehren konnte. Sein politischer Mut schaffte die Grundlagen für die Wiedervereinigung Deutschlands und Europas, sagte Orbán. „Helmut Kohl kannte nicht nur die Geschichte Osteuropas, sondern er wusste auch, dass der Beitrag der kleinen und mittleren Staaten ebenso wichtig für die Kraft Europas ist, wie jener der großen Länder“, sagte Zoltán Balog, Leiter der Stiftung „Für ein Bürgerliches Ungarn“. Frank Spengler, Leiter des Budapester Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung, bezeichnete Kohl als „Kanzler der Einheit und Ehrenbürger Europas“.

MNB  
Mittelkurse

  
323,37

  
278,94

  
370,26

  
279,95



---

## Hungary Around the Clock Access-Hungary Kft.

Tel: 351-7142 info@hatc.hu June 18, 2018 82

### **Orbán: we don't want to live off the Germans' money**

Hungary, "does not want to live off the Germans' money," and will become a net contributor

to the EU by 2030, Prime Minister Viktor Orbán declared at a Saturday conference making the first anniversary of the death of former German Chancellor Helmut Kohl. Hungary is aware of its own strength, weight and responsibilities as an EU member state, but does not want to play a European political role, he said, as "we Hungarians are a people of conscience, pride and selfawareness and a realistic assessment of the situation".

"Where we have firm ambitions," he continued, "is in Central Europe and the Visegrád Four". It is also Hungary's ambition to further the EU accession of the West Balkan states, primarily Serbia, he said.

The past five years were the least successful for the EU, Orbán argued, as the continent was not defended from migration, with Brexit "we lost the United Kingdom," and "Brussels" disrupted the balance between the western and eastern halves of the EU. The EU remains rich but is already weak," he declared, adding that the future of the community depends on whether it is capable of defending its external borders. If it can do that, the question is not how to distribute arriving migrants but what should happen to those who are already here, he said, providing the answer that migrants should be sent home rather than distributed within the EU.

Orbán said Hungary can assist the common European policy: it can set a good example in the field of economic reforms and extend help toward taking the migrants home.

"We advise that everybody is worried about Islam being part of any European country," he said.

He warned that "there can be no compromise on the issue of migration".

Hinting that an agreement on migration might not be reached at the June 28-29 EU summit, Orbán said "if inadequate success is achieved in the course of consultations, if the position of the other side cannot be accepted or at least tolerated on the issues of migration and the budget, then let them wait for Europeans to express their will at the 2019 elections. Then come what may".

([index.hu](http://index.hu); [hvg.hu](http://hvg.hu); [origo.hu](http://origo.hu); [nepszava.hu](http://nepszava.hu); [magyaridok.hu](http://magyaridok.hu); [magyarhirlap.hu](http://magyarhirlap.hu))

Vor Visegrad-Treffen

# Orban: Kein Kompromiss bei Migration

Ungarns Premier bleibt auch im Vorfeld des Visegrad-Treffens auf hartem Kurs: "Es gibt Länder, die sich nicht mit Migranten vermischen wollen."

13.37 Uhr, 21. Juni 2018

Wenn Bundeskanzler **Sebastian Kurz** (ÖVP) am heutigen Donnerstag beim Gipfeltreffen der Visegrad-Staaten in Budapest von Ungarns Ministerpräsident **Viktor Orban** empfangen wird, steht das Thema Migration ganz oben auf der Agenda. Orban ist in dieser Frage kompromisslos, wie er selbst jüngst dezidiert formulierte.

In einem "Budapester Europarede" genannten Vortrag im Rahmen einer Veranstaltung der deutschen CDU-nahen "Konrad-Adenauer-Stiftung" und der "Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn" anlässlich des ersten Todestags des ehemaligen Bundeskanzlers **Helmut Kohl**, sagte der rechtsnationale Regierungschef am vergangenen Wochenende: "Ist ein Kompromiss in der Debatte um die Migranten möglich? Nein, er ist gar nicht nötig."

Es gebe Fragen, in denen es niemals eine Übereinstimmung geben wird, erklärte Orban laut auf Deutsch übersetztem Redetext: "Es wird sie nicht geben und es ist auch nicht notwendig, dass es sie gibt. Solch eine ist zum Beispiel die der Einwanderung."

Es gebe schließlich kein einziges Dokument, in dem stünde: "Wenn Du der Europäischen Union beitretest, musst Du zu einem Einwanderungsland werden."

## ***Zu nichts verpflichtet***

Schlussfolgerung Orbans: "Als wir beitraten, haben wir uns zu nichts dergleichen verpflichtet." Wahr sei aber auch, dass die grundlegenden Dokumente der Europäischen Union auch nicht formulieren, "dass wenn sich jemand zu einem Einwanderungsland umformen möchte, dies verboten wäre."

Deshalb gebe es in der EU Einwanderungsländer, "in denen man die Migranten mit Freude begrüßt, sich mit ihnen vermischen will, sie in sich integrieren möchte". Und es gibt Länder, "die keinen Bedarf an Migranten haben, sich nicht mit ihnen vermischen wollen, ergo kann auch ihre Integration nicht in Frage kommen."

## Pressedokumentation Österreich

In solchen Fällen sei nicht ein Kompromiss, sondern Toleranz notwendig, forderte Ungarns Premier. "Wir tolerieren, dass einzelne Mitgliedsstaaten in der Schengenzone Migranten aufnehmen, dies hat Konsequenzen auch für uns bzw. wird sie haben."

Aber: "Sie sollen uns nicht belehren, sie sollen uns nicht erpressen und sie sollen uns nicht nötigen, sondern sowohl uns als auch den Mitgliedsstaaten den ihnen zustehenden Respekt geben, und dann wird Friede auf dem Ölberg herrschen."

Auf ähnliche Weise sei über die Frage der Einwanderung hinaus auch in einigen anderen Fragen kein Kompromiss, keine Vereinbarung, sondern Toleranz und Respekt notwendig, formulierte Orban.

Und zwar: "Hinsichtlich der Auffassung über die Nation, über die Grundprinzipien der Familienpolitik, auf dem Gebiet der Regelung der Ehe und der gesellschaftlichen Integration. Diese Fragen gehören in die Zuständigkeit der Mitgliedsstaaten."

Denn: "Hinter der fehlenden Übereinstimmung finden sich kulturelle Eigenheiten und historische Wurzeln, weshalb es überflüssig ist, einander wieder und immer wieder erfolglos davon überzeugen zu wollen, worüber wir nicht gemeinsam entscheiden müssen."

Von den vier Visegrad-Ländern Ungarn, Polen, Tschechien, Slowakei hat nur die Regierung in Prag ihre Teilnahme an dem kurzfristig für Sonntag einberufenen Flüchtlingsgipfel in Brüssel zugesagt.

(Quelle: [https://www.kleinezeitung.at/politik/aussenpolitik/5451017/Vor-VisegradTreffen\\_Orban\\_Kein-Kompromiss-bei-Migration](https://www.kleinezeitung.at/politik/aussenpolitik/5451017/Vor-VisegradTreffen_Orban_Kein-Kompromiss-bei-Migration))

## Visegrad-Treffen: Orbán lobt Kurz in höchsten Tönen



© Bild: REUTERS/TAMAS KASZAS

### ***Die rigide Flüchtlingspolitik der Visegrád-Staaten setze sich durch, bekräftigt der Kanzler bei einem Besuch in Budapest.***

Die Koalition der Willigen für eine harte Asyl- und Flüchtlingspolitik wird größer.

Bundeskanzler Sebastian Kurz erhielt am Donnerstag bei seinem Treffen mit den vier Regierungschefs der Visegrád-Staaten (V4) in Budapest „volle Unterstützung“ für die Pläne, illegale Flüchtlinge rigoros zurückzuweisen, den Außengrenzschutz zu verstärken, Flüchtlingscamps für abgewiesene Asylwerber in Drittstaaten zu errichten und Frontex zu einer Grenzpolizei auszubauen.

### ***Harte Linie***

„Es zeichnet sich ab, dass sich die Visegrád-Position durchsetzt. Ich erlebe gerade, dass Deutschland und andere Länder ihre Position in der Flüchtlingsfrage verändern“, sagte der Bundeskanzler in Richtung der deutschen Kanzlerin Angela Merkel. Seine Position zur Flüchtlingspolitik würde „common sense“ werden.

Diese Unterstützung ist aber nicht verwunderlich, lehnen doch Ungarn, die Slowakei, Tschechien und Polen die Migrationspolitik der EU inklusive der Quote strikt ab. Laut Kurz' Gastgeber, Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán, wird denn auch keiner der V4-Staaten am Asyl-Sondergipfel der EU am Sonntag teilnehmen.

Kurz, der zum Gipfel reisen wird, setzt – wie die V4-Staaten – auf bilaterale Abkommen und Gespräche und nicht wie Merkel auf eine europäische Lösung in der Flüchtlingsfrage. Diese beiden Positionen stehen einander in der EU diametral gegenüber, und die Spaltung ist so tief, dass ein Konsens kaum noch möglich erscheint.

Orbán lobte Kurz in den höchsten Tönen. „Mit Österreich als EU-Vorsitzland wird die EU stärker, fairer und sicherer als sie bisher ist. Die Erwartungen an Österreich sind sehr hoch“, sagte Orbán in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit den V4-Regierungschefs und Kanzler Kurz.

## Pressedokumentation Österreich

Der ungarische Premier freute sich über „höchstes Einvernehmen mit Österreich in fast allen Punkten, außer der Frage der Atomkraftwerke und der Indexierung der Familienbeihilfe“. Selbst darüber wurde „unter Freunden respektvoll gesprochen“.

Zur Einstimmung für das Visegrád-Treffen hatte Orbán vor wenigen Tagen in einer Rede betont, dass es in der EU „bei Migration keinen Kompromiss geben kann“.

### ***"Nicht mit Migranten vermischen"***

Bei der Budapester Veranstaltung der CDU-nahen Konrad Adenauer-Stiftung aus Anlass des ersten Todestages von Helmut Kohl erklärte der rechtsnationale ungarische Premier, dass es einfach „Länder gibt, die sich nicht mit Migranten vermischen wollen“, das müsse die EU zur Kenntnis nehmen.

Keine solidarische Aufnahme von Flüchtlingen und konsequente Abschiebungen – diese Haltung bestimmte auch gestern das Treffen im Burggarten-Basar, einer ehemaligen Markthalle, die heute als Veranstaltungsort der ungarischen Regierung hoch über der Donau dient. „Die Quote macht keinen Sinn, sie spaltet nur die EU“, erklärte Ungarns Premier.

Am Rande der Gespräche wurde auch bekannt, dass Orbán Anfang Juli Merkel in Berlin treffen werde.

Für einen ungarischen Diplomaten ist diese Einladung ein großer Triumph für den Premier. Der Bundeskanzler betonte, dass er während der österreichischen EU-Präsidentschaft auf gemeinsames Vorgehen achten wolle. „Wir müssen an einem Strang ziehen. Es gibt keine verschiedenen Klassen von Ländern in der EU.“

Kurz nützte die Einladung Orbáns auch, um die Regierungschefs für eine gemeinsame EU-Israel-Initiative während seiner Ratspräsidentschaft zu gewinnen. Bei seinem Besuch in Israel hatte Kurz angekündigt, sich in der EU für ein besseres Verständnis israelischer Anliegen und mehr Zusammenarbeit einzusetzen.

(Quelle: <https://kurier.at/politik/ausland/visegrad-treffen-orban-lobt-kurz-in-hoehchstentoenen/400054781>)

SZERETŐ SZABOLCS

Alaposan leszedte a keresztvizet régi, kipróbált vitapartneréről, Jean-Claude Junckerről a miniszterelnök a napokban. Orbán Viktor az Andrassy Gyula Egyetemen, a néhai német kancellár, Helmut Kohl emléke előtt tisztelő rendezvényen megtartott előadásában az Európai Bizottság luxemburgi elnökét egyaránt felelőssé tette a brexitért, a migrációs válság rossz kezeléséért és a Nyugat-Kelet ellentét kiéleződéséért. Nincs ebben semmi megrázóan új, ellenben a teljes beszéd ennél jóval mélyebben tárta fel a kormányfő uniós politikájának mozgatórugóit, céljait, háttérét. Az alábbiakban ezt a szöveget veszem görcsö alá, mégpedig a Miniszterelnok.hu oldalán közzétett dokumentum alapján.

Súlyunk Európában

Sokan gondoltuk azt az elmúlt években, hogy Orbán Viktornak immár szűk a magyar belpolitika által kínált játéktér, valódi ambíciója az európai politika formálása. A jövő évi európai parlamenti választás az ellenzék jelenlegi állapotának ismeretében itthon nem kecsegtet sok izgalmmal a miniszterelnököt, így annak ürügyén bátran beszélhet majd az uniós politika megújításáról. Az Andrassy Gyula Egyetemen azonban igyekezett hűteni a várakozásokat: „Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Ezt hívják önismeretnek. (...) Magyarország, mint európai uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció.” Csak hogy a miniszterelnök a beszéd túlnyomó részében megicsak arról értekezett, hogy milyennek kellene lennie a brüsszeli politikának, s miként lehetne átalakítani a Fideszt is a sorában tudó Európai Néppártot. A kemény kiszólások, pofonosztás közepette talán azt az üzenetet szeretete volna eljuttatni a megfelelő helyekre, hogy az úgy mond a szuverenitásához ragaszkodó Magyarország nem tudja és nem is akarja felforgatni az uniót, nem jelent veszélyt az EU nagyvadjaira. Fontos egybeesés ugyanakkor, hogy éppen a beszéd amerikai elnökkel. Azzal a Donald Trumpgal, aki élesen bírálja a főszókrat európai politikát, s láthatóan az EU belső ellentétének élezésére törekszik.

Orbán Viktor hamar kényes témához ért: „Nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni. (...) A németek és a többi tagállam szívesen keres rajtunk, nem érdemes panaszkodniuk sem nekik, sem nekünk.” A felzárkózásra adott kohéziós forrásokra hiba könyöradományként tekinteni, s az igaz, hogy a pénzekből sok vissza-csorog az uniós magországokba. Am utóbbról én a miniszterelnök helyében mélyen hallgatnék, hiszen ez annak a beismerése, hogy mégsem a hazai kis- és közpese-

# Egy pofon, és ami mögötte van

A miniszterelnök számos ponton vitatható, de fontos beszédben összegezte kormánya Európa-politikáját



Orbán Viktor az Andrassy Gyula Egyetemen. Viták Európa örökségéről

FOTÓ: MTI/ALYÉS TIBOR

vallalkozások a fő haszonélvezői az uniós pénzesőnek. Ezért viszont a nemzeti kormány legalább annyira felelős, mint a gonosz Brüsszel. Van itt egy másik probléma is: ha folyamatosan arról érkeznek hírek, hogy miféle gyanú lengi körül az EU-s pénzek magyarországi elosztását, hogy miként csapolják meg kormányközeli, a miniszterelnök környezetéhez vagy egyesének a családjához köthető üzleti csoportok; hogy egyre több szívszűzesség szűr szemet az uniós ellenőrzéseknél – nos, akkor nemcsak a német, az európai politikus, hanem az adófizető, a választó is el akarja zárni azt a pénzesapot. A korrupciógyanus botrányok sorjázása rendkívüli mértékben gyengíti a magyar alkupoziót a 2021-től kezdődő költségvetési ciklusról fclyo alkudozásokon.

Mese a napi 12 ezer migránsról

„Mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is, és ezzel Németországot a napi mintegy tizenkétezer migráns érkezéséről.” Ez a szöveg leginkább zavarba ejtő része. A „végvári kapitány!” szerep esetlegeskor a miniszterelnök egy nyilvánvaló tévedéssel próbálta igazolni az egyébként könnyen vedhető álláspontját. Amióta az EU és Törökország megkötötte migrációs alkuját, a balkáni útvonalon megszűnt a tömeges bevándorlás. A déli határhoz évek óta nagyszámrendelke kevesebb menedékkérő érkezik az Orbán Viktor által

említettél. Mintha még mindig 2015 nyári, őszi hónapjaiban élne. Érthetetlen, miért volt szükség erre a lódtásra, amikor ma már nem nagyon vitatja senki, amit most is elmondott: „A külső határt meg kell védeni, az a belső szabad mozgás előfeltétele.”

A szónok rögzítette, hogy a migránsvitában nem lehetőségek



A magyar politika tudatos lezüllesztése, az indulatokat elszabadító közbeszédünk miféle követendő példát nyújtana bármely európai nemzetnek?

kompromisszum, Magyarország nem válik bevándorlóországgá. Ez praktikusán a kötelező kvóta elutasítását jelenti. Ezután következett a beszéd egyik sokat idézett része, amikor a miniszterelnök felvetette, majd azzal a lendülettel el is vetette azt az ötletet, hogy a Fidesz elhagyja az Európai Néppártot. „Most könnyű lenne – tekintettel a 2019-es európai parlamenti választásokra – létrehozni, mondjuk egy új formációt a közép-európai országok hasonlózórú pártjaiból, vagy éppen egy bevándorlásellenes összeurópai formációt. Nem kétséges, nagyot hasítanánk...” Deztalás helyett Orbán

tikai korrektséget vagy a világháborúk tapasztalatára hivatkozva nacionalista és vallási indulatoka kordában tartani igyekvő politik vadhajtasait nyeshé le, mondván ezekkel Európa egyfajta szellem kényszerzubbonyt húzott magára. De vajon a magyar politika tudatos lezüllesztése, az indulatoka elszabadító közbeszédünk miféle követendő példát nyújtana bármely európai nemzetnek?

Végezetül: Soros György

Orbán Viktor visszatért az uniós költségvetés témájára. „A költségvetési tervezet lényege, vagy ha úgy tesszük: újdonsága, hogy elvesz a pénz az európai emberektől és odaadja a migránsoknak és az NGO-knak. Olyan, minthogy Soros György írta volna. Lehet is az olaszok végre kimondták, ami mindannyian tudunk, hogy az NGO-k valójában fehérgalléro: embercsempészek.” Ebben is var igazság. Csak hogy a költségvetési tervezetnek nem az a lényege amit a kormányfő jócska túlzással említett. Hanem az, hogy az elosztható pénz minden bizonyna kevesebb lesz, s mi különöser rosszul járhatunk. Ez ellen kelene szövetségeket keresnünk elnyerve minél több „nagyvad” jóindulatát. A kökemény nemzet érdekérvényesítésben utazó tagállami vezetők, bárhol szimpatizál is velük a kormányfő, aligh segítenek nekünk.

A miniszterelnök helyesen utasítja el a föderatív Európai-Unió utópisztikus tervét, ám amikor az Európai Bizottságot bírálva az úgynevezett jogállamiság-mechanizmust emlegette, nem bontotta ki az igazság minden szeletét. A nemzeti szuverenitásra hivatkozó érvelése mögül kilóg a lólab: leginkább a saját itthoni túlhatalmálást feltá a brüsszeli eljárásoktól. Ezért nem akarja a nyakába az Európai Ügyészséget sem.

„Ha pedig nem tudjuk most elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várjunk. Várjuk meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjön, aminek jönnie kell.” Így zárta beszédét a kormányfő. Világos üzenet. Ha a Fidesz fölünyes győzelmet arat az európai parlamenti választásokon, az Európai Néppárt pozíciói viszont gyengülnek, a populista, bevándorlásellenes pártok pedig előretörnek, Orbán Viktor mozgásterét jelentősen bővíthet az uniós színtéren.

A miniszterelnök szövege minden ravaszága, ferdtése, megbicsaklása ellenére koherens világkép, egyes politikai vonalvezetést tükröz. Tisztában van vele, hogy mit akar, mik az érdekei. Van elképzelése az Európai Unió jövőjéről – itt is felvetette például, hogy az EU-nak saját védelmi képességekkel kell rendelkeznie. Sok helyen felfelisk, ha tüzetesebben megvizsgáljuk a kormányfő gondolatmenetét. Nagyobb baj, hogy más aktív magyar politikus esetében egyelőre nincs mit görcsö alá vennünk.

## Zwei große Europäer



Die Europa-Rede von Premier Viktor Orbán am vergangenen Sonnabend an der Andrassy-Universität war ganz im Sinne von Altkanzler Helmut Kohl, zu dessen Andenken sie an seinem ersten Todestag gehalten wurde. Sie war pro-europäisch und pro-christdemokratisch. Sie war leidenschaftlich und geradeheraus formuliert. Hier sprach ganz offensichtlich jemand, der es ehrlich meint mit seiner Wertschätzung für Helmut Kohl und dessen Lebenswerk, einem geeinten Europa – siehe Artikel auf Seite 7.

Diese Wertschätzung ist keine Einbahnstraße. Auch Helmut Kohl schätzte Viktor Orbán sehr – Ungarn sowieso. Dass der ungarische Ministerpräsident der letzte hohe politische Besucher war, den Kohl zu Lebzeiten empfing, spricht für sich. Ebenso die herausragende Rolle, die Orbán im Sinne des Verstorbenen und seiner Witwe wenig später beim Begräbnis von Kohl gespielt hat.

Leider war es beiden Männern nicht vergönnt, als aktive Regierungschefs miteinander zu tun zu haben. 1998, als Orbáns erste Amtsperiode als Premierminister begann, endete Kohls 16-jährige Kanzlerschaft. Für einige wenige Monate waren in jenem Jahr ein noch recht unerfahrener Orbán und ein abgekämpfter Kohl Amtskollegen. Zu wenig, um gemeinsam etwas Bedeutendes zugunsten beider Länder und Europa bewirken zu können.

So kann man nur spekulieren, welche Impulse beide Politiker den deutsch-ungarischen Beziehungen und dem europäischen Einigungsprozess hätten geben können, wenn sie länger Amtskollegen gewesen wären. Welche Fehler hätten sie gemeinsam von der EU abwenden können? Wo hätten diese beiden mutigen Männer den Finger in die Wunde legen und für die Einleitung richtiger Gegenmaßnahmen sorgen können? Wo stände Europa heute, wenn es aufmerksam, beharrlich und vor allem proaktiv weiter gepflegt worden wäre.

Und wie wäre es mit den deutsch-ungarischen Beziehungen weitergegangen? Sicher ist auf jeden Fall, dass es unter einem Kanzler Kohl die deutsch-ungarische Eiszeit auf höchster politischer Ebene ab 2010 nicht gegeben hätte. Ganz einfach, weil ein Mensch von der Sorte Kohl auch dann noch an politischen Partnern, seinen Idealen und Visionen festhält, wenn es ihm von Seiten seiner politischen Gegner hart ins Gesicht weht – siehe die Verwirklichung des Projektes deutsche Wiedervereinigung. Sicher ist natürlich auch, dass sich ein christdemokratischer Kanzler vom Schlage eines Helmut Kohl sofort bei Ungarn für die mutige 2015er Grenzschiebung der Balkanroute bedankt hätte, deren weitere Offenhaltung für Deutschland (und Europa) fatal hätte enden können. Kohl hätte sicher nicht opportunistisch über zweieinhalb Jahre bis zu einer ersten halbherzigen Anerkennung gewartet!

Bleibt zu hoffen, dass die auf unteren Ebenen und auf wirtschaftlichem Gebiet ohnehin weiterhin gut gedeihenden deutsch-ungarischen Beziehungen bald auch auf höchster politischer Ebene wieder eine würdige Entsprechung finden!

Jan Mainka  
Chefredakteur & Herausgeber

Audi Hungaria



 BASF  
We create chemistry

### BUDAPESTER ZEITUNG

ISSN 1419-8770

Verlag: BZT Media Kft.

1026 Budapest, Gábor Áron utca 16.

Chefredakteur & Herausgeber: Jan Mainka

Tel: +36 30 203 2692

E-Mail: redaktion@bzt.hu

Internet: www.bzt.hu

Redakteure: Rainer Ackermann,  
Katrin Holtz, Elisabeth Katalin Grabow

Layout: Zsuzsa Urbán

Foto-Redakteurin: Nóra Halász

Abo & Distribution: verlag@bzt.hu

Kioskvertrieb: Hungaropress Kft.

Gedruckt von: Pharma Press Kft.

#### Wo gibt es die Budapester Zeitung?

Die BUDAPESTER ZEITUNG ist in Budapest an Zeitungskiosken mit ausländischer Presse erhältlich sowie unter anderem in folgenden Einkaufszentren: Mammút 2, Budagyöngye, Rózsakert Center, West-End, Aréna Plaza, Arkád, Mom Park, Allee Center, Campona und Köki Terminál. Außerdem kann man die BUDAPESTER ZEITUNG in einigen Budapester Super- und Hypermärkten sowie in Souvenir-Shops und Budapester Fünf-Sterne-Hotels kaufen. Weiterhin gibt es die BUDAPESTER ZEITUNG in sämtlichen Zeitungskiosken des Budapester Franz-Liszt-Flughafens.

#### Abonnement

Druck-AUSGABE	Budapest	Ungarn außerhalb von Budapest	Europa	Außerhalb Europas
6 Monate	18.000 Ft.	22.000 Ft.	130 Euro	160 Euro
1 Jahr	34.000 Ft.	42.000 Ft.	240 Euro	290 Euro

PDF-AUSGABE	Ungarn	Ausland
6 Monate	10.000 Ft.	35 Euro
1 Jahr	18.000 Ft.	60 Euro

Die Abo-Preise für unsere Tageszeitung

BZ heute finden Sie hier:

[www.budapester.hu/service/abonnemement](http://www.budapester.hu/service/abonnemement)

Genießen Sie die Vorteile unserer Print- und Pdf-Ausgabe gleichermaßen! Wenn Sie die BUDAPESTER ZEITUNG als gedruckte Version bestellen, geben wir Ihnen die pdf-Version gerne kostenfrei für den gesamten Bestellzeitraum dazu.

Partnerzeitung:  
THE BUDAPESTER TIMES



Die Budapester Zeitung ist Mitglied folgender Organisationen:  
Deutscher Wirtschaftsclub Budapest, Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer, Wirtschaftsunionen Ungarn, Swisscham Hungary, Lions Club Thomas Mann und International Women's Club Budapest.



Die Mobilität der Budapester Zeitung wird unterstützt von



SEITE 1 – KIKI MIT EINEM OLLIE AM BUDAPESTER FÖVÁM TÉR.  
(FOTO: BZT / NÓRA HALÁSZ)



## Orban: No compromise over migration

**A compromise cannot be made in the dispute over migration, Prime Minister Viktor Orban said on Saturday, and added that *“there is no need for such a compromise”*.**

Orban addressed a conference marking the first anniversary of the death of German Chancellor Helmut Kohl, and said we know of no such document that says *“if you join the European Union, you must become a country for migrants”*.

Orban also said that *“Hungary is aware of its strength, weight and responsibilities in the EU and does not seek to assume a political role at the European level”*. *“We are a proud people, which knows itself and assesses the situation realistically. Where we do have definite ambitions is Central Europe and the Visegrad Four,”* he insisted. He added that Hungary wants to be one of the region’s *“strong and closely cooperating countries which help and encourage each other”*. He noted that Hungary has *“serious disputes with Brussels and with some EU members”* and said it was *“tempting to believe”* that Hungary could influence European policies. He added, however, that *“we must resist that temptation and concentrate on our national interests instead”*.

Hungary acknowledges Poland’s leading role in central Europe and *“Hungary, with its own strength, is working to build cooperation between states of central Europe”*, Orban said. Hungary also seeks to promote the European integration of the Western Balkans, with special regard to Serbia, he added.

The prime minister said that building a strong Europe requires strong nation states. Concerning the EU, he said that the community was *“still rich but weakening”* and insisted that the future of Europe was conditional on its ability to protect its external borders. Once those borders are protected, he said, the migrants already in Europe *“will not need to be distributed but returned home”*.

Orban said that Hungary could help common European policies in several areas such as *“offering a good example in economic reforms or assistance in returning migrants back home”*. *“Assistance*



Pressedokumentation, Englisch

*needs to be exported rather than importing problems,” he added. He also said that, apart from its readiness to help and advise Europe, Hungary will continue to stick to its position and “will not be forced to do something we do not want”. He said that if members of the community “cannot accept or at least tolerate each other’s standpoint concerning migration or the EU budget, they should wait for voters to express their wish at the European Parliamentary elections in 2019”. “Then come what may,” he added. He said that the European Commission had become “a tool in the hands of the large states against small states” and insisted that “this commission will have to go in 2019”.*

Concerning the EU budget draft, Orban said it was “*pro-migration ... just like the European Commission*”. The draft, he insisted, was aimed at channeling “*the money of European citizens*” to migrants and NGOs. “*It is as if George Soros had drafted it,*” Orban argued.

In another development, Orban said that although leaders of the European People’s Party “*had made mistakes to our detriment*” Hungary’s ruling Fidesz will “*stick to the EPP and Helmut Kohl’s ideals: rather than deserting we will undertake the more difficult task of renewing the EPP and help it find its way back to its Christian Democratic roots*”.

Orban said that the EPP had been “*slowly but continuously*” losing its strength during the past 15 years because it had “*created an anti-populist people’s front*” as against the emerging new parties. He added, however, that this tendency should be replaced by a “*Christian Democratic renaissance*”.

**Source and photo: MTI**

(Quelle : <https://thehungaryjournal.com/2018/06/16/orban-no-compromise-over-migration/>)



Photo: MTI

## Orban stays in the EPP

**Hungarian Prime Minister Viktor Orban indicated in his latest speech that his Fidesz party doesn't want to leave the European People's Party (EPP). Despite speculations, press information suggests that the party family is not excluding Hungary's ruling party either.**

Although leaders of the European People's Party "*had made mistakes to our detriment*" Fidesz will "*stick to the EPP and Helmut Kohl's ideals: rather than deserting we will undertake the more difficult task of renewing the EPP and help it find its way back to its Christian Democratic roots,*" Viktor Orban said at a conference marking the first anniversary of the death of German Chancellor Helmut Kohl on Saturday.

He said that the EPP had been "*slowly but continuously*" losing its strength during the past 15 years because it had "*created an anti-populist people's front*" as against the emerging new parties. He added, however, that this tendency should be replaced by a "*Christian Democratic renaissance*".

On the same day, left-wing daily Nepszava reported that according to several Fidesz MEPs, the conservative wing of the EPP is expected to strengthen after the European elections in 2019, while the liberal wing will probably lose influence. All the MEPs expect Fidesz's influence to grow in the party family.

Nevertheless, they examined the possibility of being excluded from the EPP, in case anti-Fidesz campaigns of the more liberal member parties and various NGOs succeed. According to the group's rules, the whole Fidesz delegation can't be excluded, the EPP MEPs would have to vote about the exclusion of the each Fidesz MEP separately. They don't expect this to happen, especially because some Fidesz MEPs are holding important positions – Kinga Gal is the vice-chair of the EPP, Jozsef Szajer is the vice-chair of the group and Livia Jaroka is one of the EP's vice-presidents -, and they vote along the group majority in 90% of the votes.

Politico's European edition reported last week that eurosceptic parties want to form a new alliance which would include Orban, but based on his latest speech and the insider information, it's unlikely that he would leave the EPP. However, if Fidesz is excluded, the option to form a new, eurosceptic bloc is still on the table.

(Quelle : <https://thehungaryjournal.com/2018/06/17/orban-stays-in-the-epp/>)

Jun 17, 2018 - Zoltán Kovács

## **PM Orbán: If Europe can't tolerate dissenting views on economics and immigration, just wait and see what the next European elections will bring**

'In today's Europe, one needs Chancellor Kohl's temper and bravery,' said Prime Minister Viktor Orbán in a speech delivered on Saturday, the anniversary of the passing of the former chancellor and father of German reunification

Paying respect to the leadership and European vision of Helmut Kohl, the prime minister's speech touched on a wide range of topics from European party politics to the proper role of the European Commission as well as immigration, Islam in Europe and the competing visions of Europe's future.

Strong member states make a strong European Union, the prime minister said again, and it was a mistake to let the European Commission take on a political role. There is no need to reach mutual agreements among member states on every political question, and members of the European People's Party should find better answers to problems raised by the newcomer political parties in their countries, he said.

'Today, the EU is rich but weak. With Brexit it grows even weaker, while our competitors grow stronger,' the prime minister said. Europe is troubled by signs of a potential trade war with the United States, Brexit, the conflicts in Ukraine, and in times like these, leaders like Kohl, with his calm, imperturbable nature and bravery would be much needed, he said in the speech delivered at the Andrassy University.

'Kohl was a gift of Providence,' he said, 'the ideal of the Christian, European man, who resembled Europe' and he understood that even non-identical member states of the European Union may be equal, may be, as the German people say it, in "Augenhöhe."

Even if Hungary often poses a challenge to the direction that European politics should take, the prime minister said, Hungary, as a member state, does not aspire to a European political role. 'Neither the country nor I have such an ambition.' The goal for Hungary is to protect its national interest and Hungary's league is the Visegrad Four, where Poland plays the leading role.

In Orbán's words, Kohl understood why it was important for Germany "to have friends" and that Hungary is a natural ally. In Hungary, there is a memorial day for the deportation of German citizens, a German minority representative in the Hungarian parliament, and the number of schools and students attending German national education is growing. In 1989, Hungary's bold move to open its borders to the West set in motion the process of German unification. PM Orbán recalled that many in Europe were against these decisions, but the lesson was that German unity and Hungarian sovereignty go hand in hand.

Hungarians, unlike some in Europe, 'don't want to live on the German taxpayer's money,' PM Orbán said, emphasizing that according to the government's plans, Hungary would become by 2030 a net contributor to the EU. He also recalled that Hungary protects the EU's southern border, and thus it protects Germany as well, a point that Germany's Chancellor Angela Merkel also made earlier this month.

'When the moment comes, one must not hesitate, but make a decision and stand by it,' as examples in 1989 and 2015 showed. 'The protection of the outer borders is the precondition for the free movement within.'

Will there be a compromise in today's migration debate within the EU? The prime minister says no, there won't be a compromise, but there is no need for one either. There are immigrant countries, which are happy to receive migrants, and there are countries that are not immigrant countries. However, to both policies, a control over the common borders is a must.

In many aspects of politics, member states should tolerate dissenting views. Not just regarding migration, but also on other issues like family politics or how marriage is defined. It is unnecessary to try to convince one another over and over on questions that fundamentally belong to the authority of national governments, PM Orbán argued.

The EU has not seen in a long time such a tough period as the last five years. Electing Juncker, who has pushed a political approach as head of the European Commission, 'put dynamite under British-EU relations and the spark of the migration debate ignited the fuse.'

## Pressedokumentation, Englisch

The Juncker Commission proved successful in bringing about financial easing, stimulating many EU economies, and preserved the functionality of the EU, he said. However, Juncker's Commission stirred conflict between eastern and western member states.

Today, according to the prime minister, we see an ideological line. When Juncker praised Fidel Castro, eastern member states 'got over it' but praising Marx! Uttering apologetics for Karl Marx (as the president of the European Commission did recently when dedicating a statue donated by China), a man who wanted to 'abolish private ownership, nations, churches and religion and created modern-day anti-Semitism,' was an insult. 'Why do you praise this? Who lost his mind? Because someone did, for sure!' Prime Minister Orbán said.

Meanwhile, today's European Commission betrays harmful double standards when it is supposed to be representing the interests of all member states in debates over competition law. When it comes to the advantages of western member states concerning the free movement of capital and goods, Brussels 'protects them in the name of the market, and I think that is right,' the prime minister said. But when it comes to the competitive advantages of the East concerning the free movement of labor and services, it steps in to regulate inequalities. "This is not fair."

Check back soon for a complete English-language text of Saturday's speech. In the meantime, some additional quotes: "Let us stand by the ideas and political family of Helmut Kohl. Instead of desertion, let's take up the more difficult duty, let's renew the European People's Party and help it return to its Christian Democratic roots."

"The People's Party carried out the task that is every party's fundamental duty: it represented the will of the people in decision-making institutions, thus it established rights to set the directions of European integration on solid grounds."

"Our liberal and leftist opponents want to bind us in spiritual stocks. They want to dictate to us what we should talk about and what we should not. They also want to tell us who may be a member of the people's party and who may not. For countries that survived communism, these all bring up bad memories."

"No doubt, we are the CSU of the EPP. We make up the right-wing, Christian Democratic platform of the European People's Party. We think that instead of the anti-populist people's front, the time has come for a Christian Democratic renaissance. Christian politics, unlike liberal politics, is capable of protecting the people, our nations, families, our Christian heritage, the equal rights of men and women, and our European way of life."

"The European Commission takes money from the European people and gives it to migrants and NGOs. NGOs are, in reality, white-collar human traffickers."

"The one who lets go of or throws away his past, or lets it be taken away, should not be surprised if he loses his compass for solving new problems."

"We offer one unsolicited piece of advice because we have experience from Hungarian history. We advise everyone to treat with care the thought that Islam would be a part of any European country. It is good to know the response of Islam to that. We Hungarians know it. If, for example, Islam were to be a part of Germany, that would mean according to Muslim thought, that Germany is a part of Islam. That's worth careful consideration."

"[I]f we cannot accept, or at least tolerate, one another's opinions on questions of immigration and finances, then let's wait. Let's wait for the European people to express their will in the 2019 elections. Then come what may."

(Quelle: <http://abouthungary.hu/blog/pm-orban-if-europe-cant-tolerate-dissenting-views-on-economics-and-immigration-just-wait-and-see-what-the-next-european-elections-will-bring/>)







## Orbán: Azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne

**Orbán Viktor** is beszédet mondott a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott, Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián. Íme a legfontosabb kijelentései:

- Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához: jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához.
- Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne.
- Példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.
- Ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell.
- Erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel
- Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge

(Quelle: <https://24.hu/belfold/2018/06/16/orban-azt-tanacsoljuk-mindenki-banjon-csinjan-azzal-hogy-az-islam-barmely-europai-orszag-resze-lenne/>)

## Orbán Viktor még Helmut Kohl halálának első évfordulója alkalmából is csak migránsozni tudott

2018. június 16. 16:46 - szerző: 168 Óra/MTI

„**A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség**” – mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel, a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája által az Andrásy Gyula Német Nyelvű Egyetemen rendezett konferencián.

***A kormányfő Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyek azt mondaná, ha „belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod”.***

Kitért arra is: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre. „Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek” – közölte. Hozzátette: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. **Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel.** Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.

Orbán Viktor azt is mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.

A kormányfő ezúttal a migráció és Soros mellett Marxot nevezte ki új ellenségnek, majd azzal állt elő: Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához: jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához.

***„Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínjában azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne.”***

Példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk – mondta Orbán, azt is felvetve: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. „Aztán jöjjön, aminek jönnie kell.”

A kormányfő végül megismételte szokásos tételét arról: erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel.

(Quelle: <http://168ora.hu/itthon/orban-viktor-meg-helmut-kohl-halalanak-első-evforduloja-alkalmabol-is-csak-migransozni-tudott-151568>)



# Orbán: „Nem akarunk a németek pénzén élni”

Urfi Péter POLITIKA június 16., szombat 17:30 [435](#) [1203](#)

A magyar miniszterelnök a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson értékelte a világ dolgait.

Leszögezte, hogy Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre. Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk - mondta, majd igen reálisan kijelentette, hogy

**Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az unióban.**



Orbán Viktor miniszterelnök beszédet mond a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapester Európa-beszéd című konferencián, amelyet a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája rendezett az Andrassy Gyula Német Nyelvű Egyetemen. Fotó: Illyés Tibor/MTI/MTVA

„Nem akarunk a németek pénzén élni” - jelentette ki. Szó szerint ugyanezt elmondta 2012-ben is: „Szeretném világossá tenni, hogy nekünk nincs szükségünk a német adófizetők segítségére. Mi nem akarunk a németek pénzén élni, az osztrákokén még kevésbé, de az egy másik történet.”

## Pressedokumentation Ungarn

---

Magyarország természetesen azóta is, ahogy a csatlakozása óta mindig, a nettó kedvezményezett tagállamok közé tartozik, azaz több támogatást kap az EU költségvetéséből, mint amennyit befizet. „Mi Magyarországon szeretnénk nettó befizetők lenni, de sajnos nem azok vagyunk” - mondta erről Lázár János januárban.

Orbán most az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mert nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, „Brüsszel” pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között. *(via MTI, hvg.hu)*

(Quelle: <https://444.hu/2018/06/16/orban-nem-akarunk-a-nemetek-penzen-elni>)

# Orbán: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

Sümeghi Lóránt

2018. június 16. 16:29

A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség - mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián.

A kormányfő Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha "belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod". Kitért arra is, Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre.

*„Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek.”*

Hozzátette, magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel.

Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van. Orbán

Viktor azt mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.

## *„Erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel.”*

Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge - jelentette ki, hangsúlyozva, hogy a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak.

Mint mondta, utóbbiakat "nem szétosztani kell, haza kell őket vinni". A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel "elvesztettük az Egyesült Királyságot", Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

(Quelle: <https://888.hu/article-orban-a-migransvitaban-nem-lehetseges-a-kompromisszum>)

2018. 06. 16. - 16:30

2018. 06. 17. - 09:20

forrás: MTI

## Orbán: A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

**A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség – mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián. Itt arról is beszélt, hogy erős Európa csak nemzetállamokkal lehetséges, valamint arról is említést tett, hogy Magyarország több területen is tudja segíteni a közös európai politikát.**

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő a közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne – mondta.



*Orbán Viktor miniszterelnök beszédet mond a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián, amelyet a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája rendezett az Andrássy Gyula Német Nyelvű Egyetemen 2018. június 16-án. MTI Fotó: Illyés Tibor*

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk. Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjen, aminek jönnie kell – fogalmazott.

### **Erős Európa nemzetállamokat követel**

Közölte: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség. Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, „sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció” – jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb mint 20 ezer katona, ez a realitás.

Kitért arra: miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáik vannak Brüsszellel és néhány uniós tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát, de ennek ellent kell állni, és hazánk nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani. Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel

## Pressedokumentation Ungarn

bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – tette hozzá.

Orbán Viktor azt mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amelyet Magyarország képvisel – mondta, hozzátéve: Magyarország elismeri Lengyelország vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába kívánja terelni a közép-európai államok kapcsolatait. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van, erőfolyáshoz juthat a további bővítéssel – mondta.

Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” – hangsúlyozta, megjegyezve: az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. Úgy látja: a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, mi történjen azokkal, akik már itt vannak. Mint mondta, utóbbiakat „nem szétosztani kell, haza kell őket vinni”. A következő uniós többéves költségvetés tervezetét olyanak nevezte, mint amilyen szerinte az Európai Bizottság is: „bevándorlás- és migránspárti”, nekik és az NGO-knak adja az európai polgárok pénzét. „Olyan, mintha Soros György írta volna” – jegyezte meg.



*Orbán Viktor miniszterelnök beszédet mond a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián, amelyet a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája rendezett az Andrássy Gyula Német Nyelvű Egyetemen 2018. június 16-án. MTI Fotó: Illyés Tibor*

## Pressedokumentation Ungarn

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között. Hozzátette: noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követték el hibákat „a mi rovásunkra”, a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, „dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez”. Közölte, az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy „antipopulista népfrontot” hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.

Kijelentette, antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje, majd hozzátette, „baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket”, diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszalámizó taktikájához hasonlította. Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte, mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért „2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell”.

(Quelle: <https://www.hirado.hu/belfold/kozelet/cikk/2018/06/16/orban-a-migransvitaban-nem-lehetseges-a-kompromisszum/#>)



# Orbán hazaküldené a bevándorlókat

HÍR TV

2018. június 16., szombat 19:39, frissítve: szombat 19:45

A magyar uniós biztossal ellentétben Orbán Viktor hazaküldené a bevándorlókat. A Helmut Kohl német kancellár halálának évfordulóján rendezett konferencián az európai Bizottság elnökének is durván nekiment a miniszterelnök.

Orbán Viktor röviden méltatta az egy éve elhunyt Helmut Kohl-t, majd hosszan beszélt arról, szerinte mi a magyar álláspont az európai kérdésekben. A miniszterelnök leszögezte: Magyarország nem vágyik európai politikai szerepre.

Határozott magyar ambíciót vázolt viszont Közép-Európa és a V4-ek viszonylatában és az unió nyugat-balkáni bővítését szorgalmazta. Németország és Magyarország kapcsolatát is elemezte a kormányfő. Kifejtette: nem akarunk német pénzből élni, sőt Magyarország 2030-ra az unió nettó befizetője lesz.

„A németek és a többi tagállam is szépen keres rajtunk, nem érdemes panaszkodniuk, sem nekik, sem nekünk. Ráadásul a német-magyar kapcsolatok fontos eleme, hogy mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is, és ezzel Németországot a napi mintegy 12 ezer migráns érkezésétől” – jelentette ki a magyar miniszterelnök.

Orbán Viktor leszögezte: a migránsvitában nincs kompromisszum. Tiszteletben kell tartani azt is, ha egy tagország bevándorlóországgá akar válni, és azt is, ha egy ország ezt elutasítja. A kormányfő üzent az unió kormányfőjének is. Szerinte Jean-Claude Juncker felelős az unió belüli kelet-nyugati törésvonalért. Az Európai Bizottság Orbán szerint csak a nyugati országok érdekét képviseli a versenyképességi vitákban.

„Amikor a nyugatiaknak van valamilyen természetes, relatív versenyelőnye, mint például a pénz és a tőke szabad áramlása tekintetében, Brüsszel ezt a piac nevében körömszakadtáig védi, azt hiszem helyesen. Ahol viszont a keletieknek van relatív jobb versenypozíciója, mint például a munkaerő és a szolgáltatások esetében, ott rögtön dömpinget kiáltanak, és korrekciós intézkedéseket kényszerítenek ránk. A piac hirtelen másodlagossá válik. Ez nekünk nagyon sokba kerül és egyáltalán nem fair” – így a kormányfő.

Orbán Viktor úgy látja: az Európai Bizottság politikai testületté alakult, és a nagy államok eszköze lett a kisebbek ellen, kijátssza a jogszabályokat és helyzeténél fogva zsarol.

„Bár van egy kis idődimenzió probléma, de azt mondanám, hogy elmoszkvásodik. Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új, európai realitásokat tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk” – közölte.

## Pressedokumentation Ungarn

A vitára bocsátott, új, európai költségvetésről a miniszterelnök azt mondta: olyan, mintha Soros György írta volna: elveszi a pénzt az európai emberektől és odaadja a migránsoknak és az NGO-nak. A Fidesz és az Európai Néppárt kapcsolatáról szólva Orbán Viktor azt mondta: könnyebb lenne egy új, bevándorlásellenes európai pártot felfuttatni a 2019-es európai parlamenti választásokra, de inkább a nehezebb utat választják: megpróbálják az Európai Néppártot megújítani és visszavezetni kereszténydemokrata gyökereihez.

(Quelle: <https://hirtv.hu/ahirtvhirei/orban-hazakuldene-a-bevandorlokat-2462971>)

# Orbán: 2030-ra Magyarország uniós befizető ország lesz

2018. június. 16. 16:55 **Utolsó frissítés:** 2018. június. 16. 16:52

Szerző:MTI/hvg.hu

A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség - mondta Orbán Viktor egy konferencián, ahol megint megmondta "milyen a magyar", és Marxot megnevezte ellenségként.

A kormányfő a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett Budapesti Európa-beszéd című tanácskozáson kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha "belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod".



© Túry Gergely

Kitért arra is: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre. Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az unióban – mondta. „Nem akarunk a németek pénzén élni” – fejtegette.

**Pressedokumentation Ungarn**

Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – közölte. Hozzátette: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.



© Túry Gergely

Orbán Viktor azt mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.

A migráció és Soros mellett Marxot nevezte ki új ellenségnek.

(Quelle:

[http://hvg.hu/itthon/20180616\\_Orban\\_2030ra\\_Magyarország\\_unios\\_befizeto\\_orzag\\_lesz/n\\_yomtatás](http://hvg.hu/itthon/20180616_Orban_2030ra_Magyarország_unios_befizeto_orzag_lesz/n_yomtatás))

# Orbán: Nem akarunk a németek pénzén élni, de nem is vágyunk európai szerepre

2018.06.16. 18:03

Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az unióban, „nem akarunk a németek pénzén élni”, ugyanakkor Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre, **mondta a hvg.hu tudósítása szerint** Orbán Viktor azon a konferencián, amelyeit Budapesti Európa-beszéd címmel Helmut Kohl néhai német kancellár halálának első évfordulóján rendeztek.

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk, tette hozzá.

Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – közölte a hvg.hu szerint. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.

Az MTI azt írta, Orbán beszélt arról is, hogy "erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel". Szerinte az Európai Unió még gazdag, de már gyenge - jelentette ki, hangsúlyozva, hogy a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak.



## Pressedokumentation Ungarn

Orbán Viktor miniszterelnök a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián, amelyet a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája rendezett az Andrássy Gyula Német Nyelvű Egyetemen 2018. június 16-án.

Fotó: Illyés Tibor / MTI

Mint mondta, utóbbiakat "nem szétszítani kell, haza kell őket vinni". A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel "elvesztettük az Egyesült Királyságot", Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

### Tanácsot is tud adni

Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához: jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához - mondta Orbán.

Hozzátette: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri, fogalmazott. Kifejtette: egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk,

*mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne.*

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.

Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell - mondta Orbán Viktor beszéde zárásaként.

(Quelle: [https://index.hu/belfold/2018/06/16/orban\\_beszed\\_kohl\\_konferencia/](https://index.hu/belfold/2018/06/16/orban_beszed_kohl_konferencia/))

---

2018. június 16. szombat 16:28

# ORBÁN VIKTOR: A MIGRÁNSVITÁBAN NEM LEHETSÉGES A KOMPROMISSZUM

MTI

Az Európai Bizottságnak az unió következő többéves költségvetéséről alkotott tervezete bevándorlás- és migránspárti, nekik és a nem kormányzati szervezetnek (NGO) adja a polgárok pénzét. Olyan, mintha Soros György írta volna – mondta Orbán Viktor a Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián szombaton a fővárosban. A miniszterelnök kifejtette: ennek a bizottságnak 2019-ben mennie kell, és erős Európához erős nemzetállamokra van szükség.

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő a közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

*Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne – mondta.*

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.

Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell – fogalmazott.

*Közölte: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség.*

Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, „sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció” – jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb, mint 20 ezer katona, ez a realitás.

*Kitért arra: miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáik vannak Brüsszellel és néhány uniós tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát, de ennek ellent kell állni, és hazánk nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani.*

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – tette hozzá.

## **A közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait**

Orbán Viktor azt mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amelyet Magyarország képvisel – mondta, hozzátéve: Magyarország elismeri Lengyelország vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába kívánja terelni a közép-európai államok kapcsolatait. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-



balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van, erőfolyáshoz juthat a további bővítéssel – mondta.

*Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” – hangsúlyozta, megjegyezve: az Európai Unió még gazdag, de már gyenge.*

Úgy látja: a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, mi történjen azokkal, akik már itt vannak. Mint mondta, utóbbiakat „nem szétosztani kell, haza kell őket vinni”.

A következő uniós többéves költségvetés tervezetét olyannak nevezte, mint amilyen szerinte az Európai Bizottság is: „bevándorlás- és migránspárti”, nekik és az NGO-knak adja az európai polgárok pénzét. „Olyan, mintha Soros György írta volna” – jegyezte meg.



Fotó: MTI

---

## Fidesz Helmut Kohl eszméi mellett

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

Hozzátette: noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követtek el hibákat „a mi rovasunkra”, a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, „dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez”.

Közölte, az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy „antipopulista népfrontot” hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.

Antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje – mondta a miniszterelnök, hozzátéve, „baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket”, diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszalámizó taktikájához hasonlította.

*Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte, mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért „2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell”.*

Arról is beszélt: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát. Fejet hajtva a német politikus emléke előtt azt mondta: az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

(Quelle: <https://magyaridok.hu/belfold/orban-viktor-a-migransvitaban-nem-lehetseges-a-kompromisszum-3204400/>)

2018. június 18., hétfő - Arnold, Levente

## Orbán Viktor: A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

*„Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre”+VIDEÓ+A TELJES BESZÉD*

MH/MTI – 2018.06.16. 16:28

**A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség - mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián.**



*Orbán Viktor miniszterelnök beszédet mond a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián - MTI Fotó: Illyés Tibor*

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő a közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

## Pressedokumentation Ungarn

Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne - mondta.

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.

Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell - fogalmazott.

Közölte: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség.

## Magyarország tisztában van saját erejével

Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, "sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció" - jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb mint 20 ezer katona, ez a realitás.

Kitért arra: miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáik vannak Brüsszellel és néhány uniós tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát, de ennek ellent kell állni, és hazánk nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani.

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek - tette hozzá.

Orbán Viktor azt mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amelyet Magyarország képvisel - mondta, hozzátéve: Magyarország elismeri Lengyelország vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába kívánja terelni a közép-európai államok kapcsolatait. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van, erőfolyáshoz juthat a további bővítéssel - mondta.

## Az erős Európa erős nemzetállamokat követel

Erős Európát akarunk, ez pedig "erős nemzetállamokat követel" - hangsúlyozta, megjegyezve: az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. Úgy látja: a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétoztása a kérdés, hanem az, mi történjen azokkal, akik már itt vannak. Mint mondta, utóbbiakat "nem szétoztani kell, haza kell őket vinni".

A következő uniós többéves költségvetés tervezetét olyannak nevezte, mint amilyen szerinte az Európai Bizottság is: "bevándorlás- és migránspárti", nekik és az NGO-knak adja az európai polgárok pénzét. "Olyan, mintha Soros György írta volna" - jegyezte meg.

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel "elvesztettük az Egyesült Királyságot", Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

## Újítsuk meg az Európai Néppártot!

Hozzátette: noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követtek el hibákat "a mi rovásunkra", a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, "dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez".

Közölte, az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy "antipopulista néppártot" hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.

Antipopulista néppárt helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje - mondta a miniszterelnök, hozzátéve, "baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket", diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszámoló taktikájához hasonlította.

## A belső bizalomhiány az EU legnagyobb gyengéje

Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte, mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért "2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell". Arról is beszélt: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát. Fejet hajtva a német politikus emléke előtt azt mondta: az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

---

***Alább a miniszterelnöki beszédet adjuk közre teljes terjedelmében:***

Orbán Viktor beszéde a Helmut Kohl emlékére rendezett konferencián

Jó napot kívánok, tisztelt Hölgyeim és Uraim! Spengler Elnök Úr! Kedves Balog Zoltán Elnök Úr!

Balog Zoltán elnök úrral abban a munkamegosztásban állapodtunk meg, hogy én egyenesen és kendőzetlenül fogok beszélni, ő pedig utána elnézést kér a jelenlévőktől, hogy így alakult.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

A magam részéről be fogom tartani a megállapodást. Az európai helyzetet ma izgatott és túlfűtött idegállapot jellemzi. Sok minden van egyszerre mozgásban. Kereskedelmi háború előszele az Amerikai Egyesült Államokkal, fegyveres konfliktus Ukrajna és Oroszország között, horizonton egy új olasz politika, Brexit-tárgyalások. Vagyis annak, aki ma európai politikával foglalkozik, hidegvérre, nyugodt idegrendszerre, bátorságra és jó ütemérzékre van szüksége. Ami a mai találkozómat illeti, a bőség zavarával küzdünk. Nem vállalhatjuk túl magunkat, mert a meghívóban nem szerepelt, hogy a hallgatóság hideg élelmet is hozzon magával. Ami belefér, az annyi, hogy fejet hajtunk Helmut Kohl emléke előtt, és utána néhány fontos európai kérdésben körvonalazzuk a magyar álláspontot.

Hölgyeim és Uraim! Tisztelt Spengler Elnök Úr!

A politikában a gondviselés azt jelenti, hogy a megfelelő helyen a megfelelő időben a megfelelő ember áll. Nincs abban semmi túlzás, hogy Helmut Kohl a Gondviselés ajándéka volt Németország és Európa számára. Nekünk, közép-európaiaknak Helmut Kohl a keresztény európai ember ideálja. Képviselte a keresztény Európát, ahová mindig is tartoztunk, és negyven év kommunizmus után az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe történő visszatérés előtt. Kohl kancellár politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének, ezért mindig tisztelettel és hálával adózunk emlékének. Legyen neki könnyű a föld!

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ami Magyarország és az európai politika kapcsolatát illeti, legelőször is azt kell tisztáznunk, hogy mi is lehet egyáltalán Magyarország szerepe az európai politikában. Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Ezt hívják önismeretnek. Minden jó politika alapja és kiindulópontja a helyes önismeret. Magyarország, mint európai uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az

## Pressedokumentation Ungarn

országban, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció. 10 millió állampolgár, 114 milliárd eurónyi GDP, kevesebb, mint húszezer katona. Ez a realitás. Miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáink vannak Brüsszellel és néhány nagyobb tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát. Ennek a csábításnak ellen kell állni, és minden mást megelőzően Magyarország nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani az erőnket. És ezen a tényen az sem változtat, hogy mint majd látni fogják a délutáni közleményből, ezelőtt néhány perccel módon volt megvitatni Donald Trump elnök úrral telefonon, hogy mi is a különbség egy „beautiful wall” és egy „beautiful fence” között.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Akárhogy is, a mondandómnak az a lényege, hogy Magyarország, illetve a magyarok egy öntudatos, büszke, de helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek. Magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosán együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló, közép-európai régióban élhessen. Itt számít, itt súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Magyarország elismeri Lengyelország meghatározó és vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába akarja terelni a közép-európai államközi kapcsolatokat. Magyarországnak ambíciója továbbá, hogy elősegítse a Nyugat-Balkánon található országok európai uniós tagságát, különösen és kiemelten Szerbia tagságát. Ambíciónk, hogy meggyőzzük a többi tagállamot arról, hogy az Európai Uniónak szüksége van erre, és erőforráshoz juthat az unió további bővítésével. Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak. Nyilván nem azt, hogy azonos súlyúak lennének. A kulcsszó itt az Augenhöhe. Ha jól értem, ez valami szemmagasságot jelent, ami talán kulturális fordításban is megállja a helyét, amit gondolok. Passzolhat hozzánk, mert mi pedig egy mellérendelő észjárású nép vagyunk, talán egyedülként egész Európában.

Ezután hadd szóljak néhány szót Németország és Magyarország kapcsolatáról. Két éve jártam Adenauer rhöndorfi házában, láthattam Adenauer és de Gaulle szobrát. Varga Imre készítette. Ő készítette azt a Szent István szobrot is, amely a keresztény Európa büszke aacheni dómjának magyar kápolnája előtt áll. Ez a válasz egy németek számára is érthető válasz arra a történeti és ideológiai kérdésre, hogy hova is tartozik Magyarország. Kohl értette, hogy sokat ér, ha Németországnak vannak barátai, akkor sem álltak ebben különösen jól. Helmut Kohl értékelte is a barátságunkat. Magyarországon a németek kitelepítésének van emléknapja. Magyarországon a németeknek saját jogon országgyűlési képviselőjük van. Tizenhárom nemzeti és etnikai kisebbség él Magyarországon, ez etnikai

## Pressedokumentation Ungarn

sokszínűséget és civilizációs-kulturális homogenitást jelent egyszerre. A német iskolák száma és az ott tanuló diákok száma is nő.

Ha a német–magyar kapcsolatokról beszélünk, emlékezzünk 1989-re is. Kohl értette, hogy a magyar szuverenitás és a német egység szervesen kapcsolódik össze. Az első téglát a berlini falból Magyarország ütötte ki. 1989-ben sokan le akartak beszélni bennünket a határnyitásról.

1989-ben sokan akarták Helmut Kohlt lebeszélni a német egyesítésről és az egységes Németország NATO-tagságáról. Kevés olyan nemzet volt, mint a magyar, ha volt egyáltalán, aki nem félt a német újraegyesítéstől. 1990-ben a magyarok között nagyobb volt a német egyesítés támogatottsága, mint a németek körében. Ma látok olyan európai politikusokat, akik akkor elleneztek a német egyesítést, ma pedig európaiságból akarnak kioktatni. Aztán Magyarország az Európai Unió tagja lett. Köszönet érte Németországnak!

Azt is el kell mondanom a mai alkalommal, hogy a német adófizetőknek nem kell aggódniuk. Nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni. Úgy készülünk, hogy 2030-ra Magyarország az Európai Unió nettó befizetője lesz. Ráadásul Németország kereskedelme a V4-országokkal együttesen ma már jóval nagyobb, mint például Franciaországgal, Olaszországgal vagy a britekkel. A németek és a többi tagállam is szépen keres rajtunk, nem érdemes panaszkodniuk sem nekik, sem nekünk.

Ráadásul a német–magyar kapcsolatok fontos eleme, hogy mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is és ezzel Németországot a napi mintegy tizenkétezer migráns érkezésétől. Mi nem hagytuk cserben se Németországot, se Európát. Ahogy mondtuk, végvári kapitányok vagyunk, és tudjuk, mi a kötelességünk. A német–magyar kapcsolatok 1989-es és 2015-ös tanulsága ugyanaz. Ha eljön a pillanat, nem lehet habozni, dönteni és cselekedni kell, oda kell tenni magunkat. Mi ezt megtettük 1989-ben és 2015-ben is.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Most a határról és a kerítésről. A külső határt meg kell védeni, ez a belső szabad mozgás előfeltétele. A határ megvédelme kötelező házi feladat. A határvédelem nem összeurópai, hanem nemzeti, tagállami feladat. Európai segítség adható, de a felelősség nemzeti. Látjuk, hogy a korábban elítélt magyar álláspont egyre inkább elfogadottá válik. Nem várunk köszönetet, nem vagyunk mi ahhoz hozzászokva, és nem fogunk triumfálni sem. Nem okoz örömet azt látni, hogy van, akinek három év alatt esett le az a tantusz, ami nekünk már az első pillanatban.



## Pressedokumentation Ungarn

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Lehetséges-e kompromisszum a migránsvitában? Nem, nincs rá semmi szükség. Van, aki úgy képzei, a vitatkozó felek mindegyike engedjen, nyújtsa ki egymás felé a kezét, és történjen meg egy kézfogás. Ez egy rossz megközelítés. Vannak kérdések, amelyekben sohasem lesz egyetértés. Nem lesz, és nem is szükséges, hogy legyen. Ilyen például a bevándorlás. Semmilyen dokumentumot sem ismerünk, amely azt mondaná: ha belépsz az Európai Unióba, bevándorlóországgá kell válnod. Amikor beléptünk, mi semmi ilyet nem vállaltunk. Igaz, az Európai Unió alapdokumentumai azt sem mondják, hogyha valaki bevándorlóországgá akarja magát alakítani, az tilos lenne. Ezért vannak az unióban bevándorlóországok, ahol örömmel fogadják a migránsokat, össze akarnak velük keveredni, magukba akarják őket integrálni. És vannak országok, akik nem tartanak igényt migránsokra, nem akarnak velük összekeveredni, ergo az integrálásuk szóba sem jöhet. Ilyen esetben nem kompromisszumra, hanem toleranciára van szükség. Mi toleráljuk, hogy a schengeni zónában egyes tagállamok migránsokat fogadnak be, ennek vannak, illetve lesznek következményei ránk nézve is, ők pedig tolerálják, hogy mi ilyet nem teszünk. Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet, és akkor béke van az Olajfák hegyén.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Hasonlóképpen nem kompromisszumra, nem megállapodásra, hanem toleranciára és tiszteletre van szükség a bevándorlás kérdésén túl még néhány más kérdésben is: nemzetfelfogás, a családpolitika alapelvei, a házasság szabályozása és a társadalmi integráció területén is. Ezek a kérdések ugyanis tagállami hatáskörbe tartoznak, és az egyet nem értés mögött kulturális sajátosságok és történelmi gyökerek állnak, ezért felesleges újra és újra eredménytelenül megkísérelni egymás meggyőzését arról, amiről nem kell közösen döntenünk.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ezután szeretnék szólni néhány szót az elmúlt öt év európai kudarcairól. Régen volt ilyen sikertelen öt éve az Európai Uniónak, mint a legutóbbi. Három súlyos hiba terheli Brüsszel lelkiismeretét. Elvesztettük az Egyesült Királyságot. Másodszor: nem tudtuk megvédeni a földrészünket a migránsoktól. És harmadszor: Brüsszel megbontotta a kelet–nyugat egyensúlyt. A mostani európai vezetés felelőssége világos, mint a nap. Jean-Claude Juncker megválasztásával, amit a britek elleneztek, végig és kitartóan elleneztek, valójában dinamitot helyeztünk a

## Pressedokumentation Ungarn

brit–európai uniós kapcsolatok alá. A britek ellenzését Magyarországon kívül mindenki negligálta. Semmi okunk meglepődni azon, hogy a migráció szikrájától lángot fogott a gyújtózsínór, a dinamit pedig felrobbant.

Persze az igazsághoz az is hozzátartozik, hogy az elmúlt öt évnek vannak eredményei is, még ha súlyukban el is maradnak a kudarcainktól. Juncker gazdaságélénkítő programja például valóban jelentett segítséget néhány tagállam számára. Az is teljesítmény, hogy Brüsszel a kudarcok idején is képes volt fenntartani az unió működőképességét. Az is igaz, hogy van ambiciózus digitális stratégiánk, és tettünk fontos lépéseket a közös védelem felé is. Békeidőben ez a teljesítmény akár hangos ünneplést érdemelhetne. Csakhogy az elmúlt évek nem voltak békeévek, mert elvesztettük a briteket, mert nem védtük meg magunkat a migránsinváziótól, és mert Brüsszel konfliktust nyitott az unió keleti és nyugati része között, s most erről szeretnék néhány szót szólni.

Azt mindenki láthatja, hogy létezik keleti–nyugati szellemi törésvonal. Fidel Castro éltetése a bizottság, vagyis a mi közös elnökünk részéről kínos pillanatot okozott. Lenyeltük. De Marx éltetése, na az már megakadt a torkunkon, és kiverte a biztosítékot, mert nekünk ez felfoghatatlan. Marx meghirdette a magántulajdon felszámolását, meghirdette a nemzetek eltörlését, meghirdette a hagyományos, évezredes családmódellet fölszámolását, meghirdette az egyház és a hit eltörlését, és végül megteremtette a modern antiszemitizmust, amikor a fölszámolandó kapitalizmus kvintesszenciájának a zsidót, mint olyat jelölte meg. Mit lehet ezen méltatni? Kinek ment el az esze? Merthogy valakinek elment, vagy nekik, vagy nekünk, az biztos. De ezt a keleti–nyugati szellemi törésvonalat is áthidaltuk volna valahogy. Ami áthidalhatatlannak bizonyult, az, hogy a bizottság kizárólag a nyugati országok érdekeit képviseli azokban a gyakorlatias vitákban, amelyek a versenyképességről szólnak. Azt tapasztaljuk, hogy amikor a nyugatiaknak van valamilyen természetes, relatív versenyelőnye, mint például a pénz és a tőke szabad áramlása tekintetében, Brüsszel ezt a piac nevében körömszakadtáig védi. Azt hiszem, helyesen. Ahol viszont a keletieknek van relatív jobb versenyelőnye, mint például a munkaerő és a szolgáltatások esetében, ott rögtön dömpinget kiáltanak, és korrekciós intézkedéseket kényszerítenek ránk, a piac hirtelen másodlagossá válik. Ez nekünk nagyon sokba kerül, és egyáltalán nem fair.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Helmut Kohl is pártelnöke volt a saját pártjának, így talán az ő emlékének apropóján elhangzó beszédben is szabad beszélni a magyar kormányzópartok és az Európai Néppárt kapcsolatáról. Az Európai Néppárt vezetői által a mi rovásunkra elkövetett hibák ellenére úgy döntöttünk, hogy kitarunk az európai pártcsalád mellett. Most könnyű lenne tekintettel a 2019-es európai parlamenti választásokra létrehozni, mondjuk, egy új formációt a közép-európai

## Pressedokumentation Ungarn

országok hasonszörű pártjaiból vagy éppen egy bevándorlásellenes összeurópai formációt. Nem kétséges, nagyot hasítanánk a 2019-es európai választáson. De azt javasolom, álljunk ellen a kísértésnek, és tartsunk ki Helmut Kohl eszméi és pártcsaládja mellett. Dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot, újítsuk meg az Európai Néppártot, és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez. Az Európai Néppárt az európai közösség történetének legsikeresebb pártja. A Fidesz – Magyar Polgári Szövetség a 2000-es évek elején Helmut Kohl meghívására csatlakozott ehhez a nagyszerű közösséghez, és két évtized alatt annak egyik legerősebb és legsikeresebb pártjává vált. Az Európai Néppárt úgy tudta kiemelkedő európai sikereit elérni, hogy kezdetektől fogva mindig a győztesek pártja volt. Uniós sikereinket nem Brüsszelben, hanem nemzeti keretek között elért eredményeinkkel alapoztuk meg. A néppárt elvégezte azt a feladatot otthon és az unióban is, ami egy párt, sőt minden párt alapvető dolga: képviselte a népakaratot a döntéshozó politikai intézményekben, ezért jogot formálhatott arra, hogy biztos alapokon kijelölje az európai integráció haladási irányait. Az emberek azért támogattak bennünket évtizedeken keresztül messze a legnagyobb számban, mert mi – szemben az ideológiákba beleszédült, íróasztalok mellett konstruált, életidegen doktrínák rabjaivá vált, megmerevedett baloldali és liberális politikai riválisainkkal szemben – mindig két lábbal a földön álltunk, értettük az embereket, ismertük az országainkat, és mindig odafigyeltünk arra, mit akarnak Európa polgárai. Mi valóban képviseltük őket.

Az Európai Néppárt, bár még ma is a kontinens legnagyobb pártja, az elmúlt tizenöt évben lassan, de folyamatosan veszített az erejéből és a befolyásából. A legfontosabb és ezt az elmúlt évek számos választása igazolja, hogy lépésről lépésre csökkent pártjaink befolyása a választóink körében. A néppárt vezetése erre a helyzetre rossz választ adott. Egy antipopulista népfrontot hozott létre. Németország erre jó példa, de ilyen az Európai Parlament is. Ez az antipopulista népfront minden hagyományos erőt a kommunistáktól kezdve a zöldeken, a szociáldemokratákon és a liberálisokon át egészen a kereszténydemokratákig egyesíteni akar a föltörekvő új pártokkal szemben. Ez szerintünk hibás. Hibás, mert egyrészt mentőövet ad a rohamosan életerejét veszítő baloldalnak. Másrészt hibás a bipoláris politikai dinamika miatt: ahelyett, hogy gyengítené, a hatalmon levő elit egyetlen alternatívájaként épphogy megerősíti az általunk legyőzni kívánt erőket.

Miközben az Európai Néppárt vezetése rossz választ adott, aközben születettek sikeres nemzeti modellek is. A másik modell Ausztriában és Magyarországon sikerrel kipróbált irány, ez felveszi a kesztyűt, nem hoz létre ilyen népfrontot, és az új pártok által felvetett kérdésekre komolyan veszi, és azokra felelős válaszokat ad. Ezt úgy teszi, hogy közben nem borul össze a bennünket rossz politikai irányba húzni kívánó, rajtunk élösködni akaró baloldallal.

## Pressedokumentation Ungarn

Erőnk csökkenése, tisztelt Hölgyeim és Uraim, csak azért nem látványosabb, mert a hagyományos versenytársaink még nálunk is nagyobb sebességgel zsugorodnak, ami persze sovány vigasz. A baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket, ők akarják megmondani nekünk balról jobbra, hogy mit tegyünk, mit gondoljunk, ők akarják diktálni, hogy miről beszélhetünk, és miről nem, kivel szövetkezhetünk, és kivel nem. Legújabban már azt is meg akarják nekünk mondani balról jobbra, hogy ki lehet, és ki nem lehet tagja az Európai Néppártnak. Ez mégiscsak abszurd. Számunkra, kommunizmust megélt országok számára mindez rossz emlékeket idéz. Kísértetiesen hasonlít ahhoz, amikor a múlt század közepén a Szovjetunióval és a globális geopolitikai alkukkal hátulról megtámogatott kommunisták ugyanezzel a módszerrel, fokozatosan szalámizták le a polgári pártokat egész Közép-Európában.

Kétségtelenül mi az Európai Néppárt CSU-ja vagyunk, az Európai Néppárt jobboldali, kereszténydemokrata platformját alkotjuk. Mi úgy látjuk, hogy antipopulista néppárt helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje. A keresztény politika szemben a liberális politikával képes megvédeni az embereket, nemzeteinket, a családokat, a keresztény gyökerű kultúránkat, a nők és férfiak egyenjogúságát, vagyis a mi európai életmódunkat.

Hölgyeim és Uraim!

A pártügyek után hadd mondjak néhány szót az unió jövőjéről. Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. A Brexittel tovább gyengül, a külső versenytársak pedig erősödni fognak. Nem lehet más célunk, mint az erős Európai Unió, de az erős unió erős tagállamokat követel. Az egyéni felelősség a gazdaságban továbbra sem porlasztható el, nem oldható fel mágikus közösségiesítésben. Ez előfeltétele egy erős Európának. Elsőként mindenkinek a saját portáján kell rendet tartania, mert csak erős tagállam tud a másik segítségére sietni, hogyha az önhibáján kívül bajba kerül. Mindenkit szeretnék emlékeztetni arra, hogy elsőként kerültünk pénzügyi védőháló alá, és elsőként, még 2013-ban az utolsó centig visszafizettük a pénzügyi segítséget. Mi hiszünk Schäuble úr koncepciójában, miszerint költségvetési fegyelem mellett is végre lehet hajtani mély strukturális reformokat. Mi onnan tudjuk, hogy ez lehetséges, hogy mi ezt megpróbáltuk, és ez nekünk sikerült.

Az Európai Unió jövője azon múlik, hogy képes-e megvédeni a külső határait. Ez az unió jövőjének következő kérdése. Ha megvédjük a határainkat, értelmét veszti a migránsok szétosztásáról szóló vita, hiszen nem tudnak bejönni. Ha nem tudnak bejönni, nincs kit szétosztani. Ez józan ésszel belátható gondolat. És ha így járunk el, akkor már csak az a kérdés marad, mi legyen azokkal, akik eddig bejöttek. Nekünk erre az a válaszunk, hogy azokat pedig nem szétosztani kell, hanem haza kell őket vinni.

## Pressedokumentation Ungarn

És végül Európa jövőjének nagy témái közé tartozik a védelem kérdése, ahol világosan kellene beszélni. Az, aki nem tudja magát önerőből megvédeni, mindig ki lesz szolgáltatva, még békeidőben is, csak nem látványosan. Vagyis Európának olyan saját véderőre van, lenne szüksége, amellyel képes magát megvédeni. A jó hír az, hogyha lassan is, tán a kelleténél lassabban is, de megindultunk ebbe az irányba.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Az Európai Unió legnagyobb gyengéje a belső bizalom hiánya. Most erről szeretnék néhány szót szólni. A bizottság kapitális hibát vétett, amikor bejelentette, hogy a régi, semleges szerepköre helyett ezentúl politikai bizottság lesz. Már a név is vészjósló. Mi meg akkor vétettünk kapitális hibát, amikor ezt nem tettük szóvá, hanem eltűrtük. A helyzet úgy áll, hogy ma a bizottság a nagy államok eszköze a kisebbek ellen. Mi más is lehetne, hogyha egy politikai testület? Akkor a politikai realitások kell, hogy leképződjenek benne. Ezért van az, hogy a bizottság nemcsak nem véd meg bennünket a túlerővel szemben, hanem a nagyok érdekében saját maga játssza ki a jogszabályokat, élen jár a lopakodó, tehát törvénytelen jogkörmódosításokban, a bizottság eszközeit pedig zsarolásra használja. Bár van egy kis idődimenzió-probléma, de azt mondanám, hogy elmoszkvásodik. Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új európai realitásokat tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk.

És így megérkeztünk a most vitára bocsátott új európai költségvetés kérdéséhez. Nos, tisztelt Hölgyeim és Uraim, ez a költségvetés éppen olyan, mint az Európai Bizottság: bevándorlás- és migránspárti. A költségvetési tervezet lényege, vagy ha úgy tetszik: újdonsága, hogy elveszi a pénzt az európai emberektől, és odaadja a migránsoknak és az NGO-knak. Olyan, minthogyha Soros György írta volna. Lehet is. Az olaszok végre kimondták, amit mindannyian tudunk, hogy az NGO-k valójában fehérgalléros embercsempészek. És a bizottság költségvetése őket akarja pénzelni, tehát támogatni akarja a kékgalléros és a fehérgalléros embercsempészek koalícióját. Ezt mondták ki az olaszok.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ha a testi legyengülés kiváltó oka szellemi természetű, mint ahogy az unió esetében így áll a helyzet, akkor a gyógyítást nem a testtel, hanem a szellemmel kell kezdeni. Az Európai Unió meggyőződése szerint azért veszítette el korábbi példás problémamegoldó képességét, mert feladta a saját múltját, és ezzel sutba dobta több évtizedes kormányzási tapasztalatát. Amnéziás lett. Ezt tanultuk Szájer József írásaiból. Az unió mai hivatalos ideológiája

## Pressedokumentation Ungarn

szerint Európában a béke, a haladás és az együttműködés az európai közösség létrehozatalával kezdődött. Ami korábban volt, az kicsinyes, partikuláris, nemzetállami, vallási rivalizálás volt, amelyet a nacionalizmus és a szektásság indulatai tápláltak, és amely véres háborúhoz, sőt végső soron magához a holokauszthoz vezetett. Ezért – folytatódik a brüsszeli logika – ebből gyakorlatot, iránymutatást, példát meríteni nemcsak hogy nem lehet, de ha így teszel, az egyenesen szembemegy az új Európa semleges alapértékeivel, kirekesztő, káros, egyenesen bűnös dolog. Ezzel Európa szellemi kényszerzubbonyt húzott magára, és elvetette több száz, sőt több ezer év kormányzati tapasztalatát. Ettől a szellemi kényszerzubbonytól kell elsőként megszabadulni, mert ez nemcsak szellemi gondokat, hanem gyakorlatias politikai bajokat is előidéz. Szintén Szájer Józsefnél olvastam valahol, hogy aki elengedi, eldobja a múltját, vagy hagyja, hogy azt elvegyék tőle, ne csodálkozzon, ha elveszti az iránytűjét az elé kerülő új problémák megoldása során is. Így fordulhatott elő az, hogy a közelmúltban komolynak gondolt államférfiak álltak elő olyan minimális történelmi tudással is könnyen megcáfolható érvekkel, hogy, mondjuk, a tengeri határokat nem lehetséges megvédeni. Amit a határokról, falakról, kerítésekről az elmúlt években összehordtak, azt az emberiség több ezer éves tapasztalata cáfolja. A határok ugyanis az élet alapvető dolgai, határok nélkül nem lehetséges a létezés. Aminek nincsenek határai, kontúrjai, az nincs is. Ha pedig a tengeri határokat nem lehetne megvédeni, akkor hogy a csudába létezhetnének tenger melletti országok? Nyilvánvaló, hogy nem a lehetőség, hanem az akarat hiányzott, amit épp az olasz kormány legutóbbi tettei igazolnak.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Amikor a kereszténydemokraták, a kereszténydemokrácia reneszánszának lehetőségéről beszélünk, akkor számomra az a gondolat a meghatározó, amit valamikor a németek kaptak 1945 tájékán Amerikából egy rádióüzenetben, ami így hangzik. „A kereszténység az a háttér, amely előtt minden gondolatunk értelmet nyer. Nem kell minden európainak hinni a keresztény hit igazában, mégis bármit mond, gyárt, tesz, az mind a keresztény örökségtől kapja meg a jelentését.”

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

A liberális rend ma azért omlik össze, mert kiderült, hogy az eszméit nem az életre, nem a valóságra, nem a történelemre építi, hanem mesterséges konstrukciókra, amelyekbe az olyan, szerintük irracionális képződmények, mint az Európát, az európai emberek életét két évezreden át formáló és meghatározó hit, nemzet, közösség, család fogalmai egyszerűen nem is férnek bele.

## Pressedokumentation Ungarn

És végül kell néhány szót szólnom a föderációs törekvésekről, aminek legújabb álneve: jogállamiság-mechanizmus. Az Európai Bizottság, de idesorolhatjuk nyugodtan az Európai Parlamentet is, folytonosan elégedetlen a saját mozgásterével, és mindig újabb és újabb területekre akar terjeszkedni. Ennek iskolapéldája az úgynevezett jogállamiság-mechanizmus, amelynek mélyelemzését szintén Szájer Józseftől kaphatja meg az ember, amelyben kifejti, hogy ezeknek alig van jogi alapja, legalábbis az uniót létrehozó Szerződésekben. A trükk lényege egyszerűen az, hogy arra hivatkozva, hogy egyes nemzeti hatóságok, jogalkalmazó szervek bizonyos százalékban uniós jogot is alkalmaznak, az unió beleszólást követel abba, hogy az egyes nemzeti jogrendszerek hogyan működjenek, milyen ellenőrzési mechanizmusaik legyenek, hogyan szervezzék meg az egyes tagországok a saját jogalkalmazásukat. Ezért mondjuk azt, hogy a jogállamisági mechanizmus csak fedőneve annak a föderalista törekvésnek, hogy nyomást akarnak gyakorolni a vonakodó kormányokra.

Befejezésképpen talán még arra a kérdésre kell válaszolnom, mit tud Magyarország felajánlani a közös európai politikához? Kellő szerénységgel az alábbi listát tudjuk felállítani. Először is jó példát tudunk mutatni a gazdasági reformok területén. Aztán segítséget tudunk nyújtani a migránsok hazaszállításához, ha szükség van rá; régóta mondjuk: a segítséget exportáljuk, s ne a gondokat importáljuk. Aztán tudunk tanácsot adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert nekünk van magyar történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk mindenkinek, hogy bánjon csínyán azzal a gondolattal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Jó tudni az iszlám válaszát. Mi, magyarok ismerjük. Ha például az iszlám Németország része, az muszlimul azt jelenti, hogy Németország az iszlám része. Ezen érdemes elgondolkodni. Példa, segítség és tanács mellett azt is szelíden, de világosan meg kell mondanunk, hogy a jövőben sem hagyhatjuk magunkat, és nem engedhetjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk. Ha pedig nem tudunk az egyezkedés során elegendő eredményt elérni, ha pedig nem tudjuk most elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várjunk. Várjuk meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjön, aminek jönnie kell.

Köszönöm megtisztelő figyelmüket

### **Balog Zoltán: Helmut Kohl a 20. század egyik legnagyobb német államférfija**

A 20. század egyik legnagyobb német államférfijának nevezte Helmut Kohlt Balog Zoltán, a Polgári Magyarországért Alapítvány kuratóriumának elnöke a rendezvényen. Balog szerint Kohl olyan ember volt, akinek a gondolkodásában elválaszthatatlan volt egymástól a német és az európai egység.

Az egykori német kancellár halálának első évfordulóján, a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája által rendezett tanácskozáson Balog Zoltán azt mondta, Helmut Kohl

**Pressedokumentation Ungarn**

nem csupán ismerte és figyelembe vette Kelet-Európa történetét, de azt is tudta, hogy a közepes és kisebb államok hozzájárulása éppúgy fontos Európa erejéhez, mint a nagyoké, valamint "a magyarok barátja volt élete végéig". Kozma Imre, a Magyar Máltai Szeretetszolgálat elnöke közölte, Helmut Kohl igazi európai ember volt, akik egyre kevesebben vannak. Úgy fogalmazott, "nagy éjszaka ül a világon és a lelkeken", mert a liberális világszervezetek, cégek és az Európai Unió vezetése a nemzetállamok eltűnésében érdekelt.

Frank Spengler, a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi képviselővezetője "az egység kancellárjaként és Európa díszpolgáraként" emlékezett a német kereszténydemokrata politikusra halálának első évfordulóján. Olyan embernek nevezte Helmut Kohlt, aki "mindig is jelentős és tisztelt barátja volt a magyaroknak", és sosem felejtette el, hogy Magyarország nyitotta meg elsőként a határait az NDK-ból távozók előtt. Meggyőződéses európai volt és megbízható partnere az európai szomszédoknak - mondta, jelezve, hogy évi rendszerességgé kívánják tenni ezt a rendezvényt.

(Quelle:

[http://magyarhirlap.hu/cikk/120959/Orban\\_Viktor\\_A\\_migransvitaban\\_nem\\_lehetseges\\_a\\_kompromisszum](http://magyarhirlap.hu/cikk/120959/Orban_Viktor_A_migransvitaban_nem_lehetseges_a_kompromisszum))



---

# A régebben még az iszlámot éltető Orbán szerint most már csínján kell bánni az iszlámmal

Szerző: narancs.hu

Publikálva: 2018. jún. 16., 17:57

*Ne arra figyeljenek, amit mondok, hanem amit teszek.*

Orbán Viktor is részt vett Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson, ahol megnyilvánult azokról a témákról, amelyekről volt ún. gondolata.

A miniszterelnök az MTI beszámolója szerint a rendezvényen azt mondta, Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával, és nem vágyik európai politikai szerepre. De szerinte ő és az ország tud segíteni a közös európai politikai kérdésekben, ha valaki ezt kéri. Adott azonban egy kéretlen tanácsot is: azt tanácsolta, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Ez a kijelentés csak azért érdekes, mert Orbán három éve az alábbi szavakkal köszöntötte az egyiptomi elnököt, Abdel Fattah el-Szíszit:

*„Mi hiszünk abban, hogy a kultúrák közötti különbözőség a Jóisten adománya, maga a sokszínűség, amit tiszteletben kell tartani, ezért amikor egy másik országról, egy másik kultúrához, mondjuk, az iszlám kultúrához tartozó országról beszélünk, akkor mindig a tisztelet hangján beszélünk. (...) Azért is különleges vendéget fogadtunk ma, hiszen ő az iszlám világból érkezett, és Európában ma nagyon sok helyen az iszlámtól félnek, sőt van, ahol ellenségnek is tekintik. Magyarország nem ilyen ország. Magyarország az iszlámot az emberiség egyik nagy szellemi és lelki alkotásának tekinti, amely sok százmillió embert segít hozzá, hogy az emberi élet létezésének magasabb értelméhez eljuthasson.”*

Orbán a mostanti rendezvényen beszélt arról is, hogy szerinte az Európai Unió még gazdag, de már gyenge, és elmondta, amit ilyenkor mindig meg szokott jegyezni, vagyis hogy erős nemzetállamokra van szükség.

*Borítókép: MTI/Szecsődi Balázs*

(Quelle : <http://magyarnarancs.hu/belpol/a-regebben-meg-az-islamot-elteto-orban-szerint-most-mar-csinjan-kell-banni-az-islam-mal-111856>)

# Orbán: Nem akarunk a németek pénzén élni

nepszava.hu|2018. jún 16. 18:40, frissítve: 2018. jún 16. 18:52



Orbán Viktor beszédet mond a Helmut Kohl halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián. MTI Fotó: Illyés Tibor

**Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” – erről beszélt a Budapesti Európa-beszéd címmel Helmut Kohl néhai német kancellár halálának első évfordulóján rendezett konferencián Orbán Viktor miniszterelnök.**

Az MTI tudósítása szerint Orbán közölte, hogy az Európai Unió még gazdag, de már gyenge, a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak.

## Pressedokumentation Ungarn

Mint mondta, utóbbiakat „nem szétosztani kell, haza kell őket vinni”. Az elmúlt fél évtizedet az EU legsikeretlenebb öt évének nevezte, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

Emellett közölte, hogy a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség. Kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha „belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod”. Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre – tette hozzá. Úgy folytatta: mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek.

A Hvg.hu összefoglalója szerint a miniszterelnök azt is mondta, hogy Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az unióban, és „nem akarunk a németek pénzén élni”. A portál szerint Orbán a migráció és Soros mellett Marxot nevezte ki új ellenségnek.



MTI Fotó: Illyés Tibor

## Pressedokumentation Ungarn

A miniszterelnök azt is mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van. Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát – jelentette ki.

Orbán szerint Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. Hozzátette, hogy a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni, és Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri.

Közölte, hogy egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk: azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Kifejtette, hogy példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.

Ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon, aztán jöjjön, aminek jönnie kell – zárta beszédét.

(Quelle: <http://nepszava.hu/cikk/1162399-orban-nem-akarunk-a-nemetek-penzen-elni>)

# Orbán Viktor: A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

Both Hunor2018.06.16. 17:03

**A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség - mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián.**

A magyar miniszterelnök, Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson kiemelte:

Semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha »belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod«.



Forrás: MTI/Illyés Tibor

Orbán Viktor beszédében elmondta azt is: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre.

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek.- mondta el a miniszterelnök.



Forrás: MTI/Illyés Tibor

Hozzátette: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel.

Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.

Orbán Viktor azt mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.

Véleménye alapján, Kohl politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

## *Az erős Európához erős nemzetállamokra van szükség*

Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” - ezt is hangsúlyozta Orbán Viktor a rendezvényen. Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge - jelentette ki, hangsúlyozva, hogy a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétesztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak.

**Mint mondta, utóbbiakat „nem szétesztani kell, haza kell őket vinni”.**

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

Orbán szerint, noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követtek el hibákat a mi rovásunkra, **a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett**, dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: **újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez.**

Véleménye alapjám az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy **a néppárt egy antipopulista népfrontot hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.**

Antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje - mondta a miniszterelnök, hozzátéve, a baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket, diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszalámizó taktikájához hasonlította.

**Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte,** mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért **2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell.**

---

## ***Magyarország több területen is tudja segíteni a közös európai politikát***

A miniszterelnök arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához: jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén, és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához.

A kormányfő a tanácskozáson rámutatott arra: a segítséget exportálni kell, és nem a gondokat kell importálni. Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri.

Kifejtette: egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. **Azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne - fogalmazott.**

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és **nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.**

Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akarataikat a 2019-es választásokon.

Aztán jöjjön, aminek jönnie kell - mondta Orbán Viktor beszéde zárásaként.

(Quelle: <http://www.origo.hu/itthon/20180616-orban-viktor-helmut-kohl-konferencia.html>)



# Orbán: erős Európát akarunk, Junckeréknek jövőre menniük kell

2018-06-16 Csibra Tibor



**A BIZALOMHIÁNYT, AZ EURÓPAI UNIÓ KELETI ÉS NYUGATI TAGÁLLAMAINAK SZEMBEÁLLÍTÁSÁT NEVEZTE A BRÜSSZELI VEZETÉS LEGFŐBB HIBÁINAK SZOMBATON ORBÁN VIKTOR, AKI A NÉHAI NÉMET KANCELLÁR, HELMUT KOHL HALÁLÁNAK ELSŐ ÉVFORDULÓJÁN SZERVEZETT KONFERENCIÁN MONDOTT BESZÉDET BUDAPESTEN. A MINISZTERELNÖK SZERINT JUNCKERÉK SEM A GAZDASÁGI VÁLSÁGOT, SEM A BREXITET, SEM A KONTINENSÜNKET SÚJTÓ MIGRÁCIÓS KRÍZIST NEM KÉPESEK KEZELNI, EZÉRT A JÖVŐ ÉVI VÁLASZTÁSOK UTÁN MENNIÜK KELL. A KORMÁNYFŐ SZERINT A BEVÁNDORLÁS KÉRDÉSÉBEN NINCSENEK KOMPROMISSZUMOK, EGYETLEN REÁLIS MEGOLDÁS LÉTEZIK: A MIGRÁNSOKAT HAZA KELL SZÁLLÍTANI. ORBÁN SZERINT UGYANCSAK NINC S ÉRTELME ARRÓL ALKUDOZNI, HOGY EURÓPÁNAK TOLERÁLNIA KELL-E AZ ISZLÁMOT, MERT AZ ISZLÁM ALAPVETÉSE A TÉRHÓDÍTÁS.**

Még gazdag, de már gyenge az Európai Unió, amely nem tudta kezelni a gazdasági válságot, a Brexit-tel elveszítette az Egyesült Királyságot, és ugyancsak nem tudott mit kezdeni a migráció égető gondjaival – jelentette ki szombaton Orbán Viktor a Budapesti Európa-beszéd elnevezésű konferencián, amelyet a néhai német kancellár, Helmut Kohl halálának évfordulóján rendeztek meg. A Polgári Magyarországért Alapítvány szervezte eseményen a miniszterelnök élesen bírálta a brüsszeli döntéshozók egyre inkább érezhető

## Pressedokumentation Ungarn

tehetetlenségét, egyúttal felajánlotta Magyarország segítségét a közös feladatok megoldásához. Orbán Viktor kijelentette: hazánk példát mutatott a világnak, amikor önerejéből, szigorú költségvetési fegyelem mellett visszafizette a balliberális kormányok által felvett IMF-kölcsönt, és ugyancsak megmutatta, hogy a migrációs válság kezelhető, visszatartható. **A kormányfő emlékeztetett, hogy akik három esztendeje, az Európa-szerte tapasztalható, a migránsok okozta tömegjelenetek idején élesen kritizálták Magyarországot, azok közül ma már egyre többen tartják követendőnek a magyar modellt. A migráció kezelésében nincsenek kompromisszumok** – jelentette ki Orbán Viktor, aki szerint nincs értelme betelepítési kvótákról egyezkedni, mert a kontinensünket sújtó jelenségnek csak egyetlen reális megoldása lehet, az illegális bevándorlókat haza kell szállítani. A kormányfő szerint ebben hazánk készségesen segít más államoknak, ahogy a probléma kezelésében szerzett tapasztalatainkat is szívesen megosztjuk más államokkal. Orbán szerint nincs értelme egyezkedni arról sem, hogy Európa tolerálja-e az iszlámot, mert az iszlám alapvetése, és logikája minden esetben a térhódítás.

**Erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel** – jelentette ki az eseményen Orbán Viktor, aki hozzátette: bár csábító a látszat, hogy az utóbbi időkben Magyarország az európai politika meghatározó szereplője lett, ez illúzió, mert tisztában vagyunk a lehetőségeinkkel, és hasonló ambíció sem kormányában, sem benne nincs. A kormányfő szerint hazánk biztonságos fejlődésének záloga ma már nem elsősorban az Európai Unió, hanem az erős, összetartó közép-európai államok, a Visegrádi 4-ek közös akarata, amelynek vezetője, legerősebb szövetségese jelenleg Lengyelország. Fontos ugyanakkor, hogy felzárkózzanak ehhez a Nyugat-Balkán államai is, ebben a miniszterelnök szavai szerint leginkább Szerbiára számíthatunk, amelynek uniós tagságát is minden eszközzel támogatjuk. **Helmut Kohlt méltatva Orbán kijelentette: a néhai kancellár pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.** Fejet hajtva a német politikus emléke előtt azt mondta: az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

## AZ EURÓPAI BIZOTTSÁG JELENLEGI TAGJAINAK JÖVŐRE MENNIE KELL

Beszédében a miniszterelnök emlékeztetett, hogy az Európai Bizottságot jelenleg a neoliberális meggyőződésű, ma már nyíltan marxista elveket valló Jean-Claude Juncker vezeti, aki másokkal együtt jegyzi a közösség következő pénzügyi tervezetét, amely továbbra is a migránsokra, és az álcivil szervezetekre költené az európaiak által befizetett pénzeket. A költségvetés terve olyan, mintha azt Soros György írta volna – tette hozzá a kormányfő. Orbán Viktor az Unió legsikertelenebb időszakának nevezte az utóbbi öt évet, és a brüsszeli vezetés hibájaként említette, hogy Junckerék megbontották az egyensúlyt a közösség keleti és nyugati tagjai között. Bizalomhiány van, az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel

**Pressedokumentation Ungarn**

---

szemben, ezért a jövőre esedékes voksolás után e jelenlegi garnitúrának mennie kell –mondta a kormányfő. **Orbán Viktor továbbra is kemény csatákra számít az Unió jelenlegi vezetőivel, és kiemelte: ha Junckerék nem tudnak az egyeztetéseken elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni más tagállamok álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon.** Aztán jöjjön, aminek jönnie kell – zárta beszédét a miniszterelnök.

*Fotó: MTI/Illyés Tibor*

(Quelle: <https://pestisracok.hu/orban-eros-europat-akarunk-junckereknek-jovore-menniuk-kell/>)

---

## Orbán leginkább migránsozott a Helmut Kohl halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson

- [Kovács István](#)
- 2018. június 16., 16:40

A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség – mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián.

A kormányfő Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha “belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod”.

Kitért arra is: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre.

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – közölte.

Hozzátette: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.

Orbán Viktor azt mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát. (MTI)

(Quelle: <https://zoom.hu/hir/2018/06/16/orban-leginkabb-migransozott-a-helmut-kohl-halalanak-evfordulojan-rendezett-tanacskozason/>)

## Helmut Kohl emlékére

2018. június 17. 10:06 **ORBÁN VIKTOR** - Miniszterelnök.hu

### **Lehetséges-e kompromisszum a migránsvitában? Nem, nincs rá semmi szükség.**

„Jó napot kívánok, tisztelt Hölgyeim és Uraim! Spengler Elnök Úr! Kedves Balog Zoltán Elnök Úr!

Balog Zoltán elnök úrral abban a munkamegosztásban állapodtunk meg, hogy én egyenesen és kendőzetlenül fogok beszélni, ő pedig utána elnézést kér a jelenlévőktől, hogy így alakult.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

A magam részéről be fogom tartani a megállapodást. Az európai helyzetet ma izgatott és túlfűtött idegállapot jellemzi. Sok minden van egyszerre mozgásban. Kereskedelmi háború előszele az Amerikai Egyesült Államokkal, fegyveres konfliktus Ukrajna és Oroszország között, horizonton egy új olasz politika, Brexit-tárgyalások. Vagyis annak, aki ma európai politikával foglalkozik, hidegvérre, nyugodt idegrendszerre, bátorságra és jó ütemérzékre van szüksége. Ami a mai találkozónkat illeti, a bőség zavarával küzdünk. Nem vállalhatjuk túl magunkat, mert a meghívóban nem szerepelt, hogy a hallgatóság hideg ételmezt is hozzon magával. Ami belefér, az annyi, hogy fejet hajtunk Helmut Kohl emléke előtt, és utána néhány fontos európai kérdésben körvonalazzuk a magyar álláspontot.

Hölgyeim és Uraim! Tisztelt Spengler Elnök Úr!

A politikában a gondviselés azt jelenti, hogy a megfelelő helyen a megfelelő időben a megfelelő ember áll. Nincs abban semmi túlzás, hogy Helmut Kohl a Gondviselés ajándéka volt Németország és Európa számára. Nekünk, közép-európaiaknak Helmuth Kohl a keresztény európai ember ideálja. Képviselte a keresztény Európát, ahová mindig is tartoztunk, és negyven év kommunizmus után az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe történő visszatérés előtt. Kohl kancellár politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének, ezért mindig tisztelettel és hálával adózunk emlékének.

Legyen neki könnyű a föld!

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ami Magyarország és az európai politika kapcsolatát illeti, legelőször is azt kell tisztáznunk, hogy mi is lehet egyáltalán Magyarország szerepe az európai politikában. Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Ezt hívják önismeretnek. Minden jó politika alapja és kiindulópontja a helyes önismeret.

## Pressedokumentation Ungarn

---

Magyarország, mint európai uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció. 10 millió állampolgár, 114 milliárd eurónyi GDP, kevesebb, mint húszezer katona. Ez a realitás. Miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáink vannak Brüsszellel és néhány nagyobb tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát. Ennek a csábításnak ellen kell állni, és minden mást megelőzően Magyarország nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani az erőnket. És ezen a tényen az sem változtat, hogy mint majd látni fogják a délutáni közleményből, ezelőtt néhány perccel módon volt megvitatni Donald Trump elnök úrral telefonon, hogy mi is a különbség egy »beautiful wall« és egy »beautiful fence« között.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Akárhogy is, a mondandómnak az a lényege, hogy Magyarország, illetve a magyarok egy öntudatos, büszke, de helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek. Magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló, közép-európai régióban élhessen. Itt számít, itt súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Magyarország elismeri Lengyelország meghatározó és vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába akarja terelni a közép-európai államközi kapcsolatokat. Magyarországnak ambíciója továbbá, hogy elősegítse a Nyugat-Balkánon található országok európai uniós tagságát, különösen és kiemelten Szerbia tagságát. Ambíciónk, hogy meggyőzzük a többi tagállamot arról, hogy az Európai Uniónak szüksége van erre, és erőforráshoz juthat az unió további bővítésével. Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak. Nyilván nem azt, hogy azonos súlyúak lennének. A kulcsszó itt az Augenhöhe. Ha jól értem, ez valami szemmagasságot jelent, ami talán kulturális fordításban is megállja a helyét, amit gondolok. Passzolhat hozzánk, mert mi pedig egy mellérendelő észjárású nép vagyunk, talán egyedülként egész Európában.

Ezután hadd szóljak néhány szót Németország és Magyarország kapcsolatáról. Két éve jártam Adenauer rhöndorfi házában, láthattam Adenauer és de Gaulle szobrát. Varga Imre készítette. Ő készítette azt a Szent István szobrot is, amely a keresztény Európa büszke aacheni dómjának magyar kápolnája előtt áll. Ez a válasz egy németek számára is érthető válasz arra a történeti és ideológiai kérdésre, hogy hova is tartozik Magyarország. Kohl értette, hogy sokat ér, ha Németországnak vannak barátai, akkor sem álltak ebben különösen jól. Helmut Kohl értékelte is a barátságunkat. Magyarországon a németek kitelepítésének van emléknapja. Magyarországon a németeknek saját jogon országgyűlési képviselőjük van. Tizenhárom nemzeti és

## Pressedokumentation Ungarn

---

etnikai kisebbség él Magyarországon, ez etnikai sokszínűséget és civilizációs-kulturális homogenitást jelent egyszerre. A német iskolák száma és az ott tanuló diákok száma is nő.

Ha a német–magyar kapcsolatokról beszélünk, emlékezzünk 1989-re is. Kohl értette, hogy a magyar szuverenitás és a német egység szervesen kapcsolódik össze. Az első téglát a berlini falból Magyarország ütötte ki. 1989-ben sokan le akartak beszélni bennünket a határnyitásról.

1989-ben sokan akarták Helmut Kohlt lebeszélni a német egyesítésről és az egységes Németország NATO-tagságáról. Kevés olyan nemzet volt, mint a magyar, ha volt egyáltalán, aki nem félt a német újraegyesítéstől. 1990-ben a magyarok között nagyobb volt a német egyesítés támogatottsága, mint a németek körében. Ma látok olyan európai politikusokat, akik akkor elleneztek a német egyesítést, ma pedig európaiságból akarnak kioktatni. Aztán Magyarország az Európai Unió tagja lett. Köszönet érte Németországnak!

Azt is el kell mondanom a mai alkalommal, hogy a német adófizetőknek nem kell aggódniuk. Nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni. Úgy készülünk, hogy 2030-ra Magyarország az Európai Unió nettó befizetője lesz. Ráadásul Németország kereskedelme a V4-országokkal együttesen ma már jóval nagyobb, mint például Franciaországgal, Olaszországgal vagy a britekkel. A németek és a többi tagállam is szépen keres rajtunk, nem érdemes panaszkodniuk sem nekik, sem nekünk.

Ráadásul a német–magyar kapcsolatok fontos eleme, hogy mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is és ezzel Németországot a napi mintegy tizenkétezer migráns érkezésétől. Mi nem hagytuk cserben se Németországot, se Európát. Ahogy mondtuk, végvári kapitányok vagyunk, és tudjuk, mi a kötelességünk. A német–magyar kapcsolatok 1989-es és 2015-ös tanulsága ugyanaz. Ha eljön a pillanat, nem lehet habozni, dönteni és cselekedni kell, oda kell tenni magunkat. Mi ezt megtettük 1989-ben és 2015-ben is.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Most a határról és a kerítésről. A külső határt meg kell védeni, ez a belső szabad mozgás előfeltétele. A határ megvédése kötelező házi feladat. A határvédelem nem összeurópai, hanem nemzeti, tagállami feladat. Európai segítség adható, de a felelősség nemzeti. Látjuk, hogy a korábban elítélt magyar álláspont egyre inkább elfogadottá válik. Nem várunk köszönetet, nem vagyunk mi ahhoz hozzászokva, és nem fogunk triumfálni sem. Nem okoz örömet azt látni, hogy van, akinek három év alatt esett le az a tantusz, ami nekünk már az első pillanatban.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

## Pressedokumentation Ungarn

---

Lehetséges-e kompromisszum a migránsvitában? Nem, nincs rá semmi szükség. Van, aki úgy képzei, a vitatkozó felek mindegyike engedjen, nyújtsa ki egymás felé a kezét, és történjen meg egy kézfogás. Ez egy rossz megközelítés. Vannak kérdések, amelyekben sohasem lesz egyetértés. Nem lesz, és nem is szükséges, hogy legyen. Ilyen például a bevándorlás. Semmilyen dokumentumot sem ismerünk, amely azt mondaná: ha belépsz az Európai Unióba, bevándorlóországgá kell válnod. Amikor beléptünk, mi semmi ilyet nem vállaltunk. Igaz, az Európai Unió alapszövege azt sem mondja, hogyha valaki bevándorlóországgá akarja magát alakítani, az tilos lenne. Ezért vannak az unióban bevándorlóországok, ahol örömmel fogadják a migránsokat, össze akarnak velük keveredni, magukba akarják őket integrálni. És vannak országok, akik nem tartanak igényt migránsokra, nem akarnak velük összekeveredni, ergo az integrálásuk szóba sem jöhet. Ilyen esetben nem kompromisszumra, hanem toleranciára van szükség. Mi toleráljuk, hogy a schengeni zónában egyes tagállamok migránsokat fogadnak be, ennek vannak, illetve lesznek következményei ránk nézve is, ők pedig tolerálják, hogy mi ilyet nem teszünk. Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet, és akkor béke van az Olajfák hegyén.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Hasonlóképpen nem kompromisszumra, nem megállapodásra, hanem toleranciára és tiszteletre van szükség a bevándorlás kérdésén túl még néhány más kérdésben is: nemzetfelfogás, a családpolitika alapelvei, a házasság szabályozása és a társadalmi integráció területén is. Ezek a kérdések ugyanis tagállami hatáskörbe tartoznak, és az egyet nem értés mögött kulturális sajátosságok és történelmi gyökerek állnak, ezért felesleges újra és újra eredménytelenül megkísérelni egymás meggyőzését arról, amiről nem kell közösen döntenünk.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ezután szeretnék szólni néhány szót az elmúlt öt év európai kudarcairól. Régen volt ilyen sikertelen öt éve az Európai Uniónak, mint a legutóbbi. Három súlyos hiba terheli Brüsszel lelkiismeretét. Elvesztettük az Egyesült Királyságot. Másodszor: nem tudtuk megvédeni a földrészünket a migránsoktól. És harmadszor: Brüsszel megbontotta a kelet–nyugat egyensúlyt. A mostani európai vezetés felelőssége világos, mint a nap. Jean-Claude Juncker megválasztásával, amit a britek elleneztek, végig és kitartóan elleneztek, valójában dinamitot helyeztünk a brit–európai uniós kapcsolatok alá. A britek ellenzését Magyarországon kívül mindenki negligálta. Semmi okunk meglepődni azon, hogy a migráció szikrájától lángot fogott a gyújtózsín, a dinamit pedig felrobbant.

Persze az igazsághoz az is hozzátartozik, hogy az elmúlt öt évnek vannak eredményei is, még ha súlyukban el is maradnak a kudarcainktól. Juncker gazdaságélénkítő programja például valóban jelentett segítséget néhány



## Pressedokumentation Ungarn

---

tagállam számára. Az is teljesítmény, hogy Brüsszel a kudarcok idején is képes volt fenntartani az unió működőképességét. Az is igaz, hogy van ambiciózus digitális stratégiánk, és tettünk fontos lépéseket a közös védelem felé is. Békeidőben ez a teljesítmény akár hangos ünneplést érdemelhetne. Csakhogy az elmúlt évek nem voltak békeévek, mert elvesztettük a briteket, mert nem védtük meg magunkat a migránsinváziótól, és mert Brüsszel konfliktust nyitott az unió keleti és nyugati része között, s most erről szeretnék néhány szót szólni.

Azt mindenki láthatja, hogy létezik keleti–nyugati szellemi törésvonal. Fidel Castro éltetése a bizottság, vagyis a mi közös elnökünk részéről kínos pillanatot okozott. Lenyeltük. De Marx éltetése, na az már megakadt a torkunkon, és kiverte a biztosítékot, mert nekünk ez felfoghatatlan. Marx meghirdette a magántulajdon felszámolását, meghirdette a nemzetek eltörlését, meghirdette a hagyományos, évezredes családmódel fölszámolását, meghirdette az egyház és a hit eltörlését, és végül megteremtette a modern antiszemitizmust, amikor a fölszámolandó kapitalizmus kvintesszenciájának a zsidót, mint olyat jelölte meg. Mit lehet ezen méltatni? Kinek ment el az esze? Merthogy valakinek elment, vagy nekik, vagy nekünk, az biztos. De ezt a keleti–nyugati szellemi törésvonalat is áthidaltuk volna valahogy. Ami áthidalhatatlannak bizonyult, az, hogy a bizottság kizárólag a nyugati országok érdekeit képviseli azokban a gyakorlatias vitákban, amelyek a versenyképességről szólnak. Azt tapasztaljuk, hogy amikor a nyugatiaknak van valamilyen természetes, relatív versenyelőnye, mint például a pénz és a tőke szabad áramlása tekintetében, Brüsszel ezt a piac nevében körömszakadtáig védi. Azt hiszem, helyesen. Ahol viszont a keletieknek van relatív jobb versenypozíciója, mint például a munkaerő és a szolgáltatások esetében, ott rögtön dömpinget kiáltanak, és korrekciós intézkedéseket kényszerítenek ránk, a piac hirtelen másodlagossá válik. Ez nekünk nagyon sokba kerül, és egyáltalán nem fair.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Helmut Kohl is pártelnöke volt a saját pártjának, így talán az ő emlékének apropóján elhangzó beszédben is szabad beszélni a magyar kormányzópartok és az Európai Néppárt kapcsolatáról. Az Európai Néppárt vezetői által a mi rovásunkra elkövetett hibák ellenére úgy döntöttünk, hogy kitartunk az európai pártcsalád mellett. Most könnyű lenne tekintettel a 2019-es európai parlamenti választásokra létrehozni, mondjuk, egy új formációt a közép-európai országok hasonszőrű partjaiból vagy éppen egy bevándorlásellenes összeurópai formációt. Nem kétséges, nagyot hasítanánk a 2019-es európai választáson. De azt javaslom, álljunk ellen a kísértésnek, és tartsunk ki Helmut Kohl eszméi és pártcsaládja mellett. Dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot, újítsuk meg az Európai Néppártot, és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez. Az Európai Néppárt az európai közösség történetének legsikeresebb partja. A Fidesz – Magyar Polgári Szövetség a 2000-es évek elején Helmut Kohl meghívására csatlakozott ehhez a nagyszerű közösséghez, és két évtized alatt annak egyik legerősebb és legsikeresebb partjává vált. Az Európai Néppárt úgy

## Pressedokumentation Ungarn

---

tudta kiemelkedő európai sikereit elérni, hogy kezdetektől fogva mindig a győztesek pártja volt. Uniós sikereinket nem Brüsszelben, hanem nemzeti keretek között elért eredményeinkkel alapoztuk meg. A néppárt elvégezte azt a feladatot otthon és az unióban is, ami egy párt, sőt minden párt alapvető dolga: képviselte a népakaratot a döntéshozó politikai intézményekben, ezért jogot formálhatott arra, hogy biztos alapokon kijelölje az európai integráció haladási irányait. Az emberek azért támogattak bennünket évtizedeken keresztül messze a legnagyobb számban, mert mi – szemben az ideológiákba beleszédült, íróasztalok mellett konstruált, életidegen doktrínák rabjaivá vált, megmerevedett baloldali és liberális politikai riválisainkkal szemben – mindig két lábbal a földön álltunk, értettük az embereket, ismertük az országainkat, és mindig odafigyeltünk arra, mit akarnak Európa polgárai. Mi valóban képviseltük őket.

Az Európai Néppárt, bár még ma is a kontinens legnagyobb pártja, az elmúlt tizenöt évben lassan, de folyamatosan veszített az erejéből és a befolyásából. A legfontosabb és ezt az elmúlt évek számos választása igazolja, hogy lépésről lépésre csökkent pártjaink befolyása a választóink körében. A néppárt vezetése erre a helyzetre rossz választ adott. Egy antipopulista néppártot hozott létre. Németország erre jó példa, de ilyen az Európai Parlament is. Ez az antipopulista néppárt minden hagyományos erőt a kommunistáktól kezdve a zöldeken, a szociáldemokratákon és a liberálisokon át egészen a kereszténydemokratákig egyesíteni akar a föltörekvő új pártokkal szemben. Ez szerintünk hibás. Hibás, mert egyrészt mentőövet ad a rohamosan életerejét veszítő baloldalnak. Másrészt hibás a bipoláris politikai dinamika miatt: ahelyett, hogy gyengítené, a hatalmon levő elit egyetlen alternatívájaként épphogy megerősíti az általunk legyőzni kívánt erőket.

Miközben az Európai Néppárt vezetése rossz választ adott, aközben születettek sikeres nemzeti modellek is. A másik modell Ausztriában és Magyarországon sikerrel kipróbált irány, ez felveszi a kesztyűt, nem hoz létre ilyen néppártot, és az új pártok által felvetett kérdésekre komolyan veszi, és azokra felelős válaszokat ad. Ezt úgy teszi, hogy közben nem borul össze a bennünket rossz politikai irányba húzni kívánó, rajtunk élőködni akaró baloldallal.

Erőnk csökkenése, tisztelt Hölgyeim és Uraim, csak azért nem látványosabb, mert a hagyományos versenytársaink még nálunk is nagyobb sebességgel zsugorodnak, ami persze sovány vigasz. A baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket, ők akarják megmondani nekünk balról jobbra, hogy mit tegyünk, mit gondoljunk, ők akarják diktálni, hogy miről beszélhetünk, és miről nem, kivel szövetkezhetünk, és kivel nem. Legújabban már azt is meg akarják nekünk mondani balról jobbra, hogy ki lehet, és ki nem lehet tagja az Európai Néppártnak. Ez mégiscsak abszurd. Számunkra, kommunizmust megélt országok számára mindez rossz emlékeket idéz. Kísértetiesen hasonlít ahhoz, amikor a múlt század közepén a

## Pressedokumentation Ungarn

---

Szovjetunióval és a globális geopolitikai alkukkal hátulról megtámogatott kommunisták ugyanezzel a módszerrel, fokozatosan szalámizták le a polgári pártokat egész Közép-Európában.

Kétségkívül mi az Európai Néppárt CSU-ja vagyunk, az Európai Néppárt jobboldali, kereszténydemokrata platformját alkotjuk. Mi úgy látjuk, hogy antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje. A keresztény politika szemben a liberális politikával képes megvédeni az embereket, nemzeteinket, a családokat, a keresztény gyökerű kultúránkat, a nők és férfiak egyenjogúságát, vagyis a mi európai életmódunkat.

Hölgyeim és Uraim!

A pártügyek után hadd mondjak néhány szót az unió jövőjéről. Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. A Brexittel tovább gyengül, a külső versenytársak pedig erősödni fognak. Nem lehet más célunk, mint az erős Európai Unió, de az erős unió erős tagállamokat követel. Az egyéni felelősség a gazdaságban továbbra sem porlasztható el, nem oldható fel mágikus közösségiesítésben. Ez előfeltétele egy erős Európának. Elsőként mindenkinek a saját portáján kell rendet tartania, mert csak erős tagállam tud a másik segítségére sietni, hogyha az önhibáján kívül bajba kerül. Mindenkit szeretnék emlékeztetni arra, hogy elsőként kerültünk pénzügyi védőháló alá, és elsőként, még 2013-ban az utolsó centig visszafizettük a pénzügyi segítséget. Mi hiszünk Schäuble úr koncepciójában, miszerint költségvetési fegyelem mellett is végre lehet hajtani mély strukturális reformokat. Mi onnan tudjuk, hogy ez lehetséges, hogy mi ezt megpróbáltuk, és ez nekünk sikerült.

Az Európai Unió jövője azon múlik, hogy képes-e megvédeni a külső határait. Ez az unió jövőjének következő kérdése. Ha megvédjük a határainkat, értelmét veszti a migránsok szétosztásáról szóló vita, hiszen nem tudnak bejönni. Ha nem tudnak bejönni, nincs kit szétosztani. Ez józan ésszel belátható gondolat. És ha így járunk el, akkor már csak az a kérdés marad, mi legyen azokkal, akik eddig bejöttek. Nekünk erre az a válaszuk, hogy azokat pedig nem szétosztani kell, hanem haza kell őket vinni.

És végül Európa jövőjének nagy témái közé tartozik a védelem kérdése, ahol világosan kellene beszélni. Az, aki nem tudja magát önerőből megvédeni, mindig ki lesz szolgáltatva, még békeidőben is, csak nem látványosan. Vagyis Európának olyan saját véderőre van, lenne szüksége, amellyel képes magát megvédeni. A jó hír az, hogyha lassan is, tán a kelleténél lassabban is, de megindultunk ebbe az irányba.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Az Európai Unió legnagyobb gyengéje a belső bizalom hiánya. Most erről szeretnék néhány szót szólni. A bizottság kapitális hibát vétett, amikor bejelentette, hogy a régi, semleges szerepköre helyett ezentúl politikai

## Pressedokumentation Ungarn

---

bizottság lesz. Már a név is vészjósló. Mi meg akkor vétettünk kapitális hibát, amikor ezt nem tettük szóvá, hanem eltűrtük. A helyzet úgy áll, hogy ma a bizottság a nagy államok eszköze a kisebbek ellen. Mi más is lehetne, hogyha egy politikai testület? Akkor a politikai realitások kell, hogy leképződjenek benne. Ezért van az, hogy a bizottság nemcsak nem véd meg bennünket a túlerővel szemben, hanem a nagyok érdekében saját maga játssza ki a jogszabályokat, élen jár a lopakodó, tehát törvénytelen jogkörmódosításokban, a bizottság eszközeit pedig zsarolásra használja. Bár van egy kis idődimenzió-probléma, de azt mondanám, hogy elmoszkvásodik. Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új európai realitásokat tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk.

És így megérkeztünk a most vitára bocsátott új európai költségvetés kérdéséhez. Nos, tisztelt Hölgyeim és Uraim, ez a költségvetés éppen olyan, mint az Európai Bizottság: bevándorlás- és migránspárti. A költségvetési tervezet lényege, vagy ha úgy tetszik: újdonsága, hogy elveszi a pénzt az európai emberektől, és odaadja a migránsoknak és az NGO-knak. Olyan, minthogyha Soros György írta volna. Lehet is. Az olaszok végre kimondták, amit mindannyian tudunk, hogy az NGO-k valójában fehérgalléros embercsempészek. És a bizottság költségvetése őket akarja pénzelni, tehát támogatni akarja a kékgalléros és a fehérgalléros embercsempészek koalícióját. Ezt mondták ki az olaszok.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ha a testi legyengülés kiváltó oka szellemi természetű, mint ahogy az unió esetében így áll a helyzet, akkor a gyógyítást nem a testtel, hanem a szellemmel kell kezdeni. Az Európai Unió meggyőződésem szerint azért veszítette el korábbi példás problémamegoldó képességét, mert feladta a saját múltját, és ezzel sutba dobta több évtizedes kormányzási tapasztalatát. Amnéziás lett. Ezt tanultuk Szájer József írásaiból. Az unió mai hivatalos ideológiája szerint Európában a béke, a haladás és az együttműködés az európai közösség létrehozatalával kezdődött. Ami korábban volt, az kicsinyes, partikuláris, nemzetállami, vallási rivalizálás volt, amelyet a nacionalizmus és a szektásság indulatai tápláltak, és amely véres háborúkhöz, sőt végső soron magához a holokauszthoz vezetett. Ezért – folytatódik a brüsszeli logika – ebből gyakorlatot, iránymutatást, példát meríteni nemcsak hogy nem lehet, de ha így tesz, az egyenesen szembemegy az új Európa semleges alapértékeivel, kirekesztő, káros, egyenesen bűnös dolog. Ezzel Európa szellemi kényszerzubbonyt húzott magára, és elvetette több száz, sőt több ezer év kormányzási tapasztalatát. Ettől a szellemi kényszerzubbonytól kell elsőként megszabadulni, mert ez nemcsak szellemi gondokat, hanem gyakorlatias politikai bajokat is előidéz. Szintén Szájer Józsefnél olvastam valahol, hogy aki elengedi, eldobja a múltját, vagy hagyja, hogy azt elvegyék tőle, ne csodálkozzon, ha elveszti az iránytűjét az elé kerülő új problémák megoldása során is. Így fordulhatott elő az, hogy a közelmúltban komolynak gondolt államférfiak álltak elő olyan minimális történelmi tudással is könnyen

## Pressedokumentation Ungarn

---

megcáfolható érvekkel, hogy, mondjuk, a tengeri határokat nem lehetséges megvédeni. Amit a határokról, falakról, kerítésekről az elmúlt években összehordtak, azt az emberiség több ezer éves tapasztalata cáfolja. A határok ugyanis az élet alapvető dolgai, határok nélkül nem lehetséges a létezés. Aminek nincsenek határai, kontúrjai, az nincs is. Ha pedig a tengeri határokat nem lehetne megvédeni, akkor hogy a csudába létezhetnének tenger melletti országok? Nyilvánvaló, hogy nem a lehetőség, hanem az akarat hiányzott, amit épp az olasz kormány legutóbbi tettei igazolnak.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Amikor a kereszténydemokraták, a kereszténydemokrácia reneszánszának lehetőségéről beszélünk, akkor számomra az a gondolat a meghatározó, amit valamikor a németek kaptak 1945 tájékán Amerikából egy rádióüzenetben, ami így hangzik. »A kereszténység az a háttér, amely előtt minden gondolatunk értelmet nyer. Nem kell minden európainak hinni a keresztény hit igazában, mégis bármit mond, gyárt, tesz, az mind a keresztény örökségtől kapja meg a jelentését.«

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

A liberális rend ma azért omlik össze, mert kiderült, hogy az eszméit nem az életre, nem a valóságra, nem a történelemre építi, hanem mesterséges konstrukciókra, amelyekbe az olyan, szerintük irracionális képződmények, mint az Európát, az európai emberek életét két évezreden át formáló és meghatározó hit, nemzet, közösség, család fogalmi egyszerűen nem is férnek bele.

És végül kell néhány szót szólnom a föderációs törekvésekről, aminek legújabb álneve: jogállamiság-mechanizmus. Az Európai Bizottság, de idesorolhatjuk nyugodtan az Európai Parlamentet is, folytonosan elégedetlen a saját mozgásterével, és mindig újabb és újabb területekre akar terjeszkedni. Ennek iskolapéldája az úgynevezett jogállamiság-mechanizmus, amelynek mélyelemzését szintén Szájer Józseftől kaphatja meg az ember, amelyben kifejti, hogy ezeknek alig van jogi alapja, legalábbis az uniót létrehozó Szerződésben. A trükk lényege egyszerűen az, hogy arra hivatkozva, hogy egyes nemzeti hatóságok, jogalkalmazó szervek bizonyos százalékban uniós jogot is alkalmaznak, az unió beleszólást követel abba, hogy az egyes nemzeti jogrendszerek hogyan működjenek, milyen ellenőrzési mechanizmusai legyenek, hogyan szervezzék meg az egyes tagországok a saját jogalkalmazásukat. Ezért mondjuk azt, hogy a jogállamisági mechanizmus csak fedőneve annak a föderalista törekvésnek, hogy nyomást akarnak gyakorolni a vonakodó kormányokra.

Befejezésképpen talán még arra a kérdésre kell válaszolnom, mit tud Magyarország felajánlani a közös európai politikához? Kellő szerénységgel az alábbi listát tudjuk felállítani. Először is jó példát tudunk mutatni a

**Pressedokumentation Ungarn**

---

gazdasági reformok területén. Aztán segítséget tudunk nyújtani a migránsok hazaszállításához, ha szükség van rá; régóta mondjuk: a segítséget exportáljuk, s ne a gondokat importáljuk. Aztán tudunk tanácsot adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert nekünk van magyar történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk mindenkinek, hogy bánjon csínjában azzal a gondolattal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Jó tudni az iszlám válaszát. Mi, magyarok ismerjük. Ha például az iszlám Németország része, az muszlimul azt jelenti, hogy Németország az iszlám része. Ezen érdemes elgondolkodni. Példa, segítség és tanács mellett azt is szelíden, de világosan meg kell mondanunk, hogy a jövőben sem hagyhatjuk magunkat, és nem engedhetjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk. Ha pedig nem tudunk az egyezkedés során elegendő eredményt elérni, ha pedig nem tudjuk most elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várjunk. Várjuk meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjön, aminek jönnie kell.

Köszönöm megtisztelő figyelmüket!”

(Quelle: [http://mandiner.hu/cikk/20180617\\_orban\\_viktor\\_helmut\\_kohl\\_emlekere](http://mandiner.hu/cikk/20180617_orban_viktor_helmut_kohl_emlekere))

Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek minket, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet – üzenté az unió vezetőinek a miniszterelnök

# Orbán: Nincs kompromisszum

Óry Mariann

A migrációs válságról, az iszlám szerepéről Európában, valamint a következő uniós költségvetésről is beszélt a Helmut Kohl halálának első évfordulóján rendezett konferencián Orbán Viktor kormányfő.

„Nekünk, közép-európaiaknak Helmut Kohl a keresztény európai ember ideálja. Képviselte a keresztény Európát, ahová mindig is tartoztunk, és negyven év kommunizmus után az ő politikai akaratára nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe történő visszatérés előtt” – ezekkel a szavakkal méltatta az egy éve elhunyt német kancellárt Orbán Viktor szombaton, a Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián, az Andrássy Egyetemen.

A miniszterelnök szerint tisztázni kell hazánk szerepét az európai politikában, helyes önismeretre van szükség, és „minden mást megelőzően Magyarország nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani az erőnket”. Orbán szerint „magyar ambíció” a sikeres együttműködés a régióban, valamint a Nyugat-Balkán európai integrációja is.

A német-magyar kapcsolat elmúlt évtizedeinek felidézése után hangsúlyozta, „nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni”. A 2015-ös migrációs válsággal kapcsolatban elmondta: „mi nem hagyjuk cserben se Németországot, se Európát. Ahogy mondtuk, végvári kapitányok vagyunk, és tudjuk, mi a kötelességünk. A német-magyar kapcsolatok 1989-es és 2015-ös ta-

nulása ugyanaz. Ha eljön a pillanat, nem lehet habozni, dönteni és cselekedni kell, oda kell tenni magunkat”.

A miniszterelnök kiemelte: a belső szabad mozgás érdekében a külső határt meg kell védeni, ez pedig nemzetállami feladat. Orbán Viktor hangsúlyozta: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, és nincs is rá semmi szükség. Semmilyen dokumentumot sem ismerünk, amely azt mondaná: ha belépsz az Európai Unióba, bevándorlóországgá kell válnod – mutatott rá. Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet – tette hozzá, utalva arra, hazánk elfogadja, ha egyes tagállamok bevándorlókat akarnak befogadni, ők pedig fogadják el, hogy a magyar álláspont más. Hangsúlyozta, az EU még gazdag, de már gyenge. „a jövője azon múlik, hogy képes-e megvédeni a külső határait”. Ha ez sikerül, értelmetlenné válik a kvótáról szóló vita is. Orbán Viktor szerint az uniónak továbbá saját véderőre is szüksége van.

Az Európai Néppárt és a Fidesz kapcsolatáról azt mondta, kitartnak a pártcsalád mellett a hibái ellenére is, nem alakítanak új formációt a 2019-es EP-választásra. Deztalálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot, újítsuk meg az Európai Néppártot, és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez – tette hozzá. Kitért arra is, hogy a folyamatosan gyengülő Néppárt hibás döntést hozott például akkor, ami-

kor „antipopulista néppártot” állított fel az EP baloldali pártjaival. Szerinte helyett „kereszténydemokrata reneszánszra” van szükség.

A kormányfő hosszan bírálta a Jean-Claude Juncker vezette Európai Bizottságot, felidézve az elmúlt öt év uniós kudarcait, köztük a britek kilépését és a migrációs válságot. Megjegyezte, eredményeket is értek el Junckerék, ha kisebb súlyúakat is. A brüsszeli testületről azt mondta, „élen jár a lopkodó, tehát törvénytelen jogkormányosításokban, a bizottság eszközeit pedig zsarolásra használja”, a nagy tagállamok érdekében kijátssza a jogszabályokat. „Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új európai reálisakat tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk” – nyomatékosította. A következő uniós költségvetésről azt mondta, pont olyan, mint a bizottság maga, „bevándorlás- és migránspárti”, ráadásul olyan, mintha George Soros írta volna. Bírálta az Európai Unió vezetését azért is, mert „a jogállamisági mechanizmus csak fedőnéve annak a föderalista törekvésnek, hogy nyomást akarnak gyakorolni a vonakodó kormányokra”.

Orbán Viktor végül rátért arra, hogy hazánk – „kellő szerénységgel” – egy sor kérdésben hozzá tud járulni az európai politikához, például mutat gazdasági reformokból, segíthet hazaszállítani a migránsokat, és még egy fontos tanácsa is van: csinálnak kell banni azzal a gondolattal, hogy az iszlám bármely európai ország része, hiszen ha például az iszlám Németország része

– ahogy Angela Merkel kancellár mondta – az „muszlimul azt jelenti, Németország az iszlám része”. A következő időszakról azt mondta, hazánk továbbra sem hagyja magát.

„Várjuk meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjön, aminek jönnie kell” – zárta beszédét a miniszterelnök.



Az EU jövője a külső határok védelmében múlik Orbán Viktor miniszterelnök szerint  
Fotó: Katona László

## Trump biztatta a magyar kormányfőt

Telefonon kereste fel Donald Trump amerikai elnök Orbán Viktor magyar kormányfőt annak kapcsán, hogy az új amerikai nagykövet a jövő héten foglalja el budapesti állomáshelyét – tájékoztatta Havasi Bertalan, a miniszterelnök sajtófőnöke szombaton az MTI-t. A tárgyalás részleteiről Szijjártó Péter külügyminiszter a távirati irodának elmondta: Trump szerint az új nagykövet, David Cornstein érkezése lehetőséget biztosít a kétoldalú kapcsolatok további javítására. Hozzátette: beszéltek a határvédelem fontosságáról, és egyetértettek abban is, hogy az az ország, amely nem tudja megvédeni saját határát, nem ország többé. Szijjártó elmondta azt is: az amerikai elnök biztatta Orbán Viktort, hogy védje erősen a déli határt. A magyar kormányfő szombaton az Országházban fogadta Janez Jansát, a Szlovén Demokrata Párt elnökét, akinek személyesen is gratulált választási győzelméhez. A két politikus megbeszélésének középpontjában a Nyugat-Balkán európai integrációja állt. Orbán Viktor ismét leszögezte, hogy hazánk teljes mértékben támogatja ezt a folyamatot. (HSZ)

*Nekünk Magyarország az első, jelentette ki Orbán Viktor*

# Segítünk migránsok hazaszállításában is

**A segítséget exportálni kell, és nem a gondokat kell importálni, mondta Orbán Viktor az Európa-beszéd címmel rendezett konferencián a migránsválságról. A miniszterelnök azt mondta: szembentartással az Európai Bizottsággal, amelynek szerinte 2019-ben mennie kell, erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel. Kijelentette azt is, hogy Magyarország tisztában van a saját erejével, súlyával és feladatával, és mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre.**



**A kormányfő szerint hazánk jó példát mutat** Foto: MTI/Illyés Tibor

Magyar Idők

– Az Európai Bizottságnak az uniós következő többéves költségvetéséről alkotott tervezete bevándorlás- és migránsügyi, nekik és a nem kormányzati szervezeteknek (NGO) adja a polgárok pénzét. Olyan, mintha Soros György irta volna – mondta Orbán Viktor az Európa-beszéd címmel rendezett budapesti konferencián szombaton. A miniszterelnök kifejtette: ennek a bizottságnak 2019-ben mennie kell. Az erős Európához erős nemzetállamokra van szükség – tette hozzá. Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikákhoz, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő közölte: a segítséget exportálni kell, és nem a gondokat kell importálni. Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínjával, azaz, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne – mondta.

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk. Kiemelte: ha az egyeztetés során nem tudnak elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jönjön, aminek jönnie kell – fogalmazott. Közölte: a migránsvitában nem lehetséges a

kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség. Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van a saját erejével, súlyával és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. – Nekünk Magyarország az első, sem az országunk, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció – jelentette ki Orbán Viktor, hozzátette: tízmillió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb mint húszezer katona, ez a realitás.

Orbán Viktor megjegyezte: az Európai Unió még gazdag, de már gyengébb. Úgy látja: a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak. Mint mondta, utóbbiakat nem szétosztani kell, hanem hazá kell őket vinni.

Hozzátette: noha az Európai Néppárt (EPP) vezetőit követték el hibákat a mi rovásunkra, a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot, és segítsünk abban, hogy visszatérjen keresztény-

demokrata gyökereihez. Közölte: az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszít erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy antipopulista néppártot hozott létre a fel-törékvő új pártokkal szemben. Antipopulista néppártot helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje – mondta a miniszterelnök, hozzátéve: baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarunk zárni minket, diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni. Ezt a helyzetet a kommunista polgári pártokat felhasználó taktikájához hasonlította.

Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte, mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben. Arról is beszélt: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát. Fejtet hajtva a német politikus emléke előtt azt mondta: az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

## **M** A H E L Y Z E T

### Németre hangolva

Tojástáncrea kényszerül az, aki ma a magyar–német kapcsolatokban úgy akarja hallatni Magyarország hangját, hogy a németeket se idegenítse el tőlünk. A német média régóta nem bánik kesztyűs kézzel hazánkkal és az Orbán-kormánnyal, Berlin és Budapest viszonyát pedig komoly nézeteltérés terhelve a migránsválságban. De – teniszpéldával véve – a magyar–német viszony a hazai diplomáciát Grand Slam-tornák egyikébe: jelentőségben csak az EU-hoz, az Egyesült Államokhoz és az Oroszországhoz fűződő kapcsolataink veszik fel vele a versenyt. Geopolitikai adottságaink egyikéből következik: ezt a kapcsolatrendszerrel soha, a véleménykülönbségek dacára sem szabad feladnunk. Legfeljebb egy óvodásnak kell hosszasan magyarázni, hány ezer szál köti össze történelmünket, kultúránkat, gazdaságunkat a németekkel, közülük is az elsők között a bajorokkal, ha olykor gírbegurbak is ezek a szálak, ahogy a 2015-ös migrációs válság is összekuszálta őket. A bajorok teljes haderejét megsemmisítették a magyarok – írták egy anno a németek 900 körül. De száz év múlva Bajor Gizella ült Szent István királyunk mellett. Ma elmondhatjuk: a határ védelmével, a korábban – amíg ragadós példává nem lett – annyiszor elítélt kerítéssel Németországot is védjük.

Szombati beszédében a magyar kormányfő talán akkor került a legközelebb a németek felkéréséhez, amikor azt hangsúlyozta, mit adunk mi a németeknek itt, a „végvárokon”, nem pedig azt, hogy mit várunk tőlük. A német – és ez nem sztereotípiák, hanem történelmi tapasztalat – dolgozó nép, szeret javakat felhalmozni, de keresztényként készséggel megosztja azokat a részesülőkkel. Csak azt nem szereti, ha kihasználják vagy hülyének nézik, amire sajnos a migrációs válság elmúlt három évében számos példát láthatott. Orbán Viktor most világossá tette: nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni, hanem úgy készülünk, hogy 2030-ra Magyarország az EU nettó befizetője lesz. Felsőalásában a miniszterelnök Kohl-t dicsőítette, nem a Kohlét, ami nemcsak szent, de „lővét” is jelent. Valójában az ül fordítva a lovon, aki eddig úgy képzelte: hazánknak engedelmesskednie kell az európai hatalmi központoknak, mindenképp Berlinnek, az EU első számú finanszírozójának, pusztán azért, mert mi az uniós haszonélvezői vagyunk. Ha ez így lenne, teljesen felesleges volna eljátszani a demokráciát Európában. A tévképzetet egy továbbvali is szokás megfajlítani: Németország egyenlő Berlinnek, a kancellárral, jelen esetben Angela Merckellel, azt kell figyelni, amit ő mond. Ez óriási tévedés. Egy tizenhat tartományból álló, kulturálisan és gazdaságilag is rendkívül tagolt szövetségi köztársaságról beszélünk, ahol ráadásul az elmúlt hetet a főváros és Bajorország, a legnagyobb és egyben a második legnépesebb tartomány szembenállása uralta. Orbán beszédében egy olyan tartalmi megállapítás sincs, amit ma már egy bajor ne vállalhatna: erős országok nélkül nincs erős Európa, nem akarunk migránsokat és iszlamizációt sem. Ez három éve, amikor a válság kezdődött, de a politikai korrektség jobban tartotta magát, még eretnekségnek számított, ám mostanra, hogy a pír-ségi egészségügyi állapota megrendült, már nem az. Egy friss felmérés szerint a németek többsége keményebb bevándorláspolitikát akar, a bajor kormányfő kereszteteket szögez fel a közhivatalokban, a CSU-pártelnök (és szövetségi belügyminiszter) szerint az iszlám nem tartozik hozzá Németországhoz. Orbán beszéde 3660 szóra rúg. Miközben jelentős része a német kapcsolatokról szól, több mint beszédes, hogy a 14 említett név között egyvalakie bizony nem szerepel benne. Angela Merckelle. Ehhez is az elmúlt három év kellett.

SZŐCS LÁSZLÓ

## **P A C A** **PILHÁL GYÖRGY**

### Most meg Tóth az elnök

*Tök mindégy, ki lesz a szocialisták új elnöke, nyilatkozta (szerintem nagyon helyesen) Galló Béla politológus vasárnap reggel a kávézóban. Akhöz ugyanis, hogy bármiféle fordulat legyen a baloldalon, nemzeti érzékenységű szociáldemokrata jelölt is kellett volna az MSZP tisztújító kongresszusára. Olyan viszont nemhogy az indulók között (ketten indultak), de még a pártban sincs. (Ha volt is, világágy ment, vagy elzavarták – a szerk.)*

*Itt akár be is fejezhetném ezt a cikkcskét azzal a kis infóval, hogy végül Tóth Bertalár lett a főnök, Mesterházy Attila meg hoppon maradt. Azért folytatom, ha már belekezdtem...*

*Tóthot még csak-csak megértsem, ő még nem volt elnök, hát most ki próbálja, milyen az. De Mesterházy? Mit akart az egyszer már elnökösködő Mesterházy? Azok után, hogy négy éve sápadtan, farkokhúzza távozott a posztról, újra kineveztetné magát? Jó, nemrég azt nyilatkozta, hogy sokat tanult elnöki időszakából, de hát ki hiszi ezt el? Pár hónapja még régi demagógiájával nyilatkozta: szegyelje magát a kormány, amiért nem áll ki a kárpátjai magyarság mellett. Igen, épp a „mély-magyar” Mesterházy mondta ezt a kintiek jogaiért évek óta csatázó Orbán-kormányra... A túltengő revansvágy árthatott meg csórikámnak...*

# Trump: Védje meg a déli határt, miniszterelnök úr!



# Orbán: nem akarunk a németek pénzén élni

**KÖLTSÉGVETÉS** Az Európai Bizottságnak az Unió következő többéves költségvetéséről alkotott tervezete bevándorlás- és migráns-párti, nekik és a nem kormányzati szervezetnek (NGO) adja a polgárok pénzét. Olyan, mintha Soros György írta volna – mondta Orbán Viktor a Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián szombaton a fővárosban. A miniszterelnök kifejtette: ennek a bizottságnak 2019-ben mennie kell, és erős Európához erős nemzetállamokra van szükség.

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel

tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

Mint mondta, Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. – Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínjában azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne – mondta.

Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyá-



val és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, „sem benne nincs és nem is lesz ilyen ambíció” – jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb mint 20 ezer katona, ez a realitás. A hvg.hu szerint azt is hozzátette: mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az Unióban. „Nem akarunk a németek pénzén élni” – mondta.

Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” – hangsúlyozta. NÉPSZAVA

Orbán  
Viktornak  
az EU új  
költség-  
vetéséről  
is Soros  
jutott az  
eszébe

SZERETŐ SZABOLCS

Alaposan leszedte a keresztvizet régi, kipróbált vitapartneréről, Jean-Claude Junckerről a miniszterelnök a napokban. Orbán Viktor az Andrassy Gyula Egyetemen, a néhai német kancellár, Helmut Kohl emléke előtt tisztelő rendezvényen megtartott előadásában az Európai Bizottság luxemburgi elnökét egyaránt felelőssé tette a brexitért, a migrációs válság rossz kezeléséért és a Nyugat-Kelet ellentét kiéleződéséért. Nincs ebben semmi megrázón új, ellenben a teljes beszéd ennél jóval mélyebben tárta fel a kormányfő uniós politikájának mozgatórugóit, céljait, hátterét. Az alábbiakban ezt a szöveget veszem görcsö alá, mégpedig a Miniszterelnök.hu oldalon közzétett dokumentum alapján.

Súlyunk Európában

Sokan gondoltuk azt az elmúlt években, hogy Orbán Viktornak immár szűk a magyar belpolitika által kínált játéktér, valódi ambíciója az európai politika formálása. A jövő évi európai parlamenti választás az ellenzék jelenlegi állapotának ismeretében itthon nem kecsegtet sok izgalmal, a miniszterelnököt, így annak ürügyén bátran beszélhet majd az uniós politika megújításáról. Az Andrassy Gyula Egyetemen azonban igyekezett hűteni a várakozásokat: „Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Ezt hívják önismeretnek. (...) Magyarország, mint európai uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció.” Csak hogy a miniszterelnök a beszéd tüneményében megicsak arról értekezett, hogy milyennek kellene lennie a brüsszeli politikának, s miként lehetne átalakítani a Fideszt is a sorában tudó Európai Néppártot. A kemény kiszólások, pofonosztás közepette talán azt az üzenetet szeretete volna eljuttatni a megfelelő helyekre, hogy az úgy mond a szuverenitásához ragaszkodó Magyarország nem tudja és nem is akarja felforgatni az uniót, nem jelent veszélyt az EU nagyvadjaira. Fontos egybeesés ugyanakkor, hogy éppen a beszéd amerikai elnökkel. Azzal a Donald Trumpgal, aki élesen bírálja a főszókrat európai politikát, s láthatóan az EU belső ellentétinek élezésére törekszik.

Orbán Viktor hamar kényes témához ért: „Nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni. (...) A németek és a többi tagállam szívesen keres rajtunk, nem érdemes panaszkodniuk sem nekik, sem nekünk.” A felzárkózásra adott kohéziós forrásokra hiba könyöradományként tekinteni, s az igaz, hogy a pénzekből sok vissza-csorog az uniós magországokba. Am utóbbról én a miniszterelnök helyében mélyen hallgatnék, hiszen ez annak a beismerése, hogy mégsem a hazai kis- és közpese-

# Egy pofon, és ami mögötte van

A miniszterelnök számos ponton vitatható, de fontos beszédben összegezte kormánya Európa-politikáját



Orbán Viktor az Andrassy Gyula Egyetemen. Viták Európa örökségéről. FOTÓ: MTI/ALYÉS TIBOR

vallalkozások a fő haszonélvezői az uniós pénzesőnek. Ezért viszont a nemzeti kormány legalább annyira felelős, mint a gonosz Brüsszel. Van itt egy másik probléma is: ha folyamatosan arról érkeznek hírek, hogy miféle gyanú lengi körül az EU-s pénzek magyarországi elosztását, hogy miként csapolják meg kormányközeli, a miniszterelnök környezetéhez vagy egyenesen a családjához köthető üzleti csoportok; hogy egyre több szívszűzesség szűr szemet az uniós ellenőrzéseknél – nos, akkor nemcsak a német, az európai politikus, hanem az adófizető, a választó is el akarja zárni azt a pénzesapot. A korrupciógyanus botrányok sorjázása rendkívüli mértékben gyengíti a magyar alkupoziót a 2021-től kezdődő költségvetési ciklusról fclyo alkudozásokon.

Mese a napi 12 ezer migránsról

„Mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is, és ezzel Németországot a napi mintegy tizenkétezer migráns érkezésétől.” Ez a szöveg leginkább zavarba ejtő része. A „végvári kapitány!” szerep esetlegeskor a miniszterelnök egy nyilvánvaló tévedéssel próbálta igazolni az egyébként könnyen vedhető álláspontját. Amióta az EU és Törökország megkötötte migrációs alkuját, a balkáni útvonalon megszűnt a tömeges bevándorlás. A déli határhoz évek óta nagyszámrendelke kevesebb menedékkérő érkezik az Orbán Viktor által

emlétténel. Mintha még mindig 2015 nyári, őszi hónapjaiban élne. Érthetetlen, miért volt szükség erre a lódtásra, amikor ma már nem nagyon vitatja senki, amit most is elmondott: „A külső határt meg kell védeni, ez a belső szabad mozgás előfeltétele.”

A szónok rögzítette, hogy a migránsvitában nem lehetőségek



A magyar politika tudatos lezüllesztése, az indulatokat elszabadító közbeszédünk miféle követendő példát nyújtana bármely európai nemzetnek?

kompromisszum, Magyarország nem válik bevándorlóországgá. Ez praktikusán a kötelező kvóta elutasítását jelenti. Ezután következett a beszéd egyik sokat idézett része, amikor a miniszterelnök felvetette, majd azzal a lendülettel el is vetette azt az ötletet, hogy a Fidesz elhagyja az Európai Néppártot. „Most könnyű lenne – tekintettel a 2019-es európai parlamenti választásokra – létrehozni, mondjuk egy új formációt a közép-európai országok hasonlózú pártjaiból, vagy éppen egy bevándorlásellenes összeurópai formációt. Nem kétséges, nagyot hasítanánk...” Deztalás helyett Orbán

tikai korrektséget vagy a világháborúk tapasztalatára hivatkozva nacionalista és vallási indulatoka kordában tartani igyekvő politik vadhaját nyésné le, mondván ezekkel Európa egyfajta szellem kényszerzubonyt húzott magára. De vajon a magyar politika tudatos lezüllesztése, az indulatoka elszabadító közbeszédünk miféle követendő példát nyújtana bármely európai nemzetnek?

Végezetül: Soros György

Orbán Viktor visszatért az uniós büdzse témájára. „A költségvetési tervezet lényege, vagy ha úgy tesszük: újdonsága, hogy elvesz a pénz az európai emberektől és odaadja a migránsoknak és az NGO-knak. Olyan, minthogy Soros György írta volna. Lehet is az olaszok végre kimondták, ami mindannyian tudunk, hogy az NGO-k valójában fehérgalléro: embercsempészek.” Ebben is var igazság. Csak hogy a költségvetési tervezetnek nem az a lényege amit a kormányfő jócska túlzása említett. Hanem az, hogy az elosztható pénz minden bizonyna kevesebb lesz, s mi különöser rosszul járhatunk. Ez ellen kel-lene szövetségeket keresnünk elnyerve minél több „nagyvad” jóindulatát. A kökemény nemzet érdekérvényesítésben utazó tagállami vezetők, bárhog szimpatizál is velük a kormányfő, aligh segítenek nekünk.

A miniszterelnök helyesen utasítja el a föderatív Európai-Unió utópisztikus tervét, ám amikor az Európai Bizottságot bíráló az úgynevezett jogállamiság-mechanizmust emlegette, nem bontotta ki az igazság minden szeletét. A nemzeti szuverenitásra hivatkozó érvelése mögül kilóg a lólab: leginkább a saját ithoni túlhatalmál féli a brüsszeli eljárásoktól. Ezért nem akarja a nyakába az Európai Ügyészséget sem.

„Ha pedig nem tudjuk most elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várjunk. Várjuk meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjen, aminek jönnie kell.” Így zárta beszédét a kormányfő. Világos üzenet. Ha a Fidesz fölünyes győzelmet arat az európai parlamenti választásokon, az Európai Néppárt pozíciói viszont gyengülnek, a populista, bevándorlásellenes pártok pedig előretörnek, Orbán Viktor mozgásterét jelentősen bővíthet az uniós színtéren.

A miniszterelnök szövege minden ravaszsga, ferdtése, megbicsaklása ellenére koherens világkép, egyenes politikai vonalvezetést tükröz. Tisztában van vele, hogy mit akar, mik az érdekei. Van elképzelése az Európai Unió jövőjéről – itt is felvetette például, hogy az EU-nak saját védelmi képességekkel kell rendelkeznie. Sok helyen felfelisk, ha tüzetesebben megvizsgáljuk a kormányfő gondolatmenetét. Nagyobb baj, hogy más aktív magyar politikus esetében egyelőre nincs mit görcsö alá vennünk.





## **Presseberichte**

Vom 16. bis 22. Juni 2018

Budapester Europa-Rede Viktor Orbáns  
am 16. Juni 2018 in Budapest

## **Inhaltsverzeichnis**

### **1. Pressemitteilung des Ministerpräsidenten**

### **2. Zeitungsartikel**

- 2.1 Deutsch
- 2.2 Englisch
- 2.3 Ungarisch

### **3. Webbericht**

# There can be no compromise in the migrant debate

June 17, 2018 5:19 PM

Prime Minister Viktor Orbán delivered a speech at the conference “Budapest Europe-talk”, which was held in the Hungarian capital on Saturday. In his speech he said that the European Commission’s draft for the EU’s next multiannual budget is pro-immigration and pro-migrant, and would give taxpayers’ money to migrants and NGOs. It is as if the draft had been written by George Soros himself, said the Prime Minister, who also stated that in 2019 the Commission must go, and a strong Europe needs strong nation states.

At the conference – held on the first anniversary of the death of former Chancellor of Germany Helmut Kohl – Mr. Orbán also said that Hungary can offer assistance with joint European policy in a number of fields: it can offer a good example in the sphere of economic reform, and can provide help in transporting migrants back to their home countries. The Prime Minister highlighted that one must export assistance, not import problems.

[Download](#)



Photo: kormány.hu

He added that Hungary is also able to offer advice if anyone requests it. There is, however, one piece of unsolicited advice that Hungary can give, he said, because it has historical experience of the issue: everyone should be wary of the idea of Islam being part of any European country.

The Prime Minister stated that – in addition to offering an example, help and advice – Hungary must clearly state that it will not give up in the future either, and it will not allow anyone to force anything on it that it does not want.

[Download](#)



Photo: kormany.hu

He pointed out that if in the course of talks in the EU a satisfactory result cannot be reached, and if there is no acceptance – or even toleration – of one another’s views on migration and the budget, decisions should be delayed until the people have expressed their will in the 2019 elections to the European Parliament. Then, he said, what must be shall be.

He said that in the migrant debate there can be no compromise, but neither is there any need for it.

Speaking about Hungary’s possible role in European politics, Mr. Orbán said that the country is aware of its own strength, influence and mission. As a Member State of the EU it does not aspire to a political role in Europe, he said, adding that “For us Hungary comes first, and neither the country, nor I have – or will have – any such ambition.” The reality, he stated, is ten million citizens, a GDP of EUR 114 billion and fewer than twenty thousand soldiers.

He highlighted that Hungary’s involvement in serious disputes on important issues with Brussels and some Member States has created the tempting illusion that the country can have a significant influence on European politics; but this temptation must be resisted, and efforts must be focused on defending Hungary’s national interests.

The Prime Minister described Hungarians as having self-respect and pride, but also sound self-knowledge and a realistic assessment of their situation. Where they do have strong ambitions, he added, is in Central Europe and the Visegrád Four.

Mr. Orbán said that the Hungarian ambition is to enable Hungary to live in a strong Central European region comprising countries which closely cooperate, and which help and encourage one another. This is where the strength represented by Hungary has influence and importance, he said, adding that Hungary recognises Poland's determining and leading role in the Central European region, while with its own strength it seeks to guide Central European international relations towards cooperation. He described another ambition of Hungary as promotion of the accession to the European Union of the countries in the Western Balkans – with particular emphasis on the future membership of Serbia. The Prime Minister said that it is Hungary's ambition to convince the other Member States that the European Union needs this, and that it can gain new resources through further enlargement.

***A strong Europe needs strong nation states***

Mr. Orbán stressed that Hungary wants a strong Europe, but this “needs strong nation states”, and while the European Union is still rich, now it is weak. In his view the community's future depends on whether it is able to defend its external borders. If Europe succeeds in defending its borders, the issue will not be the distribution of the migrants arriving in Europe, but the fate of those who are already here. He pointed out that they should not be “distributed, but should be taken back home”.

[Download](#)



Photo: kormany.hu





He said that the draft of the next multiannual EU budget is, in his view, a reflection of the European Commission itself: “pro-immigration and pro-migration”, giving European citizens’ money to migrants and NGOs. “It is as if George Soros himself had written it”, he observed.

The Prime Minister described the past half-decade as the EU’s least successful five years, pointing out that it has not succeeded in defending the

continent against migration, that with Brexit “we have lost the United Kingdom”, and that Brussels has upset the balance between the western and eastern halves of the EU.

He added that while the leaders of the European People’s Party have made mistakes “at our expense”, Fidesz will stand by the party family and Helmut Kohl’s ideals, and “instead of desertion, we should take on the more difficult task of renewing the European People’s Party, and helping it to find its way back to its Christian democratic roots”.

despite its achievements, he said, in the past fifteen years the European People’s Party has been slowly but steadily losing strength and influence, the reason being that it has created an “anti-populist people’s front” against newly emerging parties.

The Prime Minister said that the time has come not for an anti-populist people’s front, but for a Christian democratic renaissance, adding that “our left-wing and liberal opponents want to lock us in an intellectual cage”, dictating the topics of the day and what one should think about them. He likened this situation to the tactics used by the communists to eliminate civic parties.

Mr. Orbán identified the EU’s greatest weakness as a lack of internal trust, with the larger states using the European Commission as a tool against the smaller states. Therefore, he said, “in 2019 this Commission must go”.

[Download](#)

Photo: [kormany.hu](http://kormany.hu)

---

He also said that Helmut Kohl had a precise understanding of the meaning of equality among the Member States of the European Union, and he valued the friendship of the Hungarian people. Bowing his head in memory of the German politician, he said that Chancellor Kohl's political will paved the way for Hungary's return to the community of the European peoples, and his political courage laid the foundations for the reunification of Germany and Europe.

*(MTI)*

(Source: <http://www.kormany.hu/en/the-prime-minister/news/there-can-be-no-compromise-in-the-migrant-debate>)

VIKTOR ORBÁN ÜBER MIGRATION :

## „Es gibt Fragen, bei denen es niemals Einvernehmen gibt“

- VON STEPHAN LÖWENSTEIN , BUDAPEST
- -AKTUALISIERT AM 16.06.2018-22:14



**Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán findet bei einer Rede zum Gedenken an Helmut Kohl in Budapest deutliche Worte für die europäische Flüchtlingspolitik. Er wittert eine „antipopulistische Volksfront“ – und kritisiert auch Jean-Claude Juncker.**

Viktor Orbán möchte mit seiner Partei Fidesz weiter in der christdemokratischen Europäischen Volkspartei (EVP) bleiben, er könne aber auch anders. Diese Botschaft hat der ungarische Ministerpräsident am Samstag in einer Rede zum Gedenken an Helmut Kohl in Budapest übermittelt. Der EVP attestierte Orbán schwere Fehler. So habe sie sich in eine „antipopulistische Volksfront“ einspannen lassen, statt auf das zu hören, was das Volk will. Kompromisse will er jedenfalls in Fragen wie zur Migration oder der Familienpolitik nicht schließen. Da gebe es keinen Mittelweg.

Orbán pries das Vorbild des vor einem Jahr verstorbenen Kohl, er sei „der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ gewesen. Nebenbei ließ Orbán einfließen, dass er sich soeben am Telefon mit dem amerikanischen Präsidenten **Donald Trump** beraten habe. In einer Mitteilung der Regierung in Budapest wurde hervorgehoben, dass Trump Orbáns Grenzzaun gelobt habe.

Nach Darstellung des Vorsitzenden der national-konservativen Fidesz-Partei wäre es derzeit, ein Jahr vor den **Europawahlen**, leicht, mit „mitteleuropäischen Parteien“ und anderen eine „Formation gegen Migration“ zu bilden. „Es ist keine Frage, dass wir groß dastehen würden.“ Er aber wolle nicht

„desertieren“, sondern die EVP erneuern, indem sie zu ihren christlich-demokratischen Wurzeln und dem Erbe von Helmut Kohl zurückkehre.

EVP-Politiker unter anderem aus Deutschland, Österreich und den Benelux-Staaten hatten zuletzt gemahnt, Orbán dürfe „rote Linien“ nicht überschreiten oder habe sie gar schon überschritten. Dabei geht es unter anderem um die Fidesz-Kampagnen gegen den aus Ungarn stammenden amerikanischen Milliardär **George Soros**, das Vorgehen gegen von ihm unterstützte Nichtregierungsorganisationen sowie gegen die Budapester „Central European University“, ebenfalls eine Soros-Stiftung. Die niederländische CVA hat sogar in einem Parteibeschluss gefordert, einen Ausschluss des Fidesz zu prüfen

### EVP in „antipopulistische Volksfront“ einspannen lassen

Orbán nahm in der Veranstaltung in der deutschsprachigen Budapester Andrassy-Universität, zu welcher die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Fidesz-Partnerstiftung „für ein bürgerliches Ungarn“ eingeladen hatten, zu der EVP-Debatte ausdrücklich Stellung, was ungewöhnlich ist. Er sagte: „Die von der EVP zu unseren Lasten begangenen Fehler waren kein Grund zu entscheiden, nicht in der Europäischen Parteienfamilie zu bleiben.“ Die EVP sei in Europa deshalb die erfolgreichste Partei geworden, weil sie ihre Konzepte nicht am Schreibtisch fern von den Menschen entwerfe, sondern darauf achte, was die Bürger wollten.

Die Erfolge würden nicht „in Brüssel“ errungen, „sondern national“. Doch habe die EVP, wie die vergangenen Wahlen belegten, an Kraft und Einfluss verloren. Der Grund: Führende Parteien der EVP hätten „eine schlechte Antwort“ gegeben und sich in eine „antipopulistische Volksfront“ von Kommunisten über Grüne und Sozialdemokraten bis hin zu Christdemokraten einspannen lassen, um neuentstandene populistische Parteien zu verhindern. „Das war falsch.“ Es bedeute einen „Rettungsring für die Linken“ und schwäche nicht die, gegen die es gerichtet sei, sondern stärke sie. Im übrigen dürfe man sich von den Linken nicht einreden lassen, wer Mitglied der EVP sein dürfe und wer nicht. „Das ist doch absurd.“

Orbán hob hervor, dass Ungarn einen wichtigen Beitrag für die europäischen Partner leiste, indem es seine Schengen-Außengrenze schütze. „Wir bewahren Deutschland vor 12.000 Immigranten täglich. Wir sind Grenzposten und wissen was unsere Pflicht ist.“ Einen Kompromiss zur Verteilung von Flüchtlingen werde er nicht akzeptieren. „Es gibt Fragen, bei denen es niemals Einvernehmen gibt.“ Zudem sei Ungarn dazu auch rechtlich nicht verpflichtet. „Es gibt kein Dokument, dass du ein Einwandererland werden musst, wenn du der EU beitretest. Es ist aber auch nicht verboten sich zu einem Migrationsland machen zu können.“ Beides müsse gegenseitig toleriert werden. Entsprechendes gelte auch für Fragen zur Nation, der Familienpolitik, der Ehe und der Integration.

Besonders kritisierte Orbán EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker. Zwar habe der Luxemburger, der ebenfalls einer EVP-Partei angehört, ein gutes Programm zur Wirtschaft und der gemeinsamen Verteidigung verfolgt und insgesamt die Funktionstüchtigkeit der EU aufrechterhalten. Diese Leistungen verblassten jedoch hinter drei Kardinalfehlern: Brüssel habe Großbritannien „verloren“, die Länder nicht „vor Migranten geschützt“ und das „Gleichgewicht zwischen Ost und West gewahrt“. Einen Begriff aus Italien aufgreifend, bezeichnete Orbán die EU-Kommission als „White Collar“-Schleuser, also als Schleuser, die sich selbst die Hände nicht schmutzig machen. Der

---

Ungar plädierte dafür, vorerst keine Abstimmungen mehr in EU-Gremien zur Flüchtlingsverteilung zu machen. „Wir sollten abwarten, dass die Menschen in Europa ihre Meinung kundtun bei den Wahlen 2019. Möge dann kommen, was kommen wolle.“

Quelle: FAZ.NET

(Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/budapest-viktor-orban-haelt-rede-ueber-fluechtlinge-und-eu-15644009.html>)

## **Orbán zu Migration: „Es gibt Fragen, bei denen es niemals Einvernehmen gibt“**

Viktor Orbán möchte mit seiner Partei Fidesz weiter in der christdemokratischen Europäischen Volkspartei (EVP) bleiben, er könne aber auch anders. Diese Botschaft hat der ungarische Ministerpräsident am Samstag in einer Rede zum Gedenken an Helmut Kohl in Budapest übermittelt. Der EVP attestierte Orbán schwere Fehler. So habe sie sich in eine „antipopulistische Volksfront“ einspannen lassen, statt auf das zu hören, was das Volk will. Kompromisse will er jedenfalls in Fragen wie zur Migration oder der Familienpolitik nicht schließen. Da gebe es keinen Mittelweg.

Orbán pries das Vorbild des vor einem Jahr verstorbenen Kohl, er sei „der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ gewesen. Nebenbei ließ Orbán einfließen, dass er sich soeben am Telefon mit dem amerikanischen Präsidenten Donald Trump beraten habe. In einer Mitteilung der Regierung in Budapest wurde hervorgehoben, dass Trump Orbáns Grenzzaun gelobt habe.

Nach Darstellung des Vorsitzenden der national-konservativen Fidesz-Partei wäre es derzeit, ein Jahr vor den Europawahlen, leicht, mit „mitteleuropäischen Parteien“ und anderen eine „Formation gegen Migration“ zu bilden. „Es ist keine Frage, dass wir groß dastehen würden.“ Er aber wolle nicht „desertieren“, sondern die EVP erneuern, indem sie zu ihren christlich-demokratischen Wurzeln und dem Erbe von Helmut Kohl zurückkehre.

EVP-Politiker unter anderem aus Deutschland, Österreich und den Benelux-Staaten hatten zuletzt gemahnt, Orbán dürfe „rote Linien“ nicht überschreiten oder habe sie gar schon überschritten. Dabei geht es unter anderem um die Fidesz-Kampagnen gegen den aus Ungarn stammenden amerikanischen Milliardär George Soros, das Vorgehen gegen von ihm unterstützte Nichtregierungsorganisationen sowie gegen die Budapester „Central European University“, ebenfalls eine Soros-Stiftung. Die niederländische CVA hat sogar in einem Parteibeschluss gefordert, einen Ausschluss des Fidesz zu prüfen.

### **EVP in „antipopulistische Volksfront“ einspannen lassen**

Orbán nahm in der Veranstaltung in der deutschsprachigen Budapester Andrassy-Universität, zu welcher die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Fidesz-Partnerstiftung „für ein bürgerliches Ungarn“ eingeladen hatten, zu der EVP-Debatte ausdrücklich Stellung, was ungewöhnlich ist. Er sagte: „Die von der EVP zu unseren Lasten begangenen Fehler waren kein Grund zu entscheiden, nicht in der Europäischen Parteienfamilie zu bleiben.“ Die EVP sei in Europa deshalb die erfolgreichste Partei geworden, weil sie ihre Konzepte nicht am Schreibtisch fern von den Menschen entwerfe, sondern darauf achte, was die Bürger wollten.

Die Erfolge würden nicht „in Brüssel“ errungen, „sondern national“. Doch habe die EVP, wie die vergangenen Wahlen belegten, an Kraft und Einfluss verloren. Der Grund: Führende Parteien der EVP hätten „eine schlechte Antwort“ gegeben und sich in eine „antipopulistische Volksfront“ von Kommunisten über Grüne und Sozialdemokraten bis hin zu Christdemokraten einspannen lassen, um neuentstandene populistische Parteien zu verhindern. „Das war falsch.“ Es bedeute einen „Rettungsring für die Linken“ und schwäche nicht die, gegen die es gerichtet sei, sondern stärke sie. Im übrigen dürfe man sich von den Linken nicht einreden lassen, wer Mitglied der EVP sein dürfe und wer nicht. „Das ist doch absurd.“

**Pressedokumentation Deutschland**

Orbán hob hervor, dass Ungarn einen wichtigen Beitrag für die europäischen Partner leiste, indem es seine Schengen-Außengrenze schütze. „Wir bewahren Deutschland vor 12.000 Immigranten täglich. Wir sind Grenzposten und wissen was unsere Pflicht ist.“ Einen Kompromiss zur Verteilung von Flüchtlingen werde er nicht akzeptieren. „Es gibt Fragen, bei denen es niemals Einvernehmen gibt.“ Zudem sei Ungarn dazu auch rechtlich nicht verpflichtet. „Es gibt kein Dokument, dass du ein Einwandererland werden musst, wenn du der EU betrittst. Es ist aber auch nicht verboten sich zu einem Migrationsland machen zu können.“ Beides müsse gegenseitig toleriert werden. Entsprechendes gelte auch für Fragen zur Nation, der Familienpolitik, der Ehe und der Integration.

Besonders kritisierte Orbán EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker. Zwar habe der Luxemburger, der ebenfalls einer EVP-Partei angehört, ein gutes Programm zur Wirtschaft und der gemeinsamen Verteidigung verfolgt und insgesamt die Funktionstüchtigkeit der EU aufrechterhalten. Diese Leistungen verblassten jedoch hinter drei Kardinalfehlern: Brüssel habe Großbritannien „verloren“, die Länder nicht „vor Migranten geschützt“ und das „Gleichgewicht zwischen Ost und West gewahrt“. Einen Begriff aus Italien aufgreifend, bezeichnete Orbán die EU-Kommission als „White Collar“-Schleuser, also als Schleuser, die sich selbst die Hände nicht schmutzig machen. Der Ungar plädierte dafür, vorerst keine Abstimmungen mehr in EU-Gremien zur Flüchtlingsverteilung zu machen. „Wir sollten abwarten, dass die Menschen in Europa ihre Meinung kundtun bei den Wahlen 2019. Möge dann kommen, was kommen wolle.“

**Source: <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/budapest-viktor-orban-haelt-rede-ueber-fluechtlinge-und-eu-15644009.html>**

(Quelle : <https://theworldnews.net/de-news/orban-zu-migration-es-gibt-fragen-bei-denen-es-niemals-einvernehmen-gibt>)

## **POLITIK: Trump stärkt Ungarns Orban den Rücken - 'Starke Grenzen' nötig**



Meldung vom 17.06.2018 14:38  
Stichwort: EU/Politik/Regierungen/USA/Ungarn/

WASHINGTON/BUDAPEST (dpa-AFX) - US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban zeigen sich in ihrer Wertschätzung für "starke nationale Grenzen" einig. Die beiden hätten am Samstag miteinander telefoniert, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit.

Szjijarto zufolge bekräftigte Trump den ungarischen Regierungschef darin, die südlichen Grenzen Ungarns "kraftvoll zu schützen". Orban habe dem US-Präsidenten zugesagt, dass er "seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen werde", sagte Szijjarto der staatlichen ungarischen Nachrichtenagentur MTI.

Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen.

Dass Trump nun Orban angerufen hat, ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu Regierungen in Europa sucht, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. Trump hatte auch mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung einen harten Kurs in Migrationsfragen fährt. Unter Trump schotten sich die USA immer mehr ab und haben die Einwanderung massiv erschwert.

Gleichzeitig hat Trump - wie ungarische Oppositionsmedien hervorhoben - den ungarischen Ministerpräsidenten nicht, wie von diesem schon lange ersehnt, ins Weiße Haus eingeladen. Dabei war Orban der erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in maßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.



In einer Rede am Samstag griff Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wegen ihrer Flüchtlingspolitik an. "Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich", behauptete er. "Das Geld der Bürger gibt er den NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen), als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte."

Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung "Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl", die von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, "äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen", erklärte Orban. Ungarn verfüge über "historische Erfahrungen" mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen "inzwischen ein Teil Deutschlands geworden" sei./ki/gm/DP/stw

171438 Jun 18

Sonntag 17. Juni 2018 12:08 Uhr

## **Trump stärkt Ungarns Orban den Rücken - "Starke Grenzen" nötig**

Der US-Präsident hat ein Faible für autoritäre Amtskollegen. In Ungarns "starkem Mann" Viktor Orban sieht er einen Gesinnungsgefährten im Kampf gegen das liberale Europa. Doch die heiß ersehnte Einladung ins Weiße Haus erhielt der Ungar trotz EU- und Merkel-Schelte noch nicht.

US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban zeigen sich in ihrer Wertschätzung für "starke nationale Grenzen" einig. Die beiden hätten am Samstag miteinander telefoniert, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit. Szijjarto zufolge bekräftigte Trump den ungarischen Regierungschef darin, die südlichen Grenzen Ungarns "kraftvoll zu schützen". Orban habe dem US-Präsidenten zugesagt, dass er "seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen werde", sagte Szijjarto der staatlichen ungarischen Nachrichtenagentur MTI. Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen.

### **Trumps Kontakt zu europakritischen Parteien**

Dass Trump nun Orban angerufen hat, ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu Regierungen in Europa sucht, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. Trump hatte auch mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung einen harten Kurs in Migrationsfragen fährt. Unter Trump schotten sich die USA immer mehr ab und haben die Einwanderung massiv erschwert. Gleichzeitig hat Trump - wie ungarische Oppositionsmedien hervorhoben - den ungarischen Ministerpräsidenten nicht, wie von diesem schon lange ersehnt, ins Weiße Haus eingeladen. Dabei war Orban der erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in maßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

## Orban griff Merkel wegen Flüchtlingspolitik an

In einer Rede am Samstag griff Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wegen ihrer Flüchtlingspolitik an. "Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich", behauptete er. "Das Geld der Bürger gibt er den NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen), als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte." Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung "Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl", die von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, "äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen", erklärte Orban. Ungarn verfüge über "historische Erfahrungen" mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen "inzwischen ein Teil Deutschlands geworden" sei. (SNdpa)

(Quelle: <https://www.sn.at/politik/weltpolitik/trump-staerkt-ungarns-orban-den-ruecken-starke-grenzen-noetig-29307586> © Salzburger Nachrichten VerlagsgesmbH & Co KG 2018)

# Telefonat über Abschottung Trump lobt Orbans "starke Grenzen"

**Donald Trump sieht im ungarischen Ministerpräsident Viktor Orban einen Verbündeten im Kampf gegen das liberale Europa. In einem Telefonat unterstützt der US-Präsident dessen Abschottungspolitik. Die heiß ersehnte Einladung ins Weiße Haus spricht er nicht aus.**

US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban haben sich in einem Telefongespräch ihrer gegenseitigen Wertschätzung für "starke nationale Grenzen" versichert. Die beiden hätten am Samstag miteinander gesprochen, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit.

Laut Szijjarto hat Trump den ungarischen Regierungschef in dem Gespräch bestärkt, die südlichen Grenzen Ungarns "kraftvoll zu schützen". Orban habe dem US-Präsidenten seinerseits zugesagt, er werde "seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen".

Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen. Trump will seinerseits an der US-Grenze zu Mexiko eine Mauer bauen, um Migranten von der Einreise abzuhalten.

## ***Trump sucht Verbündete***



Ungarische Sicherheitskräfte patrouillieren im Dezember 2016 an dem Grenzzaun zu Serbien. (Foto: picture alliance / Sandor Ujvari)

Der Anruf des US-Präsidenten bei Orban ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu europäischen Regierungen zu suchen scheint, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. In den vergangenen Wochen hat Trump bereits mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung ebenfalls

## Pressedokumentation Deutschland

einen harten Kurs in Migrationsfragen fahren will. Unter Trump schotten sich die USA zunehmend ab und erschweren auch legale Einwanderung massiv.

Ungarische Oppositionsmedien hoben nach dem Gespräch von Trump und Orban allerdings hervor, dass der ungarische Ministerpräsident, wie von diesem schon lange ersehnt, keine Einladung für einen Besuch im Weißen Haus erhalten habe. Dabei war Orban der erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in maßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

### ***Orban kritisiert EU-Haushalt***

Zuletzt hatte Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel in einer Rede am Samstag wegen der europäischen Flüchtlingspolitik angegriffen. "Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich", behauptete er. "Das Geld der Bürger sollen Nicht-Regierungsorganisationen erhalten, als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte."

Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung "Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl", die von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, "äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen", erklärte Orban. Ungarn verfüge über "historische Erfahrungen" mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen "inzwischen ein Teil Deutschlands geworden" sei.

Quelle: n-tv.de , chr/dpa

(Quelle : <https://www.n-tv.de/politik/Trump-lobt-Orbans-starke-Grenzen-article20484511.html>)

So, 2018-06-17 11:28 Washington/Budapest (dpa)

## ***Trump stärkt Ungarns Orban den Rücken - «Starke Grenzen» nötig***

Der US-Präsident hat ein Faible für autoritäre Amtskollegen. In Ungarns «starkem Mann» Viktor Orban sieht er einen Gesinnungsgefährten im Kampf gegen das liberale Europa. Doch die heiß ersehnte Einladung ins Weiße Haus erhielt der Ungar trotz EU- und Merkel-Schelte noch nicht.

Washington/Budapest (dpa) - US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban zeigen sich in ihrer Wertschätzung für «starke nationale Grenzen» einig. Die beiden hätten am Samstag miteinander telefoniert, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit.

Szjijarto zufolge bekräftigte Trump den ungarischen Regierungschef darin, die südlichen Grenzen Ungarns «kraftvoll zu schützen». Orban habe dem US-Präsidenten zugesagt, dass er «seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen werde», sagte Szjijarto der staatlichen ungarischen Nachrichtenagentur MTI.

Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen.

Dass Trump nun Orban angerufen hat, ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu Regierungen in Europa sucht, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. Trump hatte auch mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung einen harten Kurs in Migrationsfragen fährt. Unter Trump schotten sich die USA immer mehr ab und haben die Einwanderung massiv erschwert.

Gleichzeitig hat Trump - wie ungarische Oppositionsmedien hervorhoben - den ungarischen Ministerpräsidenten nicht, wie von diesem schon lange ersehnt, ins Weiße Haus eingeladen. Dabei war Orban der erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in maßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

In einer Rede am Samstag griff Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel

---

(CDU) wegen ihrer Flüchtlingspolitik an. «Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich», behauptete er. «Das Geld der Bürger gibt er den NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen), als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte.»

Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung «Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl», die von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, «äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen», erklärte Orban. Ungarn verfüge über «historische Erfahrungen» mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen «inzwischen ein Teil Deutschlands geworden» sei.

(Quelle: <https://www.greenpeace-magazin.de/ticker/trump-staerkt-ungarns-orban-den-ruecken-starke-grenzen-noetig>)

---

# Trump stärkt Ungarns Orban den Rücken - «Starke Grenzen» nötig

**17.06.2018 11:27**

Der US-Präsident hat ein Faible für autoritäre Amtskollegen. In Ungarns «starkem Mann» Viktor Orban sieht er einen Gesinnungsgefährten im Kampf gegen das liberale Europa. Doch die heiß ersehnte Einladung ins Weiße Haus erhielt der Ungar trotz EU- und Merkel-Schelke noch nicht.

Washington/Budapest (dpa) - US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban zeigen sich in ihrer Wertschätzung für «starke nationale Grenzen» einig. Die beiden hätten am Samstag miteinander telefoniert, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijarto in Budapest mit.

Szijarto zufolge bekräftigte Trump den ungarischen Regierungschef darin, die südlichen Grenzen Ungarns «kraftvoll zu schützen». Orban habe dem US-Präsidenten zugesagt, dass er «seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen werde», sagte Szijarto der staatlichen ungarischen Nachrichtenagentur MTI.

Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen.

Dass Trump nun Orban angerufen hat, ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu Regierungen in Europa sucht, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. Trump hatte auch mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung einen harten Kurs in Migrationsfragen fährt. Unter Trump schotten sich die USA immer mehr ab und haben die Einwanderung massiv erschwert.

Gleichzeitig hat Trump - wie ungarische Oppositionsmedien hervorhoben - den ungarischen Ministerpräsidenten nicht, wie von diesem schon lange ersehnt, ins Weiße Haus eingeladen. Dabei war Orban er erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in aßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

In einer Rede am Samstag griff Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wegen ihrer Flüchtlingspolitik an. «Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich», behauptete er. «Das Geld der Bürger ibt er den NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen), als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte.»



**Pressedokumentation Deutschland**

Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung «Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl», die von er CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, «äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen», erklärte Orban. Ungarn verfüge über «historische Erfahrungen» mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen «inzwischen ein Teil Deutschlands geworden» sei.

(Quelle: <http://www.eu-info.de/dpa-europaticker/287126.html>)

# BUDAPESTER ZEITUNG

4. Jahrgang / Nr. 113

Budapest, 18. Juni 2018



## Budapester Europa-Rede

# Kein Kompromiss in Sachen Migration

In der Migrationsfrage ist kein Kompromiss möglich, doch ist das auch nicht notwendig, erklärte Ministerpräsident Viktor Orbán am Samstag auf der von der Stiftung „Für ein Bürgerliches Ungarn“ und der Budapester Vertretung der Konrad-Adenauer-Stiftung veranstalteten „Budapester Europa-Rede“ zum Gedenken an den 1. Todestag von Alt-Bundeskanzler Helmut Kohl. Orbán pries das Vorbild des vor einem Jahr verstorbenen Kohl, er sei „der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ gewesen.

Der von der Kommission ausgearbeitete Entwurf des Finanzrahmens für die nächsten Jahre (2020-2027) sei einwanderungs- und migrantenfreundlich, meinte Orbán in seiner Festrede. Demnach sollen das Geld der Bürger NGO erhalten, als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte. Die EU-Kommission müsse 2019 abgelöst werden, denn ein starkes Europa bedürfe starker Nationalstaaten. Ungarn könne Hilfe für eine gemeinsame europäische Politik anbieten, so im Bereich der Wirtschaftsreformen oder der Abschiebung von Migranten. Er bedachte die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel mit einem Seitenhieb auf den Islam. Er rate jedem, „äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen“, erklärte Orbán. Ungarn verfüge über historische Erfahrungen mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. „Doch wir selbst lassen nicht zu, dass wir zu etwas gezwungen werden, was wir nicht wollen. Wenn wir bei den Abstimmungen innerhalb der EU zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis gelangen, wenn einige Länder den Standpunkt der anderen in Fragen Migration und Haushalt nicht einmal tolerieren können, dann sollen



die EU-Bürger bei den EU-Wahlen 2019 ihren Willen kundtun und dann soll kommen, was kommen muss“, erklärte der Premier. In Verbindung mit der Rolle Ungarns in der europäischen Politik sagte Orbán, dass sich Ungarn über seine eigene Kraft, sein Gewicht und seine Aufgaben im Klaren ist, das Land strebe keine Rolle in der europäischen Politik an. Ungarn konzentriert sich auf den Schutz seiner nationalen Werte und erkenne die führende Rolle Polens in der mitteleuropäischen Region an. Orbán nahm bei der Veranstaltung auch Stellung zur EVP-Debatte über den Fidesz. „Die von der EVP zu unseren Lasten begangenen Fehler waren kein Grund, nicht in der Europäischen Parteienfamilie zu bleiben. Die EVP ist in Europa deshalb die erfolgreichste Partei, weil sie ihre Konzepte nicht am Schreibtisch fern von den Menschen entwerfe, sondern darauf achte, was die Bürger wollten.“ Der Fidesz bleibe in der Parteienfamilie und wolle

dabei helfen, die EVP zu erneuern, damit sie zurück zu ihren christdemokratischen Werten findet. Kohl habe genau verstanden, was es bedeutet, dass die EU-Mitglieder gleichrangig sind. Er ehrte die Freundschaft der Ungarn. Sein politischer Wille öffnete den Weg, dass Ungarn in die Gemeinschaft der europäischen Völker zurückkehren konnte. Sein politischer Mut schaffte die Grundlagen für die Wiedervereinigung Deutschlands und Europas, sagte Orbán. „Helmut Kohl kannte nicht nur die Geschichte Osteuropas, sondern er wusste auch, dass der Beitrag der kleinen und mittleren Staaten ebenso wichtig für die Kraft Europas ist, wie jener der großen Länder“, sagte Zoltán Balog, Leiter der Stiftung „Für ein Bürgerliches Ungarn“. Frank Spengler, Leiter des Budapester Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung, bezeichnete Kohl als „Kanzler der Einheit und Ehrenbürger Europas“.

MNB  
Mittelkurse

  
323,37

  
278,94

  
370,26

  
279,95

## Zwei große Europäer



Die Europa-Rede von Premier Viktor Orbán am vergangenen Sonnabend an der Andrassy-Universität war ganz im Sinne von Altkanzler Helmut Kohl, zu dessen Andenken sie an seinem ersten Todestag gehalten wurde. Sie war pro-europäisch und pro-christdemokratisch. Sie war leidenschaftlich und geradeheraus formuliert. Hier sprach ganz offensichtlich jemand, der es ehrlich meint mit seiner Wertschätzung für Helmut Kohl und dessen Lebenswerk, einem geeinten Europa – siehe Artikel auf Seite 7.

Diese Wertschätzung ist keine Einbahnstraße. Auch Helmut Kohl schätzte Viktor Orbán sehr – Ungarn sowieso. Dass der ungarische Ministerpräsident der letzte hohe politische Besucher war, den Kohl zu Lebzeiten empfing, spricht für sich. Ebenso die herausragende Rolle, die Orbán im Sinne des Verstorbenen und seiner Witwe wenig später beim Begräbnis von Kohl gespielt hat.

Leider war es beiden Männern nicht vergönnt, als aktive Regierungschefs miteinander zu tun zu haben. 1998, als Orbáns erste Amtsperiode als Premierminister begann, endete Kohls 16-jährige Kanzlerschaft. Für einige wenige Monate waren in jenem Jahr ein noch recht unerfahrener Orbán und ein abgekämpfter Kohl Amtskollegen. Zu wenig, um gemeinsam etwas Bedeutendes zugunsten beider Länder und Europa bewirken zu können.

So kann man nur spekulieren, welche Impulse beide Politiker den deutsch-ungarischen Beziehungen und dem europäischen Einigungsprozess hätten geben können, wenn sie länger Amtskollegen gewesen wären. Welche Fehler hätten sie gemeinsam von der EU abwenden können? Wo hätten diese beiden mutigen Männer den Finger in die Wunde legen und für die Einleitung richtiger Gegenmaßnahmen sorgen können? Wo stände Europa heute, wenn es aufmerksam, beharrlich und vor allem proaktiv weiter gepflegt worden wäre.

Und wie wäre es mit den deutsch-ungarischen Beziehungen weitergegangen? Sicher ist auf jeden Fall, dass es unter einem Kanzler Kohl die deutsch-ungarische Eiszeit auf höchster politischer Ebene ab 2010 nicht gegeben hätte. Ganz einfach, weil ein Mensch von der Sorte Kohl auch dann noch an politischen Partnern, seinen Idealen und Visionen festhält, wenn es ihm von Seiten seiner politischen Gegner hart ins Gesicht weht – siehe die Verwirklichung des Projektes deutsche Wiedervereinigung. Sicher ist natürlich auch, dass sich ein christdemokratischer Kanzler vom Schlage eines Helmut Kohl sofort bei Ungarn für die mutige 2015er Grenzschießung der Balkanroute bedankt hätte, deren weitere Offenhaltung für Deutschland (und Europa) fatal hätte enden können. Kohl hätte sicher nicht opportunistisch über zweieinhalb Jahre bis zu einer ersten halbherzigen Anerkennung gewartet!

Bleibt zu hoffen, dass die auf unteren Ebenen und auf wirtschaftlichem Gebiet ohnehin weiterhin gut gedeihenden deutsch-ungarischen Beziehungen bald auch auf höchster politischer Ebene wieder eine würdige Entsprechung finden!

Jan Mainka  
Chefredakteur & Herausgeber

Audi Hungaria 

 BASF  
We create chemistry

### BUDAPESTER ZEITUNG

ISSN 1419-8770

Verlag: BZT Media Kft.

1026 Budapest, Gábor Áron utca 16.

Chefredakteur & Herausgeber: Jan Mainka

Tel: +36 30 203 2692

E-Mail: redaktion@bzt.hu

Internet: www.bzt.hu

Redakteure: Rainer Ackermann,  
Katrin Holtz, Elisabeth Katalin Grabow

Layout: Zsuzsa Urbán  
Foto-Redakteurin: Nóra Halász

Abo & Distribution: verlag@bzt.hu

Kioskvertrieb: Hungaropress Kft.

Gedruckt von: Pharma Press Kft.

#### Wo gibt es die Budapester Zeitung?

Die BUDAPESTER ZEITUNG ist in Budapest an Zeitungskiosken mit ausländischer Presse erhältlich sowie unter anderem in folgenden Einkaufszentren: Mammút 2, Budagyöngye, Rózsakert Center, West-End, Aréna Plaza, Arkád, Mom Park, Allee Center, Campona und Köki Terminál. Außerdem kann man die BUDAPESTER ZEITUNG in einigen Budapester Super- und Hypermärkten sowie in Souvenir-Shops und Budapester Fünf-Sterne-Hotels kaufen. Weiterhin gibt es die BUDAPESTER ZEITUNG in sämtlichen Zeitungskiosken des Budapester Franz-Liszt-Flughafens.

#### Abonnement

Druck-Ausgabe	Budapest	Ungarn außerhalb von Budapest	Europa	Außerhalb Europas
6 Monate	18.000 Ft.	22.000 Ft.	130 Euro	160 Euro
1 Jahr	34.000 Ft.	42.000 Ft.	240 Euro	290 Euro

PDF-Ausgabe	Ungarn	Ausland
6 Monate	10.000 Ft.	35 Euro
1 Jahr	18.000 Ft.	60 Euro

Die Abo-Preise für unsere Tageszeitung

BZ heute finden Sie hier:

[www.budapester.hu/service/abonnemement](http://www.budapester.hu/service/abonnemement)

Genießen Sie die Vorteile unserer Print- und Pdf-Ausgabe gleichermaßen! Wenn Sie die BUDAPESTER ZEITUNG als gedruckte Version bestellen, geben wir Ihnen die pdf-Version gerne kostenfrei für den gesamten Bestellzeitraum dazu.

Partnerzeitung:  
THE BUDAPESTER TIMES



Die Budapester Zeitung ist Mitglied folgender Organisationen:  
Deutscher Wirtschaftsclub Budapest, Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer, Wirtschaftsunionen Ungarn, Swisscham Hungary, Lions Club Thomas Mann und International Women's Club Budapest.



Die Mobilität der Budapester Zeitung wird unterstützt von



SEITE 1 – KIKI MIT EINEM OLLIE AM BUDAPESTER FÖVÁM TÉR.  
(Foto: BZT / NÓRA HALÁSZ)

Vor Visegrad-Treffen

# Orban: Kein Kompromiss bei Migration

Ungarns Premier bleibt auch im Vorfeld des Visegrad-Treffens auf hartem Kurs: "Es gibt Länder, die sich nicht mit Migranten vermischen wollen."

13.37 Uhr, 21. Juni 2018

Wenn Bundeskanzler **Sebastian Kurz** (ÖVP) am heutigen Donnerstag beim Gipfeltreffen der Visegrad-Staaten in Budapest von Ungarns Ministerpräsident **Viktor Orban** empfangen wird, steht das Thema Migration ganz oben auf der Agenda. Orban ist in dieser Frage kompromisslos, wie er selbst jüngst dezidiert formulierte.

In einem "Budapester Europarede" genannten Vortrag im Rahmen einer Veranstaltung der deutschen CDU-nahen "Konrad-Adenauer-Stiftung" und der "Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn" anlässlich des ersten Todestags des ehemaligen Bundeskanzlers **Helmut Kohl**, sagte der rechtsnationale Regierungschef am vergangenen Wochenende: "Ist ein Kompromiss in der Debatte um die Migranten möglich? Nein, er ist gar nicht nötig."

Es gebe Fragen, in denen es niemals eine Übereinstimmung geben wird, erklärte Orban laut auf Deutsch übersetztem Redetext: "Es wird sie nicht geben und es ist auch nicht notwendig, dass es sie gibt. Solch eine ist zum Beispiel die der Einwanderung."

Es gebe schließlich kein einziges Dokument, in dem stünde: "Wenn Du der Europäischen Union beitretest, musst Du zu einem Einwanderungsland werden."

## ***Zu nichts verpflichtet***

Schlussfolgerung Orbans: "Als wir beitraten, haben wir uns zu nichts dergleichen verpflichtet." Wahr sei aber auch, dass die grundlegenden Dokumente der Europäischen Union auch nicht formulieren, "dass wenn sich jemand zu einem Einwanderungsland umformen möchte, dies verboten wäre."

Deshalb gebe es in der EU Einwanderungsländer, "in denen man die Migranten mit Freude begrüßt, sich mit ihnen vermischen will, sie in sich integrieren möchte". Und es gibt Länder, "die keinen Bedarf an Migranten haben, sich nicht mit ihnen vermischen wollen, ergo kann auch ihre Integration nicht in Frage kommen."

## Pressedokumentation Österreich

In solchen Fällen sei nicht ein Kompromiss, sondern Toleranz notwendig, forderte Ungarns Premier. "Wir tolerieren, dass einzelne Mitgliedsstaaten in der Schengenzone Migranten aufnehmen, dies hat Konsequenzen auch für uns bzw. wird sie haben."

Aber: "Sie sollen uns nicht belehren, sie sollen uns nicht erpressen und sie sollen uns nicht nötigen, sondern sowohl uns als auch den Mitgliedsstaaten den ihnen zustehenden Respekt geben, und dann wird Friede auf dem Ölberg herrschen."

Auf ähnliche Weise sei über die Frage der Einwanderung hinaus auch in einigen anderen Fragen kein Kompromiss, keine Vereinbarung, sondern Toleranz und Respekt notwendig, formulierte Orban.

Und zwar: "Hinsichtlich der Auffassung über die Nation, über die Grundprinzipien der Familienpolitik, auf dem Gebiet der Regelung der Ehe und der gesellschaftlichen Integration. Diese Fragen gehören in die Zuständigkeit der Mitgliedsstaaten."

Denn: "Hinter der fehlenden Übereinstimmung finden sich kulturelle Eigenheiten und historische Wurzeln, weshalb es überflüssig ist, einander wieder und immer wieder erfolglos davon überzeugen zu wollen, worüber wir nicht gemeinsam entscheiden müssen."

Von den vier Visegrad-Ländern Ungarn, Polen, Tschechien, Slowakei hat nur die Regierung in Prag ihre Teilnahme an dem kurzfristig für Sonntag einberufenen Flüchtlingsgipfel in Brüssel zugesagt.

(Quelle: [https://www.kleinezeitung.at/politik/aussenpolitik/5451017/Vor-VisegradTreffen\\_Orban\\_Kein-Kompromiss-bei-Migration](https://www.kleinezeitung.at/politik/aussenpolitik/5451017/Vor-VisegradTreffen_Orban_Kein-Kompromiss-bei-Migration))

## Visegrad-Treffen: Orbán lobt Kurz in höchsten Tönen



© Bild: REUTERS/TAMAS KASZAS

### ***Die rigide Flüchtlingspolitik der Visegrád-Staaten setze sich durch, bekräftigt der Kanzler bei einem Besuch in Budapest.***

Die Koalition der Willigen für eine harte Asyl- und Flüchtlingspolitik wird größer.

Bundeskanzler Sebastian Kurz erhielt am Donnerstag bei seinem Treffen mit den vier Regierungschefs der Visegrád-Staaten (V4) in Budapest „volle Unterstützung“ für die Pläne, illegale Flüchtlinge rigoros zurückzuweisen, den Außengrenzschutz zu verstärken, Flüchtlingscamps für abgewiesene Asylwerber in Drittstaaten zu errichten und Frontex zu einer Grenzpolizei auszubauen.

### ***Harte Linie***

„Es zeichnet sich ab, dass sich die Visegrád-Position durchsetzt. Ich erlebe gerade, dass Deutschland und andere Länder ihre Position in der Flüchtlingsfrage verändern“, sagte der Bundeskanzler in Richtung der deutschen Kanzlerin Angela Merkel. Seine Position zur Flüchtlingspolitik würde „common sense“ werden.

Diese Unterstützung ist aber nicht verwunderlich, lehnen doch Ungarn, die Slowakei, Tschechien und Polen die Migrationspolitik der EU inklusive der Quote strikt ab. Laut Kurz' Gastgeber, Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán, wird denn auch keiner der V4-Staaten am Asyl-Sondergipfel der EU am Sonntag teilnehmen.

Kurz, der zum Gipfel reisen wird, setzt – wie die V4-Staaten – auf bilaterale Abkommen und Gespräche und nicht wie Merkel auf eine europäische Lösung in der Flüchtlingsfrage. Diese beiden Positionen stehen einander in der EU diametral gegenüber, und die Spaltung ist so tief, dass ein Konsens kaum noch möglich erscheint.

Orbán lobte Kurz in den höchsten Tönen. „Mit Österreich als EU-Vorsitzland wird die EU stärker, fairer und sicherer als sie bisher ist. Die Erwartungen an Österreich sind sehr hoch“, sagte Orbán in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit den V4-Regierungschefs und Kanzler Kurz.

## Pressedokumentation Österreich

Der ungarische Premier freute sich über „höchstes Einvernehmen mit Österreich in fast allen Punkten, außer der Frage der Atomkraftwerke und der Indexierung der Familienbeihilfe“. Selbst darüber wurde „unter Freunden respektvoll gesprochen“.

Zur Einstimmung für das Visegrád-Treffen hatte Orbán vor wenigen Tagen in einer Rede betont, dass es in der EU „bei Migration keinen Kompromiss geben kann“.

### ***"Nicht mit Migranten vermischen"***

Bei der Budapester Veranstaltung der CDU-nahen Konrad Adenauer-Stiftung aus Anlass des ersten Todestages von Helmut Kohl erklärte der rechtsnationale ungarische Premier, dass es einfach „Länder gibt, die sich nicht mit Migranten vermischen wollen“, das müsse die EU zur Kenntnis nehmen.

Keine solidarische Aufnahme von Flüchtlingen und konsequente Abschiebungen – diese Haltung bestimmte auch gestern das Treffen im Burggarten-Basar, einer ehemaligen Markthalle, die heute als Veranstaltungsort der ungarischen Regierung hoch über der Donau dient. „Die Quote macht keinen Sinn, sie spaltet nur die EU“, erklärte Ungarns Premier.

Am Rande der Gespräche wurde auch bekannt, dass Orbán Anfang Juli Merkel in Berlin treffen werde.

Für einen ungarischen Diplomaten ist diese Einladung ein großer Triumph für den Premier. Der Bundeskanzler betonte, dass er während der österreichischen EU-Präsidentschaft auf gemeinsames Vorgehen achten wolle. „Wir müssen an einem Strang ziehen. Es gibt keine verschiedenen Klassen von Ländern in der EU.“

Kurz nützte die Einladung Orbáns auch, um die Regierungschefs für eine gemeinsame EU-Israel-Initiative während seiner Ratspräsidentschaft zu gewinnen. Bei seinem Besuch in Israel hatte Kurz angekündigt, sich in der EU für ein besseres Verständnis israelischer Anliegen und mehr Zusammenarbeit einzusetzen.

(Quelle: <https://kurier.at/politik/ausland/visegrad-treffen-orban-lobt-kurz-in-hoehsten-toenen/400054781>)



## Orban: No compromise over migration

**A compromise cannot be made in the dispute over migration, Prime Minister Viktor Orban said on Saturday, and added that *“there is no need for such a compromise”*.**

Orban addressed a conference marking the first anniversary of the death of German Chancellor Helmut Kohl, and said we know of no such document that says *“if you join the European Union, you must become a country for migrants”*.

Orban also said that *“Hungary is aware of its strength, weight and responsibilities in the EU and does not seek to assume a political role at the European level”*. *“We are a proud people, which knows itself and assesses the situation realistically. Where we do have definite ambitions is Central Europe and the Visegrad Four,”* he insisted. He added that Hungary wants to be one of the region’s *“strong and closely cooperating countries which help and encourage each other”*. He noted that Hungary has *“serious disputes with Brussels and with some EU members”* and said it was *“tempting to believe”* that Hungary could influence European policies. He added, however, that *“we must resist that temptation and concentrate on our national interests instead”*.

Hungary acknowledges Poland’s leading role in central Europe and *“Hungary, with its own strength, is working to build cooperation between states of central Europe”*, Orban said. Hungary also seeks to promote the European integration of the Western Balkans, with special regard to Serbia, he added.

The prime minister said that building a strong Europe requires strong nation states. Concerning the EU, he said that the community was *“still rich but weakening”* and insisted that the future of Europe was conditional on its ability to protect its external borders. Once those borders are protected, he said, the migrants already in Europe *“will not need to be distributed but returned home”*.

Orban said that Hungary could help common European policies in several areas such as *“offering a good example in economic reforms or assistance in returning migrants back home”*. *“Assistance*



**Pressedokumentation, Englisch**

*needs to be exported rather than importing problems,” he added. He also said that, apart from its readiness to help and advise Europe, Hungary will continue to stick to its position and “will not be forced to do something we do not want”. He said that if members of the community “cannot accept or at least tolerate each other’s standpoint concerning migration or the EU budget, they should wait for voters to express their wish at the European Parliamentary elections in 2019”. “Then come what may,” he added. He said that the European Commission had become “a tool in the hands of the large states against small states” and insisted that “this commission will have to go in 2019”.*

Concerning the EU budget draft, Orban said it was “*pro-migration ... just like the European Commission*”. The draft, he insisted, was aimed at channeling “*the money of European citizens*” to migrants and NGOs. “*It is as if George Soros had drafted it,*” Orban argued.

In another development, Orban said that although leaders of the European People’s Party “*had made mistakes to our detriment*” Hungary’s ruling Fidesz will “*stick to the EPP and Helmut Kohl’s ideals: rather than deserting we will undertake the more difficult task of renewing the EPP and help it find its way back to its Christian Democratic roots*”.

Orban said that the EPP had been “*slowly but continuously*” losing its strength during the past 15 years because it had “*created an anti-populist people’s front*” as against the emerging new parties. He added, however, that this tendency should be replaced by a “*Christian Democratic renaissance*”.

**Source and photo: MTI**

(Quelle : <https://thehungaryjournal.com/2018/06/16/orban-no-compromise-over-migration/>)



Photo: MTI

## Orban stays in the EPP

**Hungarian Prime Minister Viktor Orban indicated in his latest speech that his Fidesz party doesn't want to leave the European People's Party (EPP). Despite speculations, press information suggests that the party family is not excluding Hungary's ruling party either.**

Although leaders of the European People's Party "*had made mistakes to our detriment*" Fidesz will "*stick to the EPP and Helmut Kohl's ideals: rather than deserting we will undertake the more difficult task of renewing the EPP and help it find its way back to its Christian Democratic roots,*" Viktor Orban said at a conference marking the first anniversary of the death of German Chancellor Helmut Kohl on Saturday.

He said that the EPP had been "*slowly but continuously*" losing its strength during the past 15 years because it had "*created an anti-populist people's front*" as against the emerging new parties. He added, however, that this tendency should be replaced by a "*Christian Democratic renaissance*".

On the same day, left-wing daily Nepszava reported that according to several Fidesz MEPs, the conservative wing of the EPP is expected to strengthen after the European elections in 2019, while the liberal wing will probably lose influence. All the MEPs expect Fidesz's influence to grow in the party family.

Nevertheless, they examined the possibility of being excluded from the EPP, in case anti-Fidesz campaigns of the more liberal member parties and various NGOs succeed. According to the group's rules, the whole Fidesz delegation can't be excluded, the EPP MEPs would have to vote about the exclusion of the each Fidesz MEP separately. They don't expect this to happen, especially because some Fidesz MEPs are holding important positions – Kinga Gal is the vice-chair of the EPP, Jozsef Szajer is the vice-chair of the group and Livia Jaroka is one of the EP's vice-presidents -, and they vote along the group majority in 90% of the votes.

Politico's European edition reported last week that eurosceptic parties want to form a new alliance which would include Orban, but based on his latest speech and the insider information, it's unlikely that he would leave the EPP. However, if Fidesz is excluded, the option to form a new, eurosceptic bloc is still on the table.

(Quelle : <https://thehungaryjournal.com/2018/06/17/orban-stays-in-the-epp/>)

Jun 17, 2018 - Zoltán Kovács

## **PM Orbán: If Europe can't tolerate dissenting views on economics and immigration, just wait and see what the next European elections will bring**

'In today's Europe, one needs Chancellor Kohl's temper and bravery,' said Prime Minister Viktor Orbán in a speech delivered on Saturday, the anniversary of the passing of the former chancellor and father of German reunification

Paying respect to the leadership and European vision of Helmut Kohl, the prime minister's speech touched on a wide range of topics from European party politics to the proper role of the European Commission as well as immigration, Islam in Europe and the competing visions of Europe's future.

Strong member states make a strong European Union, the prime minister said again, and it was a mistake to let the European Commission take on a political role. There is no need to reach mutual agreements among member states on every political question, and members of the European People's Party should find better answers to problems raised by the newcomer political parties in their countries, he said.

'Today, the EU is rich but weak. With Brexit it grows even weaker, while our competitors grow stronger,' the prime minister said. Europe is troubled by signs of a potential trade war with the United States, Brexit, the conflicts in Ukraine, and in times like these, leaders like Kohl, with his calm, imperturbable nature and bravery would be much needed, he said in the speech delivered at the Andrassy University.

'Kohl was a gift of Providence,' he said, 'the ideal of the Christian, European man, who resembled Europe' and he understood that even non-identical member states of the European Union may be equal, may be, as the German people say it, in "Augenhöhe."

Even if Hungary often poses a challenge to the direction that European politics should take, the prime minister said, Hungary, as a member state, does not aspire to a European political role. 'Neither the country nor I have such an ambition.' The goal for Hungary is to protect its national interest and Hungary's league is the Visegrad Four, where Poland plays the leading role.

In Orbán's words, Kohl understood why it was important for Germany "to have friends" and that Hungary is a natural ally. In Hungary, there is a memorial day for the deportation of German citizens, a German minority representative in the Hungarian parliament, and the number of schools and students attending German national education is growing. In 1989, Hungary's bold move to open its borders to the West set in motion the process of German unification. PM Orbán recalled that many in Europe were against these decisions, but the lesson was that German unity and Hungarian sovereignty go hand in hand.

Hungarians, unlike some in Europe, 'don't want to live on the German taxpayer's money,' PM Orbán said, emphasizing that according to the government's plans, Hungary would become by 2030 a net contributor to the EU. He also recalled that Hungary protects the EU's southern border, and thus it protects Germany as well, a point that Germany's Chancellor Angela Merkel also made earlier this month.

'When the moment comes, one must not hesitate, but make a decision and stand by it,' as examples in 1989 and 2015 showed. 'The protection of the outer borders is the precondition for the free movement within.'

Will there be a compromise in today's migration debate within the EU? The prime minister says no, there won't be a compromise, but there is no need for one either. There are immigrant countries, which are happy to receive migrants, and there are countries that are not immigrant countries. However, to both policies, a control over the common borders is a must.

In many aspects of politics, member states should tolerate dissenting views. Not just regarding migration, but also on other issues like family politics or how marriage is defined. It is unnecessary to try to convince one another over and over on questions that fundamentally belong to the authority of national governments, PM Orbán argued.

The EU has not seen in a long time such a tough period as the last five years. Electing Juncker, who has pushed a political approach as head of the European Commission, 'put dynamite under British-EU relations and the spark of the migration debate ignited the fuse.'

## Pressedokumentation, Englisch

The Juncker Commission proved successful in bringing about financial easing, stimulating many EU economies, and preserved the functionality of the EU, he said. However, Juncker's Commission stirred conflict between eastern and western member states.

Today, according to the prime minister, we see an ideological line. When Juncker praised Fidel Castro, eastern member states 'got over it' but praising Marx! Uttering apologetics for Karl Marx (as the president of the European Commission did recently when dedicating a statue donated by China), a man who wanted to 'abolish private ownership, nations, churches and religion and created modern-day anti-Semitism,' was an insult. 'Why do you praise this? Who lost his mind? Because someone did, for sure!' Prime Minister Orbán said.

Meanwhile, today's European Commission betrays harmful double standards when it is supposed to be representing the interests of all member states in debates over competition law. When it comes to the advantages of western member states concerning the free movement of capital and goods, Brussels 'protects them in the name of the market, and I think that is right,' the prime minister said. But when it comes to the competitive advantages of the East concerning the free movement of labor and services, it steps in to regulate inequalities. "This is not fair."

Check back soon for a complete English-language text of Saturday's speech. In the meantime, some additional quotes: "Let us stand by the ideas and political family of Helmut Kohl. Instead of desertion, let's take up the more difficult duty, let's renew the European People's Party and help it return to its Christian Democratic roots."

"The People's Party carried out the task that is every party's fundamental duty: it represented the will of the people in decision-making institutions, thus it established rights to set the directions of European integration on solid grounds."

"Our liberal and leftist opponents want to bind us in spiritual stocks. They want to dictate to us what we should talk about and what we should not. They also want to tell us who may be a member of the people's party and who may not. For countries that survived communism, these all bring up bad memories."

"No doubt, we are the CSU of the EPP. We make up the right-wing, Christian Democratic platform of the European People's Party. We think that instead of the anti-populist people's front, the time has come for a Christian Democratic renaissance. Christian politics, unlike liberal politics, is capable of protecting the people, our nations, families, our Christian heritage, the equal rights of men and women, and our European way of life."

"The European Commission takes money from the European people and gives it to migrants and NGOs. NGOs are, in reality, white-collar human traffickers."

"The one who lets go of or throws away his past, or lets it be taken away, should not be surprised if he loses his compass for solving new problems."

"We offer one unsolicited piece of advice because we have experience from Hungarian history. We advise everyone to treat with care the thought that Islam would be a part of any European country. It is good to know the response of Islam to that. We Hungarians know it. If, for example, Islam were to be a part of Germany, that would mean according to Muslim thought, that Germany is a part of Islam. That's worth careful consideration."

"[I]f we cannot accept, or at least tolerate, one another's opinions on questions of immigration and finances, then let's wait. Let's wait for the European people to express their will in the 2019 elections. Then come what may."

(Quelle: <http://abouthungary.hu/blog/pm-orban-if-europe-cant-tolerate-dissenting-views-on-economics-and-immigration-just-wait-and-see-what-the-next-european-elections-will-bring/>)

---

## Hungary Around the Clock Access-Hungary Kft.

Tel: 351-7142 info@hatc.hu June 18, 2018 82

### **Orbán: we don't want to live off the Germans' money**

Hungary, "does not want to live off the Germans' money," and will become a net contributor

to the EU by 2030, Prime Minister Viktor Orbán declared at a Saturday conference making the first anniversary of the death of former German Chancellor Helmut Kohl. Hungary is aware of its own strength, weight and responsibilities as an EU member state, but does not want to play a European political role, he said, as "we Hungarians are a people of conscience, pride and selfawareness and a realistic assessment of the situation".

"Where we have firm ambitions," he continued, "is in Central Europe and the Visegrád Four". It is also Hungary's ambition to further the EU accession of the West Balkan states, primarily Serbia, he said.

The past five years were the least successful for the EU, Orbán argued, as the continent was not defended from migration, with Brexit "we lost the United Kingdom," and "Brussels" disrupted the balance between the western and eastern halves of the EU. The EU remains rich but is already weak," he declared, adding that the future of the community depends on whether it is capable of defending its external borders. If it can do that, the question is not how to distribute arriving migrants but what should happen to those who are already here, he said, providing the answer that migrants should be sent home rather than distributed within the EU.

Orbán said Hungary can assist the common European policy: it can set a good example in the field of economic reforms and extend help toward taking the migrants home.

"We advise that everybody is worried about Islam being part of any European country," he said.

He warned that "there can be no compromise on the issue of migration".

Hinting that an agreement on migration might not be reached at the June 28-29 EU summit, Orbán said "if inadequate success is achieved in the course of consultations, if the position of the other side cannot be accepted or at least tolerated on the issues of migration and the budget, then let them wait for Europeans to express their will at the 2019 elections. Then come what may".

([index.hu](http://index.hu); [hvg.hu](http://hvg.hu); [origo.hu](http://origo.hu); [nepszava.hu](http://nepszava.hu); [magyaridok.hu](http://magyaridok.hu); [magyarhirlap.hu](http://magyarhirlap.hu))



## Orbán: Azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne

**Orbán Viktor** is beszédet mondott a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott, Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián. Íme a legfontosabb kijelentései:

- Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához: jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához.
- Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne.
- Példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.
- Ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell.
- Erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel
- Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge

(Quelle: <https://24.hu/belfold/2018/06/16/orban-azt-tanacsoljuk-mindenki-banjon-csinjan-azzal-hogy-az-izslam-barmely-europai-orszag-resze-lenne/>)

## Orbán Viktor még Helmut Kohl halálának első évfordulója alkalmából is csak migránsozni tudott

2018. június 16. 16:46 - szerző: 168 Óra/MTI

„**A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség**” – mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel, a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája által az Andrásy Gyula Német Nyelvű Egyetemen rendezett konferencián.

***A kormányfő Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyek azt mondaná, ha „belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod”.***

Kitért arra is: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre. „Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek” – közölte. Hozzátette: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. **Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel.** Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.

Orbán Viktor azt is mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.

A kormányfő ezúttal a migráció és Soros mellett Marxot nevezte ki új ellenségnek, majd azzal állt elő: Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához: jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához.

***„Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínjában azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne.”***

Példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk – mondta Orbán, azt is felvetve: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. „Aztán jöjjön, aminek jönnie kell.”

A kormányfő végül megismételte szokásos tételét arról: erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel.

(Quelle: <http://168ora.hu/itthon/orban-viktor-meg-helmut-kohl-halalanak-első-evforduloja-alkalmabol-is-csak-migransozni-tudott-151568>)

# Orbán: „Nem akarunk a németek pénzén élni”

Urfi Péter POLITIKA június 16., szombat 17:30 [435](#) [1203](#)

A magyar miniszterelnök a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson értékelte a világ dolgait.

Leszögezte, hogy Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre. Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk - mondta, majd igen reálisan kijelentette, hogy

**Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az unióban.**



Orbán Viktor miniszterelnök beszédet mond a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapester Európa-beszéd című konferencián, amelyet a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája rendezett az Andrassy Gyula Német Nyelvű Egyetemen. Fotó: Illyés Tibor/MTI/MTVA

„Nem akarunk a németek pénzén élni” - jelentette ki. Szó szerint ugyanezt elmondta 2012-ben is: „Szeretném világossá tenni, hogy nekünk nincs szükségünk a német adófizetők segítségére. Mi nem akarunk a németek pénzén élni, az osztrákokén még kevésbé, de az egy másik történet.”



## Pressedokumentation Ungarn

---

Magyarország természetesen azóta is, ahogy a csatlakozása óta mindig, a nettó kedvezményezett tagállamok közé tartozik, azaz több támogatást kap az EU költségvetéséből, mint amennyit befizet. „Mi Magyarországon szeretnénk nettó befizetők lenni, de sajnos nem azok vagyunk” - mondta erről Lázár János januárban.

Orbán most az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mert nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, „Brüsszel” pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között. *(via MTI, hvg.hu)*

(Quelle: <https://444.hu/2018/06/16/orban-nem-akarunk-a-nemetek-penzen-elni>)

# Orbán: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

Sümeghi Lóránt

2018. június 16. 16:29

A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség - mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián.

A kormányfő Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha "belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod". Kitért arra is, Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre.

*„Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek.”*

Hozzátette, magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel.

Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van. Orbán

Viktor azt mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.

## *„Erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel.”*

Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge - jelentette ki, hangsúlyozva, hogy a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak.

Mint mondta, utóbbiakat "nem szétosztani kell, haza kell őket vinni". A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel "elvesztettük az Egyesült Királyságot", Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

(Quelle: <https://888.hu/article-orban-a-migransvitaban-nem-lehetseges-a-kompromisszum>)

2018. 06. 16. - 16:30

2018. 06. 17. - 09:20

forrás: MTI

## Orbán: A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

**A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség – mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián. Itt arról is beszélt, hogy erős Európa csak nemzetállamokkal lehetséges, valamint arról is említést tett, hogy Magyarország több területen is tudja segíteni a közös európai politikát.**

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő a közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne – mondta.



*Orbán Viktor miniszterelnök beszédet mond a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián, amelyet a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája rendezett az Andrássy Gyula Német Nyelvű Egyetemen 2018. június 16-án. MTI Fotó: Illyés Tibor*

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk. Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjen, aminek jönnie kell – fogalmazott.

### **Erős Európa nemzetállamokat követel**

Közölte: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség. Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, „sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció” – jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb mint 20 ezer katona, ez a realitás.

Kitért arra: miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáik vannak Brüsszellel és néhány uniós tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát, de ennek ellent kell állni, és hazánk nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani. Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel

## Pressedokumentation Ungarn

bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – tette hozzá.

Orbán Viktor azt mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amelyet Magyarország képvisel – mondta, hozzátéve: Magyarország elismeri Lengyelország vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába kívánja terelni a közép-európai államok kapcsolatait. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van, erőfolyáshoz juthat a további bővítéssel – mondta.

Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” – hangsúlyozta, megjegyezve: az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. Úgy látja: a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, mi történjen azokkal, akik már itt vannak. Mint mondta, utóbbiakat „nem szétosztani kell, haza kell őket vinni”. A következő uniós többéves költségvetés tervezetét olyanak nevezte, mint amilyen szerinte az Európai Bizottság is: „bevándorlás- és migránspárti”, nekik és az NGO-knak adja az európai polgárok pénzét. „Olyan, mintha Soros György írta volna” – jegyezte meg.



*Orbán Viktor miniszterelnök beszédet mond a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián, amelyet a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája rendezett az Andrassy Gyula Német Nyelvű Egyetemen 2018. június 16-án. MTI Fotó: Illyés Tibor*

## Pressedokumentation Ungarn

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között. Hozzátette: noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követtek el hibákat „a mi rovásunkra”, a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, „dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez”. Közölte, az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy „antipopulista népfrontot” hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.

Kijelentette, antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje, majd hozzátette, „baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket”, diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszalámizó taktikájához hasonlította. Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte, mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért „2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell”.

(Quelle: <https://www.hirado.hu/belfold/kozelet/cikk/2018/06/16/orban-a-migransvitaban-nem-lehetseges-a-kompromisszum/#>)

# Orbán hazaküldené a bevándorlókat

HÍR TV

2018. június 16., szombat 19:39, frissítve: szombat 19:45

A magyar uniós biztossal ellentétben Orbán Viktor hazaküldené a bevándorlókat. A Helmut Kohl német kancellár halálának évfordulóján rendezett konferencián az európai Bizottság elnökének is durván nekiment a miniszterelnök.

Orbán Viktor röviden méltatta az egy éve elhunyt Helmut Kohl-t, majd hosszan beszélt arról, szerinte mi a magyar álláspont az európai kérdésekben. A miniszterelnök leszögezte: Magyarország nem vágyik európai politikai szerepre.

Határozott magyar ambíciót vázolt viszont Közép-Európa és a V4-ek viszonylatában és az unió nyugat-balkáni bővítését szorgalmazta. Németország és Magyarország kapcsolatát is elemezte a kormányfő. Kifejtette: nem akarunk német pénzből élni, sőt Magyarország 2030-ra az unió nettó befizetője lesz.

„A németek és a többi tagállam is szépen keres rajtunk, nem érdemes panaszkodniuk, sem nekik, sem nekünk. Ráadásul a német-magyar kapcsolatok fontos eleme, hogy mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is, és ezzel Németországot a napi mintegy 12 ezer migráns érkezésétől” – jelentette ki a magyar miniszterelnök.

Orbán Viktor leszögezte: a migránsvitában nincs kompromisszum. Tiszteletben kell tartani azt is, ha egy tagország bevándorlóországgá akar válni, és azt is, ha egy ország ezt elutasítja. A kormányfő üzent az unió kormányfőjének is. Szerinte Jean-Claude Juncker felelős az unió belüli kelet-nyugati törésvonalért. Az Európai Bizottság Orbán szerint csak a nyugati országok érdekét képviseli a versenyképességi vitákban.

„Amikor a nyugatiaknak van valamilyen természetes, relatív versenyelőnye, mint például a pénz és a tőke szabad áramlása tekintetében, Brüsszel ezt a piac nevében körömszakadtáig védi, azt hiszem helyesen. Ahol viszont a keletieknek van relatív jobb versenypozíciója, mint például a munkaerő és a szolgáltatások esetében, ott rögtön dömpinget kiáltanak, és korrekciós intézkedéseket kényszerítenek ránk. A piac hirtelen másodlagossá válik. Ez nekünk nagyon sokba kerül és egyáltalán nem fair” – így a kormányfő.

Orbán Viktor úgy látja: az Európai Bizottság politikai testületté alakult, és a nagy államok eszköze lett a kisebbek ellen, kijátssza a jogszabályokat és helyzeténél fogva zsarol.

„Bár van egy kis idődimenzió probléma, de azt mondanám, hogy elmoszkvásodik. Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új, európai realitásokat tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk” – közölte.



## Pressedokumentation Ungarn

A vitára bocsátott, új, európai költségvetésről a miniszterelnök azt mondta: olyan, mintha Soros György írta volna: elveszi a pénzt az európai emberektől és odaadja a migránsoknak és az NGO-nak. A Fidesz és az Európai Néppárt kapcsolatáról szólva Orbán Viktor azt mondta: könnyebb lenne egy új, bevándorlásellenes európai pártot felfuttatni a 2019-es európai parlamenti választásokra, de inkább a nehezebb utat választják: megpróbálják az Európai Néppártot megújítani és visszavezetni kereszténydemokrata gyökereihez.

(Quelle: <https://hirtv.hu/ahirtvhirei/orban-hazakuldene-a-bevadorlokat-2462971>)

# Orbán: 2030-ra Magyarország uniós befizető ország lesz

2018. június. 16. 16:55 **Utolsó frissítés:** 2018. június. 16. 16:52

Szerző:MTI/hvg.hu

A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség - mondta Orbán Viktor egy konferencián, ahol megint megmondta "milyen a magyar", és Marxot megnevezte ellenségként.

A kormányfő a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett Budapesti Európa-beszéd című tanácskozáson kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha "belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod".



© Túry Gergely

Kitért arra is: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre. Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az unióban – mondta. „Nem akarunk a németek pénzén élni” – fejtegette.

## Pressedokumentation Ungarn

Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – közölte. Hozzátette: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.



© Túry Gergely

Orbán Viktor azt mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.

A migráció és Soros mellett Marxot nevezte ki új ellenségnek.

(Quelle:

[http://hvg.hu/itthon/20180616\\_Orban\\_2030ra\\_Magyarország\\_unios\\_befizeto\\_orzag\\_lesz/n\\_yomtatás](http://hvg.hu/itthon/20180616_Orban_2030ra_Magyarország_unios_befizeto_orzag_lesz/n_yomtatás))

# Orbán: Nem akarunk a németek pénzén élni, de nem is vágyunk európai szerepre

2018.06.16. 18:03

Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az unióban, „nem akarunk a németek pénzén élni”, ugyanakkor Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre, **mondta a hvg.hu tudósítása szerint** Orbán Viktor azon a konferencián, amelyeit Budapesti Európa-beszéd címmel Helmut Kohl néhai német kancellár halálának első évfordulóján rendeztek.

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk, tette hozzá.

Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – közölte a hvg.hu szerint. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.

Az MTI azt írta, Orbán beszélt arról is, hogy "erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel". Szerinte az Európai Unió még gazdag, de már gyenge - jelentette ki, hangsúlyozva, hogy a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak.



## Pressedokumentation Ungarn

Orbán Viktor miniszterelnök a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián, amelyet a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája rendezett az Andrássy Gyula Német Nyelvű Egyetemen 2018. június 16-án.

Fotó: Illyés Tibor / MTI

Mint mondta, utóbbiakat "nem szétszítani kell, haza kell őket vinni". A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel "elvesztettük az Egyesült Királyságot", Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

### Tanácsot is tud adni

Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához: jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához - mondta Orbán.

Hozzátette: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri, fogalmazott. Kifejtette: egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk,

*mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne.*

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.

Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell - mondta Orbán Viktor beszéde zárásaként.

(Quelle: [https://index.hu/belfold/2018/06/16/orban\\_beszed\\_kohl\\_konferencia/](https://index.hu/belfold/2018/06/16/orban_beszed_kohl_konferencia/))

---

2018. június 16. szombat 16:28

# ORBÁN VIKTOR: A MIGRÁNSVITÁBAN NEM LEHETSÉGES A KOMPROMISSZUM

MTI

Az Európai Bizottságnak az unió következő többéves költségvetéséről alkotott tervezete bevándorlás- és migránspárti, nekik és a nem kormányzati szervezetnek (NGO) adja a polgárok pénzét. Olyan, mintha Soros György írta volna – mondta Orbán Viktor a Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián szombaton a fővárosban. A miniszterelnök kifejtette: ennek a bizottságnak 2019-ben mennie kell, és erős Európához erős nemzetállamokra van szükség.

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő a közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

*Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne – mondta.*

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.

Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell – fogalmazott.

*Közölte: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség.*

Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, „sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció” – jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb, mint 20 ezer katona, ez a realitás.

*Kitért arra: miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáik vannak Brüsszellel és néhány uniós tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát, de ennek ellent kell állni, és hazánk nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani.*

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – tette hozzá.

## **A közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait**

Orbán Viktor azt mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amelyet Magyarország képvisel – mondta, hozzátéve: Magyarország elismeri Lengyelország vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába kívánja terelni a közép-európai államok kapcsolatait. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-

balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van, erőfolyáshoz juthat a további bővítéssel – mondta.

*Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” – hangsúlyozta, megjegyezve: az Európai Unió még gazdag, de már gyenge.*

Úgy látja: a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, mi történjen azokkal, akik már itt vannak. Mint mondta, utóbbiakat „nem szétosztani kell, haza kell őket vinni”.

A következő uniós többéves költségvetés tervezetét olyannak nevezte, mint amilyen szerinte az Európai Bizottság is: „bevándorlás- és migránspárti”, nekik és az NGO-knak adja az európai polgárok pénzét. „Olyan, mintha Soros György írta volna” – jegyezte meg.



Fotó: MTI



---

## Fidesz Helmut Kohl eszméi mellett

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

Hozzátette: noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követtek el hibákat „a mi rovasunkra”, a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, „dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez”.

Közölte, az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy „antipopulista népfrontot” hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.

Antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje – mondta a miniszterelnök, hozzátéve, „baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket”, diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszalámizó taktikájához hasonlította.

*Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte, mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért „2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell”.*

Arról is beszélt: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát. Fejet hajtva a német politikus emléke előtt azt mondta: az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

(Quelle: <https://magyaridok.hu/belfold/orban-viktor-a-migransvitaban-nem-lehetseges-a-kompromisszum-3204400/>)

2018. június 18., hétfő - Arnold, Levente

## Orbán Viktor: A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

*„Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre”+VIDEÓ+A TELJES BESZÉD*

MH/MTI – 2018.06.16. 16:28

**A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség - mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián.**



*Orbán Viktor miniszterelnök beszédet mond a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián - MTI Fotó: Illyés Tibor*

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő a közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

## Pressedokumentation Ungarn

Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne - mondta.

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.

Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell - fogalmazott.

Közölte: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség.

## Magyarország tisztában van saját erejével

Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, "sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció" - jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb mint 20 ezer katona, ez a realitás.

Kitért arra: miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáik vannak Brüsszellel és néhány uniós tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát, de ennek ellent kell állni, és hazánk nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani.

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek - tette hozzá.

Orbán Viktor azt mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amelyet Magyarország képvisel - mondta, hozzátéve: Magyarország elismeri Lengyelország vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába kívánja terelni a közép-európai államok kapcsolatait. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van, erőfolyáshoz juthat a további bővítéssel - mondta.

## Az erős Európa erős nemzetállamokat követel

Erős Európát akarunk, ez pedig "erős nemzetállamokat követel" - hangsúlyozta, megjegyezve: az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. Úgy látja: a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétoztása a kérdés, hanem az, mi történjen azokkal, akik már itt vannak. Mint mondta, utóbbiakat "nem szétoztani kell, haza kell őket vinni".

A következő uniós többéves költségvetés tervezetét olyannak nevezte, mint amilyen szerinte az Európai Bizottság is: "bevándorlás- és migránspárti", nekik és az NGO-knak adja az európai polgárok pénzét. "Olyan, mintha Soros György írta volna" - jegyezte meg.

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel "elvesztettük az Egyesült Királyságot", Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

## Újítsuk meg az Európai Néppártot!

Hozzátette: noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követtek el hibákat "a mi rovásunkra", a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, "dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez".

Közölte, az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy "antipopulista néppártot" hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.

Antipopulista néppárt helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje - mondta a miniszterelnök, hozzátéve, "baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket", diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszámoló taktikájához hasonlította.

## A belső bizalomhiány az EU legnagyobb gyengéje

Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte, mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért "2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell". Arról is beszélt: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát. Fejet hajtva a német politikus emléke előtt azt mondta: az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

***Alább a miniszterelnöki beszédet adjuk közre teljes terjedelmében:***

Orbán Viktor beszéde a Helmut Kohl emlékére rendezett konferencián

Jó napot kívánok, tisztelt Hölgyeim és Uraim! Spengler Elnök Úr! Kedves Balog Zoltán Elnök Úr!

Balog Zoltán elnök úrral abban a munkamegosztásban állapodtunk meg, hogy én egyenesen és kendőzetlenül fogok beszélni, ő pedig utána elnézést kér a jelenlévőktől, hogy így alakult.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

A magam részéről be fogom tartani a megállapodást. Az európai helyzetet ma izgatott és túlfűtött idegállapot jellemzi. Sok minden van egyszerre mozgásban. Kereskedelmi háború előszele az Amerikai Egyesült Államokkal, fegyveres konfliktus Ukrajna és Oroszország között, horizonton egy új olasz politika, Brexit-tárgyalások. Vagyis annak, aki ma európai politikával foglalkozik, hidegvérre, nyugodt idegrendszerre, bátorságra és jó ütemérzékre van szüksége. Ami a mai találkozómat illeti, a bőség zavarával küzdünk. Nem vállalhatjuk túl magunkat, mert a meghívóban nem szerepelt, hogy a hallgatóság hideg élelmet is hozzon magával. Ami belefér, az annyi, hogy fejet hajtunk Helmut Kohl emléke előtt, és utána néhány fontos európai kérdésben körvonalazzuk a magyar álláspontot.

Hölgyeim és Uraim! Tisztelt Spengler Elnök Úr!

A politikában a gondviselés azt jelenti, hogy a megfelelő helyen a megfelelő időben a megfelelő ember áll. Nincs abban semmi túlzás, hogy Helmut Kohl a Gondviselés ajándéka volt Németország és Európa számára. Nekünk, közép-európaiaknak Helmut Kohl a keresztény európai ember ideálja. Képviselte a keresztény Európát, ahová mindig is tartoztunk, és negyven év kommunizmus után az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe történő visszatérés előtt. Kohl kancellár politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének, ezért mindig tisztelettel és hálával adózunk emlékének. Legyen neki könnyű a föld!

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ami Magyarország és az európai politika kapcsolatát illeti, legelőször is azt kell tisztáznunk, hogy mi is lehet egyáltalán Magyarország szerepe az európai politikában. Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Ezt hívják önismeretnek. Minden jó politika alapja és kiindulópontja a helyes önismeret. Magyarország, mint európai uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az

## Pressedokumentation Ungarn

országban, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció. 10 millió állampolgár, 114 milliárd eurónyi GDP, kevesebb, mint húszezer katona. Ez a realitás. Miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáink vannak Brüsszellel és néhány nagyobb tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát. Ennek a csábításnak ellen kell állni, és minden mást megelőzően Magyarország nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani az erőnket. És ezen a tényen az sem változtat, hogy mint majd látni fogják a délutáni közleményből, ezelőtt néhány perccel módon volt megvitatni Donald Trump elnök úrral telefonon, hogy mi is a különbség egy „beautiful wall” és egy „beautiful fence” között.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Akárhogy is, a mondandómnak az a lényege, hogy Magyarország, illetve a magyarok egy öntudatos, büszke, de helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek. Magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosán együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló, közép-európai régióban élhessen. Itt számít, itt súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Magyarország elismeri Lengyelország meghatározó és vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába akarja terelni a közép-európai államközi kapcsolatokat. Magyarországnak ambíciója továbbá, hogy elősegítse a Nyugat-Balkánon található országok európai uniós tagságát, különösen és kiemelten Szerbia tagságát. Ambícióink, hogy meggyőzzük a többi tagállamot arról, hogy az Európai Uniónak szüksége van erre, és erőforráshoz juthat az unió további bővítésével. Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak. Nyilván nem azt, hogy azonos súlyúak lennének. A kulcsszó itt az Augenhöhe. Ha jól értem, ez valami szemmagasságot jelent, ami talán kulturális fordításban is megállja a helyét, amit gondolok. Passzolhat hozzánk, mert mi pedig egy mellérendelő észjárású nép vagyunk, talán egyedülként egész Európában.

Ezután hadd szóljak néhány szót Németország és Magyarország kapcsolatáról. Két éve jártam Adenauer rhöndorfi házában, láthattam Adenauer és de Gaulle szobrát. Varga Imre készítette. Ő készítette azt a Szent István szobrot is, amely a keresztény Európa büszke aacheni dómjának magyar kápolnája előtt áll. Ez a válasz egy németek számára is érthető válasz arra a történeti és ideológiai kérdésre, hogy hova is tartozik Magyarország. Kohl értette, hogy sokat ér, ha Németországnak vannak barátai, akkor sem álltak ebben különösen jól. Helmut Kohl értékelte is a barátságunkat. Magyarországon a németek kitelepítésének van emléknapja. Magyarországon a németeknek saját jogon országgyűlési képviselőjük van. Tizenhárom nemzeti és etnikai kisebbség él Magyarországon, ez etnikai

## Pressedokumentation Ungarn

sokszínűséget és civilizációs-kulturális homogenitást jelent egyszerre. A német iskolák száma és az ott tanuló diákok száma is nő.

Ha a német–magyar kapcsolatokról beszélünk, emlékezzünk 1989-re is. Kohl értette, hogy a magyar szuverenitás és a német egység szervesen kapcsolódik össze. Az első téglát a berlini falból Magyarország ütötte ki. 1989-ben sokan le akartak beszélni bennünket a határnyitásról.

1989-ben sokan akarták Helmut Kohlt lebeszélni a német egyesítésről és az egységes Németország NATO-tagságáról. Kevés olyan nemzet volt, mint a magyar, ha volt egyáltalán, aki nem félt a német újraegyesítéstől. 1990-ben a magyarok között nagyobb volt a német egyesítés támogatottsága, mint a németek körében. Ma látok olyan európai politikusokat, akik akkor elleneztek a német egyesítést, ma pedig európaiságból akarnak kioktatni. Aztán Magyarország az Európai Unió tagja lett. Köszönet érte Németországnak!

Azt is el kell mondanom a mai alkalommal, hogy a német adófizetőknek nem kell aggódniuk. Nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni. Úgy készülünk, hogy 2030-ra Magyarország az Európai Unió nettó befizetője lesz. Ráadásul Németország kereskedelme a V4-országokkal együttesen ma már jóval nagyobb, mint például Franciaországgal, Olaszországgal vagy a britekkel. A németek és a többi tagállam is szépen keres rajtunk, nem érdemes panaszkodniuk sem nekik, sem nekünk.

Ráadásul a német–magyar kapcsolatok fontos eleme, hogy mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is és ezzel Németországot a napi mintegy tizenkétezer migráns érkezésétől. Mi nem hagyjuk cserben se Németországot, se Európát. Ahogy mondtuk, végvári kapitányok vagyunk, és tudjuk, mi a kötelességünk. A német–magyar kapcsolatok 1989-es és 2015-ös tanulsága ugyanaz. Ha eljön a pillanat, nem lehet habozni, dönteni és cselekedni kell, oda kell tenni magunkat. Mi ezt megtettük 1989-ben és 2015-ben is.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Most a határról és a kerítésről. A külső határt meg kell védeni, ez a belső szabad mozgás előfeltétele. A határ megvédeése kötelező házi feladat. A határvédelem nem összeurópai, hanem nemzeti, tagállami feladat. Európai segítség adható, de a felelősség nemzeti. Látjuk, hogy a korábban elítélt magyar álláspont egyre inkább elfogadottá válik. Nem várunk köszönetet, nem vagyunk mi ahhoz hozzászokva, és nem fogunk triumfálni sem. Nem okoz örömet azt látni, hogy van, akinek három év alatt esett le az a tantusz, ami nekünk már az első pillanatban.

## Pressedokumentation Ungarn

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Lehetséges-e kompromisszum a migránsvitában? Nem, nincs rá semmi szükség. Van, aki úgy képzei, a vitatkozó felek mindegyike engedjen, nyújtsa ki egymás felé a kezét, és történjen meg egy kézfogás. Ez egy rossz megközelítés. Vannak kérdések, amelyekben sohasem lesz egyetértés. Nem lesz, és nem is szükséges, hogy legyen. Ilyen például a bevándorlás. Semmilyen dokumentumot sem ismerünk, amely azt mondaná: ha belépsz az Európai Unióba, bevándorlóországgá kell válnod. Amikor beléptünk, mi semmi ilyet nem vállaltunk. Igaz, az Európai Unió alapdokumentumai azt sem mondják, hogyha valaki bevándorlóországgá akarja magát alakítani, az tilos lenne. Ezért vannak az unióban bevándorlóországok, ahol örömmel fogadják a migránsokat, össze akarnak velük keveredni, magukba akarják őket integrálni. És vannak országok, akik nem tartanak igényt migránsokra, nem akarnak velük összekeveredni, ergo az integrálásuk szóba sem jöhet. Ilyen esetben nem kompromisszumra, hanem toleranciára van szükség. Mi toleráljuk, hogy a schengeni zónában egyes tagállamok migránsokat fogadnak be, ennek vannak, illetve lesznek következményei ránk nézve is, ők pedig tolerálják, hogy mi ilyet nem teszünk. Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet, és akkor béke van az Olajfák hegyén.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Hasonlóképpen nem kompromisszumra, nem megállapodásra, hanem toleranciára és tiszteletre van szükség a bevándorlás kérdésén túl még néhány más kérdésben is: nemzetfelfogás, a családpolitika alapelvei, a házasság szabályozása és a társadalmi integráció területén is. Ezek a kérdések ugyanis tagállami hatáskörbe tartoznak, és az egyet nem értés mögött kulturális sajátosságok és történelmi gyökerek állnak, ezért felesleges újra és újra eredménytelenül megkísérelni egymás meggyőzését arról, amiről nem kell közösen döntenünk.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ezután szeretnék szólni néhány szót az elmúlt öt év európai kudarcairól. Régen volt ilyen sikertelen öt éve az Európai Uniónak, mint a legutóbbi. Három súlyos hiba terheli Brüsszel lelkiismeretét. Elvesztettük az Egyesült Királyságot. Másodszor: nem tudtuk megvédeni a földrészünket a migránsoktól. És harmadszor: Brüsszel megbontotta a kelet–nyugat egyensúlyt. A mostani európai vezetés felelőssége világos, mint a nap. Jean-Claude Juncker megválasztásával, amit a britek elleneztek, végig és kitartóan elleneztek, valójában dinamitot helyeztünk a



## Pressedokumentation Ungarn

brit–európai uniós kapcsolatok alá. A britek ellenzését Magyarországon kívül mindenki negligálta. Semmi okunk meglepődni azon, hogy a migráció szikrájától lángot fogott a gyújtózsínór, a dinamit pedig felrobbant.

Persze az igazsághoz az is hozzátartozik, hogy az elmúlt öt évnek vannak eredményei is, még ha súlyukban el is maradnak a kudarcainktól. Juncker gazdaságélénkítő programja például valóban jelentett segítséget néhány tagállam számára. Az is teljesítmény, hogy Brüsszel a kudarcok idején is képes volt fenntartani az unió működőképességét. Az is igaz, hogy van ambiciózus digitális stratégiánk, és tettünk fontos lépéseket a közös védelem felé is. Békeidőben ez a teljesítmény akár hangos ünneplést érdemelhetne. Csakhogy az elmúlt évek nem voltak békeévek, mert elvesztettük a briteket, mert nem védtük meg magunkat a migránsinváziótól, és mert Brüsszel konfliktust nyitott az unió keleti és nyugati része között, s most erről szeretnék néhány szót szólni.

Azt mindenki láthatja, hogy létezik keleti–nyugati szellemi törésvonal. Fidel Castro éltetése a bizottság, vagyis a mi közös elnökünk részéről kínos pillanatot okozott. Lenyeltük. De Marx éltetése, na az már megakadt a torkunkon, és kiverte a biztosítékot, mert nekünk ez felfoghatatlan. Marx meghirdette a magántulajdon felszámolását, meghirdette a nemzetek eltörlését, meghirdette a hagyományos, évezredes családmódellet fölszámolását, meghirdette az egyház és a hit eltörlését, és végül megteremtette a modern antiszemitizmust, amikor a fölszámolandó kapitalizmus kvintesszenciájának a zsidót, mint olyat jelölte meg. Mit lehet ezen méltatni? Kinek ment el az esze? Merthogy valakinek elment, vagy nekik, vagy nekünk, az biztos. De ezt a keleti–nyugati szellemi törésvonalat is áthidaltuk volna valahogy. Ami áthidalhatatlannak bizonyult, az, hogy a bizottság kizárólag a nyugati országok érdekeit képviseli azokban a gyakorlatias vitákban, amelyek a versenyképességről szólnak. Azt tapasztaljuk, hogy amikor a nyugatiaknak van valamilyen természetes, relatív versenyelőnye, mint például a pénz és a tőke szabad áramlása tekintetében, Brüsszel ezt a piac nevében körömszakadtáig védi. Azt hiszem, helyesen. Ahol viszont a keletieknek van relatív jobb versenyelőnye, mint például a munkaerő és a szolgáltatások esetében, ott rögtön dömpinget kiáltanak, és korrekciós intézkedéseket kényszerítenek ránk, a piac hirtelen másodlagossá válik. Ez nekünk nagyon sokba kerül, és egyáltalán nem fair.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Helmut Kohl is pártelnöke volt a saját pártjának, így talán az ő emlékének apropóján elhangzó beszédben is szabad beszélni a magyar kormányzópartok és az Európai Néppárt kapcsolatáról. Az Európai Néppárt vezetői által a mi rovásunkra elkövetett hibák ellenére úgy döntöttünk, hogy kitarunk az európai pártcsalád mellett. Most könnyű lenne tekintettel a 2019-es európai parlamenti választásokra létrehozni, mondjuk, egy új formációt a közép-európai

## Pressedokumentation Ungarn

országok hasonszörű pártjaiból vagy éppen egy bevándorlásellenes összeurópai formációt. Nem kétséges, nagyot hasítanánk a 2019-es európai választáson. De azt javasolom, álljunk ellen a kísértésnek, és tartsunk ki Helmut Kohl eszméi és pártcsaládja mellett. Dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot, újítsuk meg az Európai Néppártot, és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez. Az Európai Néppárt az európai közösség történetének legsikeresebb pártja. A Fidesz – Magyar Polgári Szövetség a 2000-es évek elején Helmut Kohl meghívására csatlakozott ehhez a nagyszerű közösséghez, és két évtized alatt annak egyik legerősebb és legsikeresebb pártjává vált. Az Európai Néppárt úgy tudta kiemelkedő európai sikereit elérni, hogy kezdetektől fogva mindig a győztesek pártja volt. Uniós sikereinket nem Brüsszelben, hanem nemzeti keretek között elért eredményeinkkel alapoztuk meg. A néppárt elvégezte azt a feladatot otthon és az unióban is, ami egy párt, sőt minden párt alapvető dolga: képviselte a népakaratot a döntéshozó politikai intézményekben, ezért jogot formálhatott arra, hogy biztos alapokon kijelölje az európai integráció haladási irányait. Az emberek azért támogattak bennünket évtizedeken keresztül messze a legnagyobb számban, mert mi – szemben az ideológiákba beleszédült, íróasztalok mellett konstruált, életidegen doktrínák rabjaivá vált, megmerevedett baloldali és liberális politikai riválisainkkal szemben – mindig két lábbal a földön álltunk, értettük az embereket, ismertük az országainkat, és mindig odafigyeltünk arra, mit akarnak Európa polgárai. Mi valóban képviseltük őket.

Az Európai Néppárt, bár még ma is a kontinens legnagyobb pártja, az elmúlt tizenöt évben lassan, de folyamatosan veszített az erejéből és a befolyásából. A legfontosabb és ezt az elmúlt évek számos választása igazolja, hogy lépésről lépésre csökkent pártjaink befolyása a választóink körében. A néppárt vezetése erre a helyzetre rossz választ adott. Egy antipopulista népfrontot hozott létre. Németország erre jó példa, de ilyen az Európai Parlament is. Ez az antipopulista népfront minden hagyományos erőt a kommunistáktól kezdve a zöldeken, a szociáldemokratákon és a liberálisokon át egészen a kereszténydemokratákig egyesíteni akar a föltörekvő új pártokkal szemben. Ez szerintünk hibás. Hibás, mert egyrészt mentőövet ad a rohamosan életerejét veszítő baloldálnak. Másrészt hibás a bipoláris politikai dinamika miatt: ahelyett, hogy gyengítené, a hatalmon levő elit egyetlen alternatívájaként épphogy megerősíti az általunk legyőzni kívánt erőket.

Miközben az Európai Néppárt vezetése rossz választ adott, aközben születettek sikeres nemzeti modellek is. A másik modell Ausztriában és Magyarországon sikerrel kipróbált irány, ez felveszi a kesztyűt, nem hoz létre ilyen népfrontot, és az új pártok által felvetett kérdésekre komolyan veszi, és azokra felelős válaszokat ad. Ezt úgy teszi, hogy közben nem borul össze a bennünket rossz politikai irányba húzni kívánó, rajtunk élösködni akaró baloldallal.

## Pressedokumentation Ungarn

Erőnk csökkenése, tisztelt Hölgyeim és Uraim, csak azért nem látványosabb, mert a hagyományos versenytársaink még nálunk is nagyobb sebességgel zsugorodnak, ami persze sovány vigasz. A baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket, ők akarják megmondani nekünk balról jobbra, hogy mit tegyünk, mit gondoljunk, ők akarják diktálni, hogy miről beszélhetünk, és miről nem, kivel szövetkezhetünk, és kivel nem. Legújabban már azt is meg akarják nekünk mondani balról jobbra, hogy ki lehet, és ki nem lehet tagja az Európai Néppártnak. Ez mégiscsak abszurd. Számunkra, kommunizmust megélt országok számára mindez rossz emlékeket idéz. Kísértetiesen hasonlít ahhoz, amikor a múlt század közepén a Szovjetunióval és a globális geopolitikai alkukkal hátulról megtámogatott kommunisták ugyanezzel a módszerrel, fokozatosan szalámizták le a polgári pártokat egész Közép-Európában.

Kétségtelenül mi az Európai Néppárt CSU-ja vagyunk, az Európai Néppárt jobboldali, kereszténydemokrata platformját alkotjuk. Mi úgy látjuk, hogy antipopulista néppárt helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje. A keresztény politika szemben a liberális politikával képes megvédeni az embereket, nemzeteinket, a családokat, a keresztény gyökerű kultúránkat, a nők és férfiak egyenjogúságát, vagyis a mi európai életmódunkat.

Hölgyeim és Uraim!

A pártügyek után hadd mondjak néhány szót az unió jövőjéről. Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. A Brexittel tovább gyengül, a külső versenytársak pedig erősödni fognak. Nem lehet más célunk, mint az erős Európai Unió, de az erős unió erős tagállamokat követel. Az egyéni felelősség a gazdaságban továbbra sem porlasztható el, nem oldható fel mágikus közösségiesítésben. Ez előfeltétele egy erős Európának. Elsőként mindenkinek a saját portáján kell rendet tartania, mert csak erős tagállam tud a másik segítségére sietni, hogyha az önhibáján kívül bajba kerül. Mindenkit szeretnék emlékeztetni arra, hogy elsőként kerültünk pénzügyi védőháló alá, és elsőként, még 2013-ban az utolsó centig visszafizettük a pénzügyi segítséget. Mi hiszünk Schäuble úr koncepciójában, miszerint költségvetési fegyelem mellett is végre lehet hajtani mély strukturális reformokat. Mi onnan tudjuk, hogy ez lehetséges, hogy mi ezt megpróbáltuk, és ez nekünk sikerült.

Az Európai Unió jövője azon múlik, hogy képes-e megvédeni a külső határait. Ez az unió jövőjének következő kérdése. Ha megvédjük a határainkat, értelmét veszti a migránsok szétosztásáról szóló vita, hiszen nem tudnak bejönni. Ha nem tudnak bejönni, nincs kit szétosztani. Ez józan ésszel belátható gondolat. És ha így járunk el, akkor már csak az a kérdés marad, mi legyen azokkal, akik eddig bejöttek. Nekünk erre az a válaszunk, hogy azokat pedig nem szétosztani kell, hanem haza kell őket vinni.

## Pressedokumentation Ungarn

És végül Európa jövőjének nagy témái közé tartozik a védelem kérdése, ahol világosan kellene beszélni. Az, aki nem tudja magát önerőből megvédeni, mindig ki lesz szolgáltatva, még békeidőben is, csak nem látványosan. Vagyis Európának olyan saját véderőre van, lenne szüksége, amellyel képes magát megvédeni. A jó hír az, hogyha lassan is, tán a kelleténél lassabban is, de megindultunk ebbe az irányba.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Az Európai Unió legnagyobb gyengéje a belső bizalom hiánya. Most erről szeretnék néhány szót szólni. A bizottság kapitális hibát vétett, amikor bejelentette, hogy a régi, semleges szerepköre helyett ezentúl politikai bizottság lesz. Már a név is vészjósló. Mi meg akkor vétettünk kapitális hibát, amikor ezt nem tettük szóvá, hanem eltűrtük. A helyzet úgy áll, hogy ma a bizottság a nagy államok eszköze a kisebbek ellen. Mi más is lehetne, hogyha egy politikai testület? Akkor a politikai realitások kell, hogy leképződjenek benne. Ezért van az, hogy a bizottság nemcsak nem véd meg bennünket a túlerővel szemben, hanem a nagyok érdekében saját maga játssza ki a jogszabályokat, élen jár a lopakodó, tehát törvénytelen jogkörmódosításokban, a bizottság eszközeit pedig zsarolásra használja. Bár van egy kis idődimenzió-probléma, de azt mondanám, hogy elmoszkvásodik. Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új európai realitásokat tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk.

És így megérkeztünk a most vitára bocsátott új európai költségvetés kérdéséhez. Nos, tisztelt Hölgyeim és Uraim, ez a költségvetés éppen olyan, mint az Európai Bizottság: bevándorlás- és migránspárti. A költségvetési tervezet lényege, vagy ha úgy tetszik: újdonsága, hogy elveszi a pénzt az európai emberektől, és odaadja a migránsoknak és az NGO-knak. Olyan, minthogyha Soros György írta volna. Lehet is. Az olaszok végre kimondták, amit mindannyian tudunk, hogy az NGO-k valójában fehérgalléros embercsempészek. És a bizottság költségvetése őket akarja pénzelni, tehát támogatni akarja a kékgalléros és a fehérgalléros embercsempészek koalícióját. Ezt mondták ki az olaszok.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ha a testi legyengülés kiváltó oka szellemi természetű, mint ahogy az unió esetében így áll a helyzet, akkor a gyógyítást nem a testtel, hanem a szellemmel kell kezdeni. Az Európai Unió meggyőződése szerint azért veszítette el korábbi példás problémamegoldó képességét, mert feladta a saját múltját, és ezzel sutba dobta több évtizedes kormányzási tapasztalatát. Amnéziás lett. Ezt tanultuk Szájer József írásaiból. Az unió mai hivatalos ideológiája

## Pressedokumentation Ungarn

szerint Európában a béke, a haladás és az együttműködés az európai közösség létrehozatalával kezdődött. Ami korábban volt, az kicsinyes, partikuláris, nemzetállami, vallási rivalizálás volt, amelyet a nacionalizmus és a szektásság indulatai tápláltak, és amely véres háborúhoz, sőt végső soron magához a holokauszthoz vezetett. Ezért – folytatódik a brüsszeli logika – ebből gyakorlatot, iránymutatást, példát meríteni nemcsak hogy nem lehet, de ha így teszel, az egyenesen szembemegy az új Európa semleges alapértékeivel, kirekesztő, káros, egyenesen bűnös dolog. Ezzel Európa szellemi kényszerzubbonyt húzott magára, és elvetette több száz, sőt több ezer év kormányzati tapasztalatát. Ettől a szellemi kényszerzubbonytól kell elsőként megszabadulni, mert ez nemcsak szellemi gondokat, hanem gyakorlatias politikai bajokat is előidéz. Szintén Szájer Józsefnél olvastam valahol, hogy aki elengedi, eldobja a múltját, vagy hagyja, hogy azt elvegyék tőle, ne csodálkozzon, ha elveszti az iránytűjét az elé kerülő új problémák megoldása során is. Így fordulhatott elő az, hogy a közelmúltban komolynak gondolt államférfiak álltak elő olyan minimális történelmi tudással is könnyen megcáfolható érvekkel, hogy, mondjuk, a tengeri határokat nem lehetséges megvédeni. Amit a határokról, falakról, kerítésekről az elmúlt években összehordtak, azt az emberiség több ezer éves tapasztalata cáfolja. A határok ugyanis az élet alapvető dolgai, határok nélkül nem lehetséges a létezés. Aminek nincsenek határai, kontúrjai, az nincs is. Ha pedig a tengeri határokat nem lehetne megvédeni, akkor hogy a csudába létezhetnének tenger melletti országok? Nyilvánvaló, hogy nem a lehetőség, hanem az akarat hiányzott, amit épp az olasz kormány legutóbbi tettei igazolnak.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Amikor a kereszténydemokraták, a kereszténydemokrácia reneszánszának lehetőségéről beszélünk, akkor számomra az a gondolat a meghatározó, amit valamikor a németek kaptak 1945 tájékán Amerikából egy rádióüzenetben, ami így hangzik. „A kereszténység az a háttér, amely előtt minden gondolatunk értelmet nyer. Nem kell minden európainak hinni a keresztény hit igazában, mégis bármit mond, gyárt, tesz, az mind a keresztény örökségtől kapja meg a jelentését.”

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

A liberális rend ma azért omlik össze, mert kiderült, hogy az eszméit nem az életre, nem a valóságra, nem a történelemre építi, hanem mesterséges konstrukciókra, amelyekbe az olyan, szerintük irracionális képződmények, mint az Európát, az európai emberek életét két évezreden át formáló és meghatározó hit, nemzet, közösség, család fogalmai egyszerűen nem is férnek bele.

## Pressedokumentation Ungarn

És végül kell néhány szót szólnom a föderációs törekvésekről, aminek legújabb álneve: jogállamiság-mechanizmus. Az Európai Bizottság, de idesorolhatjuk nyugodtan az Európai Parlamentet is, folytonosan elégedetlen a saját mozgásterével, és mindig újabb és újabb területekre akar terjeszkedni. Ennek iskolapéldája az úgynevezett jogállamiság-mechanizmus, amelynek mélyelemzését szintén Szájer Józseftől kaphatja meg az ember, amelyben kifejti, hogy ezeknek alig van jogi alapja, legalábbis az uniót létrehozó Szerződésekben. A trükk lényege egyszerűen az, hogy arra hivatkozva, hogy egyes nemzeti hatóságok, jogalkalmazó szervek bizonyos százalékban uniós jogot is alkalmaznak, az unió beleszólást követel abba, hogy az egyes nemzeti jogrendszerek hogyan működjenek, milyen ellenőrzési mechanizmusaik legyenek, hogyan szervezzék meg az egyes tagországok a saját jogalkalmazásukat. Ezért mondjuk azt, hogy a jogállamisági mechanizmus csak fedőneve annak a föderalista törekvésnek, hogy nyomást akarnak gyakorolni a vonakodó kormányokra.

Befejezésképpen talán még arra a kérdésre kell válaszolnom, mit tud Magyarország felajánlani a közös európai politikához? Kellő szerénységgel az alábbi listát tudjuk felállítani. Először is jó példát tudunk mutatni a gazdasági reformok területén. Aztán segítséget tudunk nyújtani a migránsok hazaszállításához, ha szükség van rá; régóta mondjuk: a segítséget exportáljuk, s ne a gondokat importáljuk. Aztán tudunk tanácsot adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert nekünk van magyar történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk mindenkinek, hogy bánjon csínyán azzal a gondolattal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Jó tudni az iszlám válaszát. Mi, magyarok ismerjük. Ha például az iszlám Németország része, az muszlimul azt jelenti, hogy Németország az iszlám része. Ezen érdemes elgondolkodni. Példa, segítség és tanács mellett azt is szelíden, de világosan meg kell mondanunk, hogy a jövőben sem hagyhatjuk magunkat, és nem engedhetjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk. Ha pedig nem tudunk az egyezkedés során elegendő eredményt elérni, ha pedig nem tudjuk most elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várjunk. Várjuk meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjön, aminek jönnie kell.

Köszönöm megtisztelő figyelmüket

### **Balog Zoltán: Helmut Kohl a 20. század egyik legnagyobb német államférfija**

A 20. század egyik legnagyobb német államférfijának nevezte Helmut Kohlt Balog Zoltán, a Polgári Magyarországért Alapítvány kuratóriumának elnöke a rendezvényen. Balog szerint Kohl olyan ember volt, akinek a gondolkodásában elválaszthatatlan volt egymástól a német és az európai egység.

Az egykori német kancellár halálának első évfordulóján, a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája által rendezett tanácskozáson Balog Zoltán azt mondta, Helmut Kohl

**Pressedokumentation Ungarn**

nem csupán ismerte és figyelembe vette Kelet-Európa történetét, de azt is tudta, hogy a közepes és kisebb államok hozzájárulása éppúgy fontos Európa erejéhez, mint a nagyoké, valamint "a magyarok barátja volt élete végéig". Kozma Imre, a Magyar Máltai Szeretetszolgálat elnöke közölte, Helmut Kohl igazi európai ember volt, akik egyre kevesebben vannak. Úgy fogalmazott, "nagy éjszaka ül a világon és a lelkeken", mert a liberális világszervezetek, cégek és az Európai Unió vezetése a nemzetállamok eltűnésében érdekelt.

Frank Spengler, a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi képviselővezetője "az egység kancellárjaként és Európa díszpolgáraként" emlékezett a német kereszténydemokrata politikusra halálának első évfordulóján. Olyan embernek nevezte Helmut Kohlt, aki "mindig is jelentős és tisztelt barátja volt a magyaroknak", és sosem felejtette el, hogy Magyarország nyitotta meg elsőként a határait az NDK-ból távozók előtt. Meggyőződéses európai volt és megbízható partnere az európai szomszédoknak - mondta, jelezve, hogy évi rendszerességűvé kívánják tenni ezt a rendezvényt.

(Quelle:

[http://magyarhirlap.hu/cikk/120959/Orban\\_Viktor\\_A\\_migransvitaban\\_nem\\_lehetseges\\_a\\_kompromisszum](http://magyarhirlap.hu/cikk/120959/Orban_Viktor_A_migransvitaban_nem_lehetseges_a_kompromisszum))

---

# A régebben még az iszlámot éltető Orbán szerint most már csínján kell bánni az iszlámmal

Szerző: narancs.hu

Publikálva: 2018. jún. 16., 17:57

*Ne arra figyeljenek, amit mondok, hanem amit teszek.*

Orbán Viktor is részt vett Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson, ahol megnyilvánult azokról a témákról, amelyekről volt ún. gondolata.

A miniszterelnök az MTI beszámolója szerint a rendezvényen azt mondta, Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával, és nem vágyik európai politikai szerepre. De szerinte ő és az ország tud segíteni a közös európai politikai kérdésekben, ha valaki ezt kéri. Adott azonban egy kéretlen tanácsot is: azt tanácsolta, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Ez a kijelentés csak azért érdekes, mert Orbán három éve az alábbi szavakkal köszöntötte az egyiptomi elnököt, Abdel Fattah el-Szíszit:

*„Mi hiszünk abban, hogy a kultúrák közötti különbözőség a Jóisten adománya, maga a sokszínűség, amit tiszteletben kell tartani, ezért amikor egy másik országról, egy másik kultúrához, mondjuk, az iszlám kultúrához tartozó országról beszélünk, akkor mindig a tisztelet hangján beszélünk. (...) Azért is különleges vendéget fogadtunk ma, hiszen ő az iszlám világból érkezett, és Európában ma nagyon sok helyen az iszlámtól félnek, sőt van, ahol ellenségnek is tekintik. Magyarország nem ilyen ország. Magyarország az iszlámot az emberiség egyik nagy szellemi és lelki alkotásának tekinti, amely sok százmillió embert segít hozzá, hogy az emberi élet létezésének magasabb értelméhez eljuthasson.”*

Orbán a mostanti rendezvényen beszélt arról is, hogy szerinte az Európai Unió még gazdag, de már gyenge, és elmondta, amit ilyenkor mindig meg szokott jegyezni, vagyis hogy erős nemzetállamokra van szükség.

*Borítókép: MTI/Szecsődi Balázs*

(Quelle : <http://magyarnarancs.hu/belpol/a-regebben-meg-az-islamot-elteto-orban-szerint-most-mar-csinjan-kell-banni-az-islam-mal-111856>)



# Orbán: Nem akarunk a németek pénzén élni

nepszava.hu|2018. jún 16. 18:40, frissítve: 2018. jún 16. 18:52



Orbán Viktor beszédet mond a Helmut Kohl halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián. MTI Fotó: Illyés Tibor

**Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” – erről beszélt a Budapesti Európa-beszéd címmel Helmut Kohl néhai német kancellár halálának első évfordulóján rendezett konferencián Orbán Viktor miniszterelnök.**

Az MTI tudósítása szerint Orbán közölte, hogy az Európai Unió még gazdag, de már gyenge, a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak.

## Pressedokumentation Ungarn

Mint mondta, utóbbiakat „nem szétosztani kell, haza kell őket vinni”. Az elmúlt fél évtizedet az EU legsikeretlenebb öt évének nevezte, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

Emellett közölte, hogy a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség. Kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha „belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod”. Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre – tette hozzá. Úgy folytatta: mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek.

A Hvg.hu összefoglalója szerint a miniszterelnök azt is mondta, hogy Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az unióban, és „nem akarunk a németek pénzén élni”. A portál szerint Orbán a migráció és Soros mellett Marxot nevezte ki új ellenségnek.



MTI Fotó: Illyés Tibor

## Pressedokumentation Ungarn

A miniszterelnök azt is mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van. Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát – jelentette ki.

Orbán szerint Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. Hozzátette, hogy a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni, és Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri.

Közölte, hogy egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk: azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Kifejtette, hogy példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.

Ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon, aztán jöjjön, aminek jönnie kell – zárta beszédét.

(Quelle: <http://nepszava.hu/cikk/1162399-orban-nem-akarunk-a-nemetek-penzen-elni>)

## Orbán Viktor: A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

Both Hunor2018.06.16. 17:03

**A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség - mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián.**

A magyar miniszterelnök, Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson kiemelte:

Semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha »belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod«.



Forrás: MTI/Illyés Tibor

Orbán Viktor beszédében elmondta azt is: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre.

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek.- mondta el a miniszterelnök.



Forrás: MTI/Illyés Tibor

Hozzátette: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel.

Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.

Orbán Viktor azt mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.

Véleménye alapján, Kohl politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

## *Az erős Európához erős nemzetállamokra van szükség*

Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” - ezt is hangsúlyozta Orbán Viktor a rendezvényen. Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge - jelentette ki, hangsúlyozva, hogy a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétesztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak.

**Mint mondta, utóbbiakat „nem szétesztani kell, haza kell őket vinni”.**

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

Orbán szerint, noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követtek el hibákat a mi rovásunkra, **a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett**, dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: **újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez.**

Véleménye alapjám az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy **a néppárt egy antipopulista népfrontot hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.**

Antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje - mondta a miniszterelnök, hozzátéve, a baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket, diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszalámizó taktikájához hasonlította.

**Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte,** mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért **2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell.**

---

## ***Magyarország több területen is tudja segíteni a közös európai politikát***

A miniszterelnök arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához: jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén, és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához.

A kormányfő a tanácskozáson rámutatott arra: a segítséget exportálni kell, és nem a gondokat kell importálni. Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri.

Kifejtette: egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. **Azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne - fogalmazott.**

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és **nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.**

Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akarataikat a 2019-es választásokon.

Aztán jöjjön, aminek jönnie kell - mondta Orbán Viktor beszéde zárásaként.

(Quelle: <http://www.origo.hu/itthon/20180616-orban-viktor-helmut-kohl-konferencia.html>)

# Orbán: erős Európát akarunk, Junckeréknek jövőre menniük kell

2018-06-16 Csibra Tibor



**A BIZALOMHIÁNYT, AZ EURÓPAI UNIÓ KELETI ÉS NYUGATI TAGÁLLAMAINAK SZEMBEÁLLÍTÁSÁT NEVEZTE A BRÜSSZELI VEZETÉS LEGFŐBB HIBÁINAK SZOMBATON ORBÁN VIKTOR, AKI A NÉHAI NÉMET KANCELLÁR, HELMUT KOHL HALÁLÁNAK ELSŐ ÉVFORDULÓJÁN SZERVEZETT KONFERENCIÁN MONDOTT BESZÉDET BUDAPESTEN. A MINISZTERELNÖK SZERINT JUNCKERÉK SEM A GAZDASÁGI VÁLSÁGOT, SEM A BREXITET, SEM A KONTINENSÜNKET SÚJTÓ MIGRÁCIÓS KRÍZIST NEM KÉPESEK KEZELNI, EZÉRT A JÖVŐ ÉVI VÁLASZTÁSOK UTÁN MENNIÜK KELL. A KORMÁNYFŐ SZERINT A BEVÁNDORLÁS KÉRDÉSÉBEN NINCSENEK KOMPROMISSZUMOK, EGYETLEN REÁLIS MEGOLDÁS LÉTEZIK: A MIGRÁNSOKAT HAZA KELL SZÁLLÍTANI. ORBÁN SZERINT UGYANCSAK NINC S ÉRTELME ARRÓL ALKUDOZNI, HOGY EURÓPÁNAK TOLERÁLNIA KELL-E AZ ISZLÁMOT, MERT AZ ISZLÁM ALAPVETÉSE A TÉRHÓDÍTÁS.**

**Még gazdag, de már gyenge az Európai Unió, amely nem tudta kezelni a gazdasági válságot, a Brexit-tel elveszítette az Egyesült Királyságot, és ugyancsak nem tudott mit kezdeni a migráció égető gondjaival – jelentette ki szombaton Orbán Viktor a Budapesti Európa-beszéd elnevezésű konferencián, amelyet a néhai német kancellár, Helmut Kohl halálának évfordulóján rendeztek meg. A Polgári Magyarországért Alapítvány szervezte eseményen a miniszterelnök élesen bírálta a brüsszeli döntéshozók egyre inkább érezhető**



## Pressedokumentation Ungarn

tehetetlenségét, egyúttal felajánlotta Magyarország segítségét a közös feladatok megoldásához. Orbán Viktor kijelentette: hazánk példát mutatott a világnak, amikor önerejéből, szigorú költségvetési fegyelem mellett visszafizette a balliberális kormányok által felvett IMF-kölcsönt, és ugyancsak megmutatta, hogy a migrációs válság kezelhető, visszatartható. **A kormányfő emlékeztetett, hogy akik három esztendeje, az Európa-szerte tapasztalható, a migránsok okozta tömegjelenetek idején élesen kritizálták Magyarországot, azok közül ma már egyre többen tartják követendőnek a magyar modellt. A migráció kezelésében nincsenek kompromisszumok** – jelentette ki Orbán Viktor, aki szerint nincs értelme betelepítési kvótákról egyezkedni, mert a kontinensünket sújtó jelenségnek csak egyetlen reális megoldása lehet, az illegális bevándorlókat haza kell szállítani. A kormányfő szerint ebben hazánk készségesen segít más államoknak, ahogy a probléma kezelésében szerzett tapasztalatainkat is szívesen megosztjuk más államokkal. Orbán szerint nincs értelme egyezkedni arról sem, hogy Európa tolerálja-e az iszlámot, mert az iszlám alapvetése, és logikája minden esetben a térhódítás.

**Erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel** – jelentette ki az eseményen Orbán Viktor, aki hozzátette: bár csábító a látszat, hogy az utóbbi időkben Magyarország az európai politika meghatározó szereplője lett, ez illúzió, mert tisztában vagyunk a lehetőségeinkkel, és hasonló ambíció sem kormányában, sem benne nincs. A kormányfő szerint hazánk biztonságos fejlődésének záloga ma már nem elsősorban az Európai Unió, hanem az erős, összetartó közép-európai államok, a Visegrádi 4-ek közös akarata, amelynek vezetője, legerősebb szövetségese jelenleg Lengyelország. Fontos ugyanakkor, hogy felzárkózzanak ehhez a Nyugat-Balkán államai is, ebben a miniszterelnök szavai szerint leginkább Szerbiára számíthatunk, amelynek uniós tagságát is minden eszközzel támogatjuk. **Helmut Kohlt méltatva Orbán kijelentette: a néhai kancellár pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.** Fejet hajtva a német politikus emléke előtt azt mondta: az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

## AZ EURÓPAI BIZOTTSÁG JELENLEGI TAGJAINAK JÖVŐRE MENNIE KELL

Beszédében a miniszterelnök emlékeztetett, hogy az Európai Bizottságot jelenleg a neoliberális meggyőződésű, ma már nyíltan marxista elveket valló Jean-Claude Juncker vezeti, aki másokkal együtt jegyzi a közösség következő pénzügyi tervezetét, amely továbbra is a migránsokra, és az álcivil szervezetekre költené az európaiak által befizetett pénzeket. A költségvetés terve olyan, mintha azt Soros György írta volna – tette hozzá a kormányfő. Orbán Viktor az Unió legsikertelenebb időszakának nevezte az utóbbi öt évet, és a brüsszeli vezetés hibájaként említette, hogy Junckerék megbontották az egyensúlyt a közösség keleti és nyugati tagjai között. Bizalomhiány van, az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel

**Pressedokumentation Ungarn**

---

szemben, ezért a jövőre esedékes voksolás után e jelenlegi garnitúrának mennie kell –mondta a kormányfő. **Orbán Viktor továbbra is kemény csatákra számít az Unió jelenlegi vezetőivel, és kiemelte: ha Junckerék nem tudnak az egyeztetéseken elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni más tagállamok álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon.** Aztán jöjjön, aminek jönnie kell – zárta beszédét a miniszterelnök.

*Fotó: MTI/Illyés Tibor*

(Quelle: <https://pestisracok.hu/orban-eros-europat-akarunk-junckereknek-jovore-menniuk-kell/>)

---

## Orbán leginkább migránsozott a Helmut Kohl halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson

- [Kovács István](#)
- 2018. június 16., 16:40

A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség – mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián.

A kormányfő Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha “belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod”.

Kitért arra is: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre.

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – közölte.

Hozzátette: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.

Orbán Viktor azt mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát. (MTI)

(Quelle: <https://zoom.hu/hir/2018/06/16/orban-leginkabb-migransozott-a-helmut-kohl-halalanak-evfordulojan-rendezett-tanacskozason/>)

## Helmut Kohl emlékére

2018. június 17. 10:06 **ORBÁN VIKTOR** - Miniszterelnök.hu

### **Lehetséges-e kompromisszum a migránsvitában? Nem, nincs rá semmi szükség.**

„Jó napot kívánok, tisztelt Hölgyeim és Uraim! Spengler Elnök Úr! Kedves Balog Zoltán Elnök Úr!

Balog Zoltán elnök úrral abban a munkamegosztásban állapodtunk meg, hogy én egyenesen és kendőzetlenül fogok beszélni, ő pedig utána elnézést kér a jelenlévőktől, hogy így alakult.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

A magam részéről be fogom tartani a megállapodást. Az európai helyzetet ma izgatott és túlfűtött idegállapot jellemzi. Sok minden van egyszerre mozgásban. Kereskedelmi háború előszele az Amerikai Egyesült Államokkal, fegyveres konfliktus Ukrajna és Oroszország között, horizonton egy új olasz politika, Brexit-tárgyalások. Vagyis annak, aki ma európai politikával foglalkozik, hidegvérre, nyugodt idegrendszerre, bátorságra és jó ütemérzékre van szüksége. Ami a mai találkozónkat illeti, a bőség zavarával küzdünk. Nem vállalhatjuk túl magunkat, mert a meghívóban nem szerepelt, hogy a hallgatóság hideg ételmezt is hozzon magával. Ami belefér, az annyi, hogy fejet hajtunk Helmut Kohl emléke előtt, és utána néhány fontos európai kérdésben körvonalazzuk a magyar álláspontot.

Hölgyeim és Uraim! Tisztelt Spengler Elnök Úr!

A politikában a gondviselés azt jelenti, hogy a megfelelő helyen a megfelelő időben a megfelelő ember áll. Nincs abban semmi túlzás, hogy Helmut Kohl a Gondviselés ajándéka volt Németország és Európa számára. Nekünk, közép-európaiaknak Helmuth Kohl a keresztény európai ember ideálja. Képviselte a keresztény Európát, ahová mindig is tartoztunk, és negyven év kommunizmus után az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe történő visszatérés előtt. Kohl kancellár politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének, ezért mindig tisztelettel és hálával adózunk emlékének.

Legyen neki könnyű a föld!

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ami Magyarország és az európai politika kapcsolatát illeti, legelőször is azt kell tisztáznunk, hogy mi is lehet egyáltalán Magyarország szerepe az európai politikában. Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Ezt hívják önismeretnek. Minden jó politika alapja és kiindulópontja a helyes önismeret.

## Pressedokumentation Ungarn

---

Magyarország, mint európai uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció. 10 millió állampolgár, 114 milliárd eurónyi GDP, kevesebb, mint húszezer katona. Ez a realitás. Miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáink vannak Brüsszellel és néhány nagyobb tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát. Ennek a csábításnak ellen kell állni, és minden mást megelőzően Magyarország nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani az erőnket. És ezen a tényen az sem változtat, hogy mint majd látni fogják a délutáni közleményből, ezelőtt néhány perccel módon volt megvitatni Donald Trump elnök úrral telefonon, hogy mi is a különbség egy »beautiful wall« és egy »beautiful fence« között.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Akárhogy is, a mondandómnak az a lényege, hogy Magyarország, illetve a magyarok egy öntudatos, büszke, de helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek. Magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló, közép-európai régióban élhessen. Itt számít, itt súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Magyarország elismeri Lengyelország meghatározó és vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába akarja terelni a közép-európai államközi kapcsolatokat. Magyarországnak ambíciója továbbá, hogy elősegítse a Nyugat-Balkánon található országok európai uniós tagságát, különösen és kiemelten Szerbia tagságát. Ambíciónk, hogy meggyőzzük a többi tagállamot arról, hogy az Európai Uniónak szüksége van erre, és erőforráshoz juthat az unió további bővítésével. Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak. Nyilván nem azt, hogy azonos súlyúak lennének. A kulcsszó itt az Augenhöhe. Ha jól értem, ez valami szemmagasságot jelent, ami talán kulturális fordításban is megállja a helyét, amit gondolok. Passzolhat hozzánk, mert mi pedig egy mellérendelő észjárású nép vagyunk, talán egyedülként egész Európában.

Ezután hadd szóljak néhány szót Németország és Magyarország kapcsolatáról. Két éve jártam Adenauer rhöndorfi házában, láthattam Adenauer és de Gaulle szobrát. Varga Imre készítette. Ő készítette azt a Szent István szobrot is, amely a keresztény Európa büszke aacheni dómjának magyar kápolnája előtt áll. Ez a válasz egy németek számára is érthető válasz arra a történeti és ideológiai kérdésre, hogy hova is tartozik Magyarország. Kohl értette, hogy sokat ér, ha Németországnak vannak barátai, akkor sem álltak ebben különösen jól. Helmut Kohl értékelte is a barátságunkat. Magyarországon a németek kitelepítésének van emléknapja. Magyarországon a németeknek saját jogon országgyűlési képviselőjük van. Tizenhárom nemzeti és

## Pressedokumentation Ungarn

---

etnikai kisebbség él Magyarországon, ez etnikai sokszínűséget és civilizációs-kulturális homogenitást jelent egyszerre. A német iskolák száma és az ott tanuló diákok száma is nő.

Ha a német–magyar kapcsolatokról beszélünk, emlékezzünk 1989-re is. Kohl értette, hogy a magyar szuverenitás és a német egység szervesen kapcsolódik össze. Az első téglát a berlini falból Magyarország ütötte ki. 1989-ben sokan le akartak beszélni bennünket a határnyitásról.

1989-ben sokan akarták Helmut Kohlt lebeszélni a német egyesítésről és az egységes Németország NATO-tagságáról. Kevés olyan nemzet volt, mint a magyar, ha volt egyáltalán, aki nem félt a német újraegyesítéstől. 1990-ben a magyarok között nagyobb volt a német egyesítés támogatottsága, mint a németek körében. Ma látok olyan európai politikusokat, akik akkor elleneztek a német egyesítést, ma pedig európaiságból akarnak kioktatni. Aztán Magyarország az Európai Unió tagja lett. Köszönet érte Németországnak!

Azt is el kell mondanom a mai alkalommal, hogy a német adófizetőknek nem kell aggódniuk. Nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni. Úgy készülünk, hogy 2030-ra Magyarország az Európai Unió nettó befizetője lesz. Ráadásul Németország kereskedelme a V4-országokkal együttesen ma már jóval nagyobb, mint például Franciaországgal, Olaszországgal vagy a britekkel. A németek és a többi tagállam is szépen keres rajtunk, nem érdemes panaszkodniuk sem nekik, sem nekünk.

Ráadásul a német–magyar kapcsolatok fontos eleme, hogy mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is és ezzel Németországot a napi mintegy tizenkétezer migráns érkezésétől. Mi nem hagytuk cserben se Németországot, se Európát. Ahogy mondtuk, végvári kapitányok vagyunk, és tudjuk, mi a kötelességünk. A német–magyar kapcsolatok 1989-es és 2015-ös tanulsága ugyanaz. Ha eljön a pillanat, nem lehet habozni, dönteni és cselekedni kell, oda kell tenni magunkat. Mi ezt megtettük 1989-ben és 2015-ben is.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Most a határról és a kerítésről. A külső határt meg kell védeni, ez a belső szabad mozgás előfeltétele. A határ megvédése kötelező házi feladat. A határvédelem nem összeurópai, hanem nemzeti, tagállami feladat. Európai segítség adható, de a felelősség nemzeti. Látjuk, hogy a korábban elítélt magyar álláspont egyre inkább elfogadottá válik. Nem várunk köszönetet, nem vagyunk mi ahhoz hozzászokva, és nem fogunk triumfálni sem. Nem okoz örömet azt látni, hogy van, akinek három év alatt esett le az a tantusz, ami nekünk már az első pillanatban.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

## Pressedokumentation Ungarn

---

Lehetséges-e kompromisszum a migránsvitában? Nem, nincs rá semmi szükség. Van, aki úgy képzei, a vitatkozó felek mindegyike engedjen, nyújtsa ki egymás felé a kezét, és történjen meg egy kézfogás. Ez egy rossz megközelítés. Vannak kérdések, amelyekben sohasem lesz egyetértés. Nem lesz, és nem is szükséges, hogy legyen. Ilyen például a bevándorlás. Semmilyen dokumentumot sem ismerünk, amely azt mondaná: ha belépsz az Európai Unióba, bevándorlóországgá kell válnod. Amikor beléptünk, mi semmi ilyet nem vállaltunk. Igaz, az Európai Unió alapszövege azt sem mondja, hogyha valaki bevándorlóországgá akarja magát alakítani, az tilos lenne. Ezért vannak az unióban bevándorlóországok, ahol örömmel fogadják a migránsokat, össze akarnak velük keveredni, magukba akarják őket integrálni. És vannak országok, akik nem tartanak igényt migránsokra, nem akarnak velük összekeveredni, ergo az integrálásuk szóba sem jöhet. Ilyen esetben nem kompromisszumra, hanem toleranciára van szükség. Mi toleráljuk, hogy a schengeni zónában egyes tagállamok migránsokat fogadnak be, ennek vannak, illetve lesznek következményei ránk nézve is, ők pedig tolerálják, hogy mi ilyet nem teszünk. Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet, és akkor béke van az Olajfák hegyén.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Hasonlóképpen nem kompromisszumra, nem megállapodásra, hanem toleranciára és tiszteletre van szükség a bevándorlás kérdésén túl még néhány más kérdésben is: nemzetfelfogás, a családpolitika alapelvei, a házasság szabályozása és a társadalmi integráció területén is. Ezek a kérdések ugyanis tagállami hatáskörbe tartoznak, és az egyet nem értés mögött kulturális sajátosságok és történelmi gyökerek állnak, ezért felesleges újra és újra eredménytelenül megkísérelni egymás meggyőzését arról, amiről nem kell közösen döntenünk.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ezután szeretnék szólni néhány szót az elmúlt öt év európai kudarcairól. Régen volt ilyen sikertelen öt éve az Európai Uniónak, mint a legutóbbi. Három súlyos hiba terheli Brüsszel lelkiismeretét. Elvesztettük az Egyesült Királyságot. Másodszor: nem tudtuk megvédeni a földrészünket a migránsoktól. És harmadszor: Brüsszel megbontotta a kelet–nyugat egyensúlyt. A mostani európai vezetés felelőssége világos, mint a nap. Jean-Claude Juncker megválasztásával, amit a britek elleneztek, végig és kitartóan elleneztek, valójában dinamitot helyeztünk a brit–európai uniós kapcsolatok alá. A britek ellenzését Magyarországon kívül mindenki negligálta. Semmi okunk meglepődni azon, hogy a migráció szikrájától lángot fogott a gyújtózsín, a dinamit pedig felrobbant.

Persze az igazsághoz az is hozzátartozik, hogy az elmúlt öt évnek vannak eredményei is, még ha súlyukban el is maradnak a kudarcainktól. Juncker gazdaságélénkítő programja például valóban jelentett segítséget néhány

## Pressedokumentation Ungarn

---

tagállam számára. Az is teljesítmény, hogy Brüsszel a kudarcok idején is képes volt fenntartani az unió működőképességét. Az is igaz, hogy van ambiciózus digitális stratégiánk, és tettünk fontos lépéseket a közös védelem felé is. Békeidőben ez a teljesítmény akár hangos ünneplést érdemelhetne. Csakhogy az elmúlt évek nem voltak békeévek, mert elvesztettük a briteket, mert nem védtük meg magunkat a migránsinváziótól, és mert Brüsszel konfliktust nyitott az unió keleti és nyugati része között, s most erről szeretnék néhány szót szólni.

Azt mindenki láthatja, hogy létezik keleti–nyugati szellemi törésvonal. Fidel Castro éltetése a bizottság, vagyis a mi közös elnökünk részéről kínos pillanatot okozott. Lenyeltük. De Marx éltetése, na az már megakadt a torkunkon, és kiverte a biztosítékot, mert nekünk ez felfoghatatlan. Marx meghirdette a magántulajdon felszámolását, meghirdette a nemzetek eltörlését, meghirdette a hagyományos, évezredes családmódellet felszámolását, meghirdette az egyház és a hit eltörlését, és végül megteremtette a modern antiszemitizmust, amikor a felszámolandó kapitalizmus kvintesszenciájának a zsidót, mint olyat jelölte meg. Mit lehet ezen méltatni? Kinek ment el az esze? Merthogy valakinek elment, vagy nekik, vagy nekünk, az biztos. De ezt a keleti–nyugati szellemi törésvonalat is áthidaltnak volna valahogy. Ami áthidalhatatlannak bizonyult, az, hogy a bizottság kizárólag a nyugati országok érdekeit képviseli azokban a gyakorlatias vitákban, amelyek a versenyképességről szólnak. Azt tapasztaljuk, hogy amikor a nyugatiaknak van valamilyen természetes, relatív versenyelőnye, mint például a pénz és a tőke szabad áramlása tekintetében, Brüsszel ezt a piac nevében körömszakadtáig védi. Azt hiszem, helyesen. Ahol viszont a keletieknek van relatív jobb versenypozíciója, mint például a munkaerő és a szolgáltatások esetében, ott rögtön dömpinget kiáltanak, és korrekciós intézkedéseket kényszerítenek ránk, a piac hirtelen másodlagossá válik. Ez nekünk nagyon sokba kerül, és egyáltalán nem fair.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Helmut Kohl is pártelnöke volt a saját pártjának, így talán az ő emlékének apropóján elhangzó beszédben is szabad beszélni a magyar kormányzópartok és az Európai Néppárt kapcsolatáról. Az Európai Néppárt vezetői által a mi rovásunkra elkövetett hibák ellenére úgy döntöttünk, hogy kitartunk az európai pártcsalád mellett. Most könnyű lenne tekintettel a 2019-es európai parlamenti választásokra létrehozni, mondjuk, egy új formációt a közép-európai országok hasonszőrű partjaiból vagy éppen egy bevándorlásellenes összeurópai formációt. Nem kétséges, nagyot hasítanánk a 2019-es európai választáson. De azt javaslom, álljunk ellen a kísértésnek, és tartsunk ki Helmut Kohl eszméi és pártcsaládja mellett. Dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot, újítsuk meg az Európai Néppártot, és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez. Az Európai Néppárt az európai közösség történetének legsikeresebb partja. A Fidesz – Magyar Polgári Szövetség a 2000-es évek elején Helmut Kohl meghívására csatlakozott ehhez a nagyszerű közösséghez, és két évtized alatt annak egyik legerősebb és legsikeresebb partjává vált. Az Európai Néppárt úgy



## Pressedokumentation Ungarn

---

tudta kiemelkedő európai sikereit elérni, hogy kezdetektől fogva mindig a győztesek pártja volt. Uniós sikereinket nem Brüsszelben, hanem nemzeti keretek között elért eredményeinkkel alapoztuk meg. A néppárt elvégezte azt a feladatot otthon és az unióban is, ami egy párt, sőt minden párt alapvető dolga: képviselte a népakaratot a döntéshozó politikai intézményekben, ezért jogot formálhatott arra, hogy biztos alapokon kijelölje az európai integráció haladási irányait. Az emberek azért támogattak bennünket évtizedeken keresztül messze a legnagyobb számban, mert mi – szemben az ideológiákba beleszédült, íróasztalok mellett konstruált, életidegen doktrínák rabjaivá vált, megmerevedett baloldali és liberális politikai riválisainkkal szemben – mindig két lábbal a földön álltunk, értettük az embereket, ismertük az országainkat, és mindig odafigyeltünk arra, mit akarnak Európa polgárai. Mi valóban képviseltük őket.

Az Európai Néppárt, bár még ma is a kontinens legnagyobb pártja, az elmúlt tizenöt évben lassan, de folyamatosan veszített az erejéből és a befolyásából. A legfontosabb és ezt az elmúlt évek számos választása igazolja, hogy lépésről lépésre csökkent pártjaink befolyása a választóink körében. A néppárt vezetése erre a helyzetre rossz választ adott. Egy antipopulista néppártot hozott létre. Németország erre jó példa, de ilyen az Európai Parlament is. Ez az antipopulista néppárt minden hagyományos erőt a kommunistáktól kezdve a zöldeken, a szociáldemokratákon és a liberálisokon át egészen a kereszténydemokratákig egyesíteni akar a föltörekvő új pártokkal szemben. Ez szerintünk hibás. Hibás, mert egyrészt mentőövet ad a rohamosan életerejét veszítő baloldalnak. Másrészt hibás a bipoláris politikai dinamika miatt: ahelyett, hogy gyengítené, a hatalmon levő elit egyetlen alternatívájaként épphogy megerősíti az általunk legyőzni kívánt erőket.

Miközben az Európai Néppárt vezetése rossz választ adott, aközben születettek sikeres nemzeti modellek is. A másik modell Ausztriában és Magyarországon sikerrel kipróbált irány, ez felveszi a kesztyűt, nem hoz létre ilyen néppártot, és az új pártok által felvetett kérdésekre komolyan veszi, és azokra felelős válaszokat ad. Ezt úgy teszi, hogy közben nem borul össze a bennünket rossz politikai irányba húzni kívánó, rajtunk élőszködni akaró baloldallal.

Erőnk csökkenése, tisztelt Hölgyeim és Uraim, csak azért nem látványosabb, mert a hagyományos versenytársaink még nálunk is nagyobb sebességgel zsugorodnak, ami persze sovány vigasz. A baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket, ők akarják megmondani nekünk balról jobbra, hogy mit tegyünk, mit gondoljunk, ők akarják diktálni, hogy miről beszélhetünk, és miről nem, kivel szövetkezhethetünk, és kivel nem. Legújabban már azt is meg akarják nekünk mondani balról jobbra, hogy ki lehet, és ki nem lehet tagja az Európai Néppártnak. Ez mégiscsak abszurd. Számunkra, kommunizmust megélt országok számára mindez rossz emlékeket idéz. Kísértetiesen hasonlít ahhoz, amikor a múlt század közepén a

## Pressedokumentation Ungarn

---

Szovjetunióval és a globális geopolitikai alkukkal hátulról megtámogatott kommunisták ugyanezzel a módszerrel, fokozatosan szalámizták le a polgári pártokat egész Közép-Európában.

Kétségkívül mi az Európai Néppárt CSU-ja vagyunk, az Európai Néppárt jobboldali, kereszténydemokrata platformját alkotjuk. Mi úgy látjuk, hogy antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje. A keresztény politika szemben a liberális politikával képes megvédeni az embereket, nemzeteinket, a családokat, a keresztény gyökerű kultúránkat, a nők és férfiak egyenjogúságát, vagyis a mi európai életmódunkat.

Hölgyeim és Uraim!

A pártügyek után hadd mondjak néhány szót az unió jövőjéről. Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. A Brexittel tovább gyengül, a külső versenytársak pedig erősödni fognak. Nem lehet más célunk, mint az erős Európai Unió, de az erős unió erős tagállamokat követel. Az egyéni felelősség a gazdaságban továbbra sem porlasztható el, nem oldható fel mágikus közösségiesítésben. Ez előfeltétele egy erős Európának. Elsőként mindenkinek a saját portáján kell rendet tartania, mert csak erős tagállam tud a másik segítségére sietni, hogyha az önhibáján kívül bajba kerül. Mindenkit szeretnék emlékeztetni arra, hogy elsőként kerültünk pénzügyi védőháló alá, és elsőként, még 2013-ban az utolsó centig visszafizettük a pénzügyi segítséget. Mi hiszünk Schäuble úr koncepciójában, miszerint költségvetési fegyelem mellett is végre lehet hajtani mély strukturális reformokat. Mi onnan tudjuk, hogy ez lehetséges, hogy mi ezt megpróbáltuk, és ez nekünk sikerült.

Az Európai Unió jövője azon múlik, hogy képes-e megvédeni a külső határait. Ez az unió jövőjének következő kérdése. Ha megvédjük a határainkat, értelmét veszti a migránsok szétosztásáról szóló vita, hiszen nem tudnak bejönni. Ha nem tudnak bejönni, nincs kit szétosztani. Ez józan ésszel belátható gondolat. És ha így járunk el, akkor már csak az a kérdés marad, mi legyen azokkal, akik eddig bejöttek. Nekünk erre az a válaszunk, hogy azokat pedig nem szétosztani kell, hanem haza kell őket vinni.

És végül Európa jövőjének nagy témái közé tartozik a védelem kérdése, ahol világosan kellene beszélni. Az, aki nem tudja magát önerőből megvédeni, mindig ki lesz szolgáltatva, még békeidőben is, csak nem látványosan. Vagyis Európának olyan saját véderőre van, lenne szüksége, amellyel képes magát megvédeni. A jó hír az, hogyha lassan is, tán a kelleténél lassabban is, de megindultunk ebbe az irányba.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Az Európai Unió legnagyobb gyengéje a belső bizalom hiánya. Most erről szeretnék néhány szót szólni. A bizottság kapitális hibát vétett, amikor bejelentette, hogy a régi, semleges szerepköre helyett ezentúl politikai

## Pressedokumentation Ungarn

---

bizottság lesz. Már a név is vészjósló. Mi meg akkor vétettünk kapitális hibát, amikor ezt nem tettük szóvá, hanem eltűrtük. A helyzet úgy áll, hogy ma a bizottság a nagy államok eszköze a kisebbek ellen. Mi más is lehetne, hogyha egy politikai testület? Akkor a politikai realitások kell, hogy leképződjenek benne. Ezért van az, hogy a bizottság nemcsak nem véd meg bennünket a túlerővel szemben, hanem a nagyok érdekében saját maga játssza ki a jogszabályokat, élen jár a lopakodó, tehát törvénytelen jogkörmódosításokban, a bizottság eszközeit pedig zsarolásra használja. Bár van egy kis idődimenzió-probléma, de azt mondanám, hogy elmoszkvásodik. Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új európai realitásokat tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk.

És így megérkeztünk a most vitára bocsátott új európai költségvetés kérdéséhez. Nos, tisztelt Hölgyeim és Uraim, ez a költségvetés éppen olyan, mint az Európai Bizottság: bevándorlás- és migránspárti. A költségvetési tervezet lényege, vagy ha úgy tetszik: újdonsága, hogy elveszi a pénzt az európai emberektől, és odaadja a migránsoknak és az NGO-knak. Olyan, minthogyha Soros György írta volna. Lehet is. Az olaszok végre kimondták, amit mindannyian tudunk, hogy az NGO-k valójában fehérgalléros embercsempészek. És a bizottság költségvetése őket akarja pénzelni, tehát támogatni akarja a kékgalléros és a fehérgalléros embercsempészek koalícióját. Ezt mondták ki az olaszok.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ha a testi legyengülés kiváltó oka szellemi természetű, mint ahogy az unió esetében így áll a helyzet, akkor a gyógyítást nem a testtel, hanem a szellemmel kell kezdeni. Az Európai Unió meggyőződésem szerint azért veszítette el korábbi példás problémamegoldó képességét, mert feladta a saját múltját, és ezzel sutba dobta több évtizedes kormányzási tapasztalatát. Amnéziás lett. Ezt tanultuk Szájer József írásaiból. Az unió mai hivatalos ideológiája szerint Európában a béke, a haladás és az együttműködés az európai közösség létrehozatalával kezdődött. Ami korábban volt, az kicsinyes, partikuláris, nemzetállami, vallási rivalizálás volt, amelyet a nacionalizmus és a szektásság indulatai tápláltak, és amely véres háborúkhöz, sőt végső soron magához a holokauszthoz vezetett. Ezért – folytatódik a brüsszeli logika – ebből gyakorlatot, iránymutatást, példát meríteni nemcsak hogy nem lehet, de ha így tesz, az egyenesen szembemegy az új Európa semleges alapértékeivel, kirekesztő, káros, egyenesen bűnös dolog. Ezzel Európa szellemi kényszerzubbonyt húzott magára, és elvetette több száz, sőt több ezer év kormányzási tapasztalatát. Ettől a szellemi kényszerzubbonytól kell elsőként megszabadulni, mert ez nemcsak szellemi gondokat, hanem gyakorlatias politikai bajokat is előidéz. Szintén Szájer Józsefnél olvastam valahol, hogy aki elengedi, eldobja a múltját, vagy hagyja, hogy azt elvegyék tőle, ne csodálkozzon, ha elveszti az iránytűjét az elé kerülő új problémák megoldása során is. Így fordulhatott elő az, hogy a közelmúltban komolynak gondolt államférfiak álltak elő olyan minimális történelmi tudással is könnyen

## Pressedokumentation Ungarn

---

megcáfolható érvekkel, hogy, mondjuk, a tengeri határokat nem lehetséges megvédeni. Amit a határokról, falakról, kerítésekről az elmúlt években összehordtak, azt az emberiség több ezer éves tapasztalata cáfolja. A határok ugyanis az élet alapvető dolgai, határok nélkül nem lehetséges a létezés. Aminek nincsenek határai, kontúrjai, az nincs is. Ha pedig a tengeri határokat nem lehetne megvédeni, akkor hogy a csudába létezhetnének tenger melletti országok? Nyilvánvaló, hogy nem a lehetőség, hanem az akarat hiányzott, amit épp az olasz kormány legutóbbi tettei igazolnak.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Amikor a kereszténydemokraták, a kereszténydemokrácia reneszánszának lehetőségéről beszélünk, akkor számomra az a gondolat a meghatározó, amit valamikor a németek kaptak 1945 tájékán Amerikából egy rádióüzenetben, ami így hangzik. »A kereszténység az a háttér, amely előtt minden gondolatunk értelmet nyer. Nem kell minden európainak hinni a keresztény hit igazában, mégis bármit mond, gyárt, tesz, az mind a keresztény örökségtől kapja meg a jelentését.«

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

A liberális rend ma azért omlik össze, mert kiderült, hogy az eszméit nem az életre, nem a valóságra, nem a történelemre építi, hanem mesterséges konstrukciókra, amelyekbe az olyan, szerintük irracionális képződmények, mint az Európát, az európai emberek életét két évezreden át formáló és meghatározó hit, nemzet, közösség, család fogalmait egyszerűen nem is férnek bele.

És végül kell néhány szót szólnom a föderációs törekvésekről, aminek legújabb álneve: jogállamiság-mechanizmus. Az Európai Bizottság, de idesorolhatjuk nyugodtan az Európai Parlamentet is, folytonosan elégedetlen a saját mozgásterével, és mindig újabb és újabb területekre akar terjeszkedni. Ennek iskolapéldája az úgynevezett jogállamiság-mechanizmus, amelynek mélyelemzését szintén Szájer Józseftől kaphatja meg az ember, amelyben kifejti, hogy ezeknek alig van jogi alapja, legalábbis az uniót létrehozó Szerződésben. A trükk lényege egyszerűen az, hogy arra hivatkozva, hogy egyes nemzeti hatóságok, jogalkalmazó szervek bizonyos százalékban uniós jogot is alkalmaznak, az unió beleszólást követel abba, hogy az egyes nemzeti jogrendszerek hogyan működjenek, milyen ellenőrzési mechanizmusai legyenek, hogyan szervezzék meg az egyes tagországok a saját jogalkalmazásukat. Ezért mondjuk azt, hogy a jogállamisági mechanizmus csak fedőneve annak a föderalista törekvésnek, hogy nyomást akarnak gyakorolni a vonakodó kormányokra.

Befejezésképpen talán még arra a kérdésre kell válaszolnom, mit tud Magyarország felajánlani a közös európai politikához? Kellő szerénységgel az alábbi listát tudjuk felállítani. Először is jó példát tudunk mutatni a

## Pressedokumentation Ungarn

---

gazdasági reformok területén. Aztán segítséget tudunk nyújtani a migránsok hazaszállításához, ha szükség van rá; régóta mondjuk: a segítséget exportáljuk, s ne a gondokat importáljuk. Aztán tudunk tanácsot adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert nekünk van magyar történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk mindenkinek, hogy bánjon csínján azzal a gondolattal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Jó tudni az iszlám válaszát. Mi, magyarok ismerjük. Ha például az iszlám Németország része, az muszlimul azt jelenti, hogy Németország az iszlám része. Ezen érdemes elgondolkodni. Példa, segítség és tanács mellett azt is szelíden, de világosan meg kell mondanunk, hogy a jövőben sem hagyhatjuk magunkat, és nem engedhetjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk. Ha pedig nem tudunk az egyezkedés során elegendő eredményt elérni, ha pedig nem tudjuk most elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várjunk. Várjuk meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjön, aminek jönnie kell.

Köszönöm megtisztelő figyelmüket!”

(Quelle: [http://mandiner.hu/cikk/20180617\\_orban\\_viktor\\_helmut\\_kohl\\_emlekere](http://mandiner.hu/cikk/20180617_orban_viktor_helmut_kohl_emlekere))

Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek minket, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet – üzenté az unió vezetőinek a miniszterelnök

# Orbán: Nincs kompromisszum

Óry Mariann

A migrációs válságról, az iszlám szerepéről Európában, valamint a következő uniós költségvetésről is beszélt a Helmut Kohl halálának első évfordulóján rendezett konferencián Orbán Viktor kormányfő.

„Nekünk, közép-európaiaknak Helmut Kohl a keresztény európai ember ideálja. Képviselte a keresztény Európát, ahová mindig is tartoztunk, és negyven év kommunizmus után az ő politikai akaratára nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe történő visszatérés előtt” – ezekkel a szavakkal méltatta az egy éve elhunyt német kancellárt Orbán Viktor szombaton, a Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián, az Andrássy Egyetemen.

A miniszterelnök szerint tisztázni kell hazánk szerepét az európai politikában, helyes önismeretre van szükség, és „minden mást megelőzően Magyarország nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani az erőnket”. Orbán szerint „magyar ambíció” a sikeres együttműködés a régióban, valamint a Nyugat-Balkán európai integrációja is.

A német-magyar kapcsolat elmúlt évtizedeinek felidézése után hangsúlyozta, „nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni”. A 2015-ös migrációs válsággal kapcsolatban elmondta: „mi nem hagyjuk cserben se Németországot, se Európát. Ahogy mondtuk, végvári kapitányok vagyunk, és tudjuk, mi a kötelességünk. A német-magyar kapcsolatok 1989-es és 2015-ös ta-

nulása ugyanaz. Ha eljön a pillanat, nem lehet habozni, dönteni és cselekedni kell, oda kell tenni magunkat”.

A miniszterelnök kiemelte: a belső szabad mozgás érdekében a külső határt meg kell védeni, ez pedig nemzetállami feladat. Orbán Viktor hangsúlyozta: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, és nincs is rá semmi szükség. Semmilyen dokumentumot sem ismerünk, amely azt mondaná: ha belépsz az Európai Unióba, bevándorlóországgá kell válnod – mutatott rá. Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet – tette hozzá, utalva arra, hazánk elfogadja, ha egyes tagállamok bevándorlókat akarnak befogadni, ők pedig fogadják el, hogy a magyar álláspont más. Hangsúlyozta, az EU még gazdag, de már gyenge. „a jövője azon múlik, hogy képes-e megvédeni a külső határait”. Ha ez sikerül, értelmetlenné válik a kvótáról szóló vita is. Orbán Viktor szerint az uniónak továbbá saját véderőre is szüksége van.

Az Európai Néppárt és a Fidesz kapcsolatáról azt mondta, kitarának a pártcsalád mellett a hibái ellenére is, nem alakítanak új formációt a 2019-es EP-választásra. Deztalálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot, újítsuk meg az Európai Néppártot, és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez – tette hozzá. Kitért arra is, hogy a folyamatosan gyengülő Néppárt hibás döntést hozott például akkor, ami-

kor „antipopulista néppártot” állított fel az EP baloldali pártjaival. Szerinte helyett „kereszténydemokrata reneszánszra” van szükség.

A kormányfő hosszan bírálta a Jean-Claude Juncker vezette Európai Bizottságot, felidézve az elmúlt öt év uniós kudarcait, köztük a britek kilépését és a migrációs válságot. Megjegyezte, eredményeket is értek el Junckerék, ha kisebb súlyúakat is. A brüsszeli testületről azt mondta, „élen jár a lopkodó, tehát törvénytelen jogkormányosításokban, a bizottság eszközeit pedig zsarolásra használja”, a nagy tagállamok érdekében kijátssza a jogszabályokat. „Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új európai realitásokat tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk” – nyomatékosította. A következő uniós költségvetésről azt mondta, pont olyan, mint a bizottság maga, „bevándorlás- és migránspárti”, ráadásul olyan, mintha George Soros írta volna. Bírálta az Európai Unió vezetését azért is, mert „a jogállamisági mechanizmus csak fedőnéve annak a föderalista törekvésnek, hogy nyomást akarnak gyakorolni a vonakodó kormányokra”.

Orbán Viktor végül rátért arra, hogy hazánk – „kellő szerénységgel” – egy sor kérdésben hozzá tud járulni az európai politikához, például mutat gazdasági reformokból, segíthet hazaszállítani a migránsokat, és még egy fontos tanácsa is van: csinálnia kell banni azzal a gondolattal, hogy az iszlám bármely európai ország része, hiszen ha például az iszlám Németország része

– ahogy Angela Merkel kancellár mondta – az „muszlimul azt jelenti, Németország az iszlám része”. A következő időszakról azt mondta, hazánk továbbra sem hagyja magát.

„Várjuk meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjön, aminek jönnie kell” – zárta beszédét a miniszterelnök.



Az EU jövője a külső határok védelmében múlik Orbán Viktor miniszterelnök szerint  
Fotó: Katona László

## Trump biztatta a magyar kormányfőt

Telefonon kereste fel Donald Trump amerikai elnök Orbán Viktor magyar kormányfőt annak kapcsán, hogy az új amerikai nagykövet a jövő héten foglalja el budapesti állomáshelyét – tájékoztatta Havasi Bertalan, a miniszterelnök sajtófőnöke szombaton az MTI-t. A tárgyalás részleteiről Szijjártó Péter külügyminiszter a távirati irodának elmondta: Trump szerint az új nagykövet, David Cornstein érkezése lehetőséget biztosít a kétoldalú kapcsolatok további javítására. Hozzátette: beszéltek a határvédelem fontosságáról, és egyetértettek abban is, hogy az az ország, amely nem tudja megvédeni saját határát, nem ország többé. Szijjártó elmondta azt is: az amerikai elnök biztatta Orbán Viktort, hogy védje erősen a déli határt. A magyar kormányfő szombaton az Országházban fogadta Janez Jansát, a Szlovén Demokrata Párt elnökét, akinek személyesen is gratulált választási győzelméhez. A két politikus megbeszélésének középpontjában a Nyugat-Balkán európai integrációja állt. Orbán Viktor ismét leszögezte, hogy hazánk teljes mértékben támogatja ezt a folyamatot. (HSZ)

www.magyaridok.hu

BELFÖLD 3

Nekünk Magyarország az első, jelentette ki Orbán Viktor

# Segítünk migránsok hazaszállításában is

A segítséget exportálni kell, és nem a gondokat kell importálni, mondta Orbán Viktor az Európa-beszéd címmel rendezett konferencián a migránsválságról. A miniszterelnök azt mondta: szomban azzal az Európai Bizottsággal, amelynek szerinte 2019-ben mennie kell, erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel. Kijelentette azt is, hogy Magyarország tisztában van a saját erejével, súlyával és feladataival, és mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre.



A kormányfő szerint hazánk jó példát mutat. Foto: MTI/Illyés Tibor

Magyar Idők

– Az Európai Bizottságnak az uniós következő többéves költségvetéséről alkotott tervezete bevándorlás- és migránsügyi, nekik és a nem kormányzati szervezeteknek (NGO) adja a polgárok pénzét. Olyan, mintha Soros György irta volna – mondta Orbán Viktor az Európa-beszéd címmel rendezett budapesti konferencián szombaton. A miniszterelnök kifejtette: ennek a bizottságnak 2019-ben mennie kell. Az erős Európa erős nemzetállamokra van szükség – tette hozzá. Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikákhoz, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő közölte: a segítséget exportálni kell, és nem a gondokat kell importálni. Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínjával, azaz, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne – mondta.

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk. Kiemelte: ha az egyeztetés során nem tudnak elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell – fogalmazott. Közölte: a migránsvitában nem lehetséges a

kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség.

Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van a saját erejével, súlyával és feladataival. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. – Nekünk Magyarország az első, sem az országunk, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció – jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: tízmillió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb mint húsz ezer katona, ez a realitás.

Orbán Viktor megjegyezte: az Európai Unió még gazdag, de már gyengé. Úgy látja: a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak. Mint mondta, utóbbiakat nem szétosztani kell, hanem haza kell őket vinni.

Hozzátette: noha az Európai Néppárt (EPP) vezetőit követték el hibákat a mi rovásunkra, a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot, és segítsünk abban, hogy visszatérjen keresztény-

demokrata gyökereihez. Közölte: az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszít erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy antipopulista népfrontot hozott létre a fel-törékvő új pártokkal szemben. Antipopulista népfront helyett előtt a kereszténydemokrata reneszánsz ideje – mondta a miniszterelnök, hozzátéve: baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket, diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni. Ezt a helyzetet a kommunista polgári pártokat felszámoló taktikájához hasonlította.

Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte, mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben. Arról is beszélt: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát. Fejtet hajtva a német politikusi emléke előtt azt mondta: az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újra-egyesítésének.

## M A H E L Y Z E T

### Németre hangolva

Tojástáncra kényszerül az, aki ma a magyar–német kapcsolatokban úgy akarja hallatni Magyarország hangját, hogy a németeket se idegenítse el tőlünk. A német média régóta nem bánik kesztyűs kézzel hazánkkal és az Orbán-kormányval, Berlin és Budapest viszonyát pedig komoly nézeteltérés terhelve a migránsválságban. De – teniszpéldával ve – a magyar–német viszony a hazai diplomáciát Grand Slam-tornák egyike: jelentőségben csak az EU-hoz, az Egyesült Államokhoz és az Oroszországhoz fűződő kapcsolataink veszik fel vele a versenyt. Geopolitikai adottságaink egyikéből következik: ezt a kapcsolatrendszerrel soha, a véleménykülönbségek dacára sem szabad feladnunk. Legfeljebb egy óvodásnak kell hosszasan magyarázni, hány ezer szál köti össze történelmünket, kultúránkat, gazdaságunkat a németekkel, közülük is az elsők között a bajorokkal, ha olykor gírbegurák is ezek a szálak, ahogy a 2015-ös migrációs válság is összekuszálta őket. A bajorok teljes haderejét megsemmisítették a magyarok – írták egy anno a 900 körüli. De száz év múlva Bajor Gizella ült Szent István királyunk mellett. Ma elmondhatjuk: a határ védelmével, a korábban – amíg ragadós példává nem lett – annyiszor elítélt kerítéssel Németországot is védjük.

Szombati beszédében a magyar kormányfő talán akkor került a legközelebb a németek feléhez, amikor azt hangsúlyozta, mit adunk mi a németeknek itt, a „végvárokon”, nem pedig azt, hogy mit várunk tőlük. A német – és ez nem sztereotípa, hanem történelmi tapasztalat – dolgos nép, szeret javakat felhalmozni, de keresztényként készséggel megosztja azokat a részurólakkal. Csak azt nem szereti, ha kihasználják vagy hülyének nézik, amire sajnos a migrációs válság elmúlt három évében számos példát láthatott. Orbán Viktor most világossá tette: nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni, hanem úgy készülünk, hogy 2030-ra Magyarország az EU nettó befizetője lesz. Felsőalásában a miniszterelnök Kohl-t dicsőítette, nem a Kohlét, ami nemcsak szent, de „lővét” is jelent. Valójában az ül fordítva a lovon, aki eddig úgy képzelte: hazánknak engedelmessékednie kell az európai hatalmi központoknak, mindenekelőtt Berlinnek, az EU első számú finanszírozójának, pusztán azért, mert mi az uniós haszonélvezői vagyunk. Ha ez így lenne, teljesen felesleges volna eljátszani a demokráciát Európában. A tévképzetet egy továbbival is szokás megfajlítani: Németország egyenlő Berlinnel, a kancellárral, jelen esetben Angela Merckellel, azt kell figyelni, amit ő mond. Ez óriási tévedés. Egy tiszhatartományból álló, kulturálisan és gazdaságilag is rendkívül tagolt szövetségi köztársaságról beszélünk, ahol ráadásul az elmúlt hetet a főváros és Bajorország, a legnagyobb és egyben a második legnépesebb tartomány szembenállása uralta. Orbán beszédében egy olyan tartalmi megállapítás sincs, amit ma már egy bajor ne vállalhatna: erős országok nélkül nincs erős Európa, nem akarunk migránsokat és iszlamizációt sem. Ez három éve, amikor a válság kezdődött, de a politikai korrektség jobban tartotta magát, még eretnekségnek számított, ám mostanra, hogy a pír-ségi egészségi állapota megrendült, már nem az. Egy friss felmérés szerint a németek többsége keményebb bevándorláspolitikát akar, a bajor kormányfő kereszteteket szögez fel a közhivatalokban, a CSU-pártelnök (és szövetségi belügyminiszter) szerint az iszlám nem tartozik hozzá Németországhoz. Orbán beszéde 3660 szóra rúg. Miközben jelentős része a német kapcsolatokról szól, több mint beszédes, hogy a 14 említett név között egyvalaké bizony nem szerepel benne. Angela Merckel. Ehhez is az elmúlt három év kellett.

SZŐCS LÁSZLÓ

## P A C A P I L H Á L G Y Ö R G Y

### Most meg Tóth az elnök

Tök mindégy, ki lesz a szocialisták új elnöke, nyilatkozta (szerintem nagyon helyesen) Galló Béla politológus vasárnap reggel a kávézóban. Ahhoz ugyanis, hogy bármiféle fordulat legyen a baloldalon, nemzeti érzékenységű szociáldemokrata jelölt is kellett volna az MSZP tisztújító kongresszusára. Olyan viszont nemhogy az indulók között (ketten indultak), de még a pártban sincs. (Ha volt is, világágy ment, vagy elzavarták – a szerk.)

Itt akár be is fejezhetném ezt a cikkeskét azzal a kis infóval, hogy végül Tóth Bertalart lett a főnök, Mesterházy Attila meg hoppon maradt. Azért folytatom, ha már belekezdtem...

Tóthot még csak-csak megértem, ő még nem volt elnök, hát most ki próbálja, milyen az. De Mesterházy? Mit akart az egyszer már elnökösködő Mesterházy? Azok után, hogy négy éve sápadtan, farokbuzva távozott a posztrolt, újra kineveztetné magát? Jó, nemrég azt nyilatkozta, hogy sokat tanult elnöki időszakából, de hát ki hiszi ezt el? Pár hónapja még régi demagógiájával nyilatkozta: szegyelje magát a kormány, amiért nem áll ki a kárpátaljai magyarság mellett. Igen, épp a „mélymagyar” Mesterházy mondta ezt a kintiek jogaiért évek óta csatázó Orbán-kormányra... A túltengő revansvágy árthatott meg csórikámnak...

# Trump: Védje meg a déli határt, miniszterelnök úr!

# Orbán: nem akarunk a németek pénzén élni

**KÖLTSÉGVETÉS** Az Európai Bizottságnak az Unió következő többéves költségvetéséről alkotott tervezete bevándorlás- és migráns-párti, nekik és a nem kormányzati szervezetnek (NGO) adja a polgárok pénzét. Olyan, mintha Soros György írta volna – mondta Orbán Viktor a Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián szombaton a fővárosban. A miniszterelnök kifejtette: ennek a bizottságnak 2019-ben mennie kell, és erős Európához erős nemzetállamokra van szükség.

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel

tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

Mint mondta, Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. – Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínjában azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne – mondta.

Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyá-



val és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, „sem benne nincs és nem is lesz ilyen ambíció” – jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb mint 20 ezer katona, ez a realitás. A hvg.hu szerint azt is hozzátette: mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az Unióban. „Nem akarunk a németek pénzén élni” – mondta.

Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” – hangsúlyozta. NÉPSZAVA

**Orbán  
Viktornak  
az EU új  
költség-  
vetéséről  
is Soros  
jutott az  
eszébe**



SZERETŐ SZABOLCS

Alaposan leszedte a keresztvizet régi, kipróbált vitapartneréről, Jean-Claude Junckerről a miniszterelnök a napokban. Orbán Viktor az Andrassy Gyula Egyetemen, a néhai német kancellár, Helmut Kohl emléke előtt tisztelő rendezvényen megtartott előadásában az Európai Bizottság luxemburgi elnökét egyaránt felelőssé tette a brexitért, a migrációs válság rossz kezeléséért és a Nyugat-Kelet ellentét kiéleződéséért. Nincs ebben semmi megrázóan új, ellenben a teljes beszéd ennél jóval mélyebben tárta fel a kormányfő uniós politikájának mozgatórugóit, céljait, hátterét. Az alábbiakban ezt a szöveget veszem görcsö alá, mégpedig a Miniszterelnök.hu oldalon közzétett dokumentum alapján.

Súlyunk Európában

Sokan gondoltuk azt az elmúlt években, hogy Orbán Viktornak immár szűk a magyar belpolitika által kínált játéktér, valódi ambíciója az európai politika formálása. A jövő évi európai parlamenti választás az ellenzék jelenlegi állapotának ismeretében itthon nem kecsegtet sok izgalmmal a miniszterelnököt, így annak ürügyén bátran beszélhet majd az uniós politika megújításáról. Az Andrassy Gyula Egyetemen azonban igyekezett hűteni a várakozásokat: „Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Ezt hívják önismeretnek. (...) Magyarország, mint európai uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció.” Csak hogy a miniszterelnök a beszéd tüneményében megicsakarról értekezett, hogy milyennek kellene lennie a brüsszeli politikának, s miként lehetne átalakítani a Fideszt is a sorában tudó Európai Néppártot. A kemény kiszólások, pofonosztás közepette talán azt az üzenetet szeretete volna eljuttatni a megfelelő helyekre, hogy az úgy mond a szuverenitásához ragaszkodó Magyarország nem tudja és nem is akarja felforgatni az uniót, nem jelent veszélyt az EU nagyvadjaira. Fontos egybeesés ugyanakkor, hogy éppen a beszéd amerikai elnökkel. Azzal a Donald Trumpgal, aki élesen bírálja a főszókrat európai politikát, s láthatóan az EU belső ellentétének élezésére törekszik.

Orbán Viktor hamar kényes témához ért: „Nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni. (...) A németek és a többi tagállam szívesen keres rajtunk, nem érdemes panaszkodniuk sem nekik, sem nekünk.” A felzárkózásra adott kohéziós forrásokra hiba könyöradományként tekinteni, s az igaz, hogy a pénzekből sok vissza-csorog az uniós magországokba. Am utóbbról én a miniszterelnök helyében mélyen hallgatnék, hiszen ez annak a beismerése, hogy mégsem a hazai kis- és közpese-

# Egy pofon, és ami mögötte van

A miniszterelnök számos ponton vitatható, de fontos beszédben összegezte kormánya Európa-politikáját



Orbán Viktor az Andrassy Gyula Egyetemen. Viták Európa örökségéről

FOTÓ: MTI/ALYÉS TIBOR

vallalkozások a fő haszonélvezői az uniós pénzesőnek. Ezért viszont a nemzeti kormány legalább annyira felelős, mint a gonosz Brüsszel. Van itt egy másik probléma is: ha folyamatosan arról érkeznek hírek, hogy miféle gyanú lengi körül az EU-s pénzek magyarországi elosztását, hogy miként csapolják meg kormányközeli, a miniszterelnök környezetéhez vagy egyesének a családjához köthető üzleti csoportok; hogy egyre több szívszűzesség szűr szemét az uniós ellenőrzéseknél – nos, akkor nemcsak a német, az európai politikus, hanem az adófizető, a választó is el akarja zárni azt a pénzesapot. A korrupciógyanus botrányok sorjázása rendkívüli mértékben gyengíti a magyar alkupozíciót a 2021-től kezdődő költségvetési ciklusról fclýo alkudozásokon.

Mese a napi 12 ezer migránsról

„Mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is, és ezzel Németországot a napi mintegy tizenkétezer migráns érkezésétől.” Ez a szöveg leginkább zavarba ejtő része. A „végvári kapitány!” szerep esetlegeskor a miniszterelnök egy nyilvánvaló tévedéssel próbálta igazolni az egyébként könnyen vedhető álláspontját. Amióta az EU és Törökország megkötötte migrációs alkutját, a balkáni útvonalon megszűnt a tömeges bevándorlás. A déli határhoz évek óta nagyszámrendelkező kevesebb menedékkérő érkezik az Orbán Viktor által

említettél. Mintha még mindig 2015 nyári, őszi hónapjaiban élne. Érthetetlen, miért volt szükség erre a lódtásra, amikor ma már nem nagyon vitatja senki, amit most is elmondott: „A külső határt meg kell védeni, ez a belső szabad mozgás előfeltétele.”

A szónok rögzítette, hogy a migránsvitában nem lehetőségek



A magyar politika tudatos lezüllesztése, az indulatokat elszabadító közbeszédünk miféle követendő példát nyújtana bármely európai nemzetnek?

kompromisszum, Magyarország nem válik bevándorlóországgá. Ez praktikusán a kötelező kvóta elutasítását jelenti. Ezután következett a beszéd egyik sokat idézett része, amikor a miniszterelnök felvetette, majd azzal a lendülettel el is vetette azt az ötletet, hogy a Fidesz elhagyja az Európai Néppártot. „Most könnyű lenne – tekintettel a 2019-es európai parlamenti választásokra – létrehozni, mondjuk egy új formációt a közép-európai országok hasonlózórú pártjaiból, vagy éppen egy bevándorlásellenes összeurópai formációt. Nem kétséges, nagyot hasítanánk...” Deztalás helyett Orbán

titkai korrektséget vagy a világháborúk tapasztalatára hivatkozva nacionalista és vallási indulatoka kordában tartani igyekvő politik vadhaját nyeshé le, mondván ezekkel Európa egyfajta szellem kényszerzubbonyt húzott magára. De vajon a magyar politika tudatos lezüllesztése, az indulatoka elszabadító közbeszédünk miféle követendő példát nyújtana bármely európai nemzetnek?

Végezetül: Soros György

Orbán Viktor visszatért az uniós költségvetés témájára. „A költségvetési tervezet lényege, vagy ha úgy tesszük: újdonsága, hogy elvesz a pénz az európai emberektől és odaadja a migránsoknak és az NGO-knak. Olyan, minthogy Soros György írta volna. Lehet is az olaszok végre kimondták, ami mindannyian tudunk, hogy az NGO-k valójában fehérgalléro: embercsempészek.” Ebben is var igazság. Csak hogy a költségvetési tervezetnek nem az a lényege amit a kormányfő jócska túlzással említett. Hanem az, hogy az elosztható pénz minden bizonyna kevesebb lesz, s mi különöser rosszul járhatunk. Ez ellen kel-lene szövetségeket keresnünk elnyerve minél több „nagyvad” jóindulatát. A kökemény nemzet érdekérvényesítésben utazó tagállami vezetők, bárhol szimpatizál is velük a kormányfő, aligh segítenek nekünk.

A miniszterelnök helyesen utasítja el a föderatív Európai-Unió utópisztikus tervét, ám amikor az Európai Bizottságot bírálja az úgynevezett jogállamiság-mechanizmust emlegette, nem bontotta ki az igazság minden szeletét. A nemzeti szuverenitásra hivatkozó érvelése mögül kilóg a lólab: leginkább a saját itthoni túlhatalmálást feltá a brüsszeli eljárásoktól. Ezért nem akarja a nyakába az Európai Ügyészséget sem.

„Ha pedig nem tudjuk most elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várjunk. Várjuk meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjön, aminek jönnie kell.” Így zárta beszédét a kormányfő. Világos üzenet. Ha a Fidesz fölünyes győzelmet arat az európai parlamenti választásokon, az Európai Néppárt pozíciói viszont gyengülnek, a populista, bevándorlásellenes pártok pedig előretörnek, Orbán Viktor mozgásterét jelentősen bővíthet az uniós színterén.

A miniszterelnök szövege minden ravaszága, ferdtése, megbicsaklása ellenére koherens világkép, egyes politikai vonalvezetést tükröz. Tisztában van vele, hogy mit akar, mik az érdekei. Van elképzelése az Európai Unió jövőjéről – itt is felvetette például, hogy az EU-nak saját védelmi képességekkel kell rendelkeznie. Sok helyen felfelisk, ha tüzetesebben megvizsgáljuk a kormányfő gondolatmenetét. Nagyobb baj, hogy más aktív magyar politikus esetében egyelőre nincs mit görcsö alá vennünk.



Pressedokumentation Ungarn

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Helmut Kohl is pártelnök volt a saját pártjának, így talán az ő emlékének apróbján elhangzó beszédben is szabad beszélni a magyar kormányzópartok és az Európai Néppárt kapcsolatáról.

Az Európai Néppárt vezetői által a mi rováusunkra elkövetett hibák ellenére úgy döntöttünk, hogy kitartunk az európai pártcsalád mellett.

sekre komolyan veszi, és azokra felelős válaszokat ad. Ezt úgy teszi, hogy közben nem borul össze a bennünket rossz politikai irányba húzni kívánó, rajtuk élősökködni akaró baloldallal.

ne szüksége, amellyel képes magát megvédeni. A jó hír az, hogyha lassan is, tán a kellénél lassabban is, de megindultunk ebbe az irányba.



Frank Spengler, a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi képviselővezetője olyan embernek nevezte Helmut Kohlt, aki mindig is jelentős és tisztelt barátja volt a magyaroknak, és sosem felejtette el, hogy Magyarország nyitotta meg elsőként a határait az NDK-ból távozók előtt

elvégyék tőle, ne csodálkozzon, ha elveszti az irányítóját az elé kerülő új problémák megoldása során is.

Amikor a kereszténydemokraták, a kereszténydemokrácia reneszánszának lehetőségeiről beszélünk, akkor számomra az a gondolat a meghatározó, amit valamikor a németek kaptak 1945 tájékorán Amerikából egy rádióüzenetben, ami így hangzik: „A kereszténység az a háttér, amely előtt minden gondolatunk értelme nyer.

A liberális rend ma azért: omlik össze, mert kidarult, hogy az eszméit nem az élet, nem a valóságra, nem a történelemre építi, hanem mesterséges konstrukciókra, amelyekbe az olyan, szintetikus irracionális képzdényeket, mint az Európát, az európai emberek életét két évezreden át formáló és meghatározó hit, nemzet, közösség, család fogalmait egyszerűen nem is férnek bele.

jogállamiság-mechanizmus, amelynek mélyelemzését szintén Szájer Józseffel kaphatja meg az ember, amelyben kifejtji, hogy ezeknek alig van jogi alapja, legalábbis az unió létrehozó Szerződésében. A trükk lényege egyszerűen az, hogy arra hivatkozva, hogy egyes nemzeti hatóságok, jogalkalmazó szervek bizonyos százelekesben az unió jogait is alkalmaznak, az unió beleszólist követel abba, hogy az egyes nemzeti jogrendszerek hogyan működjenek, milyen ellenőrzési mechanizmusai legyenek, hogyan szervezzék meg az egyes tagországok a saját jogalkalmazásukat.

---

# Budapester Europa-Rede

## Rede des Ministerpräsidenten Viktor Orbán

**Am 16. Juni 2018 richtete in Budapest die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) zusammen mit der Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn (PMA) anlässlich des ersten Todestages des Kanzlers der Einheit, Helmut Kohl, eine Vortragsveranstaltung mit dem Titel „Budapester Europa-Rede – Erinnerung an Helmut Kohl“ aus.**

Auf der Auftaktveranstaltung der neuen Vortragsreihe präsentierte der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán seine europapolitischen Vorstellungen. Die etwa 120 hochrangigen Gäste aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Bürgergesellschaft kamen zum großen Teil aus dem Umfeld der beiden Stiftungen. Der Rede des ungarischen Ministerpräsidenten vorangegangen war die Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn Zoltán Balog MdNV, Minister a.D. sowie Frank Spengler, Leiter des Auslandsbüros Ungarn der Konrad-Adenauer-Stiftung. Der Präsident des ungarischen Malteser-Hilfsdienstes Pater Imre Kozma OH stimmte zum gemeinsamen Gebet des Vaterunsers ein. Musikalisch umrandet wurde die Festveranstaltung vom Semmelweis Streichquartett.

In seinen einleitenden Worten erinnerte Spengler daran, dass Helmut Kohl immer ein aufrichtiger Freund Ungarns war. Seiner Weitsicht bei der Gestaltung der deutschen Einheit und der Wiedervereinigung Europas hätten die Menschen viel zu verdanken, so Spengler. Es sei der Stiftung daher ein besonderes Anliegen, „an die herausragenden Verdienste des ehemaligen deutschen Bundeskanzlers für den Zusammenhalt in Europa zu erinnern“. PMA und KAS wollen im Sinne der Pflege des europapolitischen Erbes von Helmut Kohl jedes Jahr einen hochrangigen Politiker einladen, um vor allem über die Zukunft des Kontinents zu sprechen.

Die Rede des ungarischen Ministerpräsidenten in der amtlichen Übersetzung finden Sie in der Seitenspalte rechts (verfügbar auf Deutsch und auf Englisch).

(Quelle: <http://www.kas.de/ungarn/de/publications/52849/>)

## **Presseberichte**

Vom 16. bis 22. Juni 2018

Budapester Europa-Rede Viktor Orbáns  
am 16. Juni 2018 in Budapest

## **Inhaltsverzeichnis**

### **1. Pressemitteilung des Ministerpräsidenten**

### **2. Zeitungsartikel**

- 2.1 Deutsch
- 2.2 Englisch
- 2.3 Ungarisch

### **3. Webbericht**

# There can be no compromise in the migrant debate

June 17, 2018 5:19 PM

Prime Minister Viktor Orbán delivered a speech at the conference “Budapest Europe-talk”, which was held in the Hungarian capital on Saturday. In his speech he said that the European Commission’s draft for the EU’s next multiannual budget is pro-immigration and pro-migrant, and would give taxpayers’ money to migrants and NGOs. It is as if the draft had been written by George Soros himself, said the Prime Minister, who also stated that in 2019 the Commission must go, and a strong Europe needs strong nation states.

At the conference – held on the first anniversary of the death of former Chancellor of Germany Helmut Kohl – Mr. Orbán also said that Hungary can offer assistance with joint European policy in a number of fields: it can offer a good example in the sphere of economic reform, and can provide help in transporting migrants back to their home countries. The Prime Minister highlighted that one must export assistance, not import problems.

[Download](#)



Photo: kormány.hu

He added that Hungary is also able to offer advice if anyone requests it. There is, however, one piece of unsolicited advice that Hungary can give, he said, because it has historical experience of the issue: everyone should be wary of the idea of Islam being part of any European country.

The Prime Minister stated that – in addition to offering an example, help and advice – Hungary must clearly state that it will not give up in the future either, and it will not allow anyone to force anything on it that it does not want.

[Download](#)



Photo: kormany.hu

He pointed out that if in the course of talks in the EU a satisfactory result cannot be reached, and if there is no acceptance – or even toleration – of one another’s views on migration and the budget, decisions should be delayed until the people have expressed their will in the 2019 elections to the European Parliament. Then, he said, what must be shall be.

He said that in the migrant debate there can be no compromise, but neither is there any need for it.

Speaking about Hungary’s possible role in European politics, Mr. Orbán said that the country is aware of its own strength, influence and mission. As a Member State of the EU it does not aspire to a political role in Europe, he said, adding that “For us Hungary comes first, and neither the country, nor I have – or will have – any such ambition.” The reality, he stated, is ten million citizens, a GDP of EUR 114 billion and fewer than twenty thousand soldiers.

He highlighted that Hungary’s involvement in serious disputes on important issues with Brussels and some Member States has created the tempting illusion that the country can have a significant influence on European politics; but this temptation must be resisted, and efforts must be focused on defending Hungary’s national interests.

The Prime Minister described Hungarians as having self-respect and pride, but also sound self-knowledge and a realistic assessment of their situation. Where they do have strong ambitions, he added, is in Central Europe and the Visegrád Four.

Mr. Orbán said that the Hungarian ambition is to enable Hungary to live in a strong Central European region comprising countries which closely cooperate, and which help and encourage one another. This is where the strength represented by Hungary has influence and importance, he said, adding that Hungary recognises Poland's determining and leading role in the Central European region, while with its own strength it seeks to guide Central European international relations towards cooperation. He described another ambition of Hungary as promotion of the accession to the European Union of the countries in the Western Balkans – with particular emphasis on the future membership of Serbia. The Prime Minister said that it is Hungary's ambition to convince the other Member States that the European Union needs this, and that it can gain new resources through further enlargement.

***A strong Europe needs strong nation states***

Mr. Orbán stressed that Hungary wants a strong Europe, but this “needs strong nation states”, and while the European Union is still rich, now it is weak. In his view the community's future depends on whether it is able to defend its external borders. If Europe succeeds in defending its borders, the issue will not be the distribution of the migrants arriving in Europe, but the fate of those who are already here. He pointed out that they should not be “distributed, but should be taken back home”.

[Download](#)



Photo: kormany.hu





He said that the draft of the next multiannual EU budget is, in his view, a reflection of the European Commission itself: “pro-immigration and pro-migration”, giving European citizens’ money to migrants and NGOs. “It is as if George Soros himself had written it”, he observed.

The Prime Minister described the past half-decade as the EU’s least successful five years, pointing out that it has not succeeded in defending the

continent against migration, that with Brexit “we have lost the United Kingdom”, and that Brussels has upset the balance between the western and eastern halves of the EU.

He added that while the leaders of the European People’s Party have made mistakes “at our expense”, Fidesz will stand by the party family and Helmut Kohl’s ideals, and “instead of desertion, we should take on the more difficult task of renewing the European People’s Party, and helping it to find its way back to its Christian democratic roots”.

despite its achievements, he said, in the past fifteen years the European People’s Party has been slowly but steadily losing strength and influence, the reason being that it has created an “anti-populist people’s front” against newly emerging parties.

The Prime Minister said that the time has come not for an anti-populist people’s front, but for a Christian democratic renaissance, adding that “our left-wing and liberal opponents want to lock us in an intellectual cage”, dictating the topics of the day and what one should think about them. He likened this situation to the tactics used by the communists to eliminate civic parties.

Mr. Orbán identified the EU’s greatest weakness as a lack of internal trust, with the larger states using the European Commission as a tool against the smaller states. Therefore, he said, “in 2019 this Commission must go”.

[Download](#)

Photo: kormány.hu

---

He also said that Helmut Kohl had a precise understanding of the meaning of equality among the Member States of the European Union, and he valued the friendship of the Hungarian people. Bowing his head in memory of the German politician, he said that Chancellor Kohl's political will paved the way for Hungary's return to the community of the European peoples, and his political courage laid the foundations for the reunification of Germany and Europe.

*(MTI)*

(Source: <http://www.kormany.hu/en/the-prime-minister/news/there-can-be-no-compromise-in-the-migrant-debate>)

VIKTOR ORBÁN ÜBER MIGRATION :

## „Es gibt Fragen, bei denen es niemals Einvernehmen gibt“

- VON STEPHAN LÖWENSTEIN , BUDAPEST
- -AKTUALISIERT AM 16.06.2018-22:14



Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán findet bei einer Rede zum Gedenken an Helmut Kohl in Budapest deutliche Worte für die europäische Flüchtlingspolitik. Er wittert eine „antipopulistische Volksfront“ – und kritisiert auch Jean-Claude Juncker.

Viktor Orbán möchte mit seiner Partei Fidesz weiter in der christdemokratischen Europäischen Volkspartei (EVP) bleiben, er könne aber auch anders. Diese Botschaft hat der ungarische Ministerpräsident am Samstag in einer Rede zum Gedenken an Helmut Kohl in Budapest übermittelt. Der EVP attestierte Orbán schwere Fehler. So habe sie sich in eine „antipopulistische Volksfront“ einspannen lassen, statt auf das zu hören, was das Volk will. Kompromisse will er jedenfalls in Fragen wie zur Migration oder der Familienpolitik nicht schließen. Da gebe es keinen Mittelweg.

Orbán pries das Vorbild des vor einem Jahr verstorbenen Kohl, er sei „der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ gewesen. Nebenbei ließ Orbán einfließen, dass er sich soeben am Telefon mit dem amerikanischen Präsidenten **Donald Trump** beraten habe. In einer Mitteilung der Regierung in Budapest wurde hervorgehoben, dass Trump Orbáns Grenzzaun gelobt habe.

Nach Darstellung des Vorsitzenden der national-konservativen Fidesz-Partei wäre es derzeit, ein Jahr vor den **Europawahlen**, leicht, mit „mitteleuropäischen Parteien“ und anderen eine „Formation gegen Migration“ zu bilden. „Es ist keine Frage, dass wir groß dastehen würden.“ Er aber wolle nicht

„desertieren“, sondern die EVP erneuern, indem sie zu ihren christlich-demokratischen Wurzeln und dem Erbe von Helmut Kohl zurückkehre.

EVP-Politiker unter anderem aus Deutschland, Österreich und den Benelux-Staaten hatten zuletzt gemahnt, Orbán dürfe „rote Linien“ nicht überschreiten oder habe sie gar schon überschritten. Dabei geht es unter anderem um die Fidesz-Kampagnen gegen den aus Ungarn stammenden amerikanischen Milliardär **George Soros**, das Vorgehen gegen von ihm unterstützte Nichtregierungsorganisationen sowie gegen die Budapester „Central European University“, ebenfalls eine Soros-Stiftung. Die niederländische CVA hat sogar in einem Parteibeschluss gefordert, einen Ausschluss des Fidesz zu prüfen

### EVP in „antipopulistische Volksfront“ einspannen lassen

Orbán nahm in der Veranstaltung in der deutschsprachigen Budapester Andrassy-Universität, zu welcher die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Fidesz-Partnerstiftung „für ein bürgerliches Ungarn“ eingeladen hatten, zu der EVP-Debatte ausdrücklich Stellung, was ungewöhnlich ist. Er sagte: „Die von der EVP zu unseren Lasten begangenen Fehler waren kein Grund zu entscheiden, nicht in der Europäischen Parteienfamilie zu bleiben.“ Die EVP sei in Europa deshalb die erfolgreichste Partei geworden, weil sie ihre Konzepte nicht am Schreibtisch fern von den Menschen entwerfe, sondern darauf achte, was die Bürger wollten.

Die Erfolge würden nicht „in Brüssel“ errungen, „sondern national“. Doch habe die EVP, wie die vergangenen Wahlen belegten, an Kraft und Einfluss verloren. Der Grund: Führende Parteien der EVP hätten „eine schlechte Antwort“ gegeben und sich in eine „antipopulistische Volksfront“ von Kommunisten über Grüne und Sozialdemokraten bis hin zu Christdemokraten einspannen lassen, um neuentstandene populistische Parteien zu verhindern. „Das war falsch.“ Es bedeute einen „Rettungsring für die Linken“ und schwäche nicht die, gegen die es gerichtet sei, sondern stärke sie. Im übrigen dürfe man sich von den Linken nicht einreden lassen, wer Mitglied der EVP sein dürfe und wer nicht. „Das ist doch absurd.“

Orbán hob hervor, dass Ungarn einen wichtigen Beitrag für die europäischen Partner leiste, indem es seine Schengen-Außengrenze schütze. „Wir bewahren Deutschland vor 12.000 Immigranten täglich. Wir sind Grenzposten und wissen was unsere Pflicht ist.“ Einen Kompromiss zur Verteilung von Flüchtlingen werde er nicht akzeptieren. „Es gibt Fragen, bei denen es niemals Einvernehmen gibt.“ Zudem sei Ungarn dazu auch rechtlich nicht verpflichtet. „Es gibt kein Dokument, dass du ein Einwandererland werden musst, wenn du der EU beitrittst. Es ist aber auch nicht verboten sich zu einem Migrationsland machen zu können.“ Beides müsse gegenseitig toleriert werden. Entsprechendes gelte auch für Fragen zur Nation, der Familienpolitik, der Ehe und der Integration.

Besonders kritisierte Orbán EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker. Zwar habe der Luxemburger, der ebenfalls einer EVP-Partei angehört, ein gutes Programm zur Wirtschaft und der gemeinsamen Verteidigung verfolgt und insgesamt die Funktionstüchtigkeit der EU aufrechterhalten. Diese Leistungen verblassten jedoch hinter drei Kardinalfehlern: Brüssel habe Großbritannien „verloren“, die Länder nicht „vor Migranten geschützt“ und das „Gleichgewicht zwischen Ost und West gewahrt“. Einen Begriff aus Italien aufgreifend, bezeichnete Orbán die EU-Kommission als „White Collar“-Schleuser, also als Schleuser, die sich selbst die Hände nicht schmutzig machen. Der

---

Ungar plädierte dafür, vorerst keine Abstimmungen mehr in EU-Gremien zur Flüchtlingsverteilung zu machen. „Wir sollten abwarten, dass die Menschen in Europa ihre Meinung kundtun bei den Wahlen 2019. Möge dann kommen, was kommen wolle.“

Quelle: FAZ.NET

(Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/budapest-viktor-orban-haelt-rede-ueber-fluechtlinge-und-eu-15644009.html>)

## **Orbán zu Migration: „Es gibt Fragen, bei denen es niemals Einvernehmen gibt“**

Viktor Orbán möchte mit seiner Partei Fidesz weiter in der christdemokratischen Europäischen Volkspartei (EVP) bleiben, er könne aber auch anders. Diese Botschaft hat der ungarische Ministerpräsident am Samstag in einer Rede zum Gedenken an Helmut Kohl in Budapest übermittelt. Der EVP attestierte Orbán schwere Fehler. So habe sie sich in eine „antipopulistische Volksfront“ einspannen lassen, statt auf das zu hören, was das Volk will. Kompromisse will er jedenfalls in Fragen wie zur Migration oder der Familienpolitik nicht schließen. Da gebe es keinen Mittelweg.

Orbán pries das Vorbild des vor einem Jahr verstorbenen Kohl, er sei „der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ gewesen. Nebenbei ließ Orbán einfließen, dass er sich soeben am Telefon mit dem amerikanischen Präsidenten Donald Trump beraten habe. In einer Mitteilung der Regierung in Budapest wurde hervorgehoben, dass Trump Orbáns Grenzzaun gelobt habe.

Nach Darstellung des Vorsitzenden der national-konservativen Fidesz-Partei wäre es derzeit, ein Jahr vor den Europawahlen, leicht, mit „mitteleuropäischen Parteien“ und anderen eine „Formation gegen Migration“ zu bilden. „Es ist keine Frage, dass wir groß dastehen würden.“ Er aber wolle nicht „desertieren“, sondern die EVP erneuern, indem sie zu ihren christlich-demokratischen Wurzeln und dem Erbe von Helmut Kohl zurückkehre.

EVP-Politiker unter anderem aus Deutschland, Österreich und den Benelux-Staaten hatten zuletzt gemahnt, Orbán dürfe „rote Linien“ nicht überschreiten oder habe sie gar schon überschritten. Dabei geht es unter anderem um die Fidesz-Kampagnen gegen den aus Ungarn stammenden amerikanischen Milliardär George Soros, das Vorgehen gegen von ihm unterstützte Nichtregierungsorganisationen sowie gegen die Budapester „Central European University“, ebenfalls eine Soros-Stiftung. Die niederländische CVA hat sogar in einem Parteibeschluss gefordert, einen Ausschluss des Fidesz zu prüfen.

### **EVP in „antipopulistische Volksfront“ einspannen lassen**

Orbán nahm in der Veranstaltung in der deutschsprachigen Budapester Andrassy-Universität, zu welcher die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Fidesz-Partnerstiftung „für ein bürgerliches Ungarn“ eingeladen hatten, zu der EVP-Debatte ausdrücklich Stellung, was ungewöhnlich ist. Er sagte: „Die von der EVP zu unseren Lasten begangenen Fehler waren kein Grund zu entscheiden, nicht in der Europäischen Parteienfamilie zu bleiben.“ Die EVP sei in Europa deshalb die erfolgreichste Partei geworden, weil sie ihre Konzepte nicht am Schreibtisch fern von den Menschen entwerfe, sondern darauf achte, was die Bürger wollten.

Die Erfolge würden nicht „in Brüssel“ errungen, „sondern national“. Doch habe die EVP, wie die vergangenen Wahlen belegten, an Kraft und Einfluss verloren. Der Grund: Führende Parteien der EVP hätten „eine schlechte Antwort“ gegeben und sich in eine „antipopulistische Volksfront“ von Kommunisten über Grüne und Sozialdemokraten bis hin zu Christdemokraten einspannen lassen, um neuentstandene populistische Parteien zu verhindern. „Das war falsch.“ Es bedeute einen „Rettungsring für die Linken“ und schwäche nicht die, gegen die es gerichtet sei, sondern stärke sie. Im übrigen dürfe man sich von den Linken nicht einreden lassen, wer Mitglied der EVP sein dürfe und wer nicht. „Das ist doch absurd.“

**Pressedokumentation Deutschland**

Orbán hob hervor, dass Ungarn einen wichtigen Beitrag für die europäischen Partner leiste, indem es seine Schengen-Außengrenze schütze. „Wir bewahren Deutschland vor 12.000 Immigranten täglich. Wir sind Grenzposten und wissen was unsere Pflicht ist.“ Einen Kompromiss zur Verteilung von Flüchtlingen werde er nicht akzeptieren. „Es gibt Fragen, bei denen es niemals Einvernehmen gibt.“ Zudem sei Ungarn dazu auch rechtlich nicht verpflichtet. „Es gibt kein Dokument, dass du ein Einwandererland werden musst, wenn du der EU beitreitest. Es ist aber auch nicht verboten sich zu einem Migrationsland machen zu können.“ Beides müsse gegenseitig toleriert werden. Entsprechendes gelte auch für Fragen zur Nation, der Familienpolitik, der Ehe und der Integration.

Besonders kritisierte Orbán EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker. Zwar habe der Luxemburger, der ebenfalls einer EVP-Partei angehört, ein gutes Programm zur Wirtschaft und der gemeinsamen Verteidigung verfolgt und insgesamt die Funktionstüchtigkeit der EU aufrechterhalten. Diese Leistungen verblassten jedoch hinter drei Kardinalfehlern: Brüssel habe Großbritannien „verloren“, die Länder nicht „vor Migranten geschützt“ und das „Gleichgewicht zwischen Ost und West gewahrt“. Einen Begriff aus Italien aufgreifend, bezeichnete Orbán die EU-Kommission als „White Collar“-Schleuser, also als Schleuser, die sich selbst die Hände nicht schmutzig machen. Der Ungar plädierte dafür, vorerst keine Abstimmungen mehr in EU-Gremien zur Flüchtlingsverteilung zu machen. „Wir sollten abwarten, dass die Menschen in Europa ihre Meinung kundtun bei den Wahlen 2019. Möge dann kommen, was kommen wolle.“

**Source: <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/budapest-viktor-orban-haelt-rede-ueber-fluechtlinge-und-eu-15644009.html>**

(Quelle : <https://theworldnews.net/de-news/orban-zu-migration-es-gibt-fragen-bei-denen-es-niemals-einvernehmen-gibt>)

## **POLITIK: Trump stärkt Ungarns Orban den Rücken - 'Starke Grenzen' nötig**



Meldung vom 17.06.2018 14:38  
Stichwort: EU/Politik/Regierungen/USA/Ungarn/

WASHINGTON/BUDAPEST (dpa-AFX) - US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban zeigen sich in ihrer Wertschätzung für "starke nationale Grenzen" einig. Die beiden hätten am Samstag miteinander telefoniert, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit.

Szijjarto zufolge bekräftigte Trump den ungarischen Regierungschef darin, die südlichen Grenzen Ungarns "kraftvoll zu schützen". Orban habe dem US-Präsidenten zugesagt, dass er "seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen werde", sagte Szijjarto der staatlichen ungarischen Nachrichtenagentur MTI.

Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen.

Dass Trump nun Orban angerufen hat, ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu Regierungen in Europa sucht, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. Trump hatte auch mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung einen harten Kurs in Migrationsfragen fährt. Unter Trump schotten sich die USA immer mehr ab und haben die Einwanderung massiv erschwert.

Gleichzeitig hat Trump - wie ungarische Oppositionsmedien hervorhoben - den ungarischen Ministerpräsidenten nicht, wie von diesem schon lange ersehnt, ins Weiße Haus eingeladen. Dabei war Orban der erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in maßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.



In einer Rede am Samstag griff Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wegen ihrer Flüchtlingspolitik an. "Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich", behauptete er. "Das Geld der Bürger gibt er den NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen), als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte."

Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung "Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl", die von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, "äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen", erklärte Orban. Ungarn verfüge über "historische Erfahrungen" mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen "inzwischen ein Teil Deutschlands geworden" sei./ki/gm/DP/stw

171438 Jun 18

---

Sonntag 17. Juni 2018 12:08 Uhr

## **Trump stärkt Ungarns Orban den Rücken - "Starke Grenzen" nötig**

Der US-Präsident hat ein Faible für autoritäre Amtskollegen. In Ungarns "starkem Mann" Viktor Orban sieht er einen Gesinnungsgefährten im Kampf gegen das liberale Europa. Doch die heiß ersehnte Einladung ins Weiße Haus erhielt der Ungar trotz EU- und Merkel-Schelte noch nicht.

US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban zeigen sich in ihrer Wertschätzung für "starke nationale Grenzen" einig. Die beiden hätten am Samstag miteinander telefoniert, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit. Szijjarto zufolge bekräftigte Trump den ungarischen Regierungschef darin, die südlichen Grenzen Ungarns "kraftvoll zu schützen". Orban habe dem US-Präsidenten zugesagt, dass er "seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen werde", sagte Szijjarto der staatlichen ungarischen Nachrichtenagentur MTI. Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen.

### **Trumps Kontakt zu europakritischen Parteien**

Dass Trump nun Orban angerufen hat, ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu Regierungen in Europa sucht, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. Trump hatte auch mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung einen harten Kurs in Migrationsfragen fährt. Unter Trump schotten sich die USA immer mehr ab und haben die Einwanderung massiv erschwert. Gleichzeitig hat Trump - wie ungarische Oppositionsmedien hervorhoben - den ungarischen Ministerpräsidenten nicht, wie von diesem schon lange ersehnt, ins Weiße Haus eingeladen. Dabei war Orban der erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in maßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

## Orban griff Merkel wegen Flüchtlingspolitik an

In einer Rede am Samstag griff Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wegen ihrer Flüchtlingspolitik an. "Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich", behauptete er. "Das Geld der Bürger gibt er den NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen), als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte." Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung "Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl", die von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, "äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen", erklärte Orban. Ungarn verfüge über "historische Erfahrungen" mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen "inzwischen ein Teil Deutschlands geworden" sei. (SNdpa)

(Quelle: <https://www.sn.at/politik/weltpolitik/trump-staerkt-ungarns-orban-den-ruecken-starke-grenzen-noetig-29307586> © Salzburger Nachrichten VerlagsgesmbH & Co KG 2018)

# Telefonat über Abschottung Trump lobt Orbans "starke Grenzen"

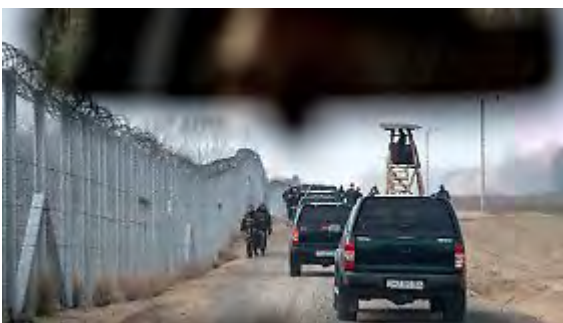
**Donald Trump sieht im ungarischen Ministerpräsident Viktor Orban einen Verbündeten im Kampf gegen das liberale Europa. In einem Telefonat unterstützt der US-Präsident dessen Abschottungspolitik. Die heiß ersehnte Einladung ins Weiße Haus spricht er nicht aus.**

US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban haben sich in einem Telefongespräch ihrer gegenseitigen Wertschätzung für "starke nationale Grenzen" versichert. Die beiden hätten am Samstag miteinander gesprochen, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit.

Laut Szijjarto hat Trump den ungarischen Regierungschef in dem Gespräch bestärkt, die südlichen Grenzen Ungarns "kraftvoll zu schützen". Orban habe dem US-Präsidenten seinerseits zugesagt, er werde "seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen".

Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen. Trump will seinerseits an der US-Grenze zu Mexiko eine Mauer bauen, um Migranten von der Einreise abzuhalten.

## **Trump sucht Verbündete**



Ungarische Sicherheitskräfte patrouillieren im Dezember 2016 an dem Grenzzaun zu Serbien. (Foto: picture alliance / Sandor Ujvari)

Der Anruf des US-Präsidenten bei Orban ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu europäischen Regierungen zu suchen scheint, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. In den vergangenen Wochen hat Trump bereits mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung ebenfalls

## Pressedokumentation Deutschland

einen harten Kurs in Migrationsfragen fahren will. Unter Trump schotten sich die USA zunehmend ab und erschweren auch legale Einwanderung massiv.

Ungarische Oppositionsmedien hoben nach dem Gespräch von Trump und Orban allerdings hervor, dass der ungarische Ministerpräsident, wie von diesem schon lange ersehnt, keine Einladung für einen Besuch im Weißen Haus erhalten habe. Dabei war Orban der erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in maßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

### ***Orban kritisiert EU-Haushalt***

Zuletzt hatte Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel in einer Rede am Samstag wegen der europäischen Flüchtlingspolitik angegriffen. "Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich", behauptete er. "Das Geld der Bürger sollen Nicht-Regierungsorganisationen erhalten, als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte."

Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung "Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl", die von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, "äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen", erklärte Orban. Ungarn verfüge über "historische Erfahrungen" mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen "inzwischen ein Teil Deutschlands geworden" sei.

Quelle: n-tv.de , chr/dpa

(Quelle : <https://www.n-tv.de/politik/Trump-lobt-Orbans-starke-Grenzen-article20484511.html>)

So, 2018-06-17 11:28 Washington/Budapest (dpa)

## ***Trump stärkt Ungarns Orban den Rücken - «Starke Grenzen» nötig***

Der US-Präsident hat ein Faible für autoritäre Amtskollegen. In Ungarns «starkem Mann» Viktor Orban sieht er einen Gesinnungsgefährten im Kampf gegen das liberale Europa. Doch die heiß ersehnte Einladung ins Weiße Haus erhielt der Ungar trotz EU- und Merkel-Schelte noch nicht.

Washington/Budapest (dpa) - US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban zeigen sich in ihrer Wertschätzung für «starke nationale Grenzen» einig. Die beiden hätten am Samstag miteinander telefoniert, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit.

Szjijarto zufolge bekräftigte Trump den ungarischen Regierungschef darin, die südlichen Grenzen Ungarns «kraftvoll zu schützen». Orban habe dem US-Präsidenten zugesagt, dass er «seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen werde», sagte Szijjarto der staatlichen ungarischen Nachrichtenagentur MTI.

Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen.

Dass Trump nun Orban angerufen hat, ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu Regierungen in Europa sucht, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. Trump hatte auch mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung einen harten Kurs in Migrationsfragen fährt. Unter Trump schotten sich die USA immer mehr ab und haben die Einwanderung massiv erschwert.

Gleichzeitig hat Trump - wie ungarische Oppositionsmedien hervorhoben - den ungarischen Ministerpräsidenten nicht, wie von diesem schon lange ersehnt, ins Weiße Haus eingeladen. Dabei war Orban der erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in maßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

In einer Rede am Samstag griff Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel

---

(CDU) wegen ihrer Flüchtlingspolitik an. «Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich», behauptete er. «Das Geld der Bürger gibt er den NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen), als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte.»

Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung «Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl», die von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, «äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen», erklärte Orban. Ungarn verfüge über «historische Erfahrungen» mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen «inzwischen ein Teil Deutschlands geworden» sei.

(Quelle: <https://www.greenpeace-magazin.de/ticker/trump-staerkt-ungarns-orban-den-ruecken-starke-grenzen-noetig>)

---

# Trump stärkt Ungarns Orban den Rücken - «Starke Grenzen» nötig

17.06.2018 11:27

Der US-Präsident hat ein Faible für autoritäre Amtskollegen. In Ungarns «starkem Mann» Viktor Orban sieht er einen Gesinnungsgefährten im Kampf gegen das liberale Europa. Doch die heiß ersehnte Einladung ins Weiße Haus erhielt der Ungar trotz EU- und Merkel-Schelke noch nicht.

Washington/Budapest (dpa) - US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban zeigen sich in ihrer Wertschätzung für «starke nationale Grenzen» einig. Die beiden hätten am Samstag miteinander telefoniert, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit.

Szjijarto zufolge bekräftigte Trump den ungarischen Regierungschef darin, die südlichen Grenzen Ungarns «kraftvoll zu schützen». Orban habe dem US-Präsidenten zugesagt, dass er «seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen werde», sagte Szjijarto der staatlichen ungarischen Nachrichtenagentur MTI.

Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen.

Dass Trump nun Orban angerufen hat, ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu Regierungen in Europa sucht, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. Trump hatte auch mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung einen harten Kurs in Migrationsfragen fährt. Unter Trump schotten sich die USA immer mehr ab und haben die Einwanderung massiv erschwert.

Gleichzeitig hat Trump - wie ungarische Oppositionsmedien hervorhoben - den ungarischen Ministerpräsidenten nicht, wie von diesem schon lange ersehnt, ins Weiße Haus eingeladen. Dabei war Orban er erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in aßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

In einer Rede am Samstag griff Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wegen ihrer Flüchtlingspolitik an. «Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich», behauptete er. «Das Geld der Bürger ibt er den NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen), als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte.»



**Pressedokumentation Deutschland**

Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung «Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl», die von er CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, «äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen», erklärte Orban. Ungarn verfüge üb er «historische Erfahrungen» mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen «inzwischen ein Teil Deutschlands geworden» sei.

(Quelle: <http://www.eu-info.de/dpa-europaticker/287126.html>)

# BUDAPESTER ZEITUNG

4. Jahrgang / Nr. 113

Budapest, 18. Juni 2018



## Budapester Europa-Rede

# Kein Kompromiss in Sachen Migration

In der Migrationsfrage ist kein Kompromiss möglich, doch ist das auch nicht notwendig, erklärte Ministerpräsident Viktor Orbán am Samstag auf der von der Stiftung „Für ein Bürgerliches Ungarn“ und der Budapester Vertretung der Konrad-Adenauer-Stiftung veranstalteten „Budapester Europa-Rede“ zum Gedenken an den 1. Todestag von Alt-Bundeskanzler Helmut Kohl. Orbán pries das Vorbild des vor einem Jahr verstorbenen Kohl, er sei „der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ gewesen.

Der von der Kommission ausgearbeitete Entwurf des Finanzrahmens für die nächsten Jahre (2020-2027) sei einwanderungs- und migrantenfreundlich, meinte Orbán in seiner Festrede. Demnach sollen das Geld der Bürger NGO erhalten, als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte. Die EU-Kommission müsse 2019 abgelöst werden, denn ein starkes Europa bedürfe starker Nationalstaaten. Ungarn könne Hilfe für eine gemeinsame europäische Politik anbieten, so im Bereich der Wirtschaftsreformen oder der Abschiebung von Migranten. Er bedachte die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel mit einem Seitenhieb auf den Islam. Er rate jedem, „äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen“, erklärte Orbán. Ungarn verfüge über historische Erfahrungen mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. „Doch wir selbst lassen nicht zu, dass wir zu etwas gezwungen werden, was wir nicht wollen. Wenn wir bei den Abstimmungen innerhalb der EU zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis gelangen, wenn einige Länder den Standpunkt der anderen in Fragen Migration und Haushalt nicht einmal tolerieren können, dann sollen



Foto: MTI/Thor Myer

die EU-Bürger bei den EU-Wahlen 2019 ihren Willen kundtun und dann soll kommen, was kommen muss“, erklärte der Premier. In Verbindung mit der Rolle Ungarns in der europäischen Politik sagte Orbán, dass sich Ungarn über seine eigene Kraft, sein Gewicht und seine Aufgaben im Klaren ist, das Land strebe keine Rolle in der europäischen Politik an. Ungarn konzentriert sich auf den Schutz seiner nationalen Werte und erkenne die führende Rolle Polens in der mitteleuropäischen Region an. Orbán nahm bei der Veranstaltung auch Stellung zur EVP-Debatte über den Fidesz. „Die von der EVP zu unseren Lasten begangenen Fehler waren kein Grund, nicht in der Europäischen Parteienfamilie zu bleiben. Die EVP ist in Europa deshalb die erfolgreichste Partei, weil sie ihre Konzepte nicht am Schreibtisch fern von den Menschen entwerfe, sondern darauf achte, was die Bürger wollten.“ Der Fidesz bleibe in der Parteienfamilie und wolle

dabei helfen, die EVP zu erneuern, damit sie zurück zu ihren christdemokratischen Werten findet. Kohl habe genau verstanden, was es bedeutet, dass die EU-Mitglieder gleichrangig sind. Er ehrte die Freundschaft der Ungarn. Sein politischer Wille öffnete den Weg, dass Ungarn in die Gemeinschaft der europäischen Völker zurückkehren konnte. Sein politischer Mut schaffte die Grundlagen für die Wiedervereinigung Deutschlands und Europas, sagte Orbán. „Helmut Kohl kannte nicht nur die Geschichte Osteuropas, sondern er wusste auch, dass der Beitrag der kleinen und mittleren Staaten ebenso wichtig für die Kraft Europas ist, wie jener der großen Länder“, sagte Zoltán Balog, Leiter der Stiftung „Für ein Bürgerliches Ungarn“. Frank Spengler, Leiter des Budapester Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung, bezeichnete Kohl als „Kanzler der Einheit und Ehrenbürger Europas“.

MNB  
Mittelkurse

  
323,37

  
278,94

  
370,26

  
279,95



## Zwei große Europäer



Die Europa-Rede von Premier Viktor Orbán am vergangenen Sonnabend an der Andrassy-Universität war ganz im Sinne von Altkanzler Helmut Kohl, zu dessen Andenken sie an seinem ersten Todestag gehalten wurde. Sie war pro-europäisch und pro-christdemokratisch. Sie war leidenschaftlich und geradeheraus formuliert. Hier sprach ganz offensichtlich jemand, der es ehrlich meint mit seiner Wertschätzung für Helmut Kohl und dessen Lebenswerk, einem geeinten Europa – siehe Artikel auf Seite 7.

Diese Wertschätzung ist keine Einbahnstraße. Auch Helmut Kohl schätzte Viktor Orbán sehr – Ungarn sowieso. Dass der ungarische Ministerpräsident der letzte hohe politische Besucher war, den Kohl zu Lebzeiten empfing, spricht für sich. Ebenso die herausragende Rolle, die Orbán im Sinne des Verstorbenen und seiner Witwe wenig später beim Begräbnis von Kohl gespielt hat.

Leider war es beiden Männern nicht vergönnt, als aktive Regierungschefs miteinander zu tun zu haben. 1998, als Orbáns erste Amtsperiode als Premierminister begann, endete Kohls 16-jährige Kanzlerschaft. Für einige wenige Monate waren in jenem Jahr ein noch recht unerfahrener Orbán und ein abgekämpfter Kohl Amtskollegen. Zu wenig, um gemeinsam etwas Bedeutendes zugunsten beider Länder und Europa bewirken zu können.

So kann man nur spekulieren, welche Impulse beide Politiker den deutsch-ungarischen Beziehungen und dem europäischen Einigungsprozess hätten geben können, wenn sie länger Amtskollegen gewesen wären. Welche Fehler hätten sie gemeinsam von der EU abwenden können? Wo hätten diese beiden mutigen Männer den Finger in die Wunde legen und für die Einleitung richtiger Gegenmaßnahmen sorgen können? Wo stände Europa heute, wenn es aufmerksam, beharrlich und vor allem proaktiv weiter gepflegt worden wäre.

Und wie wäre es mit den deutsch-ungarischen Beziehungen weitergegangen? Sicher ist auf jeden Fall, dass es unter einem Kanzler Kohl die deutsch-ungarische Eiszeit auf höchster politischer Ebene ab 2010 nicht gegeben hätte. Ganz einfach, weil ein Mensch von der Sorte Kohl auch dann noch an politischen Partnern, seinen Idealen und Visionen festhält, wenn es ihm von Seiten seiner politischen Gegner hart ins Gesicht weht – siehe die Verwirklichung des Projektes deutsche Wiedervereinigung. Sicher ist natürlich auch, dass sich ein christdemokratischer Kanzler vom Schlage eines Helmut Kohl sofort bei Ungarn für die mutige 2015er Grenzschießung der Balkanroute bedankt hätte, deren weitere Offenhaltung für Deutschland (und Europa) fatal hätte enden können. Kohl hätte sicher nicht opportunistisch über zweieinhalb Jahre bis zu einer ersten halbherzigen Anerkennung gewartet!

Bleibt zu hoffen, dass die auf unteren Ebenen und auf wirtschaftlichem Gebiet ohnehin weiterhin gut gedeihenden deutsch-ungarischen Beziehungen bald auch auf höchster politischer Ebene wieder eine würdige Entsprechung finden!

Jan Mainka  
Chefredakteur & Herausgeber



### BUDAPESTER ZEITUNG

ISSN 1419-8770

Verlag: BZT Media Kft.

1026 Budapest, Gábor Áron utca 16.

Chefredakteur & Herausgeber: Jan Mainka

Tel: +36 30 203 2692

E-Mail: redaktion@bzt.hu

Internet: www.bzt.hu

Redakteure: Rainer Ackermann,  
Katrin Holtz, Elisabeth Katalin Grabow

Layout: Zsuzsa Urbán  
Foto-Redakteurin: Nóra Halász

Abo & Distribution: verlag@bzt.hu

Kioskvertrieb: Hungaropress Kft.

Gedruckt von: Pharma Press Kft.

#### Wo gibt es die Budapester Zeitung?

Die BUDAPESTER ZEITUNG ist in Budapest an Zeitungskiosken mit ausländischer Presse erhältlich sowie unter anderem in folgenden Einkaufszentren: Mammút 2, Budagyöngye, Rózsakert Center, West-End, Aréna Plaza, Arkád, Mom Park, Allee Center, Campona und Köki Terminál. Außerdem kann man die BUDAPESTER ZEITUNG in einigen Budapester Super- und Hypermärkten sowie in Souvenir-Shops und Budapester Fünf-Sterne-Hotels kaufen. Weiterhin gibt es die BUDAPESTER ZEITUNG in sämtlichen Zeitungskiosken des Budapester Franz-Liszt-Flughafens.

#### Abonnement

Druck-Ausgabe	Budapest	Ungarn außerhalb von Budapest	Europa	Außerhalb Europas
6 Monate	19.000 Ft.	22.000 Ft.	130 Euro	160 Euro
1 Jahr	34.000 Ft.	42.000 Ft.	240 Euro	290 Euro

PDF-Ausgabe	Ungarn	Ausland
6 Monate	10.000 Ft.	35 Euro
1 Jahr	18.000 Ft.	60 Euro

Die Abo-Preise für unsere Tageszeitung

BZ heute finden Sie hier:

[www.budapester.hu/service/abonnemement](http://www.budapester.hu/service/abonnemement)

Genießen Sie die Vorteile unserer Print- und Pdf-Ausgabe gleichermaßen! Wenn Sie die BUDAPESTER ZEITUNG als gedruckte Version bestellen, geben wir Ihnen die pdf-Version gerne kostenfrei für den gesamten Bestellzeitraum dazu.

Partnerzeitung:  
**THE BUDAPEST TIMES**



Die Budapester Zeitung ist Mitglied folgender Organisationen:  
Deutscher Wirtschaftsclub Budapest, Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer, Wirtschaftsunionen Ungarn, Swisscham Hungary, Lions Club Thomas Mann und International Women's Club Budapest.



Die Mobilität der Budapester Zeitung wird unterstützt von



SEITE 1 – KIKI MIT EINEM ÖLLIE AM BUDAPESTER FÓVÁM TÉR.  
(Foto: BZT / NÓRA HALÁSZ)

# Orban: Kein Kompromiss bei Migration

**Ungarns Premier bleibt auch im Vorfeld des Visegrad-Treffens auf hartem Kurs: "Es gibt Länder, die sich nicht mit Migranten vermischen wollen."**

13.37 Uhr, 21. Juni 2018

Wenn Bundeskanzler **Sebastian Kurz** (ÖVP) am heutigen Donnerstag beim Gipfeltreffen der Visegrad-Staaten in Budapest von Ungarns Ministerpräsident **Viktor Orban** empfangen wird, steht das Thema Migration ganz oben auf der Agenda. Orban ist in dieser Frage kompromisslos, wie er selbst jüngst dezidiert formulierte.

In einem "Budapester Europarede" genannten Vortrag im Rahmen einer Veranstaltung der deutschen CDU-nahen "Konrad-Adenauer-Stiftung" und der "Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn" anlässlich des ersten Todestags des ehemaligen Bundeskanzlers **Helmut Kohl**, sagte der rechtsnationale Regierungschef am vergangenen Wochenende: "Ist ein Kompromiss in der Debatte um die Migranten möglich? Nein, er ist gar nicht nötig."

Es gebe Fragen, in denen es niemals eine Übereinstimmung geben wird, erklärte Orban laut auf Deutsch übersetztem Redetext: "Es wird sie nicht geben und es ist auch nicht notwendig, dass es sie gibt. Solch eine ist zum Beispiel die der Einwanderung."

Es gebe schließlich kein einziges Dokument, in dem stünde: "Wenn Du der Europäischen Union beitretest, musst Du zu einem Einwanderungsland werden."

## ***Zu nichts verpflichtet***

Schlussfolgerung Orbans: "Als wir beitraten, haben wir uns zu nichts dergleichen verpflichtet." Wahr sei aber auch, dass die grundlegenden Dokumente der Europäischen Union auch nicht formulieren, "dass wenn sich jemand zu einem Einwanderungsland umformen möchte, dies verboten wäre."

Deshalb gebe es in der EU Einwanderungsländer, "in denen man die Migranten mit Freude begrüßt, sich mit ihnen vermischen will, sie in sich integrieren möchte". Und es gibt Länder, "die keinen Bedarf an Migranten haben, sich nicht mit ihnen vermischen wollen, ergo kann auch ihre Integration nicht in Frage kommen."

## Pressedokumentation Österreich

In solchen Fällen sei nicht ein Kompromiss, sondern Toleranz notwendig, forderte Ungarns Premier. "Wir tolerieren, dass einzelne Mitgliedsstaaten in der Schengenzone Migranten aufnehmen, dies hat Konsequenzen auch für uns bzw. wird sie haben."

Aber: "Sie sollen uns nicht belehren, sie sollen uns nicht erpressen und sie sollen uns nicht nötigen, sondern sowohl uns als auch den Mitgliedsstaaten den ihnen zustehenden Respekt geben, und dann wird Friede auf dem Ölberg herrschen."

Auf ähnliche Weise sei über die Frage der Einwanderung hinaus auch in einigen anderen Fragen kein Kompromiss, keine Vereinbarung, sondern Toleranz und Respekt notwendig, formulierte Orban.

Und zwar: "Hinsichtlich der Auffassung über die Nation, über die Grundprinzipien der Familienpolitik, auf dem Gebiet der Regelung der Ehe und der gesellschaftlichen Integration. Diese Fragen gehören in die Zuständigkeit der Mitgliedsstaaten."

Denn: "Hinter der fehlenden Übereinstimmung finden sich kulturelle Eigenheiten und historische Wurzeln, weshalb es überflüssig ist, einander wieder und immer wieder erfolglos davon überzeugen zu wollen, worüber wir nicht gemeinsam entscheiden müssen."

Von den vier Visegrad-Ländern Ungarn, Polen, Tschechien, Slowakei hat nur die Regierung in Prag ihre Teilnahme an dem kurzfristig für Sonntag einberufenen Flüchtlingsgipfel in Brüssel zugesagt.

(Quelle: [https://www.kleinezeitung.at/politik/aussenpolitik/5451017/Vor-VisegradTreffen\\_Orban\\_Kein-Kompromiss-bei-Migration](https://www.kleinezeitung.at/politik/aussenpolitik/5451017/Vor-VisegradTreffen_Orban_Kein-Kompromiss-bei-Migration))

## Visegrad-Treffen: Orbán lobt Kurz in höchsten Tönen



© Bild: REUTERS/TAMAS KASZAS

### ***Die rigide Flüchtlingspolitik der Visegrád-Staaten setze sich durch, bekräftigt der Kanzler bei einem Besuch in Budapest.***

Die Koalition der Willigen für eine harte Asyl- und Flüchtlingspolitik wird größer.

Bundeskanzler Sebastian Kurz erhielt am Donnerstag bei seinem Treffen mit den vier Regierungschefs der Visegrád-Staaten (V4) in Budapest „volle Unterstützung“ für die Pläne, illegale Flüchtlinge rigoros zurückzuweisen, den Außengrenzschutz zu verstärken, Flüchtlingscamps für abgewiesene Asylwerber in Drittstaaten zu errichten und Frontex zu einer Grenzpolizei auszubauen.

### ***Harte Linie***

„Es zeichnet sich ab, dass sich die Visegrád-Position durchsetzt. Ich erlebe gerade, dass Deutschland und andere Länder ihre Position in der Flüchtlingsfrage verändern“, sagte der Bundeskanzler in Richtung der deutschen Kanzlerin Angela Merkel. Seine Position zur Flüchtlingspolitik würde „common sense“ werden.

Diese Unterstützung ist aber nicht verwunderlich, lehnen doch Ungarn, die Slowakei, Tschechien und Polen die Migrationspolitik der EU inklusive der Quote strikt ab. Laut Kurz' Gastgeber, Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán, wird denn auch keiner der V4-Staaten am Asyl-Sondergipfel der EU am Sonntag teilnehmen.

Kurz, der zum Gipfel reisen wird, setzt – wie die V4-Staaten – auf bilaterale Abkommen und Gespräche und nicht wie Merkel auf eine europäische Lösung in der Flüchtlingsfrage. Diese beiden Positionen stehen einander in der EU diametral gegenüber, und die Spaltung ist so tief, dass ein Konsens kaum noch möglich erscheint.

Orbán lobte Kurz in den höchsten Tönen. „Mit Österreich als EU-Vorsitzland wird die EU stärker, fairer und sicherer als sie bisher ist. Die Erwartungen an Österreich sind sehr hoch“, sagte Orbán in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit den V4-Regierungschefs und Kanzler Kurz.

## Pressedokumentation Österreich

Der ungarische Premier freute sich über „höchstes Einvernehmen mit Österreich in fast allen Punkten, außer der Frage der Atomkraftwerke und der Indexierung der Familienbeihilfe“. Selbst darüber wurde „unter Freunden respektvoll gesprochen“.

Zur Einstimmung für das Visegrád-Treffen hatte Orbán vor wenigen Tagen in einer Rede betont, dass es in der EU „bei Migration keinen Kompromiss geben kann“.

### ***"Nicht mit Migranten vermischen"***

Bei der Budapester Veranstaltung der CDU-nahen Konrad Adenauer-Stiftung aus Anlass des ersten Todestages von Helmut Kohl erklärte der rechtsnationale ungarische Premier, dass es einfach „Länder gibt, die sich nicht mit Migranten vermischen wollen“, das müsse die EU zur Kenntnis nehmen.

Keine solidarische Aufnahme von Flüchtlingen und konsequente Abschiebungen – diese Haltung bestimmte auch gestern das Treffen im Burggarten-Basar, einer ehemaligen Markthalle, die heute als Veranstaltungsort der ungarischen Regierung hoch über der Donau dient. „Die Quote macht keinen Sinn, sie spaltet nur die EU“, erklärte Ungarns Premier.

Am Rande der Gespräche wurde auch bekannt, dass Orbán Anfang Juli Merkel in Berlin treffen werde.

Für einen ungarischen Diplomaten ist diese Einladung ein großer Triumph für den Premier. Der Bundeskanzler betonte, dass er während der österreichischen EU-Präsidentschaft auf gemeinsames Vorgehen achten wolle. „Wir müssen an einem Strang ziehen. Es gibt keine verschiedenen Klassen von Ländern in der EU.“

Kurz nützte die Einladung Orbáns auch, um die Regierungschefs für eine gemeinsame EU-Israel-Initiative während seiner Ratspräsidentschaft zu gewinnen. Bei seinem Besuch in Israel hatte Kurz angekündigt, sich in der EU für ein besseres Verständnis israelischer Anliegen und mehr Zusammenarbeit einzusetzen.

(Quelle: <https://kurier.at/politik/ausland/visegrad-treffen-orban-lobt-kurz-in-hoechsten-toenen/400054781>)



## Orban: No compromise over migration

**A compromise cannot be made in the dispute over migration, Prime Minister Viktor Orban said on Saturday, and added that *“there is no need for such a compromise”*.**

Orban addressed a conference marking the first anniversary of the death of German Chancellor Helmut Kohl, and said we know of no such document that says *“if you join the European Union, you must become a country for migrants”*.

Orban also said that *“Hungary is aware of its strength, weight and responsibilities in the EU and does not seek to assume a political role at the European level”*. *“We are a proud people, which knows itself and assesses the situation realistically. Where we do have definite ambitions is Central Europe and the Visegrad Four,”* he insisted. He added that Hungary wants to be one of the region’s *“strong and closely cooperating countries which help and encourage each other”*. He noted that Hungary has *“serious disputes with Brussels and with some EU members”* and said it was *“tempting to believe”* that Hungary could influence European policies. He added, however, that *“we must resist that temptation and concentrate on our national interests instead”*.

Hungary acknowledges Poland’s leading role in central Europe and *“Hungary, with its own strength, is working to build cooperation between states of central Europe”*, Orban said. Hungary also seeks to promote the European integration of the Western Balkans, with special regard to Serbia, he added.

The prime minister said that building a strong Europe requires strong nation states. Concerning the EU, he said that the community was *“still rich but weakening”* and insisted that the future of Europe was conditional on its ability to protect its external borders. Once those borders are protected, he said, the migrants already in Europe *“will not need to be distributed but returned home”*.

Orban said that Hungary could help common European policies in several areas such as *“offering a good example in economic reforms or assistance in returning migrants back home”*. *“Assistance*



## Pressedokumentation, Englisch

*needs to be exported rather than importing problems,” he added. He also said that, apart from its readiness to help and advise Europe, Hungary will continue to stick to its position and “will not be forced to do something we do not want”. He said that if members of the community “cannot accept or at least tolerate each other’s standpoint concerning migration or the EU budget, they should wait for voters to express their wish at the European Parliamentary elections in 2019”. “Then come what may,” he added. He said that the European Commission had become “a tool in the hands of the large states against small states” and insisted that “this commission will have to go in 2019”.*

Concerning the EU budget draft, Orban said it was “*pro-migration ... just like the European Commission*”. The draft, he insisted, was aimed at channeling “*the money of European citizens*” to migrants and NGOs. “*It is as if George Soros had drafted it,*” Orban argued.

In another development, Orban said that although leaders of the European People’s Party “*had made mistakes to our detriment*” Hungary’s ruling Fidesz will “*stick to the EPP and Helmut Kohl’s ideals: rather than deserting we will undertake the more difficult task of renewing the EPP and help it find its way back to its Christian Democratic roots*”.

Orban said that the EPP had been “*slowly but continuously*” losing its strength during the past 15 years because it had “*created an anti-populist people’s front*” as against the emerging new parties. He added, however, that this tendency should be replaced by a “*Christian Democratic renaissance*”.

**Source and photo: MTI**

(Quelle : <https://thehungaryjournal.com/2018/06/16/orban-no-compromise-over-migration/>)



Photo: MTI

## Orban stays in the EPP

**Hungarian Prime Minister Viktor Orban indicated in his latest speech that his Fidesz party doesn't want to leave the European People's Party (EPP). Despite speculations, press information suggests that the party family is not excluding Hungary's ruling party either.**

Although leaders of the European People's Party "*had made mistakes to our detriment*" Fidesz will "*stick to the EPP and Helmut Kohl's ideals: rather than deserting we will undertake the more difficult task of renewing the EPP and help it find its way back to its Christian Democratic roots,*" Viktor Orban said at a conference marking the first anniversary of the death of German Chancellor Helmut Kohl on Saturday.

He said that the EPP had been "*slowly but continuously*" losing its strength during the past 15 years because it had "*created an anti-populist people's front*" as against the emerging new parties. He added, however, that this tendency should be replaced by a "*Christian Democratic renaissance*".

On the same day, left-wing daily Nepszava reported that according to several Fidesz MEPs, the conservative wing of the EPP is expected to strengthen after the European elections in 2019, while the liberal wing will probably lose influence. All the MEPs expect Fidesz's influence to grow in the party family.

Nevertheless, they examined the possibility of being excluded from the EPP, in case anti-Fidesz campaigns of the more liberal member parties and various NGOs succeed. According to the group's rules, the whole Fidesz delegation can't be excluded, the EPP MEPs would have to vote about the exclusion of the each Fidesz MEP separately. They don't expect this to happen, especially because some Fidesz MEPs are holding important positions – Kinga Gal is the vice-chair of the EPP, Jozsef Szajer is the vice-chair of the group and Livia Jaroka is one of the EP's vice-presidents -, and they vote along the group majority in 90% of the votes.

Politico's European edition reported last week that eurosceptic parties want to form a new alliance which would include Orban, but based on his latest speech and the insider information, it's unlikely that he would leave the EPP. However, if Fidesz is excluded, the option to form a new, eurosceptic bloc is still on the table.

(Quelle : <https://thehungaryjournal.com/2018/06/17/orban-stays-in-the-epp/>)

Jun 17, 2018 - Zoltán Kovács

## **PM Orbán: If Europe can't tolerate dissenting views on economics and immigration, just wait and see what the next European elections will bring**

'In today's Europe, one needs Chancellor Kohl's temper and bravery,' said Prime Minister Viktor Orbán in a speech delivered on Saturday, the anniversary of the passing of the former chancellor and father of German reunification

Paying respect to the leadership and European vision of Helmut Kohl, the prime minister's speech touched on a wide range of topics from European party politics to the proper role of the European Commission as well as immigration, Islam in Europe and the competing visions of Europe's future.

Strong member states make a strong European Union, the prime minister said again, and it was a mistake to let the European Commission take on a political role. There is no need to reach mutual agreements among member states on every political question, and members of the European People's Party should find better answers to problems raised by the newcomer political parties in their countries, he said.

'Today, the EU is rich but weak. With Brexit it grows even weaker, while our competitors grow stronger,' the prime minister said. Europe is troubled by signs of a potential trade war with the United States, Brexit, the conflicts in Ukraine, and in times like these, leaders like Kohl, with his calm, imperturbable nature and bravery would be much needed, he said in the speech delivered at the Andrassy University.

'Kohl was a gift of Providence,' he said, 'the ideal of the Christian, European man, who resembled Europe' and he understood that even non-identical member states of the European Union may be equal, may be, as the German people say it, in "Augenhöhe."

Even if Hungary often poses a challenge to the direction that European politics should take, the prime minister said, Hungary, as a member state, does not aspire to a European political role. 'Neither the country nor I have such an ambition.' The goal for Hungary is to protect its national interest and Hungary's league is the Visegrad Four, where Poland plays the leading role.

In Orbán's words, Kohl understood why it was important for Germany "to have friends" and that Hungary is a natural ally. In Hungary, there is a memorial day for the deportation of German citizens, a German minority representative in the Hungarian parliament, and the number of schools and students attending German national education is growing.

In 1989, Hungary's bold move to open its borders to the West set in motion the process of German unification. PM Orbán recalled that many in Europe were against these decisions, but the lesson was that German unity and Hungarian sovereignty go hand in hand.

Hungarians, unlike some in Europe, 'don't want to live on the German taxpayer's money,' PM Orbán said, emphasizing that according to the government's plans, Hungary would become by 2030 a net contributor to the EU. He also recalled that Hungary protects the EU's southern border, and thus it protects Germany as well, a point that Germany's Chancellor Angela Merkel also made earlier this month.

'When the moment comes, one must not hesitate, but make a decision and stand by it,' as examples in 1989 and 2015 showed. 'The protection of the outer borders is the precondition for the free movement within.'

Will there be a compromise in today's migration debate within the EU? The prime minister says no, there won't be a compromise, but there is no need for one either. There are immigrant countries, which are happy to receive migrants, and there are countries that are not immigrant countries. However, to both policies, a control over the common borders is a must.

In many aspects of politics, member states should tolerate dissenting views. Not just regarding migration, but also on other issues like family politics or how marriage is defined. It is unnecessary to try to convince one another over and over on questions that fundamentally belong to the authority of national governments, PM Orbán argued.

The EU has not seen in a long time such a tough period as the last five years. Electing Juncker, who has pushed a political approach as head of the European Commission, 'put dynamite under British-EU relations and the spark of the migration debate ignited the fuse.'

## Pressedokumentation, Englisch

The Juncker Commission proved successful in bringing about financial easing, stimulating many EU economies, and preserved the functionality of the EU, he said. However, Juncker's Commission stirred conflict between eastern and western member states.

Today, according to the prime minister, we see an ideological line. When Juncker praised Fidel Castro, eastern member states 'got over it' but praising Marx! Uttering apologetics for Karl Marx (as the president of the European Commission did recently when dedicating a statue donated by China), a man who wanted to 'abolish private ownership, nations, churches and religion and created modern-day anti-Semitism,' was an insult. 'Why do you praise this? Who lost his mind? Because someone did, for sure!' Prime Minister Orbán said.

Meanwhile, today's European Commission betrays harmful double standards when it is supposed to be representing the interests of all member states in debates over competition law. When it comes to the advantages of western member states concerning the free movement of capital and goods, Brussels 'protects them in the name of the market, and I think that is right,' the prime minister said. But when it comes to the competitive advantages of the East concerning the free movement of labor and services, it steps in to regulate inequalities. "This is not fair."

Check back soon for a complete English-language text of Saturday's speech. In the meantime, some additional quotes:

"Let us stand by the ideas and political family of Helmut Kohl. Instead of desertion, let's take up the more difficult duty, let's renew the European People's Party and help it return to its Christian Democratic roots."

"The People's Party carried out the task that is every party's fundamental duty: it represented the will of the people in decision-making institutions, thus it established rights to set the directions of European integration on solid grounds."

"Our liberal and leftist opponents want to bind us in spiritual stocks. They want to dictate to us what we should talk about and what we should not. They also want to tell us who may be a member of the people's party and who may not. For countries that survived communism, these all bring up bad memories."

"No doubt, we are the CSU of the EPP. We make up the right-wing, Christian Democratic platform of the European People's Party. We think that instead of the anti-populist people's front, the time has come for a Christian Democratic renaissance. Christian politics, unlike liberal politics, is capable of protecting the people, our nations, families, our Christian heritage, the equal rights of men and women, and our European way of life."

"The European Commission takes money from the European people and gives it to migrants and NGOs. NGOs are, in reality, white-collar human traffickers."

"The one who lets go of or throws away his past, or lets it be taken away, should not be surprised if he loses his compass for solving new problems."

"We offer one unsolicited piece of advice because we have experience from Hungarian history. We advise everyone to treat with care the thought that Islam would be a part of any European country. It is good to know the response of Islam to that. We Hungarians know it. If, for example, Islam were to be a part of Germany, that would mean according to Muslim thought, that Germany is a part of Islam. That's worth careful consideration."

"[I]f we cannot accept, or at least tolerate, one another's opinions on questions of immigration and finances, then let's wait. Let's wait for the European people to express their will in the 2019 elections. Then come what may."

(Quelle: <http://abouthungary.hu/blog/pm-orban-if-europe-cant-tolerate-dissenting-views-on-economics-and-immigration-just-wait-and-see-what-the-next-european-elections-will-bring/>)

---

## Hungary Around the Clock Access-Hungary Kft.

Tel: 351-7142 info@hatc.hu June 18, 2018 82

### **Orbán: we don't want to live off the Germans' money**

Hungary, "does not want to live off the Germans' money," and will become a net contributor

to the EU by 2030, Prime Minister Viktor Orbán declared at a Saturday conference making the first anniversary of the death of former German Chancellor Helmut Kohl. Hungary is aware of its own strength, weight and responsibilities as an EU member state, but does not want to play a European political role, he said, as "we Hungarians are a people of conscience, pride and selfawareness and a realistic assessment of the situation".

"Where we have firm ambitions," he continued, "is in Central Europe and the Visegrád Four". It is also Hungary's ambition to further the EU accession of the West Balkan states, primarily Serbia, he said.

The past five years were the least successful for the EU, Orbán argued, as the continent was not defended from migration, with Brexit "we lost the United Kingdom," and "Brussels" disrupted the balance between the western and eastern halves of the EU. The EU remains rich but is already weak," he declared, adding that the future of the community depends on whether it is capable of defending its external borders. If it can do that, the question is not how to distribute arriving migrants but what should happen to those who are already here, he said, providing the answer that migrants should be sent home rather than distributed within the EU.

Orbán said Hungary can assist the common European policy: it can set a good example in the field of economic reforms and extend help toward taking the migrants home.

"We advise that everybody is worried about Islam being part of any European country," he said.

He warned that "there can be no compromise on the issue of migration".

Hinting that an agreement on migration might not be reached at the June 28-29 EU summit, Orbán said "if inadequate success is achieved in the course of consultations, if the position of the other side cannot be accepted or at least tolerated on the issues of migration and the budget, then let them wait for Europeans to express their will at the 2019 elections. Then come what may".

([index.hu](http://index.hu); [hvg.hu](http://hvg.hu); [origo.hu](http://origo.hu); [nepszava.hu](http://nepszava.hu); [magyaridok.hu](http://magyaridok.hu); [magyarhirlap.hu](http://magyarhirlap.hu))



## Orbán: Azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne

**Orbán Viktor** is beszédet mondott a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott, Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián. Íme a legfontosabb kijelentései:

- Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához: jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához.
- Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne.
- Példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.
- Ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell.
- Erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel
- Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge

(Quelle: <https://24.hu/belfold/2018/06/16/orban-azt-tanacsoljuk-mindenki-banjon-csinjan-azzal-hogy-az-izlam-barmely-europai-orszag-resze-lenne/>)

## Orbán Viktor még Helmut Kohl halálának első évfordulója alkalmából is csak migránsozni tudott

2018. június 16. 16:46 - szerző: 168 Óra/MTI

„A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség” – mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel, a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája által az Andrásy Gyula Német Nyelvű Egyetemen rendezett konferencián.

***A kormányfő Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyek azt mondaná, ha „belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod”.***

Kitért arra is: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre. „Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek” – közölte. Hozzátette: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. **Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel.** Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.

Orbán Viktor azt is mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.

A kormányfő ezúttal a migráció és Soros mellett Marxot nevezte ki új ellenségnek, majd azzal állt elő: Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához: jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához.

***„Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne.”***

Példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk – mondta Orbán, azt is felvetve: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. „Aztán jöjjön, aminek jönnie kell.”

A kormányfő végül megismételte szokásos tételét arról: erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel.

(Quelle: <http://168ora.hu/itthon/orban-viktor-meg-helmut-kohl-halalanak-első-evforduloja-alkalmabol-is-csak-migransozni-tudott-151568>)

# Orbán: „Nem akarunk a németek pénzén élni”

Urfi Péter POLITIKA június 16., szombat 17:30 [435](#) [1203](#)

A magyar miniszterelnök a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson értékelte a világ dolgait.

Leszögezte, hogy Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre. Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk - mondta, majd igen reálisan kijelentette, hogy

**Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az unióban.**



Orbán Viktor miniszterelnök beszédet mond a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapester Európa-beszéd című konferencián, amelyet a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája rendezett az Andrassy Gyula Német Nyelvű Egyetemen. Fotó: Illyés Tibor/MTI/MTVA

„Nem akarunk a németek pénzén élni” - jelentette ki. Szó szerint ugyanezt elmondta 2012-ben is: „Szeretném világossá tenni, hogy nekünk nincs szükségünk a német adófizetők segítségére. Mi nem akarunk a németek pénzén élni, az osztrákokén még kevésbé, de az egy másik történet.”



## Pressedokumentation Ungarn

---

Magyarország természetesen azóta is, ahogy a csatlakozása óta mindig, a nettó kedvezményezett tagállamok közé tartozik, azaz több támogatást kap az EU költségvetéséből, mint amennyit befizet. „Mi Magyarországon szeretnénk nettó befizetők lenni, de sajnos nem azok vagyunk” - mondta erről Lázár János januárban.

Orbán most az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mert nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, „Brüsszel” pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között. *(via MTI, hvg.hu)*

(Quelle: <https://444.hu/2018/06/16/orban-nem-akarunk-a-nemetek-penzen-elni>)

# Orbán: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

Sümeghi Lóránt

2018. június 16. 16:29

A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség - mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián.

A kormányfő Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha "belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod". Kitért arra is, Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre.

*„Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek.”*

Hozzátette, magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel.

Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van. Orbán

Viktor azt mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.

## *„Erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel.”*

Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge - jelentette ki, hangsúlyozva, hogy a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak.

Mint mondta, utóbbiakat "nem szétosztani kell, haza kell őket vinni". A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel "elvesztettük az Egyesült Királyságot", Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

(Quelle: <https://888.hu/article-orban-a-migransvitaban-nem-lehetseges-a-kompromisszum>)

## Orbán: A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

**A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség – mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián. Itt arról is beszélt, hogy erős Európa csak nemzetállamokkal lehetséges, valamint arról is említést tett, hogy Magyarország több területen is tudja segíteni a közös európai politikát.**

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő a közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne – mondta.



*Orbán Viktor miniszterelnök beszédet mond a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián, amelyet a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája rendezett az Andrássy Gyula Német Nyelvű Egyetemen 2018. június 16-án. MTI Fotó: Illyés Tibor*

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk. Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjen, aminek jönnie kell – fogalmazott.

### **Erős Európa nemzetállamokat követel**

Közölte: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség. Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, „sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció” – jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb mint 20 ezer katona, ez a realitás.

Kitért arra: miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáik vannak Brüsszellel és néhány uniós tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát, de ennek ellent kell állni, és hazánk nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani. Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel

## Pressedokumentation Ungarn

bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – tette hozzá.

Orbán Viktor azt mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amelyet Magyarország képvisel – mondta, hozzátéve: Magyarország elismeri Lengyelország vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába kívánja terelni a közép-európai államok kapcsolatait. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van, erőfolyáshoz juthat a további bővítéssel – mondta.

Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” – hangsúlyozta, megjegyezve: az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. Úgy látja: a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, mi történjen azokkal, akik már itt vannak. Mint mondta, utóbbiakat „nem szétosztani kell, haza kell őket vinni”. A következő uniós többéves költségvetés tervezetét olyanak nevezte, mint amilyen szerinte az Európai Bizottság is: „bevándorlás- és migránspárti”, nekik és az NGO-knak adja az európai polgárok pénzét. „Olyan, mintha Soros György írta volna” – jegyezte meg.



*Orbán Viktor miniszterelnök beszédet mond a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián, amelyet a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája rendezett az Andrassy Gyula Német Nyelvű Egyetemen 2018. június 16-án. MTI Fotó: Illyés Tibor*

## Pressedokumentation Ungarn

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között. Hozzátette: noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követték el hibákat „a mi rovásunkra”, a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, „dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez”. Közölte, az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy „antipopulista népfrontot” hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.

Kijelentette, antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje, majd hozzátette, „baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket”, diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszalámizó taktikájához hasonlította. Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte, mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért „2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell”.

(Quelle: <https://www.hirado.hu/belfold/kozelet/cikk/2018/06/16/orban-a-migransvitaban-nem-lehetseges-a-kompromisszum/#>)

# Orbán hazaküldené a bevándorlókat

HÍR TV

2018. június 16., szombat 19:39, frissítve: szombat 19:45

A magyar uniós biztossal ellentétben Orbán Viktor hazaküldené a bevándorlókat. A Helmut Kohl német kancellár halálának évfordulóján rendezett konferencián az európai Bizottság elnökének is durván nekiment a miniszterelnök.

Orbán Viktor röviden méltatta az egy éve elhunyt Helmut Kohl-t, majd hosszan beszélt arról, szerinte mi a magyar álláspont az európai kérdésekben. A miniszterelnök leszögezte: Magyarország nem vágyik európai politikai szerepre.

Határozott magyar ambíciót vázolt viszont Közép-Európa és a V4-ek viszonylatában és az unió nyugat-balkáni bővítését szorgalmazta. Németország és Magyarország kapcsolatát is elemezte a kormányfő. Kifejtette: nem akarunk német pénzből élni, sőt Magyarország 2030-ra az unió nettó befizetője lesz.

„A németek és a többi tagállam is szépen keres rajtunk, nem érdemes panaszkodniuk, sem nekik, sem nekünk. Ráadásul a német-magyar kapcsolatok fontos eleme, hogy mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is, és ezzel Németországot a napi mintegy 12 ezer migráns érkezésétől” – jelentette ki a magyar miniszterelnök.

Orbán Viktor leszögezte: a migránsvitában nincs kompromisszum. Tiszteletben kell tartani azt is, ha egy tagország bevándorlóországgá akar válni, és azt is, ha egy ország ezt elutasítja. A kormányfő üzent az unió kormányfőjének is. Szerinte Jean-Claude Juncker felelős az unió belüli kelet-nyugati törésvonalért. Az Európai Bizottság Orbán szerint csak a nyugati országok érdekét képviseli a versenyképességi vitákban.

„Amikor a nyugatiaknak van valamilyen természetes, relatív versenyelőnye, mint például a pénz és a tőke szabad áramlása tekintetében, Brüsszel ezt a piac nevében körömszakadtáig védi, azt hiszem helyesen. Ahol viszont a keletieknek van relatív jobb versenypozíciója, mint például a munkaerő és a szolgáltatások esetében, ott rögtön dömpinget kiáltanak, és korrekciós intézkedéseket kényszerítenek ránk. A piac hirtelen másodlagossá válik. Ez nekünk nagyon sokba kerül és egyáltalán nem fair” – így a kormányfő.

Orbán Viktor úgy látja: az Európai Bizottság politikai testületté alakult, és a nagy államok eszköze lett a kisebbek ellen, kijátssza a jogszabályokat és helyzeténél fogva zsarol.

„Bár van egy kis idődimenzió probléma, de azt mondanám, hogy elmoszkvásodik. Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új, európai realitásokat tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk” – közölte.



## Pressedokumentation Ungarn

---

A vitára bocsátott, új, európai költségvetésről a miniszterelnök azt mondta: olyan, mintha Soros György írta volna: elveszi a pénzt az európai emberektől és odaadja a migránsoknak és az NGO-nak. A Fidesz és az Európai Néppárt kapcsolatáról szólva Orbán Viktor azt mondta: könnyebb lenne egy új, bevándorlásellenes európai pártot felfuttatni a 2019-es európai parlamenti választásokra, de inkább a nehezebb utat választják: megpróbálják az Európai Néppártot megújítani és visszavezetni kereszténydemokrata gyökereihez.

(Quelle: <https://hirtv.hu/ahirtvhirei/orban-hazakuldene-a-bevanderlokat-2462971>)

# Orbán: 2030-ra Magyarország uniós befizető ország lesz

2018. június. 16. 16:55 **Utolsó frissítés:** 2018. június. 16. 16:52

Szerző:MTI/hvg.hu

A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség - mondta Orbán Viktor egy konferencián, ahol megint megmondta "milyen a magyar", és Marxot megnevezte ellenségként.

A kormányfő a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett Budapester Európa-beszéd című tanácskozáson kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha "belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod".



© Túry Gergely

Kitért arra is: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre. Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az unióban – mondta. „Nem akarunk a németek pénzén élni” – fejtegette.

## Pressedokumentation Ungarn

Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – közölte. Hozzátette: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.



© Túry Gergely

Orbán Viktor azt mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.

A migráció és Soros mellett Marxot nevezte ki új ellenségnek.

(Quelle:

[http://hvg.hu/itthon/20180616\\_Orban\\_2030ra\\_Magyarország\\_unios\\_befizeto\\_orzag\\_lesz/n\\_yomtatas](http://hvg.hu/itthon/20180616_Orban_2030ra_Magyarország_unios_befizeto_orzag_lesz/n_yomtatas))

# Orbán: Nem akarunk a németek pénzén élni, de nem is vágyunk európai szerepre

2018.06.16. 18:03

Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az unióban, „nem akarunk a németek pénzén élni”, ugyanakkor Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre, **mondta a hvg.hu tudósítása szerint** Orbán Viktor azon a konferencián, amelyeit Budapesti Európa-beszéd címmel Helmut Kohl néhai német kancellár halálának első évfordulóján rendeztek.

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk, tette hozzá.

Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – közölte a hvg.hu szerint. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.

Az MTI azt írta, Orbán beszélt arról is, hogy "erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel". Szerinte az Európai Unió még gazdag, de már gyenge - jelentette ki, hangsúlyozva, hogy a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak.



## Pressedokumentation Ungarn

Orbán Viktor miniszterelnök a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián, amelyet a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája rendezett az Andrássy Gyula Német Nyelvű Egyetemen 2018. június 16-án.

Fotó: Illyés Tibor / MTI

Mint mondta, utóbbiakat "nem szétszítani kell, haza kell őket vinni". A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel "elvesztettük az Egyesült Királyságot", Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

### Tanácsot is tud adni

Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához: jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához - mondta Orbán.

Hozzátette: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri, fogalmazott. Kifejtette: egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk,

*mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne.*

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.

Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell - mondta Orbán Viktor beszéde zárásaként.

(Quelle: [https://index.hu/belfold/2018/06/16/orban\\_beszed\\_kohl\\_konferencia/](https://index.hu/belfold/2018/06/16/orban_beszed_kohl_konferencia/))

2018. június 16. szombat 16:28

# ORBÁN VIKTOR: A MIGRÁNSVITÁBAN NEM LEHETSÉGES A KOMPROMISSZUM

MTI

Az Európai Bizottságnak az unió következő többéves költségvetéséről alkotott tervezete bevándorlás- és migránspárti, nekik és a nem kormányzati szervezetnek (NGO) adja a polgárok pénzét. Olyan, mintha Soros György írta volna – mondta Orbán Viktor a Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián szombaton a fővárosban. A miniszterelnök kifejtette: ennek a bizottságnak 2019-ben mennie kell, és erős Európához erős nemzetállamokra van szükség.

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő a közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

*Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne – mondta.*

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.

Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell – fogalmazott.

*Közölte: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség.*

Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, „sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció” – jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb, mint 20 ezer katona, ez a realitás.

*Kitért arra: miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáik vannak Brüsszellel és néhány uniós tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát, de ennek ellent kell állni, és hazánk nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani.*

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – tette hozzá.

## **A közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait**

Orbán Viktor azt mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amelyet Magyarország képvisel – mondta, hozzátéve: Magyarország elismeri Lengyelország vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába kívánja terelni a közép-európai államok kapcsolatait. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-

balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van, erőfolyáshoz juthat a további bővítéssel – mondta.

*Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” – hangsúlyozta, megjegyezve: az Európai Unió még gazdag, de már gyenge.*

Úgy látja: a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, mi történjen azokkal, akik már itt vannak. Mint mondta, utóbbiakat „nem szétosztani kell, haza kell őket vinni”.

A következő uniós többéves költségvetés tervezetét olyannak nevezte, mint amilyen szerinte az Európai Bizottság is: „bevándorlás- és migránspárti”, nekik és az NGO-knak adja az európai polgárok pénzét. „Olyan, mintha Soros György írta volna” – jegyezte meg.



Fotó: MTI



## Fidesz Helmut Kohl eszméi mellett

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

Hozzátette: noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követtek el hibákat „a mi rovásunkra”, a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, „dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez”.

Közölte, az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy „antipopulista népfrontot” hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.

Antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje – mondta a miniszterelnök, hozzátéve, „baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket”, diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszalámizó taktikájához hasonlította.

*Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte, mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért „2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell”.*

Arról is beszélt: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát. Fejet hajtva a német politikus emléke előtt azt mondta: az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

(Quelle: <https://magyaridok.hu/belfold/orban-viktor-a-migransvitaban-nem-lehetseges-a-kompromisszum-3204400/>)

2018. június 18., hétfő - Arnold, Levente

## Orbán Viktor: A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

*„Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre”+VIDEÓ+A TELJES BESZÉD*

MH/MTI – 2018.06.16. 16:28

**A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség - mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián.**



*Orbán Viktor miniszterelnök beszédet mond a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián - MTI Fotó: Illyés Tibor*

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő a közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

## Pressedokumentation Ungarn

Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne - mondta.

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.

Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akarataikat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell - fogalmazott.

Közölte: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség.

## Magyarország tisztában van saját erejével

Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, "sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció" - jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb mint 20 ezer katona, ez a realitás.

Kitért arra: miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáik vannak Brüsszellel és néhány uniós tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát, de ennek ellent kell állni, és hazánk nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani.

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek - tette hozzá.

Orbán Viktor azt mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amelyet Magyarország képvisel - mondta, hozzátéve: Magyarország elismeri Lengyelország vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába kívánja terelni a közép-európai államok kapcsolatait. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van, erőfolyáshoz juthat a további bővítéssel - mondta.

## Az erős Európa erős nemzetállamokat követel

Erős Európát akarunk, ez pedig "erős nemzetállamokat követel" - hangsúlyozta, megjegyezve: az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. Úgy látja: a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, mi történjen azokkal, akik már itt vannak. Mint mondta, utóbbiakat "nem szétosztani kell, haza kell őket vinni".

A következő uniós többéves költségvetés tervezetét olyannak nevezte, mint amilyen szerinte az Európai Bizottság is: "bevándorlás- és migránspárti", nekik és az NGO-knak adja az európai polgárok pénzét. "Olyan, mintha Soros György írta volna" - jegyezte meg.

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel "elvesztettük az Egyesült Királyságot", Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

## Újítsuk meg az Európai Néppártot!

Hozzátette: noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követtek el hibákat "a mi rovásunkra", a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, "dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez".

Közölte, az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy "antipopulista néppártot" hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.

Antipopulista néppárt helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje - mondta a miniszterelnök, hozzátéve, "baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket", diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszámoló taktikájához hasonlította.

## A belső bizalomhiány az EU legnagyobb gyengéje

Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte, mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért "2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell". Arról is beszélt: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát. Fejet hajtva a német politikus emléke előtt azt mondta: az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

***Alább a miniszterelnöki beszédet adjuk közre teljes terjedelmében:***

Orbán Viktor beszéde a Helmut Kohl emlékére rendezett konferencián

Jó napot kívánok, tisztelt Hölgyeim és Uraim! Spengler Elnök Úr! Kedves Balog Zoltán Elnök Úr!

Balog Zoltán elnök úrral abban a munkamegosztásban állapodtunk meg, hogy én egyenesen és kendőzetlenül fogok beszélni, ő pedig utána elnézést kér a jelenlévőktől, hogy így alakult.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

A magam részéről be fogom tartani a megállapodást. Az európai helyzetet ma izgatott és túlfűtött idegállapot jellemzi. Sok minden van egyszerre mozgásban. Kereskedelmi háború előszele az Amerikai Egyesült Államokkal, fegyveres konfliktus Ukrajna és Oroszország között, horizonton egy új olasz politika, Brexit-tárgyalások. Vagyis annak, aki ma európai politikával foglalkozik, hidegvérre, nyugodt idegrendszerre, bátorságra és jó ütemérzékre van szüksége. Ami a mai találkozómat illeti, a bőség zavarával küzdünk. Nem vállalhatjuk túl magunkat, mert a meghívóban nem szerepelt, hogy a hallgatóság hideg élelmet is hozzon magával. Ami belefér, az annyi, hogy fejet hajtunk Helmut Kohl emléke előtt, és utána néhány fontos európai kérdésben körvonalazzuk a magyar álláspontot.

Hölgyeim és Uraim! Tisztelt Spengler Elnök Úr!

A politikában a gondviselés azt jelenti, hogy a megfelelő helyen a megfelelő időben a megfelelő ember áll. Nincs abban semmi túlzás, hogy Helmut Kohl a Gondviselés ajándéka volt Németország és Európa számára. Nekünk, közép-európaiaknak Helmut Kohl a keresztény európai ember ideálja. Képviselte a keresztény Európát, ahová mindig is tartoztunk, és negyven év kommunizmus után az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe történő visszatérés előtt. Kohl kancellár politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének, ezért mindig tisztelettel és hálával adózunk emlékének. Legyen neki könnyű a föld!

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ami Magyarország és az európai politika kapcsolatát illeti, legelőször is azt kell tisztáznunk, hogy mi is lehet egyáltalán Magyarország szerepe az európai politikában. Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Ezt hívják önismeretnek. Minden jó politika alapja és kiindulópontja a helyes önismeret. Magyarország, mint európai uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az

## Pressedokumentation Ungarn

országban, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció. 10 millió állampolgár, 114 milliárd eurónyi GDP, kevesebb, mint húszezer katona. Ez a realitás. Miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáink vannak Brüsszellel és néhány nagyobb tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát. Ennek a csábításnak ellen kell állni, és minden mást megelőzően Magyarország nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani az erőnket. És ezen a tényen az sem változtat, hogy mint majd látni fogják a délutáni közleményből, ezelőtt néhány perccel módon volt megvitatni Donald Trump elnök úrral telefonon, hogy mi is a különbség egy „beautiful wall” és egy „beautiful fence” között.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Akárhogy is, a mondandómnak az a lényege, hogy Magyarország, illetve a magyarok egy öntudatos, büszke, de helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek. Magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló, közép-európai régióban élhessen. Itt számít, itt súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Magyarország elismeri Lengyelország meghatározó és vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába akarja terelni a közép-európai államközi kapcsolatokat. Magyarországnak ambíciója továbbá, hogy elősegítse a Nyugat-Balkánon található országok európai uniós tagságát, különösen és kiemelten Szerbia tagságát. Ambíciónk, hogy meggyőzzük a többi tagállamot arról, hogy az Európai Uniónak szüksége van erre, és erőforráshoz juthat az unió további bővítésével. Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak. Nyilván nem azt, hogy azonos súlyúak lennének. A kulcsszó itt az Augenhöhe. Ha jól értem, ez valami szemmagasságot jelent, ami talán kulturális fordításban is megállja a helyét, amit gondolok. Passzolhat hozzánk, mert mi pedig egy mellérendelő észjárású nép vagyunk, talán egyedülként egész Európában.

Ezután hadd szóljak néhány szót Németország és Magyarország kapcsolatáról. Két éve jártam Adenauer rhöndorf házában, láthattam Adenauer és de Gaulle szobrát. Varga Imre készítette. Ő készítette azt a Szent István szobrot is, amely a keresztény Európa büszke aacheni dómjának magyar kápolnája előtt áll. Ez a válasz egy németek számára is érthető válasz arra a történeti és ideológiai kérdésre, hogy hova is tartozik Magyarország. Kohl értette, hogy sokat ér, ha Németországnak vannak barátai, akkor sem álltak ebben különösen jól. Helmut Kohl értékelte is a barátságunkat. Magyarországon a németek kitelepítésének van emléknapja. Magyarországon a németeknek saját jogon országgyűlési képviselőjük van. Tizenhárom nemzeti és etnikai kisebbség él Magyarországon, ez etnikai

## Pressedokumentation Ungarn

sokszínűséget és civilizációs-kulturális homogenitást jelent egyszerre. A német iskolák száma és az ott tanuló diákok száma is nő.

Ha a német–magyar kapcsolatokról beszélünk, emlékezzünk 1989-re is. Kohl értette, hogy a magyar szuverenitás és a német egység szervesen kapcsolódik össze. Az első téglát a berlini falból Magyarország ütötte ki. 1989-ben sokan le akartak beszélni bennünket a határnyitásról.

1989-ben sokan akarták Helmut Kohlt lebeszélni a német egyesítésről és az egységes Németország NATO-tagságáról. Kevés olyan nemzet volt, mint a magyar, ha volt egyáltalán, aki nem félt a német újraegyesítéstől. 1990-ben a magyarok között nagyobb volt a német egyesítés támogatottsága, mint a németek körében. Ma látok olyan európai politikusokat, akik akkor elleneztek a német egyesítést, ma pedig európaiságból akarnak kioktatni. Aztán Magyarország az Európai Unió tagja lett. Köszönet érte Németországnak!

Azt is el kell mondanom a mai alkalommal, hogy a német adófizetőknek nem kell aggódniuk. Nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni. Úgy készülünk, hogy 2030-ra Magyarország az Európai Unió nettó befizetője lesz. Ráadásul Németország kereskedelme a V4-országokkal együttesen ma már jóval nagyobb, mint például Franciaországgal, Olaszországgal vagy a britekkel. A németek és a többi tagállam is szépen keres rajtunk, nem érdemes panaszkodniuk sem nekik, sem nekünk.

Ráadásul a német–magyar kapcsolatok fontos eleme, hogy mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is és ezzel Németországot a napi mintegy tizenkétezer migráns érkezésétől. Mi nem hagyjuk cserben se Németországot, se Európát. Ahogy mondtuk, végvári kapitányok vagyunk, és tudjuk, mi a kötelességünk. A német–magyar kapcsolatok 1989-es és 2015-ös tanulsága ugyanaz. Ha eljön a pillanat, nem lehet habozni, dönteni és cselekedni kell, oda kell tenni magunkat. Mi ezt megtettük 1989-ben és 2015-ben is.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Most a határról és a kerítésről. A külső határt meg kell védeni, ez a belső szabad mozgás előfeltétele. A határ megvédelem kötelező házi feladat. A határvédelem nem összeurópai, hanem nemzeti, tagállami feladat. Európai segítség adható, de a felelősség nemzeti. Látjuk, hogy a korábban elítélt magyar álláspont egyre inkább elfogadottá válik. Nem várunk köszönetet, nem vagyunk mi ahhoz hozzászokva, és nem fogunk triumfálni sem. Nem okoz örömet azt látni, hogy van, akinek három év alatt esett le az a tantusz, ami nekünk már az első pillanatban.

## Pressedokumentation Ungarn

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Lehetséges-e kompromisszum a migránsvitában? Nem, nincs rá semmi szükség. Van, aki úgy képzei, a vitatkozó felek mindegyike engedjen, nyújtsa ki egymás felé a kezét, és történjen meg egy kézfogás. Ez egy rossz megközelítés. Vannak kérdések, amelyekben sohasem lesz egyetértés. Nem lesz, és nem is szükséges, hogy legyen. Ilyen például a bevándorlás. Semmilyen dokumentumot sem ismerünk, amely azt mondaná: ha belépsz az Európai Unióba, bevándorlóországgá kell válnod. Amikor beléptünk, mi semmi ilyet nem vállaltunk. Igaz, az Európai Unió alapdokumentumai azt sem mondják, hogyha valaki bevándorlóországgá akarja magát alakítani, az tilos lenne. Ezért vannak az unióban bevándorlóországok, ahol örömmel fogadják a migránsokat, össze akarnak velük keveredni, magukba akarják őket integrálni. És vannak országok, akik nem tartanak igényt migránsokra, nem akarnak velük összekeveredni, ergo az integrálásuk szóba sem jöhet. Ilyen esetben nem kompromisszumra, hanem toleranciára van szükség. Mi toleráljuk, hogy a schengeni zónában egyes tagállamok migránsokat fogadnak be, ennek vannak, illetve lesznek következményei ránk nézve is, ők pedig tolerálják, hogy mi ilyet nem teszünk. Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet, és akkor béke van az Olajfák hegyén.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Hasonlóképpen nem kompromisszumra, nem megállapodásra, hanem toleranciára és tiszteletre van szükség a bevándorlás kérdésén túl még néhány más kérdésben is: nemzetfelfogás, a családpolitika alapelvei, a házasság szabályozása és a társadalmi integráció területén is. Ezek a kérdések ugyanis tagállami hatáskörbe tartoznak, és az egyet nem értés mögött kulturális sajátosságok és történelmi gyökerek állnak, ezért felesleges újra és újra eredménytelenül megkísérelni egymás meggyőzését arról, amiről nem kell közösen döntenünk.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ezután szeretnék szólni néhány szót az elmúlt öt év európai kudarcairól. Régen volt ilyen sikertelen öt éve az Európai Uniónak, mint a legutóbbi. Három súlyos hiba terheli Brüsszel lelkiismeretét. Elvesztettük az Egyesült Királyságot. Másodszor: nem tudtuk megvédeni a földrészünket a migránsoktól. És harmadszor: Brüsszel megbontotta a kelet–nyugat egyensúlyt. A mostani európai vezetés felelőssége világos, mint a nap. Jean-Claude Juncker megválasztásával, amit a britek elleneztek, végig és kitartóan elleneztek, valójában dinamitot helyeztünk a



## Pressedokumentation Ungarn

brit–európai uniós kapcsolatok alá. A britek ellenzését Magyarországon kívül mindenki negligálta. Semmi okunk meglepődni azon, hogy a migráció szikrájától lángot fogott a gyújtózsín, a dinamit pedig felrobbant.

Persze az igazsághoz az is hozzátartozik, hogy az elmúlt öt évnek vannak eredményei is, még ha súlyukban el is maradnak a kudarcainktól. Juncker gazdaságélénkítő programja például valóban jelentett segítséget néhány tagállam számára. Az is teljesítmény, hogy Brüsszel a kudarcok idején is képes volt fenntartani az unió működőképességét. Az is igaz, hogy van ambiciózus digitális stratégiánk, és tettünk fontos lépéseket a közös védelem felé is. Békeidőben ez a teljesítmény akár hangos ünneplést érdemelhetne. Csakhogy az elmúlt évek nem voltak békeévek, mert elvesztettük a briteket, mert nem védtük meg magunkat a migránsinváziótól, és mert Brüsszel konfliktust nyitott az unió keleti és nyugati része között, s most erről szeretnék néhány szót szólni.

Azt mindenki láthatja, hogy létezik keleti–nyugati szellemi törésvonal. Fidel Castro éltetése a bizottság, vagyis a mi közös elnökünk részéről kínos pillanatot okozott. Lenyeltük. De Marx éltetése, na az már megakadt a torkunkon, és kiverte a biztosítékot, mert nekünk ez felfoghatatlan. Marx meghirdette a magántulajdon felszámolását, meghirdette a nemzetek eltörlését, meghirdette a hagyományos, évezredes családmódellet fős számolását, meghirdette az egyház és a hit eltörlését, és végül megteremtette a modern antiszemitizmust, amikor a fős számolandó kapitalizmus kvintesszenciájának a zsidót, mint olyat jelölte meg. Mit lehet ezen méltatni? Kinek ment el az esze? Merthogy valakinek elment, vagy nekik, vagy nekünk, az biztos. De ezt a keleti–nyugati szellemi törésvonalat is áthidaltuk volna valahogy. Ami áthidalhatatlannak bizonyult, az, hogy a bizottság kizárólag a nyugati országok érdekeit képviseli azokban a gyakorlatias vitákban, amelyek a versenyképességről szólnak. Azt tapasztaljuk, hogy amikor a nyugatiaknak van valamilyen természetes, relatív versenyelőnye, mint például a pénz és a tőke szabad áramlása tekintetében, Brüsszel ezt a piac nevében körömszakadtáig védi. Azt hiszem, helyesen. Ahol viszont a keletieknek van relatív jobb versenypozíciója, mint például a munkaerő és a szolgáltatások esetében, ott rögtön dömpinget kiáltanak, és korrekciós intézkedéseket kényszerítenek ránk, a piac hirtelen másodlagossá válik. Ez nekünk nagyon sokba kerül, és egyáltalán nem fair.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Helmut Kohl is pártelnöke volt a saját pártjának, így talán az ő emlékének apropóján elhangzó beszédben is szabad beszélni a magyar kormányzópartok és az Európai Néppárt kapcsolatáról. Az Európai Néppárt vezetői által a mi rovasunkra elkövetett hibák ellenére úgy döntöttünk, hogy kitarunk az európai pártcsalád mellett. Most könnyű lenne tekintettel a 2019-es európai parlamenti választásokra létrehozni, mondjuk, egy új formációt a közép-európai

## Pressedokumentation Ungarn

országok hasonszörű pártjaiból vagy éppen egy bevándorlásellenes összeurópai formációt. Nem kétséges, nagyot hasítanánk a 2019-es európai választáson. De azt javaslom, álljunk ellen a kísértésnek, és tartsunk ki Helmut Kohl eszméi és pártcsaládja mellett. Deztálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot, újítsuk meg az Európai Néppártot, és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez. Az Európai Néppárt az európai közösség történetének legsikeresebb pártja. A Fidesz – Magyar Polgári Szövetség a 2000-es évek elején Helmut Kohl meghívására csatlakozott ehhez a nagyszerű közösséghez, és két évtized alatt annak egyik legerősebb és legsikeresebb pártjává vált. Az Európai Néppárt úgy tudta kiemelkedő európai sikereit elérni, hogy kezdetektől fogva mindig a győztesek pártja volt. Uniós sikereinket nem Brüsszelben, hanem nemzeti keretek között elért eredményeinkkel alapoztuk meg. A néppárt elvégezte azt a feladatot otthon és az unióban is, ami egy párt, sőt minden párt alapvető dolga: képviselte a népakaratot a döntéshozó politikai intézményekben, ezért jogot formálhatott arra, hogy biztos alapokon kijelölje az európai integráció haladási irányait. Az emberek azért támogattak bennünket évtizedeken keresztül messze a legnagyobb számban, mert mi – szemben az ideológiákba beleszédült, íróasztalok mellett konstruált, életidegen doktrínák rabjaivá vált, megmerevedett baloldali és liberális politikai riválisainkkal szemben – mindig két lábbal a földön álltunk, értettük az embereket, ismertük az országainkat, és mindig odafigyeltünk arra, mit akarnak Európa polgárai. Mi valóban képviseltük őket.

Az Európai Néppárt, bár még ma is a kontinens legnagyobb pártja, az elmúlt tizenöt évben lassan, de folyamatosan veszített az erejéből és a befolyásából. A legfontosabb és ezt az elmúlt évek számos választása igazolja, hogy lépésről lépésre csökkent pártjaink befolyása a választóink körében. A néppárt vezetése erre a helyzetre rossz választ adott. Egy antipopulista néppfrontot hozott létre. Németország erre jó példa, de ilyen az Európai Parlament is. Ez az antipopulista néppfront minden hagyományos erőt a kommunistáktól kezdve a zöldeken, a szociáldemokratákon és a liberálisokon át egészen a kereszténydemokratákig egyesíteni akar a föltörekvő új pártokkal szemben. Ez szerintünk hibás. Hibás, mert egyrészt mentőövet ad a rohamosan életerejét veszítő baloldalnak. Másrészt hibás a bipoláris politikai dinamika miatt: ahelyett, hogy gyengítené, a hatalmon levő elit egyetlen alternatívájaként épphogy megerősíti az általunk legyőzni kívánt erőket.

Miközben az Európai Néppárt vezetése rossz választ adott, aközben születettek sikeres nemzeti modellek is. A másik modell Ausztriában és Magyarországon sikerrel kipróbált irány, ez felveszi a kesztyűt, nem hoz létre ilyen néppfrontot, és az új pártok által felvetett kérdésekre komolyan veszi, és azokra felelős válaszokat ad. Ezt úgy teszi, hogy közben nem borul össze a bennünket rossz politikai irányba húzni kívánó, rajtunk élösködni akaró baloldallal.

## Pressedokumentation Ungarn

Erőnk csökkenése, tisztelt Hölgyeim és Uraim, csak azért nem látványosabb, mert a hagyományos versenytársaink még nálunk is nagyobb sebességgel zsugorodnak, ami persze sovány vigasz. A baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket, ők akarják megmondani nekünk balról jobbra, hogy mit tegyünk, mit gondoljunk, ők akarják diktálni, hogy miről beszélhetünk, és miről nem, kivel szövetkezhetünk, és kivel nem. Legújabban már azt is meg akarják nekünk mondani balról jobbra, hogy ki lehet, és ki nem lehet tagja az Európai Néppártnak. Ez mégiscsak abszurd. Számunkra, kommunizmust megélt országok számára mindez rossz emlékeket idéz. Kísértetiesen hasonlít ahhoz, amikor a múlt század közepén a Szovjetunióval és a globális geopolitikai alkukkal hátulról megtámogatott kommunisták ugyanezzel a módszerrel, fokozatosan szalámizták le a polgári pártokat egész Közép-Európában.

Kétségkívül mi az Európai Néppárt CSU-ja vagyunk, az Európai Néppárt jobboldali, kereszténydemokrata platformját alkotjuk. Mi úgy látjuk, hogy antipopulista néppárt helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje. A keresztény politika szemben a liberális politikával képes megvédeni az embereket, nemzeteinket, a családokat, a keresztény gyökerű kultúránkat, a nők és férfiak egyenjogúságát, vagyis a mi európai életmódunkat.

Hölgyeim és Uraim!

A pártügyek után hadd mondjak néhány szót az unió jövőjéről. Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. A Brexittel tovább gyengül, a külső versenytársak pedig erősödni fognak. Nem lehet más célunk, mint az erős Európai Unió, de az erős unió erős tagállamokat követel. Az egyéni felelősség a gazdaságban továbbra sem porlasztható el, nem oldható fel mágikus közösségiesítésben. Ez előfeltétele egy erős Európának. Elsőként mindenkinek a saját portáján kell rendet tartania, mert csak erős tagállam tud a másik segítségére sietni, hogyha az önhibáján kívül bajba kerül. Mindenkit szeretnék emlékeztetni arra, hogy elsőként kerültünk pénzügyi védőháló alá, és elsőként, még 2013-ban az utolsó centig visszafizettük a pénzügyi segítséget. Mi hiszünk Schäuble úr koncepciójában, miszerint költségvetési fegyelem mellett is végre lehet hajtani mély strukturális reformokat. Mi onnan tudjuk, hogy ez lehetséges, hogy mi ezt megpróbáltuk, és ez nekünk sikerült.

Az Európai Unió jövője azon múlik, hogy képes-e megvédeni a külső határait. Ez az unió jövőjének következő kérdése. Ha megvédjük a határainkat, értelmét veszti a migránsok szétosztásáról szóló vita, hiszen nem tudnak bejönni. Ha nem tudnak bejönni, nincs kit szétosztani. Ez józan ésszel belátható gondolat. És ha így járunk el, akkor már csak az a kérdés marad, mi legyen azokkal, akik eddig bejöttek. Nekünk erre az a válaszunk, hogy azokat pedig nem szétosztani kell, hanem haza kell őket vinni.

## Pressedokumentation Ungarn

És végül Európa jövőjének nagy témái közé tartozik a védelem kérdése, ahol világosan kellene beszélni. Az, aki nem tudja magát önerőből megvédeni, mindig ki lesz szolgáltatva, még békeidőben is, csak nem látványosan. Vagyis Európának olyan saját véderőre van, lenne szüksége, amellyel képes magát megvédeni. A jó hír az, hogyha lassan is, tán a kelleténél lassabban is, de megindultunk ebbe az irányba.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Az Európai Unió legnagyobb gyengéje a belső bizalom hiánya. Most erről szeretnék néhány szót szólni. A bizottság kapitális hibát vétett, amikor bejelentette, hogy a régi, semleges szerepköre helyett ezentúl politikai bizottság lesz. Már a név is vészjósló. Mi meg akkor vétettünk kapitális hibát, amikor ezt nem tettük szóvá, hanem eltűrtük. A helyzet úgy áll, hogy ma a bizottság a nagy államok eszköze a kisebbek ellen. Mi más is lehetne, hogyha egy politikai testület? Akkor a politikai realitások kell, hogy leképződjenek benne. Ezért van az, hogy a bizottság nemcsak nem véd meg bennünket a túlerővel szemben, hanem a nagyok érdekében saját maga játssza ki a jogszabályokat, élen jár a lopakodó, tehát törvénytelen jogkörmódosításokban, a bizottság eszközeit pedig zsarolásra használja. Bár van egy kis idődimenzió-probléma, de azt mondanám, hogy elmoszkvásodik. Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új európai realitásokat tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk.

És így megérkeztünk a most vitára bocsátott új európai költségvetés kérdéséhez. Nos, tisztelt Hölgyeim és Uraim, ez a költségvetés éppen olyan, mint az Európai Bizottság: bevándorlás- és migránspárti. A költségvetési tervezet lényege, vagy ha úgy tetszik: újdonsága, hogy elveszi a pénzt az európai emberektől, és odaadja a migránsoknak és az NGO-knak. Olyan, minthogyha Soros György írta volna. Lehet is. Az olaszok végre kimondták, amit mindannyian tudunk, hogy az NGO-k valójában fehérgalléros embercsempészek. És a bizottság költségvetése őket akarja pénzelni, tehát támogatni akarja a kékgalléros és a fehérgalléros embercsempészek koalícióját. Ezt mondták ki az olaszok.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ha a testi legyengülés kiváltó oka szellemi természetű, mint ahogy az unió esetében így áll a helyzet, akkor a gyógyítást nem a testtel, hanem a szellemmel kell kezdeni. Az Európai Unió meggyőződése szerint azért veszítette el korábbi példás problémamegoldó képességét, mert feladta a saját múltját, és ezzel sutba dobta több évtizedes kormányzási tapasztalatát. Amnéziás lett. Ezt tanultuk Szájer József írásaiból. Az unió mai hivatalos ideológiája

## Pressedokumentation Ungarn

szerint Európában a béke, a haladás és az együttműködés az európai közösség létrehozatalával kezdődött. Ami korábban volt, az kicsinyes, partikuláris, nemzetállami, vallási rivalizálás volt, amelyet a nacionalizmus és a szektásság indulatai tápláltak, és amely véres háborúhoz, sőt végső soron magához a holokauszthoz vezetett. Ezért – folytatódik a brüsszeli logika – ebből gyakorlatot, iránymutatást, példát meríteni nemcsak hogy nem lehet, de ha így teszel, az egyenesen szembemegy az új Európa semleges alapértékeivel, kirekesztő, káros, egyenesen bűnös dolog. Ezzel Európa szellemi kényszerzubbonyt húzott magára, és elvetette több száz, sőt több ezer év kormányzati tapasztalatát. Ettől a szellemi kényszerzubbonytól kell elsőként megszabadulni, mert ez nemcsak szellemi gondokat, hanem gyakorlatias politikai bajokat is előidéz. Szintén Szájer Józsefnél olvastam valahol, hogy aki elengedi, eldobja a múltját, vagy hagyja, hogy azt elvegyék tőle, ne csodálkozzon, ha elveszti az iránytűjét az elé kerülő új problémák megoldása során is. Így fordulhatott elő az, hogy a közelmúltban komolynak gondolt államférfiak álltak elő olyan minimális történelmi tudással is könnyen megcáfolható érvekkel, hogy, mondjuk, a tengeri határokat nem lehetséges megvédeni. Amit a határokról, falakról, kerítésekről az elmúlt években összehordtak, azt az emberiség több ezer éves tapasztalata cáfolja. A határok ugyanis az élet alapvető dolgai, határok nélkül nem lehetséges a létezés. Aminek nincsenek határai, kontúrjai, az nincs is. Ha pedig a tengeri határokat nem lehetne megvédeni, akkor hogy a csudába létezhetnének tenger melletti országok? Nyilvánvaló, hogy nem a lehetőség, hanem az akarat hiányzott, amit épp az olasz kormány legutóbbi tettei igazolnak.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Amikor a kereszténydemokraták, a kereszténydemokrácia reneszánszának lehetőségéről beszélünk, akkor számomra az a gondolat a meghatározó, amit valamikor a németek kaptak 1945 tájékán Amerikából egy rádióüzenetben, ami így hangzik. „A kereszténység az a háttér, amely előtt minden gondolatunk értelmet nyer. Nem kell minden európainak hinni a keresztény hit igazában, mégis bármit mond, gyárt, tesz, az mind a keresztény örökségtől kapja meg a jelentését.”

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

A liberális rend ma azért omlik össze, mert kiderült, hogy az eszméit nem az életre, nem a valóságra, nem a történelemre építi, hanem mesterséges konstrukciókra, amelyekbe az olyan, szerintük irracionális képződmények, mint az Európát, az európai emberek életét két évezreden át formáló és meghatározó hit, nemzet, közösség, család fogalmai egyszerűen nem is férnek bele.

## Pressedokumentation Ungarn

És végül kell néhány szót szólnom a föderációs törekvésekről, aminek legújabb álneve: jogállamiság-mechanizmus. Az Európai Bizottság, de idesorolhatjuk nyugodtan az Európai Parlamentet is, folytonosan elégedetlen a saját mozgásterével, és mindig újabb és újabb területekre akar terjeszkedni. Ennek iskolapéldája az úgynevezett jogállamiság-mechanizmus, amelynek mélyelemzését szintén Szájer Józseftől kaphatja meg az ember, amelyben kifejti, hogy ezeknek alig van jogi alapja, legalábbis az uniót létrehozó Szerződésekben. A trükk lényege egyszerűen az, hogy arra hivatkozva, hogy egyes nemzeti hatóságok, jogalkalmazó szervek bizonyos százalékban uniós jogot is alkalmaznak, az unió beleszólást követel abba, hogy az egyes nemzeti jogrendszerek hogyan működjenek, milyen ellenőrzési mechanizmusaik legyenek, hogyan szervezzék meg az egyes tagországok a saját jogalkalmazásukat. Ezért mondjuk azt, hogy a jogállamisági mechanizmus csak fedőneve annak a föderalista törekvésnek, hogy nyomást akarnak gyakorolni a vonakodó kormányokra.

Befejezésképpen talán még arra a kérdésre kell válaszolnom, mit tud Magyarország felajánlani a közös európai politikához? Kellő szerénységgel az alábbi listát tudjuk felállítani. Először is jó példát tudunk mutatni a gazdasági reformok területén. Aztán segítséget tudunk nyújtani a migránsok hazaszállításához, ha szükség van rá; régóta mondjuk: a segítséget exportáljuk, s ne a gondokat importáljuk. Aztán tudunk tanácsot adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert nekünk van magyar történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk mindenkinek, hogy bánjon csínján azzal a gondolattal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Jó tudni az iszlám válaszát. Mi, magyarok ismerjük. Ha például az iszlám Németország része, az muszlimul azt jelenti, hogy Németország az iszlám része. Ezen érdemes elgondolkodni. Példa, segítség és tanács mellett azt is szelíden, de világosan meg kell mondanunk, hogy a jövőben sem hagyhatjuk magunkat, és nem engedhetjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk. Ha pedig nem tudunk az egyezkedés során elegendő eredményt elérni, ha pedig nem tudjuk most elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várjunk. Várjuk meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjön, aminek jönnie kell.

Köszönöm megtisztelő figyelmüket

### **Balog Zoltán: Helmut Kohl a 20. század egyik legnagyobb német államférfija**

A 20. század egyik legnagyobb német államférfijának nevezte Helmut Kohlt Balog Zoltán, a Polgári Magyarországért Alapítvány kuratóriumának elnöke a rendezvényen. Balog szerint Kohl olyan ember volt, akinek a gondolkodásában elválaszthatatlan volt egymástól a német és az európai egység.

Az egykori német kancellár halálának első évfordulóján, a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája által rendezett tanácskozáson Balog Zoltán azt mondta, Helmut Kohl

**Pressedokumentation Ungarn**

nem csupán ismerte és figyelembe vette Kelet-Európa történetét, de azt is tudta, hogy a közepes és kisebb államok hozzájárulása éppúgy fontos Európa erejéhez, mint a nagyoké, valamint "a magyarok barátja volt élete végéig". Kozma Imre, a Magyar Máltai Szeretetszolgálat elnöke közölte, Helmut Kohl igazi európai ember volt, akik egyre kevesebben vannak. Úgy fogalmazott, "nagy éjszaka ül a világon és a lelkeken", mert a liberális világszervezetek, cégek és az Európai Unió vezetése a nemzetállamok eltűnésében érdekelt.

Frank Spengler, a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi képviselővezetője "az egység kancellárjaként és Európa díszpolgáraként" emlékezett a német kereszténydemokrata politikusra halálának első évfordulóján. Olyan embernek nevezte Helmut Kohlt, aki "mindig is jelentős és tisztelt barátja volt a magyaroknak", és sosem felejtette el, hogy Magyarország nyitotta meg elsőként a határait az NDK-ból távozók előtt. Meggyőződéses európai volt és megbízható partnere az európai szomszédoknak - mondta, jelezve, hogy évi rendszerességgé kívánják tenni ezt a rendezvényt.

(Quelle:

[http://magyarhirlap.hu/cikk/120959/Orban\\_Viktor\\_A\\_migransvitaban\\_nem\\_lehetseges\\_a\\_kompromisszum](http://magyarhirlap.hu/cikk/120959/Orban_Viktor_A_migransvitaban_nem_lehetseges_a_kompromisszum))

# A régebben még az iszlámot éltető Orbán szerint most már csínján kell bánni az iszlámmal

Szerző: narancs.hu

Publikálva: 2018. jún. 16., 17:57

*Ne arra figyeljenek, amit mondok, hanem amit teszek.*

Orbán Viktor is részt vett Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson, ahol megnyilvánult azokról a témákról, amelyekről volt ún. gondolata.

A miniszterelnök az MTI beszámolója szerint a rendezvényen azt mondta, Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával, és nem vágyik európai politikai szerepre. De szerinte ő és az ország tud segíteni a közös európai politikai kérdésekben, ha valaki ezt kéri. Adott azonban egy kéretlen tanácsot is: azt tanácsolta, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Ez a kijelentés csak azért érdekes, mert Orbán három éve az alábbi szavakkal köszöntötte az egyiptomi elnököt, Abdel Fattah el-Szíszit:

*„Mi hiszünk abban, hogy a kultúrák közötti különbözőség a Jóisten adománya, maga a sokszínűség, amit tiszteletben kell tartani, ezért amikor egy másik országról, egy másik kultúrához, mondjuk, az iszlám kultúrához tartozó országról beszélünk, akkor mindig a tisztelet hangján beszélünk. (...) Azért is különleges vendéget fogadtunk ma, hiszen ő az iszlám világból érkezett, és Európában ma nagyon sok helyen az iszlámtól félnek, sőt van, ahol ellenségnek is tekintik. Magyarország nem ilyen ország. Magyarország az iszlámot az emberiség egyik nagy szellemi és lelki alkotásának tekinti, amely sok százmillió embert segít hozzá, hogy az emberi élet létezésének magasabb értelméhez eljuthasson.”*

Orbán a mostanti rendezvényen beszélt arról is, hogy szerinte az Európai Unió még gazdag, de már gyenge, és elmondta, amit ilyenkor mindig meg szokott jegyezni, vagyis hogy erős nemzetállamokra van szükség.

*Borítókép: MTI/Szecsődi Balázs*

(Quelle : <http://magyarnarancs.hu/belpol/a-regebben-meg-az-islamot-elteto-orban-szerint-most-mar-csinjan-kell-banni-az-islam-mal-111856>)



# Orbán: Nem akarunk a németek pénzén élni

nepszava.hu|2018. jún 16. 18:40, frissítve: 2018. jún 16. 18:52



Orbán Viktor beszédet mond a Helmut Kohl halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián. MTI Fotó: Illyés Tibor

**Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” – erről beszélt a Budapesti Európa-beszéd címmel Helmut Kohl néhai német kancellár halálának első évfordulóján rendezett konferencián Orbán Viktor miniszterelnök.**

Az MTI tudósítása szerint Orbán közölte, hogy az Európai Unió még gazdag, de már gyenge, a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak.

## Pressedokumentation Ungarn

Mint mondta, utóbbiakat „nem szétoztani kell, haza kell őket vinni”. Az elmúlt fél évtizedet az EU legsikeretlenebb öt évének nevezte, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

Emellett közölte, hogy a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség. Kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha „belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod”. Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre – tette hozzá. Úgy folytatta: mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek.

A Hvg.hu összefoglalója szerint a miniszterelnök azt is mondta, hogy Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az unióban, és „nem akarunk a németek pénzén élni”. A portál szerint Orbán a migráció és Soros mellett Marxot nevezte ki új ellenségnek.



MTI Fotó: Illyés Tibor

## Pressedokumentation Ungarn

A miniszterelnök azt is mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van. Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát – jelentette ki.

Orbán szerint Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. Hozzátette, hogy a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni, és Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri.

Közölte, hogy egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk: azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Kifejtette, hogy példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.

Ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon, aztán jöjjön, aminek jönnie kell – zárta beszédét.

(Quelle: <http://nepszava.hu/cikk/1162399-orban-nem-akarunk-a-nemetek-penzen-elni>)

## Orbán Viktor: A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

Both Hunor2018.06.16. 17:03

**A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség - mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián.**

A magyar miniszterelnök, Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson kiemelte:

Semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha »belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod«.



Forrás: MTI/Illyés Tibor

Orbán Viktor beszédében elmondta azt is: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre.

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek.- mondta el a miniszterelnök.



Forrás: MTI/Illyés Tibor

Hozzátette: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel.

Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.

Orbán Viktor azt mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.

Véleménye alapján, Kohl politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

## *Az erős Európához erős nemzetállamokra van szükség*

Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” - ezt is hangsúlyozta Orbán Viktor a rendezvényen. Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge - jelentette ki, hangsúlyozva, hogy a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétesztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak.

**Mint mondta, utóbbiakat „nem szétesztani kell, haza kell őket vinni”.**

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

Orbán szerint, noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követtek el hibákat a mi rovásunkra, **a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez.**

Véleménye alapjám az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy **a néppárt egy antipopulista népfrontot hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.**

Antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje - mondta a miniszterelnök, hozzátéve, a baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket, diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszalámizó taktikájához hasonlította.

**Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte,** mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért **2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell.**

---

## ***Magyarország több területen is tudja segíteni a közös európai politikát***

A miniszterelnök arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához: jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén, és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához.

A kormányfő a tanácskozáson rámutatott arra: a segítséget exportálni kell, és nem a gondokat kell importálni. Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri.

Kifejtette: egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. **Azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne - fogalmazott.**

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és **nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.**

Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akarataikat a 2019-es választásokon.

Aztán jöjjön, aminek jönnie kell - mondta Orbán Viktor beszéde zárásaként.

(Quelle: <http://www.origo.hu/itthon/20180616-orban-viktor-helmut-kohl-konferencia.html>)

# Orbán: erős Európát akarunk, Junckeréknek jövőre menniük kell

2018-06-16 Csibra Tibor



**A BIZALOMHIÁNYT, AZ EURÓPAI UNIÓ KELETI ÉS NYUGATI TAGÁLLAMAINAK SZEMBEÁLLÍTÁSÁT NEVEZTE A BRÜSSZELI VEZETÉS LEGFŐBB HIBÁINAK SZOMBATON ORBÁN VIKTOR, AKI A NÉHAI NÉMET KANCELLÁR, HELMUT KOHL HALÁLÁNAK ELSŐ ÉVFORDULÓJÁN SZERVEZETT KONFERENCIÁN MONDOTT BESZÉDET BUDAPESTEN. A MINISZTERELNÖK SZERINT JUNCKERÉK SEM A GAZDASÁGI VÁLSÁGOT, SEM A BREXITET, SEM A KONTINENSÜNKET SÚJTÓ MIGRÁCIÓS KRÍZIST NEM KÉPESEK KEZELNI, EZÉRT A JÖVŐ ÉVI VÁLASZTÁSOK UTÁN MENNIÜK KELL. A KORMÁNYFŐ SZERINT A BEVÁNDORLÁS KÉRDÉSÉBEN NINCSENEK KOMPROMISSZUMOK, EGYETLEN REÁLIS MEGOLDÁS LÉTEZIK: A MIGRÁNSOKAT HAZA KELL SZÁLLÍTANI. ORBÁN SZERINT UGYANCSAK NINC S ÉRTELME ARRÓL ALKUDOZNI, HOGY EURÓPÁNAK TOLERÁLNIA KELL-E AZ ISZLÁMOT, MERT AZ ISZLÁM ALAPVETÉSE A TÉRHÓDÍTÁS.**

**Még gazdag, de már gyenge az Európai Unió, amely nem tudta kezelni a gazdasági válságot, a Brexit-tel elvesztette az Egyesült Királyságot, és ugyancsak nem tudott mit kezdeni a migráció égető gondjaival – jelentette ki szombaton Orbán Viktor a Budapesti Európa-beszéd elnevezésű konferencián, amelyet a néhai német kancellár, Helmut Kohl halálának évfordulóján rendeztek meg. A Polgári Magyarországért Alapítvány szervezte eseményen a miniszterelnök élesen bírálta a brüsszeli döntéshozók egyre inkább érezhető**



**Pressedokumentation Ungarn**

tehetetlenségét, egyúttal felajánlotta Magyarország segítségét a közös feladatok megoldásához. Orbán Viktor kijelentette: hazánk példát mutatott a világnak, amikor önerejéből, szigorú költségvetési fegyelem mellett visszafizette a balliberális kormányok által felvett IMF-kölcsönt, és ugyancsak megmutatta, hogy a migrációs válság kezelhető, visszatartható. **A kormányfő emlékeztetett, hogy akik három esztendeje, az Európa-szerte tapasztalható, a migránsok okozta tömegjelenetek idején élesen kritizálták Magyarországot, azok közül ma már egyre többen tartják követendőnek a magyar modellt. A migráció kezelésében nincsenek kompromisszumok** – jelentette ki Orbán Viktor, aki szerint nincs értelme betelepítési kvótákról egyezkedni, mert a kontinensünket sújtó jelenségnek csak egyetlen reális megoldása lehet, az illegális bevándorlókat haza kell szállítani. A kormányfő szerint ebben hazánk készségesen segít más államoknak, ahogy a probléma kezelésében szerzett tapasztalatainkat is szívesen megosztjuk más államokkal. Orbán szerint nincs értelme egyezkedni arról sem, hogy Európa tolerálja-e az iszlámot, mert az iszlám alapvetése, és logikája minden esetben a térhódítás.

**Erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel** – jelentette ki az eseményen Orbán Viktor, aki hozzátette: bár csábító a látszat, hogy az utóbbi időkben Magyarország az európai politika meghatározó szereplője lett, ez illúzió, mert tisztában vagyunk a lehetőségeinkkel, és hasonló ambíció sem kormányában, sem benne nincs. A kormányfő szerint hazánk biztonságos fejlődésének záloga ma már nem elsősorban az Európai Unió, hanem az erős, összetartó közép-európai államok, a Visegrádi 4-ek közös akarata, amelynek vezetője, legerősebb szövetségese jelenleg Lengyelország. Fontos ugyanakkor, hogy felzárkózzanak ehhez a Nyugat-Balkán államai is, ebben a miniszterelnök szavai szerint leginkább Szerbiára számíthatunk, amelynek uniós tagságát is minden eszközzel támogatjuk. **Helmut Kohlt méltatva Orbán kijelentette: a néhai kancellár pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.** Fejet hajtva a német politikus emléke előtt azt mondta: az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

**AZ EURÓPAI BIZOTTSÁG JELENLEGI TAGJAINAK JÖVŐRE MENNIE KELL**

Beszédében a miniszterelnök emlékeztetett, hogy az Európai Bizottságot jelenleg a neoliberális meggyőződésű, ma már nyíltan marxista elveket valló Jean-Claude Juncker vezeti, aki másokkal együtt jegyzi a közösség következő pénzügyi tervét, amely továbbra is a migránsokra, és az álcivil szervezetekre költené az európaiak által befizetett pénzeket. A büdzsé terve olyan, mintha azt Soros György írta volna – tette hozzá a kormányfő. Orbán Viktor az Unió legsikertelenebb időszakának nevezte az utóbbi öt évet, és a brüsszeli vezetés hibájaként említette, hogy Junckerék megbontották az egyensúlyt a közösség keleti és nyugati tagjai között. Bizalomhiány van, az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel

**Pressedokumentation Ungarn**

---

szemben, ezért a jövőre esedékes voksolás után e jelenlegi garnitúrának mennie kell –mondta a kormányfő. **Orbán Viktor továbbra is kemény csatákra számít az Unió jelenlegi vezetőivel, és kiemelte: ha Junckerék nem tudnak az egyeztetéseken elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni más tagállamok álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon.** Aztán jöjjön, aminek jönnie kell – zárta beszédét a miniszterelnök.

*Fotó: MTI/Illyés Tibor*

(Quelle: <https://pestisracok.hu/orban-eros-europat-akarunk-junckereknek-jovore-menniuk-kell/>)

---

## Orbán leginkább migránszott a Helmut Kohl halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson

- [Kovács István](#)
- 2018. június 16., 16:40

A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség – mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián.

A kormányfő Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha “belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod”.

Kitért arra is: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre.

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – közölte.

Hozzátette: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.

Orbán Viktor azt mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát. (MTI)

(Quelle: <https://zoom.hu/hir/2018/06/16/orban-leginkabb-migranszott-a-helmut-kohl-halalanak-evfordulojan-rendezett-tanacskozason/>)

## Helmut Kohl emlékére

2018. június 17. 10:06 **ORBÁN VIKTOR** - Miniszterelnök.hu

### **Lehetséges-e kompromisszum a migránsvitában? Nem, nincs rá semmi szükség.**

„Jó napot kívánok, tisztelt Hölgyeim és Uraim! Spengler Elnök Úr! Kedves Balog Zoltán Elnök Úr!

Balog Zoltán elnök úrral abban a munkamegosztásban állapodtunk meg, hogy én egyenesen és kendőzetlenül fogok beszélni, ő pedig utána elnézést kér a jelenlévőktől, hogy így alakult.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

A magam részéről be fogom tartani a megállapodást. Az európai helyzetet ma izgatott és túlfűtött idegállapot jellemzi. Sok minden van egyszerre mozgásban. Kereskedelmi háború előszele az Amerikai Egyesült Államokkal, fegyveres konfliktus Ukrajna és Oroszország között, horizonton egy új olasz politika, Brexit-tárgyalások. Vagyis annak, aki ma európai politikával foglalkozik, hidegvérre, nyugodt idegrendszerre, bátorságra és jó ütemérzékre van szüksége. Ami a mai találkozónkat illeti, a bőség zavarával küzdünk. Nem vállalhatjuk túl magunkat, mert a meghívóban nem szerepelt, hogy a hallgatóság hideg ételmezt is hozzon magával. Ami belefér, az annyi, hogy fejet hajtunk Helmut Kohl emléke előtt, és utána néhány fontos európai kérdésben körvonalazzuk a magyar álláspontot.

Hölgyeim és Uraim! Tisztelt Spengler Elnök Úr!

A politikában a gondviselés azt jelenti, hogy a megfelelő helyen a megfelelő időben a megfelelő ember áll. Nincs abban semmi túlzás, hogy Helmut Kohl a Gondviselés ajándéka volt Németország és Európa számára. Nekünk, közép-európaiaknak Helmut Kohl a keresztény európai ember ideálja. Képviselte a keresztény Európát, ahová mindig is tartoztunk, és negyven év kommunizmus után az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe történő visszatérés előtt. Kohl kancellár politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének, ezért mindig tisztelettel és hálával adózunk emlékének.

Legyen neki könnyű a föld!

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ami Magyarország és az európai politika kapcsolatát illeti, legelőször is azt kell tisztáznunk, hogy mi is lehet egyáltalán Magyarország szerepe az európai politikában. Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Ezt hívják önismeretnek. Minden jó politika alapja és kiindulópontja a helyes önismeret.

## Pressedokumentation Ungarn

---

Magyarország, mint európai uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció. 10 millió állampolgár, 114 milliárd eurónyi GDP, kevesebb, mint húszezer katona. Ez a realitás. Miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáink vannak Brüsszellel és néhány nagyobb tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát. Ennek a csábításnak ellen kell állni, és minden mást megelőzően Magyarország nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani az erőnket. És ezen a tényen az sem változtat, hogy mint majd látni fogják a délutáni közleményből, ezelőtt néhány perccel módon volt megvitatni Donald Trump elnök úrral telefonon, hogy mi is a különbség egy »beautiful wall« és egy »beautiful fence« között.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Akárhogy is, a mondandómnak az a lényege, hogy Magyarország, illetve a magyarok egy öntudatos, büszke, de helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek. Magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosán együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló, közép-európai régióban élhessen. Itt számít, itt súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Magyarország elismeri Lengyelország meghatározó és vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába akarja terelni a közép-európai államközi kapcsolatokat. Magyarországnak ambíciója továbbá, hogy elősegítse a Nyugat-Balkánon található országok európai uniós tagságát, különösen és kiemelten Szerbia tagságát. Ambíciónk, hogy meggyőzzük a többi tagállamot arról, hogy az Európai Uniónak szüksége van erre, és erőforráshoz juthat az unió további bővítésével. Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak. Nyilván nem azt, hogy azonos súlyúak lennének. A kulcsszó itt az Augenhöhe. Ha jól értem, ez valami szemmagasságot jelent, ami talán kulturális fordításban is megállja a helyét, amit gondolok. Passzolhat hozzánk, mert mi pedig egy mellérendelő észjárású nép vagyunk, talán egyedülként egész Európában.

Ezután hadd szóljak néhány szót Németország és Magyarország kapcsolatáról. Két éve jártam Adenauer rhöndorfi házában, láthattam Adenauer és de Gaulle szobrát. Varga Imre készítette. Ő készítette azt a Szent István szobrot is, amely a keresztény Európa büszke aacheni dómjának magyar kápolnája előtt áll. Ez a válasz egy németek számára is érthető válasz arra a történeti és ideológiai kérdésre, hogy hova is tartozik Magyarország. Kohl értette, hogy sokat ér, ha Németországnak vannak barátai, akkor sem álltak ebben különösen jól. Helmut Kohl értékelte is a barátságunkat. Magyarországon a németek kitelepítésének van emléknapja. Magyarországon a németeknek saját jogon országgyűlési képviselőjük van. Tizenhárom nemzeti és

## Pressedokumentation Ungarn

---

etnikai kisebbség él Magyarországon, ez etnikai sokszínűséget és civilizációs-kulturális homogenitást jelent egyszerre. A német iskolák száma és az ott tanuló diákok száma is nő.

Ha a német–magyar kapcsolatokról beszélünk, emlékezzünk 1989-re is. Kohl értette, hogy a magyar szuverenitás és a német egység szervesen kapcsolódik össze. Az első téglát a berlini falból Magyarország ütötte ki. 1989-ben sokan le akartak beszélni bennünket a határnyitásról.

1989-ben sokan akarták Helmut Kohlt lebeszélni a német egyesítésről és az egységes Németország NATO-tagságáról. Kevés olyan nemzet volt, mint a magyar, ha volt egyáltalán, aki nem félt a német újraegyesítéstől. 1990-ben a magyarok között nagyobb volt a német egyesítés támogatottsága, mint a németek körében. Ma látok olyan európai politikusokat, akik akkor elleneztek a német egyesítést, ma pedig európaiságból akarnak kioktatni. Aztán Magyarország az Európai Unió tagja lett. Köszönet érte Németországnak!

Azt is el kell mondanom a mai alkalommal, hogy a német adófizetőknek nem kell aggódniuk. Nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni. Úgy készülünk, hogy 2030-ra Magyarország az Európai Unió nettó befizetője lesz. Ráadásul Németország kereskedelme a V4-országokkal együttesen ma már jóval nagyobb, mint például Franciaországgal, Olaszországgal vagy a britekkel. A németek és a többi tagállam is szépen keres rajtunk, nem érdemes panaszkodniuk sem nekik, sem nekünk.

Ráadásul a német–magyar kapcsolatok fontos eleme, hogy mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is és ezzel Németországot a napi mintegy tizenkétezer migráns érkezésétől. Mi nem hagytuk cserben se Németországot, se Európát. Ahogy mondtuk, végvári kapitányok vagyunk, és tudjuk, mi a kötelességünk. A német–magyar kapcsolatok 1989-es és 2015-ös tanulsága ugyanaz. Ha eljön a pillanat, nem lehet habozni, dönteni és cselekedni kell, oda kell tenni magunkat. Mi ezt megtettük 1989-ben és 2015-ben is.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Most a határról és a kerítésről. A külső határt meg kell védeni, ez a belső szabad mozgás előfeltétele. A határ megvédése kötelező házi feladat. A határvédelem nem összeurópai, hanem nemzeti, tagállami feladat. Európai segítség adható, de a felelősség nemzeti. Látjuk, hogy a korábban elítélt magyar álláspont egyre inkább elfogadottá válik. Nem várunk köszönetet, nem vagyunk mi ahhoz hozzászokva, és nem fogunk triumfálni sem. Nem okoz örömet azt látni, hogy van, akinek három év alatt esett le az a tantusz, ami nekünk már az első pillanatban.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

## Pressedokumentation Ungarn

---

Lehetséges-e kompromisszum a migránsvitában? Nem, nincs rá semmi szükség. Van, aki úgy képzei, a vitatkozó felek mindegyike engedjen, nyújtsa ki egymás felé a kezét, és történjen meg egy kézfogás. Ez egy rossz megközelítés. Vannak kérdések, amelyekben sohasem lesz egyetértés. Nem lesz, és nem is szükséges, hogy legyen. Ilyen például a bevándorlás. Semmilyen dokumentumot sem ismerünk, amely azt mondaná: ha belépsz az Európai Unióba, bevándorlóországgá kell válnod. Amikor beléptünk, mi semmi ilyet nem vállaltunk. Igaz, az Európai Unió alapszövege azt sem mondja, hogyha valaki bevándorlóországgá akarja magát alakítani, az tilos lenne. Ezért vannak az unióban bevándorlóországok, ahol örömmel fogadják a migránsokat, össze akarnak velük keveredni, magukba akarják őket integrálni. És vannak országok, akik nem tartanak igényt migránsokra, nem akarnak velük összekeveredni, ergo az integrálásuk szóba sem jöhet. Ilyen esetben nem kompromisszumra, hanem toleranciára van szükség. Mi toleráljuk, hogy a schengeni zónában egyes tagállamok migránsokat fogadnak be, ennek vannak, illetve lesznek következményei ránk nézve is, ők pedig tolerálják, hogy mi ilyet nem teszünk. Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet, és akkor béke van az Olajfák hegyén.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Hasonlóképpen nem kompromisszumra, nem megállapodásra, hanem toleranciára és tiszteletre van szükség a bevándorlás kérdésén túl még néhány más kérdésben is: nemzetfelfogás, a családpolitika alapelvei, a házasság szabályozása és a társadalmi integráció területén is. Ezek a kérdések ugyanis tagállami hatáskörbe tartoznak, és az egyet nem értés mögött kulturális sajátosságok és történelmi gyökerek állnak, ezért felesleges újra és újra eredménytelenül megkísérelni egymás meggyőzését arról, amiről nem kell közösen döntenünk.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ezután szeretnék szólni néhány szót az elmúlt öt év európai kudarcairól. Régen volt ilyen sikertelen öt éve az Európai Uniónak, mint a legutóbbi. Három súlyos hiba terheli Brüsszel lelkiismeretét. Elvesztettük az Egyesült Királyságot. Másodszor: nem tudtuk megvédeni a földrészünket a migránsoktól. És harmadszor: Brüsszel megbontotta a kelet–nyugat egyensúlyt. A mostani európai vezetés felelőssége világos, mint a nap. Jean-Claude Juncker megválasztásával, amit a britek elleneztek, végig és kitartóan elleneztek, valójában dinamitot helyeztünk a brit–európai uniós kapcsolatok alá. A britek ellenzését Magyarországon kívül mindenki negligálta. Semmi okunk meglepődni azon, hogy a migráció szikrájától lángot fogott a gyújtózsín, a dinamit pedig felrobbant.

Persze az igazsághoz az is hozzátartozik, hogy az elmúlt öt évnek vannak eredményei is, még ha súlyukban el is maradnak a kudarcainktól. Juncker gazdaságélénkítő programja például valóban jelentett segítséget néhány

## Pressedokumentation Ungarn

---

tagállam számára. Az is teljesítmény, hogy Brüsszel a kudarcok idején is képes volt fenntartani az unió működőképességét. Az is igaz, hogy van ambiciózus digitális stratégiánk, és tettünk fontos lépéseket a közös védelem felé is. Békeidőben ez a teljesítmény akár hangos ünneplést érdemelhetne. Csakhogy az elmúlt évek nem voltak békeévek, mert elvesztettük a briteket, mert nem védtük meg magunkat a migránsinváziótól, és mert Brüsszel konfliktust nyitott az unió keleti és nyugati része között, s most erről szeretnék néhány szót szólni.

Azt mindenki láthatja, hogy létezik keleti–nyugati szellemi törésvonal. Fidel Castro éltetése a bizottság, vagyis a mi közös elnökünk részéről kínos pillanatot okozott. Lenyeltük. De Marx éltetése, na az már megakadt a torkunkon, és kiverte a biztosítékot, mert nekünk ez felfoghatatlan. Marx meghirdette a magántulajdon felszámolását, meghirdette a nemzetek eltörlését, meghirdette a hagyományos, évezredes családmódellet felszámolását, meghirdette az egyház és a hit eltörlését, és végül megteremtette a modern antiszemitizmust, amikor a felszámolandó kapitalizmus kvintesszenciájának a zsidót, mint olyat jelölte meg. Mit lehet ezen méltatni? Kinek ment el az esze? Merthogy valakinek elment, vagy nekik, vagy nekünk, az biztos. De ezt a keleti–nyugati szellemi törésvonalat is áthidaltuk volna valahogy. Ami áthidalhatatlannak bizonyult, az, hogy a bizottság kizárólag a nyugati országok érdekeit képviseli azokban a gyakorlatias vitákban, amelyek a versenyképességről szólnak. Azt tapasztaljuk, hogy amikor a nyugatiaknak van valamilyen természetes, relatív versenyelőnye, mint például a pénz és a tőke szabad áramlása tekintetében, Brüsszel ezt a piac nevében körömszakadtáig védi. Azt hiszem, helyesen. Ahol viszont a keletieknek van relatív jobb versenypozíciója, mint például a munkaerő és a szolgáltatások esetében, ott rögtön dömpinget kiáltanak, és korrekciós intézkedéseket kényszerítenek ránk, a piac hirtelen másodlagossá válik. Ez nekünk nagyon sokba kerül, és egyáltalán nem fair.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Helmut Kohl is pártelnöke volt a saját pártjának, így talán az ő emlékének apropóján elhangzó beszédben is szabad beszélni a magyar kormányzópartok és az Európai Néppárt kapcsolatáról. Az Európai Néppárt vezetői által a mi rovásunkra elkövetett hibák ellenére úgy döntöttünk, hogy kitartunk az európai pártcsalád mellett. Most könnyű lenne tekintettel a 2019-es európai parlamenti választásokra létrehozni, mondjuk, egy új formációt a közép-európai országok hasonszőrű partjaiból vagy éppen egy bevándorlásellenes összeurópai formációt. Nem kétséges, nagyot hasítanánk a 2019-es európai választáson. De azt javaslom, álljunk ellen a kísértésnek, és tartsunk ki Helmut Kohl eszméi és pártcsaládja mellett. Dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot, újítsuk meg az Európai Néppártot, és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez. Az Európai Néppárt az európai közösség történetének legsikeresebb partja. A Fidesz – Magyar Polgári Szövetség a 2000-es évek elején Helmut Kohl meghívására csatlakozott ehhez a nagyszerű közösséghez, és két évtized alatt annak egyik legerősebb és legsikeresebb partjává vált. Az Európai Néppárt úgy



## Pressedokumentation Ungarn

---

tudta kiemelkedő európai sikereit elérni, hogy kezdetektől fogva mindig a győztesek pártja volt. Uniós sikereinket nem Brüsszelben, hanem nemzeti keretek között elért eredményeinkkel alapoztuk meg. A néppárt elvégezte azt a feladatot otthon és az unióban is, ami egy párt, sőt minden párt alapvető dolga: képviselte a népakaratot a döntéshozó politikai intézményekben, ezért jogot formálhatott arra, hogy biztos alapokon kijelölje az európai integráció haladási irányait. Az emberek azért támogattak bennünket évtizedeken keresztül messze a legnagyobb számban, mert mi – szemben az ideológiákba beleszédült, íróasztalok mellett konstruált, életidegen doktrínák rabjaivá vált, megmerevedett baloldali és liberális politikai riválisainkkal szemben – mindig két lábbal a földön álltunk, értettük az embereket, ismertük az országainkat, és mindig odafigyeltünk arra, mit akarnak Európa polgárai. Mi valóban képviseltük őket.

Az Európai Néppárt, bár még ma is a kontinens legnagyobb pártja, az elmúlt tizenöt évben lassan, de folyamatosan veszített az erejéből és a befolyásából. A legfontosabb és ezt az elmúlt évek számos választása igazolja, hogy lépésről lépésre csökkent pártjaink befolyása a választóink körében. A néppárt vezetése erre a helyzetre rossz választ adott. Egy antipopulista néppártot hozott létre. Németország erre jó példa, de ilyen az Európai Parlament is. Ez az antipopulista néppárt minden hagyományos erőt a kommunistáktól kezdve a zöldeken, a szociáldemokratákon és a liberálisokon át egészen a kereszténydemokratákig egyesíteni akar a föltörekvő új pártokkal szemben. Ez szerintünk hibás. Hibás, mert egyrészt mentőövet ad a rohamosan életerejét veszítő baloldalnak. Másrészt hibás a bipoláris politikai dinamika miatt: ahelyett, hogy gyengítené, a hatalmon levő elit egyetlen alternatívájaként épphogy megerősíti az általunk legyőzni kívánt erőket.

Miközben az Európai Néppárt vezetése rossz választ adott, aközben születettek sikeres nemzeti modellek is. A másik modell Ausztriában és Magyarországon sikerrel kipróbált irány, ez felveszi a kesztyűt, nem hoz létre ilyen néppártot, és az új pártok által felvetett kérdésekre komolyan veszi, és azokra felelős válaszokat ad. Ezt úgy teszi, hogy közben nem borul össze a bennünket rossz politikai irányba húzni kívánó, rajtunk élőszködni akaró baloldallal.

Erőnk csökkenése, tisztelt Hölgyeim és Uraim, csak azért nem látványosabb, mert a hagyományos versenytársaink még nálunk is nagyobb sebességgel zsugorodnak, ami persze sovány vigasz. A baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket, ők akarják megmondani nekünk balról jobbra, hogy mit tegyünk, mit gondoljunk, ők akarják diktálni, hogy miről beszélhetünk, és miről nem, kivel szövetkezhetünk, és kivel nem. Legújabban már azt is meg akarják nekünk mondani balról jobbra, hogy ki lehet, és ki nem lehet tagja az Európai Néppártnak. Ez mégiscsak abszurd. Számunkra, kommunizmust megélt országok számára mindez rossz emlékeket idéz. Kísértetiesen hasonlít ahhoz, amikor a múlt század közepén a

## Pressedokumentation Ungarn

---

Szovjetunióval és a globális geopolitikai alkukkal hátulról megtámogatott kommunisták ugyanezzel a módszerrel, fokozatosan szalámizták le a polgári pártokat egész Közép-Európában.

Kétségtől mi az Európai Néppárt CSU-ja vagyunk, az Európai Néppárt jobboldali, kereszténydemokrata platformját alkotjuk. Mi úgy látjuk, hogy antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje. A keresztény politika szemben a liberális politikával képes megvédeni az embereket, nemzeteket, a családokat, a keresztény gyökerű kultúránkat, a nők és férfiak egyenjogúságát, vagyis a mi európai életmódunkat.

Hölgyeim és Uraim!

A pártügyek után hadd mondjak néhány szót az unió jövőjéről. Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. A Brexittel tovább gyengül, a külső versenytársak pedig erősödni fognak. Nem lehet más célunk, mint az erős Európai Unió, de az erős unió erős tagállamokat követel. Az egyéni felelősség a gazdaságban továbbra sem porlasztható el, nem oldható fel mágikus közösségiesítésben. Ez előfeltétele egy erős Európának. Elsőként mindenkinek a saját portáján kell rendet tartania, mert csak erős tagállam tud a másik segítségére sietni, hogyha az önhibáján kívül bajba kerül. Mindenkit szeretnék emlékeztetni arra, hogy elsőként kerültünk pénzügyi védőháló alá, és elsőként, még 2013-ban az utolsó centig visszafizettük a pénzügyi segítséget. Mi hiszünk Schäuble úr koncepciójában, miszerint költségvetési fegyelem mellett is végre lehet hajtani mély strukturális reformokat. Mi onnan tudjuk, hogy ez lehetséges, hogy mi ezt megpróbáltuk, és ez nekünk sikerült.

Az Európai Unió jövője azon múlik, hogy képes-e megvédeni a külső határait. Ez az unió jövőjének következő kérdése. Ha megvédjük a határainkat, értelmét veszti a migránsok szétosztásáról szóló vita, hiszen nem tudnak bejönni. Ha nem tudnak bejönni, nincs kit szétosztani. Ez józan ésszel belátható gondolat. És ha így járunk el, akkor már csak az a kérdés marad, mi legyen azokkal, akik eddig bejöttek. Nekünk erre az a válaszunk, hogy azokat pedig nem szétosztani kell, hanem haza kell őket vinni.

És végül Európa jövőjének nagy témái közé tartozik a védelem kérdése, ahol világosan kellene beszélni. Az, aki nem tudja magát önerőből megvédeni, mindig ki lesz szolgáltatva, még békeidőben is, csak nem látványosan. Vagyis Európának olyan saját véderőre van, lenne szüksége, amellyel képes magát megvédeni. A jó hír az, hogyha lassan is, tán a kelleténél lassabban is, de megindultunk ebbe az irányba.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Az Európai Unió legnagyobb gyengéje a belső bizalom hiánya. Most erről szeretnék néhány szót szólni. A bizottság kapitális hibát vétett, amikor bejelentette, hogy a régi, semleges szerepköre helyett ezentúl politikai

## Pressedokumentation Ungarn

---

bizottság lesz. Már a név is vészjósló. Mi meg akkor vétettünk kapitális hibát, amikor ezt nem tettük szóvá, hanem eltűrtük. A helyzet úgy áll, hogy ma a bizottság a nagy államok eszköze a kisebbek ellen. Mi más is lehetne, hogyha egy politikai testület? Akkor a politikai realitások kell, hogy leképződjenek benne. Ezért van az, hogy a bizottság nemcsak nem véd meg bennünket a túlerővel szemben, hanem a nagyok érdekében saját maga játssza ki a jogszabályokat, élen jár a lopakodó, tehát törvénytelen jogkörmódosításokban, a bizottság eszközeit pedig zsarolásra használja. Bár van egy kis idődimenzió-probléma, de azt mondanám, hogy elmoszkvásodik. Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új európai realitásokat tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk.

És így megérkeztünk a most vitára bocsátott új európai költségvetés kérdéséhez. Nos, tisztelt Hölgyeim és Uraim, ez a költségvetés éppen olyan, mint az Európai Bizottság: bevándorlás- és migránspárti. A költségvetési tervezet lényege, vagy ha úgy tetszik: újdonsága, hogy elveszi a pénzt az európai emberektől, és odaadja a migránsoknak és az NGO-knak. Olyan, minthogyha Soros György írta volna. Lehet is. Az olaszok végre kimondták, amit mindannyian tudunk, hogy az NGO-k valójában fehérgalléros embercsempészek. És a bizottság költségvetése őket akarja pénzelni, tehát támogatni akarja a kékgalléros és a fehérgalléros embercsempészek koalícióját. Ezt mondták ki az olaszok.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ha a testi legyengülés kiváltó oka szellemi természetű, mint ahogy az unió esetében így áll a helyzet, akkor a gyógyítást nem a testtel, hanem a szellemmel kell kezdeni. Az Európai Unió meggyőződésem szerint azért veszítette el korábbi példás problémamegoldó képességét, mert feladta a saját múltját, és ezzel sutba dobta több évtizedes kormányzási tapasztalatát. Amnéziás lett. Ezt tanultuk Szájer József írásaiból. Az unió mai hivatalos ideológiája szerint Európában a béke, a haladás és az együttműködés az európai közösség létrehozatalával kezdődött. Ami korábban volt, az kicsinyes, partikuláris, nemzetállami, vallási rivalizálás volt, amelyet a nacionalizmus és a szektásság indulatai tápláltak, és amely véres háborúkhöz, sőt végső soron magához a holokauszthoz vezetett. Ezért – folytatódik a brüsszeli logika – ebből gyakorlatot, iránymutatást, példát meríteni nemcsak hogy nem lehet, de ha így tesz, az egyenesen szembemegy az új Európa semleges alapértékeivel, kirekesztő, káros, egyenesen bűnös dolog. Ezzel Európa szellemi kényszerzubbonyt húzott magára, és elvetette több száz, sőt több ezer év kormányzási tapasztalatát. Ettől a szellemi kényszerzubbonytól kell elsőként megszabadulni, mert ez nemcsak szellemi gondokat, hanem gyakorlatias politikai bajokat is előidéz. Szintén Szájer Józsefnél olvastam valahol, hogy aki elengedi, eldobja a múltját, vagy hagyja, hogy azt elvegyék tőle, ne csodálkozzon, ha elveszti az iránytűjét az elé kerülő új problémák megoldása során is. Így fordulhatott elő az, hogy a közelmúltban komolynak gondolt államférfiak álltak elő olyan minimális történelmi tudással is könnyen

## Pressedokumentation Ungarn

---

megcáfolható érvekkel, hogy, mondjuk, a tengeri határokat nem lehetséges megvédeni. Amit a határokról, falakról, kerítésekről az elmúlt években összehordtak, azt az emberiség több ezer éves tapasztalata cáfolja. A határok ugyanis az élet alapvető dolgai, határok nélkül nem lehetséges a létezés. Aminek nincsenek határai, kontúrjai, az nincs is. Ha pedig a tengeri határokat nem lehetne megvédeni, akkor hogy a csudába létezhetnének tenger melletti országok? Nyilvánvaló, hogy nem a lehetőség, hanem az akarat hiányzott, amit épp az olasz kormány legutóbbi tettei igazolnak.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Amikor a kereszténydemokraták, a kereszténydemokrácia reneszánszának lehetőségéről beszélünk, akkor számomra az a gondolat a meghatározó, amit valamikor a németek kaptak 1945 tájékán Amerikából egy rádióüzenetben, ami így hangzik. »A kereszténység az a háttér, amely előtt minden gondolatunk értelmet nyer. Nem kell minden európainak hinni a keresztény hit igazában, mégis bármit mond, gyárt, tesz, az mind a keresztény örökségtől kapja meg a jelentését.«

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

A liberális rend ma azért omlik össze, mert kiderült, hogy az eszméit nem az életre, nem a valóságra, nem a történelemre építi, hanem mesterséges konstrukciókra, amelyekbe az olyan, szerintük irracionális képződmények, mint az Európát, az európai emberek életét két évezreden át formáló és meghatározó hit, nemzet, közösség, család fogalmait egyszerűen nem is férnek bele.

És végül kell néhány szót szólnom a föderációs törekvésekről, aminek legújabb álneve: jogállamiság-mechanizmus. Az Európai Bizottság, de idesorolhatjuk nyugodtan az Európai Parlamentet is, folytonosan elégedetlen a saját mozgásterével, és mindig újabb és újabb területekre akar terjeszkedni. Ennek iskolapéldája az úgynevezett jogállamiság-mechanizmus, amelynek mélyelemzését szintén Szájer Józseftől kaphatja meg az ember, amelyben kifejti, hogy ezeknek alig van jogi alapja, legalábbis az uniót létrehozó Szerződésben. A trükk lényege egyszerűen az, hogy arra hivatkozva, hogy egyes nemzeti hatóságok, jogalkalmazó szervek bizonyos százalékban uniós jogot is alkalmaznak, az uniós beleszólást követel abba, hogy az egyes nemzeti jogrendszerek hogyan működjenek, milyen ellenőrzési mechanizmusai legyenek, hogyan szervezzék meg az egyes tagországok a saját jogalkalmazásukat. Ezért mondjuk azt, hogy a jogállamisági mechanizmus csak fedőneve annak a föderalista törekvésnek, hogy nyomást akarnak gyakorolni a vonakodó kormányokra.

Befejezésképpen talán még arra a kérdésre kell válaszolnom, mit tud Magyarország felajánlani a közös európai politikához? Kellő szerénységgel az alábbi listát tudjuk felállítani. Először is jó példát tudunk mutatni a

## Pressedokumentation Ungarn

---

gazdasági reformok területén. Aztán segítséget tudunk nyújtani a migránsok hazaszállításához, ha szükség van rá; régóta mondjuk: a segítséget exportáljuk, s ne a gondokat importáljuk. Aztán tudunk tanácsot adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert nekünk van magyar történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk mindenkinek, hogy bánjon csínjában azzal a gondolattal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Jó tudni az iszlám válaszát. Mi, magyarok ismerjük. Ha például az iszlám Németország része, az muszlimul azt jelenti, hogy Németország az iszlám része. Ezen érdemes elgondolkodni. Példa, segítség és tanács mellett azt is szelíden, de világosan meg kell mondanunk, hogy a jövőben sem hagyhatjuk magunkat, és nem engedhetjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk. Ha pedig nem tudunk az egyezkedés során elegendő eredményt elérni, ha pedig nem tudjuk most elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várjunk. Várjuk meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjön, aminek jönnie kell.

Köszönöm megtisztelő figyelmüket!”

(Quelle: [http://mandiner.hu/cikk/20180617\\_orban\\_viktor\\_helmut\\_kohl\\_emlekere](http://mandiner.hu/cikk/20180617_orban_viktor_helmut_kohl_emlekere))

Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek minket, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet – üzenté az unió vezetőinek a miniszterelnök

# Orbán: Nincs kompromisszum

Öry Mariann

A migrációs válságról, az iszlám szerepéről Európában, valamint a következő uniós költségvetésről is beszélt a Helmut Kohl halálának első évfordulóján rendezett konferencián Orbán Viktor kormányfő.

„Nekünk, közép-európaiaknak Helmut Kohl a keresztény európai ember ideálja. Képviselte a keresztény Európát, ahová mindig is tartoztunk, és negyven év kommunizmus után az ő politikai akaratára nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe történő visszatérés előtt” – ezekkel a szavakkal méltatta az egy éve elhunyt német kancellárt Orbán Viktor szombaton, a Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián, az Andrássy Egyetemen.

A miniszterelnök szerint tisztázni kell hazánk szerepét az európai politikában, helyes önismeretre van szükség, és „minden mást megelőzően Magyarország nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani az erőnket”. Orbán szerint „magyar ambíció” a sikeres együttműködés a régióban, valamint a Nyugat-Balkán európai integrációja is.

A német-magyar kapcsolat elmúlt évtizedeinek felidézése után hangsúlyozta, „nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni”. A 2015-ös migrációs válsággal kapcsolatban elmondta: „mi nem hagyjuk cserben se Németországot, se Európát. Ahogy mondtuk, végvári kapitányok vagyunk; és tudjuk, mi a kötelességünk. A német-magyar kapcsolatok 1989-es és 2015-ös ta-

nulása ugyanaz. Ha eljön a pillanat, nem lehet habozni, dönteni és cselekedni kell, oda kell tenni magunkat”.

A miniszterelnök kiemelte: a belső szabad mozgás érdekében a külső határt meg kell védeni, ez pedig nemzetállami feladat. Orbán Viktor hangsúlyozta: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, és nincs is rá semmi szükség. Semmilyen dokumentumot sem ismerünk, amely azt mondaná: ha belépsz az Európai Unióba, bevándorlóországgá kell válnod – mutatott rá. Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet – tette hozzá, utalva arra, hazánk elfogadja, ha egyes tagállamok bevándorlókat akarnak befogadni, ők pedig fogadják el, hogy a magyar álláspont más. Hangsúlyozta, az EU még gazdag, de már gyenge, „a jövője azon múlik, hogy képes-e megvédeni a külső határait”. Ha ez sikerül, értelmetlenné válik a kvótáról szóló vita is. Orbán Viktor szerint az uniónak továbbá saját véderőre is szüksége van.

Az Európai Néppárt és a Fidesz kapcsolatáról azt mondta, kitartnak a pártcsalád mellett a hibái ellenére is, nem alakítanak új formációt a 2019-es EP-választásra. Deztalálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot, újítsuk meg az Európai Néppártot, és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez – tette hozzá. Kitért arra is, hogy a folyamatosan gyengülő Néppárt hibás döntést hozott például akkor, ami-

kor „antipopulista néppártot” állított fel az EP baloldali pártjaival. Szerinte ehelyett „kereszténydemokrata reneszánszra” van szükség.

A kormányfő hosszan bírálta a Jean-Claude Juncker vezette Európai Bizottságot, felidézve az elmúlt öt év uniós kudarcait, köztük a britek kilépését és a migrációs válságot. Megjegyezte, eredményeket is értek el Junckerék, ha kisebb súlyúakat is. A brüsszeli testületről azt mondta, „élen jár a lopakodó, tehát törvénytelen jogkörülmódosításokban, a bizottság eszközeit pedig zsarolásra használja”, a nagy tagállamok érdekében kijátssza a jogszabályokat. „Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új európai realitásokat tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk” – nyomatékosította. A következő uniós költségvetésről azt mondta, pont olyan, mint a bizottság maga, „bevándorlás- és migránspárti”, ráadásul olyan, mintha George Soros írta volna. Bírálta az Európai Unió vezetését azért is, mert „a jogállamisági mechanizmus csak fedőneve annak a föderalista törekvésnek, hogy nyomást akarnak gyakorolni a vonakodó kormányokra”.

Orbán Viktor végül rátért arra, hogy hazánk – „kellő szerénységgel” – egy sor kérdésben hozzá tud járulni az európai politikához, például mutat gazdasági reformokból, segíthet hazaszállítani a migránsokat, és még egy fontos tanácsa is van: csinálnak kell banni azzal a gondolattal, hogy az iszlám bármely európai ország része, hiszen ha például az iszlám Németország része

– ahogy Angela Merkel kancellár mondta – az „muszlimul azt jelenti, Németország az iszlám része”. A következő időszakról azt mondta, hazánk továbbra sem hagyja magát.

„Várjuk meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjön, aminek jönnie kell” – zárta beszédét a miniszterelnök.



Az EU jövője a külső határok védelmében múlik Orbán Viktor miniszterelnök szerint  
Fotó: Katona László

## Trump biztatta a magyar kormányfőt

Telefonon kereste fel Donald Trump amerikai elnök Orbán Viktor magyar kormányfőt annak kapcsán, hogy az új amerikai nagykövet a jövő héten foglalja el budapesti állomáshelyét – tájékoztatta Havasi Bertalan, a miniszterelnök sajtófőnöke szombaton az MTI-t. A tárgyalás részleteiről Szijjártó Péter külügyminiszter a távirati irodának elmondta: Trump szerint az új nagykövet, David Cornstein érkezése lehetőséget biztosít a kétoldalú kapcsolatok további javítására. Hozzátette: beszéltek a határvédelem fontosságáról, és egyetértettek abban is, hogy az az ország, amely nem tudja megvédeni saját határait, nem ország többé. Szijjártó elmondta azt is: az amerikai elnök biztatta Orbán Viktort, hogy védje erősen a déli határt. A magyar kormányfő szombaton az Országgházban fogadta Janez Jansát, a Szlovén Demokrata Párt elnökét, akinek személyesen is gratulált választási győzelméhez. A két politikus megbeszélésének középpontjában a Nyugat-Balkán európai integrációja állt. Orbán Viktor ismét leszögezte, hogy hazánk teljes mértékben támogatja ezt a folyamatot. (HSZ)

Nekünk Magyarország az első, jelentette ki Orbán Viktor

# Segítünk migránsok hazaszállításában is

A segítséget exportálni kell, és nem a gondokat kell importálni, mondta Orbán Viktor az Európa-beszéd címmel rendezett konferencián a migránsválságról. A miniszterelnök azt mondta: szomban azzal az Európai Bizottsággal, amelynek szerinte 2019-ben mennie kell, erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel. Kijelentette azt is, hogy Magyarország tisztában van a saját erejével, súlyával és feladatával, és mint uniós tagállam nem várjuk európai politikai szerepre.



A kormányfő szerint hazánk jó példát mutat. Foto: MTI/Illyés Tibor

Magyar Idők

– Az Európai Bizottságnak az uniós következő többéves költségvetéséről alkotott tervezete bevándorlás- és migránsügyi, nekik és a nem kormányzati szervezeteknek (NGO) adja a polgárok pénzét. Olyan, mintha Soros György írta volna – mondta Orbán Viktor az Európa-beszéd címmel rendezett budapesti konferencián szombaton. A miniszterelnök kifejtette: ennek a bizottságnak 2019-ben mennie kell. Az erős Európához erős nemzetállamokra van szükség – tette hozzá. Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő közölte: a segítséget exportálni kell, és nem a gondokat kell importálni. Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bányon csinálja azaz, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne – mondta.

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk. Kiemelte: ha az egyeztetés során nem tudnak elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjen, aminek jönnie kell – fogalmazott. Közölte: a migránsvitában nem lehetséges a

kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség. Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van a saját erejével, súlyával és feladatával. Mint uniós tagállam nem várjuk európai politikai szerepre. – Nekünk Magyarország az első, sem az országban, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció – jelentette ki Orbán Viktor, hozzátette: tízmillió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb mint húsz ezer katona, ez a realitás.

Orbán Viktor megjegyezte: az Európai Unió még gazdag, de már hibákat. Úgy látja: a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak. Mint mondta, utóbbiakat nem szétosztani kell, hanem haza kell őket vinni.

Hozzátette: noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követték el hibákat a mi rovásunkra, a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot, és segítsünk abban, hogy visszataláljon keresztény-

demokrata gyökereihez. Közölte: az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy antipopulista néppártot hozott létre a fel-törékvő új pártokkal szemben. Antipopulista néppárt helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje – mondta a miniszterelnök, hozzátette: baloldali és liberális ellenfeleink szemlelmi kalodába akarnak zárni minket, diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni. Ezt a helyzetet a kommunista polgári pártokat felszámoló taktikájához hasonlította.

Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte, mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszköztézé vált a kisebbekkel szemben. Arról is beszélt: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát. Fejtet hajtva a német politikai emléke előtt azt mondta: az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

## M A HELYZET

### Németre hangolva

Tofjastánra kényszerül az, aki ma a magyar–német kapcsolatokban úgy akarja hallatni Magyarország hangját, hogy a németeket se idegenítse el tőlünk. A német média régóta nem bánik kesztyűs kézzel hazánkkal és az Orbán-kormányval, Berlin és Budapest viszonyát pedig komoly nézeteltérés terhelve a migránsválságban. De – teniszpéldával élve – a magyar–német viszony a hazai diplomáciát Grand Slam-tornák egyiké: jelentőségben csak az EU-hoz, az Egyesült Államokhoz és az Oroszországhoz fűződő kapcsolataink veszik fel vele a versenyt. Geopolitikai adottságaink egyikéből következik: ezt a kapcsolatrendszer soha, a véleménykülönbségek dacára sem szabad feladnunk. Legfeljebb egy óvodásnak kell hosszasan magyarázni, hány ezer szál köti össze történelmünket, kultúránkat, gazdaságunkat a németekkel, közülük is az elsők között a bajorokkal, ha olykor gürbegurbák is ezek a szálak, ahogy a 2015-ös migrációs válság is összekötötte őket. A bajorok teljes haderejét megsemmisítették a magyarok – írták egy annalesben 900 körül. De száz év múlva Bajor Gizella ült Szent István királyunk mellett. Ma elmondhatjuk: a határ védelmével, a korábban – amíg ragadós példává nem lett – annyiszor elítélt kerítéssel Németországot is védjük.

Szombati beszédében a magyar kormányfő talán akkor került a legközelebb a németek lélkéhez, amikor azt hangsúlyozta, mit adunk mi a németeknek itt, a „végvárokon”, nem pedig azt, hogy mit várunk tőlük. A német – és ez nem sztereotípa, hanem történelmi tapasztalat – dolgos nép, szeret javakat felhalmozni, de keresztényként készséggel megosztja azokat a részesülőkkel. Csak azt nem szereti, ha kihasználják vagy hülyének nézik, amire sajnos a migrációs válság elmúlt három évében számos példát láthatott. Orbán Viktor most világossá tette: nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni, hanem úgy készülünk, hogy 2030-ra Magyarország az EU nettó befizetője lesz. Felszólalásában a miniszterelnök Kohl-t dicsőítette, nem a Kohlét, ami nemcsak szent, de „lővét” is jelent. Valójában az ül fordítva a lovon, aki eddig úgy képzelte: hazánknak engedelmesskednie kell az európai hatalmi központoknak, mindenképp Berlinnek, az EU első számú finanszírozójának, pusztán azért, mert mi az uniós haszonélvezői vagyunk. Ha ez így lenne, teljesen felesleges volna eljárnunk a demokráciát Európában. A tévképzetet egy továbbival is szokás megfejteni: Németország egyenlő Berlinnel, a kancellárral, jelen esetben Angela Merckellel, azt kell figyelni, amit ő mond. Ez óriási tévedés. Egy tizenhat tartományból álló, kulturálisan és gazdaságilag is rendkívül tagolt szövetségi köztársaságról beszélünk, ahol ráadásul az elmúlt hetet a főváros és Bajorország, a legnagyobb és egyben a második legnépesebb tartomány szembenállása uralta. Orbán beszédében egy olyan tartalmi megállapítás sincs, amit ma már egy bajor ne vállalhatna: erős országok nélkül nincs erős Európa, nem akarunk migránsokat és iszlamizációt sem. Ez három éve, amikor a válság kezdődött, de a politikai korrektség jobban tartotta magát, még ertelmességnek számított, ám mostanra, hogy a pír-csígyszégy állapota megrendült, már nem az. Egy friss felmérés szerint a németek többsége keményebb bevándorláspolitikát akar, a bajor kormányfő kereszteteket szögez fel a közhivatalokban, a CSU-pártelnök (és szövetségi belügyminiszter) szerint az iszlám nem tartozik hozzá Németországhoz. Orbán beszéde 3660 szóra rög. Miközben jelentős része a német kapcsolatokról szól, több mint beszédes, hogy a 14 említett név között egyvalakie bizony nem szerepel benne. Angela Merckelle. Ehhez is az elmúlt három év kellett. SZŐCS LÁSZLÓ

## PACA PILHÁL GYÖRGY

### Most meg Tóth az elnök

Tök mindégy, ki lesz a szocialisták új elnöke, nyilatkozta (szerintem nagyon helyesen) Galló Béla politológus vasárnap reggel a köztévénben. Ahhoz ugyanis, hogy bármiféle fordulat legyen a baloldalon, nemzeti érzékenységű szociáldemokrata jelölt is kellett volna az MSZP tisztújító kongresszusára. Olyan viszont nemhogy az indulók között (ketten indultak), de még a pártban sincs. (Ha volt is, világágy ment, vagy elzavarták – a szerk.)

Itt akár be is fejezhetném ezt a cikkcskét azzal a kis infóval, hogy végül Tóth Bertalan lett a főnök, Mesterházy Attila meg hoppon maradt. Azért folytatom, ha már belekezdtem...

Tóthot még csak-csak megértem, ő még nem volt elnök, hát most ki próbálja, milyen az. De Mesterházy? Mit akart az egyszer már elnökösködő Mesterházy? Azok után, hogy négy éve sápadtan, farkokhúzza távozott a posztról, újra kineveztették magát? Jó, nemrég azt nyilatkozta, hogy sokat tanult elnöki időszakából, de hát ki hiszi ezt el? Pár hónapja még régi demagógiájával nyilatkozta: szegyelje magát a kormány, amiért nem áll ki a kárpátjai magyarság mellett. Igen, épp a „mélymagyar” Mesterházy mondta ezt a kintiek jogaiért évek óta csatázó Orbán-kormányra... A túltengő revansvágy árthatott meg csórikámnak...

# Trump: Védje meg a déli határt, miniszterelnök úr!

# Orbán: nem akarunk a németek pénzén élni

**KÖLTSÉGVETÉS** Az Európai Bizottságnak az Unió következő többéves költségvetéséről alkotott tervezete bevándorlás- és migráns-párti, nekik és a nem kormányzati szervezetnek (NGO) adja a polgárok pénzét. Olyan, mintha Soros György írta volna – mondta Orbán Viktor a Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián szombaton a fővárosban. A miniszterelnök kifejtette: ennek a bizottságnak 2019-ben mennie kell, és erős Európához erős nemzetállamokra van szükség.

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel

tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

Mint mondta, Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. – Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínjában azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne – mondta.

Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyá-



FOTÓ: MTI/NÉMETH ANDRÁS PÉTER

**KÉRETLEN TANÁCS**  
Az iszlámtól félti az Uniót Orbán

val és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, „sem benne nincs és nem is lesz ilyen ambíció” – jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb mint 20 ezer katona, ez a realitás. A hvg.hu szerint azt is hozzátette: mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az Unióban. „Nem akarunk a németek pénzén élni” – mondta.

Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” – hangsúlyozta. NÉPSZAVA

**Orbán Vikornak az EU új költségvetéséről is Soros jutott az eszébe**



SZERETŐ SZABOLCS

Alaposan leszedte a keresztvizet régi, kipróbált vita-partneréről, Jean-Claude Junckerről a miniszterelnök a napokban. Orbán Viktor az Andrassy Gyula Egyetemen, a néhai német kancellár, Helmut Kohl emléke előtt tisztelő rendezvényen megtartott előadásában az Európai Bizottság luxemburgi elnökét egyaránt felelőssé tette a brexit-tért, a migrációs válság rossz kezeléséért és a Nyugat-Kelet ellentét kiéleződéséért. Nincs ebben semmi megrázóan új, ellenben a teljes beszéd ennél jóval mélyebben tárta fel a kormányfő uniós politikájának mozgatórugóit, céljait, hátterét. Az alábbiakban ezt a szöveget veszem görccs alá, mégpedig a Miniszterelnök.hu oldalon közzétett dokumentum alapján.

Súlyunk Európában

Sokan gondoltuk azt az elmúlt években, hogy Orbán Viktornak immár szük a magyar belpolitika által kínált játéktér, valódi ambíciója az európai politika formálása. A jövő évi európai parlamenti választás az ellenzék jelenlegi állapotának ismeretében itthon nem kecsegteti sok izgalmmal a miniszterelnököt, így annak ürügyén bátran beszélhet majd az uniós politika megújításáról. Az Andrassy Gyula Egyetemen azonban igyekezett hűteni a várakozásokat: „Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Ezt hívják önismeretnek. (...) Magyarország, mint európai uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció.” Csak hogy a miniszterelnök a beszéd tüneményében megicsáskolt arról értekezett, hogy milyennek kellene lennie a brüsszeli politikának, s miként lehetne átalakítani a Fideszt is a sorában tudó Európai Néppártot. A kemény kiszólások, pofonosztás közepette talán azt az üzenetet szeretete volna eljuttatni a megfelelő helyekre, hogy az úgymond a szuverenitásához ragaszkodó Magyarország nem tudja és nem is akarja felforgatni az uniót, nem jelent veszélyt az EU nagyvadjaira. Fontos egybeesés ugyanakkor, hogy éppen a beszéd napján egyeztetett telefonon az amerikai elnökkel. Azzal a Donald Trumpgal, aki élesen bírálja a főszókrat európai politikát, s láthatóan az EU belső ellentétinek élezésére törekszik.

Orbán Viktor hamar kényes témához ért: „Nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni. (...) A németek és a többi tagállam szépen keres rajtuk, nem érdemes panaszkodniuk sem nekik, sem nekünk.” A felzárkózásra adott kohéziós forrásokra hiba könyöradományként tekinteni, s az is igaz, hogy a pénzekből sok visszacsorog az uniós magországekba. Am utóbbról én a miniszterelnök helyében mélyen hallgatnék, hiszen ez annak a beismerése, hogy mégsem a hazai kis- és közpese

# Egy pofon, és ami mögötte van

A miniszterelnök számos ponton vitatható, de fontos beszédben összegezte kormánya Európa-politikáját



Orbán Viktor az Andrassy Gyula Egyetemen. Viták Európa örökségéről

FOTÓ: MTI/ALYÉS TIBOR

vallalkozások a fő haszonélvezői az uniós pénzesőnek. Ezért viszont a nemzeti kormány legalább annyira felelős, mint a gonosz Brüsszel. Van itt egy másik probléma is: ha folyamatosan arról érkeznek hírek, hogy miféle gyanú lengi körül az EU-s pénzek magyarországi elosztását, hogy miként csapolják meg kormányközeli, a miniszterelnök környezetéhez vagy egyesének a családjához köthető üzleti csoportok; hogy egyre több vizsgálóság szűr szemet az uniós ellenőrzéseknél – nos, akkor nemcsak a német, az európai politikus, hanem az adófizető, a választó is el akarja zárni azt a pénzesőpot. A korrupciógyanus botrányok sorjázása rendkívüli mértékben gyengíti a magyar alkupozióit a 2021-től kezdődő költségvetési ciklusról feljő alkuozásokon.

Mese a napi 12 ezer migránsról

„Mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is, és ezzel Németországot a napi mintegy tizenkétezer migráns érkezéséről.” Ez a szöveg leginkább zavarba ejtő része. A „végvárt kapitányi” szerep esetlegeskor a miniszterelnök egy nyilvánvaló tévedéssel próbálta igazolni az egyébként könnyen vedhető álláspontját. Amióta az EU és Törökország megkötötte a migrációs alkupót, a balkáni útvonalon megszűnt a tömeges bevándorlás. A déli határhoz évek óta nagyságrenddel kevesebb menekültérkezik az Orbán Viktor által

említettél. Mintha még mindig 2015 nyári, őszi hónapjaiban élne. Érthetetlen, miért volt szükség erre a lódtásra, amikor ma már nem nagyon vitatja senki, amit most is elmondott: „A külső határt meg kell védeni, ez a belső szabad mozgás előfeltétele.”

A szónok rögzítette, hogy a migránsvitában nem lehetséges



A magyar politika tudatos lezüllesztése, az indulatokat elszabadító közbeszédünk miféle követendő példát nyújtana bármely európai nemzetnek?

kompromisszum, Magyarország nem válik bevándorlóországgá. Ez praktikusán a kötelező kvóta elutasítását jelenti. Ezután következett a beszéd egyik sokat idézett része, amikor a miniszterelnök felvetette, majd azzal a lendülettel el is vetette azt az ötletet, hogy a Fidesz elhagyja az Európai Néppártot. „Most könnyű lenne – tekintettel a 2019-es európai parlamenti választásokra – létrehozni, mondjuk egy új formációt a közép-európai országok hasonlózórú pártjaiból, vagy éppen egy bevándorlásellenes összeurópai formációt. Nem kétséges, nyugot hasítanánk...” Deztalás helyett Orbán

titkai korrektséget vagy a világháborúk tapasztalatára hivatkozva nacionalista és vallási indulatok kordában tartani igyekvő politika vadhaját ynesné le, mondván ezekkel Európa egyfajta szellem kényszerzubbonyt húzott magára. De vajon a magyar politika tudatos lezüllesztése, az indulatok elszabadító közbeszédünk miféle követendő példát nyújtana bármely európai nemzetnek?

Végezetül: Soros György

Orbán Viktor visszatért az uniós büdzse témájára. „A költségvetési tervezet lényege, vagy ha úgy tetszik: újdonsága, hogy elvesz a pénz az európai emberektől és odaadja a migránsoknak és az NGO-knak. Olyan, minthogy Soros György írta volna. Lehet is. Az olaszok végre kimondták, ami mindannyian tudunk, hogy az NGO-k valójában fehérgalléro: embercsempészek.” Ebben is van igazság. Csak hogy a költségvetési tervezetnek nem az a lényege amit a kormányfő jócska túlzása említett. Hanem az, hogy az elosztható pénz minden bizonyna kevesebb lesz, s mi különöser rosszul járhatunk. Ez ellen kelene szövetségeseket keresnünk elnyerve minél több „nagyvad” jóindulatát. A kökemény nemzet érdekérvényesítésben utazó tagállami vezetők, bárhog szimpatizál is velük a kormányfő, aligh segítenek nekünk.

A miniszterelnök helyesen utasítja el a föderatív Európai-Unió utópisztikus tervét, ám amikor az Európai Bizottságot bírálva az úgynevezett jogállamiság-mechanizmust emlegette, nem bontotta ki az igazság minden szeletét. A nemzeti szuverenitásra hivatkoz érvelése mögöl kiológ a lólab: leginkább a saját itthoni túlhatalmál feltá a brüsszeli eljárásoktól. Ezért nem akarja a nyakába az Európai Ügyészséget sem.

„Ha pedig nem tudjuk most elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várjunk. Várjuk meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjen, aminek jönnie kell.” Így zárta beszédét a kormányfő. Világos üzenet. Ha a Fidesz fölényes győzelmet arat az európai parlamenti választásokon, az Európai Néppárt pozíciói viszont gyengülnek, a populista, bevándorlásellenes pártok pedig előretörnek, Orbán Viktor mozgásterét jelentősen bővíthet az uniós színtéren.

A miniszterelnök szövege minden ravaszága, ferditése, megbicsáklása ellenére koherens világkép, egyenes politikai vonalvezetést tükröz. Tisztában van vele, hogy mit akar, mik az érdekei. Van elképzelése az Európai Unió jövőjéről – itt is felvetette például, hogy az EU-nak saját védelmi képességekkel kell rendelkeznie. Sok helyen felfelisk, ha tüzetesebben megvizsgáljuk a kormányfő gondolatmenetét. Nagyobb baj, hogy más aktív magyar politikus esetében egyelőre nincs mit görccs alá vennünk.

## 2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell

Orbán Viktor beszéde a Helmut Kohl emlékére rendezett konferencián

Jó napot kívánok, tisztelt Hölgyeim és Uraim!  
Spengler Elnök Úr!  
Kedves Balog Zoltán Elnök Úr!

Balog Zoltán elnök úrral abban a munkamegosztásban állapodtunk meg, hogy én egyenesen és rendezetlenül fogok beszélni, ő pedig utána elnézést kér a jelenlévőktől, hogy így alakult.

A magam részéről be fogom tartani a megállapodást. Az európai helyzetet ma izgatott és túlfűtött idegállapot jellemzi. Sok minden van egyszerre mozgásban. Kereskedelmi háború előszele az Amerikai Egyesült Államokkal, fegyveres konfliktus Ukrajna és Oroszország között, horizonton egy új olasz politika, Brexit-tárgyalások. Vagyis annak, aki ma európai politikával foglalkozik, hidegvégre, nyugodt idegrendszerrel, bátorságra és jó ütemezésre van szüksége. Ami a mai találkozókat illeti, a bőség zavarával küzdünk. Nem vállalhatjuk túl magunkat, mert a meghívóban nem szerepelt, hogy a hallgatóság hideg élelmet is hozzon magával. Ami belefér, az annyi, hogy féltet hajtunk Helmut Kohl emléke előtt, és utána néhány fontos európai kérdésben körvonalazzuk a magyar álláspontot.

A politikában a gondviselés azt jelenti, hogy a megfelelő helyen a megfelelő időben a megfelelő ember áll. Nincs abban semmi túlzás, hogy Helmut Kohl a Gondviselés ajándéka volt Németország és Európa számára. Nekünk, közép-európaiaknak Helmut Kohl a keresztény európai ember ideálja. Képviselte a keresztény Európát, ahová mindig is tartoztunk, és negyven év kommunizmus után az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe történő visszatérés előtt. Kohl kancellár politikai bátorsága reemittette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének, ezért mindig tisztelettel és hálával adózunk emlékének. Legyen neki könnyű a föld!

Ami Magyarország és az európai politika kapcsolatát illeti, legelőször is azt kell tisztázunk, hogy mi is lehet egyáltalán Magyarország szerepe az európai politikában. Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladataival. Ezt hívják önismeretnek. Minden jó politika alapja és kiindulópontja a helyes önismeret. Magyarország, mint európai uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció. 10 millió állampolgár, 114 milliárd európai GDP, kevesebb, mint húszezer katona. Ez a realitás. Miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitákat vannak Bruszellel és néhány nagyobb tagállammal, előállt az a szabító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát. Ennek a szabításnak ellen kell állni, és minden mást megelőzően Magyarországot nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani az erőnket. És ezen a tényen az sem változtat, hogy mint majd látni fogják a delatá-

ni közleményből, ezelőtt néhány perccel módon volt megvitadni Donald Trump elnök úrral telefonon, hogy mi is a különbség egy „beautiful wall” és egy „beautiful fence” között.

Akárhogya is, a mondandónak az a lényege, hogy Magyarország, illetve a magyarok egy öntudatos, büszke, de helyes önismerettel és realis helyeztetéssel bíró nép. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a vizegrádi négyek. Magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorososan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló, közép-európai régióban élhessen. Itt számít, itt súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Magyarország elismeri Lengyelország meghatározó és vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába akarja terelni a közép-európai államközi kapcsolatokat. Magyarország ambíciója továbbá, hogy elősegítse a Nyugat-Balkánon található országok európai uniós tagságát, különösen és kiemelten Szerbia tagságát. Ambícióink, hogy meggyőzzük a többi tagállamot arról, hogy az Európai Uniónak szüksége van erre, és erőforráshoz juthat az uniós további bővítésével. Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak. Nyilván nem azt, hogy azonos súlyúak lennének. A kulcsszó itt az Augenhöhe. Ha jól értem, ez valami szemmagasságát jelent, ami talán kulturális fordításban is megállja a helyét, amit gondolok. Passzolhat hozzáink, mert mi pedig egy mellérendelő észjárású nép vagyunk, talán egyedülünként egész Európában. Ezután hadd szóljak néhány szót Németország és Magyarország kapcsolatáról. Két éve jártam Adenauer rhönúri házában, láthattam Adenauer és de Gaulle szobrát. Varga Imre készítette. Ő készítette azt a Szent István szobrot is, amely a keresztény Európa büszke aacheni dómjának magyar kápolnája előtt áll. Ez a válság európaiak számára is érthető válasz arra a történelmi és ideológiai kérdésre, hogy hova is tartozik Magyarország Kohl értette, hogy sokat ér, ha Németországnak vannak barátai, akkor sem állnak ebben különben jól. Helmut Kohl értelme az a barátaságunk. Magyarország az a németek kitépítésének van emlékénapja. Magyarország a németeknek saját jogon országgyűlései képviselőjük van. Tizenhárom nemzeti és etnikai kisebbség él Magyarországon, ez etnikai sokszínűséget és civilizációs-kulturális homogenitást jelent egyszerre. A német iskolák száma és az ott tanuló diákok száma is nő. Ha a német-magyar kapcsolatokról beszélünk, emlékezzünk 1989-re is. Kohl értette, hogy a magyar szuverenitást és a német egység szervezeten keresztül kapcsolódik össze. Az első téglat a berlini falból Magyarország útította ki. 1989-ben sokan le akartak beszélni bennünket a határnyitással. 1989-ben sokan akarták Helmut Kohl lebeszélni a német egyesítéséről és az egységes Németország NATO-tagságáról. Keves olyan nemzet volt, mint a magyar, ha volt egyáltalán, aki nem félt a német újraegyesítéstől. 1990-ben a magyarok között nagyobb volt a német egyesítés támogatótsága,

mint a németek körében. Ma látok olyan európai politikusokat, akik akkor ellenkeztek a német egyesítést, ma pedig európaiságból akarnak kioktatni. Aztán Magyarország az Európai Unió tagja lett. Köszönet érte Németországnak! Azt is el kell mondanom a mai alkalommal, hogy a német adófizetőknek nem kell aggodniuk. Nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni. Úgy készülünk, hogy 2030-ra Magyarország az Európai Unió nettó befizetője lesz. Rádásul Németország kereskedelme a V4-országokkal együttesen ma már jóval nagyobb, mint például Franciaországgal, Olaszországgal vagy a britekkel. A németek és a többi tagállam is szépen keres rajtuk, nem érdemes panszokodniuk sem nekik, sem nekünk. Rádásul a német-magyar kapcsolat fontos eleme, hogy mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is és ezzel Németországot a napi mintegy tizenkétezer migráns érkezésétől. Mi nem hagyjuk cserben se Németországot, se Európát. Ahogy mondtuk, végvári kapitányok vagyunk, és tudjuk, mi a kötelességünk. A német-magyar kapcsolatok 1989-es és 2015-ös tanulsága ugyanaz. Ha eljön a pillanat, nem lehet habozni, dönteni és cselekedni kell, oda kell tenni magunkat. Mi ezt megtettük 1989-ben és 2015-ben is.

Most a határról és a kerítésről. A külső határt meg kell védeni, ez a belső szabad mozgás előfeltétele. A határ megvédelem kötelező házi feladat. A határvédelem nem ösztönöz, hanem nemzeti, tagállami feladat. Európai segítés adható, de a felelősség nemzeti. Látjuk, hogy a korábban elítelt magyar álláspont egyre inkább elfogadottá válik. Most városunk köszönetet, nem vagyunk mi ahhoz hozzászokva, és nem fogunk triumfálni sem. Nem okoz örömet azt látni, hogy van, akinek három év alatt esett le az a tantusz, ami nekünk már az első pillanatban.

Lehetőség-e kompromisszum a migránsvitában? Nem, nincs rá semmi szükség. Van, aki úgy képeli, a vitatkozó felek mindegyiké engedjen, nyújts ki egymás felé a kezét, és történjen meg egy közfoglás. Ez egy rossz megközelítés. Vannak kérdések, amelyekben sohasem lesz egyetértés. Nem lesz, és nem is szükséges, hogy legyen. Ilyen például a bevándorlás. Semmilyen dokumentumot sem ismerünk, amely azt mondaná: ha belépsz az Európai Unióba, bevándorlóországgá kell válnod. Amikor beleptünk, mi semmi ilyet nem vállaltunk. Igaz, az Európai Unió alapdokumentumai azt mondják, hogyha valaki bevándorlóországgá akarja magát alakítani, az tilos lenne. Ezért vannak az unióban bevándorlóországok, ahol örömmel fogadják a migránsokat, össze akarnak velük keveredni, magukba akarják őket integrálni. És vannak országok, akik nem tartanak igényt migránsokra, nem akarnak velük összekeveredni, ergo az integrálás szóba sem jöhet. Ilyen esetben nem kompromisszumra, hanem toleranciára van szükség. Mi toleráljuk, hogy a schengeni zónában egyes tagállamok migránsokat fogadjanak be. Ennek vannak, illetve lesznek



Orbán Viktor szerint az Európai Bizottságnak az uniós következő többéves költségvetéséről alkotott tervezete bevándorlás- és migránspárti, olyan, mintha Soros György írta volna

következményei ránk nézve is, ők pedig tolerálják, hogy mi ilyet nem teszünk. Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet, és akkor béke van az Olajfák hegyén.

Hasonlóképpen nem kompromisszumra, nem megállapodásra, hanem toleranciára és tiszteletre van szükség a bevándorlás kérdésén túl még néhány más kérdésben is: nemzetfelelősség, a családpolitikai alapelvei, a házasság szabályozása és a társadalmi integráció területén is. Ezek a kérdések ugyanis tagállami hatáskörbe tartoznak, és az egyet nem értes mógórt kulturális sajátosságok és történelmi gyökerek állnak, ezért felesleges úrra és úrra eredménytelenül megkísérelni egymás meggyőzését arról, amiről nem kell közösen dönteniük.

Ezután szeretnék szólni néhány szót az elmúlt öt év európai kudarcáról. Régen volt ilyen sikertelen öt év az Európai Unióban, mint a legutóbbi. Három súlyos hiba terheli Bruszellet elkísmeretét. Elvesztettük az Egyesült Királyságot. Másodsor: nem tudtuk megvédeni a földrésznünket a migránsoktól. És harmadsor: Bruszel megbontotta a kelet-nyugati egyensúlyt. A mostani európai vezetés felelőssége világos, mint a nap. Jean-Claude Juncker megválasztásával, amit a britek ellenkeztek, végig és kitartóan ellenkeztek, valójában dinamitot helyeztünk a brit-európai uniós kapcsolatok alá. A britek ellenzését Magyarországon kívül mindenki negligálta. Semmi okunk meglepődni azon, hogy a migráció szikrájától lángot fogott a gyújtózsín, a dinamit pedig felrobbant.

Perse az igazsághoz az is hozzátartozik, hogy az elmúlt öt évek vannak eredményei is, még ha súlyukban el is maradnak a kudarcainktól. Juncker gazdaságélénkítő programja például valóban jelentett segítséget néhány tagállam számára. Az is teljesítmény, hogy

Brüsszel a kudarcok idején is képes volt fenntartani az uniós múlt dőkéességét. Az is igaz, hogy ambíciózus digitális stratégia és tettünk fontos lépéseket a közeledelem felé is. Békéidőben: teljesítmény akár hangos ünneplést érdemelhetne. Csak hogy elmúlt évek nem voltak békés, mert elvesztettük a britet, mert nem védjük meg magunkat a ránsínvázától, és mert Bruszel konfliktust nyitott az unió felé és nyugati részéről szólni arról szeretnék néhány szót szólni. Azt mindenki láthatja, hogy tezik keleti-nyugati szellemi árszonal. Fidel Castro életesítését bizottság, vagyis a mi közös munkánk részéről kínos pillanatok okozott. Lenyeltük. De Marx tette, na az már megakadt a tükünkön, és kiverie a biztosíték, mert nekünk ez felfoghatatlan. Marx meghirdette a magánuladon felszámolását, meghirdette a nemzetek eltörlését, meghirdette a hagyományos, évezredek családmódeli felszámolását meghirdette az egyház és a l etörlését, és végül megteremtette a modern antiszemitizmust, amikor a fölszámolandó kapitalizmus kvintesszienciájának a szidőt, mi olyat jelölt meg. Mit lehet eméltani? Kinek ment el az esz Merthogy valakinek elment, vagy nekik, vagy nekünk, az bizódezt e az keleti-nyugati szellemi törzsvonalat is áthidalta volt valahogy. Ami áthidalhatatlannal bizonyult, az hogy a bizottság zárólag a nyugati országok érdekét képviseli azokban a gyakorlati vitákban, amelyek a versenyképességről szólnak. Azt tapasztaljuk, hogy amikor a nyugatiaknak van valamilyen természetes, relatív versenyelőnye, mint például a pénz és a tőke szabad áramlása tekintetében, Bruszel ezt a pi nevében koromszakadtaig véd. Azt hiszem, helyesen. Ahol szont a keletieknek van relatív jobb versenyelőnye, mint például a munkaerő és a szolgáltatások esetében, ott rögtön dumping kiáltanak, és korrekciós intézkedéseket kényszerítenek ránk, piac hírtelen másodalgossá válik. Ez nekünk nagyon sokba kerül, csavatlán nem fúe



---

# Budapester Europa-Rede

## Rede des Ministerpräsidenten Viktor Orbán

**Am 16. Juni 2018 richtete in Budapest die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) zusammen mit der Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn (PMA) anlässlich des ersten Todestages des Kanzlers der Einheit, Helmut Kohl, eine Vortragsveranstaltung mit dem Titel „Budapester Europa-Rede – Erinnerung an Helmut Kohl“ aus.**

Auf der Auftaktveranstaltung der neuen Vortragsreihe präsentierte der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán seine europapolitischen Vorstellungen. Die etwa 120 hochrangigen Gäste aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Bürgergesellschaft kamen zum großen Teil aus dem Umfeld der beiden Stiftungen. Der Rede des ungarischen Ministerpräsidenten vorangegangen war die Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn Zoltán Balog MdNV, Minister a.D. sowie Frank Spengler, Leiter des Auslandsbüros Ungarn der Konrad-Adenauer-Stiftung. Der Präsident des ungarischen Malteser-Hilfsdienstes Pater Imre Kozma OH stimmte zum gemeinsamen Gebet des Vaterunsers ein. Musikalisch umrandet wurde die Festveranstaltung vom Semmelweis Streichquartett.

In seinen einleitenden Worten erinnerte Spengler daran, dass Helmut Kohl immer ein aufrichtiger Freund Ungarns war. Seiner Weitsicht bei der Gestaltung der deutschen Einheit und der Wiedervereinigung Europas hätten die Menschen viel zu verdanken, so Spengler. Es sei der Stiftung daher ein besonderes Anliegen, „an die herausragenden Verdienste des ehemaligen deutschen Bundeskanzlers für den Zusammenhalt in Europa zu erinnern“. PMA und KAS wollen im Sinne der Pflege des europapolitischen Erbes von Helmut Kohl jedes Jahr einen hochrangigen Politiker einladen, um vor allem über die Zukunft des Kontinents zu sprechen.

Die Rede des ungarischen Ministerpräsidenten in der amtlichen Übersetzung finden Sie in der Seitenspalte rechts (verfügbar auf Deutsch und auf Englisch).

(Quelle: <http://www.kas.de/ungarn/de/publications/52849/>)



## Orban: No compromise over migration

**A compromise cannot be made in the dispute over migration, Prime Minister Viktor Orban said on Saturday, and added that *“there is no need for such a compromise”*.**

Orban addressed a conference marking the first anniversary of the death of German Chancellor Helmut Kohl, and said we know of no such document that says *“if you join the European Union, you must become a country for migrants”*.

Orban also said that *“Hungary is aware of its strength, weight and responsibilities in the EU and does not seek to assume a political role at the European level”*. *“We are a proud people, which knows itself and assesses the situation realistically. Where we do have definite ambitions is Central Europe and the Visegrad Four,”* he insisted. He added that Hungary wants to be one of the region’s *“strong and closely cooperating countries which help and encourage each other”*. He noted that Hungary has *“serious disputes with Brussels and with some EU members”* and said it was *“tempting to believe”* that Hungary could influence European policies. He added, however, that *“we must resist that temptation and concentrate on our national interests instead”*.

Hungary acknowledges Poland’s leading role in central Europe and *“Hungary, with its own strength, is working to build cooperation between states of central Europe”*, Orban said. Hungary also seeks to promote the European integration of the Western Balkans, with special regard to Serbia, he added.

The prime minister said that building a strong Europe requires strong nation states. Concerning the EU, he said that the community was *“still rich but weakening”* and insisted that the future of Europe was conditional on its ability to protect its external borders. Once those borders are protected, he said, the migrants already in Europe *“will not need to be distributed but returned home”*.

Orban said that Hungary could help common European policies in several areas such as *“offering a good example in economic reforms or assistance in returning migrants back home”*. *“Assistance*

Pressedokumentation, Englisch

*needs to be exported rather than importing problems,*” he added. He also said that, apart from its readiness to help and advise Europe, Hungary will continue to stick to its position and *“will not be forced to do something we do not want”*. He said that if members of the community *“cannot accept or at least tolerate each other’s standpoint concerning migration or the EU budget, they should wait for voters to express their wish at the European Parliamentary elections in 2019”*. *“Then come what may,”* he added. He said that the European Commission had become *“a tool in the hands of the large states against small states”* and insisted that *“this commission will have to go in 2019”*.

Concerning the EU budget draft, Orban said it was *“pro-migration ... just like the European Commission”*. The draft, he insisted, was aimed at channeling *“the money of European citizens”* to migrants and NGOs. *“It is as if George Soros had drafted it,”* Orban argued.

In another development, Orban said that although leaders of the European People’s Party *“had made mistakes to our detriment”* Hungary’s ruling Fidesz will *“stick to the EPP and Helmut Kohl’s ideals: rather than deserting we will undertake the more difficult task of renewing the EPP and help it find its way back to its Christian Democratic roots”*.

Orban said that the EPP had been *“slowly but continuously”* losing its strength during the past 15 years because it had *“created an anti-populist people’s front”* as against the emerging new parties. He added, however, that this tendency should be replaced by a *“Christian Democratic renaissance”*.

**Source and photo: MTI**

(Quelle : <https://thehungaryjournal.com/2018/06/16/orban-no-compromise-over-migration/>)



Photo: MTI

## Orban stays in the EPP

**Hungarian Prime Minister Viktor Orban indicated in his latest speech that his Fidesz party doesn't want to leave the European People's Party (EPP). Despite speculations, press information suggests that the party family is not excluding Hungary's ruling party either.**

Although leaders of the European People's Party "*had made mistakes to our detriment*" Fidesz will "*stick to the EPP and Helmut Kohl's ideals: rather than deserting we will undertake the more difficult task of renewing the EPP and help it find its way back to its Christian Democratic roots,*" Viktor Orban said at a conference marking the first anniversary of the death of German Chancellor Helmut Kohl on Saturday.

He said that the EPP had been "*slowly but continuously*" losing its strength during the past 15 years because it had "*created an anti-populist people's front*" as against the emerging new parties. He added, however, that this tendency should be replaced by a "*Christian Democratic renaissance*".

On the same day, left-wing daily Nepszava reported that according to several Fidesz MEPs, the conservative wing of the EPP is expected to strengthen after the European elections in 2019, while the liberal wing will probably lose influence. All the MEPs expect Fidesz's influence to grow in the party family.

Nevertheless, they examined the possibility of being excluded from the EPP, in case anti-Fidesz campaigns of the more liberal member parties and various NGOs succeed. According to the group's rules, the whole Fidesz delegation can't be excluded, the EPP MEPs would have to vote about the exclusion of the each Fidesz MEP separately. They don't expect this to happen, especially because some Fidesz MEPs are holding important positions – Kinga Gal is the vice-chair of the EPP, Jozsef Szajer is the vice-chair of the group and Livia Jaroka is one of the EP's vice-presidents -, and they vote along the group majority in 90% of the votes.

Politico's European edition reported last week that eurosceptic parties want to form a new alliance which would include Orban, but based on his latest speech and the insider information, it's unlikely that he would leave the EPP. However, if Fidesz is excluded, the option to form a new, eurosceptic bloc is still on the table.

(Quelle : <https://thehungaryjournal.com/2018/06/17/orban-stays-in-the-epp/>)

Jun 17, 2018 - Zoltán Kovács

## **PM Orbán: If Europe can't tolerate dissenting views on economics and immigration, just wait and see what the next European elections will bring**

'In today's Europe, one needs Chancellor Kohl's temper and bravery,' said Prime Minister Viktor Orbán in a speech delivered on Saturday, the anniversary of the passing of the former chancellor and father of German reunification

Paying respect to the leadership and European vision of Helmut Kohl, the prime minister's speech touched on a wide range of topics from European party politics to the proper role of the European Commission as well as immigration, Islam in Europe and the competing visions of Europe's future.

Strong member states make a strong European Union, the prime minister said again, and it was a mistake to let the European Commission take on a political role. There is no need to reach mutual agreements among member states on every political question, and members of the European People's Party should find better answers to problems raised by the newcomer political parties in their countries, he said.

'Today, the EU is rich but weak. With Brexit it grows even weaker, while our competitors grow stronger,' the prime minister said. Europe is troubled by signs of a potential trade war with the United States, Brexit, the conflicts in Ukraine, and in times like these, leaders like Kohl, with his calm, imperturbable nature and bravery would be much needed, he said in the speech delivered at the Andrassy University.

'Kohl was a gift of Providence,' he said, 'the ideal of the Christian, European man, who resembled Europe' and he understood that even non-identical member states of the European Union may be equal, may be, as the German people say it, in "Augenhöhe."

Even if Hungary often poses a challenge to the direction that European politics should take, the prime minister said, Hungary, as a member state, does not aspire to a European political role. 'Neither the country nor I have such an ambition.' The goal for Hungary is to protect its national interest and Hungary's league is the Visegrad Four, where Poland plays the leading role.

In Orbán's words, Kohl understood why it was important for Germany "to have friends" and that Hungary is a natural ally. In Hungary, there is a memorial day for the deportation of German citizens, a German minority representative in the Hungarian parliament, and the number of schools and students attending German national education is growing. In 1989, Hungary's bold move to open its borders to the West set in motion the process of German unification. PM Orbán recalled that many in Europe were against these decisions, but the lesson was that German unity and Hungarian sovereignty go hand in hand.

Hungarians, unlike some in Europe, 'don't want to live on the German taxpayer's money,' PM Orbán said, emphasizing that according to the government's plans, Hungary would become by 2030 a net contributor to the EU. He also recalled that Hungary protects the EU's southern border, and thus it protects Germany as well, a point that Germany's Chancellor Angela Merkel also made earlier this month.

'When the moment comes, one must not hesitate, but make a decision and stand by it,' as examples in 1989 and 2015 showed. 'The protection of the outer borders is the precondition for the free movement within.'

Will there be a compromise in today's migration debate within the EU? The prime minister says no, there won't be a compromise, but there is no need for one either. There are immigrant countries, which are happy to receive migrants, and there are countries that are not immigrant countries. However, to both policies, a control over the common borders is a must.

In many aspects of politics, member states should tolerate dissenting views. Not just regarding migration, but also on other issues like family politics or how marriage is defined. It is unnecessary to try to convince one another over and over on questions that fundamentally belong to the authority of national governments, PM Orbán argued.

The EU has not seen in a long time such a tough period as the last five years. Electing Juncker, who has pushed a political approach as head of the European Commission, 'put dynamite under British-EU relations and the spark of the migration debate ignited the fuse.'



## Pressedokumentation, Englisch

The Juncker Commission proved successful in bringing about financial easing, stimulating many EU economies, and preserved the functionality of the EU, he said. However, Juncker's Commission stirred conflict between eastern and western member states.

Today, according to the prime minister, we see an ideological line. When Juncker praised Fidel Castro, eastern member states 'got over it' but praising Marx! Uttering apologetics for Karl Marx (as the president of the European Commission did recently when dedicating a statue donated by China), a man who wanted to 'abolish private ownership, nations, churches and religion and created modern-day anti-Semitism,' was an insult. 'Why do you praise this? Who lost his mind? Because someone did, for sure!' Prime Minister Orbán said.

Meanwhile, today's European Commission betrays harmful double standards when it is supposed to be representing the interests of all member states in debates over competition law. When it comes to the advantages of western member states concerning the free movement of capital and goods, Brussels 'protects them in the name of the market, and I think that is right,' the prime minister said. But when it comes to the competitive advantages of the East concerning the free movement of labor and services, it steps in to regulate inequalities. "This is not fair."

Check back soon for a complete English-language text of Saturday's speech. In the meantime, some additional quotes: "Let us stand by the ideas and political family of Helmut Kohl. Instead of desertion, let's take up the more difficult duty, let's renew the European People's Party and help it return to its Christian Democratic roots."

"The People's Party carried out the task that is every party's fundamental duty: it represented the will of the people in decision-making institutions, thus it established rights to set the directions of European integration on solid grounds."

"Our liberal and leftist opponents want to bind us in spiritual stocks. They want to dictate to us what we should talk about and what we should not. They also want to tell us who may be a member of the people's party and who may not. For countries that survived communism, these all bring up bad memories."

"No doubt, we are the CSU of the EPP. We make up the right-wing, Christian Democratic platform of the European People's Party. We think that instead of the anti-populist people's front, the time has come for a Christian Democratic renaissance. Christian politics, unlike liberal politics, is capable of protecting the people, our nations, families, our Christian heritage, the equal rights of men and women, and our European way of life."

"The European Commission takes money from the European people and gives it to migrants and NGOs. NGOs are, in reality, white-collar human traffickers."

"The one who lets go of or throws away his past, or lets it be taken away, should not be surprised if he loses his compass for solving new problems."

"We offer one unsolicited piece of advice because we have experience from Hungarian history. We advise everyone to treat with care the thought that Islam would be a part of any European country. It is good to know the response of Islam to that. We Hungarians know it. If, for example, Islam were to be a part of Germany, that would mean according to Muslim thought, that Germany is a part of Islam. That's worth careful consideration."

"[I]f we cannot accept, or at least tolerate, one another's opinions on questions of immigration and finances, then let's wait. Let's wait for the European people to express their will in the 2019 elections. Then come what may."

(Quelle: <http://abouthungary.hu/blog/pm-orban-if-europe-cant-tolerate-dissenting-views-on-economics-and-immigration-just-wait-and-see-what-the-next-european-elections-will-bring/>)

---

## Hungary Around the Clock Access-Hungary Kft.

Tel: 351-7142 info@hatc.hu June 18, 2018 82

### **Orbán: we don't want to live off the Germans' money**

Hungary, "does not want to live off the Germans' money," and will become a net contributor

to the EU by 2030, Prime Minister Viktor Orbán declared at a Saturday conference making the first anniversary of the death of former German Chancellor Helmut Kohl. Hungary is aware of its own strength, weight and responsibilities as an EU member state, but does not want to play a European political role, he said, as "we Hungarians are a people of conscience, pride and selfawareness and a realistic assessment of the situation".

"Where we have firm ambitions," he continued, "is in Central Europe and the Visegrád Four". It is also Hungary's ambition to further the EU accession of the West Balkan states, primarily Serbia, he said.

The past five years were the least successful for the EU, Orbán argued, as the continent was not defended from migration, with Brexit "we lost the United Kingdom," and "Brussels" disrupted the balance between the western and eastern halves of the EU. The EU remains rich but is already weak," he declared, adding that the future of the community depends on whether it is capable of defending its external borders. If it can do that, the question is not how to distribute arriving migrants but what should happen to those who are already here, he said, providing the answer that migrants should be sent home rather than distributed within the EU.

Orbán said Hungary can assist the common European policy: it can set a good example in the field of economic reforms and extend help toward taking the migrants home.

"We advise that everybody is worried about Islam being part of any European country," he said.

He warned that "there can be no compromise on the issue of migration".

Hinting that an agreement on migration might not be reached at the June 28-29 EU summit, Orbán said "if inadequate success is achieved in the course of consultations, if the position of the other side cannot be accepted or at least tolerated on the issues of migration and the budget, then let them wait for Europeans to express their will at the 2019 elections. Then come what may".

([index.hu](http://index.hu); [hvg.hu](http://hvg.hu); [origo.hu](http://origo.hu); [nepszava.hu](http://nepszava.hu); [magyaridok.hu](http://magyaridok.hu); [magyarhirlap.hu](http://magyarhirlap.hu))

# Orban droht mit Gründung einer Anti-Migranten-Partei für die EU

Deutsche Wirtschafts Nachrichten | Veröffentlicht: 23.06.18. 01:04 Uhr

Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban kann sich eine gesamteuropäische Partei gegen Migranten vorstellen. Die Drohung ist als Warnung an die CDU von Bundeskanzlerin Merkel gedacht.

Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban hat angekündigt, dass es die Option gebe, vor den Europawahlen im kommenden Jahr eine gesamteuropäische Partei zu gründen, die sich gegen die Einwanderung richtet, berichtet der EU Observer. Das sagte er am Montag auf einer Konferenz in Budapest, die zu Ehren des ehemaligen deutschen Bundeskanzlers Helmut Kohl abgehalten wurde. Die Veranstaltung wurde von der Konrad-Adenauer-Stiftung und von der Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn organisiert.

Die Pressestelle der ungarischen Regierung zitiert die Rede von Orban: „In Bezug auf die Wahlen zum europäischen Parlament im Jahr 2019 wäre es beispielsweise leicht, eine Neugründung durch gleichgesinnte mitteleuropäische Parteien – oder sogar eine gesamteuropäische Anti- Einwanderungs-Formation – zu etablieren. Es besteht kein Zweifel, dass wir bei den Europawahlen 2019 großen Erfolg haben würden. Aber ich schlage vor, dass wir dieser Versuchung widerstehen und Helmut Kohls Ideale und Parteifamilie (EVP, Anm. d. Red.) beistehen. Statt Fahnenflucht zu begehen sollten wir uns der schwierigeren Aufgabe stellen, die Europäische Volkspartei zu erneuern und ihr zu helfen, zu ihren christdemokratischen Wurzeln zurückzufinden.“

Orban meint, dass die EU-Kommission Gelder der europäischen Steuerzahler an Schmuggler weiterleitet, die sich als NGOs tarnen. Orban wörtlich: „Und damit kommen wir zur Frage des neuen europäischen Haushalts, der gerade zur Debatte gestellt wurde. Meine Damen und Herren, dieses Budget ist genau wie die Europäische Kommission selbst: Pro-Einwanderung und Pro-Migranten. Das Wesentliche – oder, wenn Sie so wollen, die Neuheit – dieses Haushalts besteht darin, dass es Geld von den europäischen Menschen (Steuerzahlern, Anm. d. Red.) nimmt und es Migranten und NGOs gibt. Es ist, als ob George Soros es geschrieben hätte – und vielleicht tat er es auch. Die Italiener haben endlich etwas verkündet, das wir alle kennen: dass die NGOs in Wahrheit Schmuggler sind. Mit dem Haushaltsplan der Kommission sollen sie finanziert werden, was bedeutet, dass sie die Koalition von Wirtschafts- und Arbeiterschmugglern unterstützen will.“

Der ungarische Premier unterstrich bei seiner Rede, dass es Fidesz sich trotz aller Schwierigkeiten zur EVP bekennt. Orban meint: „Wir sind zweifellos die CSU der Europäischen Volkspartei, die die rechte, christlich-demokratische Plattform der Europäischen Volkspartei bildet. Wir glauben, dass die Zeit für eine christlich-demokratische Renaissance und nicht für eine anti-populistische Volksfront gekommen ist. Im Gegensatz zur liberalen Politik ist christliche Politik in der Lage, Menschen, unsere Nationen, Familien, unsere im Christentum verwurzelte Kultur und die Gleichheit von Mann und Frau zu schützen: mit anderen Worten, unsere europäische Lebensweise.“

Seine Partei und er würden sich auch für eine gemeinsame europäische Armee einsetzen: „Und schließlich ist die Verteidigung auch eines der Hauptprobleme für die Zukunft Europas. Darauf müssen wir deutlich zu sprechen kommen: Wer sich nicht mit seinen eigenen Mitteln schützen kann, wird immer auf anderen angewiesen sein – auch in Friedenszeiten, wenn auch nicht so auffallend. Dies bedeutet, dass Europa seine eigene Armee braucht, um sich verteidigen zu können. Die gute Nachricht ist, dass wir in dieser Richtung Fortschritte gemacht haben – wenn auch langsam und vielleicht langsamer als erwartet.“

Orbans Partei Fidesz ist Mitglied der Mitte-Rechts-EVP, der größten Fraktion im Europäischen Parlament. Die EVP wurde regelmäßig aufgefordert, die Mitgliedschaft ihres ungarisches Mitglied wegen des scharfen

Vorgehens der Orban-Regierung gegen die Medien und die Zivilgesellschaft und wegen der Zurückdrängung der Rechtsstaatlichkeit zu kündigen. Seit geraumer Zeit gibt es Spannungen zwischen den niederländischen Christdemokraten der CDA und Fidesz. Der CDA zufolge werde der „Ton“ von Fidesz zunehmend anti-europäisch. Auf diese Weise „untergräbt“ Fidesz die „Parteiwerte“ der EVP. Die CDA wolle dies mit Fidesz besprechen. Wenn diese Konsultationen nicht die gewünschte Wirkung haben, müsse die Fidesz die EVP verlassen, heißt es in einer Erklärung, die von den NlTimes zitiert wird.

### **Minderheitenrechte statt Migration**

Der ungarische Außenminister Peter Szijjarto sagte anlässlich der Konferenz des 20. Jahrestages der Einführung der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen, dass die EU-Institutionen, die von den „europäischen Steuerzahlern“ finanziert werden, sich mehr um die Frage der Migration als um die Frage der nationalen Minderheiten in Europa kümmern würden. Das sei „inakzeptabel“. „Einer der wichtigsten Werte Europas ist der Schutz der Minderheitenrechte, und der Europarat sollte dies ernst nehmen“, zitiert Hungary Today Szijjarto.

Der Minister sagte, den transkarpathischen Ungarn sei eines ihrer Minderheitenrechte entzogen worden, und obwohl der Europarat Ungarn verbal unterstützt habe, sei keine der Empfehlungen der Venedig-Kommission von der Ukraine umgesetzt worden. Das Gesetz, das Studenten das Recht entzieht, in ihrer Muttersprache zu studieren, wird unter Vernachlässigung einer Vereinbarung zwischen der ukrainischen Regierung und ungarischen Minderheitenorganisationen umgesetzt. „Es kann einfach nicht wahr sein, dass einige europäische Länder, die Mitglieder des Europarates sind, die Meinung der Venedig-Kommission ignorieren und Minderheitenrechte missachten“, so Szijjarto. Ungarn erwartet, dass der Europarat die Vorschläge der Venedig-Kommission unterstützt und die Ukraine auffordert, Maßnahmen zurückzuziehen, die die Rechte der ungarischen Minderheit ernsthaft unterminieren, fügte er hinzu.

In der Westukraine leben schätzungsweise 150.000 Ungarn. In den vergangenen Monaten ist es in der Westukraine zu mehreren Anschlägen gegen ungarische Kultureinrichtungen, berichtet Radio Free Liberty/Radio Europe (RFL/RE). Budapest hat die Regierung in Kiew mehrmals aufgefordert, Maßnahmen gegen die Gewalt gegen die ungarische Minderheit zu treffen.

(Quelle: <https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2018/06/23/orban-droht-mit-gruendung-einer-anti-migranten-partei-fuer-die-eu/>)

VIKTOR ORBÁN ÜBER MIGRATION :

## „Es gibt Fragen, bei denen es niemals Einvernehmen gibt“

- VON STEPHAN LÖWENSTEIN , BUDAPEST
- -AKTUALISIERT AM 16.06.2018-22:14



**Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán findet bei einer Rede zum Gedenken an Helmut Kohl in Budapest deutliche Worte für die europäische Flüchtlingspolitik. Er wittert eine „antipopulistische Volksfront“ – und kritisiert auch Jean-Claude Juncker.**

Viktor Orbán möchte mit seiner Partei Fidesz weiter in der christdemokratischen Europäischen Volkspartei (EVP) bleiben, er könne aber auch anders. Diese Botschaft hat der ungarische Ministerpräsident am Samstag in einer Rede zum Gedenken an Helmut Kohl in Budapest übermittelt. Der EVP attestierte Orbán schwere Fehler. So habe sie sich in eine „antipopulistische Volksfront“ einspannen lassen, statt auf das zu hören, was das Volk will. Kompromisse will er jedenfalls in Fragen wie zur Migration oder der Familienpolitik nicht schließen. Da gebe es keinen Mittelweg.

Orbán pries das Vorbild des vor einem Jahr verstorbenen Kohl, er sei „der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ gewesen. Nebenbei ließ Orbán einfließen, dass er sich soeben am Telefon mit dem amerikanischen Präsidenten **Donald Trump** beraten habe. In einer Mitteilung der Regierung in Budapest wurde hervorgehoben, dass Trump Orbáns Grenzzaun gelobt habe.

Nach Darstellung des Vorsitzenden der national-konservativen Fidesz-Partei wäre es derzeit, ein Jahr vor den **Europawahlen**, leicht, mit „mitteleuropäischen Parteien“ und anderen eine „Formation gegen Migration“ zu bilden. „Es ist keine Frage, dass wir groß dastehen würden.“ Er aber wolle nicht

„desertieren“, sondern die EVP erneuern, indem sie zu ihren christlich-demokratischen Wurzeln und dem Erbe von Helmut Kohl zurückkehre.

EVP-Politiker unter anderem aus Deutschland, Österreich und den Benelux-Staaten hatten zuletzt gemahnt, Orbán dürfe „rote Linien“ nicht überschreiten oder habe sie gar schon überschritten. Dabei geht es unter anderem um die Fidesz-Kampagnen gegen den aus Ungarn stammenden amerikanischen Milliardär **George Soros**, das Vorgehen gegen von ihm unterstützte Nichtregierungsorganisationen sowie gegen die Budapester „Central European University“, ebenfalls eine Soros-Stiftung. Die niederländische CVA hat sogar in einem Parteibeschluss gefordert, einen Ausschluss des Fidesz zu prüfen

### EVP in „antipopulistische Volksfront“ einspannen lassen

Orbán nahm in der Veranstaltung in der deutschsprachigen Budapester Andrassy-Universität, zu welcher die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Fidesz-Partnerstiftung „für ein bürgerliches Ungarn“ eingeladen hatten, zu der EVP-Debatte ausdrücklich Stellung, was ungewöhnlich ist. Er sagte: „Die von der EVP zu unseren Lasten begangenen Fehler waren kein Grund zu entscheiden, nicht in der Europäischen Parteienfamilie zu bleiben.“ Die EVP sei in Europa deshalb die erfolgreichste Partei geworden, weil sie ihre Konzepte nicht am Schreibtisch fern von den Menschen entwerfe, sondern darauf achte, was die Bürger wollten.

Die Erfolge würden nicht „in Brüssel“ errungen, „sondern national“. Doch habe die EVP, wie die vergangenen Wahlen belegten, an Kraft und Einfluss verloren. Der Grund: Führende Parteien der EVP hätten „eine schlechte Antwort“ gegeben und sich in eine „antipopulistische Volksfront“ von Kommunisten über Grüne und Sozialdemokraten bis hin zu Christdemokraten einspannen lassen, um neuentstandene populistische Parteien zu verhindern. „Das war falsch.“ Es bedeute einen „Rettungsring für die Linken“ und schwäche nicht die, gegen die es gerichtet sei, sondern stärke sie. Im übrigen dürfe man sich von den Linken nicht einreden lassen, wer Mitglied der EVP sein dürfe und wer nicht. „Das ist doch absurd.“

Orbán hob hervor, dass Ungarn einen wichtigen Beitrag für die europäischen Partner leiste, indem es seine Schengen-Außengrenze schütze. „Wir bewahren Deutschland vor 12.000 Immigranten täglich. Wir sind Grenzposten und wissen was unsere Pflicht ist.“ Einen Kompromiss zur Verteilung von Flüchtlingen werde er nicht akzeptieren. „Es gibt Fragen, bei denen es niemals Einvernehmen gibt.“ Zudem sei Ungarn dazu auch rechtlich nicht verpflichtet. „Es gibt kein Dokument, dass du ein Einwandererland werden musst, wenn du der EU beitretest. Es ist aber auch nicht verboten sich zu einem Migrationsland machen zu können.“ Beides müsse gegenseitig toleriert werden. Entsprechendes gelte auch für Fragen zur Nation, der Familienpolitik, der Ehe und der Integration.

Besonders kritisierte Orbán EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker. Zwar habe der Luxemburger, der ebenfalls einer EVP-Partei angehört, ein gutes Programm zur Wirtschaft und der gemeinsamen Verteidigung verfolgt und insgesamt die Funktionstüchtigkeit der EU aufrechterhalten. Diese Leistungen verblassten jedoch hinter drei Kardinalfehlern: Brüssel habe Großbritannien „verloren“, die Länder nicht „vor Migranten geschützt“ und das „Gleichgewicht zwischen Ost und West gewahrt“. Einen Begriff aus Italien aufgreifend, bezeichnete Orbán die EU-Kommission als „White Collar“-Schleuser, also als Schleuser, die sich selbst die Hände nicht schmutzig machen. Der

---

Ungar plädierte dafür, vorerst keine Abstimmungen mehr in EU-Gremien zur Flüchtlingsverteilung zu machen. „Wir sollten abwarten, dass die Menschen in Europa ihre Meinung kundtun bei den Wahlen 2019. Möge dann kommen, was kommen wolle.“

Quelle: FAZ.NET

(Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/budapest-viktor-orban-haelt-rede-ueber-fluechtlinge-und-eu-15644009.html>)

## **Orbán zu Migration: „Es gibt Fragen, bei denen es niemals Einvernehmen gibt“**

Viktor Orbán möchte mit seiner Partei Fidesz weiter in der christdemokratischen Europäischen Volkspartei (EVP) bleiben, er könne aber auch anders. Diese Botschaft hat der ungarische Ministerpräsident am Samstag in einer Rede zum Gedenken an Helmut Kohl in Budapest übermittelt. Der EVP attestierte Orbán schwere Fehler. So habe sie sich in eine „antipopulistische Volksfront“ einspannen lassen, statt auf das zu hören, was das Volk will. Kompromisse will er jedenfalls in Fragen wie zur Migration oder der Familienpolitik nicht schließen. Da gebe es keinen Mittelweg.

Orbán pries das Vorbild des vor einem Jahr verstorbenen Kohl, er sei „der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ gewesen. Nebenbei ließ Orbán einfließen, dass er sich soeben am Telefon mit dem amerikanischen Präsidenten Donald Trump beraten habe. In einer Mitteilung der Regierung in Budapest wurde hervorgehoben, dass Trump Orbáns Grenzzaun gelobt habe.

Nach Darstellung des Vorsitzenden der national-konservativen Fidesz-Partei wäre es derzeit, ein Jahr vor den Europawahlen, leicht, mit „mitteleuropäischen Parteien“ und anderen eine „Formation gegen Migration“ zu bilden. „Es ist keine Frage, dass wir groß dastehen würden.“ Er aber wolle nicht „desertieren“, sondern die EVP erneuern, indem sie zu ihren christlich-demokratischen Wurzeln und dem Erbe von Helmut Kohl zurückkehre.

EVP-Politiker unter anderem aus Deutschland, Österreich und den Benelux-Staaten hatten zuletzt gemahnt, Orbán dürfe „rote Linien“ nicht überschreiten oder habe sie gar schon überschritten. Dabei geht es unter anderem um die Fidesz-Kampagnen gegen den aus Ungarn stammenden amerikanischen Milliardär George Soros, das Vorgehen gegen von ihm unterstützte Nichtregierungsorganisationen sowie gegen die Budapester „Central European University“, ebenfalls eine Soros-Stiftung. Die niederländische CVA hat sogar in einem Parteibeschluss gefordert, einen Ausschluss des Fidesz zu prüfen.

### **EVP in „antipopulistische Volksfront“ einspannen lassen**

Orbán nahm in der Veranstaltung in der deutschsprachigen Budapester Andrassy-Universität, zu welcher die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Fidesz-Partnerstiftung „für ein bürgerliches Ungarn“ eingeladen hatten, zu der EVP-Debatte ausdrücklich Stellung, was ungewöhnlich ist. Er sagte: „Die von der EVP zu unseren Lasten begangenen Fehler waren kein Grund zu entscheiden, nicht in der Europäischen Parteienfamilie zu bleiben.“ Die EVP sei in Europa deshalb die erfolgreichste Partei geworden, weil sie ihre Konzepte nicht am Schreibtisch fern von den Menschen entwerfe, sondern darauf achte, was die Bürger wollten.

Die Erfolge würden nicht „in Brüssel“ errungen, „sondern national“. Doch habe die EVP, wie die vergangenen Wahlen belegten, an Kraft und Einfluss verloren. Der Grund: Führende Parteien der EVP hätten „eine schlechte Antwort“ gegeben und sich in eine „antipopulistische Volksfront“ von Kommunisten über Grüne und Sozialdemokraten bis hin zu Christdemokraten einspannen lassen, um neuentstandene populistische Parteien zu verhindern. „Das war falsch.“ Es bedeute einen „Rettungsring für die Linken“ und schwäche nicht die, gegen die es gerichtet sei, sondern stärke sie. Im übrigen dürfe man sich von den Linken nicht einreden lassen, wer Mitglied der EVP sein dürfe und wer nicht. „Das ist doch absurd.“



**Pressedokumentation Deutschland**

Orbán hob hervor, dass Ungarn einen wichtigen Beitrag für die europäischen Partner leiste, indem es seine Schengen-Außengrenze schütze. „Wir bewahren Deutschland vor 12.000 Immigranten täglich. Wir sind Grenzposten und wissen was unsere Pflicht ist.“ Einen Kompromiss zur Verteilung von Flüchtlingen werde er nicht akzeptieren. „Es gibt Fragen, bei denen es niemals Einvernehmen gibt.“ Zudem sei Ungarn dazu auch rechtlich nicht verpflichtet. „Es gibt kein Dokument, dass du ein Einwandererland werden musst, wenn du der EU betrittst. Es ist aber auch nicht verboten sich zu einem Migrationsland machen zu können.“ Beides müsse gegenseitig toleriert werden. Entsprechendes gelte auch für Fragen zur Nation, der Familienpolitik, der Ehe und der Integration.

Besonders kritisierte Orbán EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker. Zwar habe der Luxemburger, der ebenfalls einer EVP-Partei angehört, ein gutes Programm zur Wirtschaft und der gemeinsamen Verteidigung verfolgt und insgesamt die Funktionstüchtigkeit der EU aufrechterhalten. Diese Leistungen verblassten jedoch hinter drei Kardinalfehlern: Brüssel habe Großbritannien „verloren“, die Länder nicht „vor Migranten geschützt“ und das „Gleichgewicht zwischen Ost und West gewahrt“. Einen Begriff aus Italien aufgreifend, bezeichnete Orbán die EU-Kommission als „White Collar“-Schleuser, also als Schleuser, die sich selbst die Hände nicht schmutzig machen. Der Ungar plädierte dafür, vorerst keine Abstimmungen mehr in EU-Gremien zur Flüchtlingsverteilung zu machen. „Wir sollten abwarten, dass die Menschen in Europa ihre Meinung kundtun bei den Wahlen 2019. Möge dann kommen, was kommen wolle.“

**Source: <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/budapest-viktor-orban-haelt-rede-ueber-fluechtlinge-und-eu-15644009.html>**

(Quelle : <https://theworldnews.net/de-news/orban-zu-migration-es-gibt-fragen-bei-denen-es-niemals-einvernehmen-gibt>)

## **POLITIK: Trump stärkt Ungarns Orban den Rücken - 'Starke Grenzen' nötig**



Meldung vom 17.06.2018 14:38  
Stichwort: EU/Politik/Regierungen/USA/Ungarn/

WASHINGTON/BUDAPEST (dpa-AFX) - US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban zeigen sich in ihrer Wertschätzung für "starke nationale Grenzen" einig. Die beiden hätten am Samstag miteinander telefoniert, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit.

Szijjarto zufolge bekräftigte Trump den ungarischen Regierungschef darin, die südlichen Grenzen Ungarns "kraftvoll zu schützen". Orban habe dem US-Präsidenten zugesagt, dass er "seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen werde", sagte Szijjarto der staatlichen ungarischen Nachrichtenagentur MTI.

Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen.

Dass Trump nun Orban angerufen hat, ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu Regierungen in Europa sucht, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. Trump hatte auch mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung einen harten Kurs in Migrationsfragen fährt. Unter Trump schotten sich die USA immer mehr ab und haben die Einwanderung massiv erschwert.

Gleichzeitig hat Trump - wie ungarische Oppositionsmedien hervorhoben - den ungarischen Ministerpräsidenten nicht, wie von diesem schon lange ersehnt, ins Weiße Haus eingeladen. Dabei war Orban der erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in maßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

In einer Rede am Samstag griff Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wegen ihrer Flüchtlingspolitik an. "Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich", behauptete er. "Das Geld der Bürger gibt er den NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen), als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte."

Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung "Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl", die von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, "äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen", erklärte Orban. Ungarn verfüge über "historische Erfahrungen" mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen "inzwischen ein Teil Deutschlands geworden" sei./ki/gm/DP/stw

171438 Jun 18

Sonntag 17. Juni 2018 12:08 Uhr

## **Trump stärkt Ungarns Orban den Rücken - "Starke Grenzen" nötig**

Der US-Präsident hat ein Faible für autoritäre Amtskollegen. In Ungarns "starkem Mann" Viktor Orban sieht er einen Gesinnungsgefährten im Kampf gegen das liberale Europa. Doch die heiß ersehnte Einladung ins Weiße Haus erhielt der Ungar trotz EU- und Merkel-Schelte noch nicht.

US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban zeigen sich in ihrer Wertschätzung für "starke nationale Grenzen" einig. Die beiden hätten am Samstag miteinander telefoniert, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit. Szijjarto zufolge bekräftigte Trump den ungarischen Regierungschef darin, die südlichen Grenzen Ungarns "kraftvoll zu schützen". Orban habe dem US-Präsidenten zugesagt, dass er "seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen werde", sagte Szijjarto der staatlichen ungarischen Nachrichtenagentur MTI. Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen.

### **Trumps Kontakt zu europakritischen Parteien**

Dass Trump nun Orban angerufen hat, ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu Regierungen in Europa sucht, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. Trump hatte auch mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung einen harten Kurs in Migrationsfragen fährt. Unter Trump schotten sich die USA immer mehr ab und haben die Einwanderung massiv erschwert. Gleichzeitig hat Trump - wie ungarische Oppositionsmedien hervorhoben - den ungarischen Ministerpräsidenten nicht, wie von diesem schon lange ersehnt, ins Weiße Haus eingeladen. Dabei war Orban der erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in maßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

## Orban griff Merkel wegen Flüchtlingspolitik an

In einer Rede am Samstag griff Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wegen ihrer Flüchtlingspolitik an. "Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich", behauptete er. "Das Geld der Bürger gibt er den NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen), als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte." Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung "Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl", die von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, "äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen", erklärte Orban. Ungarn verfüge über "historische Erfahrungen" mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen "inzwischen ein Teil Deutschlands geworden" sei. (SNdpa)

(Quelle: <https://www.sn.at/politik/weltpolitik/trump-staerkt-ungarns-orban-den-ruecken-starke-grenzen-noetig-29307586> © Salzburger Nachrichten VerlagsgesmbH & Co KG 2018)

# Telefonat über Abschottung Trump lobt Orbans "starke Grenzen"

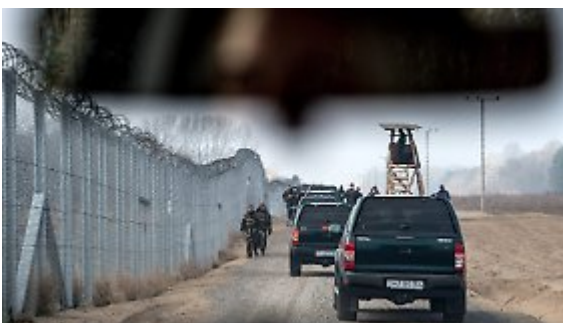
**Donald Trump sieht im ungarischen Ministerpräsident Viktor Orban einen Verbündeten im Kampf gegen das liberale Europa. In einem Telefonat unterstützt der US-Präsident dessen Abschottungspolitik. Die heiß ersehnte Einladung ins Weiße Haus spricht er nicht aus.**

US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban haben sich in einem Telefongespräch ihrer gegenseitigen Wertschätzung für "starke nationale Grenzen" versichert. Die beiden hätten am Samstag miteinander gesprochen, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit.

Laut Szijjarto hat Trump den ungarischen Regierungschef in dem Gespräch bestärkt, die südlichen Grenzen Ungarns "kraftvoll zu schützen". Orban habe dem US-Präsidenten seinerseits zugesagt, er werde "seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen".

Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen. Trump will seinerseits an der US-Grenze zu Mexiko eine Mauer bauen, um Migranten von der Einreise abzuhalten.

## ***Trump sucht Verbündete***



Ungarische Sicherheitskräfte patrouillieren im Dezember 2016 an dem Grenzzaun zu Serbien. (Foto: picture alliance / Sandor Ujvari)

Der Anruf des US-Präsidenten bei Orban ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu europäischen Regierungen zu suchen scheint, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. In den vergangenen Wochen hat Trump bereits mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung ebenfalls

## Pressedokumentation Deutschland

einen harten Kurs in Migrationsfragen fahren will. Unter Trump schotten sich die USA zunehmend ab und erschweren auch legale Einwanderung massiv.

Ungarische Oppositionsmedien hoben nach dem Gespräch von Trump und Orban allerdings hervor, dass der ungarische Ministerpräsident, wie von diesem schon lange ersehnt, keine Einladung für einen Besuch im Weißen Haus erhalten habe. Dabei war Orban der erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in maßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

### ***Orban kritisiert EU-Haushalt***

Zuletzt hatte Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel in einer Rede am Samstag wegen der europäischen Flüchtlingspolitik angegriffen. "Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich", behauptete er. "Das Geld der Bürger sollen Nicht-Regierungsorganisationen erhalten, als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte."

Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung "Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl", die von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, "äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen", erklärte Orban. Ungarn verfüge über "historische Erfahrungen" mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen "inzwischen ein Teil Deutschlands geworden" sei.

Quelle: n-tv.de , chr/dpa

(Quelle : <https://www.n-tv.de/politik/Trump-lobt-Orbans-starke-Grenzen-article20484511.html>)

So, 2018-06-17 11:28 Washington/Budapest (dpa)

## ***Trump stärkt Ungarns Orban den Rücken - «Starke Grenzen» nötig***

Der US-Präsident hat ein Faible für autoritäre Amtskollegen. In Ungarns «starkem Mann» Viktor Orban sieht er einen Gesinnungsgefährten im Kampf gegen das liberale Europa. Doch die heiß ersehnte Einladung ins Weiße Haus erhielt der Ungar trotz EU- und Merkel-Schelte noch nicht.

Washington/Budapest (dpa) - US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban zeigen sich in ihrer Wertschätzung für «starke nationale Grenzen» einig. Die beiden hätten am Samstag miteinander telefoniert, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit.

Szjijarto zufolge bekräftigte Trump den ungarischen Regierungschef darin, die südlichen Grenzen Ungarns «kraftvoll zu schützen». Orban habe dem US-Präsidenten zugesagt, dass er «seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen werde», sagte Szjijarto der staatlichen ungarischen Nachrichtenagentur MTI.

Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen.

Dass Trump nun Orban angerufen hat, ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu Regierungen in Europa sucht, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. Trump hatte auch mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung einen harten Kurs in Migrationsfragen fährt. Unter Trump schotten sich die USA immer mehr ab und haben die Einwanderung massiv erschwert.

Gleichzeitig hat Trump - wie ungarische Oppositionsmedien hervorhoben - den ungarischen Ministerpräsidenten nicht, wie von diesem schon lange ersehnt, ins Weiße Haus eingeladen. Dabei war Orban der erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in maßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

In einer Rede am Samstag griff Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel



---

(CDU) wegen ihrer Flüchtlingspolitik an. «Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich», behauptete er. «Das Geld der Bürger gibt er den NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen), als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte.»

Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung «Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl», die von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, «äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen», erklärte Orban. Ungarn verfüge über «historische Erfahrungen» mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen «inzwischen ein Teil Deutschlands geworden» sei.

(Quelle: <https://www.greenpeace-magazin.de/ticker/trump-staerkt-ungarns-orban-den-ruecken-starke-grenzen-noetig>)

---

# Trump stärkt Ungarns Orban den Rücken - «Starke Grenzen» nötig

**17.06.2018 11:27**

Der US-Präsident hat ein Faible für autoritäre Amtskollegen. In Ungarns «starkem Mann» Viktor Orban sieht er einen Gesinnungsgefährten im Kampf gegen das liberale Europa. Doch die heiß ersehnte Einladung ins Weiße Haus erhielt der Ungar trotz EU- und Merkel-Schelte noch nicht.

Washington/Budapest (dpa) - US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban zeigen sich in ihrer Wertschätzung für «starke nationale Grenzen» einig. Die beiden hätten am Samstag miteinander telefoniert, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit.

Szjijarto zufolge bekräftigte Trump den ungarischen Regierungschef darin, die südlichen Grenzen Ungarns «kraftvoll zu schützen». Orban habe dem US-Präsidenten zugesagt, dass er «seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen werde», sagte Szjijarto der staatlichen ungarischen Nachrichtenagentur MTI.

Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen.

Dass Trump nun Orban angerufen hat, ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu Regierungen in Europa sucht, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. Trump hatte auch mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung einen harten Kurs in Migrationsfragen fährt. Unter Trump schotten sich die USA immer mehr ab und haben die Einwanderung massiv erschwert.

Gleichzeitig hat Trump - wie ungarische Oppositionsmedien hervorhoben - den ungarischen Ministerpräsidenten nicht, wie von diesem schon lange ersehnt, ins Weiße Haus eingeladen. Dabei war Orban er erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in aßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

In einer Rede am Samstag griff Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wegen ihrer Flüchtlingspolitik an. «Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich», behauptete er. «Das Geld der Bürger ibt er den NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen), als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte.»

---

Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung «Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl», die von er CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, «äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen», erklärte Orban. Ungarn verfüge üb er «historische Erfahrungen» mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen «inzwischen ein Teil Deutschlands geworden» sei.

(Quelle: <http://www.eu-info.de/dpa-europaticker/287126.html>)

# BUDAPESTER ZEITUNG

4. Jahrgang / Nr. 113

Budapest, 18. Juni 2018



## Budapester Europa-Rede

# Kein Kompromiss in Sachen Migration

In der Migrationsfrage ist kein Kompromiss möglich, doch ist das auch nicht notwendig, erklärte Ministerpräsident Viktor Orbán am Samstag auf der von der Stiftung „Für ein Bürgerliches Ungarn“ und der Budapester Vertretung der Konrad-Adenauer-Stiftung veranstalteten „Budapester Europa-Rede“ zum Gedenken an den 1. Todestag von Alt-Bundeskanzler Helmut Kohl. Orbán pries das Vorbild des vor einem Jahr verstorbenen Kohl, er sei „der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ gewesen.

Der von der Kommission ausgearbeitete Entwurf des Finanzrahmens für die nächsten Jahre (2020-2027) sei einwanderungs- und migrantenfreundlich, meinte Orbán in seiner Festrede. Demnach sollen das Geld der Bürger NGO erhalten, als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte. Die EU-Kommission müsse 2019 abgelöst werden, denn ein starkes Europa bedürfe starker Nationalstaaten. Ungarn könne Hilfe für eine gemeinsame europäische Politik anbieten, so im Bereich der Wirtschaftsreformen oder der Abschiebung von Migranten. Er bedachte die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel mit einem Seitenhieb auf den Islam. Er rate jedem, „äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen“, erklärte Orbán. Ungarn verfüge über historische Erfahrungen mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. „Doch wir selbst lassen nicht zu, dass wir zu etwas gezwungen werden, was wir nicht wollen. Wenn wir bei den Abstimmungen innerhalb der EU zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis gelangen, wenn einige Länder den Standpunkt der anderen in Fragen Migration und Haushalt nicht einmal tolerieren können, dann sollen



die EU-Bürger bei den EU-Wahlen 2019 ihren Willen kundtun und dann soll kommen, was kommen muss“, erklärte der Premier. In Verbindung mit der Rolle Ungarns in der europäischen Politik sagte Orbán, dass sich Ungarn über seine eigene Kraft, sein Gewicht und seine Aufgaben im Klaren ist, das Land strebe keine Rolle in der europäischen Politik an. Ungarn konzentriert sich auf den Schutz seiner nationalen Werte und erkenne die führende Rolle Polens in der mitteleuropäischen Region an. Orbán nahm bei der Veranstaltung auch Stellung zur EVP-Debatte über den Fidesz. „Die von der EVP zu unseren Lasten begangenen Fehler waren kein Grund, nicht in der Europäischen Parteienfamilie zu bleiben. Die EVP ist in Europa deshalb die erfolgreichste Partei, weil sie ihre Konzepte nicht am Schreibtisch fern von den Menschen entwerfe, sondern darauf achte, was die Bürger wollten.“ Der Fidesz bleibe in der Parteienfamilie und wolle

dabei helfen, die EVP zu erneuern, damit sie zurück zu ihren christdemokratischen Werten findet. Kohl habe genau verstanden, was es bedeutet, dass die EU-Mitglieder gleichrangig sind. Er ehrte die Freundschaft der Ungarn. Sein politischer Wille öffnete den Weg, dass Ungarn in die Gemeinschaft der europäischen Völker zurückkehren konnte. Sein politischer Mut schaffte die Grundlagen für die Wiedervereinigung Deutschlands und Europas, sagte Orbán. „Helmut Kohl kannte nicht nur die Geschichte Osteuropas, sondern er wusste auch, dass der Beitrag der kleinen und mittleren Staaten ebenso wichtig für die Kraft Europas ist, wie jener der großen Länder“, sagte Zoltán Balog, Leiter der Stiftung „Für ein Bürgerliches Ungarn“. Frank Spengler, Leiter des Budapester Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung, bezeichnete Kohl als „Kanzler der Einheit und Ehrenbürger Europas“.

MNB  
Mittelkurse

  
323,37

  
278,94

  
370,26

  
279,95

## Zwei große Europäer



Die Europa-Rede von Premier Viktor Orbán am vergangenen Sonnabend an der Andrassy-Universität war ganz im Sinne von Altkanzler Helmut Kohl, zu dessen Andenken sie an seinem ersten Todestag gehalten wurde. Sie war pro-europäisch und pro-christdemokratisch. Sie war leidenschaftlich und geradeheraus formuliert. Hier sprach ganz offensichtlich jemand, der es ehrlich meint mit seiner Wertschätzung für Helmut Kohl und dessen Lebenswerk, einem geeinten Europa – siehe Artikel auf Seite 7.

Diese Wertschätzung ist keine Einbahnstraße. Auch Helmut Kohl schätzte Viktor Orbán sehr – Ungarn sowieso. Dass der ungarische Ministerpräsident der letzte hohe politische Besucher war, den Kohl zu Lebzeiten empfing, spricht für sich. Ebenso die herausragende Rolle, die Orbán im Sinne des Verstorbenen und seiner Witwe wenig später beim Begräbnis von Kohl gespielt hat.

Leider war es beiden Männern nicht vergönnt, als aktive Regierungschefs miteinander zu tun zu haben. 1998, als Orbáns erste Amtsperiode als Premierminister begann, endete Kohls 16-jährige Kanzlerschaft. Für einige wenige Monate waren in jenem Jahr ein noch recht unerfahrener Orbán und ein abgekämpfter Kohl Amtskollegen. Zu wenig, um gemeinsam etwas Bedeutendes zugunsten beider Länder und Europa bewirken zu können.

So kann man nur spekulieren, welche Impulse beide Politiker den deutsch-ungarischen Beziehungen und dem europäischen Einigungsprozess hätten geben können, wenn sie länger Amtskollegen gewesen wären. Welche Fehler hätten sie gemeinsam von der EU abwenden können? Wo hätten diese beiden mutigen Männer den Finger in die Wunde legen und für die Einleitung richtiger Gegenmaßnahmen sorgen können? Wo stände Europa heute, wenn es aufmerksam, beharrlich und vor allem proaktiv weiter gepflegt worden wäre.

Und wie wäre es mit den deutsch-ungarischen Beziehungen weitergegangen? Sicher ist auf jeden Fall, dass es unter einem Kanzler Kohl die deutsch-ungarische Eiszeit auf höchster politischer Ebene ab 2010 nicht gegeben hätte. Ganz einfach, weil ein Mensch von der Sorte Kohl auch dann noch an politischen Partnern, seinen Idealen und Visionen festhält, wenn es ihm von Seiten seiner politischen Gegner hart ins Gesicht weht – siehe die Verwirklichung des Projektes deutsche Wiedervereinigung. Sicher ist natürlich auch, dass sich ein christdemokratischer Kanzler vom Schlage eines Helmut Kohl sofort bei Ungarn für die mutige 2015er Grenzschießung der Balkanroute bedankt hätte, deren weitere Offenhaltung für Deutschland (und Europa) fatal hätte enden können. Kohl hätte sicher nicht opportunistisch über zweieinhalb Jahre bis zu einer ersten halbherzigen Anerkennung gewartet!

Bleibt zu hoffen, dass die auf unteren Ebenen und auf wirtschaftlichem Gebiet ohnehin weiterhin gut gedeihenden deutsch-ungarischen Beziehungen bald auch auf höchster politischer Ebene wieder eine würdige Entsprechung finden!

Jan Mainka  
Chefredakteur & Herausgeber

Audi Hungaria



 BASF  
We create chemistry

### BUDAPESTER ZEITUNG

ISSN 1419-8770

Verlag: BZT Media Kft.

1026 Budapest, Gábor Áron utca 16.

Chefredakteur & Herausgeber: Jan Mainka

Tel: +36 30 203 2692

E-Mail: redaktion@bzt.hu

Internet: www.bzt.hu

Redakteure: Rainer Ackermann,  
Katrin Holtz, Elisabeth Katalin Grabow

Layout: Zsuzsa Urbán

Foto-Redakteurin: Nóra Halász

Abo & Distribution: verlag@bzt.hu

Kioskvertrieb: Hungaropress Kft.

Gedruckt von: Pharma Press Kft.

#### Wo gibt es die Budapester Zeitung?

Die BUDAPESTER ZEITUNG ist in Budapest an Zeitungskiosken mit ausländischer Presse erhältlich sowie unter anderem in folgenden Einkaufszentren: Mammút 2, Budagyöngye, Rózsakert Center, West-End, Aréna Plaza, Arkád, Mom Park, Allee Center, Campona und Köki Terminál. Außerdem kann man die BUDAPESTER ZEITUNG in einigen Budapester Super- und Hypermärkten sowie in Souvenir-Shops und Budapester Fünf-Sterne-Hotels kaufen. Weiterhin gibt es die BUDAPESTER ZEITUNG in sämtlichen Zeitungsläden des Budapester Franz-Liszt-Flughafens.

#### Abonnement

Druck-Ausgabe	Budapest	Ungarn außerhalb von Budapest	Europa	Außerhalb Europas
6 Monate	18.000 Ft.	22.000 Ft.	130 Euro	160 Euro
1 Jahr	34.000 Ft.	42.000 Ft.	240 Euro	280 Euro

PDF-Ausgabe	Ungarn	Ausland
6 Monate	10.000 Ft.	35 Euro
1 Jahr	18.000 Ft.	60 Euro

Die Abo-Preise für unsere Tageszeitung

BZ heute finden Sie hier:

[www.budapester.hu/service/abonnemement](http://www.budapester.hu/service/abonnemement)

Genießen Sie die Vorteile unserer Print- und Pdf-Ausgabe gleichermaßen! Wenn Sie die BUDAPESTER ZEITUNG als gedruckte Version bestellen, geben wir Ihnen die pdf-Version gerne kostenfrei für den gesamten Bestellzeitraum dazu.

Partnerzeitung:  
THE BUDAPESTER TIMES



Die Budapester Zeitung ist Mitglied folgender Organisationen:  
Deutscher Wirtschaftsclub Budapest, Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer, Wirtschaftsunionen Ungarn, Swisscham Hungary, Lions Club Thomas Mann und International Women's Club Budapest.



Die Mobilität der Budapester Zeitung wird unterstützt von



SEITE 1 – KIKI MIT EINEM OLLIE AM BUDAPESTER FÖVÁM TÉR.  
(FOTO: BZT / NÓRA HALÁSZ)

Vor Visegrad-Treffen

# Orban: Kein Kompromiss bei Migration

Ungarns Premier bleibt auch im Vorfeld des Visegrad-Treffens auf hartem Kurs: "Es gibt Länder, die sich nicht mit Migranten vermischen wollen."

13.37 Uhr, 21. Juni 2018

Wenn Bundeskanzler **Sebastian Kurz** (ÖVP) am heutigen Donnerstag beim Gipfeltreffen der Visegrad-Staaten in Budapest von Ungarns Ministerpräsident **Viktor Orban** empfangen wird, steht das Thema Migration ganz oben auf der Agenda. Orban ist in dieser Frage kompromisslos, wie er selbst jüngst dezidiert formulierte.

In einem "Budapester Europarede" genannten Vortrag im Rahmen einer Veranstaltung der deutschen CDU-nahen "Konrad-Adenauer-Stiftung" und der "Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn" anlässlich des ersten Todestags des ehemaligen Bundeskanzlers **Helmut Kohl**, sagte der rechtsnationale Regierungschef am vergangenen Wochenende: "Ist ein Kompromiss in der Debatte um die Migranten möglich? Nein, er ist gar nicht nötig."

Es gebe Fragen, in denen es niemals eine Übereinstimmung geben wird, erklärte Orban laut auf Deutsch übersetztem Redetext: "Es wird sie nicht geben und es ist auch nicht notwendig, dass es sie gibt. Solch eine ist zum Beispiel die der Einwanderung."

Es gebe schließlich kein einziges Dokument, in dem stünde: "Wenn Du der Europäischen Union beitretest, musst Du zu einem Einwanderungsland werden."

## ***Zu nichts verpflichtet***

Schlussfolgerung Orbans: "Als wir beitraten, haben wir uns zu nichts dergleichen verpflichtet." Wahr sei aber auch, dass die grundlegenden Dokumente der Europäischen Union auch nicht formulieren, "dass wenn sich jemand zu einem Einwanderungsland umformen möchte, dies verboten wäre."

Deshalb gebe es in der EU Einwanderungsländer, "in denen man die Migranten mit Freude begrüßt, sich mit ihnen vermischen will, sie in sich integrieren möchte". Und es gibt Länder, "die keinen Bedarf an Migranten haben, sich nicht mit ihnen vermischen wollen, ergo kann auch ihre Integration nicht in Frage kommen."

## Pressedokumentation Österreich

In solchen Fällen sei nicht ein Kompromiss, sondern Toleranz notwendig, forderte Ungarns Premier. "Wir tolerieren, dass einzelne Mitgliedsstaaten in der Schengenzone Migranten aufnehmen, dies hat Konsequenzen auch für uns bzw. wird sie haben."

Aber: "Sie sollen uns nicht belehren, sie sollen uns nicht erpressen und sie sollen uns nicht nötigen, sondern sowohl uns als auch den Mitgliedsstaaten den ihnen zustehenden Respekt geben, und dann wird Friede auf dem Ölberg herrschen."

Auf ähnliche Weise sei über die Frage der Einwanderung hinaus auch in einigen anderen Fragen kein Kompromiss, keine Vereinbarung, sondern Toleranz und Respekt notwendig, formulierte Orban.

Und zwar: "Hinsichtlich der Auffassung über die Nation, über die Grundprinzipien der Familienpolitik, auf dem Gebiet der Regelung der Ehe und der gesellschaftlichen Integration. Diese Fragen gehören in die Zuständigkeit der Mitgliedsstaaten."

Denn: "Hinter der fehlenden Übereinstimmung finden sich kulturelle Eigenheiten und historische Wurzeln, weshalb es überflüssig ist, einander wieder und immer wieder erfolglos davon überzeugen zu wollen, worüber wir nicht gemeinsam entscheiden müssen."

Von den vier Visegrad-Ländern Ungarn, Polen, Tschechien, Slowakei hat nur die Regierung in Prag ihre Teilnahme an dem kurzfristig für Sonntag einberufenen Flüchtlingsgipfel in Brüssel zugesagt.

(Quelle: [https://www.kleinezeitung.at/politik/aussenpolitik/5451017/Vor-VisegradTreffen\\_Orban\\_Kein-Kompromiss-bei-Migration](https://www.kleinezeitung.at/politik/aussenpolitik/5451017/Vor-VisegradTreffen_Orban_Kein-Kompromiss-bei-Migration))

## Visegrad-Treffen: Orbán lobt Kurz in höchsten Tönen



© Bild: REUTERS/TAMAS KASZAS

### ***Die rigide Flüchtlingspolitik der Visegrád-Staaten setze sich durch, bekräftigt der Kanzler bei einem Besuch in Budapest.***

Die Koalition der Willigen für eine harte Asyl- und Flüchtlingspolitik wird größer.

Bundeskanzler Sebastian Kurz erhielt am Donnerstag bei seinem Treffen mit den vier Regierungschefs der Visegrád-Staaten (V4) in Budapest „volle Unterstützung“ für die Pläne, illegale Flüchtlinge rigoros zurückzuweisen, den Außengrenzschutz zu verstärken, Flüchtlingscamps für abgewiesene Asylwerber in Drittstaaten zu errichten und Frontex zu einer Grenzpolizei auszubauen.

### ***Harte Linie***

„Es zeichnet sich ab, dass sich die Visegrád-Position durchsetzt. Ich erlebe gerade, dass Deutschland und andere Länder ihre Position in der Flüchtlingsfrage verändern“, sagte der Bundeskanzler in Richtung der deutschen Kanzlerin Angela Merkel. Seine Position zur Flüchtlingspolitik würde „common sense“ werden.

Diese Unterstützung ist aber nicht verwunderlich, lehnen doch Ungarn, die Slowakei, Tschechien und Polen die Migrationspolitik der EU inklusive der Quote strikt ab. Laut Kurz' Gastgeber, Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán, wird denn auch keiner der V4-Staaten am Asyl-Sondergipfel der EU am Sonntag teilnehmen.

Kurz, der zum Gipfel reisen wird, setzt – wie die V4-Staaten – auf bilaterale Abkommen und Gespräche und nicht wie Merkel auf eine europäische Lösung in der Flüchtlingsfrage. Diese beiden Positionen stehen einander in der EU diametral gegenüber, und die Spaltung ist so tief, dass ein Konsens kaum noch möglich erscheint.

Orbán lobte Kurz in den höchsten Tönen. „Mit Österreich als EU-Vorsitzland wird die EU stärker, fairer und sicherer als sie bisher ist. Die Erwartungen an Österreich sind sehr hoch“, sagte Orbán in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit den V4-Regierungschefs und Kanzler Kurz.



## Pressedokumentation Österreich

Der ungarische Premier freute sich über „höchstes Einvernehmen mit Österreich in fast allen Punkten, außer der Frage der Atomkraftwerke und der Indexierung der Familienbeihilfe“. Selbst darüber wurde „unter Freunden respektvoll gesprochen“.

Zur Einstimmung für das Visegrád-Treffen hatte Orbán vor wenigen Tagen in einer Rede betont, dass es in der EU „bei Migration keinen Kompromiss geben kann“.

### ***"Nicht mit Migranten vermischen"***

Bei der Budapester Veranstaltung der CDU-nahen Konrad Adenauer-Stiftung aus Anlass des ersten Todestages von Helmut Kohl erklärte der rechtsnationale ungarische Premier, dass es einfach „Länder gibt, die sich nicht mit Migranten vermischen wollen“, das müsse die EU zur Kenntnis nehmen.

Keine solidarische Aufnahme von Flüchtlingen und konsequente Abschiebungen – diese Haltung bestimmte auch gestern das Treffen im Burggarten-Basar, einer ehemaligen Markthalle, die heute als Veranstaltungsort der ungarischen Regierung hoch über der Donau dient. „Die Quote macht keinen Sinn, sie spaltet nur die EU“, erklärte Ungarns Premier.

Am Rande der Gespräche wurde auch bekannt, dass Orbán Anfang Juli Merkel in Berlin treffen werde.

Für einen ungarischen Diplomaten ist diese Einladung ein großer Triumph für den Premier. Der Bundeskanzler betonte, dass er während der österreichischen EU-Präsidentschaft auf gemeinsames Vorgehen achten wolle. „Wir müssen an einem Strang ziehen. Es gibt keine verschiedenen Klassen von Ländern in der EU.“

Kurz nützte die Einladung Orbáns auch, um die Regierungschefs für eine gemeinsame EU-Israel-Initiative während seiner Ratspräsidentschaft zu gewinnen. Bei seinem Besuch in Israel hatte Kurz angekündigt, sich in der EU für ein besseres Verständnis israelischer Anliegen und mehr Zusammenarbeit einzusetzen.

(Quelle: <https://kurier.at/politik/ausland/visegrad-treffen-orban-lobt-kurz-in-hoehchsten-toenen/400054781>)

# Orban droht mit Gründung einer Anti-Migranten-Partei für die EU

Deutsche Wirtschafts Nachrichten | Veröffentlicht: 23.06.18. 01:04 Uhr

Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban kann sich eine gesamteuropäische Partei gegen Migranten vorstellen. Die Drohung ist als Warnung an die CDU von Bundeskanzlerin Merkel gedacht.

Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban hat angekündigt, dass es die Option gebe, vor den Europawahlen im kommenden Jahr eine gesamteuropäische Partei zu gründen, die sich gegen die Einwanderung richtet, berichtet der EU Observer. Das sagte er am Montag auf einer Konferenz in Budapest, die zu Ehren des ehemaligen deutschen Bundeskanzlers Helmut Kohl abgehalten wurde. Die Veranstaltung wurde von der Konrad-Adenauer-Stiftung und von der Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn organisiert.

Die Pressestelle der ungarischen Regierung zitiert die Rede von Orban: „In Bezug auf die Wahlen zum europäischen Parlament im Jahr 2019 wäre es beispielsweise leicht, eine Neugründung durch gleichgesinnte mitteleuropäische Parteien – oder sogar eine gesamteuropäische Anti- Einwanderungs-Formation – zu etablieren. Es besteht kein Zweifel, dass wir bei den Europawahlen 2019 großen Erfolg haben würden. Aber ich schlage vor, dass wir dieser Versuchung widerstehen und Helmut Kohls Ideale und Parteifamilie (EVP, Anm. d. Red.) beistehen. Statt Fahnenflucht zu begehen sollten wir uns der schwierigeren Aufgabe stellen, die Europäische Volkspartei zu erneuern und ihr zu helfen, zu ihren christdemokratischen Wurzeln zurückzufinden.“

Orban meint, dass die EU-Kommission Gelder der europäischen Steuerzahler an Schmuggler weiterleitet, die sich als NGOs tarnen. Orban wörtlich: „Und damit kommen wir zur Frage des neuen europäischen Haushalts, der gerade zur Debatte gestellt wurde. Meine Damen und Herren, dieses Budget ist genau wie die Europäische Kommission selbst: Pro-Einwanderung und Pro-Migranten. Das Wesentliche – oder, wenn Sie so wollen, die Neuheit – dieses Haushalts besteht darin, dass es Geld von den europäischen Menschen (Steuerzahlern, Anm. d. Red.) nimmt und es Migranten und NGOs gibt. Es ist, als ob George Soros es geschrieben hätte – und vielleicht tat er es auch. Die Italiener haben endlich etwas verkündet, das wir alle kennen: dass die NGOs in Wahrheit Schmuggler sind. Mit dem Haushaltsplan der Kommission sollen sie finanziert werden, was bedeutet, dass sie die Koalition von Wirtschafts- und Arbeiterschmugglern unterstützen will.“

Der ungarische Premier unterstrich bei seiner Rede, dass es Fidesz sich trotz aller Schwierigkeiten zur EVP bekennt. Orban meint: „Wir sind zweifellos die CSU der Europäischen Volkspartei, die die rechte, christlich-demokratische Plattform der Europäischen Volkspartei bildet. Wir glauben, dass die Zeit für eine christlich-demokratische Renaissance und nicht für eine anti-populistische Volksfront gekommen ist. Im Gegensatz zur liberalen Politik ist christliche Politik in der Lage, Menschen, unsere Nationen, Familien, unsere im Christentum verwurzelte Kultur und die Gleichheit von Mann und Frau zu schützen: mit anderen Worten, unsere europäische Lebensweise.“

Seine Partei und er würden sich auch für eine gemeinsame europäische Armee einsetzen: „Und schließlich ist die Verteidigung auch eines der Hauptprobleme für die Zukunft Europas. Darauf müssen wir deutlich zu sprechen kommen: Wer sich nicht mit seinen eigenen Mitteln schützen kann, wird immer auf anderen angewiesen sein – auch in Friedenszeiten, wenn auch nicht so auffallend. Dies bedeutet, dass Europa seine eigene Armee braucht, um sich verteidigen zu können. Die gute Nachricht ist, dass wir in dieser Richtung Fortschritte gemacht haben – wenn auch langsam und vielleicht langsamer als erwartet.“

Orbans Partei Fidesz ist Mitglied der Mitte-Rechts-EVP, der größten Fraktion im Europäischen Parlament. Die EVP wurde regelmäßig aufgefordert, die Mitgliedschaft ihres ungarisches Mitglied wegen des scharfen

Vorgehens der Orban-Regierung gegen die Medien und die Zivilgesellschaft und wegen der Zurückdrängung der Rechtsstaatlichkeit zu kündigen. Seit geraumer Zeit gibt es Spannungen zwischen den niederländischen Christdemokraten der CDA und Fidesz. Der CDA zufolge werde der „Ton“ von Fidesz zunehmend anti-europäisch. Auf diese Weise „untergräbt“ Fidesz die „Parteiwerte“ der EVP. Die CDA wolle dies mit Fidesz besprechen. Wenn diese Konsultationen nicht die gewünschte Wirkung haben, müsse die Fidesz die EVP verlassen, heißt es in einer Erklärung, die von den NlTimes zitiert wird.

### **Minderheitenrechte statt Migration**

Der ungarische Außenminister Peter Szijjarto sagte anlässlich der Konferenz des 20. Jahrestages der Einführung der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen, dass die EU-Institutionen, die von den „europäischen Steuerzahlern“ finanziert werden, sich mehr um die Frage der Migration als um die Frage der nationalen Minderheiten in Europa kümmern würden. Das sei „inakzeptabel“. „Einer der wichtigsten Werte Europas ist der Schutz der Minderheitenrechte, und der Europarat sollte dies ernst nehmen“, zitiert Hungary Today Szijjarto.

Der Minister sagte, den transkarpathischen Ungarn sei eines ihrer Minderheitenrechte entzogen worden, und obwohl der Europarat Ungarn verbal unterstützt habe, sei keine der Empfehlungen der Venedig-Kommission von der Ukraine umgesetzt worden. Das Gesetz, das Studenten das Recht entzieht, in ihrer Muttersprache zu studieren, wird unter Vernachlässigung einer Vereinbarung zwischen der ukrainischen Regierung und ungarischen Minderheitenorganisationen umgesetzt. „Es kann einfach nicht wahr sein, dass einige europäische Länder, die Mitglieder des Europarates sind, die Meinung der Venedig-Kommission ignorieren und Minderheitenrechte missachten“, so Szijjarto. Ungarn erwartet, dass der Europarat die Vorschläge der Venedig-Kommission unterstützt und die Ukraine auffordert, Maßnahmen zurückzuziehen, die die Rechte der ungarischen Minderheit ernsthaft unterminieren, fügte er hinzu.

In der Westukraine leben schätzungsweise 150.000 Ungarn. In den vergangenen Monaten ist es in der Westukraine zu mehreren Anschlägen gegen ungarische Kultureinrichtungen, berichtet Radio Free Liberty/Radio Europe (RFL/RE). Budapest hat die Regierung in Kiew mehrmals aufgefordert, Maßnahmen gegen die Gewalt gegen die ungarische Minderheit zu treffen.

(Quelle: <https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2018/06/23/orban-droht-mit-gruendung-einer-anti-migranten-partei-fuer-die-eu/>)

## **Presseberichte**

Vom 16. bis 23. Juni 2018

Budapester Europa-Rede Viktor Orbáns  
am 16. Juni 2018 in Budapest

## **Inhaltsverzeichnis**

### **1. Pressemitteilung des Ministerpräsidenten**

### **2. Zeitungsartikel**

- 2.1 Deutsch
- 2.2 Englisch
- 2.3 Ungarisch

### **3. Webbericht**

## **Presseberichte**

Vom 16. bis 23. Juni 2018

Budapester Europa-Rede Viktor Orbáns  
am 16. Juni 2018 in Budapest

## **Inhaltsverzeichnis**

### **1. Pressemitteilung des Ministerpräsidenten**

### **2. Zeitungsartikel**

- 2.1 Deutsch
- 2.2 Englisch
- 2.3 Ungarisch

### **3. Webbericht**

# There can be no compromise in the migrant debate

June 17, 2018 5:19 PM

Prime Minister Viktor Orbán delivered a speech at the conference “Budapest Europe-talk”, which was held in the Hungarian capital on Saturday. In his speech he said that the European Commission’s draft for the EU’s next multiannual budget is pro-immigration and pro-migrant, and would give taxpayers’ money to migrants and NGOs. It is as if the draft had been written by George Soros himself, said the Prime Minister, who also stated that in 2019 the Commission must go, and a strong Europe needs strong nation states.

At the conference – held on the first anniversary of the death of former Chancellor of Germany Helmut Kohl – Mr. Orbán also said that Hungary can offer assistance with joint European policy in a number of fields: it can offer a good example in the sphere of economic reform, and can provide help in transporting migrants back to their home countries. The Prime Minister highlighted that one must export assistance, not import problems.

[Download](#)



Photo: kormány.hu

He added that Hungary is also able to offer advice if anyone requests it. There is, however, one piece of unsolicited advice that Hungary can give, he said, because it has historical experience of the issue: everyone should be wary of the idea of Islam being part of any European country.

The Prime Minister stated that – in addition to offering an example, help and advice – Hungary must clearly state that it will not give up in the future either, and it will not allow anyone to force anything on it that it does not want.

[Download](#)



Photo: kormany.hu

He pointed out that if in the course of talks in the EU a satisfactory result cannot be reached, and if there is no acceptance – or even toleration – of one another’s views on migration and the budget, decisions should be delayed until the people have expressed their will in the 2019 elections to the European Parliament. Then, he said, what must be shall be.

He said that in the migrant debate there can be no compromise, but neither is there any need for it.

Speaking about Hungary’s possible role in European politics, Mr. Orbán said that the country is aware of its own strength, influence and mission. As a Member State of the EU it does not aspire to a political role in Europe, he said, adding that “For us Hungary comes first, and neither the country, nor I have – or will have – any such ambition.” The reality, he stated, is ten million citizens, a GDP of EUR 114 billion and fewer than twenty thousand soldiers.

He highlighted that Hungary’s involvement in serious disputes on important issues with Brussels and some Member States has created the tempting illusion that the country can have a significant influence on European politics; but this temptation must be resisted, and efforts must be focused on defending Hungary’s national interests.

The Prime Minister described Hungarians as having self-respect and pride, but also sound self-knowledge and a realistic assessment of their situation. Where they do have strong ambitions, he added, is in Central Europe and the Visegrád Four.

Mr. Orbán said that the Hungarian ambition is to enable Hungary to live in a strong Central European region comprising countries which closely cooperate, and which help and encourage one another. This is where the strength represented by Hungary has influence and importance, he said, adding that Hungary recognises Poland's determining and leading role in the Central European region, while with its own strength it seeks to guide Central European international relations towards cooperation. He described another ambition of Hungary as promotion of the accession to the European Union of the countries in the Western Balkans – with particular emphasis on the future membership of Serbia. The Prime Minister said that it is Hungary's ambition to convince the other Member States that the European Union needs this, and that it can gain new resources through further enlargement.

***A strong Europe needs strong nation states***

Mr. Orbán stressed that Hungary wants a strong Europe, but this “needs strong nation states”, and while the European Union is still rich, now it is weak. In his view the community's future depends on whether it is able to defend its external borders. If Europe succeeds in defending its borders, the issue will not be the distribution of the migrants arriving in Europe, but the fate of those who are already here. He pointed out that they should not be “distributed, but should be taken back home”.

[Download](#)



Photo: kormany.hu





He said that the draft of the next multiannual EU budget is, in his view, a reflection of the European Commission itself: “pro-immigration and pro-migration”, giving European citizens’ money to migrants and NGOs. “It is as if George Soros himself had written it”, he observed.

The Prime Minister described the past half-decade as the EU’s least successful five years, pointing out that it has not succeeded in defending the

continent against migration, that with Brexit “we have lost the United Kingdom”, and that Brussels has upset the balance between the western and eastern halves of the EU.

He added that while the leaders of the European People’s Party have made mistakes “at our expense”, Fidesz will stand by the party family and Helmut Kohl’s ideals, and “instead of desertion, we should take on the more difficult task of renewing the European People’s Party, and helping it to find its way back to its Christian democratic roots”.

despite its achievements, he said, in the past fifteen years the European People’s Party has been slowly but steadily losing strength and influence, the reason being that it has created an “anti-populist people’s front” against newly emerging parties.

The Prime Minister said that the time has come not for an anti-populist people’s front, but for a Christian democratic renaissance, adding that “our left-wing and liberal opponents want to lock us in an intellectual cage”, dictating the topics of the day and what one should think about them. He likened this situation to the tactics used by the communists to eliminate civic parties.

Mr. Orbán identified the EU’s greatest weakness as a lack of internal trust, with the larger states using the European Commission as a tool against the smaller states. Therefore, he said, “in 2019 this Commission must go”.

[Download](#)

Photo: kormány.hu

---

He also said that Helmut Kohl had a precise understanding of the meaning of equality among the Member States of the European Union, and he valued the friendship of the Hungarian people. Bowing his head in memory of the German politician, he said that Chancellor Kohl's political will paved the way for Hungary's return to the community of the European peoples, and his political courage laid the foundations for the reunification of Germany and Europe.

*(MTI)*

(Source: <http://www.kormany.hu/en/the-prime-minister/news/there-can-be-no-compromise-in-the-migrant-debate>)

VIKTOR ORBÁN ÜBER MIGRATION :

## „Es gibt Fragen, bei denen es niemals Einvernehmen gibt“

- VON STEPHAN LÖWENSTEIN , BUDAPEST
- -AKTUALISIERT AM 16.06.2018-22:14



**Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán findet bei einer Rede zum Gedenken an Helmut Kohl in Budapest deutliche Worte für die europäische Flüchtlingspolitik. Er wittert eine „antipopulistische Volksfront“ – und kritisiert auch Jean-Claude Juncker.**

Viktor Orbán möchte mit seiner Partei Fidesz weiter in der christdemokratischen Europäischen Volkspartei (EVP) bleiben, er könne aber auch anders. Diese Botschaft hat der ungarische Ministerpräsident am Samstag in einer Rede zum Gedenken an Helmut Kohl in Budapest übermittelt. Der EVP attestierte Orbán schwere Fehler. So habe sie sich in eine „antipopulistische Volksfront“ einspannen lassen, statt auf das zu hören, was das Volk will. Kompromisse will er jedenfalls in Fragen wie zur Migration oder der Familienpolitik nicht schließen. Da gebe es keinen Mittelweg.

Orbán pries das Vorbild des vor einem Jahr verstorbenen Kohl, er sei „der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ gewesen. Nebenbei ließ Orbán einfließen, dass er sich soeben am Telefon mit dem amerikanischen Präsidenten **Donald Trump** beraten habe. In einer Mitteilung der Regierung in Budapest wurde hervorgehoben, dass Trump Orbáns Grenzzaun gelobt habe.

Nach Darstellung des Vorsitzenden der national-konservativen Fidesz-Partei wäre es derzeit, ein Jahr vor den **Europawahlen**, leicht, mit „mitteleuropäischen Parteien“ und anderen eine „Formation gegen Migration“ zu bilden. „Es ist keine Frage, dass wir groß dastehen würden.“ Er aber wolle nicht

„desertieren“, sondern die EVP erneuern, indem sie zu ihren christlich-demokratischen Wurzeln und dem Erbe von Helmut Kohl zurückkehre.

EVP-Politiker unter anderem aus Deutschland, Österreich und den Benelux-Staaten hatten zuletzt gemahnt, Orbán dürfe „rote Linien“ nicht überschreiten oder habe sie gar schon überschritten. Dabei geht es unter anderem um die Fidesz-Kampagnen gegen den aus Ungarn stammenden amerikanischen Milliardär **George Soros**, das Vorgehen gegen von ihm unterstützte Nichtregierungsorganisationen sowie gegen die Budapester „Central European University“, ebenfalls eine Soros-Stiftung. Die niederländische CVA hat sogar in einem Parteibeschluss gefordert, einen Ausschluss des Fidesz zu prüfen

### EVP in „antipopulistische Volksfront“ einspannen lassen

Orbán nahm in der Veranstaltung in der deutschsprachigen Budapester Andrassy-Universität, zu welcher die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Fidesz-Partnerstiftung „für ein bürgerliches Ungarn“ eingeladen hatten, zu der EVP-Debatte ausdrücklich Stellung, was ungewöhnlich ist. Er sagte: „Die von der EVP zu unseren Lasten begangenen Fehler waren kein Grund zu entscheiden, nicht in der Europäischen Parteienfamilie zu bleiben.“ Die EVP sei in Europa deshalb die erfolgreichste Partei geworden, weil sie ihre Konzepte nicht am Schreibtisch fern von den Menschen entwerfe, sondern darauf achte, was die Bürger wollten.

Die Erfolge würden nicht „in Brüssel“ errungen, „sondern national“. Doch habe die EVP, wie die vergangenen Wahlen belegten, an Kraft und Einfluss verloren. Der Grund: Führende Parteien der EVP hätten „eine schlechte Antwort“ gegeben und sich in eine „antipopulistische Volksfront“ von Kommunisten über Grüne und Sozialdemokraten bis hin zu Christdemokraten einspannen lassen, um neuentstandene populistische Parteien zu verhindern. „Das war falsch.“ Es bedeute einen „Rettungsring für die Linken“ und schwäche nicht die, gegen die es gerichtet sei, sondern stärke sie. Im übrigen dürfe man sich von den Linken nicht einreden lassen, wer Mitglied der EVP sein dürfe und wer nicht. „Das ist doch absurd.“

Orbán hob hervor, dass Ungarn einen wichtigen Beitrag für die europäischen Partner leiste, indem es seine Schengen-Außengrenze schütze. „Wir bewahren Deutschland vor 12.000 Immigranten täglich. Wir sind Grenzposten und wissen was unsere Pflicht ist.“ Einen Kompromiss zur Verteilung von Flüchtlingen werde er nicht akzeptieren. „Es gibt Fragen, bei denen es niemals Einvernehmen gibt.“ Zudem sei Ungarn dazu auch rechtlich nicht verpflichtet. „Es gibt kein Dokument, dass du ein Einwandererland werden musst, wenn du der EU beitretest. Es ist aber auch nicht verboten sich zu einem Migrationsland machen zu können.“ Beides müsse gegenseitig toleriert werden. Entsprechendes gelte auch für Fragen zur Nation, der Familienpolitik, der Ehe und der Integration.

Besonders kritisierte Orbán EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker. Zwar habe der Luxemburger, der ebenfalls einer EVP-Partei angehört, ein gutes Programm zur Wirtschaft und der gemeinsamen Verteidigung verfolgt und insgesamt die Funktionstüchtigkeit der EU aufrechterhalten. Diese Leistungen verblassten jedoch hinter drei Kardinalfehlern: Brüssel habe Großbritannien „verloren“, die Länder nicht „vor Migranten geschützt“ und das „Gleichgewicht zwischen Ost und West gewahrt“. Einen Begriff aus Italien aufgreifend, bezeichnete Orbán die EU-Kommission als „White Collar“-Schleuser, also als Schleuser, die sich selbst die Hände nicht schmutzig machen. Der

---

Ungar plädierte dafür, vorerst keine Abstimmungen mehr in EU-Gremien zur Flüchtlingsverteilung zu machen. „Wir sollten abwarten, dass die Menschen in Europa ihre Meinung kundtun bei den Wahlen 2019. Möge dann kommen, was kommen wolle.“

Quelle: FAZ.NET

(Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/budapest-viktor-orban-haelt-rede-ueber-fluechtlinge-und-eu-15644009.html>)

## **Orbán zu Migration: „Es gibt Fragen, bei denen es niemals Einvernehmen gibt“**

Viktor Orbán möchte mit seiner Partei Fidesz weiter in der christdemokratischen Europäischen Volkspartei (EVP) bleiben, er könne aber auch anders. Diese Botschaft hat der ungarische Ministerpräsident am Samstag in einer Rede zum Gedenken an Helmut Kohl in Budapest übermittelt. Der EVP attestierte Orbán schwere Fehler. So habe sie sich in eine „antipopulistische Volksfront“ einspannen lassen, statt auf das zu hören, was das Volk will. Kompromisse will er jedenfalls in Fragen wie zur Migration oder der Familienpolitik nicht schließen. Da gebe es keinen Mittelweg.

Orbán pries das Vorbild des vor einem Jahr verstorbenen Kohl, er sei „der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ gewesen. Nebenbei ließ Orbán einfließen, dass er sich soeben am Telefon mit dem amerikanischen Präsidenten Donald Trump beraten habe. In einer Mitteilung der Regierung in Budapest wurde hervorgehoben, dass Trump Orbáns Grenzzaun gelobt habe.

Nach Darstellung des Vorsitzenden der national-konservativen Fidesz-Partei wäre es derzeit, ein Jahr vor den Europawahlen, leicht, mit „mitteleuropäischen Parteien“ und anderen eine „Formation gegen Migration“ zu bilden. „Es ist keine Frage, dass wir groß dastehen würden.“ Er aber wolle nicht „desertieren“, sondern die EVP erneuern, indem sie zu ihren christlich-demokratischen Wurzeln und dem Erbe von Helmut Kohl zurückkehre.

EVP-Politiker unter anderem aus Deutschland, Österreich und den Benelux-Staaten hatten zuletzt gemahnt, Orbán dürfe „rote Linien“ nicht überschreiten oder habe sie gar schon überschritten. Dabei geht es unter anderem um die Fidesz-Kampagnen gegen den aus Ungarn stammenden amerikanischen Milliardär George Soros, das Vorgehen gegen von ihm unterstützte Nichtregierungsorganisationen sowie gegen die Budapester „Central European University“, ebenfalls eine Soros-Stiftung. Die niederländische CVA hat sogar in einem Parteibeschluss gefordert, einen Ausschluss des Fidesz zu prüfen.

### **EVP in „antipopulistische Volksfront“ einspannen lassen**

Orbán nahm in der Veranstaltung in der deutschsprachigen Budapester Andrassy-Universität, zu welcher die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Fidesz-Partnerstiftung „für ein bürgerliches Ungarn“ eingeladen hatten, zu der EVP-Debatte ausdrücklich Stellung, was ungewöhnlich ist. Er sagte: „Die von der EVP zu unseren Lasten begangenen Fehler waren kein Grund zu entscheiden, nicht in der Europäischen Parteienfamilie zu bleiben.“ Die EVP sei in Europa deshalb die erfolgreichste Partei geworden, weil sie ihre Konzepte nicht am Schreibtisch fern von den Menschen entwerfe, sondern darauf achte, was die Bürger wollten.

Die Erfolge würden nicht „in Brüssel“ errungen, „sondern national“. Doch habe die EVP, wie die vergangenen Wahlen belegten, an Kraft und Einfluss verloren. Der Grund: Führende Parteien der EVP hätten „eine schlechte Antwort“ gegeben und sich in eine „antipopulistische Volksfront“ von Kommunisten über Grüne und Sozialdemokraten bis hin zu Christdemokraten einspannen lassen, um neuentstandene populistische Parteien zu verhindern. „Das war falsch.“ Es bedeute einen „Rettungsring für die Linken“ und schwäche nicht die, gegen die es gerichtet sei, sondern stärke sie. Im übrigen dürfe man sich von den Linken nicht einreden lassen, wer Mitglied der EVP sein dürfe und wer nicht. „Das ist doch absurd.“

**Pressedokumentation Deutschland**

Orbán hob hervor, dass Ungarn einen wichtigen Beitrag für die europäischen Partner leiste, indem es seine Schengen-Außengrenze schütze. „Wir bewahren Deutschland vor 12.000 Immigranten täglich. Wir sind Grenzposten und wissen was unsere Pflicht ist.“ Einen Kompromiss zur Verteilung von Flüchtlingen werde er nicht akzeptieren. „Es gibt Fragen, bei denen es niemals Einvernehmen gibt.“ Zudem sei Ungarn dazu auch rechtlich nicht verpflichtet. „Es gibt kein Dokument, dass du ein Einwandererland werden musst, wenn du der EU beitretest. Es ist aber auch nicht verboten sich zu einem Migrationsland machen zu können.“ Beides müsse gegenseitig toleriert werden. Entsprechendes gelte auch für Fragen zur Nation, der Familienpolitik, der Ehe und der Integration.

Besonders kritisierte Orbán EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker. Zwar habe der Luxemburger, der ebenfalls einer EVP-Partei angehört, ein gutes Programm zur Wirtschaft und der gemeinsamen Verteidigung verfolgt und insgesamt die Funktionstüchtigkeit der EU aufrechterhalten. Diese Leistungen verblassten jedoch hinter drei Kardinalfehlern: Brüssel habe Großbritannien „verloren“, die Länder nicht „vor Migranten geschützt“ und das „Gleichgewicht zwischen Ost und West gewahrt“. Einen Begriff aus Italien aufgreifend, bezeichnete Orbán die EU-Kommission als „White Collar“-Schleuser, also als Schleuser, die sich selbst die Hände nicht schmutzig machen. Der Ungar plädierte dafür, vorerst keine Abstimmungen mehr in EU-Gremien zur Flüchtlingsverteilung zu machen. „Wir sollten abwarten, dass die Menschen in Europa ihre Meinung kundtun bei den Wahlen 2019. Möge dann kommen, was kommen wolle.“

**Source: <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/budapest-viktor-orban-haelt-rede-ueber-fluechtlinge-und-eu-15644009.html>**

(Quelle : <https://theworldnews.net/de-news/orban-zu-migration-es-gibt-fragen-bei-denen-es-niemals-einvernehmen-gibt>)

## **POLITIK: Trump stärkt Ungarns Orban den Rücken - 'Starke Grenzen' nötig**



Meldung vom 17.06.2018 14:38  
Stichwort: EU/Politik/Regierungen/USA/Ungarn/

WASHINGTON/BUDAPEST (dpa-AFX) - US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban zeigen sich in ihrer Wertschätzung für "starke nationale Grenzen" einig. Die beiden hätten am Samstag miteinander telefoniert, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit.

Szijjarto zufolge bekräftigte Trump den ungarischen Regierungschef darin, die südlichen Grenzen Ungarns "kraftvoll zu schützen". Orban habe dem US-Präsidenten zugesagt, dass er "seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen werde", sagte Szijjarto der staatlichen ungarischen Nachrichtenagentur MTI.

Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen.

Dass Trump nun Orban angerufen hat, ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu Regierungen in Europa sucht, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. Trump hatte auch mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung einen harten Kurs in Migrationsfragen fährt. Unter Trump schotten sich die USA immer mehr ab und haben die Einwanderung massiv erschwert.

Gleichzeitig hat Trump - wie ungarische Oppositionsmedien hervorhoben - den ungarischen Ministerpräsidenten nicht, wie von diesem schon lange ersehnt, ins Weiße Haus eingeladen. Dabei war Orban der erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in maßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.



In einer Rede am Samstag griff Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wegen ihrer Flüchtlingspolitik an. "Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich", behauptete er. "Das Geld der Bürger gibt er den NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen), als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte."

Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung "Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl", die von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, "äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen", erklärte Orban. Ungarn verfüge über "historische Erfahrungen" mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen "inzwischen ein Teil Deutschlands geworden" sei./ki/gm/DP/stw

171438 Jun 18

Sonntag 17. Juni 2018 12:08 Uhr

## **Trump stärkt Ungarns Orban den Rücken - "Starke Grenzen" nötig**

Der US-Präsident hat ein Faible für autoritäre Amtskollegen. In Ungarns "starkem Mann" Viktor Orban sieht er einen Gesinnungsgefährten im Kampf gegen das liberale Europa. Doch die heiß ersehnte Einladung ins Weiße Haus erhielt der Ungar trotz EU- und Merkel-Schelte noch nicht.

US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban zeigen sich in ihrer Wertschätzung für "starke nationale Grenzen" einig. Die beiden hätten am Samstag miteinander telefoniert, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit. Szijjarto zufolge bekräftigte Trump den ungarischen Regierungschef darin, die südlichen Grenzen Ungarns "kraftvoll zu schützen". Orban habe dem US-Präsidenten zugesagt, dass er "seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen werde", sagte Szijjarto der staatlichen ungarischen Nachrichtenagentur MTI. Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen.

### **Trumps Kontakt zu europakritischen Parteien**

Dass Trump nun Orban angerufen hat, ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu Regierungen in Europa sucht, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. Trump hatte auch mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung einen harten Kurs in Migrationsfragen fährt. Unter Trump schotten sich die USA immer mehr ab und haben die Einwanderung massiv erschwert. Gleichzeitig hat Trump - wie ungarische Oppositionsmedien hervorhoben - den ungarischen Ministerpräsidenten nicht, wie von diesem schon lange ersehnt, ins Weiße Haus eingeladen. Dabei war Orban der erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in maßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

## Orban griff Merkel wegen Flüchtlingspolitik an

In einer Rede am Samstag griff Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wegen ihrer Flüchtlingspolitik an. "Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich", behauptete er. "Das Geld der Bürger gibt er den NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen), als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte." Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung "Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl", die von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, "äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen", erklärte Orban. Ungarn verfüge über "historische Erfahrungen" mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen "inzwischen ein Teil Deutschlands geworden" sei. (SNdpa)

(Quelle: <https://www.sn.at/politik/weltpolitik/trump-staerkt-ungarns-orban-den-ruecken-starke-grenzen-noetig-29307586> © Salzburger Nachrichten VerlagsgesmbH & Co KG 2018)

# Telefonat über Abschottung Trump lobt Orbans "starke Grenzen"

**Donald Trump sieht im ungarischen Ministerpräsident Viktor Orban einen Verbündeten im Kampf gegen das liberale Europa. In einem Telefonat unterstützt der US-Präsident dessen Abschottungspolitik. Die heiß ersehnte Einladung ins Weiße Haus spricht er nicht aus.**

US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban haben sich in einem Telefongespräch ihrer gegenseitigen Wertschätzung für "starke nationale Grenzen" versichert. Die beiden hätten am Samstag miteinander gesprochen, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit.

Laut Szijjarto hat Trump den ungarischen Regierungschef in dem Gespräch bestärkt, die südlichen Grenzen Ungarns "kraftvoll zu schützen". Orban habe dem US-Präsidenten seinerseits zugesagt, er werde "seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen".

Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen. Trump will seinerseits an der US-Grenze zu Mexiko eine Mauer bauen, um Migranten von der Einreise abzuhalten.

## ***Trump sucht Verbündete***



Ungarische Sicherheitskräfte patrouillieren im Dezember 2016 an dem Grenzzaun zu Serbien. (Foto: picture alliance / Sandor Ujvari)

Der Anruf des US-Präsidenten bei Orban ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu europäischen Regierungen zu suchen scheint, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. In den vergangenen Wochen hat Trump bereits mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung ebenfalls

## Pressedokumentation Deutschland

einen harten Kurs in Migrationsfragen fahren will. Unter Trump schotten sich die USA zunehmend ab und erschweren auch legale Einwanderung massiv.

Ungarische Oppositionsmedien hoben nach dem Gespräch von Trump und Orban allerdings hervor, dass der ungarische Ministerpräsident, wie von diesem schon lange ersehnt, keine Einladung für einen Besuch im Weißen Haus erhalten habe. Dabei war Orban der erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in maßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

### ***Orban kritisiert EU-Haushalt***

Zuletzt hatte Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel in einer Rede am Samstag wegen der europäischen Flüchtlingspolitik angegriffen. "Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich", behauptete er. "Das Geld der Bürger sollen Nicht-Regierungsorganisationen erhalten, als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte."

Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung "Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl", die von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, "äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen", erklärte Orban. Ungarn verfüge über "historische Erfahrungen" mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen "inzwischen ein Teil Deutschlands geworden" sei.

Quelle: n-tv.de , chr/dpa

(Quelle : <https://www.n-tv.de/politik/Trump-lobt-Orbans-starke-Grenzen-article20484511.html>)

So, 2018-06-17 11:28 Washington/Budapest (dpa)

## ***Trump stärkt Ungarns Orban den Rücken - «Starke Grenzen» nötig***

Der US-Präsident hat ein Faible für autoritäre Amtskollegen. In Ungarns «starkem Mann» Viktor Orban sieht er einen Gesinnungsgefährten im Kampf gegen das liberale Europa. Doch die heiß ersehnte Einladung ins Weiße Haus erhielt der Ungar trotz EU- und Merkel-Schelte noch nicht.

Washington/Budapest (dpa) - US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban zeigen sich in ihrer Wertschätzung für «starke nationale Grenzen» einig. Die beiden hätten am Samstag miteinander telefoniert, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit.

Szjijarto zufolge bekräftigte Trump den ungarischen Regierungschef darin, die südlichen Grenzen Ungarns «kraftvoll zu schützen». Orban habe dem US-Präsidenten zugesagt, dass er «seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen werde», sagte Szjijarto der staatlichen ungarischen Nachrichtenagentur MTI.

Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen.

Dass Trump nun Orban angerufen hat, ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu Regierungen in Europa sucht, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. Trump hatte auch mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung einen harten Kurs in Migrationsfragen fährt. Unter Trump schotten sich die USA immer mehr ab und haben die Einwanderung massiv erschwert.

Gleichzeitig hat Trump - wie ungarische Oppositionsmedien hervorhoben - den ungarischen Ministerpräsidenten nicht, wie von diesem schon lange ersehnt, ins Weiße Haus eingeladen. Dabei war Orban der erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in maßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

In einer Rede am Samstag griff Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel

---

(CDU) wegen ihrer Flüchtlingspolitik an. «Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich», behauptete er. «Das Geld der Bürger gibt er den NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen), als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte.»

Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung «Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl», die von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, «äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen», erklärte Orban. Ungarn verfüge über «historische Erfahrungen» mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen «inzwischen ein Teil Deutschlands geworden» sei.

(Quelle: <https://www.greenpeace-magazin.de/ticker/trump-staerkt-ungarns-orban-den-ruecken-starke-grenzen-noetig>)

---

# Trump stärkt Ungarns Orban den Rücken - «Starke Grenzen» nötig

**17.06.2018 11:27**

Der US-Präsident hat ein Faible für autoritäre Amtskollegen. In Ungarns «starkem Mann» Viktor Orban sieht er einen Gesinnungsgefährten im Kampf gegen das liberale Europa. Doch die heiß ersehnte Einladung ins Weiße Haus erhielt der Ungar trotz EU- und Merkel-Schelte noch nicht.

Washington/Budapest (dpa) - US-Präsident Donald Trump und Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban zeigen sich in ihrer Wertschätzung für «starke nationale Grenzen» einig. Die beiden hätten am Samstag miteinander telefoniert, teilten das Weiße Haus in Washington und der ungarische Außenminister Peter Szijjarto in Budapest mit.

Szjijarto zufolge bekräftigte Trump den ungarischen Regierungschef darin, die südlichen Grenzen Ungarns «kraftvoll zu schützen». Orban habe dem US-Präsidenten zugesagt, dass er «seine bisherige Migrationspolitik fortsetzen und Ungarn verteidigen werde», sagte Szjijarto der staatlichen ungarischen Nachrichtenagentur MTI.

Orban verfolgt eine Abschreckungs- und Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und Migranten. An den Grenzen zu Serbien und Kroatien ließ er im Herbst 2015 bis zu vier Meter hohe Stacheldrahtzäune errichten. In zwei sogenannten Transitzonen unmittelbar an der serbischen Grenze wartet eine kleine Anzahl Flüchtlinge unter harschen Umständen darauf, als Asylbewerber anerkannt zu werden. Orban sperrt sich auch gegen Quotenbeschlüsse der EU, die auf eine fairere Verteilung von Asylbewerbern abzielen.

Dass Trump nun Orban angerufen hat, ist insofern interessant, als der US-Präsident engeren Kontakt zu Regierungen in Europa sucht, die der Europäischen Union und dem Thema Einwanderung sehr kritisch gegenüberstehen. Trump hatte auch mehrfach Italiens neuen Ministerpräsidenten Giuseppe Conte gelobt, dessen Regierung einen harten Kurs in Migrationsfragen fährt. Unter Trump schotten sich die USA immer mehr ab und haben die Einwanderung massiv erschwert.

Gleichzeitig hat Trump - wie ungarische Oppositionsmedien hervorhoben - den ungarischen Ministerpräsidenten nicht, wie von diesem schon lange ersehnt, ins Weiße Haus eingeladen. Dabei war Orban er erste europäische Regierungschef, der Trump schon vor dessen Wahl im November 2016 hoch gelobt hatte. Doch Orbans autoritärer Regierungsstil und seine mit antisemitischen Untertönen garnierten Kampagnen gegen den US-Milliardär und Demokratieförderer George Soros sind, wenn nicht bei Trump selbst, so doch in aßgeblichen Teilen von dessen Republikanischer Partei umstritten.

In einer Rede am Samstag griff Orban die EU-Kommission und indirekt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wegen ihrer Flüchtlingspolitik an. «Der von der Kommission ausgearbeitete Haushaltsentwurf für die nächsten Jahre (2020-2027) ist einwanderungs- und migrantenfreundlich», behauptete er. «Das Geld der Bürger ibt er den NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen), als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte.»



---

Orban sprach im Rahmen der Veranstaltung «Budapester Europa-Rede. Erinnerung an Helmut Kohl», die von er CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung mitorganisiert wurde. Er bedachte die Bundeskanzlerin mit einem Seitenhieb zum Islam. Er rate jedem, «äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen», erklärte Orban. Ungarn verfüge üb er «historische Erfahrungen» mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die weit zurückliegende Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. Merkel hatte im März erklärt, dass der Islam als Religion von 4,5 Millionen im Land lebenden Muslimen «inzwischen ein Teil Deutschlands geworden» sei.

(Quelle: <http://www.eu-info.de/dpa-europaticker/287126.html>)

# BUDAPESTER ZEITUNG

4. Jahrgang / Nr. 113

Budapest, 18. Juni 2018



## Budapester Europa-Rede

# Kein Kompromiss in Sachen Migration

In der Migrationsfrage ist kein Kompromiss möglich, doch ist das auch nicht notwendig, erklärte Ministerpräsident Viktor Orbán am Samstag auf der von der Stiftung „Für ein Bürgerliches Ungarn“ und der Budapester Vertretung der Konrad-Adenauer-Stiftung veranstalteten „Budapester Europa-Rede“ zum Gedenken an den 1. Todestag von Alt-Bundeskanzler Helmut Kohl. Orbán pries das Vorbild des vor einem Jahr verstorbenen Kohl, er sei „der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ gewesen.

Der von der Kommission ausgearbeitete Entwurf des Finanzrahmens für die nächsten Jahre (2020-2027) sei einwanderungs- und migrantenfreundlich, meinte Orbán in seiner Festrede. Demnach sollen das Geld der Bürger NGO erhalten, als ob George Soros den Entwurf geschrieben hätte. Die EU-Kommission müsse 2019 abgelöst werden, denn ein starkes Europa bedürfe starker Nationalstaaten. Ungarn könne Hilfe für eine gemeinsame europäische Politik anbieten, so im Bereich der Wirtschaftsreformen oder der Abschiebung von Migranten. Er bedachte die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel mit einem Seitenhieb auf den Islam. Er rate jedem, „äußerst behutsam damit umzugehen, den Islam zum Teil irgendeines europäischen Landes zu machen“, erklärte Orbán. Ungarn verfüge über historische Erfahrungen mit dem Islam, sagte er mit Bezug auf die Zeit der osmanischen Herrschaft in Ungarn 1526-1699. „Doch wir selbst lassen nicht zu, dass wir zu etwas gezwungen werden, was wir nicht wollen. Wenn wir bei den Abstimmungen innerhalb der EU zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis gelangen, wenn einige Länder den Standpunkt der anderen in Fragen Migration und Haushalt nicht einmal tolerieren können, dann sollen



die EU-Bürger bei den EU-Wahlen 2019 ihren Willen kundtun und dann soll kommen, was kommen muss“, erklärte der Premier. In Verbindung mit der Rolle Ungarns in der europäischen Politik sagte Orbán, dass sich Ungarn über seine eigene Kraft, sein Gewicht und seine Aufgaben im Klaren ist, das Land strebe keine Rolle in der europäischen Politik an. Ungarn konzentriert sich auf den Schutz seiner nationalen Werte und erkenne die führende Rolle Polens in der mitteleuropäischen Region an. Orbán nahm bei der Veranstaltung auch Stellung zur EVP-Debatte über den Fidesz. „Die von der EVP zu unseren Lasten begangenen Fehler waren kein Grund, nicht in der Europäischen Parteienfamilie zu bleiben. Die EVP ist in Europa deshalb die erfolgreichste Partei, weil sie ihre Konzepte nicht am Schreibtisch fern von den Menschen entwerfe, sondern darauf achte, was die Bürger wollten.“ Der Fidesz bleibe in der Parteienfamilie und wolle

dabei helfen, die EVP zu erneuern, damit sie zurück zu ihren christdemokratischen Werten findet. Kohl habe genau verstanden, was es bedeutet, dass die EU-Mitglieder gleichrangig sind. Er ehrte die Freundschaft der Ungarn. Sein politischer Wille öffnete den Weg, dass Ungarn in die Gemeinschaft der europäischen Völker zurückkehren konnte. Sein politischer Mut schaffte die Grundlagen für die Wiedervereinigung Deutschlands und Europas, sagte Orbán. „Helmut Kohl kannte nicht nur die Geschichte Osteuropas, sondern er wusste auch, dass der Beitrag der kleinen und mittleren Staaten ebenso wichtig für die Kraft Europas ist, wie jener der großen Länder“, sagte Zoltán Balog, Leiter der Stiftung „Für ein Bürgerliches Ungarn“. Frank Spengler, Leiter des Budapester Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung, bezeichnete Kohl als „Kanzler der Einheit und Ehrenbürger Europas“.

MNB  
Mittelkurse

  
323,37

  
278,94

  
370,26

  
279,95

## Zwei große Europäer



Die Europa-Rede von Premier Viktor Orbán am vergangenen Sonnabend an der Andrassy-Universität war ganz im Sinne von Altkanzler Helmut Kohl, zu dessen Andenken sie an seinem ersten Todestag gehalten wurde. Sie war pro-europäisch und pro-christdemokratisch. Sie war leidenschaftlich und geradeheraus formuliert. Hier sprach ganz offensichtlich jemand, der es ehrlich meint mit seiner Wertschätzung für Helmut Kohl und dessen Lebenswerk, einem geeinten Europa – siehe Artikel auf Seite 7.

Diese Wertschätzung ist keine Einbahnstraße. Auch Helmut Kohl schätzte Viktor Orbán sehr – Ungarn sowieso. Dass der ungarische Ministerpräsident der letzte hohe politische Besucher war, den Kohl zu Lebzeiten empfing, spricht für sich. Ebenso die herausragende Rolle, die Orbán im Sinne des Verstorbenen und seiner Witwe wenig später beim Begräbnis von Kohl gespielt hat.

Leider war es beiden Männern nicht vergönnt, als aktive Regierungschefs miteinander zu tun zu haben. 1998, als Orbáns erste Amtsperiode als Premierminister begann, endete Kohls 16-jährige Kanzlerschaft. Für einige wenige Monate waren in jenem Jahr ein noch recht unerfahrener Orbán und ein abgekämpfter Kohl Amtskollegen. Zu wenig, um gemeinsam etwas Bedeutendes zugunsten beider Länder und Europa bewirken zu können.

So kann man nur spekulieren, welche Impulse beide Politiker den deutsch-ungarischen Beziehungen und dem europäischen Einigungsprozess hätten geben können, wenn sie länger Amtskollegen gewesen wären. Welche Fehler hätten sie gemeinsam von der EU abwenden können? Wo hätten diese beiden mutigen Männer den Finger in die Wunde legen und für die Einleitung richtiger Gegenmaßnahmen sorgen können? Wo stände Europa heute, wenn es aufmerksam, beharrlich und vor allem proaktiv weiter gepflegt worden wäre.

Und wie wäre es mit den deutsch-ungarischen Beziehungen weitergegangen? Sicher ist auf jeden Fall, dass es unter einem Kanzler Kohl die deutsch-ungarische Eiszeit auf höchster politischer Ebene ab 2010 nicht gegeben hätte. Ganz einfach, weil ein Mensch von der Sorte Kohl auch dann noch an politischen Partnern, seinen Idealen und Visionen festhält, wenn es ihm von Seiten seiner politischen Gegner hart ins Gesicht weht – siehe die Verwirklichung des Projektes deutsche Wiedervereinigung. Sicher ist natürlich auch, dass sich ein christdemokratischer Kanzler vom Schlage eines Helmut Kohl sofort bei Ungarn für die mutige 2015er Grenzschießung der Balkanroute bedankt hätte, deren weitere Offenhaltung für Deutschland (und Europa) fatal hätte enden können. Kohl hätte sicher nicht opportunistisch über zweieinhalb Jahre bis zu einer ersten halbherzigen Anerkennung gewartet!

Bleibt zu hoffen, dass die auf unteren Ebenen und auf wirtschaftlichem Gebiet ohnehin weiterhin gut gedeihenden deutsch-ungarischen Beziehungen bald auch auf höchster politischer Ebene wieder eine würdige Entsprechung finden!

Jan Mainka  
Chefredakteur & Herausgeber

Audi Hungaria



 **BASF**  
We create chemistry

### BUDAPESTER ZEITUNG

ISSN 1419-8770

Verlag: BZT Media Kft.

1026 Budapest, Gábor Áron utca 16.

Chefredakteur & Herausgeber: Jan Mainka

Tel: +36 30 203 2692

E-Mail: redaktion@bzt.hu

Internet: www.bzt.hu

Redakteure: Rainer Ackermann,  
Katrin Holtz, Elisabeth Katalin Grabow

Layout: Zsuzsa Urbán

Foto-Redakteurin: Nóra Halász

Abo & Distribution: verlag@bzt.hu

Kioskvertrieb: Hungaropress Kft.

Gedruckt von: Pharma Press Kft.

#### Wo gibt es die Budapester Zeitung?

Die BUDAPESTER ZEITUNG ist in Budapest an Zeitungskiosken mit ausländischer Presse erhältlich sowie unter anderem in folgenden Einkaufszentren: Mammút 2, Budagyöngye, Rózsakert Center, West-End, Aréna Plaza, Arkád, Mom Park, Allee Center, Campona und Köki Terminál. Außerdem kann man die BUDAPESTER ZEITUNG in einigen Budapester Super- und Hypermärkten sowie in Souvenir-Shops und Budapester Fünf-Sterne-Hotels kaufen. Weiterhin gibt es die BUDAPESTER ZEITUNG in sämtlichen Zeitungskiosken des Budapester Franz-Liszt-Flughafens.

#### Abonnement

Druck-AUSGABE	Budapest	Ungarn außerhalb von Budapest	Europa	Außerhalb Europas
6 Monate	18.000 Ft.	22.000 Ft.	130 Euro	160 Euro
1 Jahr	34.000 Ft.	42.000 Ft.	240 Euro	290 Euro

PDF-AUSGABE	Ungarn	Ausland
6 Monate	10.000 Ft.	35 Euro
1 Jahr	18.000 Ft.	60 Euro

Die Abo-Preise für unsere Tageszeitung

BZ heute finden Sie hier:

[www.budapester.hu/service/abonnemement](http://www.budapester.hu/service/abonnemement)

Genießen Sie die Vorteile unserer Print- und Pdf-Ausgabe gleichermaßen! Wenn Sie die BUDAPESTER ZEITUNG als gedruckte Version bestellen, geben wir Ihnen die pdf-Version gerne kostenfrei für den gesamten Bestellzeitraum dazu.

Partnerzeitung:  
**THE BUDAPESTER TIMES**



Die Budapester Zeitung ist Mitglied folgender Organisationen:  
Deutscher Wirtschaftsclub Budapest, Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer, Wirtschaftsunionen Ungarn, Swisscham Hungary, Lions Club Thomas Mann und International Women's Club Budapest.



Die Mobilität der Budapester Zeitung wird unterstützt von



SEITE 1 – KIKI MIT EINEM OLLIE AM BUDAPESTER FÖVÁM TÉR.  
(FOTO: BZT / NÓRA HALÁSZ)

Vor Visegrad-Treffen

# Orban: Kein Kompromiss bei Migration

Ungarns Premier bleibt auch im Vorfeld des Visegrad-Treffens auf hartem Kurs: "Es gibt Länder, die sich nicht mit Migranten vermischen wollen."

13.37 Uhr, 21. Juni 2018

Wenn Bundeskanzler **Sebastian Kurz** (ÖVP) am heutigen Donnerstag beim Gipfeltreffen der Visegrad-Staaten in Budapest von Ungarns Ministerpräsident **Viktor Orban** empfangen wird, steht das Thema Migration ganz oben auf der Agenda. Orban ist in dieser Frage kompromisslos, wie er selbst jüngst dezidiert formulierte.

In einem "Budapester Europarede" genannten Vortrag im Rahmen einer Veranstaltung der deutschen CDU-nahen "Konrad-Adenauer-Stiftung" und der "Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn" anlässlich des ersten Todestags des ehemaligen Bundeskanzlers **Helmut Kohl**, sagte der rechtsnationale Regierungschef am vergangenen Wochenende: "Ist ein Kompromiss in der Debatte um die Migranten möglich? Nein, er ist gar nicht nötig."

Es gebe Fragen, in denen es niemals eine Übereinstimmung geben wird, erklärte Orban laut auf Deutsch übersetztem Redetext: "Es wird sie nicht geben und es ist auch nicht notwendig, dass es sie gibt. Solch eine ist zum Beispiel die der Einwanderung."

Es gebe schließlich kein einziges Dokument, in dem stünde: "Wenn Du der Europäischen Union beitretest, musst Du zu einem Einwanderungsland werden."

## ***Zu nichts verpflichtet***

Schlussfolgerung Orbans: "Als wir beitraten, haben wir uns zu nichts dergleichen verpflichtet." Wahr sei aber auch, dass die grundlegenden Dokumente der Europäischen Union auch nicht formulieren, "dass wenn sich jemand zu einem Einwanderungsland umformen möchte, dies verboten wäre."

Deshalb gebe es in der EU Einwanderungsländer, "in denen man die Migranten mit Freude begrüßt, sich mit ihnen vermischen will, sie in sich integrieren möchte". Und es gibt Länder, "die keinen Bedarf an Migranten haben, sich nicht mit ihnen vermischen wollen, ergo kann auch ihre Integration nicht in Frage kommen."

## Pressedokumentation Österreich

In solchen Fällen sei nicht ein Kompromiss, sondern Toleranz notwendig, forderte Ungarns Premier. "Wir tolerieren, dass einzelne Mitgliedsstaaten in der Schengenzone Migranten aufnehmen, dies hat Konsequenzen auch für uns bzw. wird sie haben."

Aber: "Sie sollen uns nicht belehren, sie sollen uns nicht erpressen und sie sollen uns nicht nötigen, sondern sowohl uns als auch den Mitgliedsstaaten den ihnen zustehenden Respekt geben, und dann wird Friede auf dem Ölberg herrschen."

Auf ähnliche Weise sei über die Frage der Einwanderung hinaus auch in einigen anderen Fragen kein Kompromiss, keine Vereinbarung, sondern Toleranz und Respekt notwendig, formulierte Orban.

Und zwar: "Hinsichtlich der Auffassung über die Nation, über die Grundprinzipien der Familienpolitik, auf dem Gebiet der Regelung der Ehe und der gesellschaftlichen Integration. Diese Fragen gehören in die Zuständigkeit der Mitgliedsstaaten."

Denn: "Hinter der fehlenden Übereinstimmung finden sich kulturelle Eigenheiten und historische Wurzeln, weshalb es überflüssig ist, einander wieder und immer wieder erfolglos davon überzeugen zu wollen, worüber wir nicht gemeinsam entscheiden müssen."

Von den vier Visegrad-Ländern Ungarn, Polen, Tschechien, Slowakei hat nur die Regierung in Prag ihre Teilnahme an dem kurzfristig für Sonntag einberufenen Flüchtlingsgipfel in Brüssel zugesagt.

(Quelle: [https://www.kleinezeitung.at/politik/aussenpolitik/5451017/Vor-VisegradTreffen\\_Orban\\_Kein-Kompromiss-bei-Migration](https://www.kleinezeitung.at/politik/aussenpolitik/5451017/Vor-VisegradTreffen_Orban_Kein-Kompromiss-bei-Migration))

## Visegrad-Treffen: Orbán lobt Kurz in höchsten Tönen



© Bild: REUTERS/TAMAS KASZAS

### ***Die rigide Flüchtlingspolitik der Visegrád-Staaten setze sich durch, bekräftigt der Kanzler bei einem Besuch in Budapest.***

Die Koalition der Willigen für eine harte Asyl- und Flüchtlingspolitik wird größer.

Bundeskanzler Sebastian Kurz erhielt am Donnerstag bei seinem Treffen mit den vier Regierungschefs der Visegrád-Staaten (V4) in Budapest „volle Unterstützung“ für die Pläne, illegale Flüchtlinge rigoros zurückzuweisen, den Außengrenzschutz zu verstärken, Flüchtlingscamps für abgewiesene Asylwerber in Drittstaaten zu errichten und Frontex zu einer Grenzpolizei auszubauen.

### ***Harte Linie***

„Es zeichnet sich ab, dass sich die Visegrád-Position durchsetzt. Ich erlebe gerade, dass Deutschland und andere Länder ihre Position in der Flüchtlingsfrage verändern“, sagte der Bundeskanzler in Richtung der deutschen Kanzlerin Angela Merkel. Seine Position zur Flüchtlingspolitik würde „common sense“ werden.

Diese Unterstützung ist aber nicht verwunderlich, lehnen doch Ungarn, die Slowakei, Tschechien und Polen die Migrationspolitik der EU inklusive der Quote strikt ab. Laut Kurz' Gastgeber, Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán, wird denn auch keiner der V4-Staaten am Asyl-Sondergipfel der EU am Sonntag teilnehmen.

Kurz, der zum Gipfel reisen wird, setzt – wie die V4-Staaten – auf bilaterale Abkommen und Gespräche und nicht wie Merkel auf eine europäische Lösung in der Flüchtlingsfrage. Diese beiden Positionen stehen einander in der EU diametral gegenüber, und die Spaltung ist so tief, dass ein Konsens kaum noch möglich erscheint.

Orbán lobte Kurz in den höchsten Tönen. „Mit Österreich als EU-Vorsitzland wird die EU stärker, fairer und sicherer als sie bisher ist. Die Erwartungen an Österreich sind sehr hoch“, sagte Orbán in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit den V4-Regierungschefs und Kanzler Kurz.

## Pressedokumentation Österreich

Der ungarische Premier freute sich über „höchstes Einvernehmen mit Österreich in fast allen Punkten, außer der Frage der Atomkraftwerke und der Indexierung der Familienbeihilfe“. Selbst darüber wurde „unter Freunden respektvoll gesprochen“.

Zur Einstimmung für das Visegrád-Treffen hatte Orbán vor wenigen Tagen in einer Rede betont, dass es in der EU „bei Migration keinen Kompromiss geben kann“.

### ***"Nicht mit Migranten vermischen"***

Bei der Budapester Veranstaltung der CDU-nahen Konrad Adenauer-Stiftung aus Anlass des ersten Todestages von Helmut Kohl erklärte der rechtsnationale ungarische Premier, dass es einfach „Länder gibt, die sich nicht mit Migranten vermischen wollen“, das müsse die EU zur Kenntnis nehmen.

Keine solidarische Aufnahme von Flüchtlingen und konsequente Abschiebungen – diese Haltung bestimmte auch gestern das Treffen im Burggarten-Basar, einer ehemaligen Markthalle, die heute als Veranstaltungsort der ungarischen Regierung hoch über der Donau dient. „Die Quote macht keinen Sinn, sie spaltet nur die EU“, erklärte Ungarns Premier.

Am Rande der Gespräche wurde auch bekannt, dass Orbán Anfang Juli Merkel in Berlin treffen werde.

Für einen ungarischen Diplomaten ist diese Einladung ein großer Triumph für den Premier. Der Bundeskanzler betonte, dass er während der österreichischen EU-Präsidentschaft auf gemeinsames Vorgehen achten wolle. „Wir müssen an einem Strang ziehen. Es gibt keine verschiedenen Klassen von Ländern in der EU.“

Kurz nützte die Einladung Orbáns auch, um die Regierungschefs für eine gemeinsame EU-Israel-Initiative während seiner Ratspräsidentschaft zu gewinnen. Bei seinem Besuch in Israel hatte Kurz angekündigt, sich in der EU für ein besseres Verständnis israelischer Anliegen und mehr Zusammenarbeit einzusetzen.

(Quelle: <https://kurier.at/politik/ausland/visegrad-treffen-orban-lobt-kurz-in-hoehsten-toenen/400054781>)

# Orban droht mit Gründung einer Anti-Migranten-Partei für die EU

Deutsche Wirtschafts Nachrichten | Veröffentlicht: 23.06.18. 01:04 Uhr

Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban kann sich eine gesamteuropäische Partei gegen Migranten vorstellen. Die Drohung ist als Warnung an die CDU von Bundeskanzlerin Merkel gedacht.

Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban hat angekündigt, dass es die Option gebe, vor den Europawahlen im kommenden Jahr eine gesamteuropäische Partei zu gründen, die sich gegen die Einwanderung richtet, berichtet der EU Observer. Das sagte er am Montag auf einer Konferenz in Budapest, die zu Ehren des ehemaligen deutschen Bundeskanzlers Helmut Kohl abgehalten wurde. Die Veranstaltung wurde von der Konrad-Adenauer-Stiftung und von der Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn organisiert.

Die Pressestelle der ungarischen Regierung zitiert die Rede von Orban: „In Bezug auf die Wahlen zum europäischen Parlament im Jahr 2019 wäre es beispielsweise leicht, eine Neugründung durch gleichgesinnte mitteleuropäische Parteien – oder sogar eine gesamteuropäische Anti- Einwanderungs-Formation – zu etablieren. Es besteht kein Zweifel, dass wir bei den Europawahlen 2019 großen Erfolg haben würden. Aber ich schlage vor, dass wir dieser Versuchung widerstehen und Helmut Kohls Ideale und Parteifamilie (EVP, Anm. d. Red.) beistehen. Statt Fahnenflucht zu begehen sollten wir uns der schwierigeren Aufgabe stellen, die Europäische Volkspartei zu erneuern und ihr zu helfen, zu ihren christdemokratischen Wurzeln zurückzufinden.“

Orban meint, dass die EU-Kommission Gelder der europäischen Steuerzahler an Schmuggler weiterleitet, die sich als NGOs tarnen. Orban wörtlich: „Und damit kommen wir zur Frage des neuen europäischen Haushalts, der gerade zur Debatte gestellt wurde. Meine Damen und Herren, dieses Budget ist genau wie die Europäische Kommission selbst: Pro-Einwanderung und Pro-Migranten. Das Wesentliche – oder, wenn Sie so wollen, die Neuheit – dieses Haushalts besteht darin, dass es Geld von den europäischen Menschen (Steuerzahlern, Anm. d. Red.) nimmt und es Migranten und NGOs gibt. Es ist, als ob George Soros es geschrieben hätte – und vielleicht tat er es auch. Die Italiener haben endlich etwas verkündet, das wir alle kennen: dass die NGOs in Wahrheit Schmuggler sind. Mit dem Haushaltsplan der Kommission sollen sie finanziert werden, was bedeutet, dass sie die Koalition von Wirtschafts- und Arbeiterschmugglern unterstützen will.“

Der ungarische Premier unterstrich bei seiner Rede, dass es Fidesz sich trotz aller Schwierigkeiten zur EVP bekennt. Orban meint: „Wir sind zweifellos die CSU der Europäischen Volkspartei, die die rechte, christlich-demokratische Plattform der Europäischen Volkspartei bildet. Wir glauben, dass die Zeit für eine christlich-demokratische Renaissance und nicht für eine anti-populistische Volksfront gekommen ist. Im Gegensatz zur liberalen Politik ist christliche Politik in der Lage, Menschen, unsere Nationen, Familien, unsere im Christentum verwurzelte Kultur und die Gleichheit von Mann und Frau zu schützen: mit anderen Worten, unsere europäische Lebensweise.“

Seine Partei und er würden sich auch für eine gemeinsame europäische Armee einsetzen: „Und schließlich ist die Verteidigung auch eines der Hauptprobleme für die Zukunft Europas. Darauf müssen wir deutlich zu sprechen kommen: Wer sich nicht mit seinen eigenen Mitteln schützen kann, wird immer auf anderen angewiesen sein – auch in Friedenszeiten, wenn auch nicht so auffallend. Dies bedeutet, dass Europa seine eigene Armee braucht, um sich verteidigen zu können. Die gute Nachricht ist, dass wir in dieser Richtung Fortschritte gemacht haben – wenn auch langsam und vielleicht langsamer als erwartet.“

Orbans Partei Fidesz ist Mitglied der Mitte-Rechts-EVP, der größten Fraktion im Europäischen Parlament. Die EVP wurde regelmäßig aufgefordert, die Mitgliedschaft ihres ungarisches Mitglied wegen des scharfen



Vorgehens der Orban-Regierung gegen die Medien und die Zivilgesellschaft und wegen der Zurückdrängung der Rechtsstaatlichkeit zu kündigen. Seit geraumer Zeit gibt es Spannungen zwischen den niederländischen Christdemokraten der CDA und Fidesz. Der CDA zufolge werde der „Ton“ von Fidesz zunehmend anti-europäisch. Auf diese Weise „untergräbt“ Fidesz die „Parteiwerte“ der EVP. Die CDA wolle dies mit Fidesz besprechen. Wenn diese Konsultationen nicht die gewünschte Wirkung haben, müsse die Fidesz die EVP verlassen, heißt es in einer Erklärung, die von den NlTimes zitiert wird.

### **Minderheitenrechte statt Migration**

Der ungarische Außenminister Peter Szijjarto sagte anlässlich der Konferenz des 20. Jahrestages der Einführung der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen, dass die EU-Institutionen, die von den „europäischen Steuerzahlern“ finanziert werden, sich mehr um die Frage der Migration als um die Frage der nationalen Minderheiten in Europa kümmern würden. Das sei „inakzeptabel“. „Einer der wichtigsten Werte Europas ist der Schutz der Minderheitenrechte, und der Europarat sollte dies ernst nehmen“, zitiert Hungary Today Szijjarto.

Der Minister sagte, den transkarpathischen Ungarn sei eines ihrer Minderheitenrechte entzogen worden, und obwohl der Europarat Ungarn verbal unterstützt habe, sei keine der Empfehlungen der Venedig-Kommission von der Ukraine umgesetzt worden. Das Gesetz, das Studenten das Recht entzieht, in ihrer Muttersprache zu studieren, wird unter Vernachlässigung einer Vereinbarung zwischen der ukrainischen Regierung und ungarischen Minderheitenorganisationen umgesetzt. „Es kann einfach nicht wahr sein, dass einige europäische Länder, die Mitglieder des Europarates sind, die Meinung der Venedig-Kommission ignorieren und Minderheitenrechte missachten“, so Szijjarto. Ungarn erwartet, dass der Europarat die Vorschläge der Venedig-Kommission unterstützt und die Ukraine auffordert, Maßnahmen zurückzuziehen, die die Rechte der ungarischen Minderheit ernsthaft unterminieren, fügte er hinzu.

In der Westukraine leben schätzungsweise 150.000 Ungarn. In den vergangenen Monaten ist es in der Westukraine zu mehreren Anschlägen gegen ungarische Kultureinrichtungen, berichtet Radio Free Liberty/Radio Europe (RFL/RE). Budapest hat die Regierung in Kiew mehrmals aufgefordert, Maßnahmen gegen die Gewalt gegen die ungarische Minderheit zu treffen.

(Quelle: <https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2018/06/23/orban-droht-mit-gruendung-einer-anti-migranten-partei-fuer-die-eu/>)



## Orban: No compromise over migration

**A compromise cannot be made in the dispute over migration, Prime Minister Viktor Orban said on Saturday, and added that *“there is no need for such a compromise”*.**

Orban addressed a conference marking the first anniversary of the death of German Chancellor Helmut Kohl, and said we know of no such document that says *“if you join the European Union, you must become a country for migrants”*.

Orban also said that *“Hungary is aware of its strength, weight and responsibilities in the EU and does not seek to assume a political role at the European level”*. *“We are a proud people, which knows itself and assesses the situation realistically. Where we do have definite ambitions is Central Europe and the Visegrad Four,”* he insisted. He added that Hungary wants to be one of the region’s *“strong and closely cooperating countries which help and encourage each other”*. He noted that Hungary has *“serious disputes with Brussels and with some EU members”* and said it was *“tempting to believe”* that Hungary could influence European policies. He added, however, that *“we must resist that temptation and concentrate on our national interests instead”*.

Hungary acknowledges Poland’s leading role in central Europe and *“Hungary, with its own strength, is working to build cooperation between states of central Europe”*, Orban said. Hungary also seeks to promote the European integration of the Western Balkans, with special regard to Serbia, he added.

The prime minister said that building a strong Europe requires strong nation states. Concerning the EU, he said that the community was *“still rich but weakening”* and insisted that the future of Europe was conditional on its ability to protect its external borders. Once those borders are protected, he said, the migrants already in Europe *“will not need to be distributed but returned home”*.

Orban said that Hungary could help common European policies in several areas such as *“offering a good example in economic reforms or assistance in returning migrants back home”*. *“Assistance*

## Pressedokumentation, Englisch

*needs to be exported rather than importing problems,*” he added. He also said that, apart from its readiness to help and advise Europe, Hungary will continue to stick to its position and *“will not be forced to do something we do not want”*. He said that if members of the community *“cannot accept or at least tolerate each other’s standpoint concerning migration or the EU budget, they should wait for voters to express their wish at the European Parliamentary elections in 2019”*. *“Then come what may,”* he added. He said that the European Commission had become *“a tool in the hands of the large states against small states”* and insisted that *“this commission will have to go in 2019”*.

Concerning the EU budget draft, Orban said it was *“pro-migration ... just like the European Commission”*. The draft, he insisted, was aimed at channeling *“the money of European citizens”* to migrants and NGOs. *“It is as if George Soros had drafted it,”* Orban argued.

In another development, Orban said that although leaders of the European People’s Party *“had made mistakes to our detriment”* Hungary’s ruling Fidesz will *“stick to the EPP and Helmut Kohl’s ideals: rather than deserting we will undertake the more difficult task of renewing the EPP and help it find its way back to its Christian Democratic roots”*.

Orban said that the EPP had been *“slowly but continuously”* losing its strength during the past 15 years because it had *“created an anti-populist people’s front”* as against the emerging new parties. He added, however, that this tendency should be replaced by a *“Christian Democratic renaissance”*.

**Source and photo: MTI**

(Quelle : <https://thehungaryjournal.com/2018/06/16/orban-no-compromise-over-migration/>)



Photo: MTI

## Orban stays in the EPP

**Hungarian Prime Minister Viktor Orban indicated in his latest speech that his Fidesz party doesn't want to leave the European People's Party (EPP). Despite speculations, press information suggests that the party family is not excluding Hungary's ruling party either.**

Although leaders of the European People's Party "*had made mistakes to our detriment*" Fidesz will "*stick to the EPP and Helmut Kohl's ideals: rather than deserting we will undertake the more difficult task of renewing the EPP and help it find its way back to its Christian Democratic roots,*" Viktor Orban said at a conference marking the first anniversary of the death of German Chancellor Helmut Kohl on Saturday.

He said that the EPP had been "*slowly but continuously*" losing its strength during the past 15 years because it had "*created an anti-populist people's front*" as against the emerging new parties. He added, however, that this tendency should be replaced by a "*Christian Democratic renaissance*".

On the same day, left-wing daily Nepszava reported that according to several Fidesz MEPs, the conservative wing of the EPP is expected to strengthen after the European elections in 2019, while the liberal wing will probably lose influence. All the MEPs expect Fidesz's influence to grow in the party family.

Nevertheless, they examined the possibility of being excluded from the EPP, in case anti-Fidesz campaigns of the more liberal member parties and various NGOs succeed. According to the group's rules, the whole Fidesz delegation can't be excluded, the EPP MEPs would have to vote about the exclusion of the each Fidesz MEP separately. They don't expect this to happen, especially because some Fidesz MEPs are holding important positions – Kinga Gal is the vice-chair of the EPP, Jozsef Szajer is the vice-chair of the group and Livia Jaroka is one of the EP's vice-presidents -, and they vote along the group majority in 90% of the votes.

Politico's European edition reported last week that eurosceptic parties want to form a new alliance which would include Orban, but based on his latest speech and the insider information, it's unlikely that he would leave the EPP. However, if Fidesz is excluded, the option to form a new, eurosceptic bloc is still on the table.

(Quelle : <https://thehungaryjournal.com/2018/06/17/orban-stays-in-the-epp/>)

Jun 17, 2018 - Zoltán Kovács

## **PM Orbán: If Europe can't tolerate dissenting views on economics and immigration, just wait and see what the next European elections will bring**

'In today's Europe, one needs Chancellor Kohl's temper and bravery,' said Prime Minister Viktor Orbán in a speech delivered on Saturday, the anniversary of the passing of the former chancellor and father of German reunification

Paying respect to the leadership and European vision of Helmut Kohl, the prime minister's speech touched on a wide range of topics from European party politics to the proper role of the European Commission as well as immigration, Islam in Europe and the competing visions of Europe's future.

Strong member states make a strong European Union, the prime minister said again, and it was a mistake to let the European Commission take on a political role. There is no need to reach mutual agreements among member states on every political question, and members of the European People's Party should find better answers to problems raised by the newcomer political parties in their countries, he said.

'Today, the EU is rich but weak. With Brexit it grows even weaker, while our competitors grow stronger,' the prime minister said. Europe is troubled by signs of a potential trade war with the United States, Brexit, the conflicts in Ukraine, and in times like these, leaders like Kohl, with his calm, imperturbable nature and bravery would be much needed, he said in the speech delivered at the Andrassy University.

'Kohl was a gift of Providence,' he said, 'the ideal of the Christian, European man, who resembled Europe' and he understood that even non-identical member states of the European Union may be equal, may be, as the German people say it, in "Augenhöhe."

Even if Hungary often poses a challenge to the direction that European politics should take, the prime minister said, Hungary, as a member state, does not aspire to a European political role. 'Neither the country nor I have such an ambition.' The goal for Hungary is to protect its national interest and Hungary's league is the Visegrad Four, where Poland plays the leading role.

In Orbán's words, Kohl understood why it was important for Germany "to have friends" and that Hungary is a natural ally. In Hungary, there is a memorial day for the deportation of German citizens, a German minority representative in the Hungarian parliament, and the number of schools and students attending German national education is growing. In 1989, Hungary's bold move to open its borders to the West set in motion the process of German unification. PM Orbán recalled that many in Europe were against these decisions, but the lesson was that German unity and Hungarian sovereignty go hand in hand.

Hungarians, unlike some in Europe, 'don't want to live on the German taxpayer's money,' PM Orbán said, emphasizing that according to the government's plans, Hungary would become by 2030 a net contributor to the EU. He also recalled that Hungary protects the EU's southern border, and thus it protects Germany as well, a point that Germany's Chancellor Angela Merkel also made earlier this month.

'When the moment comes, one must not hesitate, but make a decision and stand by it,' as examples in 1989 and 2015 showed. 'The protection of the outer borders is the precondition for the free movement within.'

Will there be a compromise in today's migration debate within the EU? The prime minister says no, there won't be a compromise, but there is no need for one either. There are immigrant countries, which are happy to receive migrants, and there are countries that are not immigrant countries. However, to both policies, a control over the common borders is a must.

In many aspects of politics, member states should tolerate dissenting views. Not just regarding migration, but also on other issues like family politics or how marriage is defined. It is unnecessary to try to convince one another over and over on questions that fundamentally belong to the authority of national governments, PM Orbán argued.

The EU has not seen in a long time such a tough period as the last five years. Electing Juncker, who has pushed a political approach as head of the European Commission, 'put dynamite under British-EU relations and the spark of the migration debate ignited the fuse.'

## Pressedokumentation, Englisch

The Juncker Commission proved successful in bringing about financial easing, stimulating many EU economies, and preserved the functionality of the EU, he said. However, Juncker's Commission stirred conflict between eastern and western member states.

Today, according to the prime minister, we see an ideological line. When Juncker praised Fidel Castro, eastern member states 'got over it' but praising Marx! Uttering apologetics for Karl Marx (as the president of the European Commission did recently when dedicating a statue donated by China), a man who wanted to 'abolish private ownership, nations, churches and religion and created modern-day anti-Semitism,' was an insult. 'Why do you praise this? Who lost his mind? Because someone did, for sure!' Prime Minister Orbán said.

Meanwhile, today's European Commission betrays harmful double standards when it is supposed to be representing the interests of all member states in debates over competition law. When it comes to the advantages of western member states concerning the free movement of capital and goods, Brussels 'protects them in the name of the market, and I think that is right,' the prime minister said. But when it comes to the competitive advantages of the East concerning the free movement of labor and services, it steps in to regulate inequalities. "This is not fair."

Check back soon for a complete English-language text of Saturday's speech. In the meantime, some additional quotes: "Let us stand by the ideas and political family of Helmut Kohl. Instead of desertion, let's take up the more difficult duty, let's renew the European People's Party and help it return to its Christian Democratic roots."

"The People's Party carried out the task that is every party's fundamental duty: it represented the will of the people in decision-making institutions, thus it established rights to set the directions of European integration on solid grounds."

"Our liberal and leftist opponents want to bind us in spiritual stocks. They want to dictate to us what we should talk about and what we should not. They also want to tell us who may be a member of the people's party and who may not. For countries that survived communism, these all bring up bad memories."

"No doubt, we are the CSU of the EPP. We make up the right-wing, Christian Democratic platform of the European People's Party. We think that instead of the anti-populist people's front, the time has come for a Christian Democratic renaissance. Christian politics, unlike liberal politics, is capable of protecting the people, our nations, families, our Christian heritage, the equal rights of men and women, and our European way of life."

"The European Commission takes money from the European people and gives it to migrants and NGOs. NGOs are, in reality, white-collar human traffickers."

"The one who lets go of or throws away his past, or lets it be taken away, should not be surprised if he loses his compass for solving new problems."

"We offer one unsolicited piece of advice because we have experience from Hungarian history. We advise everyone to treat with care the thought that Islam would be a part of any European country. It is good to know the response of Islam to that. We Hungarians know it. If, for example, Islam were to be a part of Germany, that would mean according to Muslim thought, that Germany is a part of Islam. That's worth careful consideration."

"[I]f we cannot accept, or at least tolerate, one another's opinions on questions of immigration and finances, then let's wait. Let's wait for the European people to express their will in the 2019 elections. Then come what may."

(Quelle: <http://abouthungary.hu/blog/pm-orban-if-europe-cant-tolerate-dissenting-views-on-economics-and-immigration-just-wait-and-see-what-the-next-european-elections-will-bring/>)

---

## Hungary Around the Clock Access-Hungary Kft.

Tel: 351-7142 info@hatc.hu June 18, 2018 82

### **Orbán: we don't want to live off the Germans' money**

Hungary, "does not want to live off the Germans' money," and will become a net contributor

to the EU by 2030, Prime Minister Viktor Orbán declared at a Saturday conference making the first anniversary of the death of former German Chancellor Helmut Kohl. Hungary is aware of its own strength, weight and responsibilities as an EU member state, but does not want to play a European political role, he said, as "we Hungarians are a people of conscience, pride and selfawareness and a realistic assessment of the situation".

"Where we have firm ambitions," he continued, "is in Central Europe and the Visegrád Four". It is also Hungary's ambition to further the EU accession of the West Balkan states, primarily Serbia, he said.

The past five years were the least successful for the EU, Orbán argued, as the continent was not defended from migration, with Brexit "we lost the United Kingdom," and "Brussels" disrupted the balance between the western and eastern halves of the EU. The EU remains rich but is already weak," he declared, adding that the future of the community depends on whether it is capable of defending its external borders. If it can do that, the question is not how to distribute arriving migrants but what should happen to those who are already here, he said, providing the answer that migrants should be sent home rather than distributed within the EU.

Orbán said Hungary can assist the common European policy: it can set a good example in the field of economic reforms and extend help toward taking the migrants home.

"We advise that everybody is worried about Islam being part of any European country," he said.

He warned that "there can be no compromise on the issue of migration".

Hinting that an agreement on migration might not be reached at the June 28-29 EU summit, Orbán said "if inadequate success is achieved in the course of consultations, if the position of the other side cannot be accepted or at least tolerated on the issues of migration and the budget, then let them wait for Europeans to express their will at the 2019 elections. Then come what may".

([index.hu](http://index.hu); [hvg.hu](http://hvg.hu); [origo.hu](http://origo.hu); [nepszava.hu](http://nepszava.hu); [magyaridok.hu](http://magyaridok.hu); [magyarhirlap.hu](http://magyarhirlap.hu))



## Orbán: Azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne

**Orbán Viktor** is beszédet mondott a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott, Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián. Íme a legfontosabb kijelentései:

- Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához: jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához.
- Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne.
- Példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.
- Ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell.
- Erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel
- Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge

(Quelle: <https://24.hu/belfold/2018/06/16/orban-azt-tanacsoljuk-mindenki-banjon-csinjan-azzal-hogy-az-izslam-barmely-europai-orszag-resze-lenne/>)



## Orbán Viktor még Helmut Kohl halálának első évfordulója alkalmából is csak migránsozni tudott

2018. június 16. 16:46 - szerző: 168 Óra/MTI

„**A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség**” – mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel, a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája által az Andrásy Gyula Német Nyelvű Egyetemen rendezett konferencián.

***A kormányfő Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyek azt mondaná, ha „belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod”.***

Kitért arra is: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre. „Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek” – közölte. Hozzátette: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. **Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel.** Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.

Orbán Viktor azt is mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.

A kormányfő ezúttal a migráció és Soros mellett Marxot nevezte ki új ellenségnek, majd azzal állt elő: Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához: jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához.

***„Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínjában azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne.”***

Példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk – mondta Orbán, azt is felvetve: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. „Aztán jöjjön, aminek jönnie kell.”

A kormányfő végül megismételte szokásos tételét arról: erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel.

(Quelle: <http://168ora.hu/itthon/orban-viktor-meg-helmut-kohl-halalanak-első-evforduloja-alkalmabol-is-csak-migransozni-tudott-151568>)

# Orbán: „Nem akarunk a németek pénzén élni”

Urfi Péter POLITIKA június 16., szombat 17:30 [435](#) [1203](#)

A magyar miniszterelnök a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson értékelte a világ dolgait.

Leszögezte, hogy Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre. Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk - mondta, majd igen reálisan kijelentette, hogy

**Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az unióban.**



Orbán Viktor miniszterelnök beszédet mond a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapester Európa-beszéd című konferencián, amelyet a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája rendezett az Andrassy Gyula Német Nyelvű Egyetemen. Fotó: Illyés Tibor/MTI/MTVA

„Nem akarunk a németek pénzén élni” - jelentette ki. Szó szerint ugyanezt elmondta 2012-ben is: „Szeretném világossá tenni, hogy nekünk nincs szükségünk a német adófizetők segítségére. Mi nem akarunk a németek pénzén élni, az osztrákokén még kevésbé, de az egy másik történet.”

## Pressedokumentation Ungarn

---

Magyarország természetesen azóta is, ahogy a csatlakozása óta mindig, a nettó kedvezményezett tagállamok közé tartozik, azaz több támogatást kap az EU költségvetéséből, mint amennyit befizet. „Mi Magyarországon szeretnénk nettó befizetők lenni, de sajnos nem azok vagyunk” - mondta erről Lázár János januárban.

Orbán most az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mert nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, „Brüsszel” pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között. *(via MTI, hvg.hu)*

(Quelle: <https://444.hu/2018/06/16/orban-nem-akarunk-a-nemetek-penzen-elni>)

# Orbán: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

Sümeghi Lóránt

2018. június 16. 16:29

A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség - mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián.

A kormányfő Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha "belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod". Kitért arra is, Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre.

*„Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek.”*

Hozzátette, magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel.

Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van. Orbán

Viktor azt mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.

## *„Erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel.”*

Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge - jelentette ki, hangsúlyozva, hogy a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak.

Mint mondta, utóbbiakat "nem szétosztani kell, haza kell őket vinni". A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel "elvesztettük az Egyesült Királyságot", Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

(Quelle: <https://888.hu/article-orban-a-migransvitaban-nem-lehetseges-a-kompromisszum>)

## Orbán: A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

**A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség – mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián. Itt arról is beszélt, hogy erős Európa csak nemzetállamokkal lehetséges, valamint arról is említést tett, hogy Magyarország több területen is tudja segíteni a közös európai politikát.**

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő a közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne – mondta.



*Orbán Viktor miniszterelnök beszédet mond a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián, amelyet a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája rendezett az Andrássy Gyula Német Nyelvű Egyetemen 2018. június 16-án. MTI Fotó: Illyés Tibor*

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk. Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjen, aminek jönnie kell – fogalmazott.

### **Erős Európa nemzetállamokat követel**

Közölte: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség. Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, „sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció” – jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb mint 20 ezer katona, ez a realitás.

Kitért arra: miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáik vannak Brüsszellel és néhány uniós tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát, de ennek ellent kell állni, és hazánk nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani. Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel

## Pressedokumentation Ungarn

bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – tette hozzá.

Orbán Viktor azt mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amelyet Magyarország képvisel – mondta, hozzátéve: Magyarország elismeri Lengyelország vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába kívánja terelni a közép-európai államok kapcsolatait. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van, erőfolyáshoz juthat a további bővítéssel – mondta.

Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” – hangsúlyozta, megjegyezve: az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. Úgy látja: a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, mi történjen azokkal, akik már itt vannak. Mint mondta, utóbbiakat „nem szétosztani kell, haza kell őket vinni”. A következő uniós többéves költségvetés tervezetét olyanak nevezte, mint amilyen szerinte az Európai Bizottság is: „bevándorlás- és migránspárti”, nekik és az NGO-knak adja az európai polgárok pénzét. „Olyan, mintha Soros György írta volna” – jegyezte meg.



*Orbán Viktor miniszterelnök beszédet mond a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián, amelyet a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája rendezett az Andrassy Gyula Német Nyelvű Egyetemen 2018. június 16-án. MTI Fotó: Illyés Tibor*



## Pressedokumentation Ungarn

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között. Hozzátette: noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követtek el hibákat „a mi rovásunkra”, a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, „dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez”. Közölte, az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy „antipopulista népfrontot” hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.

Kijelentette, antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje, majd hozzátette, „baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket”, diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszalámizó taktikájához hasonlította. Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte, mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért „2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell”.

(Quelle: <https://www.hirado.hu/belfold/kozelet/cikk/2018/06/16/orban-a-migransvitaban-nem-lehetseges-a-kompromisszum/#>)

# Orbán hazaküldené a bevándorlókat

HÍR TV

2018. június 16., szombat 19:39, frissítve: szombat 19:45

A magyar uniós biztossal ellentétben Orbán Viktor hazaküldené a bevándorlókat. A Helmut Kohl német kancellár halálának évfordulóján rendezett konferencián az európai Bizottság elnökének is durván nekiment a miniszterelnök.

Orbán Viktor röviden méltatta az egy éve elhunyt Helmut Kohl-t, majd hosszan beszélt arról, szerinte mi a magyar álláspont az európai kérdésekben. A miniszterelnök leszögezte: Magyarország nem vágyik európai politikai szerepre.

Határozott magyar ambíciót vázolt viszont Közép-Európa és a V4-ek viszonylatában és az unió nyugat-balkáni bővítését szorgalmazta. Németország és Magyarország kapcsolatát is elemezte a kormányfő. Kifejtette: nem akarunk német pénzből élni, sőt Magyarország 2030-ra az unió nettó befizetője lesz.

„A németek és a többi tagállam is szépen keres rajtunk, nem érdemes panaszkodniuk, sem nekik, sem nekünk. Ráadásul a német-magyar kapcsolatok fontos eleme, hogy mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is, és ezzel Németországot a napi mintegy 12 ezer migráns érkezésétől” – jelentette ki a magyar miniszterelnök.

Orbán Viktor leszögezte: a migránsvitában nincs kompromisszum. Tiszteletben kell tartani azt is, ha egy tagország bevándorlóországgá akar válni, és azt is, ha egy ország ezt elutasítja. A kormányfő üzent az unió kormányfőjének is. Szerinte Jean-Claude Juncker felelős az unió belüli kelet-nyugati törésvonalért. Az Európai Bizottság Orbán szerint csak a nyugati országok érdekét képviseli a versenyképességi vitákban.

„Amikor a nyugatiaknak van valamilyen természetes, relatív versenyelőnye, mint például a pénz és a tőke szabad áramlása tekintetében, Brüsszel ezt a piac nevében körömszakadtáig védi, azt hiszem helyesen. Ahol viszont a keletieknek van relatív jobb versenypozíciója, mint például a munkaerő és a szolgáltatások esetében, ott rögtön dömpinget kiáltanak, és korrekciós intézkedéseket kényszerítenek ránk. A piac hirtelen másodlagossá válik. Ez nekünk nagyon sokba kerül és egyáltalán nem fair” – így a kormányfő.

Orbán Viktor úgy látja: az Európai Bizottság politikai testületté alakult, és a nagy államok eszköze lett a kisebbek ellen, kijátssza a jogszabályokat és helyzeténél fogva zsarol.

„Bár van egy kis idődimenzió probléma, de azt mondanám, hogy elmoszkvásodik. Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új, európai realitásokat tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk” – közölte.

## Pressedokumentation Ungarn

A vitára bocsátott, új, európai költségvetésről a miniszterelnök azt mondta: olyan, mintha Soros György írta volna: elveszi a pénzt az európai emberektől és odaadja a migránsoknak és az NGO-nak. A Fidesz és az Európai Néppárt kapcsolatáról szólva Orbán Viktor azt mondta: könnyebb lenne egy új, bevándorlásellenes európai pártot felfuttatni a 2019-es európai parlamenti választásokra, de inkább a nehezebb utat választják: megpróbálják az Európai Néppártot megújítani és visszavezetni kereszténydemokrata gyökereihez.

(Quelle: <https://hirtv.hu/ahirtvhirei/orban-hazakuldene-a-bevanderlokat-2462971>)

# Orbán: 2030-ra Magyarország uniós befizető ország lesz

2018. június. 16. 16:55 **Utolsó frissítés:** 2018. június. 16. 16:52

Szerző:MTI/hvg.hu

A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség - mondta Orbán Viktor egy konferencián, ahol megint megmondta "milyen a magyar", és Marxot megnevezte ellenségként.

A kormányfő a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett Budapesti Európa-beszéd című tanácskozáson kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha "belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod".



© Túry Gergely

Kitért arra is: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre. Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az unióban – mondta. „Nem akarunk a németek pénzén élni” – fejtegette.

## Pressedokumentation Ungarn

Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – közölte. Hozzátette: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.



© Túry Gergely

Orbán Viktor azt mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.

A migráció és Soros mellett Marxot nevezte ki új ellenségnek.

(Quelle:

[http://hvg.hu/itthon/20180616\\_Orban\\_2030ra\\_Magyarország\\_unios\\_befizeto\\_orzag\\_lesz/n\\_yomtatás](http://hvg.hu/itthon/20180616_Orban_2030ra_Magyarország_unios_befizeto_orzag_lesz/n_yomtatás))

# Orbán: Nem akarunk a németek pénzén élni, de nem is vágyunk európai szerepre

2018.06.16. 18:03

Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az unióban, „nem akarunk a németek pénzén élni”, ugyanakkor Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre, **mondta a hvg.hu tudósítása szerint** Orbán Viktor azon a konferencián, amelyeit Budapesti Európa-beszéd címmel Helmut Kohl néhai német kancellár halálának első évfordulóján rendeztek.

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk, tette hozzá.

Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – közölte a hvg.hu szerint. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.

Az MTI azt írta, Orbán beszélt arról is, hogy "erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel". Szerinte az Európai Unió még gazdag, de már gyenge - jelentette ki, hangsúlyozva, hogy a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak.



## Pressedokumentation Ungarn

Orbán Viktor miniszterelnök a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián, amelyet a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája rendezett az Andrássy Gyula Német Nyelvű Egyetemen 2018. június 16-án.

Fotó: Illyés Tibor / MTI

Mint mondta, utóbbiakat "nem szétoztani kell, haza kell őket vinni". A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel "elvesztettük az Egyesült Királyságot", Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

### Tanácsot is tud adni

Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához: jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához - mondta Orbán.

Hozzátette: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri, fogalmazott. Kifejtette: egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk,

*mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne.*

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.

Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell - mondta Orbán Viktor beszéde zárásaként.

(Quelle: [https://index.hu/belfold/2018/06/16/orban\\_beszed\\_kohl\\_konferencia/](https://index.hu/belfold/2018/06/16/orban_beszed_kohl_konferencia/))

2018. június 16. szombat 16:28

# ORBÁN VIKTOR: A MIGRÁNSVITÁBAN NEM LEHETSÉGES A KOMPROMISSZUM

MTI

Az Európai Bizottságnak az unió következő többéves költségvetéséről alkotott tervezete bevándorlás- és migránspárti, nekik és a nem kormányzati szervezetnek (NGO) adja a polgárok pénzét. Olyan, mintha Soros György írta volna – mondta Orbán Viktor a Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián szombaton a fővárosban. A miniszterelnök kifejtette: ennek a bizottságnak 2019-ben mennie kell, és erős Európához erős nemzetállamokra van szükség.

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő a közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

*Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne – mondta.*

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.



Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell – fogalmazott.

*Közölte: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség.*

Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, „sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció” – jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb, mint 20 ezer katona, ez a realitás.

*Kitért arra: miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáik vannak Brüsszellel és néhány uniós tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát, de ennek ellent kell állni, és hazánk nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani.*

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – tette hozzá.

## **A közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait**

Orbán Viktor azt mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amelyet Magyarország képvisel – mondta, hozzátéve: Magyarország elismeri Lengyelország vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába kívánja terelni a közép-európai államok kapcsolatait. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-

balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van, erőfolyáshoz juthat a további bővítéssel – mondta.

*Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” – hangsúlyozta, megjegyezve: az Európai Unió még gazdag, de már gyenge.*

Úgy látja: a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, mi történjen azokkal, akik már itt vannak. Mint mondta, utóbbiakat „nem szétosztani kell, haza kell őket vinni”.

A következő uniós többéves költségvetés tervezetét olyannak nevezte, mint amilyen szerinte az Európai Bizottság is: „bevándorlás- és migránspárti”, nekik és az NGO-knak adja az európai polgárok pénzét. „Olyan, mintha Soros György írta volna” – jegyezte meg.



Fotó: MTI

---

## Fidesz Helmut Kohl eszméi mellett

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

Hozzátette: noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követtek el hibákat „a mi rovasunkra”, a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, „dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez”.

Közölte, az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy „antipopulista népfrontot” hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.

Antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje – mondta a miniszterelnök, hozzátéve, „baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket”, diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszalámizó taktikájához hasonlította.

*Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte, mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért „2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell”.*

Arról is beszélt: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát. Fejet hajtva a német politikus emléke előtt azt mondta: az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

(Quelle: <https://magyaridok.hu/belfold/orban-viktor-a-migransvitaban-nem-lehetseges-a-kompromisszum-3204400/>)

2018. június 18., hétfő - Arnold, Levente

## Orbán Viktor: A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

*„Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre”+VIDEÓ+A TELJES BESZÉD*

MH/MTI – 2018.06.16. 16:28

**A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség - mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián.**



*Orbán Viktor miniszterelnök beszédet mond a Helmut Kohl német kancellár halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián - MTI Fotó: Illyés Tibor*

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő a közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

## Pressedokumentation Ungarn

Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne - mondta.

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.

Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjön, aminek jönnie kell - fogalmazott.

Közölte: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség.

## Magyarország tisztában van saját erejével

Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, "sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció" - jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb mint 20 ezer katona, ez a realitás.

Kitért arra: miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáik vannak Brüsszellel és néhány uniós tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát, de ennek ellent kell állni, és hazánk nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani.

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek - tette hozzá.

Orbán Viktor azt mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amelyet Magyarország képvisel - mondta, hozzátéve: Magyarország elismeri Lengyelország vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába kívánja terelni a közép-európai államok kapcsolatait. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van, erőfolyáshoz juthat a további bővítéssel - mondta.

## Az erős Európa erős nemzetállamokat követel

Erős Európát akarunk, ez pedig "erős nemzetállamokat követel" - hangsúlyozta, megjegyezve: az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. Úgy látja: a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétoztása a kérdés, hanem az, mi történjen azokkal, akik már itt vannak. Mint mondta, utóbbiakat "nem szétoztani kell, haza kell őket vinni".

A következő uniós többéves költségvetés tervezetét olyannak nevezte, mint amilyen szerinte az Európai Bizottság is: "bevándorlás- és migránspárti", nekik és az NGO-knak adja az európai polgárok pénzét. "Olyan, mintha Soros György írta volna" - jegyezte meg.

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel "elvesztettük az Egyesült Királyságot", Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

## Újítsuk meg az Európai Néppártot!

Hozzátette: noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követtek el hibákat "a mi rovásunkra", a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, "dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez".

Közölte, az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy "antipopulista néppártot" hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.

Antipopulista néppárt helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje - mondta a miniszterelnök, hozzátéve, "baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket", diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszámoló taktikájához hasonlította.

## A belső bizalomhiány az EU legnagyobb gyengéje

Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte, mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért "2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell". Arról is beszélt: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát. Fejet hajtva a német politikus emléke előtt azt mondta: az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

*Alább a miniszterelnöki beszédet adjuk közre teljes terjedelmében:*

Orbán Viktor beszéde a Helmut Kohl emlékére rendezett konferencián

Jó napot kívánok, tisztelt Hölgyeim és Uraim! Spengler Elnök Úr! Kedves Balog Zoltán Elnök Úr!

Balog Zoltán elnök úrral abban a munkamegosztásban állapodtunk meg, hogy én egyenesen és kendőzetlenül fogok beszélni, ő pedig utána elnézést kér a jelenlévőktől, hogy így alakult.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

A magam részéről be fogom tartani a megállapodást. Az európai helyzetet ma izgatott és túlfűtött idegállapot jellemzi. Sok minden van egyszerre mozgásban. Kereskedelmi háború előszele az Amerikai Egyesült Államokkal, fegyveres konfliktus Ukrajna és Oroszország között, horizonton egy új olasz politika, Brexit-tárgyalások. Vagyis annak, aki ma európai politikával foglalkozik, hidegvérre, nyugodt idegrendszerre, bátorságra és jó ütemérzékre van szüksége. Ami a mai találkozómat illeti, a bőség zavarával küzdünk. Nem vállalhatjuk túl magunkat, mert a meghívóban nem szerepelt, hogy a hallgatóság hideg élelmet is hozzon magával. Ami belefér, az annyi, hogy fejet hajtunk Helmut Kohl emléke előtt, és utána néhány fontos európai kérdésben körvonalazzuk a magyar álláspontot.

Hölgyeim és Uraim! Tisztelt Spengler Elnök Úr!

A politikában a gondviselés azt jelenti, hogy a megfelelő helyen a megfelelő időben a megfelelő ember áll. Nincs abban semmi túlzás, hogy Helmut Kohl a Gondviselés ajándéka volt Németország és Európa számára. Nekünk, közép-európaiaknak Helmut Kohl a keresztény európai ember ideálja. Képviselte a keresztény Európát, ahová mindig is tartoztunk, és negyven év kommunizmus után az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe történő visszatérés előtt. Kohl kancellár politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének, ezért mindig tisztelettel és hálával adózunk emlékének. Legyen neki könnyű a föld!

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ami Magyarország és az európai politika kapcsolatát illeti, legelőször is azt kell tisztáznunk, hogy mi is lehet egyáltalán Magyarország szerepe az európai politikában. Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Ezt hívják önismeretnek. Minden jó politika alapja és kiindulópontja a helyes önismeret. Magyarország, mint európai uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az

## Pressedokumentation Ungarn

országban, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció. 10 millió állampolgár, 114 milliárd eurónyi GDP, kevesebb, mint húszezer katona. Ez a realitás. Miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáink vannak Brüsszellel és néhány nagyobb tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát. Ennek a csábításnak ellen kell állni, és minden mást megelőzően Magyarország nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani az erőnket. És ezen a tényen az sem változtat, hogy mint majd látni fogják a délutáni közleményből, ezelőtt néhány perccel módon volt megvitatni Donald Trump elnök úrral telefonon, hogy mi is a különbség egy „beautiful wall” és egy „beautiful fence” között.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Akárhogy is, a mondandómnak az a lényege, hogy Magyarország, illetve a magyarok egy öntudatos, büszke, de helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek. Magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosán együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló, közép-európai régióban élhessen. Itt számít, itt súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Magyarország elismeri Lengyelország meghatározó és vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába akarja terelni a közép-európai államközi kapcsolatokat. Magyarországnak ambíciója továbbá, hogy elősegítse a Nyugat-Balkánon található országok európai uniós tagságát, különösen és kiemelten Szerbia tagságát. Ambíciónk, hogy meggyőzzük a többi tagállamot arról, hogy az Európai Uniónak szüksége van erre, és erőforráshoz juthat az unió további bővítésével. Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak. Nyilván nem azt, hogy azonos súlyúak lennének. A kulcsszó itt az Augenhöhe. Ha jól értem, ez valami szemmagasságot jelent, ami talán kulturális fordításban is megállja a helyét, amit gondolok. Passzolhat hozzánk, mert mi pedig egy mellérendelő észjárású nép vagyunk, talán egyedülként egész Európában.

Ezután hadd szóljak néhány szót Németország és Magyarország kapcsolatáról. Két éve jártam Adenauer rhöndorfi házában, láthattam Adenauer és de Gaulle szobrát. Varga Imre készítette. Ő készítette azt a Szent István szobrot is, amely a keresztény Európa büszke aacheni dómjának magyar kápolnája előtt áll. Ez a válasz egy németek számára is érthető válasz arra a történeti és ideológiai kérdésre, hogy hova is tartozik Magyarország. Kohl értette, hogy sokat ér, ha Németországnak vannak barátai, akkor sem álltak ebben különösen jól. Helmut Kohl értékelte is a barátságunkat. Magyarországon a németek kitelepítésének van emléknapja. Magyarországon a németeknek saját jogon országgyűlési képviselőjük van. Tizenhárom nemzeti és etnikai kisebbség él Magyarországon, ez etnikai



## Pressedokumentation Ungarn

sokszínűséget és civilizációs-kulturális homogenitást jelent egyszerre. A német iskolák száma és az ott tanuló diákok száma is nő.

Ha a német–magyar kapcsolatokról beszélünk, emlékezzünk 1989-re is. Kohl értette, hogy a magyar szuverenitás és a német egység szervesen kapcsolódik össze. Az első téglát a berlini falból Magyarország ütötte ki. 1989-ben sokan le akartak beszélni bennünket a határnyitásról.

1989-ben sokan akarták Helmut Kohlt lebeszélni a német egyesítésről és az egységes Németország NATO-tagságáról. Kevés olyan nemzet volt, mint a magyar, ha volt egyáltalán, aki nem félt a német újraegyesítéstől. 1990-ben a magyarok között nagyobb volt a német egyesítés támogatottsága, mint a németek körében. Ma látok olyan európai politikusokat, akik akkor elleneztek a német egyesítést, ma pedig európaiságból akarnak kioktatni. Aztán Magyarország az Európai Unió tagja lett. Köszönet érte Németországnak!

Azt is el kell mondanom a mai alkalommal, hogy a német adófizetőknek nem kell aggódniuk. Nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni. Úgy készülünk, hogy 2030-ra Magyarország az Európai Unió nettó befizetője lesz. Ráadásul Németország kereskedelme a V4-országokkal együttesen ma már jóval nagyobb, mint például Franciaországgal, Olaszországgal vagy a britekkel. A németek és a többi tagállam is szépen keres rajtunk, nem érdemes panaszkodniuk sem nekik, sem nekünk.

Ráadásul a német–magyar kapcsolatok fontos eleme, hogy mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is és ezzel Németországot a napi mintegy tizenkétezer migráns érkezésétől. Mi nem hagyjuk cserben se Németországot, se Európát. Ahogy mondtuk, végvári kapitányok vagyunk, és tudjuk, mi a kötelességünk. A német–magyar kapcsolatok 1989-es és 2015-ös tanulsága ugyanaz. Ha eljön a pillanat, nem lehet habozni, dönteni és cselekedni kell, oda kell tenni magunkat. Mi ezt megtettük 1989-ben és 2015-ben is.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Most a határról és a kerítésről. A külső határt meg kell védeni, ez a belső szabad mozgás előfeltétele. A határ megvédeése kötelező házi feladat. A határvédelem nem összeurópai, hanem nemzeti, tagállami feladat. Európai segítség adható, de a felelősség nemzeti. Látjuk, hogy a korábban elítélt magyar álláspont egyre inkább elfogadottá válik. Nem várunk köszönetet, nem vagyunk mi ahhoz hozzászokva, és nem fogunk triumfálni sem. Nem okoz örömet azt látni, hogy van, akinek három év alatt esett le az a tantusz, ami nekünk már az első pillanatban.

## Pressedokumentation Ungarn

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Lehetséges-e kompromisszum a migránsvitában? Nem, nincs rá semmi szükség. Van, aki úgy képzei, a vitatkozó felek mindegyike engedjen, nyújtsa ki egymás felé a kezét, és történjen meg egy kézfogás. Ez egy rossz megközelítés. Vannak kérdések, amelyekben sohasem lesz egyetértés. Nem lesz, és nem is szükséges, hogy legyen. Ilyen például a bevándorlás. Semmilyen dokumentumot sem ismerünk, amely azt mondaná: ha belépsz az Európai Unióba, bevándorlóországgá kell válnod. Amikor beléptünk, mi semmi ilyet nem vállaltunk. Igaz, az Európai Unió alapdokumentumai azt sem mondják, hogyha valaki bevándorlóországgá akarja magát alakítani, az tilos lenne. Ezért vannak az unióban bevándorlóországok, ahol örömmel fogadják a migránsokat, össze akarnak velük keveredni, magukba akarják őket integrálni. És vannak országok, akik nem tartanak igényt migránsokra, nem akarnak velük összekeveredni, ergo az integrálásuk szóba sem jöhet. Ilyen esetben nem kompromisszumra, hanem toleranciára van szükség. Mi toleráljuk, hogy a schengeni zónában egyes tagállamok migránsokat fogadnak be, ennek vannak, illetve lesznek következményei ránk nézve is, ők pedig tolerálják, hogy mi ilyet nem teszünk. Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet, és akkor béke van az Olajfák hegyén.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Hasonlóképpen nem kompromisszumra, nem megállapodásra, hanem toleranciára és tiszteletre van szükség a bevándorlás kérdésén túl még néhány más kérdésben is: nemzetfelfogás, a családpolitika alapelvei, a házasság szabályozása és a társadalmi integráció területén is. Ezek a kérdések ugyanis tagállami hatáskörbe tartoznak, és az egyet nem értés mögött kulturális sajátosságok és történelmi gyökerek állnak, ezért felesleges újra és újra eredménytelenül megkísérelni egymás meggyőzését arról, amiről nem kell közösen döntenünk.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ezután szeretnék szólni néhány szót az elmúlt öt év európai kudarcairól. Régen volt ilyen sikertelen öt éve az Európai Uniónak, mint a legutóbbi. Három súlyos hiba terheli Brüsszel lelkiismeretét. Elvesztettük az Egyesült Királyságot. Másodszor: nem tudtuk megvédeni a földrészünket a migránsoktól. És harmadszor: Brüsszel megbontotta a kelet–nyugat egyensúlyt. A mostani európai vezetés felelőssége világos, mint a nap. Jean-Claude Juncker megválasztásával, amit a britek elleneztek, végig és kitartóan elleneztek, valójában dinamitot helyeztünk a

## Pressedokumentation Ungarn

brit–európai uniós kapcsolatok alá. A britek ellenzését Magyarországon kívül mindenki negligálta. Semmi okunk meglepődni azon, hogy a migráció szikrájától lángot fogott a gyújtózsínór, a dinamit pedig felrobbant.

Persze az igazsághoz az is hozzátartozik, hogy az elmúlt öt évnek vannak eredményei is, még ha súlyukban el is maradnak a kudarcainktól. Juncker gazdaságélénkítő programja például valóban jelentett segítséget néhány tagállam számára. Az is teljesítmény, hogy Brüsszel a kudarcok idején is képes volt fenntartani az unió működőképességét. Az is igaz, hogy van ambiciózus digitális stratégiánk, és tettünk fontos lépéseket a közös védelem felé is. Békeidőben ez a teljesítmény akár hangos ünneplést érdemelhetne. Csakhogy az elmúlt évek nem voltak békeévek, mert elvesztettük a briteket, mert nem védtük meg magunkat a migránsinváziótól, és mert Brüsszel konfliktust nyitott az unió keleti és nyugati része között, s most erről szeretnék néhány szót szólni.

Azt mindenki láthatja, hogy létezik keleti–nyugati szellemi törésvonal. Fidel Castro éltetése a bizottság, vagyis a mi közös elnökünk részéről kínos pillanatot okozott. Lenyeltük. De Marx éltetése, na az már megakadt a torkunkon, és kiverte a biztosítékot, mert nekünk ez felfoghatatlan. Marx meghirdette a magántulajdon felszámolását, meghirdette a nemzetek eltörlését, meghirdette a hagyományos, évezredes családmódellet fölszámolását, meghirdette az egyház és a hit eltörlését, és végül megteremtette a modern antiszemitizmust, amikor a fölszámolandó kapitalizmus kvintesszenciájának a zsidót, mint olyat jelölte meg. Mit lehet ezen méltatni? Kinek ment el az esze? Merthogy valakinek elment, vagy nekik, vagy nekünk, az biztos. De ezt a keleti–nyugati szellemi törésvonalat is áthidaltuk volna valahogy. Ami áthidalhatatlannak bizonyult, az, hogy a bizottság kizárólag a nyugati országok érdekeit képviseli azokban a gyakorlatias vitákban, amelyek a versenyképességről szólnak. Azt tapasztaljuk, hogy amikor a nyugatiaknak van valamilyen természetes, relatív versenyelőnye, mint például a pénz és a tőke szabad áramlása tekintetében, Brüsszel ezt a piac nevében körömszakadtáig védi. Azt hiszem, helyesen. Ahol viszont a keletieknek van relatív jobb versenyelőnye, mint például a munkaerő és a szolgáltatások esetében, ott rögtön dömpinget kiáltanak, és korrekciós intézkedéseket kényszerítenek ránk, a piac hirtelen másodlagossá válik. Ez nekünk nagyon sokba kerül, és egyáltalán nem fair.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Helmut Kohl is pártelnöke volt a saját pártjának, így talán az ő emlékének apropóján elhangzó beszédben is szabad beszélni a magyar kormányzópartok és az Európai Néppárt kapcsolatáról. Az Európai Néppárt vezetői által a mi rovásunkra elkövetett hibák ellenére úgy döntöttünk, hogy kitarunk az európai pártcsalád mellett. Most könnyű lenne tekintettel a 2019-es európai parlamenti választásokra létrehozni, mondjuk, egy új formációt a közép-európai

## Pressedokumentation Ungarn

országok hasonszörű pártjaiból vagy éppen egy bevándorlásellenes összeurópai formációt. Nem kétséges, nagyot hasítanánk a 2019-es európai választáson. De azt javasolom, álljunk ellen a kísértésnek, és tartsunk ki Helmut Kohl eszméi és pártcsaládja mellett. Dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot, újítsuk meg az Európai Néppártot, és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez. Az Európai Néppárt az európai közösség történetének legsikeresebb pártja. A Fidesz – Magyar Polgári Szövetség a 2000-es évek elején Helmut Kohl meghívására csatlakozott ehhez a nagyszerű közösséghez, és két évtized alatt annak egyik legerősebb és legsikeresebb pártjává vált. Az Európai Néppárt úgy tudta kiemelkedő európai sikereit elérni, hogy kezdetektől fogva mindig a győztesek pártja volt. Uniós sikereinket nem Brüsszelben, hanem nemzeti keretek között elért eredményeinkkel alapoztuk meg. A néppárt elvégezte azt a feladatot otthon és az unióban is, ami egy párt, sőt minden párt alapvető dolga: képviselte a népakaratot a döntéshozó politikai intézményekben, ezért jogot formálhatott arra, hogy biztos alapokon kijelölje az európai integráció haladási irányait. Az emberek azért támogattak bennünket évtizedeken keresztül messze a legnagyobb számban, mert mi – szemben az ideológiákba beleszédült, íróasztalok mellett konstruált, életidegen doktrínák rabjaivá vált, megmerevedett baloldali és liberális politikai riválisainkkal szemben – mindig két lábbal a földön álltunk, értettük az embereket, ismertük az országainkat, és mindig odafigyeltünk arra, mit akarnak Európa polgárai. Mi valóban képviseltük őket.

Az Európai Néppárt, bár még ma is a kontinens legnagyobb pártja, az elmúlt tizenöt évben lassan, de folyamatosan veszített az erejéből és a befolyásából. A legfontosabb és ezt az elmúlt évek számos választása igazolja, hogy lépésről lépésre csökkent pártjaink befolyása a választóink körében. A néppárt vezetése erre a helyzetre rossz választ adott. Egy antipopulista népfrontot hozott létre. Németország erre jó példa, de ilyen az Európai Parlament is. Ez az antipopulista népfront minden hagyományos erőt a kommunistáktól kezdve a zöldeken, a szociáldemokratákon és a liberálisokon át egészen a kereszténydemokratákig egyesíteni akar a föltörekvő új pártokkal szemben. Ez szerintünk hibás. Hibás, mert egyrészt mentőövet ad a rohamosan életerejét veszítő baloldalnak. Másrészt hibás a bipoláris politikai dinamika miatt: ahelyett, hogy gyengítené, a hatalmon levő elit egyetlen alternatívájaként épphogy megerősíti az általunk legyőzni kívánt erőket.

Miközben az Európai Néppárt vezetése rossz választ adott, aközben születettek sikeres nemzeti modellek is. A másik modell Ausztriában és Magyarországon sikerrel kipróbált irány, ez felveszi a kesztyűt, nem hoz létre ilyen népfrontot, és az új pártok által felvetett kérdésekre komolyan veszi, és azokra felelős válaszokat ad. Ezt úgy teszi, hogy közben nem borul össze a bennünket rossz politikai irányba húzni kívánó, rajtunk élösködni akaró baloldallal.

## Pressedokumentation Ungarn

Erőnk csökkenése, tisztelt Hölgyeim és Uraim, csak azért nem látványosabb, mert a hagyományos versenytársaink még nálunk is nagyobb sebességgel zsugorodnak, ami persze sovány vigasz. A baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket, ők akarják megmondani nekünk balról jobbra, hogy mit tegyünk, mit gondoljunk, ők akarják diktálni, hogy miről beszélhetünk, és miről nem, kivel szövetkezhetünk, és kivel nem. Legújabban már azt is meg akarják nekünk mondani balról jobbra, hogy ki lehet, és ki nem lehet tagja az Európai Néppártnak. Ez mégiscsak abszurd. Számunkra, kommunizmust megélt országok számára mindez rossz emlékeket idéz. Kísértetiesen hasonlít ahhoz, amikor a múlt század közepén a Szovjetunióval és a globális geopolitikai alkukkal hátulról megtámogatott kommunisták ugyanezzel a módszerrel, fokozatosan szalámizták le a polgári pártokat egész Közép-Európában.

Kétségtelenül mi az Európai Néppárt CSU-ja vagyunk, az Európai Néppárt jobboldali, kereszténydemokrata platformját alkotjuk. Mi úgy látjuk, hogy antipopulista néppárt helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje. A keresztény politika szemben a liberális politikával képes megvédeni az embereket, nemzeteinket, a családokat, a keresztény gyökerű kultúránkat, a nők és férfiak egyenjogúságát, vagyis a mi európai életmódunkat.

Hölgyeim és Uraim!

A pártügyek után hadd mondjak néhány szót az unió jövőjéről. Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. A Brexittel tovább gyengül, a külső versenytársak pedig erősödni fognak. Nem lehet más célunk, mint az erős Európai Unió, de az erős unió erős tagállamokat követel. Az egyéni felelősség a gazdaságban továbbra sem porlasztható el, nem oldható fel mágikus közösségiesítésben. Ez előfeltétele egy erős Európának. Elsőként mindenkinek a saját portáján kell rendet tartania, mert csak erős tagállam tud a másik segítségére sietni, hogyha az önhibáján kívül bajba kerül. Mindenkit szeretnék emlékeztetni arra, hogy elsőként kerültünk pénzügyi védőháló alá, és elsőként, még 2013-ban az utolsó centig visszafizettük a pénzügyi segítséget. Mi hiszünk Schäuble úr koncepciójában, miszerint költségvetési fegyelem mellett is végre lehet hajtani mély strukturális reformokat. Mi onnan tudjuk, hogy ez lehetséges, hogy mi ezt megpróbáltuk, és ez nekünk sikerült.

Az Európai Unió jövője azon múlik, hogy képes-e megvédeni a külső határait. Ez az unió jövőjének következő kérdése. Ha megvédjük a határainkat, értelmét veszti a migránsok szétosztásáról szóló vita, hiszen nem tudnak bejönni. Ha nem tudnak bejönni, nincs kit szétosztani. Ez józan ésszel belátható gondolat. És ha így járunk el, akkor már csak az a kérdés marad, mi legyen azokkal, akik eddig bejöttek. Nekünk erre az a válaszunk, hogy azokat pedig nem szétosztani kell, hanem haza kell őket vinni.

## Pressedokumentation Ungarn

És végül Európa jövőjének nagy témái közé tartozik a védelem kérdése, ahol világosan kellene beszélni. Az, aki nem tudja magát önerőből megvédeni, mindig ki lesz szolgáltatva, még békeidőben is, csak nem látványosan. Vagyis Európának olyan saját véderőre van, lenne szüksége, amellyel képes magát megvédeni. A jó hír az, hogyha lassan is, tán a kelleténél lassabban is, de megindultunk ebbe az irányba.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Az Európai Unió legnagyobb gyengéje a belső bizalom hiánya. Most erről szeretnék néhány szót szólni. A bizottság kapitális hibát vétett, amikor bejelentette, hogy a régi, semleges szerepköre helyett ezentúl politikai bizottság lesz. Már a név is vészjósló. Mi meg akkor vétettünk kapitális hibát, amikor ezt nem tettük szóvá, hanem eltűrtük. A helyzet úgy áll, hogy ma a bizottság a nagy államok eszköze a kisebbek ellen. Mi más is lehetne, hogyha egy politikai testület? Akkor a politikai realitások kell, hogy leképződjenek benne. Ezért van az, hogy a bizottság nemcsak nem véd meg bennünket a túlerővel szemben, hanem a nagyok érdekében saját maga játssza ki a jogszabályokat, élen jár a lopakodó, tehát törvénytelen jogkörmódosításokban, a bizottság eszközeit pedig zsarolásra használja. Bár van egy kis idődimenzió-probléma, de azt mondanám, hogy elmoszkvásodik. Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új európai realitásokat tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk.

És így megérkeztünk a most vitára bocsátott új európai költségvetés kérdéséhez. Nos, tisztelt Hölgyeim és Uraim, ez a költségvetés éppen olyan, mint az Európai Bizottság: bevándorlás- és migránspárti. A költségvetési tervezet lényege, vagy ha úgy tetszik: újdonsága, hogy elveszi a pénzt az európai emberektől, és odaadja a migránsoknak és az NGO-knak. Olyan, minthogyha Soros György írta volna. Lehet is. Az olaszok végre kimondták, amit mindannyian tudunk, hogy az NGO-k valójában fehérgalléros embercsempészek. És a bizottság költségvetése őket akarja pénzelni, tehát támogatni akarja a kékgalléros és a fehérgalléros embercsempészek koalícióját. Ezt mondták ki az olaszok.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ha a testi legyengülés kiváltó oka szellemi természetű, mint ahogy az unió esetében így áll a helyzet, akkor a gyógyítást nem a testtel, hanem a szellemmel kell kezdeni. Az Európai Unió meggyőződése szerint azért veszítette el korábbi példás problémamegoldó képességét, mert feladta a saját múltját, és ezzel sutba dobta több évtizedes kormányzási tapasztalatát. Amnéziás lett. Ezt tanultuk Szájer József írásaiból. Az unió mai hivatalos ideológiája

## Pressedokumentation Ungarn

szerint Európában a béke, a haladás és az együttműködés az európai közösség létrehozatalával kezdődött. Ami korábban volt, az kicsinyes, partikuláris, nemzetállami, vallási rivalizálás volt, amelyet a nacionalizmus és a szektásság indulatai tápláltak, és amely véres háborúhoz, sőt végső soron magához a holokauszthoz vezetett. Ezért – folytatódik a brüsszeli logika – ebből gyakorlatot, iránymutatást, példát meríteni nemcsak hogy nem lehet, de ha így teszel, az egyenesen szembemegy az új Európa semleges alapértékeivel, kirekesztő, káros, egyenesen bűnös dolog. Ezzel Európa szellemi kényszerzubbonyt húzott magára, és elvetette több száz, sőt több ezer év kormányzati tapasztalatát. Ettől a szellemi kényszerzubbonytól kell elsőként megszabadulni, mert ez nemcsak szellemi gondokat, hanem gyakorlatias politikai bajokat is előidéz. Szintén Szájer Józsefnél olvastam valahol, hogy aki elengedi, eldobja a múltját, vagy hagyja, hogy azt elvegyék tőle, ne csodálkozzon, ha elveszti az iránytűjét az elé kerülő új problémák megoldása során is. Így fordulhatott elő az, hogy a közelmúltban komolynak gondolt államférfiak álltak elő olyan minimális történelmi tudással is könnyen megcáfolható érvekkel, hogy, mondjuk, a tengeri határokat nem lehetséges megvédeni. Amit a határokról, falakról, kerítésekről az elmúlt években összehordtak, azt az emberiség több ezer éves tapasztalata cáfolja. A határok ugyanis az élet alapvető dolgai, határok nélkül nem lehetséges a létezés. Aminek nincsenek határai, kontúrjai, az nincs is. Ha pedig a tengeri határokat nem lehetne megvédeni, akkor hogy a csudába létezhetnének tenger melletti országok? Nyilvánvaló, hogy nem a lehetőség, hanem az akarat hiányzott, amit épp az olasz kormány legutóbbi tettei igazolnak.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Amikor a kereszténydemokraták, a kereszténydemokrácia reneszánszának lehetőségéről beszélünk, akkor számomra az a gondolat a meghatározó, amit valamikor a németek kaptak 1945 tájékán Amerikából egy rádióüzenetben, ami így hangzik. „A kereszténység az a háttér, amely előtt minden gondolatunk értelmet nyer. Nem kell minden európainak hinni a keresztény hit igazában, mégis bármit mond, gyárt, tesz, az mind a keresztény örökségtől kapja meg a jelentését.”

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

A liberális rend ma azért omlik össze, mert kiderült, hogy az eszméit nem az életre, nem a valóságra, nem a történelemre építi, hanem mesterséges konstrukciókra, amelyekbe az olyan, szerintük irracionális képződmények, mint az Európát, az európai emberek életét két évezreden át formáló és meghatározó hit, nemzet, közösség, család fogalmai egyszerűen nem is férnek bele.

## Pressedokumentation Ungarn

És végül kell néhány szót szólnom a föderációs törekvésekről, aminek legújabb álneve: jogállamiság-mechanizmus. Az Európai Bizottság, de idesorolhatjuk nyugodtan az Európai Parlamentet is, folytonosan elégedetlen a saját mozgásterével, és mindig újabb és újabb területekre akar terjeszkedni. Ennek iskolapéldája az úgynevezett jogállamiság-mechanizmus, amelynek mélyelemzését szintén Szájer Józseftől kaphatja meg az ember, amelyben kifejti, hogy ezeknek alig van jogi alapja, legalábbis az uniót létrehozó Szerződésekben. A trükk lényege egyszerűen az, hogy arra hivatkozva, hogy egyes nemzeti hatóságok, jogalkalmazó szervek bizonyos százalékban uniós jogot is alkalmaznak, az unió beleszólást követel abba, hogy az egyes nemzeti jogrendszerek hogyan működjenek, milyen ellenőrzési mechanizmusaik legyenek, hogyan szervezzék meg az egyes tagországok a saját jogalkalmazásukat. Ezért mondjuk azt, hogy a jogállamisági mechanizmus csak fedőneve annak a föderalista törekvésnek, hogy nyomást akarnak gyakorolni a vonakodó kormányokra.

Befejezésképpen talán még arra a kérdésre kell válaszolnom, mit tud Magyarország felajánlani a közös európai politikához? Kellő szerénységgel az alábbi listát tudjuk felállítani. Először is jó példát tudunk mutatni a gazdasági reformok területén. Aztán segítséget tudunk nyújtani a migránsok hazaszállításához, ha szükség van rá; régóta mondjuk: a segítséget exportáljuk, s ne a gondokat importáljuk. Aztán tudunk tanácsot adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert nekünk van magyar történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk mindenkinek, hogy bánjon csínyán azzal a gondolattal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Jó tudni az iszlám válaszát. Mi, magyarok ismerjük. Ha például az iszlám Németország része, az muszlimul azt jelenti, hogy Németország az iszlám része. Ezen érdemes elgondolkodni. Példa, segítség és tanács mellett azt is szelíden, de világosan meg kell mondanunk, hogy a jövőben sem hagyhatjuk magunkat, és nem engedhetjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk. Ha pedig nem tudunk az egyezkedés során elegendő eredményt elérni, ha pedig nem tudjuk most elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várjunk. Várjuk meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjön, aminek jönnie kell.

Köszönöm megtisztelő figyelmüket

### **Balog Zoltán: Helmut Kohl a 20. század egyik legnagyobb német államférfija**

A 20. század egyik legnagyobb német államférfijának nevezte Helmut Kohlt Balog Zoltán, a Polgári Magyarországért Alapítvány kuratóriumának elnöke a rendezvényen. Balog szerint Kohl olyan ember volt, akinek a gondolkodásában elválaszthatatlan volt egymástól a német és az európai egység.

Az egykori német kancellár halálának első évfordulóján, a Polgári Magyarországért Alapítvány és a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi irodája által rendezett tanácskozáson Balog Zoltán azt mondta, Helmut Kohl



**Pressedokumentation Ungarn**

nem csupán ismerte és figyelembe vette Kelet-Európa történetét, de azt is tudta, hogy a közepes és kisebb államok hozzájárulása éppúgy fontos Európa erejéhez, mint a nagyoké, valamint "a magyarok barátja volt élete végéig". Kozma Imre, a Magyar Máltai Szeretetszolgálat elnöke közölte, Helmut Kohl igazi európai ember volt, akik egyre kevesebben vannak. Úgy fogalmazott, "nagy éjszaka ül a világon és a lelkeken", mert a liberális világszervezetek, cégek és az Európai Unió vezetése a nemzetállamok eltűnésében érdekelt.

Frank Spengler, a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi képviselővezetője "az egység kancellárjaként és Európa díszpolgáraként" emlékezett a német kereszténydemokrata politikusra halálának első évfordulóján. Olyan embernek nevezte Helmut Kohlt, aki "mindig is jelentős és tisztelt barátja volt a magyaroknak", és sosem felejtette el, hogy Magyarország nyitotta meg elsőként a határait az NDK-ból távozók előtt. Meggyőződéses európai volt és megbízható partnere az európai szomszédoknak - mondta, jelezve, hogy évi rendszerességgé kívánják tenni ezt a rendezvényt.

(Quelle:

[http://magyarhirlap.hu/cikk/120959/Orban\\_Viktor\\_A\\_migransvitaban\\_nem\\_lehetseges\\_a\\_kompromisszum](http://magyarhirlap.hu/cikk/120959/Orban_Viktor_A_migransvitaban_nem_lehetseges_a_kompromisszum))

---

# A régebben még az iszlámot éltető Orbán szerint most már csínján kell bánni az iszlámmal

Szerző: narancs.hu

Publikálva: 2018. jún. 16., 17:57

*Ne arra figyeljenek, amit mondok, hanem amit teszek.*

Orbán Viktor is részt vett Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson, ahol megnyilvánult azokról a témákról, amelyekről volt ún. gondolata.

A miniszterelnök az MTI beszámolója szerint a rendezvényen azt mondta, Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával, és nem vágyik európai politikai szerepre. De szerinte ő és az ország tud segíteni a közös európai politikai kérdésekben, ha valaki ezt kéri. Adott azonban egy kéretlen tanácsot is: azt tanácsolta, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Ez a kijelentés csak azért érdekes, mert Orbán három éve az alábbi szavakkal köszöntötte az egyiptomi elnököt, Abdel Fattah el-Szíszit:

*„Mi hiszünk abban, hogy a kultúrák közötti különbözőség a Jóisten adománya, maga a sokszínűség, amit tiszteletben kell tartani, ezért amikor egy másik országról, egy másik kultúrához, mondjuk, az iszlám kultúrához tartozó országról beszélünk, akkor mindig a tisztelet hangján beszélünk. (...) Azért is különleges vendéget fogadtunk ma, hiszen ő az iszlám világból érkezett, és Európában ma nagyon sok helyen az iszlámtól félnek, sőt van, ahol ellenségnek is tekintik. Magyarország nem ilyen ország. Magyarország az iszlámot az emberiség egyik nagy szellemi és lelki alkotásának tekinti, amely sok százmillió embert segít hozzá, hogy az emberi élet létezésének magasabb értelméhez eljuthasson.”*

Orbán a mostanti rendezvényen beszélt arról is, hogy szerinte az Európai Unió még gazdag, de már gyenge, és elmondta, amit ilyenkor mindig meg szokott jegyezni, vagyis hogy erős nemzetállamokra van szükség.

*Borítókép: MTI/Szecsődi Balázs*

(Quelle : <http://magyarnarancs.hu/belpol/a-regebben-meg-az-islamot-elteto-orban-szerint-most-mar-csinjan-kell-banni-az-islam-mal-111856>)

# Orbán: Nem akarunk a németek pénzén élni

nepszava.hu|2018. jún 16. 18:40, frissítve: 2018. jún 16. 18:52



Orbán Viktor beszédet mond a Helmut Kohl halálának első évfordulóján tartott Budapesti Európa-beszéd című konferencián. MTI Fotó: Illyés Tibor

**Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” – erről beszélt a Budapesti Európa-beszéd címmel Helmut Kohl néhai német kancellár halálának első évfordulóján rendezett konferencián Orbán Viktor miniszterelnök.**

Az MTI tudósítása szerint Orbán közölte, hogy az Európai Unió még gazdag, de már gyenge, a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak.

## Pressedokumentation Ungarn

Mint mondta, utóbbiakat „nem szétosztani kell, haza kell őket vinni”. Az elmúlt fél évtizedet az EU legsikeretlenebb öt évének nevezte, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

Emellett közölte, hogy a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség. Kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha „belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod”. Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre – tette hozzá. Úgy folytatta: mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek.

A Hvg.hu összefoglalója szerint a miniszterelnök azt is mondta, hogy Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az unióban, és „nem akarunk a németek pénzén élni”. A portál szerint Orbán a migráció és Soros mellett Marxot nevezte ki új ellenségnek.



MTI Fotó: Illyés Tibor

## Pressedokumentation Ungarn

A miniszterelnök azt is mondta: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van. Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát – jelentette ki.

Orbán szerint Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. Hozzátette, hogy a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni, és Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri.

Közölte, hogy egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk: azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Kifejtette, hogy példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.

Ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon, aztán jöjjön, aminek jönnie kell – zárta beszédét.

(Quelle: <http://nepszava.hu/cikk/1162399-orban-nem-akarunk-a-nemetek-penzen-elni>)

# Orbán Viktor: A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum

Both Hunor2018.06.16. 17:03

**A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség - mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián.**

A magyar miniszterelnök, Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson kiemelte:

Semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha »belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod«.



Forrás: MTI/Illyés Tibor

Orbán Viktor beszédében elmondta azt is: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre.

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek.- mondta el a miniszterelnök.



Forrás: MTI/Illyés Tibor

Hozzátette: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel.

Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.

Orbán Viktor azt mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.

Véleménye alapján, Kohl politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

## *Az erős Európához erős nemzetállamokra van szükség*

Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” - ezt is hangsúlyozta Orbán Viktor a rendezvényen. Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge - jelentette ki, hangsúlyozva, hogy a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétesztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak.

**Mint mondta, utóbbiakat „nem szétesztani kell, haza kell őket vinni”.**

A kormányfő az elmúlt fél évtizedet az EU legsikertelenebb öt évének nevezve, mondván, nem sikerült megvédeni a földrészt a migrációtól, a Brexittel „elvesztettük az Egyesült Királyságot”, Brüsszel pedig megbontotta az egyensúlyt az unió nyugati és kelet fele között.

Orbán szerint, noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követtek el hibákat a mi rovásunkra, **a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett**, dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: **újítsuk meg az Európai Néppártot és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez.**

Véleménye alapjám az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszített erejéből, aminek okát abban látja, hogy **a néppárt egy antipopulista népfrontot hozott létre a feltörekvő új pártokkal szemben.**

Antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje - mondta a miniszterelnök, hozzátéve, a baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket, diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni, és ezt a helyzetet a kommunisták polgári pártokat felszalámizó taktikájához hasonlította.

**Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte,** mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel szemben, ezért **2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell.**



---

## ***Magyarország több területen is tudja segíteni a közös európai politikát***

A miniszterelnök arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához: jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén, és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához.

A kormányfő a tanácskozáson rámutatott arra: a segítséget exportálni kell, és nem a gondokat kell importálni. Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri.

Kifejtette: egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. **Azt tanácsoljuk, mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne - fogalmazott.**

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és **nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk.**

Kiemelte: ha nem tudnak az egyeztetés során elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akarataikat a 2019-es választásokon.

Aztán jöjjön, aminek jönnie kell - mondta Orbán Viktor beszéde zárásaként.

(Quelle: <http://www.origo.hu/itthon/20180616-orban-viktor-helmut-kohl-konferencia.html>)

# Orbán: erős Európát akarunk, Junckeréknek jövőre menniük kell

2018-06-16 Csibra Tibor



**A BIZALOMHIÁNYT, AZ EURÓPAI UNIÓ KELETI ÉS NYUGATI TAGÁLLAMAINAK SZEMBEÁLLÍTÁSÁT NEVEZTE A BRÜSSZELI VEZETÉS LEGFŐBB HIBÁINAK SZOMBATON ORBÁN VIKTOR, AKI A NÉHAI NÉMET KANCELLÁR, HELMUT KOHL HALÁLÁNAK ELSŐ ÉVFORDULÓJÁN SZERVEZETT KONFERENCIÁN MONDOTT BESZÉDET BUDAPESTEN. A MINISZTERELNÖK SZERINT JUNCKERÉK SEM A GAZDASÁGI VÁLSÁGOT, SEM A BREXITET, SEM A KONTINENSÜNKET SÚJTÓ MIGRÁCIÓS KRÍZIST NEM KÉPESEK KEZELNI, EZÉRT A JÖVŐ ÉVI VÁLASZTÁSOK UTÁN MENNIÜK KELL. A KORMÁNYFŐ SZERINT A BEVÁNDORLÁS KÉRDÉSÉBEN NINCSENEK KOMPROMISSZUMOK, EGYETLEN REÁLIS MEGOLDÁS LÉTEZIK: A MIGRÁNSOKAT HAZA KELL SZÁLLÍTANI. ORBÁN SZERINT UGYANCSAK NINC S ÉRTELME ARRÓL ALKUDOZNI, HOGY EURÓPÁNAK TOLERÁLNIA KELL-E AZ ISZLÁMOT, MERT AZ ISZLÁM ALAPVETÉSE A TÉRHÓDÍTÁS.**

Még gazdag, de már gyenge az Európai Unió, amely nem tudta kezelni a gazdasági válságot, a Brexit-tel elvesztette az Egyesült Királyságot, és ugyancsak nem tudott mit kezdeni a migráció égető gondjaival – jelentette ki szombaton Orbán Viktor a Budapesti Európa-beszéd elnevezésű konferencián, amelyet a néhai német kancellár, Helmut Kohl halálának évfordulóján rendeztek meg. A Polgári Magyarországért Alapítvány szervezte eseményen a miniszterelnök élesen bírálta a brüsszeli döntéshozók egyre inkább érezhető

## Pressedokumentation Ungarn

tehetetlenségét, egyúttal felajánlotta Magyarország segítségét a közös feladatok megoldásához. Orbán Viktor kijelentette: hazánk példát mutatott a világnak, amikor önerejéből, szigorú költségvetési fegyelem mellett visszafizette a balliberális kormányok által felvett IMF-kölcsönt, és ugyancsak megmutatta, hogy a migrációs válság kezelhető, visszatartható. **A kormányfő emlékeztetett, hogy akik három esztendeje, az Európa-szerte tapasztalható, a migránsok okozta tömegjelenetek idején élesen kritizálták Magyarországot, azok közül ma már egyre többen tartják követendőnek a magyar modellt. A migráció kezelésében nincsenek kompromisszumok** – jelentette ki Orbán Viktor, aki szerint nincs értelme betelepítési kvótákról egyezkedni, mert a kontinensünket sújtó jelenségnek csak egyetlen reális megoldása lehet, az illegális bevándorlókat haza kell szállítani. A kormányfő szerint ebben hazánk készségesen segít más államoknak, ahogy a probléma kezelésében szerzett tapasztalatainkat is szívesen megosztjuk más államokkal. Orbán szerint nincs értelme egyezkedni arról sem, hogy Európa tolerálja-e az iszlámot, mert az iszlám alapvetése, és logikája minden esetben a térhódítás.

**Erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel** – jelentette ki az eseményen Orbán Viktor, aki hozzátette: bár csábító a látszat, hogy az utóbbi időkben Magyarország az európai politika meghatározó szereplője lett, ez illúzió, mert tisztában vagyunk a lehetőségeinkkel, és hasonló ambíció sem kormányában, sem benne nincs. A kormányfő szerint hazánk biztonságos fejlődésének záloga ma már nem elsősorban az Európai Unió, hanem az erős, összetartó közép-európai államok, a Visegrádi 4-ek közös akarata, amelynek vezetője, legerősebb szövetségese jelenleg Lengyelország. Fontos ugyanakkor, hogy felzárkózzanak ehhez a Nyugat-Balkán államai is, ebben a miniszterelnök szavai szerint leginkább Szerbiára számíthatunk, amelynek uniós tagságát is minden eszközzel támogatjuk. **Helmut Kohlt méltatva Orbán kijelentette: a néhai kancellár pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát.** Fejet hajtva a német politikus emléke előtt azt mondta: az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

## AZ EURÓPAI BIZOTTSÁG JELENLEGI TAGJAINAK JÖVŐRE MENNIE KELL

Beszédében a miniszterelnök emlékeztetett, hogy az Európai Bizottságot jelenleg a neoliberális meggyőződésű, ma már nyíltan marxista elveket valló Jean-Claude Juncker vezeti, aki másokkal együtt jegyzi a közösség következő pénzügyi tervezetét, amely továbbra is a migránsokra, és az álcivil szervezetekre költené az európaiak által befizetett pénzeket. A költségvetés terve olyan, mintha azt Soros György írta volna – tette hozzá a kormányfő. Orbán Viktor az Unió legsikertelenebb időszakának nevezte az utóbbi öt évet, és a brüsszeli vezetés hibájaként említette, hogy Junckerék megbontották az egyensúlyt a közösség keleti és nyugati tagjai között. Bizalomhiány van, az Európai Bizottság a nagy államok eszközévé vált a kisebbekkel

## Pressedokumentation Ungarn

szemben, ezért a jövőre esedékes voksolás után e jelenlegi garnitúrának mennie kell –mondta a kormányfő. **Orbán Viktor továbbra is kemény csatákra számít az Unió jelenlegi vezetőivel, és kiemelte: ha Junckerék nem tudnak az egyeztetéseken elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni más tagállamok álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon.** Aztán jöjjön, aminek jönnie kell – zárta beszédét a miniszterelnök.

*Fotó: MTI/Illyés Tibor*

(Quelle: <https://pestisracok.hu/orban-eros-europat-akarunk-junckereknek-jovore-menniuk-kell/>)

---

## Orbán leginkább migránsozott a Helmut Kohl halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson

- [Kovács István](#)
- 2018. június 16., 16:40

A migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség – mondta Orbán Viktor miniszterelnök a Budapesti Európa-beszéd címmel szombaton a fővárosban rendezett konferencián.

A kormányfő Helmut Kohl egykori német kancellár halálának első évfordulóján rendezett tanácskozáson kiemelte: semmilyen dokumentumot nem ismerünk, amelyik azt mondaná, ha “belépsz az unióba, bevándorlóországgá kell válnod”.

Kitért arra is: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával mint uniós tagállam, és nem vágyik európai politikai szerepre.

Mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek – közölte.

Hozzátette: magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló közép-európai régió tagja lehessen. Itt számít, súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Ambíciója Magyarországnak az is, hogy elősegítse a nyugat-balkáni államok, különösen Szerbia uniós tagságát, hogy meggyőzzük a többi tagállamot, hogy erre szüksége van.

Orbán Viktor azt mondta: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát. (MTI)

(Quelle: <https://zoom.hu/hir/2018/06/16/orban-leginkabb-migransozott-a-helmut-kohl-halalanak-evfordulojan-rendezett-tanacskozason/>)

## Helmut Kohl emlékére

2018. június 17. 10:06 **ORBÁN VIKTOR** - Miniszterelnök.hu

### **Lehetséges-e kompromisszum a migránsvitában? Nem, nincs rá semmi szükség.**

„Jó napot kívánok, tisztelt Hölgyeim és Uraim! Spengler Elnök Úr! Kedves Balog Zoltán Elnök Úr!

Balog Zoltán elnök úrral abban a munkamegosztásban állapodtunk meg, hogy én egyenesen és kendőzetlenül fogok beszélni, ő pedig utána elnézést kér a jelenlévőktől, hogy így alakult.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

A magam részéről be fogom tartani a megállapodást. Az európai helyzetet ma izgatott és túlfűtött idegállapot jellemzi. Sok minden van egyszerre mozgásban. Kereskedelmi háború előszele az Amerikai Egyesült Államokkal, fegyveres konfliktus Ukrajna és Oroszország között, horizonton egy új olasz politika, Brexit-tárgyalások. Vagyis annak, aki ma európai politikával foglalkozik, hidegvérre, nyugodt idegrendszerre, bátorságra és jó ütemérzékre van szüksége. Ami a mai találkozónkat illeti, a bőség zavarával küzdünk. Nem vállalhatjuk túl magunkat, mert a meghívóban nem szerepelt, hogy a hallgatóság hideg ételmezt is hozzon magával. Ami belefér, az annyi, hogy fejet hajtunk Helmut Kohl emléke előtt, és utána néhány fontos európai kérdésben körvonalazzuk a magyar álláspontot.

Hölgyeim és Uraim! Tisztelt Spengler Elnök Úr!

A politikában a gondviselés azt jelenti, hogy a megfelelő helyen a megfelelő időben a megfelelő ember áll. Nincs abban semmi túlzás, hogy Helmut Kohl a Gondviselés ajándéka volt Németország és Európa számára. Nekünk, közép-európaiaknak Helmuth Kohl a keresztény európai ember ideálja. Képviselte a keresztény Európát, ahová mindig is tartoztunk, és negyven év kommunizmus után az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe történő visszatérés előtt. Kohl kancellár politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének, ezért mindig tisztelettel és hálával adózunk emlékének.

Legyen neki könnyű a föld!

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ami Magyarország és az európai politika kapcsolatát illeti, legelőször is azt kell tisztáznunk, hogy mi is lehet egyáltalán Magyarország szerepe az európai politikában. Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Ezt hívják önismeretnek. Minden jó politika alapja és kiindulópontja a helyes önismeret.

## Pressedokumentation Ungarn

---

Magyarország, mint európai uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció. 10 millió állampolgár, 114 milliárd eurónyi GDP, kevesebb, mint húszezer katona. Ez a realitás. Miután fajsúlyos kérdésekben komoly vitáink vannak Brüsszellel és néhány nagyobb tagállammal, előállt az a csábító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyásolhatja az európai politikát. Ennek a csábításnak ellen kell állni, és minden mást megelőzően Magyarország nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani az erőnket. És ezen a tényen az sem változtat, hogy mint majd látni fogják a délutáni közleményből, ezelőtt néhány perccel módon volt megvitatni Donald Trump elnök úrral telefonon, hogy mi is a különbség egy »beautiful wall« és egy »beautiful fence« között.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Akárhogy is, a mondandómnak az a lényege, hogy Magyarország, illetve a magyarok egy öntudatos, büszke, de helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép. Ahol határozott ambícióink vannak, az Közép-Európa és a visegrádi négyek. Magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szorosan együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló, közép-európai régióban élhessen. Itt számít, itt súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Magyarország elismeri Lengyelország meghatározó és vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába akarja terelni a közép-európai államközi kapcsolatokat. Magyarországnak ambíciója továbbá, hogy elősegítse a Nyugat-Balkánon található országok európai uniós tagságát, különösen és kiemelten Szerbia tagságát. Ambíciónk, hogy meggyőzzük a többi tagállamot arról, hogy az Európai Uniónak szüksége van erre, és erőforráshoz juthat az unió további bővítésével. Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak. Nyilván nem azt, hogy azonos súlyúak lennének. A kulcsszó itt az Augenhöhe. Ha jól értem, ez valami szemmagasságot jelent, ami talán kulturális fordításban is megállja a helyét, amit gondolok. Passzolhat hozzánk, mert mi pedig egy mellérendelő észjárású nép vagyunk, talán egyedülként egész Európában.

Ezután hadd szóljak néhány szót Németország és Magyarország kapcsolatáról. Két éve jártam Adenauer rhöndorfi házában, láthattam Adenauer és de Gaulle szobrát. Varga Imre készítette. Ő készítette azt a Szent István szobrot is, amely a keresztény Európa büszke aacheni dómjának magyar kápolnája előtt áll. Ez a válasz egy németek számára is érthető válasz arra a történeti és ideológiai kérdésre, hogy hova is tartozik Magyarország. Kohl értette, hogy sokat ér, ha Németországnak vannak barátai, akkor sem álltak ebben különösen jól. Helmut Kohl értékelte is a barátságunkat. Magyarországon a németek kitelepítésének van emléknapja. Magyarországon a németeknek saját jogon országgyűlési képviselőjük van. Tizenhárom nemzeti és

## Pressedokumentation Ungarn

---

etnikai kisebbség él Magyarországon, ez etnikai sokszínűséget és civilizációs-kulturális homogenitást jelent egyszerre. A német iskolák száma és az ott tanuló diákok száma is nő.

Ha a német–magyar kapcsolatokról beszélünk, emlékezzünk 1989-re is. Kohl értette, hogy a magyar szuverenitás és a német egység szervesen kapcsolódik össze. Az első téglát a berlini falból Magyarország ütötte ki. 1989-ben sokan le akartak beszélni bennünket a határnyitásról.

1989-ben sokan akarták Helmut Kohlt lebeszélni a német egyesítésről és az egységes Németország NATO-tagságáról. Kevés olyan nemzet volt, mint a magyar, ha volt egyáltalán, aki nem félt a német újraegyesítéstől. 1990-ben a magyarok között nagyobb volt a német egyesítés támogatottsága, mint a németek körében. Ma látok olyan európai politikusokat, akik akkor elleneztek a német egyesítést, ma pedig európaiságból akarnak kioktatni. Aztán Magyarország az Európai Unió tagja lett. Köszönet érte Németországnak!

Azt is el kell mondanom a mai alkalommal, hogy a német adófizetőknek nem kell aggódniuk. Nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni. Úgy készülünk, hogy 2030-ra Magyarország az Európai Unió nettó befizetője lesz. Ráadásul Németország kereskedelme a V4-országokkal együttesen ma már jóval nagyobb, mint például Franciaországgal, Olaszországgal vagy a britekkel. A németek és a többi tagállam is szépen keres rajtunk, nem érdemes panaszkodniuk sem nekik, sem nekünk.

Ráadásul a német–magyar kapcsolatok fontos eleme, hogy mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is és ezzel Németországot a napi mintegy tizenkétezer migráns érkezésétől. Mi nem hagytuk cserben se Németországot, se Európát. Ahogy mondtuk, végvári kapitányok vagyunk, és tudjuk, mi a kötelességünk. A német–magyar kapcsolatok 1989-es és 2015-ös tanulsága ugyanaz. Ha eljön a pillanat, nem lehet habozni, dönteni és cselekedni kell, oda kell tenni magunkat. Mi ezt megtettük 1989-ben és 2015-ben is.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Most a határról és a kerítésről. A külső határt meg kell védeni, ez a belső szabad mozgás előfeltétele. A határ megvédése kötelező házi feladat. A határvédelem nem összeurópai, hanem nemzeti, tagállami feladat. Európai segítség adható, de a felelősség nemzeti. Látjuk, hogy a korábban elítélt magyar álláspont egyre inkább elfogadottá válik. Nem várunk köszönetet, nem vagyunk mi ahhoz hozzászokva, és nem fogunk triumfálni sem. Nem okoz örömet azt látni, hogy van, akinek három év alatt esett le az a tantusz, ami nekünk már az első pillanatban.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!



## Pressedokumentation Ungarn

---

Lehetséges-e kompromisszum a migránsvitában? Nem, nincs rá semmi szükség. Van, aki úgy képzei, a vitatkozó felek mindegyike engedjen, nyújtsa ki egymás felé a kezét, és történjen meg egy kézfogás. Ez egy rossz megközelítés. Vannak kérdések, amelyekben sohasem lesz egyetértés. Nem lesz, és nem is szükséges, hogy legyen. Ilyen például a bevándorlás. Semmilyen dokumentumot sem ismerünk, amely azt mondaná: ha belépsz az Európai Unióba, bevándorlóországgá kell válnod. Amikor beléptünk, mi semmi ilyet nem vállaltunk. Igaz, az Európai Unió alapszövege azt sem mondja, hogyha valaki bevándorlóországgá akarja magát alakítani, az tilos lenne. Ezért vannak az unióban bevándorlóországok, ahol örömmel fogadják a migránsokat, össze akarnak velük keveredni, magukba akarják őket integrálni. És vannak országok, akik nem tartanak igényt migránsokra, nem akarnak velük összekeveredni, ergo az integrálásuk szóba sem jöhet. Ilyen esetben nem kompromisszumra, hanem toleranciára van szükség. Mi toleráljuk, hogy a schengeni zónában egyes tagállamok migránsokat fogadnak be, ennek vannak, illetve lesznek következményei ránk nézve is, ők pedig tolerálják, hogy mi ilyet nem teszünk. Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet, és akkor béke van az Olajfák hegyén.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Hasonlóképpen nem kompromisszumra, nem megállapodásra, hanem toleranciára és tiszteletre van szükség a bevándorlás kérdésén túl még néhány más kérdésben is: nemzetfelfogás, a családpolitika alapelvei, a házasság szabályozása és a társadalmi integráció területén is. Ezek a kérdések ugyanis tagállami hatáskörbe tartoznak, és az egyet nem értés mögött kulturális sajátosságok és történelmi gyökerek állnak, ezért felesleges újra és újra eredménytelenül megkísérelni egymás meggyőzését arról, amiről nem kell közösen döntenünk.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ezután szeretnék szólni néhány szót az elmúlt öt év európai kudarcairól. Régen volt ilyen sikertelen öt éve az Európai Uniónak, mint a legutóbbi. Három súlyos hiba terheli Brüsszel lelkiismeretét. Elvesztettük az Egyesült Királyságot. Másodszor: nem tudtuk megvédeni a földrészünket a migránsoktól. És harmadszor: Brüsszel megbontotta a kelet–nyugat egyensúlyt. A mostani európai vezetés felelőssége világos, mint a nap. Jean-Claude Juncker megválasztásával, amit a britek elleneztek, végig és kitartóan elleneztek, valójában dinamitot helyeztünk a brit–európai uniós kapcsolatok alá. A britek ellenzését Magyarországon kívül mindenki negligálta. Semmi okunk meglepődni azon, hogy a migráció szikrájától lángot fogott a gyújtózsín, a dinamit pedig felrobbant.

Persze az igazsághoz az is hozzátartozik, hogy az elmúlt öt évnek vannak eredményei is, még ha súlyukban el is maradnak a kudarcainktól. Juncker gazdaságélénkítő programja például valóban jelentett segítséget néhány

## Pressedokumentation Ungarn

---

tagállam számára. Az is teljesítmény, hogy Brüsszel a kudarcok idején is képes volt fenntartani az unió működőképességét. Az is igaz, hogy van ambiciózus digitális stratégiánk, és tettünk fontos lépéseket a közös védelem felé is. Békeidőben ez a teljesítmény akár hangos ünneplést érdemelhetne. Csakhogy az elmúlt évek nem voltak békeévek, mert elvesztettük a briteket, mert nem védtük meg magunkat a migránsinváziótól, és mert Brüsszel konfliktust nyitott az unió keleti és nyugati része között, s most erről szeretnék néhány szót szólni.

Azt mindenki láthatja, hogy létezik keleti–nyugati szellemi törésvonal. Fidel Castro éltetése a bizottság, vagyis a mi közös elnökünk részéről kínos pillanatot okozott. Lenyeltük. De Marx éltetése, na az már megakadt a torkunkon, és kiverte a biztosítékot, mert nekünk ez felfoghatatlan. Marx meghirdette a magántulajdon felszámolását, meghirdette a nemzetek eltörlését, meghirdette a hagyományos, évezredes családmódellet felszámolását, meghirdette az egyház és a hit eltörlését, és végül megteremtette a modern antiszemitizmust, amikor a felszámolandó kapitalizmus kvintesszenciájának a zsidót, mint olyat jelölte meg. Mit lehet ezen méltatni? Kinek ment el az esze? Merthogy valakinek elment, vagy nekik, vagy nekünk, az biztos. De ezt a keleti–nyugati szellemi törésvonalat is áthidaltnak volna valahogy. Ami áthidalhatatlannak bizonyult, az, hogy a bizottság kizárólag a nyugati országok érdekeit képviseli azokban a gyakorlatias vitákban, amelyek a versenyképességről szólnak. Azt tapasztaljuk, hogy amikor a nyugatiaknak van valamilyen természetes, relatív versenyelőnye, mint például a pénz és a tőke szabad áramlása tekintetében, Brüsszel ezt a piac nevében körömszakadtáig védi. Azt hiszem, helyesen. Ahol viszont a keletieknek van relatív jobb versenypozíciója, mint például a munkaerő és a szolgáltatások esetében, ott rögtön dömpinget kiáltanak, és korrekciós intézkedéseket kényszerítenek ránk, a piac hirtelen másodlagossá válik. Ez nekünk nagyon sokba kerül, és egyáltalán nem fair.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Helmut Kohl is pártelnöke volt a saját pártjának, így talán az ő emlékének apropóján elhangzó beszédben is szabad beszélni a magyar kormányzópartok és az Európai Néppárt kapcsolatáról. Az Európai Néppárt vezetői által a mi rovásunkra elkövetett hibák ellenére úgy döntöttünk, hogy kitartunk az európai pártcsalád mellett. Most könnyű lenne tekintettel a 2019-es európai parlamenti választásokra létrehozni, mondjuk, egy új formációt a közép-európai országok hasonszőrű partjaiból vagy éppen egy bevándorlásellenes összeurópai formációt. Nem kétséges, nagyot hasítanánk a 2019-es európai választáson. De azt javaslom, álljunk ellen a kísértésnek, és tartsunk ki Helmut Kohl eszméi és pártcsaládja mellett. Dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot, újítsuk meg az Európai Néppártot, és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez. Az Európai Néppárt az európai közösség történetének legsikeresebb partja. A Fidesz – Magyar Polgári Szövetség a 2000-es évek elején Helmut Kohl meghívására csatlakozott ehhez a nagyszerű közösséghez, és két évtized alatt annak egyik legerősebb és legsikeresebb partjává vált. Az Európai Néppárt úgy

## Pressedokumentation Ungarn

---

tudta kiemelkedő európai sikereit elérni, hogy kezdetektől fogva mindig a győztesek pártja volt. Uniós sikereinket nem Brüsszelben, hanem nemzeti keretek között elért eredményeinkkel alapoztuk meg. A néppárt elvégezte azt a feladatot otthon és az unióban is, ami egy párt, sőt minden párt alapvető dolga: képviselte a népakaratot a döntéshozó politikai intézményekben, ezért jogot formálhatott arra, hogy biztos alapokon kijelölje az európai integráció haladási irányait. Az emberek azért támogattak bennünket évtizedeken keresztül messze a legnagyobb számban, mert mi – szemben az ideológiákba beleszédült, íróasztalok mellett konstruált, életidegen doktrínák rabjaivá vált, megmerevedett baloldali és liberális politikai riválisainkkal szemben – mindig két lábbal a földön álltunk, értettük az embereket, ismertük az országainkat, és mindig odafigyeltünk arra, mit akarnak Európa polgárai. Mi valóban képviseltük őket.

Az Európai Néppárt, bár még ma is a kontinens legnagyobb pártja, az elmúlt tizenöt évben lassan, de folyamatosan veszített az erejéből és a befolyásából. A legfontosabb és ezt az elmúlt évek számos választása igazolja, hogy lépésről lépésre csökkent pártjaink befolyása a választóink körében. A néppárt vezetése erre a helyzetre rossz választ adott. Egy antipopulista néppártot hozott létre. Németország erre jó példa, de ilyen az Európai Parlament is. Ez az antipopulista néppárt minden hagyományos erőt a kommunistáktól kezdve a zöldeken, a szociáldemokratákon és a liberálisokon át egészen a kereszténydemokratákig egyesíteni akar a föltörekvő új pártokkal szemben. Ez szerintünk hibás. Hibás, mert egyrészt mentőövet ad a rohamosan életerejét veszítő baloldalnak. Másrészt hibás a bipoláris politikai dinamika miatt: ahelyett, hogy gyengítené, a hatalmon levő elit egyetlen alternatívájaként épphogy megerősíti az általunk legyőzni kívánt erőket.

Miközben az Európai Néppárt vezetése rossz választ adott, aközben születettek sikeres nemzeti modellek is. A másik modell Ausztriában és Magyarországon sikerrel kipróbált irány, ez felveszi a kesztyűt, nem hoz létre ilyen néppártot, és az új pártok által felvetett kérdésekre komolyan veszi, és azokra felelős válaszokat ad. Ezt úgy teszi, hogy közben nem borul össze a bennünket rossz politikai irányba húzni kívánó, rajtunk élőködni akaró baloldallal.

Erőnk csökkenése, tisztelt Hölgyeim és Uraim, csak azért nem látványosabb, mert a hagyományos versenytársaink még nálunk is nagyobb sebességgel zsugorodnak, ami persze sovány vigasz. A baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket, ők akarják megmondani nekünk balról jobbra, hogy mit tegyünk, mit gondoljunk, ők akarják diktálni, hogy miről beszélhetünk, és miről nem, kivel szövetkezhetünk, és kivel nem. Legújabban már azt is meg akarják nekünk mondani balról jobbra, hogy ki lehet, és ki nem lehet tagja az Európai Néppártnak. Ez mégiscsak abszurd. Számunkra, kommunizmust megélt országok számára mindez rossz emlékeket idéz. Kísértetiesen hasonlít ahhoz, amikor a múlt század közepén a

## Pressedokumentation Ungarn

---

Szovjetunióval és a globális geopolitikai alkukkal hátulról megtámogatott kommunisták ugyanezzel a módszerrel, fokozatosan szalámizták le a polgári pártokat egész Közép-Európában.

Kétségkívül mi az Európai Néppárt CSU-ja vagyunk, az Európai Néppárt jobboldali, kereszténydemokrata platformját alkotjuk. Mi úgy látjuk, hogy antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje. A keresztény politika szemben a liberális politikával képes megvédeni az embereket, nemzeteinket, a családokat, a keresztény gyökerű kultúránkat, a nők és férfiak egyenjogúságát, vagyis a mi európai életmódunkat.

Hölgyeim és Uraim!

A pártügyek után hadd mondjak néhány szót az unió jövőjéről. Az Európai Unió még gazdag, de már gyenge. A Brexittel tovább gyengül, a külső versenytársak pedig erősödni fognak. Nem lehet más célunk, mint az erős Európai Unió, de az erős unió erős tagállamokat követel. Az egyéni felelősség a gazdaságban továbbra sem porlasztható el, nem oldható fel mágikus közösségiesítésben. Ez előfeltétele egy erős Európának. Elsőként mindenkinek a saját portáján kell rendet tartania, mert csak erős tagállam tud a másik segítségére sietni, hogyha az önhibáján kívül bajba kerül. Mindenkit szeretnék emlékeztetni arra, hogy elsőként kerültünk pénzügyi védőháló alá, és elsőként, még 2013-ban az utolsó centig visszafizettük a pénzügyi segítséget. Mi hiszünk Schäuble úr koncepciójában, miszerint költségvetési fegyelem mellett is végre lehet hajtani mély strukturális reformokat. Mi onnan tudjuk, hogy ez lehetséges, hogy mi ezt megpróbáltuk, és ez nekünk sikerült.

Az Európai Unió jövője azon múlik, hogy képes-e megvédeni a külső határait. Ez az unió jövőjének következő kérdése. Ha megvédjük a határainkat, értelmét veszti a migránsok szétosztásáról szóló vita, hiszen nem tudnak bejönni. Ha nem tudnak bejönni, nincs kit szétosztani. Ez józan ésszel belátható gondolat. És ha így járunk el, akkor már csak az a kérdés marad, mi legyen azokkal, akik eddig bejöttek. Nekünk erre az a válaszunk, hogy azokat pedig nem szétosztani kell, hanem haza kell őket vinni.

És végül Európa jövőjének nagy témái közé tartozik a védelem kérdése, ahol világosan kellene beszélni. Az, aki nem tudja magát önerőből megvédeni, mindig ki lesz szolgáltatva, még békeidőben is, csak nem látványosan. Vagyis Európának olyan saját véderőre van, lenne szüksége, amellyel képes magát megvédeni. A jó hír az, hogyha lassan is, tán a kelleténél lassabban is, de megindultunk ebbe az irányba.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Az Európai Unió legnagyobb gyengéje a belső bizalom hiánya. Most erről szeretnék néhány szót szólni. A bizottság kapitális hibát vétett, amikor bejelentette, hogy a régi, semleges szerepköre helyett ezentúl politikai

## Pressedokumentation Ungarn

---

bizottság lesz. Már a név is vészjósló. Mi meg akkor vétettünk kapitális hibát, amikor ezt nem tettük szóvá, hanem eltűrtük. A helyzet úgy áll, hogy ma a bizottság a nagy államok eszköze a kisebbek ellen. Mi más is lehetne, hogyha egy politikai testület? Akkor a politikai realitások kell, hogy leképződjenek benne. Ezért van az, hogy a bizottság nemcsak nem véd meg bennünket a túlerővel szemben, hanem a nagyok érdekében saját maga játssza ki a jogszabályokat, élen jár a lopakodó, tehát törvénytelen jogkörmódosításokban, a bizottság eszközeit pedig zsarolásra használja. Bár van egy kis idődimenzió-probléma, de azt mondanám, hogy elmoszkvásodik. Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új európai realitásokat tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk.

És így megérkeztünk a most vitára bocsátott új európai költségvetés kérdéséhez. Nos, tisztelt Hölgyeim és Uraim, ez a költségvetés éppen olyan, mint az Európai Bizottság: bevándorlás- és migránspárti. A költségvetési tervezet lényege, vagy ha úgy tetszik: újdonsága, hogy elveszi a pénzt az európai emberektől, és odaadja a migránsoknak és az NGO-knak. Olyan, minthogyha Soros György írta volna. Lehet is. Az olaszok végre kimondták, amit mindannyian tudunk, hogy az NGO-k valójában fehérgalléros embercsempészek. És a bizottság költségvetése őket akarja pénzelni, tehát támogatni akarja a kékgalléros és a fehérgalléros embercsempészek koalícióját. Ezt mondták ki az olaszok.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Ha a testi legyengülés kiváltó oka szellemi természetű, mint ahogy az unió esetében így áll a helyzet, akkor a gyógyítást nem a testtel, hanem a szellemmel kell kezdeni. Az Európai Unió meggyőződésem szerint azért veszítette el korábbi példás problémamegoldó képességét, mert feladta a saját múltját, és ezzel sutba dobta több évtizedes kormányzási tapasztalatát. Amnéziás lett. Ezt tanultuk Szájer József írásaiból. Az unió mai hivatalos ideológiája szerint Európában a béke, a haladás és az együttműködés az európai közösség létrehozatalával kezdődött. Ami korábban volt, az kicsinyes, partikuláris, nemzetállami, vallási rivalizálás volt, amelyet a nacionalizmus és a szektásság indulatai tápláltak, és amely véres háborúkhöz, sőt végső soron magához a holokauszthoz vezetett. Ezért – folytatódik a brüsszeli logika – ebből gyakorlatot, iránymutatást, példát meríteni nemcsak hogy nem lehet, de ha így tesz, az egyenesen szembemegy az új Európa semleges alapértékeivel, kirekesztő, káros, egyenesen bűnös dolog. Ezzel Európa szellemi kényszerzubbonyt húzott magára, és elvetette több száz, sőt több ezer év kormányzási tapasztalatát. Ettől a szellemi kényszerzubbonytól kell elsőként megszabadulni, mert ez nemcsak szellemi gondokat, hanem gyakorlatias politikai bajokat is előidéz. Szintén Szájer Józsefnél olvastam valahol, hogy aki elengedi, eldobja a múltját, vagy hagyja, hogy azt elvegyék tőle, ne csodálkozzon, ha elveszti az iránytűjét az elé kerülő új problémák megoldása során is. Így fordulhatott elő az, hogy a közelmúltban komolynak gondolt államférfiak álltak elő olyan minimális történelmi tudással is könnyen

## Pressedokumentation Ungarn

---

megcáfolható érvekkel, hogy, mondjuk, a tengeri határokat nem lehetséges megvédeni. Amit a határokról, falakról, kerítésekről az elmúlt években összehordtak, azt az emberiség több ezer éves tapasztalata cáfolja. A határok ugyanis az élet alapvető dolgai, határok nélkül nem lehetséges a létezés. Aminek nincsenek határai, kontúrjai, az nincs is. Ha pedig a tengeri határokat nem lehetne megvédeni, akkor hogy a csudába létezhetnének tenger melletti országok? Nyilvánvaló, hogy nem a lehetőség, hanem az akarat hiányzott, amit épp az olasz kormány legutóbbi tettei igazolnak.

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

Amikor a kereszténydemokraták, a kereszténydemokrácia reneszánszának lehetőségéről beszélünk, akkor számomra az a gondolat a meghatározó, amit valamikor a németek kaptak 1945 tájékán Amerikából egy rádióüzenetben, ami így hangzik. »A kereszténység az a háttér, amely előtt minden gondolatunk értelmet nyer. Nem kell minden európainak hinni a keresztény hit igazában, mégis bármit mond, gyárt, tesz, az mind a keresztény örökségtől kapja meg a jelentését.«

Tisztelt Hölgyeim és Uraim!

A liberális rend ma azért omlik össze, mert kiderült, hogy az eszméit nem az életre, nem a valóságra, nem a történelemre építi, hanem mesterséges konstrukciókra, amelyekbe az olyan, szerintük irracionális képződmények, mint az Európát, az európai emberek életét két évezreden át formáló és meghatározó hit, nemzet, közösség, család fogalmi egyszerűen nem is férnek bele.

És végül kell néhány szót szólnom a föderációs törekvésekről, aminek legújabb álneve: jogállamiság-mechanizmus. Az Európai Bizottság, de idesorolhatjuk nyugodtan az Európai Parlamentet is, folytonosan elégedetlen a saját mozgásterével, és mindig újabb és újabb területekre akar terjeszkedni. Ennek iskolapéldája az úgynevezett jogállamiság-mechanizmus, amelynek mélyelemzését szintén Szájer Józseftől kaphatja meg az ember, amelyben kifejti, hogy ezeknek alig van jogi alapja, legalábbis az uniót létrehozó Szerződésben. A trükk lényege egyszerűen az, hogy arra hivatkozva, hogy egyes nemzeti hatóságok, jogalkalmazó szervek bizonyos százalékban uniós jogot is alkalmaznak, az unió beleszólást követel abba, hogy az egyes nemzeti jogrendszerek hogyan működjenek, milyen ellenőrzési mechanizmusaik legyenek, hogyan szervezzék meg az egyes tagországok a saját jogalkalmazásukat. Ezért mondjuk azt, hogy a jogállamisági mechanizmus csak fedőneve annak a föderalista törekvésnek, hogy nyomást akarnak gyakorolni a vonakodó kormányokra.

Befejezésképpen talán még arra a kérdésre kell válaszolnom, mit tud Magyarország felajánlani a közös európai politikához? Kellő szerénységgel az alábbi listát tudjuk felállítani. Először is jó példát tudunk mutatni a

## Pressedokumentation Ungarn

---

gazdasági reformok területén. Aztán segítséget tudunk nyújtani a migránsok hazaszállításához, ha szükség van rá; régóta mondjuk: a segítséget exportáljuk, s ne a gondokat importáljuk. Aztán tudunk tanácsot adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert nekünk van magyar történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk mindenkinek, hogy bánjon csínján azzal a gondolattal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Jó tudni az iszlám válaszát. Mi, magyarok ismerjük. Ha például az iszlám Németország része, az muszlimul azt jelenti, hogy Németország az iszlám része. Ezen érdemes elgondolkodni. Példa, segítség és tanács mellett azt is szelíden, de világosan meg kell mondanunk, hogy a jövőben sem hagyhatjuk magunkat, és nem engedhetjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk. Ha pedig nem tudunk az egyezkedés során elegendő eredményt elérni, ha pedig nem tudjuk most elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várjunk. Várjuk meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjön, aminek jönnie kell.

Köszönöm megtisztelő figyelmüket!”

(Quelle: [http://mandiner.hu/cikk/20180617\\_orban\\_viktor\\_helmut\\_kohl\\_emlekere](http://mandiner.hu/cikk/20180617_orban_viktor_helmut_kohl_emlekere))

Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek minket, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet – üzenté az unió vezetőinek a miniszterelnök

# Orbán: Nincs kompromisszum

Óry Mariann

A migrációs válságról, az iszlám szerepéről Európában, valamint a következő uniós költségvetésről is beszélt a Helmut Kohl halálának első évfordulóján rendezett konferencián Orbán Viktor kormányfő.

„Nekünk, közép-európaiaknak Helmut Kohl a keresztény európai ember ideálja. Képviselte a keresztény Európát, ahová mindig is tartoztunk, és negyven év kommunizmus után az ő politikai akaratára nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe történő visszatérés előtt” – ezekkel a szavakkal méltatta az egy éve elhunyt német kancellárt Orbán Viktor szombaton, a Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián, az Andrássy Egyetemen.

A miniszterelnök szerint tisztázni kell hazánk szerepét az európai politikában, helyes önismeretre van szükség, és „minden mást megelőzően Magyarország nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani az erőnket”. Orbán szerint „magyar ambíció” a sikeres együttműködés a régióban, valamint a Nyugat-Balkán európai integrációja is.

A német-magyar kapcsolat elmúlt évtizedeinek felidézése után hangsúlyozta, „nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni”. A 2015-ös migrációs válsággal kapcsolatban elmondta: „mi nem hagyjuk cserben se Németországot, se Európát. Ahogy mondtuk, végvári kapitányok vagyunk, és tudjuk, mi a kötelességünk. A német-magyar kapcsolatok 1989-es és 2015-ös ta-

nulása ugyanaz. Ha eljön a pillanat, nem lehet habozni, dönteni és cselekedni kell, oda kell tenni magunkat”.

A miniszterelnök kiemelte: a belső szabad mozgás érdekében a külső határt meg kell védeni, ez pedig nemzetállami feladat. Orbán Viktor hangsúlyozta: a migránsvitában nem lehetséges a kompromisszum, és nincs is rá semmi szükség. Semmilyen dokumentumot sem ismerünk, amely azt mondaná: ha belépsz az Európai Unióba, bevándorlóországgá kell válnod – mutatott rá. Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet – tette hozzá, utalva arra, hazánk elfogadja, ha egyes tagállamok bevándorlókat akarnak befogadni, ők pedig fogadják el, hogy a magyar álláspont más. Hangsúlyozta, az EU még gazdag, de már gyenge. „a jövője azon múlik, hogy képes-e megvédeni a külső határait”. Ha ez sikerül, értelmetlenné válik a kvótáról szóló vita is. Orbán Viktor szerint az uniónak továbbá saját véderőre is szüksége van.

Az Európai Néppárt és a Fidesz kapcsolatáról azt mondta, kitartnak a pártcsalád mellett a hibái ellenére is, nem alakítanak új formációt a 2019-es EP-választásra. Deztalálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot, újítsuk meg az Európai Néppártot, és segítsünk abban, hogy visszataláljon kereszténydemokrata gyökereihez – tette hozzá. Kitért arra is, hogy a folyamatosan gyengülő Néppárt hibás döntést hozott például akkor, ami-

kor „antipopulista néppártot” állított fel az EP baloldali pártjaival. Szerinte helyett „kereszténydemokrata reneszánszra” van szükség.

A kormányfő hosszan bírálta a Jean-Claude Juncker vezette Európai Bizottságot, felidézve az elmúlt öt év uniós kudarcait, köztük a britek kilépését és a migrációs válságot. Megjegyezte, eredményeket is értek el Junckerék, ha kisebb súlyúakat is. A brüsszeli testületről azt mondta, „élen jár a lopkodó, tehát törvénytelen jogkormányosításokban, a bizottság eszközeit pedig zsarolásra használja”, a nagy tagállamok érdekében kijátssza a jogszabályokat. „Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új európai realitásokat tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk” – nyomatékosította. A következő uniós költségvetésről azt mondta, pont olyan, mint a bizottság maga, „bevándorlás- és migránspárti”, ráadásul olyan, mintha George Soros írta volna. Bírálta az Európai Unió vezetését azért is, mert „a jogállamisági mechanizmus csak fedőnéve annak a föderalista törekvésnek, hogy nyomást akarnak gyakorolni a vonakodó kormányokra”.

Orbán Viktor végül rátért arra, hogy hazánk – „kellő szerénységgel” – egy sor kérdésben hozzá tud járulni az európai politikához, például mutat gazdasági reformokból, segíthet hazaszállítani a migránsokat, és még egy fontos tanácsa is van: csinálnak kell banni azzal a gondolattal, hogy az iszlám bármely európai ország része, hiszen ha például az iszlám Németország része

– ahogy Angela Merkel kancellár mondta – az „muszlimul azt jelenti, Németország az iszlám része”. A következő időszakról azt mondta, hazánk továbbra sem hagyja magát.

„Várjuk meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjön, aminek jönnie kell” – zárta beszédét a miniszterelnök.



Az EU jövője a külső határok védelmében múlik Orbán Viktor miniszterelnök szerint  
Fotó: Katona László

## Trump biztatta a magyar kormányfőt

Telefonon kereste fel Donald Trump amerikai elnök Orbán Viktor magyar kormányfőt annak kapcsán, hogy az új amerikai nagykövet a jövő héten foglalja el budapesti állomáshelyét – tájékoztatta Havasi Bertalan, a miniszterelnök sajtófőnöke szombaton az MTI-t. A tárgyalás részleteiről Szijjártó Péter külügyminiszter a távirati irodának elmondta: Trump szerint az új nagykövet, David Cornstein érkezése lehetőséget biztosít a kétoldalú kapcsolatok további javítására. Hozzátette: beszéltek a határvédelem fontosságáról, és egyetértettek abban is, hogy az az ország, amely nem tudja megvédeni saját határát, nem ország többé. Szijjártó elmondta azt is: az amerikai elnök biztatta Orbán Viktort, hogy védje erősen a déli határt. A magyar kormányfő szombaton az Országházban fogadta Janez Jansát, a Szlovén Demokrata Párt elnökét, akinek személyesen is gratulált választási győzelméhez. A két politikus megbeszélésének középpontjában a Nyugat-Balkán európai integrációja állt. Orbán Viktor ismét leszögezte, hogy hazánk teljes mértékben támogatja ezt a folyamatot. (HSZ)



Nekünk Magyarország az első, jelentette ki Orbán Viktor

# Segítünk migránsok hazaszállításában is

A segítséget exportálni kell, és nem a gondokat kell importálni, mondta Orbán Viktor az Európa-beszéd címmel rendezett konferencián a migránsválságról. A miniszterelnök azt mondta: szemből azzal az Európai Bizottsággal, amelynek szerinte 2019-ben mennie kell, erős Európát akarunk, ez pedig erős nemzetállamokat követel. Kijelentette azt is, hogy Magyarország tisztában van a saját erejével, súlyával és feladataival, és mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre.



A kormányfő szerint hazánk jó példát mutat. Foto: MTI/Illyés Tibor

Magyar Idők

– Az Európai Bizottságnak az uniós következő többéves költségvetéséről alkotott tervezete bevándorlás- és migránsügyi, nekik és a nem kormányzati szervezeteknek (NGO) adja a polgárok pénzét. Olyan, mintha Soros György írta volna – mondta Orbán Viktor az Európa-beszéd címmel rendezett budapesti konferencián szombaton. A miniszterelnök kifejtette: ennek a bizottságnak 2019-ben mennie kell. Az erős Európa az erős nemzetállamokra van szükség – tette hozzá. Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel tudja ajánlani segítségét a közös európai politikákhoz, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő közölte: a segítséget exportálni kell, és nem a gondokat kell importálni. Hozzátette: Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínján azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne – mondta.

A miniszterelnök kijelentette: példa, segítség és tanács mellett azt is világosan meg kell mondani, hogy a jövőben sem hagyjuk magunkat, és nem engedjük meg, hogy olyasmire kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk. Kiemelte: ha az egyeztetés során nem tudnak elegendő eredményt elérni, ha nem tudják elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várják meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák akaratukat a 2019-es választásokon. Aztán jöjjen, aminek jönnie kell – fogalmazott. Közölte: a migránsvitában nem lehetséges a

kompromisszum, de nincs is rá semmi szükség. Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van a saját erejével, súlyával és feladataival. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. – Nekünk Magyarország az első, sem az országunk, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció – jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: tízmillió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb mint húsz ezer katona, ez a realitás.

Orbán Viktor megjegyezte: az Európai Unió még gazdag, de már gyengébb. Úgy látja: a közösség jövője azon múlik, képes-e megvédeni a külső határait, ha pedig ez sikerül, akkor nem az érkező migránsok szétosztása a kérdés, hanem az, hogy mi történjen azokkal, akik már itt vannak. Mint mondta, utóbbiakat nem szétosztani kell, hanem haza kell őket vinni.

Hozzátette: noha az Európai Néppárt (EPP) vezetői követtek el hibákat a mi rovásunkra, a Fidesz kitart a pártcsalád és Helmut Kohl eszméi mellett, dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot: újítsuk meg az Európai Néppártot, és segítsünk abban, hogy visszatérjen keresztény-

demokrata gyökereihez. Közölte: az EPP a sikerei ellenére az elmúlt másfél évtizedben lassan, de folyamatosan veszít erejéből, aminek okát abban látja, hogy a néppárt egy antipopulista népfrontot hozott létre a fel-törékvő új pártokkal szemben. Antipopulista népfront helyett eljött a kereszténydemokrata reneszánsz ideje – mondta a miniszterelnök, hozzátéve: baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket, diktálva a témákat és azt, hogy azokról mit kell gondolni. Ezt a helyzetet a kommunista polgári pártokat felszámoló taktikájához hasonlította.

Orbán Viktor az EU legnagyobb gyengéjének a belső bizalomhiányt nevezte, mivel szerinte az Európai Bizottság a nagy államok eszköztézévé vált a kisebbekkel szemben. Arról is beszélt: Helmut Kohl pontosan értette, mit jelent az, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak, és értékelte a magyarok barátságát. Fejtet hajtva a német politikusi emléke előtt azt mondta: az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe való visszatérésünk előtt, és az ő politikai bátorsága teremtette meg az alapjait Németország és Európa újraegyesítésének.

## M A H E L Y Z E T

### Németre hangolva

Tojástáncra kényszerül az, aki ma a magyar–német kapcsolatokban úgy akarja hallatni Magyarország hangját, hogy a németeket se idegenítse el tőlünk. A német média régóta nem bánik kesztyűs kézzel hazánkkal és az Orbán-kormányval, Berlin és Budapest viszonyát pedig komoly nézeteltérés terhelve a migránsválságban. De – teniszpéldával véve – a magyar–német viszony a hazai diplomáciát Grand Slam-tornák egyiké: jelentőségben csak az EU-hoz, az Egyesült Államokhoz és az Oroszországhoz fűződő kapcsolataink veszik fel vele a versenyt. Geopolitikai adottságaink egyikéből következik: ezt a kapcsolatrendszerrel soha, a véleménykülönbségek dacára sem szabad feladnunk. Legfeljebb egy óvodásnak kell hosszasan magyarázni, hány ezer szál köti össze történelmünket, kultúránkat, gazdaságunkat a németekkel, közülük is az elsők között a bajorokkal, ha olykor gírbegurbák is ezek a szálak, ahogy a 2015-ös migrációs válság is összekuszálta őket. A bajorok teljes haderejét megsemmisítették a magyarok – írták egy annalesben 900 körül. De száz év múlva Bajor Gizella ült Szent István királyunk mellett. Ma elmondhatjuk: a határ védelmével, a korábban – amíg ragadós példává nem lett – annyiszor elítélt kerítéssel Németországot is védjük.

Szombati beszédében a magyar kormányfő talán akkor került a legközelebb a németek feléhez, amikor azt hangsúlyozta, mit adunk mi a németeknek itt, a „végvárokon”, nem pedig azt, hogy mit várunk tőlük. A német – és ez nem sztereotípiák, hanem történelmi tapasztalat – dolgos nép, szeret javakat felhalmozni, de keresztényként készséggel megosztja azokat a részurólakkal. Csak azt nem szereti, ha kihasználják vagy hülyének nézik, amire sajnos a migrációs válság elmúlt három évében számos példát láthatott. Orbán Viktor most világossá tette: nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni, hanem úgy készülünk, hogy 2030-ra Magyarország az EU nettó befizetője lesz. Felsőalásában a miniszterelnök Kohl-t dicsőítette, nem a Kohlát, ami nemcsak szent, de „lővét” is jelent. Valójában az ül fordítva a lovon, aki eddig úgy képzelte: hazánknak engedelmessékednie kell az európai hatalmi központoknak, mindenképp Berlinnek, az EU első számú finanszírozójának, pusztán azért, mert mi az uniós haszonélvezői vagyunk. Ha ez így lenne, teljesen felesleges volna eljátszani a demokráciát Európában. A tévképzetet egy továbbvaló is szokás megfajlítani: Németország egyenlő Berlinnel, a kancellárral, jelen esetben Angela Merckellel, azt kell figyelni, amit ő mond. Ez óriási tévedés. Egy tizenhat tartományból álló, kulturálisan és gazdaságilag is rendkívül tagolt szövetségi köztársaságról beszélünk, ahol ráadásul az elmúlt hetet a főváros és Bajorország, a legnagyobb és egyben a második legnépesebb tartomány szembenállása uralta. Orbán beszédében egy olyan tartalmi megállapítás sincs, amit ma már egy bajor ne vállalhatna: erős országok nélkül nincs erős Európa, nem akarunk migránsokat és iszlamizációt sem. Ez három éve, amikor a válság kezdődött, de a politikai korrektség jobban tartotta magát, még eretnekségnek számított, ám mostanra, hogy a pír-ségi egészségi állapota megrendült, már nem az. Egy friss felmérés szerint a németek többsége keményebb bevándorláspolitikát akar, a bajor kormányfő kereszteteket szögez fel a közhivatalokban, a CSU-pártelnök (és szövetségi belügyminiszter) szerint az iszlám nem tartozik hozzá Németországhoz. Orbán beszéde 3660 szóra rúg. Miközben jelentős része a német kapcsolatokról szól, több mint beszédes, hogy a 14 említett név között egyvalakie bizony nem szerepel benne. Angela Merckelle. Ehhez is az elmúlt három év kellett.

SZŐCS LÁSZLÓ

## P A C A P I L H Á L G Y Ö R G Y

### Most meg Tóth az elnök

Tök mindégy, ki lesz a szocialisták új elnöke, nyilatkozta (szerintem nagyon helyesen) Galló Béla politológus vasárnap reggel a közívésben. Akhoz ugyanis, hogy bármiféle fordulat legyen a baloldalon, nemzeti érzékenységű szociáldemokrata jelölt is kellett volna az MSZP tisztújító kongresszusára. Olyan viszont nemhogy az indulók között (ketten indultak), de még a pártban sincs. (Ha volt is, világágy ment, vagy elzavarták – a szerk.)

Itt akár be is fejezhetném ezt a cikkeskét azzal a kis infóval, hogy végül Tóth Bertalan lett a főnök, Mesterházy Attila meg hoppon maradt. Azért folytatom, ha már belekezdtem...

Tóthot még csak-csak megértem, ő még nem volt elnök, hát most kipróbálja, milyen az. De Mesterházy? Mit akart az egyszer már elnökösködő Mesterházy? Azok után, hogy négy éve sápadtan, farokbuzva távozott a posztrol, újra kineveztették magát? Jó, nemrég azt nyilatkozta, hogy sokat tanult elnöki időszakából, de hát ki hiszi ezt el? Pár hónapja még régi demagógiájával nyilatkozta: szegélylje magát a kormány, amiért nem áll ki a kárpátjai magyarság mellett. Igen, épp a „mélymagyar” Mesterházy mondta ezt a kintiek jogaiért évek óta csatázó Orbán-kormányra... A túltengő revansvágy árthatott meg csórikámnak...

# Trump: Védje meg a déli határt, miniszterelnök úr!

# Orbán: nem akarunk a németek pénzén élni

**KÖLTSÉGVETÉS** Az Európai Bizottságnak az Unió következő többéves költségvetéséről alkotott tervezete bevándorlás- és migráns-párti, nekik és a nem kormányzati szervezetnek (NGO) adja a polgárok pénzét. Olyan, mintha Soros György írta volna – mondta Orbán Viktor a Budapesti Európa-beszéd címmel rendezett konferencián szombaton a fővárosban. A miniszterelnök kifejtette: ennek a bizottságnak 2019-ben mennie kell, és erős Európához erős nemzetállamokra van szükség.

Orbán Viktor a Helmut Kohl egykori német kancellár halálának évfordulóján rendezett tanácskozáson arról is beszélt, hogy Magyarország több területen is fel

tudja ajánlani segítségét a közös európai politikához, így jó példát tud mutatni a gazdasági reformok terén és segítséget tud nyújtani a migránsok hazaszállításához. A kormányfő közölte: a segítséget exportálni kell és nem a gondokat kell importálni.

Mint mondta, Magyarország tanácsot is tud adni, ha van, aki kéri. – Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert van benne történelmi tapasztalatunk. Azt tanácsoljuk, hogy mindenki bánjon csínjában azzal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne – mondta.

Arról, hogy mi lehet Magyarország szerepe az európai politikában, azt mondta: Magyarország tisztában van saját erejével, súlyá-



val és feladatával. Mint uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, „sem benne nincs és nem is lesz ilyen ambíció” – jelentette ki Orbán Viktor, hozzátéve: 10 millió állampolgár, 114 milliárd euró GDP, kevesebb mint 20 ezer katona, ez a realitás. A hvg.hu szerint azt is hozzátette: mi, magyarok öntudatos, büszke, helyes önismerettel és reális helyzetértékeléssel bíró nép vagyunk. Magyarország 2030-ra nettó befizető ország lesz az Unióban. „Nem akarunk a németek pénzén élni” – mondta.

Erős Európát akarunk, ez pedig „erős nemzetállamokat követel” – hangsúlyozta. NÉPSZAVA

Orbán  
Viktornak  
az EU új  
költség-  
vetéséről  
is Soros  
jutott az  
eszébe

SZERETŐ SZABOLCS

Alaposan leszedte a keresztvizet régi, kipróbált vitapartneréről, Jean-Claude Junckerről a miniszterelnök a napokban. Orbán Viktor az Andrassy Gyula Egyetemen, a néhai német kancellár, Helmut Kohl emléke előtt tisztelő rendezvényen megtartott előadásában az Európai Bizottság luxemburgi elnökét egyaránt felelőssé tette a brexitért, a migrációs válság rossz kezeléséért és a Nyugat-Kelet ellentét kiéleződéséért. Nincs ebben semmi megrázóan új, ellenben a teljes beszéd ennél jóval mélyebben tárta fel a kormányfő uniós politikájának mozgatórugóit, céljait, hátterét. Az alábbiakban ezt a szöveget veszem görcsö alá, mégpedig a Miniszterelnök.hu oldalon közzétett dokumentum alapján.

Súlyunk Európában

Sokan gondoltuk azt az elmúlt években, hogy Orbán Viktornak immár szűk a magyar belpolitika által kínált játéktér, valódi ambíciója az európai politika formálása. A jövő évi európai parlamenti választás az ellenzék jelenlegi állapotának ismeretében itthon nem kecsegtet sok izgalmmal a miniszterelnököt, így annak ürügyén bátran beszélhet majd az uniós politika megújításáról. Az Andrassy Gyula Egyetemen azonban igyekezett hűteni a várakozásokat: „Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatával. Ezt hívják önismeretnek. (...) Magyarország, mint európai uniós tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció.” Csak hogy a miniszterelnök a beszéd túlnyomó részében megicsak arról értekezett, hogy milyennek kellene lennie a brüsszeli politikának, s miként lehetne átalakítani a Fideszt is a sorában tudó Európai Néppártot. A kemény kiszólások, pofonosztás közepette talán azt az üzenetet szeretete volna eljuttatni a megfelelő helyekre, hogy az úgymond a szuverenitásához ragaszkodó Magyarország nem tudja és nem is akarja felforgatni az uniót, nem jelent veszélyt az EU nagyvadjaira. Fontos egybeesés ugyanakkor, hogy éppen a beszéd amerikai elnökkel. Azzal a Donald Trumpgal, aki élesen bírálja a főszókrat európai politikát, s láthatóan az EU belső ellentétinek élezésére törekszik.

Orbán Viktor hamar kényes témához ért: „Nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni. (...) A németek és a többi tagállam szívesen keres rajtunk, nem érdemes panaszkodniuk sem nekik, sem nekünk.” A felzárkózásra adott kohéziós forrásokra hiba könyöradományként tekinteni, s az igaz, hogy a pénzekből sok vissza-csorog az uniós magországokba. Am utóbbról én a miniszterelnök helyében mélyen hallgatnék, hiszen ez annak a beismerése, hogy mégsem a hazai kis- és közpese-

# Egy pofon, és ami mögötte van

A miniszterelnök számos ponton vitatható, de fontos beszédben összegezte kormánya Európa-politikáját



Orbán Viktor az Andrassy Gyula Egyetemen. Viták Európa örökségéről

FOTÓ: MTI/ALYÉS TIBOR

vallalkozások a fő haszonélvezői az uniós pénzesőnek. Ezért viszont a nemzeti kormány legalább annyira felelős, mint a gonosz Brüsszel. Van itt egy másik probléma is: ha folyamatosan arról érkeznek hírek, hogy miféle gyanú lengi körül az EU-s pénzek magyarországi elosztását, hogy miként csapolják meg kormányközeli, a miniszterelnök környezetéhez vagy egyesének a családjához köthető üzleti csoportok; hogy egyre több szívszűzesség szűr szemet az uniós ellenőrzéseknél – nos, akkor nemcsak a német, az európai politikus, hanem az adófizető, a választó is el akarja zárni azt a pénzesapot. A korrupciógyanus botrányok sorjázása rendkívüli mértékben gyengíti a magyar alkupozíciót a 2021-től kezdődő költségvetési ciklusról fclyo alkudozásokon.

Mese a napi 12 ezer migránsról

„Mi kizárólag saját erőből védjük a déli határt is, és ezzel Németországot a napi mintegy tizenkétezer migráns érkezésétől.” Ez a szöveg leginkább zavarba ejtő része. A „végvári kapitány!” szerep esetlegeskor a miniszterelnök egy nyilvánvaló tévedéssel próbálta igazolni az egyébként könnyen vedhető álláspontját. Amióta az EU és Törökország megkötötte migrációs alkuját, a balkáni útvonalon megszűnt a tömeges bevándorlás. A déli határhoz évek óta nagyszámrendelkező kevesebb menedékkérő érkezik az Orbán Viktor által

említettél. Mintha még mindig 2015 nyári, őszi hónapjaiban élne. Érthetetlen, miért volt szükség erre a lódtásra, amikor ma már nem nagyon vitatja senki, amit most is elmondott: „A külső határt meg kell védeni, ez a belső szabad mozgás előfeltétele.”

A szónok rögzítette, hogy a migránsvitában nem lehetőségek



A magyar politika tudatos lezüllesztése, az indulatokat elszabadító közbeszédünk miféle követendő példát nyújtana bármely európai nemzetnek?

kompromisszum, Magyarország nem válik bevándorlóországgá. Ez praktikusán a kötelező kvóta elutasítását jelenti. Ezután következett a beszéd egyik sokat idézett része, amikor a miniszterelnök felvetette, majd azzal a lendülettel el is vetette azt az ötletet, hogy a Fidesz elhagyja az Európai Néppártot. „Most könnyű lenne – tekintettel a 2019-es európai parlamenti választásokra – létrehozni, mondjuk egy új formációt a közép-európai országok hasonlózórú pártjaiból, vagy éppen egy bevándorlásellenes össz európai formációt. Nem kétséges, nyugot hasítanánk...” Deztálás helyett Orbán

Viktor az Európai Néppárt megújítását, a kereszténydemokrata gyökereihez való visszatalálást javasolta. Ambíciózus elképzelés! Miközben az Európai Néppártban egyre többen követelik a Fidesz kiebrudalását, a miniszterelnök a fenyegetésre fenyegetéssel válaszolt: a néppárti frakciót értekezten érintené magyar képviselőinek távozása. Szerinte az Európai Néppárt antipopulista néppárttal reagált a kihívásra, az orbáni recept ezzel szemben: kereszténydemokrata reneszánsz, az új pártok által felvetett kérdésekre adott felelős válaszok, a valóddallal való összeborulás elutasítása.

Elsőre nem is hangzik rosszul, hiszen az Angela Merkel nevével fémjelzett kereszténydemokrácia feloldódni látszik az értéksemleges pragmatizmusban, s amikor Juncker a kommunista diktátort, Fidel Castrót vagy Marxot dicséri, messzire sodródik az európai közösség alapító atyáinak vagy éppen a német egyesítés kancellárjának az örökségéről. Am amikor a magyar politika és diplomácia évek óta Európa menegyerekének a szerepében tetszeleg – igaz, elsősorban belpolitikai megfontolásból –, s gesztusaival azt üzeni, hogy nem sokra várta az uniós normákat, értékeket, akkor nem sok szövetségesre elhet törekvés, seihéz a néppártot belül. Már a Merkel éppen szorongató bajor keresztényszocialisták sorában sem. És Orbán Viktornak kétségkívül igazsága van, amikor a poli-

tikai korrektséget vagy a világháborúk tapasztalatára hivatkozva nacionalista és vallási indulatoka kordában tartani igyekvő politik vadhajtasait nyeshé le, mondván ezekkel Európa egyfajta szellem kényszerzubbonyt húzott magára. De vajon a magyar politika tudatos lezüllesztése, az indulatoka elszabadító közbeszédünk miféle követendő példát nyújtana bármely európai nemzetnek?

Végezetül: Soros György

Orbán Viktor visszatért az uniós büdészé témájára. „A költségvetési tervezet lényege, vagy ha úgy tesszük: újdonsága, hogy elvesz a pénz az európai emberektől és odaadja a migránsoknak és az NGO-knak. Olyan, minthogy Soros György írta volna. Lehet is az olaszok végre kimondták, ami mindannyian tudunk, hogy az NGO-k valójában fehérgalléro: embercsempészek.” Ebben is var igazság. Csak hogy a költségvetési tervezetnek nem az a lényege amit a kormányfő jócska túlzása említett. Hanem az, hogy az elosztható pénz minden bizonyna kevesebb lesz, s mi különöser rosszul járhatunk. Ez ellen kel-lene szövetségeket keresnünk elnyerve minél több „nagyvad” jóindulatát. A kökemény nemzet érdekérvényesítésben utazó tagállami vezetők, bárhogy szimpatizál is velük a kormányfő, aligh segítenek nekünk.

A miniszterelnök helyesen utasítja el a föderatív Európai-Unió utópisztikus tervét, ám amikor az Európai Bizottságot bírálja az úgynevezett jogállamiság-mechanizmust emlegette, nem bontotta ki az igazság minden szeletét. A nemzeti szuverenitásra hivatkozó érvelése mögül kilóg a lólab: leginkább a saját itthoni túlhatalmálást feltá a brüsszeli eljárásoktól. Ezért nem akarja a nyakába az Európai Ügyészséget sem.

„Ha pedig nem tudjuk most elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdésében, akkor várjunk. Várjuk meg, hogy az európai emberek kinyilvánítsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjön, aminek jönnie kell.” Így zárta beszédét a kormányfő. Világos üzenet. Ha a Fidesz fölünyes győzelmet arat az európai parlamenti választásokon, az Európai Néppárt pozíciói viszont gyengülnek, a populista, bevándorlásellenes pártok pedig előretörnek, Orbán Viktor mozgásterét jelentősen bővíthet az uniós színtéren.

A miniszterelnök szövege minden ravaszsga, ferdtése, megbicsaklása ellenére koherens világkép, egyes politikai vonalvezetést tükröz. Tisztában van vele, hogy mit akar, mik az érdekei. Van elképzelése az Európai Unió jövőjéről – itt is felvetette például, hogy az EU-nak saját védelmi képességekkel kell rendelkeznie. Sok helyen felfelisk, ha tüzetesebben megvizsgáljuk a kormányfő gondolatmenetét. Nagyobb baj, hogy más aktív magyar politikus esetében egyelőre nincs mit görcsö alá vennünk.

## 2019-ben ennek a bizottságnak mennie kell

Orbán Viktor beszéde a Helmut Kohl emlékére rendezett konferencián

Jó napot kívánok, tisztelt Hölgyeim és Uraim!  
Spengler Elnök Úr!  
Kedves Balog Zoltán Elnök Úr!

Balog Zoltán elnök úrral abban a munkamegosztásban állapodtunk meg, hogy én egyenesen ésendőzetlenül fogok beszélni, ő pedig utána elnézést kér a jelenlévőktől, hogy így alakult.

A magam részéről be fogom tartani a megállapodást. Az európai helyzetet ma izgatott és túlfűtött idegállapot jellemzi. Sok minden van egyszerre mozgásban. Kereskedelmi háború előszele az Amerikai Egyesült Államokkal, fegyveres konfliktus Ukrajna és Oroszország között, horizonton egy új olasz politika, Brexit-tárgyalások. Vagyis annak, aki ma európai politikával foglalkozik, hiđgyvére, nyugodt idegrendszerre, bátorságra és jó útemérzetre van szüksége. Ami a mai találkozómat illeti, a bőség zavarával küzdünk. Nem vállalhajtuk túl magunkat, mert a meghívóban nem szerepelt, hogy a hallgatóság hideg élelmet is hozzon magával. Ami belefér, az annyi, hogy fejt hajtuk Helmut Kohl emléke előtt, és utána néhány fontos európai kérdésben körvonalazzuk a magyar álláspontot.

ni közleményből, ezelőtt néhány perccel módon volt megvitatni Donald Trump elnök úrral telefonon, hogy mi is a különbség egy „beautiful wall” és egy „beautiful fence” között.

Akárhogy is, a mondandómnak az a lényege, hogy Magyarország, illetve a magyarok egy öntudatos, büszke, de helyes önismerettel és realis helyeztetéssel bíró nép. Ahol határozott ambícióknak vannak, az Közép-Európa és a vigradí négyek. Magyar ambíció, hogy Magyarország egy erős, szoros együttműködő, egymást segítő és bátorító országokból álló, közép-európai régióban élhessen. Itt számít, itt súlyt jelent az az erő, amit Magyarország képvisel. Magyarország elismeri Lengyelország meghatározó és vezető szerepét a közép-európai térségben, és a maga erejével az együttműködés irányába akarja terelni a közép-európai államközi kapcsolatokat. Magyarországnak ambíciója továbbá, hogy elősegítse a Nyugat-Balkánon található országok európai uniói tagságát, különösen és kiemelten Szerbia tagságát. Ambícióknak, hogy meggyőzzük a többi tagállamot arról, hogy az Európai Uniónak szüksége van erre, és erőforráshoz juthat az unió további bővítésével. Helmut Kohl pontosan érte, mit jelent, hogy az Európai Unió tagjai egyenrangúak. Nyilván nem azt, hogy azonos súlyúak lennének. A kulcsszó itt az Augenhöhe. Ha jól értem, ez valami szemmagasságot jelent, ami talán kulturális fordításban is megállja a helyét, amit gondolok. Passzolhat hozzánk, mert mi pedig egy mellérendelő észjárású nép vagyunk, talán egyedülként egész Európában. Ezután hadd szóljak néhány szót Németországnak és Magyarország kapcsolatáról. Két éve jártam Adenauer rhöndörli házában, láthattam Adenauer és de Gaulle szobrait. Varga Imre készítette. Ő készítette azt a Szent István szobrot is, amely a keresztény Európa büszke aacheni dómjának magyar kápolnája előtt áll. Ez a válasz egy németek számára is érthető válasz arra a történeti és ideológiai kérdésre, hogy hova is tartozik Magyarország. Kohl érte, hogy sokat ér, ha Németországnak vannak barátai, akkor sem álltak ebben különösen jól. Helmut Kohl értékelte is a barátásunkat. Magyarország az a németek kitéplésének van emléknája. Magyarország az a németeknek saját jogon országgyűlési képviselőjük van. Tizenhárom nemzeti és etnikai kisebbség él Magyarországban, ez etnikai sokszínűséget és civilizációs-kulturális homogenitást jelent egyszerre. A német iskolák száma és az ott tanuló diákok száma is nő. Ha a német-magyar kapcsolatokról beszélünk, emlékezzünk 1989-re is. Kohl érte, hogy a magyar szuverenitás és a német egység szervesen kapcsolódik össze. Az első téglát a berlini falból Magyarország ütötte ki. 1989-ben sokan le akartak beszélni bennünket a határnyitásról. 1989-ben sokan akarták Helmut Kohl lebeszélni a német egységtől és az egységés Németország NATO-tagságáról. Keves olyan nemzet volt, mint a magyar, ha volt egyáltalán, aki nem félt a német újragyestéstől. 1990-ben a magyarok között nagyobb volt a német egysítés támogatottsága,

mint a németek körében. Ma látok olyan európai politikusokat, akik akkor elleneztek a német egysítést, ma pedig európaiságból akarnak kioktatni. Aztán Magyarország az Európai Unió tagja lett. Köszönet érte Németországnak! Azt is el kell mondanom a mai alkalommal, hogy a német adófizetőknek nem kell aggdódnunk. Nem kéregetni jöttünk az Európai Unióba, nem akarunk német pénzen élni. Úgy készülünk, hogy 2030-ra Magyarország az Európai Unió nettó befizetője lesz. Rádásúl Németország kereskedelme a V4-országokkal együttesen ma már jóval nagyobb, mint például Franciaországgal, Olaszországgal vagy a britekkel. A németek és a többi tagállam is szépen keres rajtuk, nem érdemes panaszkodniuk sem nekik, sem nekünk. Rádásúl a német-magyar kapcsolat fontos eleme, hogy a déli határt is és ezzel Németországot a napi mintegy tízenkétezer migráns érkezésétől. Mi nem hagyjuk cserben se Németországot, se Európát. Ahogy mondtuk, végvári kapitányok vagyunk, és tudjuk, mi a kötelességünk. A német-magyar kapcsolatok 1989-es és 2015-ös találása ugyanaz. Ha eljön a pillanat, nem lehet habozni, dönteni és cselekedni kell, oda kell tenni magunkat. Mi ezt megtettük 1989-ben és 2015-ben is.

Most a határról és a kerítésről. A külső határt meg kell védeni, ez a belső szabad mozgás előfeltétele. A határ megvédése kötelező házi feladat. A határvédelem nem öszszeurópai, hanem nemzeti, tagállami feladat. Európai segítség adható, de a felelősség nemzeti. Látjuk, hogy a korábban elítelt magyar álláspont egyre inkább elfogadottá válik. Nem várunk köszönetet, nem vagyunk mi ahhoz hozzázszokva, és nem fogunk triumfálni sem. Nem okos örömet azt látni, hogy van, akinek három év alatt esett le az a tantusz, ami nekünk már az első pillanatban.

Lehetséges-e kompromisszum a migránsvitában? Nem, nincs rá semmi szükség. Van, aki úgy képzei, a vitatkozó felek mindegyike engedjen, nyújtsa ki egymás felé a kezét, és történjen meg egy kézfogás. Ez egy rossz megközelítés. Vannak kérdések, amelyekben sohasem lesz egyetértés. Nem lesz, és nem is szükséges, hogy legyen. Illem például a bevándorlás. Semmilyen dokumentumot sem ismerünk, amely azt mondaná: ha belépsz az Európai Unióba, bevándorlóországgá kell válnod. Amikor beléptünk, mi semmi ilyet nem vállaltunk. Igaz, az Európai Unió alapdokumentumai azt sem mondják, hogyha valaki bevándorlóországgá akarja magát alakítani, az tilos lenne. Ezért vannak az unióban bevándorlóországo, ahol örömmel fogadják a migránsokat, össze akarnak velük keveredni, magukba akarják őket integrálni. És vannak országok, akik nem tartanak igényt migránsokra, nem akarnak velük összekeveredni, ergo az integrálásuk szóba sem jöhét. Ilyen esetben nem kompromisszumra, hanem toleranciára van szükség. Mi toleráljuk, hogy a schengeni zónában egyes tagállamok migránsokat fogadnak be. Ennek vannak, illetve lesznek



Orbán Viktor szerint az Európai Bizottságnak az unió következő többéves költségvetéséről alkotott tervezete bevándorlás- és migránspárti, olyan, mintha Soros György írta volna

következményei ránk nézve is, ők pedig tolerálják, hogy mi ilyet nem teszünk. Ne oktassanak ki, ne zsaroljanak, és ne kényszerítsenek, hanem adják meg nekünk is a tagállamoknak kijáró tiszteletet, és akkor béke van az Olajfák hegyén.

Hasonlóképpen nem kompromisszumra, nem megállapodásra, hanem toleranciára és tiszteletre van szükség a bevándorlás kérdésén túl még néhány más kérdésben is: nemzetfelelőség, a családpolitika alapelvei, a házasság szabályozása és a társadalmi integráció területén is. Ezek a kérdések ugyanis tagállami hatáskörbe tartoznak, és az egyet nem értés mögött kulturális sajátosságok és történelmi gyökerek állnak, ezért felesleges újra és újra eredménytelenül megkísérlni egymás meggyőzését arról, amiről nem kell közösen dönteni.

Ezután szeretnék szólni néhány szót az elmúlt öt év európai kudarcáról. Régen volt ilyen sikertelen öt éve az Európai Unióban, mint a legutóbbi. Három súlyos hiba terheli Brüsszelt lelkiismeretét. Elvesztettük az Egyesült Királyságot. Másodsor: nem tudtuk megvédeni a földrésznünket a migránsoktól. És harmadszor: Brüsszel megbontotta a kelet-nyugat egyensúlyt. A mostani európai vezetés felelőssége világos, mint a nap. Jean-Claude Juncker megválasztásával, amit a britek elleneztek, végig és kitartóan elleneztek, valójában dinamitot helyeztünk a brit-európai uniói kapcsolatok alá. A britek ellenezték Magyarországon kívül mindenki negligálta. Semmi okunk meglepődni azon, hogy a migráció szikrájától lángot fogott a gyújtószin, a dinamit pedig felrobant.

Persze az igazsághoz az is hozzátartozik, hogy az elmúlt öt éveknek vannak eredményei is, még ha süllyekben el is maradtak a kudarcainktól. Juncker gazdaságélénkítő programja például valóban jelentett segítséget néhány tagállam számára. Az is teljesítmény, hogy

Brüsszel a kudarcok idején is képes volt fenntartani az unió múlt dőkegységét. Az is igaz, hogy az ambíciózus digitális stratégia és tettünk fontos lépéseket a kö: védelem felé is. Békeidőben ez teljesítmény akár hangos ünneplést érdemelhetne. Csak hogy elmúlt évek nem voltak békeév, mert elvesztettük a briteket, mi nem védjük meg magunkat a ránsínváziótól, és mert Brüsszel konfliktust nyitott az unió felé és nyugati része között, s most a ról szerencsén néhány szót szólni. Azt mindenki láthatja, hogy tezik keleti-nyugati szellemi részvonalt. Fidel Castro ellenében a bizottság, vagyis a mi közös nekünk részéről kinos pillanatot okozott. Lenyeltük. De Marx tette, na az már megakadt a tükünk, és kiverte a biztosíték, mert nekünk ez felfoghatatlan. Marx meghirdette a magánuladon felszámolását, meghirdette a nemzetek eltörlesztését, meghirdette a hagyományos, évezredek családmódeli felszámolását meghirdette az egyház és a lel: eltörlesztését, és végül megteremtette a modern antiszemitizmust, amikor a fölszámolóadó kapitalizmus kvintesszenciájának a zsidót, mi olyat jelölt meg. Mit lehet ez méltatni? Kinek ment el az esz Merthogy valakinek elment, vagy nekik, vagy nekünk, az biz: De ezt a keleti-nyugati szellemi törzsvonalat is áthidalhatunk valahogy. Ami áthidalhatatlann bizonyult, az, hogy a bizottság zárólag a nyugati országok érdekét képviseli azokban a gyakorlati vitákban, amelyek a versenypességről szólnak. Azt tapasztaljuk, hogy amikor a nyugatiak: van valamilyen természetese, relatív versenylvénya, mint például a pénz és a tőke szabad áramlata tekintetében, Brüsszel ezt a pi: nevében koromszakadtaig vég: Ez hiszem, helyesen. Ahol viszont a keletieknek van relatív jobb versenypozíciója, mint például a munkaerő és a szolgáltatás esetében, ott rögtön dumping kiáltanak, és korrekciós intézkedéseket kényszerítenek ránk, piac hírtelen másodalgossá válik. Ez nekünk nagyon sokba kerül, coválátlan nem bír.

A politikában a gondviselés azt jelenti, hogy a megfelelő helyen a megfelelő időben a megfelelő ember áll. Nincs abban semmi túlzás, hogy Helmut Kohl a Gondviselés ajándéka volt Németország és Európa számára. Nekünk, közép-európaiaknak Helmut Kohl a keresztény európai ember ideálja. Képviselete a keresztény Európát, ahová mindig is tartoztunk, és negyven év kommunizmus után az ő politikai akarata nyitotta meg az utat az európai népek közösségébe történő visszatérés előtt. Kohl kancellár politikai bátorsága teremte meg az alapjait Németország és Európa újraegysítésének, ezért mindig tisztelettel és hálával adozunk emlékének. Legyen neki könnyű a föld!

Ami Magyarország és az európai politika kapcsolatát illeti, legelőször is azt kell tisztázunk, hogy mi is lehet egyáltalán Magyarország szerepe az európai politikában. Magyarország tisztában van saját erejével, súlyával és feladatlával. Ezt hívják önismeretnek. Minden jó politika alapja és kiindulópontja a helyes önismeret. Magyarország, mint európai uniói tagállam nem vágyik európai politikai szerepre. Nekünk Magyarország az első, sem az országban, sem bennem nincs és nem is lesz ilyen ambíció. 10 millió állampolgár, 114 milliárd euróví GDP, kevesebb, mint húszezer katona. Ez a realitás. Miután fajfulness kérdésekben komoly vitákat vannak Brüsszellel és néhány nagyobb tagállammal, előlél az a csabító látszat, hogy Magyarország érdemben befolyasolhatja az európai politikát. Ennek a csabításnak ellen kell állni, és minden mást megelőzően Magyarország nemzeti érdekeinek megvédésére kell összpontosítani az erőnket. És ezen a téren az sem változott, hogy mint majd látni fogják a delutá-

**Pressedokumentation Ungarn**

**Tisztelt Hölgyeim és Uraim!**

Helmut Kohl is pártelnök volt a saját pártjának, így talán az ő emlékének apropóján elhangzó beszédben is szabad beszélni a magyar kormányzópártok és az Európai Néppárt kapcsolatáról. Az Európai Néppárt vezetői által a mi rovásumkra elkövetett hibák ellenére úgy döntöttünk, hogy kitartunk az európai pártcsalád mellett. Most könnyű lenne tekintettel a 2019-es európai parlamenti választásokra létrehozni, mondjuk, egy új formációt a közép-európai országok hasonszórú pártjaiból vagy éppen egy bevándorlásellenes összeurópai formációt. Nem kétséges, nagyon hasznát látjuk a 2019-es európai választásokon. De azt javasolom, álljunk ellen a kísértésnek, és tartunk ki Helmut Kohl eszméi és pártcsaládjá mellett. Dezertálás helyett inkább vállaljuk a nehezebb feladatot, újítsuk meg az Európai Néppártot, és segítsünk abban, hogy visszatérjen kereszténydemokrata gyökereire. Az Európai Néppárt az európai közösség történetének legsikeresebb pártja. A Fidesz – Magyar Polgári Szövetség a 2000-es évek elején Helmut Kohl meghívására csatlakozott ehhez a nagyszerű közösséghez, és két év alatt annak egyik legerősebb és legsikeresebb pártjává vált. Az Európai Néppárt úgy tudja kiemelkedő európai sikereit elérni, hogy kezdetektől fogva mindig a győztesek pártja volt. Uniói sikereinket nem Brüsszelben, hanem nemzeti keretek között elért eredményeinkkel alakoztuk meg. A néppárt elvezette azt a feladatot otthon és az unióban is, ami egy párt, sőt minden párt alapvető dolga: képviselte a népkarot a döntéshozó politikai intézményekben, ezért jogot formálhatott arra, hogy biztos alapokon kijelölje az európai integráció haladási irányait. Az emberek azért támogattak bennünket évtizedeken keresztül messze a legnagyobb számban, mert mi – szemben az ideológiákba belezdült, irrasztalok mellett konstruált, életidegen doktrínák rajbaivá vált, megmerevedett baloldali és liberális politikai riválisainkkal szemben – mindig két lábbal a földön álltunk, értettük az embereket, ismertük az országainkat, és mindig odafigyeltünk arra, mit akarnak Európa polgárai. Mi valóban képviseljük őket.

Az Európai Néppárt, bár még ma is a kontinens legnagyobb pártja, az elmúlt tizenöt évben lassan, de folyamatosan veszített az erejéből és a befolyásából. A legfontosabb és ez az elmúlt évek számos választása igazolja, hogy lépésről lépésre csökkent pártjaink befolyása a választóink körében. A néppárt vezetése erre a helyzetre rossz választ adott. Egy antipopulista néppártot hozott létre. Németország erre jó példa, de ilyen az Európai Parlament is. Ez az antipopulista néppárt minden hagyományos erőt a kommunizistáktól kezdve a zöldségek, a szociáldemokratákon és a liberálisokon át egészen a kereszténydemokratákig egyesíteni akar a föltörökő új pártokkal szemben. Ez szerintünk hibás. Hibás, mert egyrészt mentőövet ad a rohamosan elterjedő vesztes baloldallal. Másrészt hibás a bipoláris politikai dinamika miatt: ahelyett, hogy egyenlően, a hatalom levő elit gyengítésére alternatívájaként éppoly megerősíti az általunk legyőzni kívánt erőket.

Miközben az Európai Néppárt vezetése rossz választ adott, közölen születettek sikeressé nemzeti modellé. A másik sikeres ausztriai és magyarországi sikerrel kipróbált irány, ez felveszi a kesztyűt, nem hoz létre ilyen néppártot, és az új pártok által felvetett kérdé-

sekre komolyan veszi, és azokra felelős válaszokat ad. Ezt úgy teszi, hogy közben nem borul össze a bennünket rossz politikai irányba húzni kívánó, rajtuk élőszködni akaró baloldallal.

Erők csökkenése, tisztelt Hölgyeim és Uraim, csak azért nem látványosabb, mert a hagyományos versenytársaink meg nálunk is nagyobb sebességgel zsugorodnak, ami persze sovány vigas. A baloldali és liberális ellenfeleink szellemi kalodába akarnak zárni minket, ok akarják megmondani nekünk balról jobbra, hogy mit tegyünk, mit gondoljunk, ok akarják diktálni, hogy miről beszélhetünk, és miről nem. Legújabbban már azt is meg akarják nekünk mondani balról jobbra, hogy ki lehet, és ki nem lehet tagja az Európai Néppártnak. Ez mégiscsak abszurd. Számunkra, kommunizmust megért országok számára mindez rossz emlékek idező. Kísértésesen hasonlít ahhoz, amikor a múlt század közepén a Szovjetunióval és a globális geopolitikai alkukkal hátulról meg támogatott kommunisták ugyanezzel a módszerrel, fokozatosan szalámiták le a polgári pártokat egész Közép-Európában.

Kétségkívül mi az Európai Néppárt CSU-ja vagyunk, az Európai Néppárt jobboldali, kereszténydemokrata platformját alkotjuk. Mi úgy látjuk, hogy antipopulista néppárt helyett előtűnt a kereszténydemokrata reneszánsz ideje. A keresztény politika szemben a liberális politikával képes megvédeni az embereket, nemzeteket, a családokat, a keresztény gyökerű kultúránkat, a nők és férfiak egyenlőségét, vagyis a mi európai életmódunkat.

A pártügyek után hádd mondjak néhány szót az unió jövőjéről. Az Európai Unió még gazdag, de már gyengye. A Brexittel tovább gyengül, a külső versenytársak pedig erősödni fognak. Nem lehet más célunk, mint az erős Európai Unió, de az erős unió erős tagállamokat követel. Az egyéni felelősség a gazdaságban továbbra sem porlasztható el, nem oldható fel mágiás közösségiesítésben. Ez előfeltétele egy erős Európának. Elsőként mindenkinek a saját portáján kell rendet tartania, mert csak erős tagállam tud a másik segítségére sietni, hogyha az önhibáján kívül bajba kerül. Mindenkit szeretnék emlékeztetni arra, hogy elsőként kerülnünk pénzügyi védőháló alá, és elsőként, még 2013-ban az utolsó centig visszafizettük a pénzügyi segítséget. Mi hiszünk Schaublé úr koncepciójában, miszerint költségvetési fejelem mellett is végre lehet hajtani mély strukturális reformokat. Mi onnan tudjuk, hogy ez lehetséges, hogy mi ezt megpróbáltuk, és ez nekünk sikerült.

Az Európai Unió jövője azon múlik, hogy képes-e megvédeni a külső határait. Ez az unió jövőjének következő kérdése. Ha megvédjük a határainkat, értelmét veszti a migránsok szétosztásáról szóló vita, hiszen nem tudnak bejönni. Ha nem tudnak bejönni, nincs ki szétosztani. Ez józan észsel belátott gondolat. És ha így járunk el, akkor már csak az a kérdés marad, mi legyen azokkal, akik eddig bejöttek. Nekünk erre az a válaszuk, hogy azokat pedig nem szétosztani kell, hanem hazá kell őket vinni.

És végül Európa jövőjének nagy téma közé tartozik a védelem kérdése, ahol világosan kellene beszélni. Az, aki nem tudja magát önerőből megvédeni, mindig ki lesz szorgálgatva, még békeidőben is, csak nem látványosan. Vagyis Európának olyan saját védelemben van, len-

né szüksége, amellyel képes magát megvédeni. A jó hír az, hogyha lassan is, tán a kellénél lassabban is, de megindultunk ebbe az irányba.

Az Európai Unió legnagyobb gyengéje a belső bizalom hiánya. Most erről szeretnék néhány szót szólni. A bizottság kapitális hibát vétett, amikor bejelentette, hogy a régi, semleges szerepkörre helyett ezentúl politikai bizottság lesz. Már a név is veszélyes. Mi meg akkor vétettünk kapitális hibát, amikor ezt nem tettük szóvá, hanem elcűrűtük. A helyzet úgy áll, hogy ma a bizottság a nagy államok eszköze a kisebbek ellen. Mi más is lehetne, hogyha egy politikai testület? Akkor a politikai realitások kell, hogy leképződjenek benne. Ezért van az, hogy a bizottság nemcsak nem véd meg bennünket a túlerővel szemben, hanem a nagyok érdekében saját maga játssza ki a jogszabályokat, élen jár a lopakodó, tehát törvényellen jogkormodósításokban, a bizottság eszközeit pedig zsarolásra használja. Bár van egy kis idődimenzió-probléma, de azt mondanám, hogy elmoszkvódik. Ennek kell véget vetni 2019-ben. Ennek a bizottságnak mennie kell, és az új európai realitások tükröző bizottságra és parlamentre lesz szükségünk.

És így megérkezünk a most vitára bocsátott új európai költségvetés kérdéséhez. Nos, tisztelt Hölgyeim és Uraim, ez a költségvetés éppen olyan, mint az Európai Bizottság: bevándorlás- és migránspárti. A költségvetést tervezte lényege, vagy ha úgy tesszük: újdonsága, hogy elveszi a pénzt az európai emberektől, és odaadja a migránsoknak és az NGO-knak. Olyan, minthogyha Soros György írta volna. Lehet is. Az olvasók végre kimonadták, amit mindannyian tudunk, hogy az NGO-k valójában fehérálléros embercsempészek. És a bizottság költségvetése őket akarja pénzelni, tehát támogatni akarja a kéggálléros és a fehérálléros embercsempészek koalícióját. Ezt mondták ki az olvasók.

Ha a testi legyengülés kiváltó oka szellemi természetű, mint ahogy az unió esetében így áll a helyzet, akkor a gyógyítást nem a testtel, hanem a szellemmel kell kezdeni. Az Európai Unió meggyőződésem szerint azért veszítette el korábbi példás problémamegoldó képességét, mert feladta a saját múltját, és ezzel sutba dobta több évtizedes kormányzási tapasztalatait. Amnéziás lett. Ezt tanultuk Szájer József írásából. Az unió mai hivatalos ideológiája szerint Európában a béke, a haladás és az együttműködés az európai közösség létrehozatalával kezdődött. Ami korábban volt, az kicsinyes, partikuláris, nemzetállami, vallási rivalizálás volt, amelyet a nacionalizmus és a szektáris indulatú tápláltak, és amely véres háborúkhoz, sőt végső soron magához a holokauszthoz vezetett. Ezért – folytatódik a brüsszeli logika – ebből gyakorlatot, iránymutatást, példát meríteni nemcsak hogy nem lehet, de ha így teszsz, az egyenesen szembe megy az új Európa szemlése alapértékeivel, kirekesztő, káros, egyenesen bűnös dolog. Ezzel Európa szellemi kényszerzubbonyt húzott magára, és elvette több száz, sőt több ezer év kormányzati tapasztalatát. Ettől a szellemi kényszerzubbonytól kell elsőként megszabadulni, mert ez nemcsak szellemi gondokat, hanem gyakorlati politikai bajokat is előidéz. Szintén Szájer Józsefnél olvastam valahol, hogy aki elengedi, eldobja a múltját, úgy hagyja, hogy azt



Frank Spengler, a Konrad Adenauer Alapítvány magyarországi képviseltevetője olyan embernek nevezte Helmut Kohlt, aki mindig is jelentős és tisztelt barátja volt a magyaroknak, és sosem felejtette el, hogy Magyarország nyitotta meg elsőként a határait az NDK-ból távozók előtt

elvelyék tőle, ne csodálkozzon, ha elveszti az irányítóját az elé kerülő új problémák megoldása során is. Így fordulhatott elő az, hogy a közelmúltban komolyan gondolt államférfiak álltak elő olyan minimális történelmi tudással is könnyen megfogható érvekkel, hogy, mondjuk, a tengeri határokat nem lehetséges megvédeni. Amit a határokról, falakról, kerítésekről az elmúlt években összehordtak, azt az emberiség több ezer éves tapasztalata cáfolja. A határok ugyanis az élet alapvető dolgai, határok nélkül nem lehetséges a létezés. Aminek nincsenek határai, kortúrjai, az nincs is. Ha pedig a tengeri határokat nem lehet megvédeni, akkor hogy a csudába létezhetnének tenger melletti országok? Nyilvánvaló, hogy nem a lehetőség, hanem az akarat hiányzott, amit épp az olasz kormány legutóbbi tettei igazol-

ják államiság-mechanizmus, amelynek mélyelemzését szintén Szájer Józsefnél kaphatja meg az ember, amelyben kifejtji, hogy ezeknek alig van jogi alapja, legalábbis az unió létrehozó Szerződésében. A trükk lényege egyszerűen az, hogy arra hivatkozva, hogy egyes nemzeti hatóságok, jogalkalmazó szervek bizonyos százelemben uniói jogot is alkalmaznak, az unió beleszóllást követel abba, hogy az egyes nemzeti jogrendszerek hogyan működjenek, milyen ellenőrzési mechanizmusai legyenek, hogyan szervezzék meg az egyes tagországok a saját jogalkalmazásukat. Ezért mondjuk azt, hogy a jogállamiság mechanizmus csak fedőnév annak a federalista törekvésnek, hogy nyomást akarnak gyakorolni a vonakodó kormányokra.

Befejezőképpen talán még arra a kérdésre kell válaszolnom, mit tud Magyarország felajánlani a közös európai politikához? Kellő szerénységgel az alábbi listát tudjuk felállítani. Először is jó példát tudunk mutatni a gazdasági reformok területén. Aztán segítségét tudunk nyújtani a migránsok hazaszállításához, ha szükség van rá; régóta mondjuk: a segítséget exportáljuk, s ne a gondokat importáljuk. Aztán tudunk tanácsot adni, ha van, aki kéri. Egy tanácsot kéretlenül is adunk, mert nekünk van magyar történelmi tapasztalatunk. Az tanácsoljunk mindenkinek, hogy bánjon csintján azzal a gondolattal, hogy az iszlám bármely európai ország része lenne. Jó tudni az iszlám választást. Mi, magyarok ismerjük. Ha például az iszlám Németország része, az muszlim az jelenti, hogy Németország az iszlám része. Ezen érdemes elgondolkodni. Példa, segítség és tanács mellett azt is szelíden, de világosan meg kell mondanunk, hogy a jövőben sem hagyhatjuk magunkat, hogy nem engedhetjük meg, hogy olyasmi kényszerítsenek bennünket, amit nem akarunk. Ha pedig nem tudunk az egyezkedés során eléendő eredményt elérni, ha pedig nem tudjuk most elfogadni, de legalább tolerálni egymás álláspontját a migráció és a költségvetés kérdéseiben, akkor várjunk. Várjunk meg, hogy európai emberek kilénykénylantsák az akaratukat a 2019-es választáson. S aztán jöjjen, aminek jóllátunk kell.

Köszönöm megtisztelő figyelmüket!

---

# Budapester Europa-Rede

## Rede des Ministerpräsidenten Viktor Orbán

**Am 16. Juni 2018 richtete in Budapest die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) zusammen mit der Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn (PMA) anlässlich des ersten Todestages des Kanzlers der Einheit, Helmut Kohl, eine Vortragsveranstaltung mit dem Titel „Budapester Europa-Rede – Erinnerung an Helmut Kohl“ aus.**

Auf der Auftaktveranstaltung der neuen Vortragsreihe präsentierte der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán seine europapolitischen Vorstellungen. Die etwa 120 hochrangigen Gäste aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Bürgergesellschaft kamen zum großen Teil aus dem Umfeld der beiden Stiftungen. Der Rede des ungarischen Ministerpräsidenten vorangegangen war die Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn Zoltán Balog MdNV, Minister a.D. sowie Frank Spengler, Leiter des Auslandsbüros Ungarn der Konrad-Adenauer-Stiftung. Der Präsident des ungarischen Malteser-Hilfsdienstes Pater Imre Kozma OH stimmte zum gemeinsamen Gebet des Vaterunsers ein. Musikalisch umrandet wurde die Festveranstaltung vom Semmelweis Streichquartett.

In seinen einleitenden Worten erinnerte Spengler daran, dass Helmut Kohl immer ein aufrichtiger Freund Ungarns war. Seiner Weitsicht bei der Gestaltung der deutschen Einheit und der Wiedervereinigung Europas hätten die Menschen viel zu verdanken, so Spengler. Es sei der Stiftung daher ein besonderes Anliegen, „an die herausragenden Verdienste des ehemaligen deutschen Bundeskanzlers für den Zusammenhalt in Europa zu erinnern“. PMA und KAS wollen im Sinne der Pflege des europapolitischen Erbes von Helmut Kohl jedes Jahr einen hochrangigen Politiker einladen, um vor allem über die Zukunft des Kontinents zu sprechen.

Die Rede des ungarischen Ministerpräsidenten in der amtlichen Übersetzung finden Sie in der Seitenspalte rechts (verfügbar auf Deutsch und auf Englisch).

(Quelle: <http://www.kas.de/ungarn/de/publications/52849/>)

# Magyar Polgármesterek XII. Világtalálkozója Gödöllőn

2018 JÚLIUS 01., VASÁRNAP 11:39



## **Összefoglaló: Gödöllői Szolgálatból Kistokajba került az Ezüstitlánc-díj**

Megkezdődött a Magyar Polgármesterek XII. Világtalálkozója. A Magyar Önkormányzatok Szövetsége által megrendezett kétnapos eseményen határokon innen és túlról több mint háromszáz településvezető vesz részt.

A Magyar Önkormányzatok Szövetsége által alapított Polgármesteri Ezüstitlánc-díjjal idén Ambrus Gyöngyit, Kistokaj polgármesterét tüntették ki, a Polgármesteri Aranygyűrű Díjat pedig Beke László, Környe és Illár József, Palágykomoróc-Kisszelmenc polgármestere vehette át.

Kerekasztal-beszélgetésen cserélték ki véleményüket az önkormányzatok jelenéről és jövőjéről a parlamenti pártok szakpolitikusai a Magyar Polgármesterek XII. Világtalálkozóján. A beszélgetésen Hajdu László (Demokratikus Koalíció), Hegedűs Lórántné (Jobbik), Demeter Márta (LMP), Molnár Gyula (MSZP) és Kocsis-Cake Olivio (Párbeszéd) vett részt.

A rendezvényre a Fidesz és a KDNP is meghívást kapott, ők azonban lemondták a részvételt.

## **A Magyar Önkormányzatok Szövetsége által megrendezett kétnapos eseményen határon innen és túlról több mint háromszáz településvezető vesz részt.**

Az Erzsébet Királyné Szálloda báltermében dr. Gémesi György a MÖSZ elnöke, Hopkó Iván a Raiffeisen Bank Zrt. önkormányzati osztályvezetője és Frank Spengler a Konrad Adenauer Stiftung képviselővezetője köszöntötte a résztvevőket.

A délelőtt folyamán elsőként dr. Bekényi József, a Belügyminisztérium önkormányzati főosztályának vezetője beszélt a kormánynak az önkormányzatokat érintő terveiről. Kijelentette: Nem tervez a kormány olyan átalakítást, ami érintené a települések önállóságát, s nincs olyan szándék, ami az önkormányzatok létét lakosságszámhoz kötné.

Mint mondta: Tény, hogy a településrendszer elaprózódott és az ezer fő alatti önkormányzatok sok esetben nem képesek minden feladatot ellátni, megfelelő szintű szolgáltatásokat nyújtani. Nem terveznek alapvető változásokat a feladatok elosztásában és meghatározásában sem, bár ezen a területen nem minden esetben tökéletesek a szabályozások.

A tervezett intézkedésekről szólva kiemelte az önkormányzati dolgozók bérrendezésének fontosságát, amit a kistelepülések esetében egy olyan alapból finanszíroznának, amit a „gazdagabbaktól” elvont pénzből hoznának létre.

Ezt követően Máté Antal, Nyírbátor polgármestere adott értékelést az önkormányzatok jelenlegi helyzetéről, melyben felhívta a figyelmet az ország egyes részei közötti infrastrukturális különbségekre. Mint mondta, sok helyen még az alap közszolgáltatások is hiányoznak, vannak olyan települések, ahol még vezetékes ivóvíz sincs, ami jelentős belső migrációt okoz.

Szólt az oktatás és a hulladékgazdálkodás államosításából adódó problémákról, ennek kapcsán úgy fogalmazott: nem lehet elvenni az önkormányzatoktól azokat a feladatokat, amiket a helyi adottságokhoz és igényekhez igazítva kell alakítani, elvégezni. A polgármester bírálta, a települések hitelfelvételének korlátozását, a bevezetett ASP rendszerről pedig kijelentette: sok sebből vérzik, és nagyon megnehezíti a polgármesteri hivatalok munkáját.

## **Magyar Polgármesterek XII. Világtalálkozója: településüzemeltetési szekció**

A világtalálkozó településüzemeltetési szekcióját Schmidt Jenő, a TÖOSZ elnöke, Tab polgármestere vezette. Előadást tartott Wittinghoff Tamás, Budaörs polgármestere, a MÖSZ Polgármesteri Tagozatának elnöke, Pergő Margit, a TÖOSZ társelnöke, Berhida város polgármestere, a Bakony és Balaton Keleti Kapuja Közhasznú Egyesület LEADER helyi akciócsoport elnöke valamint Gyenes Szilárd, a Zöld Híd Régió Kft. mb. ügyvezetője.



Wittinghoff Tamás elmondta, településéről évente 2,1 milliárd forint szolidaritási adót vonnak el, ez az országos elvonás ötöd része. Jelenleg már hitelt kell felvenniük intézményi felújításokhoz. Budaörsöt hátrányosan érinti, hogy Budakeszi lett a járásközpont, és különböző hatásköröket vontak el az önkormányzattól. Az építéshatósági ügyeket öt helyen kell intéznie a városban élőknek. Elmondása szerint az oktatási intézmények államosítása után a fenntartó nem fordította az iskolákra a kötelező karbantartási-felújítási összegeket. Az önkormányzat ösztöndíjjal igyekszik a pedagógusokat megtartani, az iskolákat azok alapítványain keresztül támogatja.

Pergő Margit úgy vélte, nem lenne szabad megkülönböztetni a településeket modern városok, modern falvak szerint, mert a legjobb az lenne, ha mind modern lenne. Ez azonban nem az elnevezésen múlik. A LEADER egyesületnek 85 regisztrált tagja van 22 településen, ahol 51 ezer ember él. Az egyesületnek együtt kell élnie a településekkel és nagyon fontos szerepet töltenek be a megegyezések. A helyi szereplőket motiválni kell az együttműködésre értékes, minőségi programokkal, projektekkel. A forrásokat pedig meg kell tudni szerezni. 2007 és 2013 között több mint másfél milliárd forintot tudtak felhasználni, a 2014-2020 közötti időszakban eddig ennek a harmadát gyűjtötték össze.

Gyenes Szilárd elmondta, hogy a 124 ezer háztartás hulladékát kezelő társaság a tevékenység 2010. évi indulása óta a szükséges fejlesztéseknek mindössze a 21 százalékát tudta megvalósítani járulékok és adók okozta terheik, a szolgáltatás díjának befagyasztása és a rezsicsökkentés miatt. Havi 136 millió forint hiányzik ahhoz, hogy működésük egyensúlyba kerüljön. A vegyes hulladék aránya az ellátott terület növekedésének arányával emelkedett az évek során, a lomtalanítási igény viszont a két és félszeresére nőtt. A szolgáltatást végző járműveknek csak a fele van a társaság tulajdonában, a többit bérlik. Nehéz munkaerőt találni, ma már a nyolc általános iskolai osztály elvégzését sem írják elő alkalmazási feltételként. Néhány évvel ezelőtt óra pontossággal jutottak el az ingatlanokhoz, jelenleg előfordul, hogy a technikai és a létszám elmaradások miatt napot sem találják el, amikor elszállítják a hulladékot. Ez a szakma segítségért kiállt.

A pénteki szakmai program a világtalálkozó szakmai együttműködő partnerei, a Saldo Zrt, az ELMÜ-ÉMÁSZ, a Hofeka Kft., a Moram Infraset, az NRG Car Kft, a Pearl Enterprises, a MEVA – HU és az S-TÉR Kft. bemutatkozásával zárult.

## **Kerekasztal-beszélgetés a Magyar Polgármesterek XII. Világtalálkozóján**

Kerekasztal beszélgetésen cserélték ki véleményüket az önkormányzatok jelenéről és jövőjéről a parlamenti pártok szakpolitikusai a Magyar Polgármesterek XII. Világtalálkozóján. A beszélgetésen a Demokratikus Koalíció részéről Hajdu László, a Jobbik Magyarországért Mozgalomtól Hegedűs Lórántné, az LMP-től Demeter Márta, az

MSZP részéről Molnár Gyula, a Párbeszéd Magyarországért képviselőjében pedig Kocsis-Cake Olivio vett részt a beszélgetésben. A rendezvényre a Fidesz Magyar Polgári Szövetség és a KDNP is meghívást kapott, ők azonban lemondták a részvételt.

A dr. Gémesi György MÖSZ elnök által vezetett kerekasztal beszélgetés során a résztvevők értékelték az önkormányzatok helyzetét, és felvetették azokat a problémákat, amikkel a legtöbbször találkoznak. Első körben pedig arról esett szó, pártjuk mely feladatokat adná vissza az önkormányzatoknak, valamint milyen többletjogosítványokat kaphatnának az önkormányzati érdekszövetségek.

Hajdu László (DK) elsőként a feladatok elosztásából adódó problémákra hívta fel a figyelmet. Mint mondta, a lakosság sok esetben azt sem tudja, hová kell mennie az ügyeit intézni. A feladatok visszaadásáról úgy nyilatkozott: Vissza kell adni mindet, amiben helyben lehet dönteni és amiben helyi szinten tudják, mi a fontos.

Hegedűs Lórántné (Jobbik) az önkormányzati gazdálkodás korlátozását emelte ki, mint fontos problémát, és a finanszírozás normatív alapokra való helyezését sürgette. Mint mondta, nem tartja elfogadhatónak, hogy szektorban tervezett béremeléseket a szegényebb településeknél úgy hajtsák végre, hogy azzal lényegében büntetik a jelentősebb bevétellel rendelkezőket. Mindemellett úgy vélte, az oktatás, az egészségügyi szakellátás és a településüzemeltetés mindenképpen helyben lenne jobb kezekben.

Demeter Márta (LMP) leszögezte, igenis szükség van az autonóm önkormányzatokra, mivel helyben ismerik leginkább a településen élők családi helyzetét, problémáit. Arra vonatkozóan, hogy milyen feladatot kellene visszaadni úgy válaszolt: azt, amit kérnek, s ezt tartja fontosnak az iskolák esetében is. Emellett szükségesnek tartanak a KLIK-nek a jelenlegi formában történő megszüntetését, s, ahol az önkormányzat nem igényelné vissza az iskolákat, ott járási szinten oldandó meg a működtetést. Emellett fontosnak nevezte a tűzoltóságok visszaadását, és az önkormányzati rendőrségek létrehozásának lehetőségét úgy, hogy a bűnüldözési feladatok országos szinten maradnának. Mindezek mellett fontosnak nevezte, hogy az önkormányzati érdekszövetségek bizonyos kérdésekben egyetértési jogot kapjanak.

Molnár Gyula (MSZP) arra hívta fel a figyelmet, hogy minél távolabb kerül egy feladat felelőse, annál kevésbé lát rá a dolgokra. Mint mondta, ha a kórházigazgatót be lehet hívni a testületi-ülésre és számon lehet kérni, egész másként fogja megközelíteni a feladatait, mint ha a felettese egy miniszter, akihez sosem fognak eljutni a problémák. Az oktatásról, az egészségügyről és egyes szociális kérdésekről úgy vélte, hogy mindenképpen vissza kellene adni az önkormányzatoknak, s mint mondta, közel háromszázra tehető azoknak a településeknek a száma, akik a középfokú oktatásban is szerepet tudnak vállalni.

Kocsis-Cake Olivio (PM) szomorúnak nevezte, hogy egyre több jogkört vonnak el az önkormányzatoktól és korlátozzák a polgármesterek mozgásterét, akik pedig Magyarország legnagyobb legitimitással bíró politikusai. Mint mondta, mindenképpen fontosnak tartanak a közoktatás visszaadását, és a megfelelő normatívák hozzárendelését is. Emellett a közterületek egységes kezelését, az egészségügyi alapellátást és az építési hatósági feladatokat nevezte meg, mint helyben legjobban

ellátható feladatokat, de kitért arra is, érdemes lenne a szociális bérlakás szektor kapcsán is átgondolni az önkormányzati hatáskört.

Fontosnak nevezte, hogy erősebb legyen az együttműködés az önkormányzati érdekszövetségek között, s egyben hangot adott annak a véleménynek, miszerint jó lenne, ha az érdekszövetségek a kiemelt kormányberuházások kapcsán állást foglalhatnának.

A második kérdéskörben a hulladékgazdálkodás problémáiról, a modern városok kérdéséről, valamint arról a felmerült lehetőségről esett szó, hogy esetleg fél évvel előre hoznák a 2019-es önkormányzati választásokat. Ez utóbbi kérdésben valamennyi párt képviselője elutasítóan foglalt állást. Teljesen elfogadhatatlannak nevezték, hogy megrövidítsék a polgármesterek és a képviselő-testületek mandátumának idejét, s felhívták a figyelmet arra, hogy ez alkotmányellenes lenne.

Kocsis-Cake Olivio (PM) a modern városok programmal kapcsolatban úgy vélte, hogy az ehhez kapcsolódó fejlesztések leginkább a megyeszékhelyeknek kedveznek, de a legnagyobb problémának azt nevezte, hogy a jövő évi költségvetésben nem látja ennek a programnak a fedezetét. A hulladékgazdálkodás kérdésében – mint mondta – pártja a differenciált (állami és helyi) feladatelosztásban gondolkodik.

Molnár Gyula (MSZP) szintén a megosztott feladatellátást tartaná jó megoldásnak a hulladékgazdálkodás kérdésében, derült ki válaszából. A modern városok programot több szempontból is aggályosnak nevezte. Úgy vélte, ez még jobban kiélezi a területi egyenlőtlenségeket, el fogja szívni a kistelepülésekről a még ottmaradt lakosság jelentős részét. Mint mondta, egy modern falu programnak sokkal nagyobb lenne a létjogosultsága.

Demeter Márta (LMP) fontosnak nevezte, hogy a hulladékgazdálkodás ügyeibe legyen beleszólásuk az önkormányzatoknak. A modern város program kapcsán ő is úgy vélte, a falvak fejlesztésére nagyobb szükség lenne. Kijelentette: városfejlesztési programra szükség van, de annak a helyi érdekek mentén kell haladni és a helyi prioritásokat kell megvalósítani, s mentesnek kell lenni a korrupciónak még a gyanúja alól is.

Hegedűs Lórántné (Jobbik) ez utóbbi kérdésben szintén azt nevezte a legnagyobb problémának, hogy nincs költségvetési fedezete. A hulladékgazdálkodásról kijelentette: a jelenlegi koncepció egyértelműen megbukott, s felhívta a figyelmet arra, hogy ugyanez a helyzet a víziközmű társulásokkal is. Emellett kitért arra is, hogy az oktatási feladatok ellátását nem lehet ráerőltetni senkire sem, de minden önkormányzat számára biztosítani kell a lehetőséget, ha arra igényt tart, megfelelő állami kontroll mellett.

Hajdu László (DK) szintén egy modern falu programot tartana fontosnak jelentette ki, s felhívta a figyelmet arra, hogy a hulladékgazdálkodás kérdése mellett, hamarosan a vízgazdálkodásban is problémák várhatók, egy új szabályozás szerint ugyanis, ami 80 méterig engedély nélkül lehetővé teszi a kutak fúrását, jelentős befolyással lehet az ivóvíz ellátásra.

A témákkal kapcsolatos hozzászólók között Hohn Krisztina országgyűlési képviselő arra hívta fel a figyelmet, hogy az önkormányzatokat nem tekinti partnernek a kormány, mint mondta, ez jól látszik azon is, hogy sem a FIDESZ sem a KDNP nem vett részt a mai rendezvényen.

## Magyar Polgármesterek XII. Világtalálkozója: termékbemutató, kiállítás és vásár

Első alkalommal kóstolóval egybekötött termékbemutató, kiállítás és vásár kapcsolódott a Magyar Polgármesterek XII. Világtalálkozójához a városi piacon. Az ország különböző tájairól érkezett kereskedők és termelők kínálták nagy sikerrel a portékájukat, közte közfoglalkoztatásban termelt termékeket is.

### Kerekasztal-beszélgetés a közfoglalkoztatásról

A Magyar Polgármesterek XII. Világtalálkozójának zárónapján elsőként a közfoglalkoztatásnak a vidék önfenntartó erejének erősítésében betöltött szerepéről tartottak kerekasztal beszélgetést, Szulimán Zsolt, a Belügyminisztérium Közfoglalkoztatási Stratégiai- és Koordinációs Főosztályának osztályvezetője, Eszes Béla, a MÖSZ társelnöke Jánoshida polgármestere és Üveges Gábor, Hernádszentandrás polgármestere részvételével. A beszélgetés során a tanácskozás résztvevői megismerhették a két településnek az e téren zajló jó gyakorlatait is.

Mint azt Szulimán Zsolt elmondta, jelenleg 138 ezer közfoglalkoztatottat tartanak nyilván, de éves szinten átlagosan 150-160 ezer főről beszélhetünk. Fontosnak nevezte az önkormányzatoknak a közfoglalkoztatásban betöltött szerepét, és azt, hogy legyen lehetőségük bemutatni azokat a jó gyakorlatokat, amik komoly értékteremtő erővel bírnak. Mint mondta, erre kiváló példa a Gödöllői Városi Piacon megrendezett termékbemutató, csak így érhetjük el ugyanis, hogy a közfoglalkoztatás elveszítse pejoratív tartalmát.

Eszes Béla beszámolójában egy közfoglalkoztatásra épülő komplex programot mutatott be, amelyben a növénytermesztés és az állattenyésztés mellett egy saját malmot hoztak létre. A program eredményeként magas minőségű lisztet állítanak elő, amivel éttermeket, pékségeket és pizzériákat látnak el.

Üveges Gábor a Bioszentandrás programot ismertette meg a jelenlévőkkel. Mint mondta, ezt nem közmunka programként definiálták, hanem több projekt és forrás összekapcsolásával valósították meg. A biotermékek előállításával egy olyan rendszert hoztak létre, ami mögé megfelelő filozófiát állítottak, segítette a közösségépítést és sokakkal ismertetett meg egy egészségtudatos életmódot.

A résztvevők felhívták a figyelmet arra, a közfoglalkoztatási programok sikere sok esetben azon is múlik, hogy az abba bevontak milyen minőségű munkát tudnak végezni, mert csak a jól teljesítők tudnak visszatérni a munkaerőpiacra. De megjegyezték azt is, nagy szükség lenne arra, hogy a programban résztvevőket differenciáltan lehessen bérezni, a jelenlegi rendszer ugyanis nem ösztönzi a munkásokat.

A vitát vezető Gémesi György felvetésére, hogy mi a véleményük arról, hogy egyes állítások szerint ma már 200-250 ezres munkaerőhiány van, a résztvevők úgy reagáltak: vannak olyan települések, aminek az ipari üzemeibe 100-150 km távolságról hordják a dolgozókat. Mint elmondták, a legnagyobb probléma azzal a réteggel van, akik képességeik alapján alkalmatlanok a munkavégzésre. Mint elhangzott, előfordul, hogy a felzárkóztatást személyre szabottan, egyenként kell elvégezni. Kiderült, jövőre négy megyében tizenkét helyszínen szerveznek ilyen programot.

## **A polgárok többsége szereti tudni, mi miért történik**

Ongjerth Richárd, a Belügyminisztérium településfejlesztési szakértője az Önkormányzati Folyamatok Figyelemmel Kísérése II. elnevezésű kiemelt kormányzati projekt keretében végzett kutatásokról számolt be. Mint elmondta, három kutatást végeztek. Az első az önkormányzatok egymással és a megyei önkormányzatokkal végzett koordinációját elemezte, a második azt vizsgálta, hogy az önkormányzatok miként tudják bevonni a helyi szereplőket a fejlesztésekbe, a harmadik az önkormányzatok információgazdálkodását és kommunikációját kutatta.

Az utóbbi területen országos online felmérés történt. A települések kedvező hozzáállását mutatja, hogy több mint 2600 kérdőívet küldtek vissza. Történt egy 1810 főre kiterjedt lakossági felmérés is, továbbá 80 településvezetővel készítettek strukturált interjút. A tapasztalatok szerint minél többet tudnak a lakók településükről, általában annál elégedettebbek és nagyobb a bizalom is a településvezetés iránt. A polgárok többsége szereti tudni, mi miért történik.

Frank Nóra a Tempus Közalapítvány koordinátora az Európa a polgárokért programot mutatta be. E program célja az emberek ismereteinek javítása az EU történelméről és sokszínűségéről, az európai polgárság megerősítése az uniós szintű polgári és demokratikus részvétel feltételeinek javítása.

Az aktív polgárság az alulról jövő kezdeményezések támogatásával erősíthető az adott közösségekben. 2018 a kulturális örökség európai éve. Az önkormányzatokat érintő pályázati támogatások közül az előadó a Testvérvárosi találkozók szervezéséről és a hosszabb időtávú Városok hálózatai című projektekről adott tájékoztatást. Az előzőnél maximum 25 ezer, a másodiknál legfeljebb 150 ezer euróra lehet pályázni. A legközelebbi határidő szeptember 3.

A Településmarketing szekcióban elsőként L. Péterfi Csaba tartott előadást, aki 2005 óta Gödöllő város kommunikációs igazgatója.

Mint kifejtette, a települések első számú „arca” a polgármestereké. Az ő személyiségük az, amely meghatározza a településekről alkotott képet mások szemében. Emiatt is folyamatosan képezniük kell magukat, meg kell ismerniük és el kell sajátítaniuk a legújabb kommunikációs technikákat. Az eredményes belső kommunikáció egyik első feltétele az, hogy a kommunikációs stáb minden szükséges információ birtokában legyen arról, amiről tájékoztatnia kell a lakosságot. A fejlesztések során világosan be kell mutatni, hogy egy-egy beruházás milyen nehézségeket okoz a megvalósítása során a lakosságnak, majd milyen előnyöket nyújt hosszú távon. Előfordulnak bakik persze, amikor tűzoltásra van szükség. Ilyen eset lehet az, amikor egy tervezett fejlesztést ideje korán egyeztetnek a lakossággal, de annak a megvalósítása később kezdődik el, amikor esetleg már elfelejtik az azzal járó kényelmetlenségeket.

Minden település büszke valamilyen értékére. Nem feltétlenül sok pénzzel, inkább kreatív és kitartó munkával lehet a külső kommunikációban eredményesnek lenni. Gödöllő 2009-ben elnyerte a legjobban kommunikáló település díját, azóta az első tízben mindig benne van, csak megyei jogú városok előzik meg. Nagyon fontos, hogy a pozitív üzenetek olyan emberek által jussanak el a lakossághoz, akik köztisztviseltekben állnak. Néha a véletlen is segítségünkre lehet. Ilyen Frau Bürgermeisterin von Gödöllő, a „polgármestermacska”, akinek saját facebook oldala van, több mint 7000 követővel; levelet kap az angol miniszterelnöki hivataltól és Rigából; akiről tévéműsorok készülnek, újságcikkek jelennek meg. Ezres nagyságrendben látogatnak miatta emberek Gödöllőre. Somogyi Zoltán és Földi Katalin (Daylight Média) a Magyarország legszebb városai című televíziós magazinműsorról tartottak előadást. A turisztikai műsor felkutatva az adott település érdekességeit, esszenciális impulzusokkal teremt kedvet az adott város felkereséséhez.

Dr. Simon András arról beszélt, mit tehet egy település azért, hogy keresett legyen, hogy oda költözzenek, ott fektessenek be a vállalkozók, ha nincs Károly-hídja, Eiffeltornya. A szépet egyszer nézi meg az embert, de a jó hangulatért, a kedves közösségért szívesen visszamegy oda, ahol egyszer már jól érezte magát, mert az igazi élmények ott érik az embert.

## Magyar Polgármesterek XII. Világtalálkozója Gödöllőn



Magyar Polgármesterek XII. Világtalálkozója Gödöllőn

A gödöllői Erzsébet Királyné Szálloda báltermében került megrendezésre 2018. július 29-én a Magyar Polgármesterek XII. Világtalálkozója a Magyar Önkormányzatok Szövetsége és a Konrad-Adenauer-Stiftung szervezésben. A Magyar Polgármesterek Világtalálkozásának alap gondolata 1996-ban született meg annak érdekében, hogy a határon túli, valamint az anyaországi magyar polgármesterek, településvezetők számára biztosítva legyen a lehetőség a szakmai konzultációra, valamint a kapcsolatok felvételére és azok ápolására. A találkozók során az aktuális, legnagyobb érdeklődésre számot tartó kérdésekben nyílik lehetőség a tanácskozásra, a meghitt légkör megteremtéséhez pedig a kulturális programok is hozzájárulnak.



18. JAHRGANG / Nr. 29  
20. - 26. Juli 2018  
WWW.BHT.HU  
FACEBOOK.COM/BUDAPESTERZEITUNG  
950 FORINT

Wochenmagazin für Ungarn  
**BUDAPESTER ZEITUNG**

**Zurück zu den Grundsätzen der Christdemokratie!**

Interview mit  
Minister a.D. Zoltán Balog

Die jüngste Hauptstadt der Welt feiert ihren 20. Geburtstag  
Astana weiter im Aufwind

Veranstaltungsgelände Valyo Kikötő im IX. Bezirk  
Unter der Rákóczi hid

Ausstellung „Tolongó idők“ im Nationalmuseum  
100 Jahre Plakatgeschichte

Interview mit Zoltán Balog, Minister a.D. und Vorsitzender der Stiftung für ein bürgerliches Ungarn

# Zurück zu den Grundsätzen der Christdemokratie!

Mit dem diesjährigen Regierungswechsel endete für Zoltán Balog seine sechsjährige Amtszeit als Minister für gesellschaftliche Ressourcen. Nun kümmert er sich als Vorsitzender um die Fidesz-nahe „Stiftung für ein bürgerliches Ungarn“. In einem BZ-Interview befragten wir ihn zu seinen Plänen mit der Stiftung und zu seinen Eindrücken als Minister.

■ *Von der Spitze eines Megaministeriums sind Sie an die Spitze einer recht übersichtlichen Stiftung gewechselt. Sind Sie jetzt erleichtert oder vermissen Sie Ihren bisherigen Posten?*

Beides. Wenn man so eine große Aufgabe ernst nimmt, dann kann der Abschied gar nicht leichtfallen. Es wäre eine Heuchelei und ich würde mir und anderen etwas vormachen, wenn ich sagen würde, das wäre keine Herausforderung. Gestern war ich noch Minister und Arbeitgeber für mehr als 400.000 Leute und Leiter eines Ministeriums mit etwa 2.700 Beschäftigten und heute bin ich das nicht mehr. Das kann man nicht mal eben so hinter sich zurücklassen. Das Loslassen gelingt erst allmählich. Aber ich muss auch sagen, dass ich die-

ses Loslassen zunehmend genieße. Erst recht, weil ich immer mehr erkenne, wie ich plötzlich Zeit für Dinge habe, für die ich in den letzten Jahren keine oder nur viel zu wenig Zeit hatte.

■ *Letztendlich war es ja auch Ihre Entscheidung, dem Ministersessel zu räumen.*

Ja, ich hatte es nicht mehr mit meinem Gewissen vereinbaren können, das Ministerium weiter zu führen, wenn ich mir nicht zutraue, es noch besser zu führen als bis jetzt. An dieser Stelle habe ich gespürt, dass ich nicht weitermachen sollte. Der Ministerpräsident war nicht bereit, eine von mir vorgeschlagene Strukturveränderung vorzunehmen. Das musste ich zur Kenntnis nehmen. Das ist seine Entschei-

dung. So war ich schließlich gezwungen, zu sagen: So kann ich nicht weitermachen. Das, was ich will, kann ich in dieser Struktur nicht verwirklichen.

Ich habe das Ministerium jedoch mit gutem Gewissen verlassen, weil die Arbeit, die wir in den verschiedenen Gebieten geleistet haben, erfolgreich war. Die Familienpolitik sei zuerst genannt, dann aber gleich die Sozialpolitik. Stolz bin ich auch darauf, was wir auf Gebiet der Roma-Integration geleistet haben. Wie gut unsere Veränderungen sind, die wir im Schulsystem vorgenommen haben, wird sich in der Zukunft zeigen. Auch in der Hochschul- und der Gesundheitspolitik werden sich die Ergebnisse unserer Maßnahmen erst in der Zukunft so richtig zeigen.

Die insgesamt acht EMMI-Jahre – erst zwei als Staatssekretär für die Roma-Integration und dann sechs als Minister – mochte ich nicht missen. Sie waren aber auch genug. Es war übrigens eine großzügige Entscheidung von meinem Chef, dem Ministerpräsidenten, dass er mir die freie Wahl gelassen hat.

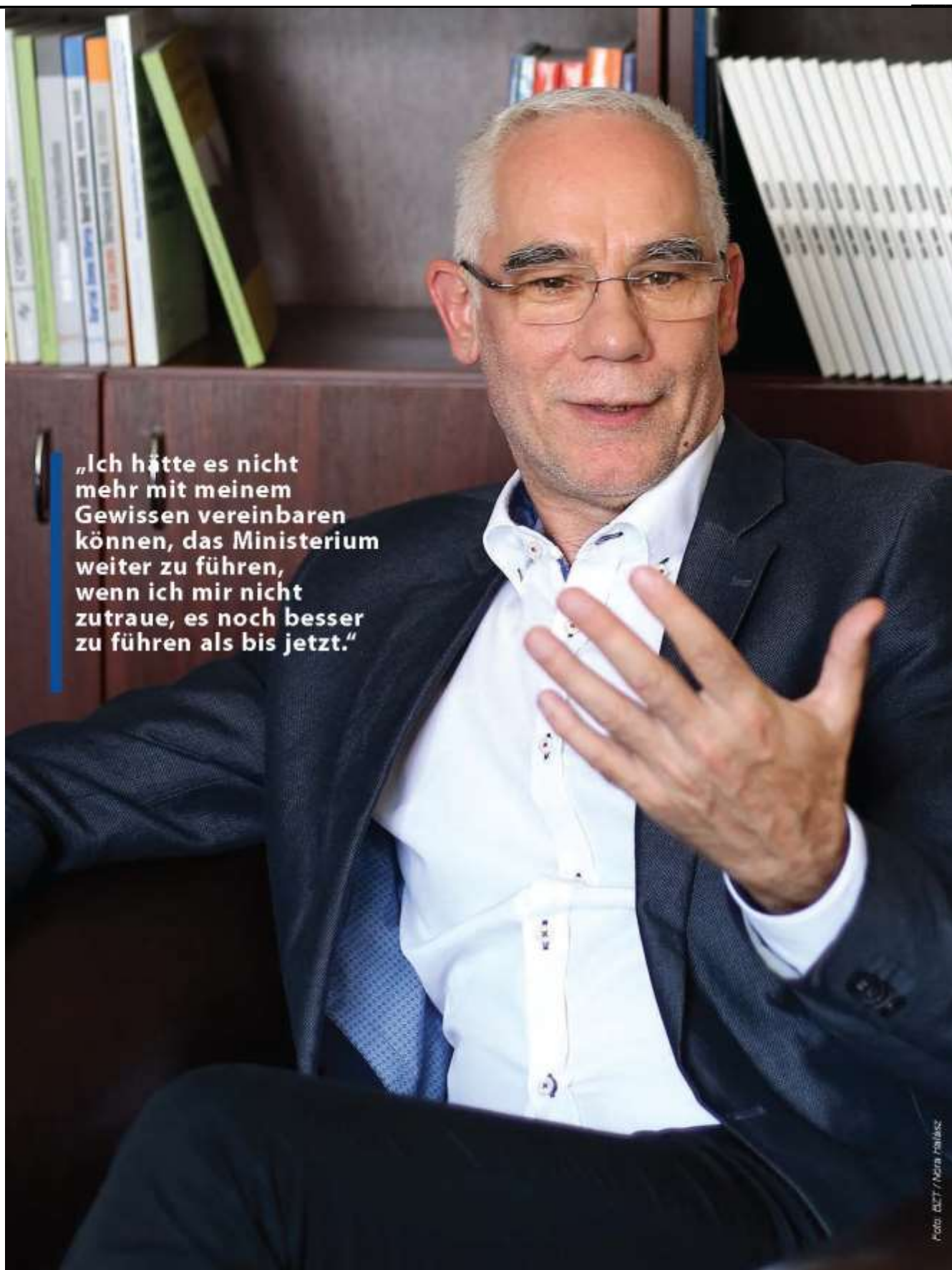
■ *Sie wollten das Ministerium verkleinern.*

Ich hatte verschiedene Vorschläge... Schließlich habe ich mich dafür entschieden, lieber sein Angebot anzunehmen und Leiter der „Stiftung für ein bürgerliches Ungarn“ zu werden. Außerdem hatte ich auch darauf beharrt, ein kleines Gebiet, nämlich die Roma-Integration behalten zu dürfen. Zumindest als Beauftragter des Ministerpräsidenten darf



„Das Loslassen gelingt erst allmählich. Aber ich muss auch sagen, dass ich dieses Loslassen zunehmend genieße.“

Foto: BZT / NOVA 18/18/2



POLITIK

BUDAPESTER ZEITUNG

ich weiterhin ein Auge auf dieses Gebiet werfen, das mir sehr am Herzen liegt. Dieser Bereich hat für die Zukunft Ungarns eine besondere Bedeutung. Der Ministerpräsident hat zugestimmt. Ebenso mein Nachfolger, dem dieses Gebiet verwaltungstechnisch untersteht.

Ich will nicht mehr in der tagtäglichen Roma-Arbeit präsent sein, aber die grundsätzlichen Prozesse und Entwicklungslinien, die wir in den letzten acht Jahren festgelegt haben, möchte ich schon noch mitverfolgen und teilweise auch mitgestalten können. Meine Linie war immer, dass die Integration in erster Linie über Bildung und Arbeit erfolgen müsse. Ebenso über eine Stärkung der kulturellen Identität der Roma.

In allen drei Bereichen haben wir Fortschritte erzielt. Dass wir auf der Hochschulebene heute doppelt so viele Roma-Studierende haben wie vor drei Jahren, darauf bin ich sehr stolz. Möglich geworden ist das nicht zuletzt durch eine enge Zusammenarbeit mit den Kirchen und die Gründung des sogenannten Keresztény Roma Szakkollegiumi Hálózat (dt.: Netzwerk Christlicher Roma-Fachinternate).

■ *Wie steht es um das von Ihnen initiierte Roma-Kulturzentrum?*

Ich hoffe, dass wir es nächstes Frühjahr eröffnen können. Der Grundstein dafür wurde bereits diesen März gelegt. Das Zentrum entsteht im achten Bezirk in der Tavaszmező Straße. Dort hatten nach der Wende die ersten zivilen Roma-Organisationen ihren Platz gefunden. Es ist also auch ein symbolträchtiger Ort. Es wird ein wunderschönes Kulturzentrum.

■ *Auf welche anderen Projekte, die Sie in Ihrer EMMI-Zeit initiiert haben, sind Sie besonders stolz?*

Unter anderem geht die Einführung des Kanzleisystems an den Universitäten maßgeblich auf meine Initiative zurück. Dadurch konnten die Finanzen der Universitäten ganz wesentlich konsolidiert werden. Heute stehen die Universitäten finanziell auf einer deutlich gesünderen Basis als vor meiner Zeit.

Bei einer anderen Maßnahme geht es weniger um die finanzielle Tragweite, sondern um die moralische Dimension. Ich konnte durchsetzen, dass alle Leute,



Foto: BZT / Nóra Heisz

die jemals vom ungarischen Staat einen Kulturpreis erhalten haben, eine Spezialrente erhalten. Ungarn ist eine Kulturnation. Damit sich daran nichts ändert, halte ich es für sehr wichtig, unseren Künstlern eine materielle Wertschätzung auszudrücken, auch wenn sie nicht mehr aktiv sind. Es darf in unserem ressourcenarmen Land nicht sein, dass verdiente Künstler ihren Lebensabend in prekären materiellen Verhältnissen zubringen. Ich bin stolz darauf, dass es diesen Menschen jetzt finanziell besser geht.

Es war mir immer wichtig zu zeigen, dass wir kein kaltes Herz haben, sondern sozial sensibel und offen gegenüber Menschen in Not sind. Das gilt für Roma ebenso wie für die gesellschaftlich wesentliche kleinere Gruppe der Kultur-Elite des Landes. Dazu gehört auch die Gründung des stellvertretenden Staatssekretariats für die Hilfe von verfolgten Christen. Das ist neben dem Grenzzaun eine weitere Antwort von uns auf die Migration.

Stolz bin ich auch auf die Einführung des täglichen Sportunterrichts. Dieser Schritt zeigt schon die ersten Früchte. Schon jetzt ist zu erkennen, dass sich dadurch der Gesundheitszustand der Schülerinnen und Schüler verbessert hat.

Und, auch wenn es altmodisch erscheint, bin ich doch auch darauf stolz, dass wir, mehr als 20 Jahre nach der Wende, Ethik und Religion als Pflichtfach eingeführt haben. Das war vorher fakultativ, nun ist es obligatorisch und

man kann zwischen beiden Fächern wählen. Außerdem gibt es seit 2011 das Programm „Határtalanul“ (dt.: Grenzenlos). Die Absicht dahinter ist, dass jedes Schulkind einmal in seiner Schulzeit staatlich finanziert eine ungarische Gemeinschaft außerhalb der Grenzen des heutigen Ungarns besuchen kann und soll.

Im Gesundheitswesen gab es die größte Gehaltserhöhung der letzten 30 Jahre. Das war sehr wichtig, weil unsere Krankenschwestern und Ärzte sonst abwandern. Wir haben deren Löhne verdoppelt.

■ *Mussten Sie im Kabinett sehr dafür kämpfen?*

Unser Kabinett funktioniert anders, als das traditionell der Fall ist. Der Ministerpräsident entscheidet und gibt die Richtung vor. Dann präsentieren wir die daraus resultierenden Vorschläge und rechnen vor, was diese kosten würden. Schließlich entscheiden wir, ob wir uns das leisten können oder nicht. Es gibt also keinen Verteilungskampf zwischen den einzelnen Ministerien, wie das etwa bei Koalitionsregierungen häufig der Fall ist.

Ganz wichtig war bei allen unseren Maßnahmen, dass wir die Gegebenheiten genau kennen. 2010, als die zweite Orbán-Regierung antrat, wusste in Ungarn beispielsweise niemand, wie viele Lehrer und Ärzte wir haben. Schuld an diesem Zustand war vor allem eine starke Dezentralisierung, aber auch, dass

etwa Ärzte und Lehrer zuweilen gleichzeitig in mehreren unterschiedlichen Arbeitsverhältnissen tätig waren.

Es dauerte zwei-drei Jahre, bis wir einen halbwegs genauen Überblick hatten. Erst danach war es verantwortungsvoll möglich, sich der Verbesserung der Einkommensverhältnisse zuzuwenden. Inzwischen gibt es klare sogenannte Karrieremodelle, die den Mitgliedern der betroffenen Berufsgruppen eine berechenbare Karriere- und Lohnentwicklungsperspektive aufzeigen. Auch durch weitere Maßnahmen konnten wir beispielsweise erreichen, dass sich inzwischen 30 Prozent mehr junge Leute für eine Lehrerausbildung entscheiden.

■ *Wie war bei Kabinettsitzungen generell die Atmosphäre? Gab es einen konstruktiven Austausch?*

In der Öffentlichkeit besteht vielfach ein völlig falsches Bild. So, als wäre Orbán ein „Diktator“, der keine Widerrede duldet. Wenn einmal eine Entscheidung gefallen war, dann gab es tatsächlich keine Widerrede mehr. Aber bis dahin konnte jeder sagen, was er dachte. Er konnte Gegenargumente vorbringen und abweichende Positionen vertreten. Die Entscheidungen, die wir im Kabinett getroffen haben, waren echte gemeinsam getragene Entscheidungen – auch wenn der Ministerpräsident natürlich die maßgebende Figur war.

Auch jetzt bei den Regierungs-umbildungen zeigen sich der um Ausgleich bemühte Wesenszug und die Kompromissfähigkeit von Viktor Orbán. Wenn die Linie aber einmal steht, dann ist er nicht mehr kompromissbereit. Aber so lange zu diskutieren und zu versuchen, abweichende Interessen miteinander zu versöhnen, das ist seine große Stärke. In einer so großen, stabilen Partei – ich würde sagen, proportional zur Bevölkerungszahl die größte und erfolgreichste Volkspartei Europas – kann man auch gar nicht anders existieren. Es gibt so viele Fraktionen, Bürgermeister und gesellschaftliche Kräfte, mit denen wir uns arrangieren müssen... Das benötigt ein unheimliches Fingerspitzengefühl und viel Kompromissbereitschaft und Energie. Innerhalb unseres politischen

Lagers ist Viktor Orbán sehr auf diese Kompromisse und Achtung aus. Sie können schlecht ein Beispiel nennen, wo er jemanden – so wie es in der deutschen Politik geschieht – fertiggemacht hätte.

In den 90er Jahren war das eine andere Geschichte, da gab es ideologische Kämpfe. Wenn die Partei einen anderen Kurs einschlug, sind Personen, die nicht mitgehen wollten, ausgetreten. Das ist jetzt etwas anderes. Alle ehemaligen Minister und aber auch der ehemalige Staatspräsident Pál Schmitt wurden in Würde verabschiedet. Wenn einer einmal ein Teil der Mannschaft war, dann wird er nicht einfach fallen gelassen. Oder denken Sie an den amtierenden Staatspräsidenten! Es gab ja einmal einen relativ offenen Konflikt zwischen János Áder und Viktor Orbán. Und wer hatte Áder vorgeschlagen? Viktor Orbán! Er kann also auch zurückstecken und neue Kompromisse eingehen.

■ *Wie verliefen Kabinettsitzungen in Ihrer Zeit?*

Ich hab einmal einen deutschen Freund gefragt, wie lange die Kabi-

**„Dem Ministerpräsidenten war die Sitzungszeit nicht zu schade, um gelegentlich auch über historische Zusammenhänge oder philosophische Themen intensiv zu diskutieren.“**

nettsitzungen bei Angela Merkel im Durchschnitt dauern. Die Antwort war: „Zwanzig Minuten!“ Bei uns dauerten sie häufig bis zu zehn Stunden. Später wurden das strategische und das Wirtschaftskabinett geschaffen, um die Arbeit des Regierungskabinetts etwas zu erleichtern. Aber bis dahin haben wir immer um 9 Uhr angefangen und sind oft erst nach Mitternacht auseinandergegangen.

Dem Ministerpräsidenten war die Sitzungszeit nicht zu schade, um gelegentlich auch über historische Zusammenhänge oder philosophische Themen intensiv zu diskutieren. Er ist fest der

Ansicht, dass man die europäische Außenpolitik nicht verstehen kann, ohne die Geschichte der letzten vierhundert Jahre zu kennen... Ich war immer wieder beeindruckt davon, wie belesen er war. Angeblich schläft er nicht länger als vier Stunden. Auch um uns machte sein Lesehunger keinen Bogen. Regelmäßig, etwa jedes halbe Jahr, bekamen wir Minister von ihm persönlich ein Bücherpaket mit Büchern, die er bereits gelesen hatte und von denen er der Meinung war, dass auch wir deren Inhalt kennen sollten.

■ *Welche Werke oder Autoren waren dabei?*

Zum Beispiel Frank Puredi, Douglas Murray oder Gyula Kornis, der unter Klebelsberg Staatssekretär war und viel über Bildung und Gesundheit geschrieben hat. Zur Lektüre empfohlen hat er uns auch den Dialog zwischen Habermas und Ratzinger mit dem Titel „Dialektik der Säkularisierung“.

■ *Schreibt Orbán eigentlich seine wichtigeren Reden selbst?*

Es gibt Vorlagen, es ist aber sein Ehrgeiz, sie selbst zu schreiben. Zwei Tage vor wichtigeren Reden ist er nicht mehr ansprechbar. Etwa vor der Rede zur Lage der Nation. Die letzte Handschrift ist seine Handschrift. Ich habe kaum erlebt, dass er etwas wörtlich übernimmt. So war es auch bei seiner jüngsten Rede aus Anlass des ersten Todestags von Altkanzler Helmut Kohl.

■ *Kurz vor dessen Tod hatten Sie ihn zusammen mit Orbán noch einmal besucht.*

Ja, ebenso wie bei den vorangegangenen Begegnungen mit Helmut Kohl war ich auch im April 2016 bei der letzten Begegnung zwischen Orbán und Kohl als Dolmetscher mit dabei. Es war eine sehr erschütternde Begegnung. Kohls Kehle war durchtrennt. Er konnte entweder reden oder atmen. Beides ging nicht mehr. Er wollte unbedingt, dass man ihm den Schlauch rausnimmt, damit er mit Viktor Orbán richtig reden kann, aber dann hätte er keine Luft mehr bekommen.



Foto: BZT / Nora Fialisz

Man hatte uns vorher gebeten, nur etwa 20 Minuten zu bleiben, um ihn nicht zu überanstrengen. Nach 40 Minuten sind wir dann aufgestanden und wollten gehen. Da stieg Helmut Kohl plötzlich fast aus dem Rollstuhl, ergriff Orbáns Hand und sagte: „Viktor, Viktor! Bleib! Bleib!“ Als wir dann gingen, wollte er uns unbedingt hinausbegleiten. Kohl gab solange keine Ruhe, bis ihn seine Frau auf die Straße geschoben hatte, damit er Viktor Orbán zum Abschied hinterherwinken konnte. Draußen waren Demonstranten, die herumschrien. Wir hatten Kohl fast jedes Jahr besucht, wir wussten, dass es diesmal das letzte Mal sein würde.

So, wie er im eigenen Land und sogar von der eigenen Partei behandelt wurde, muss Kohl diese Wertschätzung sicher gutgetan haben...

Kohl wird in Deutschland noch immer nicht seinen Verdiensten entsprechend gewürdigt. Dem wollen wir etwas abhelfen. Deshalb hatten wir jetzt auch zu seinem ersten Todestag gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung die Veranstaltung „Budapester Europa-Rede“

in der Andrassy-Universität initiiert. Die Leute sollen wissen, dass zumindest wir hier in Ungarn das Andenken an Helmut Kohl in Ehren halten. Bereits 2001 hatte ihm Orbán das Große Verdienstkreuz der Republik Ungarn, unsere höchste Auszeichnung, verliehen.

■ *Orbán hatte und hat insbesondere zu zahlreichen namhaften deutschen Spitzenpolitikern ein sehr enges freundschaftliches Verhältnis. Wie ist das bei der bestehenden Sprachbarriere möglich?*

Orbán versteht sehr gut Deutsch, er gibt das aber nicht gern zu. Er spricht nicht gerne Deutsch, weil er weiß, dass er sich auf Deutsch nicht so gut ausdrücken kann wie auf Englisch. Bei mir ist das genau umgedreht. *(Anmerkung, Red.: Das ganze Interview wurde auf Deutsch geführt.)*

■ *Und wenn es doch einmal eng werden sollte, dann hatte er ja bei solchen Spitzenbegegnungen Sie als Dolmetscher!*

Ja, ich helfe hier gerne als Dolmetscher aus. Als ich einmal vor Jahren mit Kohl telefoniert hatte, um ein Treffen zu arrangieren, da hielt mich Kohl für Orbán. So sagte er zu mir: „Viktor, bring den Pfarrer mit! Diesen Pfarrer, den sollst du mitbringen, diesen Pfarrer, den Dolmetscher!“

■ *Orbán war der letzte europäische Politiker, der dem Altkanzler einen Besuch abstattete. War das mehr als ein Zufall?*

Orbán sieht sich – meiner Ansicht nach völlig zurecht – als einer der politischen Erben von Helmut Kohl. Auch von seiner Witwe, Maike Kohl-Richter, wird er ein Stück so betrachtet. Nicht von ungefähr wollte sie, dass Orbán bei der Gedenkfeier am 1. Juli letzten Jahres in Straßburg im Europaparlament zu Ehren von Helmut Kohl eine Rede hält. Juncker hatte das dann verhindert. Später beim Leichenschmaus – was für ein eigenartiges deutsches Wort! – waren kaum Politiker eingela-

den. Kein einziger deutscher Politiker war im Deidesheimer Hof, dem Lieblingslokal von Kohl, mit dabei. Aber Viktor Orbán. Juncker, der ehemalige schwedische Außenminister Carl Bildt sowie und der ehemalige italienische Europaminister Rocco Buttiglione waren auch anwesend.

Plötzlich sagte Frau Kohl-Richter: „Jetzt bitte ich Viktor Orbán die Rede zu halten, die er im Europäischen Parlament nicht halten durfte!“ Sogleich stand Juncker auf, ging raus und kam nicht wieder zurück. Orbán erhob sich dann und hielt seine Rede.

Kein einziger Politiker durfte bei der letzten Grablegung dabei sein. Nur die engsten Freunde und Viktor Orbán. Am gerade zugedeckten Grab sagte die Witwe zu Orbán: „Viktor, sag etwas!“ Da fragte mich Orbán: „Soll ich etwas auf Ungarisch sagen?“ – Darauf ich: „Sprechen wir doch ein Vaterunser auf Ungarisch.“ Und dann sind wir an das Grab von Helmut Kohl getreten, haben die Hände gefaltet und ein Vaterunser auf Ungarisch vorgetragen. Das berührte die Witwe dermaßen, dass sie zu weinen begann.

Dieser spontane Einfall hatte übrigens noch eine andere Nebenwirkung. Jetzt, am ersten Todestag, erinnerten wir uns an Helmut Kohl um 15 Uhr ebenfalls mit dem Vaterunser. So hatten wir vor einem Jahr praktisch eine Tradition begründet. Das erklärte übrigens auch die ungewöhnliche Zeit der kürzlichen Europarede zum Gedenken an Helmut Kohl, die an einem Sonnabendnachmittag stattfand, und ebenso die Anwesenheit von Pater Kozma, der dabei das Vaterunser sprach.

■ *Werden Sie sich auch im Rahmen Ihrer Stiftung mit dem Erbe von Helmut Kohl beschäftigen?*

Selbstverständlich! Im Rahmen der Stiftung werden wir darüber nachdenken, welche Bedeutung das Erbe von Kohl für das heutige Europa hat. Hat Helmut Kohl etwas hinterlassen, was heute noch Gültigkeit hat? Davon bin ich überzeugt. Das kann eine große intellektuelle Herausforderung werden. Ich möchte, dass das eines der wichtigsten Projekte dieser Stiftung sein wird.

■ *Der Fidesz macht aus seiner großen Sympathie für Kohl und die Kohlsche CDU kein Geheimnis. Ist das nicht ein Problem beim Umgang mit der real existierenden CDU?*

Es gibt in der CDU mehr Leute als wir denken, nicht nur an der Basis, auch in den mittleren Reihen, die das Erbe von Helmut Kohl in Würde bewahren und weiterführen wollen.

Ich betrachte es als wichtige Aufgabe der Stiftung, dass wir zu den ursprünglichen Grundsätzen der Christdemokratie in Europa zurückkehren. Eine Erneuerung der christdemokratischen Idee ist für Europa bitter nötig. Das möchten wir von Ungarn aus vorantreiben. Zu diesem Zweck ist Kohl eine ideale Figur. Das bedarf aber auch einer intellektuellen Arbeit und nicht nur des Austausches von politischen Parolen. Was ist die traditionell christdemokratische Position mit Blick auf die Migration, die Energiewende, die

**„Ich betrachte es als wichtige Aufgabe der Stiftung, dass wir zu den ursprünglichen Grundsätzen der Christdemokratie in Europa zurückkehren.“**

Familienpolitik, das Verständnis von Ehe, den Föderalismus und die Nationalstaaten? Was ergibt sich aus dem christlichen Menschenbild? Was heißt interreligiöser Dialog mit dem Judentum und dem Islam? Kann es zu einer Versöhnung mit dem Islam kommen oder ist es unsere Aufgabe, zu zeigen, dass der politische Islam eine Gefahr für Europa darstellt? All diese Dinge sollte man auch intellektuell angehen. Dabei ist eine internationale Vernetzung ganz wesentlich.

■ *Kurz nach den Wahlen ist Ihre Stiftung mit einem selbstkritischen Grundsatzpapier an die Öffentlichkeit getreten, in dem gewisse Stilveränderungen angeregt werden. Was hat es damit auf sich?*

Soiche Dokumente wurden schon mehrfach in unserem politischen Lager herausgegeben. So etwa 1996 der Bericht zur Lage der Nation oder 2005 der Szent István-Plan. Bei uns gab es schon immer Werkstätten für neue Ideen und Anregungen.

Es gibt durchaus kritische Stimmen, die meinen, dass wir einige Sachen anders machen müssten. Wir brauchen mehr Offenheit. Die Bildungsschicht unseres politischen Lagers muss die Möglichkeit haben, sich kritisch zu äußern. Ich habe in diesem Zusammenhang bewusst die Wortverbindung der „kritischen Solidarität“ geprägt.

Ich selbst möchte ein Bindeglied sein zwischen der Regierung, dem Fidesz und unserer intellektuellen Bildungsschicht. Sie unterstützt uns zwar, ist aber in vielen Dingen etwas verdrossen. Wir sollten hier etwas mehr wagen und deutlicher werden in der Kritik, aber auch in den Antworten.

Wir sind viele Antworten und Erklärungen schuldig geblieben. Wenn wir aber nicht darüber sprechen, dann kommen die Leute auf falsche Ideen. Sie verstehen nicht, dass es ihnen keiner erklärt. Politik soll aber auch erklärt werden! Es reicht nicht, einfach nur gute Beschlüsse zu fassen und Gesetze zu verabschieden, wenn die Absichten, die sich dahinter verbergen, nicht klar werden.

Dabei sind die Leute durchaus vernünftig und bereit, Erklärungen anzunehmen. Wenn sie die Erklärungen verstanden und verinnerlicht haben, dann sind sie eventuell sogar bereit, diese weiterzuberbreiten. Dieser Multiplikatoreffekt sollte nicht unterschätzt werden. Das gilt auch für die internationale Ebene.

■ *Warum schreiben Sie nicht einmal ein Buch über Orbán und damit auch über die neuere politische Geschichte Ungarns? Schließlich waren Sie den Großteil seiner politischen Laufbahn in seiner unmittelbaren Nähe und waren bei vielen entscheidenden internationalen Spitzentreffen mit dabei.*

Wenn die Zeit dafür reif sein wird, warum eigentlich nicht!

► Jan Mainka



### Religionsfreiheit Unglaubliche Lügen!

Als unglaubliche Lügen hat der Staatssekretär für Kirchenfragen, Miklós Soltész, die Behauptungen im Sargentini-Bericht über die Lage der Kirchen in Ungarn bezeichnet. Auf einer Konferenz über Religionsfreiheit in Budapest sagte der KDNP-Politiker am Montag, es gebe kein zweites EU-Land, in dem gleich 32 Kirchen die gleichen Rechte hätten. Die Mehrheit der beanstandeten Bestimmungen in Rechtsnormen habe die Orbán-Regierung längst korrigiert; wo dies nicht gelang, scheiterte es ausgerechnet am Widerstand der Opposition, denn am Ende der vorigen Legislaturperiode besaßen die Regierungsparteien keine Zweidrittelmehrheit mehr.

Jene, die Ungarn anklagten, tun nichts für den weltweiten Schutz der verfolgten Christen, während Ungarn längst handelnd im Nahen Osten eingegriffen hat. Binnen drei Jahren hat Ungarn in sechs Ländern der Region Projekte für umgerechnet 15 Mio. Euro verwirklicht, Kirchen, Sozialeinrichtungen und Krankenhäuser wiederaufgebaut, und im Irak ein ganzes Dorf mit Wohngelegenheiten

für 1.000 Familien. Die Konferenz wurde von der Konrad-Adenauer-Stiftung, dem Ministerpräsidentenamt und der EVP-Fraktion im Europaparlament organisiert.

Das Foto zeigt (v.l.) den Leiter des Budapest-Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung, **Frank Spengler**, den Beauftragten der deutschen Bundesregierung für Religionsfreiheit, **Markus Grübel**, und den Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Budapest, **Volkmar Wenzel**.



Hölvényi György szerint fel kell állítanunk egy sorrendet a segítségnyújtásban

## Ápolni kontinensünk keresztény alapjait

Judi Tamara

A vallás szabadság, a szíriai helyzet és a magyar–német fejlesztési együttműködés potenciális új területei is terítékre kerültek a Konrad Adenauer Alapítvány, a Miniszterelnökség és az Európai Néppárt tegnapi konferenciáján Budapesten. Bár Németország és hazánk között nyilvánvaló a politikai ellentét a menekültkérdésben, a pódiumbeszélgetés résztvevői arra emlékeztettek: a német–magyar gyakorlati segítségnyújtás kapcsán rengeteg a kiaknázandó terület mindamellett, hogy a válság sújtotta régiókban máris léteznek közös projektek. – A megerősített együttműködés a politikai kapcsolatainknak is jót tenne. Magyarország például kiemelkedő munkát végez az egészségügyi ellátásban – fogalmazott Markus Grübel, a berlini kormány vallásügyi biztosa, aki arról is beszélt: a német menekültpolitika egyik alapvetése, hogy mindenkin segíteni szeretnének, nem csak a keresztényeken. Utóbbi ezért ellentétet jelent a magát nyíltan kereszténydemokratának nevező magyar kormánnyal, amely gyakran szembesül a keresztények megkülönböztetésére vonatkozó kritikákkal. – Mi nem en-

gedhetjük meg magunknak a luxust, hogy ne állítsunk fel egy sorrendet. És arról se feledkezzünk meg: keresztények nélkül ma Európa sem létezne – hangoztatta Hölvényi György, a KDNP európai parlamenti politikusa. Hozzátette: probléma, hogy erre a Nyuga-

tot ma újra és újra emlékeztetni kell. – Az Európai Unió a világ legszekulárisabb intézménye, amely a semlegeség címszó alatt a vallás és az egyházak szerepét háttérbe szorítja. Európa ma kulturálisan analfabéta lett – szövegte le Hölvényi.

A kereszténydemokrata CDU színeiben politizáló Grübel is reagált a hazáját ért kritikákra. Mint mondta, a németek gyakran ma is megkapják, hogy „hívják” a migránsokat, noha mára világossá vált: az ország elérte befogadóképességének határait. – Az érkezők

számának csökkentésére törekszünk – tette hozzá.

A nemzetközi segítségnyújtás kapcsán a 2017-ben indított Hungary Helps projektet is bemutatják. A kezdeményezés a magyar bevándorlási politika fő irányvonalaira épül: egyrészt hogy a rászorulókon helyben és közvetlen módon kell segíteni, másrészt hogy Magyarország keresztény alapokon szerveződött állam, így elsősorban saját hittestvéreinket támogatjuk. A projekt gazdasági szempontjairól szólva Azbej Tristan államtitkár elmondta: a tapasztalatok szerint egyetlen bevándorló európai integrációs költsége körülbelül kilencmillió forint, míg a helyben történő segítségnyújtás során ugyanez az összeg pár száz euró (mintegy százezer forint). Azbej Tristan gyakorlati eredményként az iraki Tell-Aszkuf keresztény faluról is beszélt, amely közel kétmillió euró magyar adományból épül újra, miután az Iszlám Állam terror-szervezet katonái 2014-ben porig rombolták. A helyben történő segítségnyújtás eredményességét, illetve a gazdasági jellegű migráció tényét pedig jól jelzi: a Tell-Aszkuf – Magyarország leánya névre keresztelt faluba az 1300 elűldözött családból már több mint ezer vissza is költözött.



A KDNP európai parlamenti képviselője (jobbra) úgy vélte, Európa kulturálisan analfabéta lett

Foto: Bach Máté

Konferenz über die Bekämpfung von Fluchtursachen

# Dramatische Zunahme der Christenverfolgung

„Religionsfreiheit und Entwicklungszusammenarbeit zum Abbau von Fluchtursachen“ war das Thema einer internationalen Konferenz an diesem Montag in Budapest. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Konrad-Adenauer-Stiftung, dem Ungarischen Ministerpräsidentenamt und der EVP-Fraktion im EP.



Miklós Soltész, Staatssekretär für Kirchen- und Nationalitätenangelegenheiten im ungarischen Ministerpräsidentenamt. Im Rahmen seiner Eröffnungsrede übte er Kritik am Sargentini-Bericht und dem darin enthaltenen Vorwurf der Einschränkung der Religionsfreiheit in Ungarn.

Migrationspolitik und Religionsfreiheit zur Bekämpfung der Fluchtursachen. So hob er hervor, dass die Lösung der Probleme in den Krisengebieten nicht nur unter Einbezug der christlichen Kirchen sondern aller Religionsgemeinschaften möglich sei. Spengler hielt fest, dass neben Kriegen, Armut und wirtschaftlicher Perspektivlosigkeit vor allem „die Unterdrückung der freien Ausübung der Religion“ eine wichtige Ursache für Flucht und Migration darstelle. In diesem Kontext wies Spengler auf die prekäre Situation christlicher Glaubensgruppen in Nahen und Mittleren Osten hin: „Besonders aussichtslos scheint die Lage der Christen im Irak und in Teilen Syriens zu sein. Viele Christen in diesen Ländern wenden sich an Europa mit der Bitte um die Sicherung ihres Lebensrechts in ihrer Heimat.“

Miklós Soltész, Staatssekretär für Kirchen- und Nationalitätenangelegenheiten im ungarischen Ministerpräsidentenamt, übte im Rahmen seiner Eröffnungsrede Kritik am Sargentini-Bericht und dem darin enthaltenen Vorwurf der Einschränkung der Religionsfreiheit in Ungarn. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die Anstrengungen Ungarns zur Wahrung der Religionsfreiheit von Christen und Juden inner- und außerhalb Ungarns. Zu diesem Zweck habe Ungarn in den vergangenen drei Jahren rund 4,7 Milliarden Forint (rund 14,5 Millionen Euro) in insgesamt sechs Ländern in Afrika und im Nahen Osten ausgegeben. Diese Gelder seien für den Wiederaufbau und die Erneuerung von Kirchen, Schulen, Kranken- und Wohnhäusern verwendet worden, erklärte Soltész.

Die rund 100 Gäste diskutierten mit Vertretern wichtiger deutscher, ungarischer und europäischer Organisationen sowie mit Politikern beider Länder über Chancen und Perspektiven der Entwicklungszusammenarbeit und die Sicherung der freien Religionsausübung zur Bekämpfung von Fluchtursachen. Ein besonderer Fokus lag hierbei auf der Situation christlicher Glaubensgemeinschaften in den Krisengebieten des Nahen und Mittleren Ostens.

In ihren Eröffnungsreden wiesen György Holvényi, Mitglied des Entwicklungsausschusses des Europäischen Parlaments und Ko-Vorsitzender der EVP-Fraktion Arbeitsgruppe für interreligiösen Dialog, und Frank Spengler, Leiter des Auslandsbüros Ungarn der Konrad-Adenauer-Stiftung, auf die aktuelle politische Relevanz der Flüchtlings- und Migrationspolitik für die Gesellschaften in Europa hin.

Holvényi betonte den Zusammenhang zwischen Flüchtlings- beziehungsweise

### **2016 wurden Christen in 144 Ländern verfolgt**

Markus Grübel, Mitglied des Deutschen Bundestags und Beauftragter der Bundesregierung für weltweite Religionsfreiheit, kritisierte in seiner Rede die oft unterschätzte Bedeutung von Religionsfreiheit. Rund 75 Prozent aller Menschen weltweit, insbesondere Christen, seien Opfer eingeschränkter oder nicht vorhandener Religionsfreiheit, so Grübel. Als besonders besorgniserregend bezeichnete er die zunehmende Tendenz zur Einschränkung von Religionsfreiheit, die Grübel am Beispiel der Christen veranschaulichte: „2007 wurden Christen in 107 Ländern verfolgt. Im Jahr 2016 waren es schon 144 Länder; in nur 10 Jahren, einer Dekade, eine Zunahme von fast 40 Prozent.“

Vor dem Hintergrund der Religionsfreiheit betonte Grübel die Notwendigkeit eines „friedlichen Nebeneinanders und Miteinanders“ der Konfessionen zur Minderung von Fluchtursachen einerseits und die Möglichkeiten der gemeinsamen Entwicklungszusammenarbeit Deutschlands und Ungarns andererseits. Als mögliche Anknüpfungspunkte nannte Grübel die umfangreiche ungarische Expertise in den Bereichen militärisches Sanitätswesen und Wasserversorgung.

In einem Vortrag zur Migration bezeichnete José-Luis Bazán, Sekretär der Arbeitsgruppe für Migration und Asyl der COMECE, die weltweiten Migrationsbewegungen als „Minderheitsphänomen“. So seien nach Angaben des Experten aus Brüssel lediglich 3,3 Prozent der Weltbevölkerung als Migranten einzustufen. Bazán unterstrich zudem, dass Migration ein „stark fragmentiertes Phänomen“ sei, das je nach Herkunftsländern der Migranten, Stadt oder Region unterschiedlich betrachtet werden müsse. Darüber hinaus erläuterte Bazán die Migrationsbewegungen nach Europa, die geographisch und zeitlich betrachtet, deutliche Veränderungstendenzen aufwiesen.

### **„Ungarn verfüge über solide finanzierte Entwicklungszusammenarbeit“**

István Joó, stellvertretender Staatssekretär für Exportsteigerung des Ministeriums für Außenwirtschaft und Auswärtige Angelegenheiten, hob die maßgebende

Rolle Ungarns in der bilateralen und multilateralen Entwicklungspolitik hervor. Ungarn verfüge über eine gut aufgestellte und solide finanzierte Entwicklungszusammenarbeit. Seit dem Beitritt zur Europäischen Union im Jahr 2004 hätten sich Gesamtausgaben dafür von 70 auf insgesamt 149 Millionen Dollar (2017) verdoppelt. Außerdem betonte Joó, dass jedes Land im Rahmen der Entwicklungskooperation solche Sektoren am besten unterstützen könne, in denen es über entsprechende Ressourcen und Kompetenzen verfüge. Für Ungarn seien dies die Bereiche nachhaltiger Wasserbau, Bildung und Humanressourcen, so Joó.

Ulrike Gantzer-Sommer, Senior-Ländermanagerin der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), verwies auf ein verändertes beziehungsweise erweitertes Aufgabenspektrum in der deutschen Entwicklungspolitik: „die größten Aufgaben der letzten Jahre sind die Herausforderungen im Bereich Flucht und Migration, Abbau von Fluchtursachen sowie Wiederaufbau.“ Gantzer-Sommer erwähnte in diesem Zusammenhang zahlreiche Projekte der GIZ. Ferner wies sie auf die Notwendigkeit zur Zusammenarbeit mit religiösen Autoritäten vor Ort hin.

Auf die Situation der christlichen Glaubensgemeinschaften im Irak und Syrien kam Dr. Otmar Oehring, Koordinator Internationaler Religionsdialog der Konrad-Adenauer-Stiftung, zu sprechen. Im Irak, konstatierte Oehring, habe sich der Anteil der christlichen Bevölkerung seit der US-amerikanischen Invasion im Jahr 2003 von ehemals 1.500.000 auf gegenwärtig circa 200.000 Christen reduziert. In Syrien habe sich die Zahl der ansässigen Christen von ehemals 1.000.000 – 1.500.000 im Jahr 2010 auf gegenwärtig circa 300.000 bis 500.000 verringert. Mit Blick auf Irak bemängelte er eine unzureichende Repräsentation christlicher Glaubensgemeinschaften auf politischer beziehungsweise parlamentarischer Ebene sowie den fehlenden Schutz durch die irakischen Sicherheitskräfte. In Syrien zeichnet sich nach Meinung Oehrings eine ähnlich prekäre Lage ab. So könne die Sicherheit für Christen in Syrien gegenwärtig nicht gewährleistet werden. Zudem sei an einen systematischen Wiederaufbau, der eine erneute christliche Präsenz begünstigen könne, derzeit nicht zu denken.

### **„Syrien-Konflikt ist eine Verlängerung des Kalten Kriegs“**

Den Abschlussvortrag hielt der griechisch-katholische Metropolit in Ungarn Fülöp Kocsis. Er beschränkte sich in seinem Vortrag auf die Situation christlicher Glaubensgruppen in Syrien. Den Syrien-Konflikt selbst bezeichnete Kocsis als eine „Verlängerung des Kalten Kriegs“, in dem es nicht um Syrien selbst ginge. Kocsis, der christliche Gemeinschaften in Syrien besuchte, berichtete von der Zerstörung christlicher Zeugnisse als auch von Entführung und Folter sowie über die Ermordung zahlreicher Christen durch dschihadistische Gruppierungen.

Abschließend fand ein Diskussionsforum mit Markus Grübel MdB, dem designierten Staatssekretär für die Hilfe von verfolgten Christen Tristan Azbej und György Hólvényi MdB statt. Im Zentrum der Diskussion standen hierbei die Möglichkeiten einer deutsch-ungarischen Kooperation im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit. Hólvényi betonte erneut die großen Anstrengungen, die sein Land im Nahen und Mittleren Osten unternahme. Dabei sprach Hólvényi von einem „Pflichtgefühl“ gegenüber verfolgten Christen in diesen Regionen. Aus der Sicht Ungarns liege der Fokus auf der Förderung und dem Schutz des Christentums. Es ginge nicht um eine „Favorisierung“ christlicher Glaubensgruppen, sondern schlichtweg um den Erhalt des christlichen Glaubens im Orient, unterstrich Hólvényi.

Im Gegensatz hierzu erklärte Grübel die Notwendigkeit zur Unterstützung sämtlicher Religionsgemeinschaften in den Krisengebieten. Nach Auffassung der Bundesregierung könne nicht nur Christen Hilfe geleistet werden. Dies sei in Deutschland „nicht vermittelbar“, so Grübel. Angesprochen auf die Möglichkeiten einer engeren deutsch-ungarischen Entwicklungszusammenarbeit erklärte Grübel, dass insbesondere die Bundesrepublik, aufgrund der Größe des Landes und der vorhandenen Ressourcen, breiter fördern und größeres Engagement leisten könne. Ungarn hingegen, so seine Empfehlung, sollte Entwicklungsarbeit in solchen Sektoren anbieten, in denen das Land über hohe Expertise verfüge.

► *Maximilian Heinz*

# Az első kő a falból

## A német újraegyesítés évfordulóját ünnepeltük tegnap

**SZOMBATHELY** Kéthelyszínes diplomáciai eseményt rendeztek tegnap az 1990. október 3-án létrejött német újraegyesítés évfordulója alkalmából.

A Reguly Antal Nyelvoktató Nemzetiségi Általános Is-

kolában és az ÖrvidékHázban volt vendég Volkmar Klein, a német Bundestag képviselője. 1990. október 3-án eltűnt egy ország, az NDK, amely egy egyezmény keretében belépett az NSZK-ba mint egy új tartomány – mondta az iskolában Friedl Tamás, a szom-

bathelyi német kisebbségi önkormányzat elnöke, aki akkor Drezdában tanult. Dr. Hende Csaba országgyűlési képviselő, az Országgyűlés alelnöke az 1989-ben a Fertő-tó mellett tartott páneurópai piknikre emlékeztetett, ez volt a legnagyobb hozzájárulás a berlini

fal leomlásához: akkor több száz NDK állampolgár jutott át Ausztriába, Volkmar Klein az újraegyesítés atyjának tekintett Helmut Kohlt idézte: Magyarország volt az első, amely a berlini falból kivette a követ.

MT

Részletek: 3. oldal

## **SZOMBATHELY** Piranesi-metszetek az Egyházmegyei Könyvtárban



Giovanni Battista Piranesi halálának 240. évfordulója alkalmából nyitottak kiállítást tegnap délután az Egyházmegyei Könyvtár teremkönyvtárban. Dr. Perger Gyula, a Szily János Egyházmegyei Gyűjtemény és Látogatóközpont igazgatója beszédében elmondta: Herzán Ferenc bíborosnak köszönhetően a Szombathelyi Egyházmegye rendelkezik országosan a második legnagyobb Piranesi-rézmetzsorozattal, amely a bibliotéka gyűjteményének egyik legértékesebb műtárgyegyüttesét alkotja, összesen húsz kötetben. Az időszaki tárlatot jövő szeptemberig lehet megtekinteni az Egyházmegyei Könyvtárban. NJU

Fotó: NAGY JACINT

# A magyarok vették k a berlini falból az első követ

SZOMBATHELY Kéthelyszínes diplomáciai eseményt rendeztek tegnap az 1990. október 3-án létrejött német újraegyesítés évfordulója alkalmából. A Reguly Antal Nyelvtanító Nemzetiségi Általános Iskolában és az ŐrvidékHázban volt vendég Volkmar Klein, a német Bundestag képviselője (CDU).

– Németországban ma az újraegyesítés ünnepe van, 1990. október 3-án a fél évszázados megosztottság után helyreállhatott a német egység, összenőtt, ami összetartozik – mondta Illés Károly alpolgármester az Őrvidék-

Házban, hozzátéve: a megosztottság fájdalmát Trianon óta a magyarok is ismerik. A német-magyar kapcsolatok az újraegyesítés elmúlt 28 évének tükrében című rendezvényért köszönetet mondott a Konrad Adenauer Alapítványnak. Ennek képviselője, Bauer Bence úgy fogalmazott: Szent Márton városában lenni megtiszteltetés, dr. Hende Csaba, az Országgyűlés alelnöke, országgyűlési képviselő ajánlotta fel a lehetőséget, Farkas Csaba és az ŐrvidékHáz felkarolta az ötletet. Az alelnök számukra a kontinuitást és a megbízhatóságot szavatolja, szívesen látott vendég és elismert beszélgetőpartner Né-



Farkas Csaba, dr. Hende Csaba, Volkmar Klein és Bauer Bence az ŐrvidékHázban

Fotók: Nagy Jácint



Egyesítés: a Reguly iskola diákjai ismét lebontották a falat

metországban. Volkmar Klein, a német Bundestag képviselője az esten elmondta, a magyar határ megnyitása 1989-ben azt jelentette, hogy nem lehetséges tovább a diktatúra fenntartása. A német-magyar barátságáért sokat kell tennünk a jövőben is – tette hozzá, megemlítve, hogy a Reguly iskolában látta, mennyi mindennel foglalkoznak, ami közelebb viszi egymáshoz az embereket. Dr. Hende Csaba emlékeztetett: az

**Az ünnepen  
a két ország  
barátságáról  
érdemes  
beszélni**

első világháborút lezáró, igazságtalan béke magában rejtette a következő háború csírát, és

lehetővé tette, hogy gyökeret verjenek olyan súlyos társadalmi ideológiák, mint a nemzeti és a nemzetközi szocializmus, vagyis a náciizmus és a kommunizmus, és a második világháború végén megint a vesztesek oldalán találta magát Németország és Magyarország is. De az ünnepen a két ország barátságáról érdemes beszélni, és arról, hogy Németország a legfontosabb kereskedelmi partnerünk. **MT**

Katja Leikert: Tiszteletben kell tartanunk egymás véleményét a bevándorlásról

# Szükség volt Merkel lemondására

- A migrációs válság miatt viták kezdődtek a pártban, és ezeket nem sikerült lezárni. Ezért volt szükség arra, hogy Merkel lemondjon a párt éléről - véli Katja Leikert, a CDU/CSU német jobboldali pártszövetség frakcióvezető-helyettese, aki a napokban Budapesten folytatott tárgyalásokat, s a Konrad Adenauer Alapítvány szervezésében adott lapunknak interjút.

Kottász Zoltán

- Angela Merkel lemondásával véget ért egy korszak nemcsak a CDU, de Németország történetében is. A szövetségi parlamenti és a tartományi választási eredmények tükrében helyesen tette Angela Merkel, hogy benyújtotta lemondását?

- Igen, szükséges lépés volt, ha figyelembe vesszük, hogy milyen éles viták zajlanak a pártban. Angela Merkel tizennyolc éven keresztül vezette a CDU-t, ez egy nagyon sikeres korszak volt Németország történetében. Országunk rendkívül jó állapotban van, elég a gazdasági mutatókra vetni egy pillantást. Természetesen ott van a migrációs válság, amely miatt viták keletkeztek a pártban, és ezeket a vitákat nem sikerült lezárni. Ezért volt szükség arra, hogy Merkel lemondjon a párt éléről. Úgy gondolom, miután decemberben új elnököt választunk, a hátunk mögött hagyhatjuk a 2015-ös eseményeket.

- Egyetért azzal, hogy ha lassan is, de végül az illegális bevándorlási hullám söpörte el Angela Merkelt?

- A bevándorlás nyilván közrejátszott ebben, de tizennyolc év az tizennyolc év, egy párton belül pedig mindig lesznek olyanok, akiknek ambícióik vannak. A CDU-n belüli vita most arról is szól, hogy milyen irányba haladjunk. Legyünk-e konzervatívabban? Egyáltalán, mit jelent ma a konzervativizmus? Nem tudom, hogy meg tudjuk-e változtatni a néppártiságból adódó centrista politikálást. Nem lennének néppárt, nem lettünk volna eny-



„Nehezebb lesz visszazerezni az AfD-szavazókat, mint a Zöldekhez átpártoltakat”

Fotó: Havran Zoltán

nyire sikeresek, ha nem ezt az irányt választottuk volna. Igaz, sok szavazatot veszítettünk.

- Mindezt figyelembe véve, mégis milyen irányba kell elmozdulnia a CDU-nak?

- Ez nehéz kérdés. Ha összehasonlítjuk a közelmúltbeli bajorországi és hesseni tartományi választásokat, két fajta gondolkodásmódot látunk. Előbbiben Markus Söder miniszterelnök igyekezett megnyerni magának a szélsőjobboldali szavazókat. Utóbbiban Volker Bouffier kormányfő nem fektetett nagy hangsúlyt a migrációra. Egyikük sem volt sikeres. Sokkal nehezebb lesz visszazerezni az AfD-szavazókat, mint a Zöldekhez átpártolt szavazókat. Ebben mindkét párthoz százezer szavazónk vándorolt át, ebből is látszik, milyen széles palettán mozog a CDU. A Zöldeknek fontos környezetvédelmi és mezőgazdasági kérdéseket mi is fajsú-

lyosnak tartjuk, ezeket jobban előtérbe kell helyeznünk. Az AfD-szavazók visszazerezése érdekében viszont nem kellene arra az útra lépünk, hogy negatíván beszéljünk a külföldiekről vagy a muszlimokról. Szerintem nem ez a helyes megoldás, s úgy gondolom, a CDU elnöki székéért pályázó három politikus egyike sem ezt tartaná helyenvalónak.

- Ön szerint Angela Merkel kudarcot vallott a bevándorlás kezelésében?

- Az én saját véleményem az, hogy kontextusba kell helyezni a bevándorlás kérdését, a migráció és a globalizáció ugyanis nemzetközi jelenség. Az Európa szomszédságában zajló konfliktusokkal, például a zírjai háborúval kapcsolatban nem tettünk semmit. Bekapcsoltuk a televíziót, láttuk a Földközi-tengeren átkelőket, a tengerbe fulladt gyerekeket. Féltettünk,

s megállítottuk, ez nem a mi problémánk. Csak akkor cselekedtünk, amikor már a saját bőrünkön éreztük a gondokat. A menekültügyi eljárásaink kudarcot vallottak. Nem volt tisztességes az sem, ahogyan magára hagytuk Görögországot és Olaszországot. Új megoldásokat kellett keresnünk. Azért kedvelem Angela Merkelt, mert nem reagált hisztérikusan. Úgy gondolta, a Magyarország felől érkező menekülteket Németország képes befogadni. Én pedig úgy gondolom, hogy egymillió menekült befogadása nem sok, ha azt vesszük figyelembe, hogy Törökország vagy Libanon mennyi embernek adott menedéket. A migrációval kapcsolatban vannak problémák, de látom a sikertörténeteket is. Németországban 320 ezer olyan menekült van, aki igazi munkát talált, társadalombiztosítási ellátásra jogosult. Ez nagy siker három évvel a bevándorlási hullám tetőzése után.

- Manfred Webert választották meg nemrég az Európai Néppárt (EPP) csúcsjelöltjévé, ami azt jelenti, hogy komoly esélye van az Európai Bizottság elnöki tisztségének megszerzésére. Az előválasztáson Alexander Stubb volt finn miniszterelnököt győzte le. Sokan ezt úgy értékelték, hogy az EPP kereszténydemokrata szárnya győzte le a liberális oldalát. Egyetért ezzel?

- Azt gondolom, hogy Manfred Weber és Alexander Stubb között nincs hatalmas különbség, ami a politikájukat illeti, csupán más a személyiségük és a stílusuk. Manfred Weber képesek tartom arra, hogy hidakat építsen a különböző európai fővárosok között. Nem értek egyet azzal, hogy a kereszténységet és a migrációt kell az EPP legfőbb választási programjává tenni, mert nem ettől lesz erős Európa. Olyan Európára van szükségünk, amely megerősíti védelmét és gazdaságát, új ipari és digitalizációs stratégiát dolgoz ki, hogy versenyképes tudjon maradni. A kereszténydemokrácia értékeit mindannyian képviseljük, de nem kellene politikailag felhasználnunk magat a vallást, hiszen ez megoszthatja társadalmainkat.

- Manfred Weber vajon képes az EPP-n belüli megosztottságot is áthidalni egy olyan időszakban, amikor egyes EPP-tagok a Fidesz kizárását sürgetik?

- Németországnak és Magyarországnak jobban kellene hangsúlyoznia azt, ami összeköt bennünket. Ezért is vagyok itt. Nem helyénvaló az egymásra mutogatás. Orbán Viktornak más az elképzelése a bevándorlás kezeléséről. Örülünk annak, hogy a szerb határon felépítette a kerítést, s megállította az illegális bevándorlást. Tiszteletben kell tartanunk Orbán Viktor véleményét és tetteit, de neki is hasonlóan kell viszonyulnia Németországhoz. Beszélünk kell arról is, hogy mi teheti sikeresebb Európát. Mert az EU eddigi története hatalmas sikertörténet. Huszonhét tagállam törekszik az együttműködésre, keresi napi szinten a kompromisszumokat. Nincsenek határok, béke van és stabilitás. Talán giccsesen hangzik, de ez az igazság.

www.magyaridok.hu

KÜLFÖLD 9

Katja Leikert: Tiszteletben kell tartanunk egymás véleményét a bevándorlásról

## Szükség volt Merkel lemondására

- A migrációs válság miatt viták kezdődtek a pártban, és ezeket nem sikerült lezárni. Ezért volt szükség arra, hogy Merkel lemondjon a párt éléről - véli Katja Leikert, a CDU/CSU német jobboldali pártszövetség frakcióvezető-helyettese, aki a napokban Budapesten folytatott tárgyalásokot, s a Konrad Adenauer Alapítvány szervezésében adott lapunknak interjút.

Kottász Zoltán

- Angela Merkel lemondásával véget ért egy korszak nemcsak a CDU, de Németország történetében is. A szövetségi parlamenti és a tartományi választási eredmények tükrében helyesen tette Angela Merkel, hogy benyújtotta lemondását?

- Igen, szükséges lépés volt, ha figyelembe vesszük, hogy milyen éles viták zajlanak a pártban. Angela Merkel tizenhét évén keresztül vezette a CDU-t, ez egy nagyon sikeres korszak volt Németország történetében. Országunk rendkívül jó állapotban van, elég a gazdasági mutatókra vetni egy pillantást. Természetesen ott van a migrációs válság, amely miatt viták keletkeztek a pártban, és ezeket a vitákat nem sikerült lezárni. Ezért volt szükség arra, hogy Merkel lemondjon a párt éléről. Úgy gondolom, miután decemberben új elnököt választunk, a hátunk mögött hagyhatjuk a 2015-ös eseményeket.

- Egyetért az azzal, hogy ha lassan is, de végül az illegális bevándorlási hullám söpörte el Angela Merkelt?

- A bevándorlás nyilván közrejátszott ebben, de tizenhét év az tizenhét év, egy pártban belül pedig mindig lesznek olyanok, akiknek ambícióik vannak. A CDU-n belüli vita most arról is szól, hogy milyen irányba haladjunk. Legyünk-e konzervatívabbak? Egyáltalán, mit jelent ma a konzervativizmus? Nem tudom, hogy meg tudjuk-e változtatni a néppártiságból adódó centrista politikáit. Nem lennénk néppárt, nem letünk volna eny-



„Nehezebb lesz visszaszerezni az AfD-szavazókat, mint a Zöldekhez átpártoltakat”

Fotó: Havran Zoltán

nyire sikeresek, ha nem ezt az irányt választottuk volna. Ígát, sok szavazatot veszítettünk.

- Mindezt figyelembe véve, mégis milyen irányba kell elmozdulnia a CDU-nak?

- Ez nehéz kérdés. Ha összehasonlítjuk a közelmúltbeli bajnországi és hesseni tartományi választásokat, láthatjuk a gondolkodásmódot látunk. Előbbiben Markus Söder miniszterelnök igényesített meggyezni magának a szélsőjobboldali szavazókat. Utóbbiban Volker Bouffier kormányfő nem fektetett nagy hangsúlyt a migrációra. Egyikük sem volt sikeres. Sokkal nehezebb lesz visszaszerezni az AfD-szavazókat, mint a Zöldekhez átpártolt szavazókat. Hesseben mindkét párthoz százezere szavazók vándorolt át, ebből is látszik, milyen széles paletán mozog a CDU. A Zöldeknek fontos környezetvédelmi és mezőgazdasági kérdéseket mi is fajsá-

lyosnak tartjuk, ezeket jobban előtérbe kell helyeznünk. Az AfD-szavazók visszaszerzése érdekében viszont nem kellene arra az útra lépünk, hogy negatívan beszélünk a külfödiekről vagy a muszlimokról. Szerintem nem ez a helyes megoldás, s úgy gondolom, a CDU elnöki székéért pályázó három politikus egyike sem ezt tartaná helyénvalónak.

- Ön szerint Angela Merkel kudarcot vallott a bevándorlás kezelésében?

- Az én saját véleményem az, hogy kontextusba kell helyezni a bevándorlás kérdését, a migráció és a globalizáció ugyanis nemzetközi jelenség. Az Európa szomszédságában zajló konfliktusokkal, például a siriai háborúval kapcsolatban nem tettünk semmit. Bekapcsoltuk a televíziót, láttuk a Földközi-tengeren átkelőket, a tengerbe fulladt gyerekeket. Felnéztünk,

s megállapítottuk, ez nem a mi problémánk. Csak akkor cselekedtünk, amikor már a saját bőrünkön éreztük a gondokat. A menekültügyi eljárásaink kudarcot vallottak. Nem volt tisztességes az sem, ahogyan magára hagytuk Görögországot és Olaszországot. Új megoldásokat kellett keresnünk. Azért kedvelem Angela Merkelt, mert nem reagált hisztérikusán. Úgy gondolta, Magyarország felelősen kezelje a menekülteket Németország képes befogadni. Én pedig úgy gondolom, hogy egymillió menekült befogadása nem sok, ha azt vesszük figyelembe, hogy Törökország vagy Libanon mennyi embernek adott menedéket. A migrációval kapcsolatban vannak problémák, de látom a sikertörténeteket is. Németországban 320 ezer olyan menekült van, aki igazi munkát talált, társadalombiztosítási ellátásra jogosult. Ez nagy siker három évvel a bevándorlási hullám tetőzése után.

- Manfred Weberet választották meg nemrég az Európai Néppárt (EPP) csúcsjelöltjévé, ami azt jelenti, hogy komoly esélye van az Európai Bizottság elnöki tisztségének megszerzésére. Az előválasztáson Alexander Stubb volt finn miniszterelnököt győzte le. Sokan ezt úgy értékelték, hogy az EPP kereszténydemokrata szárnya győzte le a liberális oldalát. Egyetért ezzel?

- Azt gondolom, hogy Manfred Weber és Alexander Stubb között nincs hatalmas különbség, ami a politikájukat illeti, csupán más a személyiségük és a stílusuk. Manfred Weber képenek tartom arra, hogy hidakat építsen a különböző európai fővárosok között. Nem értek egyet azzal, hogy a kereszténységet és a migrációt kell az EPP legfőbb választási programjává tenni, mert nem ettől lesz erős Európa. Olyan Európára van szükségünk, amely megerősíti védelmet és gazdaságot, új ipari és digitális stratégiát dolgoz ki, hogy versenyképes tudjon maradni. A kereszténydemokrácia értékeit mindannyian képviseljük, de nem kellene politikailag felhasználnunk magát a vallást, hiszen ez megoszthatja társadalmainkat.

- Manfred Weber vajon képes az EPP-n belüli megosztottságot is áthidalni egy olyan időszakban, amikor egyenes EPP-tagok a Fidesz kizárását sürgetik?

- Németországnak és Magyarországnak jobban kellene hangsúlyoznia azt, ami összeköt bennünket. Ezért is vagyok itt. Nem helyénvaló az egymásra mutogatás. Orbán Viktorom más az elkötelezése a bevándorlás kezeléséről. Örülünk annak, hogy a szombi hadüzen felépítette a keréket, s megállította az illegális bevándorlást. Tiszteletben kell tartanunk Orbán Viktor véleményét és tetteit, de nekünk is hasonlóan kell viszonyulnia Németországhoz. Beszéljünk kell arról is, hogy mi teheti sikeresebbé Európát. Mert az EU eddigi története hatalmas sikertörténet. Huszonhét tagállam törekszik az együttműködésre, keresi napról napra a kompromisszumokat. Nincsenek határok, béke van és stabilitás. Talán piccesen hangzik, de ez az igazság.

Katja Leikert: Tiszteletben kell tartanunk egymás véleményét a bevándorlásról

# Szükség volt Merkel lemondására

- A migrációs válság miatt viták kezdődtek a pártban, és ezeket nem sikerült lezárni. Ezért volt szükség arra, hogy Merkel lemondjon a párt éléről - véli Katja Leikert, a CDU/CSU német jobboldali pártszövetség frakcióvezető-helyettese, aki a napokban Budapesten folytatott tárgyalásokat, s a Konrad Adenauer Alapítvány szervezésében adott lapunknak interjút.

Kottász Zoltán

- Angela Merkel lemondásával véget ért egy korszak nemcsak a CDU, de Németország történetében is. A szövetségi parlamenti és a tartományi választási eredmények tükrében helyesen tette Angela Merkel, hogy benyújtotta lemondását?

- Igen, szükséges lépés volt, ha figyelembe vesszük, hogy milyen éles viták zajlanak a pártban. Angela Merkel tizennyolc éven keresztül vezetette a CDU-t, ez egy nagyon sikeres korszak volt Németország történetében. Országunk rendkívül jó állapotban van, elég a gazdasági mutatókra vetni egy pillantást. Természetesen ott van a migrációs válság, amely miatt viták keletkeztek a pártban, és ezeket a vitákat nem sikerült lezárni. Ezért volt szükség arra, hogy Merkel lemondjon a párt éléről. Úgy gondolom, miután decemberben új elnököt választunk, a hátunk mögött hagyhatjuk a 2015-ös eseményeket.

- Egyetért azzal, hogy ha lassan is, de végül az illegális bevándorlási hullám söpörte el Angela Merkelt?

- A bevándorlás nyilván közrejátszott ebben, de tizennyolc év az tizennyolc év, egy pártban belül pedig mindig lesznek olyanok, akiknek ambícióik vannak. A CDU-n belüli vita most arról is szól, hogy milyen irányba haladjunk. Legyenek-e konzervatívabbak? Egyáltalán, mit jelent ma a konzervatívizmus? Nem tudom, hogy meg tudjuk-e változtatni a néppártiságból adódó centrista politizálást. Nem lennénk néppárt, nem lettünk volna eny-



„Nehezebb lesz visszaszerelni az AfD-szavazókat, mint a Zöldekhez átpártoltakat”

Fotó: Havran Zoltán

nyire sikeresek, ha nem ezt az irányt választottuk volna. Igaz, sok szavazót veszítettünk.

- Mindezt figyelembe véve, mégis milyen irányba kell elmozdulnia a CDU-nak?

- Ez nehéz kérdés. Ha összehasonlítjuk a közelmúltbeli bajorországi és besseni tartományi választásokat, kétfajta gondolkodásmódot látunk. Előbbiben Markus Söder miniszterelnök igyekezett megnyerni magának a szélsőjobboldali szavazókat. Utóbbiban Volker Bouffier kormányfő nem fektetett nagy hangsúlyt a migrációra. Egyikük sem volt sikeres. Sokkal nehezebb lesz visszaszerelni az AfD-szavazókat, mint a Zöldekhez átpártolt szavazókat. Hosszú idő óta a CDU-n belül a konzervatívabbak és a liberálisabbak közötti feszültség erősödött. A Zöldeknek fontos környezetvédelmi és mezőgazdasági kérdéseket mi is fajs-

lyosnak tartjuk, ezeket jobban előtérbe kell helyeznünk. Az AfD-szavazók visszaszerzése érdekében viszont nem kellene arra az útra lépünk, hogy negatívan beszéljünk a külföldiekkel vagy a muszlimokkal. Szerintem nem ez a helyes megoldás, s úgy gondolom, a CDU elnöki székhéért pályázó három politikus egyike sem ezt tartaná helyénvalónak.

- Ön szerint Angela Merkel kudarcot vallott a bevándorlás kezelésében?

- Az én saját véleményem az, hogy kontextusba kell helyezni a bevándorlás kérdését, a migráció és a globalizáció ugyanis nemzetközi jelenség. Az Európa szomszédságában zajló konfliktusokkal, például a szíriai háborúval kapcsolatban nem tettünk semmit. Bekapcsoltuk a televíziót, láttuk a Földközi-tengeren átkelőket, a tengerbe fulladt gyerekeket. Féltettünk,

megállapítottuk, ez nem a mi problémánk. Csak akkor cselekedtünk, amikor már a saját bőrünkön éreztük a gondokat. A menekültügyi eljárásaink kudarcot vallottak. Nem volt tisztességes az sem, ahogyan magára hagytuk Görögországot és Olaszországot. Új megoldásokat kellett keresnünk. Azért kedvelem Angela Merkelt, mert nem reagált hisztérikusan. Úgy gondolta, a Magyarország felől érkező menekülteket Németország képes befogadni. Én pedig úgy gondolom, hogy egymillió menekült befogadása nem sok, ha azt vesszük figyelembe, hogy Törökország vagy Líbia mennyi embernek adott menedéket. A migrációval kapcsolatban vannak problémák, de látom a sikertörtéteket is. Németországban 320 ezer olyan menekült van, aki igazi munkát talál, társadalombiztosítási ellátásra jogosult. Ez nagy siker három évvel a bevándorlási hullám tetőzése után.

- Manfred Weber választották meg nemrég az Európai Néppárt (EPP) csúcsjelöltjévé, ami azt jelenti, hogy komoly esélye van az Európai Bizottság elnöki tisztségének megszerzésére. Az előválasztáson Alexander Stubb volt finn miniszterelnököt győzte le. Sokan ezt úgy értékelték, hogy az EPP kereszténydemokrata szárnya győzte le a liberális oldalát. Egyetért ezzel?

- Azt gondolom, hogy Manfred Weber és Alexander Stubb között nincs hatalmas különbség, ami a politikájukat illeti, csupán más a személyiségük és a stílusuk. Manfred Weber képesnek tartom arra, hogy hidakat építsen a különböző európai fővárosok között. Nem értek egyet azzal, hogy a kereszténységet és a migrációt kell az EPP legfőbb választási programjává tenni, mert nem ettől lesz erős Európa. Olyan Európára van szükségünk, amely megerősíti védelmét és gazdaságát, új ipari és digitalizációs stratégiát dolgoz ki, hogy versenyképes tudjon maradni. A kereszténydemokrácia értékeit mindannyian képviseljük, de nem kellene politikailag felhasználnunk magát a vallást, hiszen ez megoszthatja társadalmainkat.

- Manfred Weber vajon képes az EPP-n belüli megosztottságot is áthidalni egy olyan időszakban, amikor egyes EPP-tagok a Fidesz kizárását sürgetik?

- Németországnak és Magyarországnak jobban kellene hangsúlyoznia azt, ami összeköti bennünket. Ezért is vagyok itt. Nem helyénvaló az egymásra mutogatás. Orbán Viktornak más az elképzelése a bevándorlás kezeléséről. Örülünk annak, hogy a szerb határon felépítette a kerítést, s megállította az illegális bevándorlást. Tiszteletben kell tartanunk Orbán Viktor véleményét és tetteit, de neki is hasonlóan kell viszonyulnia Németországhoz. Beszélünk kell arról is, hogy mi teheti sikeresebbé Európát. Mert az EU eddigi története hatalmas sikertörténet. Huszonhét tagállam törekszik az együttműködésre, keresi napi szinten a kompromisszumokat. Nincsenek határok, béke van és stabilitás. Talán giccsesen hangzik, de ez az igazság.



Katja Leikert: Tiszteletben kell tartanunk egymás véleményét a bevándorlásról

# Szükség volt Merkel lemondására

- A migrációs válság miatt viták kezdődtek a pártban, és ezeket nem sikerült lezárni. Ezért volt szükség arra, hogy Merkel lemondjon a párt éléről - véli Katja Leikert, a CDU/CSU német jobboldali pártszövetség frakcióvezető-helyettese, aki a napokban Budapesten folytatott tárgyalásokat, s a Konrad Adenauer Alapítvány szervezésében adott lapunknak interjút.

Kottász Zoltán

- Angela Merkel lemondásával véget ért egy korszak nemcsak a CDU, de Németország történetében is. A szövetségi parlamenti és a tartományi választási eredmények tükrében helyesen tette Angela Merkel, hogy benyújtotta lemondását?

- Igen, szükséges lépés volt, ha figyelembe vesszük, hogy milyen éles viták zajlanak a pártban. Angela Merkel tizennyolc éven keresztül vezetette a CDU-t, ez egy nagyon sikeres korszak volt Németország történetében. Országunk rendkívül jó állapotban van, elég a gazdasági mutatókra vetni egy pillantást. Természetesen ott van a migrációs válság, amely miatt viták keletkeztek a pártban, és ezeket a vitákat nem sikerült lezárni. Ezért volt szükség arra, hogy Merkel lemondjon a párt éléről. Úgy gondolom, miután decemberben új elnököt választunk, a hátunk mögött hagyhatjuk a 2015-ös eseményeket.

- Egyetért azzal, hogy ha lassan is, de végül az illegális bevándorlási hullám söpörte el Angela Merkelt?

- A bevándorlás nyilván közrejátszott ebben, de tizennyolc év az tizennyolc év, egy pártban belül pedig mindig lesznek olyanok, akiknek ambícióik vannak. A CDU-n belüli vita most arról is szól, hogy milyen irányba haladjunk. Legyenek-e konzervatívabbak? Egyáltalán, mit jelent ma a konzervatívizmus? Nem tudom, hogy meg tudjuk-e változtatni a néppártiságból adódó centrista politizálást. Nem lennénk néppárt, nem lettünk volna eny-



„Nehezebb lesz visszaszerelni az AfD-szavazókat, mint a Zöldekhez átpártoltakat”

Fotó: Havran Zoltán

nyire sikeresek, ha nem ezt az irányt választottuk volna. Igaz, sok szavazót veszítettünk.

- Mindezt figyelembe véve, mégis milyen irányba kell elmozdulnia a CDU-nak?

- Ez nehéz kérdés. Ha összehasonlítjuk a közelmúltbeli bajorországi és besseni tartományi választásokat, kétfajta gondolkodásmódot látunk. Előbbiben Markus Söder miniszterelnök igyekezett megnyerni magának a szélsőjobboldali szavazókat. Utóbbiban Volker Bouffier kormányfő nem fektetett nagy hangsúlyt a migrációra. Egyikük sem volt sikeres. Sokkal nehezebb lesz visszaszerelni az AfD-szavazókat, mint a Zöldekhez átpártolt szavazókat. Hosszú idő óta a CDU-n belül a migrációra nem fektetett nagy hangsúlyt. Sokkal nehezebb lesz visszaszerelni az AfD-szavazókat, mint a Zöldekhez átpártolt szavazókat. Hosszú idő óta a CDU-n belül a migrációra nem fektetett nagy hangsúlyt. Sokkal nehezebb lesz visszaszerelni az AfD-szavazókat, mint a Zöldekhez átpártolt szavazókat. Hosszú idő óta a CDU-n belül a migrációra nem fektetett nagy hangsúlyt. Sokkal nehezebb lesz visszaszerelni az AfD-szavazókat, mint a Zöldekhez átpártolt szavazókat.

lyosnak tartjuk, ezeket jobban előtérbe kell helyeznünk. Az AfD-szavazók visszaszerzése érdekében viszont nem kellene arra az útra lépünk, hogy negatívan beszéljünk a külföldiekéről vagy a muszlimokról. Szerintem nem ez a helyes megoldás, s úgy gondolom, a CDU elnöki székhéért pályázó három politikus egyike sem ezt tartaná helyénvalónak.

- Ön szerint Angela Merkel kudarcot vallott a bevándorlás kezelésében?

- Az én saját véleményem az, hogy kontextusba kell helyezni a bevándorlás kérdését, a migráció és a globalizáció ugyanis nemzetközi jelenség. Az Európa szomszédságában zajló konfliktusokkal, például a szíriai háborúval kapcsolatban nem tettünk semmit. Bekapcsoltuk a televíziót, láttuk a Földközi-tengeren átkelőket, a tengerbe fulladt gyerekeket. Féltettünk,

megállapítottuk, ez nem a mi problémánk. Csak akkor cselekedtünk, amikor már a saját bőrünkön éreztük a gondokat. A menekültügyi eljárásaink kudarcot vallottak. Nem volt tisztességes az sem, ahogyan magára hagytuk Görögországot és Olaszországot. Új megoldásokat kellett keresnünk. Azért kedvelem Angela Merkelt, mert nem reagált hisztérikusan. Úgy gondolta, a Magyarország felől érkező menekülteket Németország képes befogadni. Én pedig úgy gondolom, hogy egymillió menekült befogadása nem sok, ha azt vesszük figyelembe, hogy Törökország vagy Líbia mennyi embernek adott menedéket. A migrációval kapcsolatban vannak problémák, de látom a sikertörtéteket is. Németországban 320 ezer olyan menekült van, aki igazi munkát talál, társadalombiztosítási ellátásra jogosult. Ez nagy siker három évvel a bevándorlási hullám tetőzése után.

- Manfred Weber választották meg nemrég az Európai Néppárt (EPP) csúcsjelöltjévé, ami azt jelenti, hogy komoly esélye van az Európai Bizottság elnöki tisztségének megszerzésére. Az előválasztáson Alexander Stubb volt finn miniszterelnököt győzte le. Sokan ezt úgy értékelték, hogy az EPP kereszténydemokrata szárnya győzte le a liberális oldalát. Egyetért ezzel?

- Azt gondolom, hogy Manfred Weber és Alexander Stubb között nincs hatalmas különbség, ami a politikájukat illeti, csupán más a személyiségük és a stílusuk. Manfred Weber képesnek tartom arra, hogy hidakat építsen a különböző európai fővárosok között. Nem értek egyet azzal, hogy a kereszténységet és a migrációt kell az EPP legfőbb választási programjává tenni, mert nem ettől lesz erős Európa. Olyan Európára van szükségünk, amely megerősíti védelmét és gazdaságát, új ipari és digitalizációs stratégiát dolgoz ki, hogy versenyképes tudjon maradni. A kereszténydemokrácia értékeit mindannyian képviseljük, de nem kellene politikailag felhasználnunk magát a vallást, hiszen ez megoszthatja társadalmainkat.

- Manfred Weber vajon képes az EPP-n belüli megosztottságot is áthidalni egy olyan időszakban, amikor egyes EPP-tagok a Fidesz kizárását sürgetik?

- Németországnak és Magyarországnak jobban kellene hangsúlyoznia azt, ami összeköt bennünket. Ezért is vagyok itt. Nem helyénvaló az egymásra mutogatás. Orbán Viktornak más az elképzelése a bevándorlás kezeléséről. Örülünk annak, hogy a szerb határon felépítette a kerítést, s megállította az illegális bevándorlást. Tiszteletben kell tartanunk Orbán Viktor véleményét és tetteit, de neki is hasonlóan kell viszonyulnia Németországhoz. Beszélünk kell arról is, hogy mi teheti sikeresebbé Európát. Mert az EU eddigi története hatalmas sikertörténet. Huszonhét tagállam törekszik az együttműködésre, keresi napi szinten a kompromisszumokat. Nincsenek határok, béke van és stabilitás. Talán giccsesen hangzik, de ez az igazság.